

Kurznachrichten ..... 57

**Textteil**

Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ..... 65

Private Haushalte gestern und heute ..... 73

Sterblichkeit im regionalen Vergleich ..... 82

Wohngebäude in Plattenbauweise ..... 88

Außenhandel 1991 ..... 96

Straßenverkehrsunfälle 1990 in den alten und neuen Bundesländern ..... 108

Reproduzierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992 ..... 115

Preise im Januar 1992 ..... 125

Übersicht über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge ..... 129

**Tabellentell**

Übersicht ..... 57\*

Statistische Monatszahlen ..... 58\*

Ausgewählte Tabellen ..... 88\*

**Herausgeber**

Statistisches Bundesamt

**Verlag**

Metzler-Poeschel, Stuttgart

Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die Angaben auf den Gebietsstand der Bundesrepublik Deutschland vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

<b>Contents</b>	Page	<b>Table des matières</b>	Pages
News in brief .....	57	Informations sommaires .....	57
 <b>Texts</b>		 <b>Textes</b>	
Computation of rents in national accounts .....	65	Calcul des loyers résidentiels dans la comptabilité nationale .....	65
Private households, yesterday and today .....	73	Ménages particuliers hier et aujourd'hui .....	73
Mortality in regional comparison .....	82	Mortalité dans une comparaison régionale .....	82
Residential buildings constructed of precast concrete parts .....	88	Immeubles à usage d'habitation de construction en panneaux préfabriqués .....	88
Foreign trade, 1991 .....	96	Commerce extérieur en 1991 .....	96
Road traffic accidents in the old and the new federal Laender, 1990 .....	108	Accidents de la circulation routière dans les anciens et les nouveaux Laender en 1990 .....	108
Reproducible fixed assets, 1950 to 1992 .....	115	Stock de biens de capital fixe reproductible de 1950 à 1992 .....	115
Prices in January 1992 .....	125	Prix en janvier 1992 .....	125
List of the contributions published in the current year .....	129	Liste des contributions publiées dans l'année en cours .....	129
 <b>Tables</b>		 <b>Tableaux</b>	
Summary survey .....	57*	Résumé .....	57*
Monthly statistical figures .....	58*	Chiffres statistiques mensuels .....	58*
Selected tables .....	88*	Quelques tableaux sélectionnés .....	88*

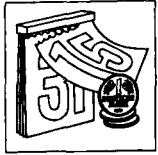
Unless otherwise stated, data relate to the territory of the Federal Republic of Germany prior to 3 October 1990; they include Berlin (West).

Sauf indication contraire, les données se rapportent au territoire de la République fédérale d'Allemagne avant le 3 octobre 1990; Berlin-Ouest y est inclus.

# Kurznachrichten

## Aus Europa

### Konzeption der Arbeitskostenerhebung 1992



Für das Jahr 1992 wird in den Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) wieder eine Arbeitskostenerhebung durchgeführt. Während die drei vorangegangenen Erhebungen — 1981, 1984 und 1988

— nach einem einheitlichen Konzept abgewickelt worden sind, hat das Statistische Amt der EG (EUROSTAT) für die neue Erhebung einige konzeptionelle Änderungen vorgesehen.

Als die bedeutendste Modifikation der Erhebung für 1992 ist die Ausdehnung des fachlichen Erhebungsbereichs zu bezeichnen; als einzubeziehende Wirtschaftsbereiche benennt der Verordnungsentwurf neben dem in den vorangegangenen Befragungen erfaßten Produzierenden Gewerbe, Handel, Bank- und Versicherungsgewerbe (Abschnitte C—G, J der europäischen Wirtschaftszweigsystematik NACE Rev. 1) noch die Wirtschaftsbereiche „Gastgewerbe“, „Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen“ sowie „Reisebüros und Reiseveranstalter“ (Abschnitte G, K und Gruppe 63.3 der NACE Rev. 1). Deutschland hat dieser umfassenden Erweiterung auf erhebungstechnisch zum Teil besonders schwierig zu erfassende Wirtschaftsbereiche, wie etwa das Gastgewerbe, nicht zugestimmt und beantragt, die Ausdehnung des Erhebungsbereichs für Deutschland auf die Abteilungen 72 bis 74 des Abschnitts K, „Datenverarbeitung und Datenbanken“, „Forschung und Entwicklung“ sowie „Erbringung von Dienstleistungen für Unternehmen“, und auf das Gebiet der alten Bundesländer zu begrenzen.

Darüber hinaus sind einige Änderungen des Merkmalskatalogs dieser Statistik vereinbart worden, die teils den erhebungstechnischen Gegebenheiten Rechnung tragen, teils die Aussagekraft der Ergebnisse verbessern sollen:

Eine einschneidende Änderung des Erhebungskonzepts bedeutet der geplante Verzicht auf die getrennte Erfassung der Arbeitskosten für Arbeiter und Angestellte. Um die umfangreiche Nachfrage nach nationalen Angaben weiterhin befriedigen zu können, wird Deutschland jedoch auch für 1992 noch getrennte Angaben für Arbeiter und Angestellte erheben.

Die Fragen zur geleisteten Arbeitszeit sind wesentlich umgestaltet worden. Während die geleisteten

Arbeitsstunden der Angestellten in den vorangegangenen Erhebungen nach einem einfachen Verfahren geschätzt worden sind, haben die Unternehmen nunmehr auch für diese Arbeitnehmergruppe effektiv geleistete Stunden anzugeben. Darüber hinaus sind für Voll- und Teilzeitbeschäftigte gesonderte Angaben zu melden. Hierdurch können die Teilzeitbeschäftigten nunmehr betriebsindividuell in Volleinheiten umgerechnet werden; bisher erfolgte diese Umrechnung mit einem für alle Unternehmen und Wirtschaftszweige gleichen Faktor. Diese Präzisierung dürfte allerdings einen erhöhten Erhebungsaufwand zur Folge haben.

Unverändert bleibt die Definition der insgesamt zu meldenden Aufwendungen, bei einigen Positionen ist jedoch eine tiefere Gliederung vorgesehen: So sind zum Beispiel die Sonderzahlungen in der Untergliederung nach fest vereinbarten sowie gewinn-, ertrags- oder leistungsabhängigen Zuwendungen anzugeben und die Kosten für Kantinen und Essensgutscheine sowie für die Personalbeschaffung als gesonderte Posten einzutragen. Einige weitere, von EUROSTAT nunmehr geforderte Untergliederungen, zum Beispiel bei den Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung sowie für die berufliche Bildung, sind im deutschen Erhebungsbogen bereits berücksichtigt gewesen.

Mit den Fragen nach den Kosten für von Zeitarbeitsfirmen zur Verfügung gestellte Arbeitskräfte und nach deren Arbeitszeit hat EUROSTAT ein zusätzliches Element in die Erhebung eingeführt; EUROSTAT begründet diese Ergänzung des Merkmalskatalogs mit der zunehmenden Verbreitung dieser Beschäftigungsform in einigen Mitgliedsländern.

Trotz der Einbeziehung der neuen Bundesländer sollen EUROSTAT nicht Ergebnisse für das gesamte deutsche Gebiet, sondern wegen der zu erwartenden Niveauunterschiede in den Arbeitskosten getrennte Ergebnisse für die alten und neuen Bundesländer übermittelt werden. Da die Erhebung im Dienstleistungsbereich nicht wie im Produzierenden Gewerbe Betriebs-, sondern Unternehmensangaben erfragt, ist hierzu erforderlich, daß Dienstleistungsunternehmen für die in den neuen und für die in den alten Bundesländern beschäftigten Arbeitnehmer getrennte Meldungen abgeben müssen.

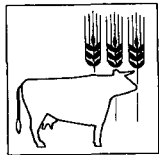
Da die Arbeitskostenerhebung nach dem 1. Januar 1993 durchgeführt wird, ist aufgrund der Verordnung (EWG) Nr. 3 037/90 des Rates vom 9. Oktober 1990 erstmals die Wirtschaftszweiggliederung nach der NACE Rev. 1 vorzunehmen. Diese Umstellung der Erhebung fördert die internationale Vergleichbarkeit der Ergebnisse, dürfte jedoch die Darstellung von Zeitreihen zunächst noch beeinträchtigen.

# Kurznachrichten

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe VI B, Telefon (06 11) 75-26 88, erhältlich.

## Aus dem Inland

### Informationsveranstaltungen zum Aufbau der Agrarstatistik in den neuen Bundesländern



Auch im Bereich der Agrarstatistik haben die statistischen Ämter des Bundes und der alten Bundesländer erhebliche Unterstützungsleistungen für die Einführung der Bundesstatistik in den neuen Bundesländern erbracht.

Auf der Grundlage eines fest umrissenen Programms fanden bisher mehr als 25 Informationsveranstaltungen über das Erhebungs- und Aufbereitungsprogramm der Statistiken der Land- und Forstwirtschaft statt. Bereits ab Herbst 1990 wurde mit den für die Aufgaben der Landwirtschaftsstatistik in den neuen statistischen Ämtern betrauten Mitarbeitern das gesamte bundeseinheitliche Programm der Agrarstatistik, das auch den Anforderungen der EG entspricht, erarbeitet und dabei auch mit Unterstützung des damaligen Gemeinsamen Statistischen Amtes der neuen Bundesländer, das nach dem Einigungsvertrag über einen bestimmten Zeitraum hinweg noch Aufgaben der Länder zu übernehmen hatte, in die Erhebungspraxis umgesetzt.

Für den Bereich der Landwirtschaft bestand in der ehemaligen DDR ein umfangreiches agrarstatistisches Programm. Das waren u. a. die Bodennutzungs- und Erntestatistik, die Statistiken über Viehbestände, über die Erzeugung von Fleisch, Milch, Eiern und Geflügel sowie das Rechnungswesen der Betriebe. Die Vergleichbarkeit der statistischen Ergebnisse mit denen der Bundesrepublik Deutschland ist hinsichtlich der Erhebungsbereiche, der Merkmale und der Periodizität zum Teil erheblich eingeschränkt.

Eine Hauptschwierigkeit bei der Einführung des bundeseinheitlichen Konzepts der Landwirtschaftsstatistiken in den neuen Bundesländern bereitete die Feststellung der jeweiligen Grundgesamtheit, soweit sie über den Erfassungs- und Darstellungsbereich der „Sozialistischen Betriebe“ (Landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften und Volkseigene Güter) hinausging. Es handelt sich dabei insbesondere um kleine private landwirtschaftliche Betriebe und Gärtnereien, private Bewirtschafter von Flächen sowie um Halter von kleinen Viehbeständen. Es war deshalb erforderlich, eine Vervollständigung der Be-

richtskreise durch definitorische Angleichung der Grundgesamtheiten zu erreichen.

Als eine erste landwirtschaftliche Großzählung im vereinten Deutschland fand Anfang Dezember 1990 eine allgemeine Viehzählung statt. Die Viehbestände der Güter und Genossenschaften wurden mit einzelbetrieblichen Erhebungsbogen ermittelt, denn nur für diesen Berichtskreis lagen registergestützte Anschriften vor. Alle übrigen Viehbestände (private Halter und sogenannte persönliche Hauswirtschaften) mußten hingegen von den Gemeinden im Zähllistenverfahren bei gleichzeitiger Feststellung der Namen und der Anschriften der Viehhalter ermittelt werden. Die auf diesem Wege festgehaltenen, anschließend in das „Betriebsregister Landwirtschaft“ aufgenommenen Anschriften bildeten eine wesentliche Grundlage sowohl für die Bereitstellung der Erhebungsgrundlagen für die Landwirtschaftszählung 1991 als auch für alle anderen Agrarstatistiken.

Schwerpunkt der Vorbereitungen bei der Einführung des Agrarstatistischen Programms in den neuen Bundesländern bildeten in den Informationsveranstaltungen außer der Vorbereitung der Allgemeinen Dezember-Viehzählung 1990 und der Landwirtschaftszählung 1991 auch die monatlichen Statistiken der tierischen Erzeugung von Fleisch, Geflügel, Eiern und Milch. Diese Monatsstatistiken konnten nach einer Anlaufphase im vierten Quartal 1990 ohne nennenswerte Schwierigkeiten ab Januar 1991 entsprechend den Vorschriften der Bundesstatistik erstellt werden, obgleich bei der Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik wesentliche Änderungen hinsichtlich der Bestimmung der Berichtspflichtigen und des Berichtsweges zu organisieren waren.

Auf dem Gebiet der pflanzlichen Erzeugung wurde als Grunderhebung und somit als integrierter Bestandteil der Landwirtschaftszählung 1991 eine totale Bodennutzungserhebung in den auskunftspflichtigen Betrieben durchgeführt. Diese Erhebung diente der Feststellung der Nutzung der Betriebsfläche, untergliedert nach Hauptnutzungs- und Kulturarten, insbesondere der Nutzung des Ackerlandes als wichtige Grundlagen für die Erntemengenberechnung. Im Bereich der Statistiken der pflanzlichen Erzeugung folgten weitere Erhebungen (Gemüseanbauerhebung, Obstanbauerhebung), die mit den Verantwortlichen der statistischen Ämter der neuen Bundesländer vorbereitet worden waren.

Auf dem Gebiet der Erntestatistiken (Ernteerhebungen) konnte die im früheren Bundesgebiet übliche „Besondere Erntermittlung“ (Stichprobenverfahren der Erntemessung auf der Grundlage von Probeschnitten und Probedruschen bzw. Proberodungen und Vollrodungen) bereits 1991 für Getreide und für

# Kurznachrichten

Kartoffeln in den neuen Bundesländern eingeführt werden. Auf Probeschnitte und Proberodungen konnte verzichtet werden, da genügend repräsentative Ergebnisse aus Volldruschen und Vollrodungen zur Verfügung standen. Unter Heranziehung der Berichterstatterschätzungen gestattet das Verfahren der Besonderen Ernteermittlung flächendeckende Ertrags- und Erntemengenfeststellungen. Schwierigkeiten bei den Ernteerhebungen traten insbesondere bei Obst auf, weil für die den Berechnungen der Erntemengen zugrundeliegenden Flächen keine aktuellen Angaben zur Verfügung stehen.

Für die auf freiwilliger Grundlage unter Federführung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten durchgeführte Statistik über Verkäufe landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie über Dünge- und Futtermittelleinkäufe, Vorräte und Verwertung einzelner Erzeugnisse konnte zwar die angestrebte Zahl der auskunftsbereiten Betriebe trotz intensiver Bemühungen der statistischen Ämter der neuen Bundesländer noch nicht ganz erreicht werden. Dennoch wurde ab Berichtsmonat Juli 1991 mit der Erhebung und Aufbereitung der Daten der „Betriebs- und marktwirtschaftlichen Meldungen“ begonnen.

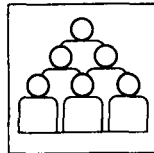
Viel Raum in den Informationsveranstaltungen zur Einführung des bundeseinheitlichen Konzepts der Landwirtschaftsstatistiken nahm die Landwirtschaftszählung in Anspruch. Der Anfang Mai 1991 in der gesamten Bundesrepublik Deutschland und damit erstmals auch in den fünf neuen Bundesländern durchgeführten Landwirtschaftszählung kommt als Informationsquelle über Produktionsgrundlagen, struktur- und sozioökonomische Verhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe vor allem im Hinblick auf die bedeutenden regionalen Unterschiede der Agrarstruktur im vereinten Deutschland und wegen des großen Bedarfs an zeitnahen und vergleichbaren Ergebnissen besondere Bedeutung zu.

Weitere wichtigere Themen in den Informationsveranstaltungen mit den Mitarbeitern der statistischen Ämter der neuen Bundesländer bildeten die Schaffung technischer und organisatorischer Voraussetzungen für die Durchführung von Agrarstatistiken wie beispielsweise das bereits oben angeführte Betriebsregister Landwirtschaft und der Aufbau einer Erheberorganisation in den Gemeinden der neuen Bundesländer. Die Erhebungsergebnisse für die neuen Bundesländer werden in der ersten Zeit noch im Datenverarbeitungszentrum Statistik des ehemaligen Gemeinsamen Statistischen Amtes der neuen Bundesländer in Berlin aufbereitet. Gegenwärtig sind die statistischen Ämter der neuen Bundesländer dabei, die bundeseinheitlichen Aufbereitungs-

programme für die einzelnen Statistiken zu implementieren, um sie selbständig durchzuführen.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IX A, Telefon (0 03 72) 2 35-25 19, erhältlich.

## Erhebungen nach § 7 Abs. 1 BStatG im Jahr 1992



Zur Erfüllung eines kurzfristigen Datenbedarfs oberster Bundesbehörden kann das Statistische Bundesamt Erhebungen auf der Rechtsgrundlage des § 7 Abs. 1 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG) durchführen. Diese Erhebungen können sich ohne Auskunftspflicht an höchstens 10 000 Befragte wenden.

Für das Jahr 1992 sollen nach Abstimmung der Ressorts im Interministeriellen Ausschuß für Koordinierung und Rationalisierung der Statistik vordringlich folgende Untersuchungen durchgeführt werden:

### 1. Erhebung zu den einmaligen Leistungen nach § 21 Bundessozialhilfegesetz (BSHG)

Als Informationsgrundlage für die anstehenden Entscheidungen beim Bundesverfassungsgericht über die Verfassungsmäßigkeit des steuerlichen Grundfreibetrags und des Kinderfreibetrags sollen mit dieser Erhebung differenzierte Daten zu den einmaligen Leistungen nach § 21 BSHG bereitgestellt werden.

### 2. Auswertung der im Zentralen Einwohnerregister der ehemaligen DDR gespeicherten Daten über Verurteilungen — Kriminalstatistik Teil II — als Schätzungsgrundlage für die Höhe der nach dem Entwurf eines 1. Gesetzes zur Bereinigung von SED-Unrecht zu erbringenden Entschädigungsleistungen

Diese Untersuchung soll auf anonymisierter Basis zu zusammengefaßten Informationen über Freiheitsentziehungen und Geldstrafen in der ehemaligen DDR, die mit den Grundsätzen einer freiheitlichen rechtsstaatlichen Ordnung in den wesentlichen Grundsätzen unvereinbar sind, führen.

### 3. Anteil der vermieteten Wohnungen am freifinanzierten Wohnungsbau

Diese Erhebung soll klären, welcher Anteil der neugebauten freifinanzierten Wohnungen seit 1987 zunächst zur Vermietung bestimmt war. Informationen über die Entwicklung der Märkte für vermietete und eigengenutzte Wohnungen sind für eine Neuauflage und Anpassung von Förderprogrammen zur Verbesserung der Lage auf dem

# Kurznachrichten

Wohnungsmarkt erforderlich. Weiterhin sind sie als Erfolgskontrolle für die neu beschlossenen Förderinstrumente notwendig.

4. Erhebung der Ressourcen für Forschung und Entwicklung bei privaten wissenschaftlichen Einrichtungen ohne Erwerbszweck

Bei dieser Befragung sollen bei den in Frage kommenden Einrichtungen Daten über die Ausgaben und das eingesetzte Personal für Forschung und Entwicklung erhoben werden. Damit soll einerseits die Informationsgrundlage für forschungspolitische Entscheidungen verbessert werden, und andererseits können internationale Datenforderungen erfüllt werden.

Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt bei Gruppe IE, Telefon (06 11) 75-29 03, erhältlich.

## Kompakt

### Im Blickpunkt: Ältere Menschen



Im Februar ist die Veröffentlichung „Im Blickpunkt: Ältere Menschen“ erschienen. Das Statistische Bundesamt liefert mit dieser Publikation auf 216 Seiten Zahlen und Informationen über die Lage älterer Mitbürger und

Mitbürgerinnen. Damit wird der Nachfrage nach Daten zur Beschreibung und Analyse der Situation älterer Menschen in Deutschland, zur Entwicklung von Zielvorgaben für eine bedarfsgerechte Altenpolitik und für die Erfolgskontrolle sozialpolitischer Maßnahmen zur Förderung dieser Gruppe entsprochen.

Denn die Deutschen werden immer älter, die Zahl der älteren Menschen steigt und wird weiter steigen. War 1910 noch nicht einmal jeder zwölfte Deutsche 60 Jahre und älter, kam 1989 bereits jeder fünfte Deutsche — das sind 16 Mill. Menschen — aus dieser Altersgruppe. Die Veröffentlichung beschäftigt sich mit der Entwicklung der Altersstruktur und Lebenserwartung von Männern und Frauen in Deutschland. Sie fragt nach der Quelle des Lebensunterhalts älterer Menschen und stellt die Alterssicherungssysteme in Deutschland — einschließlich der ehemaligen DDR — vor. Sie gibt Antworten über Höhe, Art und Verteilung des verfügbaren Einkommens dieser Altersgruppe, über Renten und Pensionen, über Sozialhilfe und Wohngeld sowie das Konsumverhalten Älterer. Sie informiert über das familiäre Zusammenleben, über Zahl und Struktur der Haushalte dieser Bevölkerungsgruppe und über Frauen und Männer, die ihren Lebensabend in Alten- und Pflegeheimen verbringen. Sie liefert Daten über

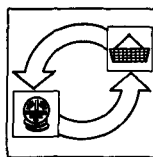
ihre Mitgliedschaft in Parteien, Sportvereinen, Kirchen, ihre Beteiligung an Wahlen und ihr Wahlverhalten. Es werden das Reise- und Freizeitverhalten der ab 60jährigen, ihr Gesundheitszustand und die Todesursachen dargestellt, Fragen über die Wohnsituation älterer Menschen, über Miethöhe und Wohnungsausstattung und vieles mehr beantwortet.

Der Vielschichtigkeit in der Struktur der 60jährigen und Älteren wurde durch die Aufgliederung der Tabellen in Fünf-Jahres-Altersgruppen und nach dem Geschlecht Rechnung getragen.

Soweit dies möglich ist, bietet die Veröffentlichung Informationen über ganz Deutschland. Für Leserinnen und Leser, die sich besonders intensiv mit dem Thema befassen wollen, werden neben den textlichen und grafischen Darstellungen ein Tabellenanhang und Hinweise auf weiterführende Literatur geboten.

## Aus diesem Heft

### Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen



In diesem Aufsatz werden die Grundlagen und Methoden zur Berechnung der Wohnungsmieten (Produktionswert), der Vorleistungen und damit der Bruttowertschöpfung dieses Wirtschaftsbereiches und einige wichtige

Ergebnisse dargestellt.

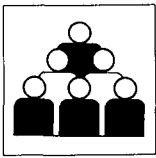
Der Produktionswert des Bereichs Wohnungsvermietung umfaßt die tatsächlich gezahlten Wohnungsmieten sowie unterstellte Mieten für die Eigennutzung von Wohnungen. Er wurde in Jahren, in denen Angaben aus Wohnungserhebungen bzw. Wohnungsstichproben vorliegen, zuletzt im Jahr 1987 anhand der Gebäude- und Wohnungszählung, über eine Mengen-Preis-Schätzung für rund 500 Merkmalskombinationen (Schichten) ermittelt, wobei die für die eigengenutzten Wohnungen unterstellten Mieten den Mieten vergleichbarer Mietwohnungen entsprechen. Für die Zwischenjahre sowie für die Jahre nach 1987 wird ein Fortschreibungsverfahren sowohl für die Mengenkombinationen (Zahl und Fläche der Wohnungen) als auch für die Durchschnittsmieten pro m<sup>2</sup> angewandt. Die Berechnung der Vorleistungen erfolgt anhand verschiedener Statistiken, unter anderem den laufenden Wirtschaftsrechnungen.

Im Zeitraum 1970 bis 1990 hat sich die Bruttowertschöpfung des Bereichs Wohnungsvermietung

# Kurznachrichten

mehr als verfünffacht. Ihr Anteil an der Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche betrug 1990 7,5 %. Die Mieten pro m<sup>2</sup> haben sich in diesen 20 Jahren verdreifacht, die Zahl der Wohnungen ist um 30 % und die der Wohnflächen um 57 % gestiegen. Die Zahl der Eigentümerwohnungen hat dabei deutlich stärker zugenommen (+ 44 %) als die Zahl der Mietwohnungen (+ 21 %).

## Private Haushalte gestern und heute



Die durchschnittliche Haushaltsgröße hat sich in den letzten 150 Jahren mehr als halbiert, und zwar von 5 auf 2,3 Personen. Dieser „Schrumpfungsprozess“ spielte sich hauptsächlich im 20. Jahrhundert ab.

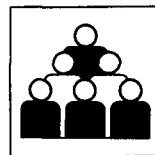
Hervorzuheben ist der beträchtliche Anstieg des Anteils kleiner Haushalte: Während 1871 (seit dieser Zeit liegen entsprechend differenzierte Daten vor) nur 6 % aller Privathaushalte aus einer Person bestanden, stieg ihr Anteil bis zum Jahr 1950 — insbesondere als Folge des Zweiten Weltkriegs — auf 19 % an und erhöhte sich bis 1990 aufgrund weiterer Faktoren auf 35 %. Der Anteil der Zweipersonenhaushalte hat sich seit der Jahrhundertwende (vorher lagen noch keine entsprechenden Zahlen vor) verdoppelt, und zwar von 15 auf 30 %. Diese Trends wurden von einer gegenläufigen Entwicklung bei den größeren Haushalten begleitet: Haushalte mit mehr als 5 Personen machten zur Jahrhundertwende noch 44 % aller Privathaushalte aus, heute haben nur noch 5 % aller Privathaushalte so viele Mitglieder.

Diese Entwicklung ist auf eine ganze Reihe von Ursachen zurückzuführen. Im Vordergrund dürften einmal der Rückgang der Kinderzahl und die Tatsache stehen, daß es heute wesentlich weniger Haushalte mit „familienfremden“ Personen gibt, das heißt mit solchen Personen, die mit der Bezugsperson des Haushaltes weder verwandt noch verschwägert sind. Während es nach Ergebnissen der Volkszählung 1861 in Berlin in etwa der Hälfte aller Haushalte „Familienfremde“, insbesondere Hausangestellte, Dienstboten, Gewerbe- und Arbeitsgehilfen, gab, sind heute nur noch in 7 % der Privathaushalte „familienfremde“ Personen anzutreffen. Hierbei handelt es sich zudem in den meisten Fällen um Wohngemeinschaften bzw. nichteheliche Lebensgemeinschaften. Änderungen in den Formen des Zusammenlebens mehrerer Generationen im Haushalt spielen ebenfalls eine bedeutende Rolle: Hier ist sowohl das zunehmende Bestreben jüngerer lediger bzw. alleinstehender Personen zu sehen, möglichst früh einen eigenen Haushalt zu gründen, als auch der Wunsch älterer Generatio-

nen, für sich alleine zu wirtschaften. Der Anteil der Alleinlebenden unter den jungen Erwachsenen (hier: 20 bis unter 25 Jahre) hat sich beispielsweise in der Zeit von 1961 bis 1990 (weiterreichende Zeitreihen liegen nicht vor) von gut 7 % auf knapp 19 % erhöht. Bei den „Senioren“ (hier: 65 Jahre und älter) ist diese Entwicklung noch deutlicher: Während 1961 knapp 24 % alleine lebten, waren es 1990 knapp 41 %. Gleichzeitig ist der Anteil der in Haushalten mit zwei und mehr Generationen lebenden Personen gesunken: Bei den 20- bis unter 25jährigen von knapp 75 % auf knapp 63 %, bei der mittleren Generation (hier: 45 bis unter 55 Jahre) von gut 68 % auf knapp 59 %. Bei den „Senioren“ ist dieser Trend noch ausgeprägter: Während 1961 noch knapp ein Drittel von ihnen mit Personen aus zumindest einer anderen Generation zusammenlebte, war das 1990 nur noch bei gut 13 % der Fall.

Weitere Faktoren, die im Zusammenhang mit der Abnahme der durchschnittlichen Haushaltsgröße gesehen werden müssen, sind der Rückgang der Heiratshäufigkeit bei einer gleichzeitigen Zunahme der Scheidungsbereitschaft. Beides hat einen höheren Anteil solcher Personen (Lediger bzw. Alleinstehender) zur Folge, die besonders häufig kleine Haushalte bilden. Auch die zunehmende Lebenserwartung macht sich bemerkbar. Sie trägt mit zu einer längeren Phase des „leeren Nestes“ bei und schließlich — nach dem Tod eines Ehepartners — auch zu einer Ausdehnung des letzten, häufig allein verbrachten Lebensabschnittes. Von der im Rentenalter stehenden Generation (hier: 65 Jahre und älter) lebten zum Beispiel 1961 knapp 24 % allein, 1990 dagegen knapp 41 %.

## Sterblichkeit im regionalen Vergleich



Im Mittelpunkt des Beitrags stehen die Unterschiede in der Sterblichkeit zwischen den einzelnen Bundesländern. Die Ausführungen basieren auf den Ergebnissen der Allgemeinen Sterbetafeln, die für alle elf alten Bundesländer im Anschluß an die Volkszählung vom 25. Mai 1987 erstellt wurden.

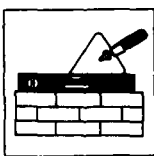
Als Maßzahlen werden sowohl die durchschnittliche Lebenserwartung als auch die Sterbewahrscheinlichkeiten herangezogen. Zudem wird auf die zeitliche Entwicklung eingegangen, indem auch die Ergebnisse der vorangegangenen Allgemeinen Sterbetafeln einbezogen werden, die für den Beobachtungszeitraum 1970/72 berechnet worden waren.

Es zeigt sich, daß der für das gesamte frühere Bundesgebiet beobachtete Rückgang der Sterblichkeit

# Kurznachrichten

und die sich daraus ergebende Zunahme der Lebenserwartung für alle Bundesländer zutreffen, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Die schon 1970/72 festgestellten Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern sind dabei — von Ausnahmen abgesehen — im wesentlichen erhalten geblieben.

## Wohngebäude in Plattenbauweise



Im Auftrag des Bundesministers für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau führte das Statistische Bundesamt 1991 eine Erhebung nach § 7 Abs. 1 BStatG auf dem Gebiet der ehemaligen DDR durch. Thema der Erhebung war der Gebäudebestand, der in Plattenbauweise gebaut ist. Das Erhebungsziel bestand darin, Aussagen über die Größe und regionale Verteilung dieses Wohnungsbestandes, über seine Nutzung, über die Größe der Wohnungen und über die Art der Beheizung machen zu können. Darüber hinaus sollte der Zustand der Gebäude charakterisiert und eine abgestufte Dringlichkeitsliste über notwendige Sanierungsmaßnahmen aufgestellt werden.

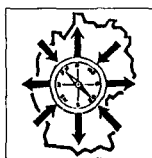
Insgesamt wurden durch die Erhebung 1 512 054 Wohnungen erfaßt. Legt man die Schätzungen über die in Montagebauweise errichteten Wohnungen in der ehemaligen DDR zugrunde, so repräsentiert diese Masse etwa zwei Drittel des in Frage kommenden Bestandes. Eine Hochrechnung auf den gesamten in Plattenbauweise errichteten Wohnungsbestand war wegen des noch fehlenden Wissens über die Grundgesamtheit — eine aktuelle Gebäude- und Wohnungszählung wurde in den neuen Bundesländern noch nicht durchgeführt — nicht möglich.

An zwei Dritteln des durch die Erhebung erfaßten Wohnungsbestandes wurden in den letzten zehn Jahren Renovierungsmaßnahmen durchgeführt, 20 % waren von mindestens vier unterschiedlichen Maßnahmen betroffen. Eine besonders schlechte Bausubstanz scheinen Gebäude zu haben, die zwischen 1970 und 1979 bezugsfertig wurden. Diese Gebäude waren überdurchschnittlich von Instandhaltungsmaßnahmen betroffen. Der regionale Vergleich zeigt, daß Gebäude im Ostteil von Berlin sehr viel intensiver gepflegt wurden als im übrigen Beitrittsgebiet.

Hinsichtlich des Sanierungsbedarfs für die Zukunft kann festgehalten werden, daß am dringlichsten die Dächer der Gebäude und die Außenwände saniert werden müssen. Als weitere sehr wichtige Maßnahmen müssen die Modernisierung der Heizungsanla-

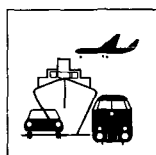
gen und die Erneuerung der Versorgungsleitungen angesehen werden.

## Außenhandel 1991



Die Entwicklung des deutschen Außenhandels wurde im Jahr 1991 maßgeblich von den weiterhin expansiven Effekten der Vereinigung Deutschlands einerseits und von der internationalen Konjunkturschwäche andererseits geprägt. So importierte die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 im Berichtsjahr mit 645,4 Mrd. DM um knapp 13 % mehr Güter als 1990. Der Export erreichte mit 666,2 Mrd. DM einen im Vorjahresvergleich um 2,2 % niedrigeren Wert. Aufgrund dieser Entwicklung gab es 1991 nur noch einen Handelsbilanzüberschuß in Höhe von 20,8 Mrd. DM, nach einem Aktivsaldo von 107,4 Mrd. DM im vorangegangenen Jahr. Die neuen Bundesländer trugen zwar nur mit 1,7 % zur Einfuhr und mit 2,7 % zur Ausfuhr des vereinten Deutschlands bei, erwirtschafteten aber mit 6,7 Mrd. DM rund ein Drittel des genannten Exportüberschusses. Gekennzeichnet war die Außenhandelsentwicklung in den neuen Bundesländern 1991 im wesentlichen dadurch, daß der Warenaustausch sich gegenüber dem Vorjahr in beiden Verkehrsrichtungen mehr als halbierte. Dagegen kam es in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschließlich Berlin (West) im Berichtsjahr zu einem Anstieg der Bezüge um 15 % und zu einer Zunahme der Lieferungen in fremde Länder um 0,8 %.

## Straßenverkehrsunfälle 1990 in den alten und neuen Bundesländern



Mit der deutschen Vereinigung und der Veränderung der Lebensverhältnisse sind die Unfallzahlen in den neuen Bundesländern erschreckend angestiegen. Das Statistische Bundesamt hat zum Zwecke eines mehrjährigen Vergleichs die nach unterschiedlichen Erfassungskonzepten erhobenen Unfalldaten der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 (einschl. Berlin [West]) und die der ehemaligen DDR in vergleichbarer Form aufbereitet und gegenübergestellt.

Im vereinten Deutschland wurden 1990 bei 389 350 Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden (+ 3,2 % gegenüber dem Vorjahr) 11 046 Menschen getötet (+ 13 %) und 510 931 verletzt (+ 4,2 %).

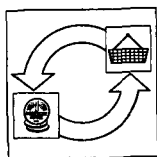
Die Unfallentwicklung verlief in den beiden Teilen der Bundesrepublik Deutschland gegenläufig. In den al-



# Kurznachrichten

ten Bundesländern verringerte sich die Zahl der Unfälle mit Personenschaden um 1,0 % auf 340 043. Mit 7 906 wurde die niedrigste Zahl der Verkehrstoten (— 1,1 %) seit Bestehen der Statistik 1953 gezählt. Die Verletztenzahl ist geringfügig um 0,3 % auf 448 158 gesunken. In den neuen Bundesländern sind dagegen im Vereinigungsjahr die Unfalldaten hochgeschwungen. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ist um 46 % auf 49 307 gestiegen. Die Zahl der Verletzten nahm um 53 % auf 62 773 und die der Getöteten um 76 % auf 3 140 zu. Damit wurde 1990 das bisher höchste Ergebnis für die Zahl der Verkehrstoten auf dem Gebiet der ehemaligen DDR ermittelt.

## Reproduzierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992

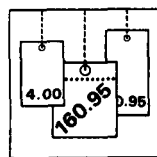


Im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wird der Wert des reproduzierbaren Anlagevermögens brutto und netto nach drei Preiskonzepten — zu Anschaffungspreisen, zu Wiederbeschaffungspreisen

und in Preisen von 1985 — berechnet. In diesem Aufsatz werden Ergebnisse für ausgewählte Jahre vorgestellt. Näher eingegangen wird auf das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen und auf das Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985. Das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen gibt den Zeitwert des Anlagevermögens wieder. Das Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985 wird verwendet, um das Produktionspotential zu berechnen und um den Einsatz des Produktionsfaktors Kapital im Produktionsprozeß zu analysieren.

Das gesamtwirtschaftliche Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen belief sich Anfang 1950 für das damalige Bundesgebiet ohne das Saarland und Berlin auf 165 Mrd. DM. Anfang 1991 ergab sich für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschließlich Berlin (West) ein Wert von 7 010 Mrd. DM. Der Anstieg des Nettoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen betrug von Anfang 1950 bis Anfang 1991 etwa 9½ % im Jahresdurchschnitt. Das Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985 belief sich Anfang 1950 auf 1 518 Mrd. DM und Anfang 1991 auf 9 340 Mrd. DM. Die Produktionskapazitäten erhöhten sich somit von Anfang 1950 bis Anfang 1991 real um etwa 4½ % pro Jahr. Der Kapitaleinsatz je Erwerbstätigem im Jahresdurchschnitt — bewertet in Preisen von 1985 — stieg von 87 000 DM im Jahr 1950 auf 361 000 DM im Jahr 1991, also etwa auf das Vierfache.

## Preise im Januar 1992

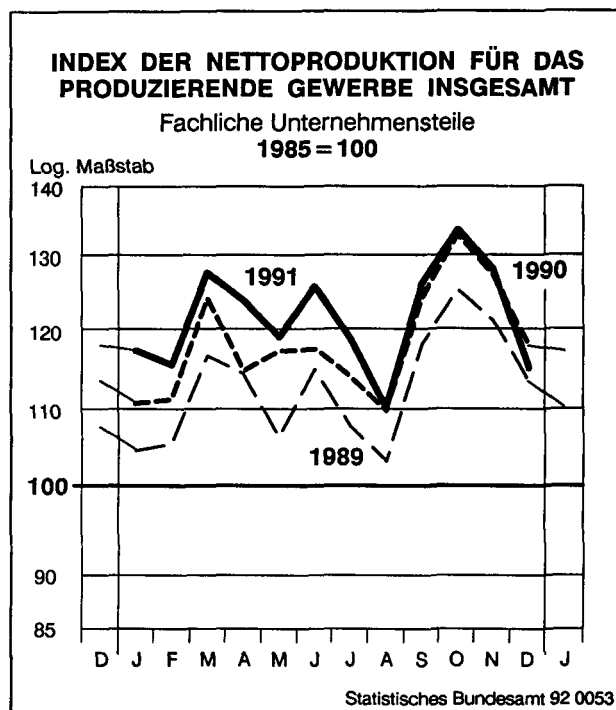


Im Januar 1992 waren im Vergleich zum Vormonat bei den Preisindizes auf allen Wirtschaftsstufen sowie beim privaten Verbrauch höhere Steigerungen bzw. geringere Rückgänge festzustellen. Während sich die gewerbliche Produktion innerhalb eines Monats geringfügig um 0,1 % verbilligte, erhöhten sich die Großhandelsverkaufspreise und die Einzelhandelspreise im Durchschnitt um 0,3 bzw. 0,2 %, und die Lebenshaltung aller privaten Haushalte verteuerte sich innerhalb Monatsfrist um 0,4 %. Da von Dezember 1990 auf Januar 1991 alle hier besprochenen Indizes deutlich gestiegen waren, ergaben sich für den Berichtsmonat niedrigere Jahresveränderungsraten als im Vormonat.

## Weitere wichtige Monatszahlen

### Produktion

Der arbeitstäglich bereinigte endgültige Index der Nettoproduktion für fachliche Unternehmensteile des Produzierenden Gewerbes lag im Dezember

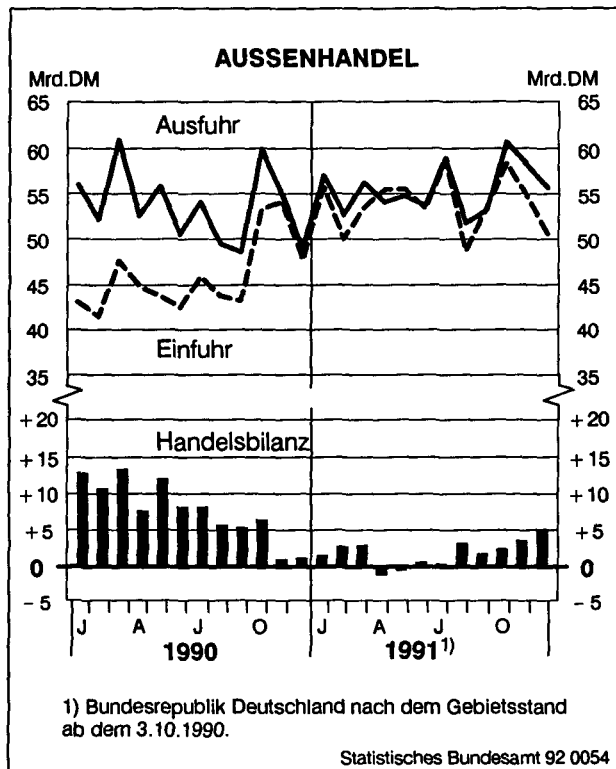


1991 mit einem Stand von 114,1 (1985 = 100) um 10,6 % niedriger als im Vormonat und um 2,5 % niedriger als im Dezember 1990.

# Kurznachrichten

## Außenhandel

Im Dezember 1991 lag der Wert der Einfuhr im vereinten Deutschland mit 50,5 Mrd. DM um 3,6 % höher und der Wert der Ausfuhr mit 55,6 Mrd. DM um 6,4 %



höher als im Dezember 1990. Im Zeitraum Januar/Dezember 1991 war die Einfuhr mit 645,4 Mrd. DM gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 12,5 % angestiegen und die Ausfuhr mit 666,2 Mrd. DM um 2,2 % zurückgegangen.

# Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

## Vorbemerkung

Seit 1988 wird das Bruttosozialprodukt der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) auch dazu verwendet, den Gesamtbetrag der Einnahmen der EG („Eigenmittel“) zu bemessen und einen Teil davon auf die Mitgliedstaaten umzulegen („vierte Quelle“). Die Verwendung des Sozialprodukts als eine Art internationale Besteuerungsgrundlage, die von vielen Stellen auch als Mißbrauch dieser Größe angesehen wird, stellt erhöhte Anforderungen an die Vergleichbarkeit und Vollständigkeit der Sozialproduktberechnungen der Mitgliedstaaten, welche es auf der Grundlage der „Richtlinien des Rates vom 13. Februar 1989 zur Harmonisierung der Erfassung des Bruttosozialprodukts zu Marktpreisen“<sup>1)</sup> zu schaffen gilt. Als eine wichtige Voraussetzung für diese Bemühungen waren von den Mitgliedstaaten nach Artikel 4 der Richtlinie innerhalb von 18 Monaten umfassende Beschreibungen der Methoden und Grundlagen der Sozialproduktberechnungen an das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (EUROSTAT) in Luxemburg zu liefern. Die vom Statistischen Bundesamt bereitgestellten Methodenbeschreibungen sollen nun nach geringfügiger Überarbeitung in der Reihe „Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik“ Schritt für Schritt der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Als erste Unterlage dieser Art ist das Heft 19 „Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen — Berechnungsgrundlagen und -methoden —“ erschienen<sup>2)</sup>, das gegen eine Schutzgebühr vom Statistischen Bundesamt bezogen werden kann. Der vorliegende Aufsatz ist eine leicht überarbeitete Fassung dieser Veröffentlichung.

## 1 Abgrenzung des Bereichs Wohnungsvermietung

Der Wirtschaftsbereich Wohnungsvermietung umfaßt in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Vermietung von Wohnraum durch Unternehmen, den Staat, private Haushalte und private Organisationen ohne Erwerbszweck sowie die Eigennutzung von Wohnungen. Im Ge-

gensatz zu der Zuordnung der Unternehmen zu Wirtschaftsbereichen nach dem wirtschaftlichen Schwerpunkt, die in der Entstehungsrechnung des Sozialprodukts normalerweise angewandt wird, ist der Bereich Wohnungsvermietung funktional abgegrenzt. Das heißt, daß alle mit der Vermietung von Wohnungen im Zusammenhang stehenden Transaktionen in diesem Wirtschaftsbereich nachgewiesen werden, unabhängig davon, in welchem Wirtschaftsbereich der wirtschaftliche Schwerpunkt des Eigentümers liegt. In der sektoralen Gliederung werden im deutschen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen aus verschiedenen Gründen — abweichend von den Empfehlungen in den internationalen Systemen Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen — die Vorgänge der Einkommensentstehungs-, Einkommensverwendungs- und Finanzierungsrechnung für alle Unternehmen zusammengefaßt, und zwar unabhängig davon, ob sie den Status einer juristischen Person besitzen oder sich im direkten Eigentum von Einzelpersonen oder Personengemeinschaften befinden. Bei dieser Zuordnung wird auch für die Wohnungsvermietung (einschl. der Eigennutzung) eine unternehmerische Tätigkeit unterstellt.

Der Begriff der Wohnung, der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen beim Nachweis der Vorgänge der Wohnungsvermietung verwendet wird, lehnt sich eng an die Definition der „Wohneinheit“ der Gebäude- und Wohnungszählungen sowie der Wohnungsstichproben an. Danach besteht eine Wohneinheit aus einem Raum oder mehreren zusammenhängenden Räumen, die nach außen abgeschlossen sind, Wohnzwecken dienen und eine eigene Haushaltsführung ermöglichen. Der weitaus größte Teil (mehr als 95 %) der Wohnungen befindet sich in Wohngebäuden, der Rest in Nichtwohngebäuden wie zum Beispiel Hausmeisterwohnungen in gewerblich genutzten Gebäuden oder ständig bewohnte Wohnwagen. Zu den Wohnungen zählen auch Wohneinheiten in Wohnheimen (z. B. Studentenwohnheime, Altenwohnheime, Schwesternwohnheime oder Wohnheime für Mutter und Kind) und Freizeitwohnungen, soweit diese für einen längeren Zeitraum, das heißt zum Beispiel über Ferienzeiten hinaus, genutzt werden. Auch Räume in Baracken, Wohnlauben oder Wohnwagen werden als Wohnungen angesehen, wenn sie von Personen bewohnt werden, die keine andere Wohnung haben. Nicht zu dem Begriff Wohnung zählen zum Beispiel Büro- und Praxisräume, Werkstätten und Garagen. Ebenso wenig fallen unter diesen Begriff Unterkünfte in Kasernen, Gefängnissen, Krankenhäusern oder Kliniken. Für Zwecke der Berechnung von Wohnungsmieten werden leerstehende Wohnungen — Freizeitwohnungen ausgenommen — nicht in die Zahl und Fläche der Wohnungen einbezogen.

## 2 Produktionswert des Bereichs Wohnungsvermietung

Der Produktionswert des Bereichs Wohnungsvermietung umfaßt die tatsächlich gezahlten Wohnungsmieten sowie unterstellte (fiktive) Mieten für die Eigennutzung von Wohnungen. Im Jahr 1990 setzte sich der Produktionswert wie folgt zusammen:

<sup>1)</sup> Richtlinie Nr. 89/130/EWG, Euratom, veröffentlicht im Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften vom 21. 2. 1990, Nr. L/49, S. 26 ff.

<sup>2)</sup> Bei der Entwicklung und technischen Durchführung der Rechenverfahren zur Ermittlung der Mieten in diesem Heft haben insbesondere Dr. Klaus Schüller und Jürgen Bopp mitgewirkt.

	Mrd DM	%
Gezahlte Mieten	100,3	47,4
+ Fiktive Mieten	111,5	52,6
= Produktionswert	211,8	100

Diese Größen werden über eine Mengen-Preis-Schätzung ermittelt, und zwar auch bei der Fortschreibung am aktuellen Rand nach vermieteten und eigengenutzten Wohnungen getrennt. Tiefgegliederte Merkmalskombinationen für Wohnflächen und gezahlte Mieten, die zur Berechnung von Vergleichsmieten für eigengenutzte Wohnungen benötigt werden, stehen aus der Gebäude- und Wohnungszählung 1968, den Wohnungsstichproben 1972 und 1978, den Mikrozensen 1980, 1982 und 1985 sowie für das Jahr 1987, vor allem aus der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, aber auch aus dem Grundinterview der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1988 zur Verfügung. Die Angaben über Zahl, Flächen und m<sup>2</sup>-Mieten der Wohnungen aus den genannten Basisstatistiken wurden in sehr tiefer Untergliederung einer aufwendigen, zum großen Teil manuellen Plausibilitätsprüfung unterzogen, wobei vor allem die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 als Orientierungswerte galten. Zur Fortschreibung für die Jahre nach 1987 mußten die Merkmale aufgrund der eingeschränkten Datenlage reduziert werden.

Als Rahmen für die Rück- und Fortschreibung der mengenbezogenen Merkmale dient eine über einen langen Zeitabschnitt (ab 1968) reichende Schätzreihe für die Gesamtzahl der Wohnungen und für die Wohnflächen insgesamt, deren Berechnung im Abschnitt 2.2 beschrieben wird. Die Bildung nur einer Fortschreibungsreihe für die Zahl und für die Fläche der Wohnungen insgesamt erscheint deshalb zweckmäßig, weil insbesondere wegen der lückenhaften Informationen über die Höhe und Art der Abgänge an Wohnbauten und der damit verbundenen Annahmen auf hochaggregiertem Niveau überschaubare Schätzansätze und zuverlässigere Schätzergebnisse möglich sind.

Die Berechnung der Durchschnittsmieten (Preise) erfolgt auf der Grundlage von erfragten Mietangaben in den genannten Ausgangsstatistiken und durch Interpolation dieser Eckwerte mit der Entwicklung von Mietpreisindizes. Zur Fortschreibung für die Jahre ab 1988 liegen Mietpreisindizes (Preisbasis 1985 = 100) aus der Statistik der Verbraucherpreise vor, die um einen Qualitätszuschlag erhöht werden.

## 2.1 Berechnung der Bruttomieten (Produktionswert) für das Jahr 1987

Im folgenden werden exemplarisch die Rechengänge für das Eckjahr 1987 beschrieben, da für dieses Jahr die aktuellsten Informationen in tiefer Gliederung vorliegen und die Ergebnisse der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 eine solide Rechengrundlage für die nachfolgenden Jahre darstellen. Die Rechenoperationen und die Rechen-tiefe sind jedoch für jedes Wohnungszählungsjahr, für das die erwähnten Basisstatistiken vorliegen, gleich.

Die in der totalen Wohnungszählung erhobenen Daten über die Zahl und die Fläche der Wohnungen wurden nach folgenden Merkmalen gegliedert:

### 1. Art der Wohnung:

- Mietwohnung
- Eigengenutzte Wohnung
- Kostenlos an Verwandte oder Bekannte überlassene Wohnung
- Wohnung in Wohnheimen
- Freizeitwohnung vermietet
- Freizeitwohnung eigengenutzt

### 2. Bundesländer:

- 10 Bundesländer und Berlin (West); Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990

### 3. Baualter:

- Bis 1948
- 1949 bis 1971
- Ab 1972

### 4. Finanzierungsart:

- Frei finanziert
- Öffentlich gefördert

### 5. Größe der Wohnung:

- 40 m<sup>2</sup> und kleiner
- 41 bis 80 m<sup>2</sup>
- 81 m<sup>2</sup> und größer

### 6. Ausstattung:

- Mit Sammelheizung, Bad, WC
- Ohne Sammelheizung, mit Bad und WC
- Sonstige

Durch Kombination der Merkmale Mietwohnungen, eigengenutzte Wohnungen und kostenlos überlassene Wohnungen mit den übrigen Merkmalen ergaben sich 495<sup>3)</sup> Merkmalskombinationen (Schichten), und zwar jeweils für die Zahl und die Fläche der Wohnungen. Die Zahl und Flächen von Wohnungen in Wohnheimen, gemieteten Freizeitwohnungen sowie eigengenutzten Freizeitwohnungen wurden dagegen nach jeweils 33 Merkmalskombinationen gegliedert (11 Bundesländer nach Baualtersgruppen bis 1948 frei finanziert, ab 1949 frei finanziert und ab 1949 öffentlich gefördert).

Die wesentlich differenziertere Schichtenbildung der drei zuerst genannten Wohnungsarten erfolgte, wie noch beschrieben wird, zur Ermittlung von Vergleichsmieten für eigengenutzte Wohnungen.

Die Zahl der Wohnungen wurde in den genannten Merkmalskombinationen schätzungsweise auf Jahresdurchschnittswerte umgerechnet. Außerdem waren die Wohnflächen um solche Flächen zu vermindern, die innerhalb von Wohnungen gewerblich, zum Beispiel als Büro oder

<sup>3)</sup> Von den 594 möglichen Schichten sind 99 abzuziehen, da vor 1948 keine öffentliche Förderung in der hier gewählten Abgrenzung (sog. 1. Förderungsweg) vorkommt.

Behandlungsraum, genutzt werden. Über die Zahl gewerblich genutzter Räume liegen Informationen vor, nicht aber über die Fläche dieser Räume. Es wird von einer durchschnittlichen Fläche gewerblich genutzter Räume von 15 m<sup>2</sup> ausgegangen, die in tiefster Merkmalsgliederung von den Wohnflächen der Miet- und eigengenutzten Wohnungen abgezogen wurde. Bei Wohnungen in Wohnheimen, Freizeitwohnungen sowie kostenlos überlassenen Wohnungen wird eine gewerbliche Nutzung ausgeschlossen.

Die Berechnung der Durchschnittsmieten der Wohnungen für 1987 basiert auf der Gebäude- und Wohnungszählung 1987. Wohnungsmieten schließen — entsprechend der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (Ausgabe 1983) — Umlagen für Wasser, Abwasserbeseitigung, Müllabfuhr, Bürgersteig-, Straßen- und Schornsteinreinigung sowie sonstige Wohnungsnebenkosten, wie zum Beispiel Treppenhausbeleuchtung oder Hausaufzug, ein, unabhängig davon, ob diese Ausgaben in der Miete enthalten sind oder vom Wohnungsmieter selbst abgeführt werden. Nicht zu den Wohnungsmieten zählen dagegen Umlagen für die Zentralheizung, Warmwasserversorgung, Garagen- und Stellplatzmieten sowie Zuschläge, zum Beispiel für Möblierung, und vom Mieter selbst getragene Reparaturkosten. Auch Untermieten rechnen nicht zu den Wohnungsmieten im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, da sie einen Beitrag des Untermieters zur Hauptmiete darstellen.

Zur Berechnung der Wohnungsmieten 1987 wurden aus der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 für jede oben aufgezeigte Wohnungsart so viele durchschnittliche m<sup>2</sup>-Mieten herangezogen, wie Merkmalskombinationen für Wohnflächen vorliegen. Für Mietwohnungen, eigengenutzte Wohnungen und kostenlos an Verwandte oder Bekannte überlassene Wohnungen wurden jeweils 495 einzelne m<sup>2</sup>-Mietpreise von bewohnten, reinen<sup>4)</sup> Mietwohnungen mit Mietangabe verwendet. Für Wohnungen in Wohnheimen wurden 33 m<sup>2</sup>-Mietpreise von Wohnungen in Wohnheimen, für vermietete und eigengenutzte Freizeitwohnungen jeweils 33 einzelne m<sup>2</sup>-Mietpreise von vermieteten Freizeitwohnungen ermittelt.

Für die Bewertung der Flächen eigengenutzter Wohnungen sowie der kostenlos an Verwandte oder Bekannte überlassenen Wohnungen, die Grundlage für die Berechnung fiktiver Eigenmieten sind, wurden in der angegebenen Gliederungstiefe die m<sup>2</sup>-Mietpreise entsprechender (vergleichbarer) Miet- bzw. Freizeitwohnungen verwendet. Die Dienst- und Werkwohnungen sowie aufgrund von Mietvorauszahlungen oder Mieterdarlehen verbilligt überlassenen Wohnungen sind in den Flächenangaben für Mietwohnungen enthalten, so daß auch für diese Wohnungen die vollen Mieten angesetzt wurden. Durch die Bewertung der Wohnflächen in der tiefsten Untergliederung mit den entsprechend gegliederten Durchschnittsmieten ergab sich der Produktionswert des Bereichs Wohnungs-

vermietung im Eckjahr 1987, der Ausgangspunkt für die Berechnung der Mieten in den Folgejahren ist.

#### Ermittlung der Wohnungsmieten 1987

	Wohnungen		Bruttomiete	
	1000	Mill m <sup>2</sup>	Mill DM	DM je m <sup>2</sup> und Monat
Vermietete Wohnungen	15 211	1 029	84 790	6,87
Eigengenutzte Wohnungen	10 945	1 175	93 490	6,63
Wohnungen insgesamt	26 156	2 204	178 280	6,74

## 2.2 Fortschreibung der Bruttomieten (Produktionswert)

Im folgenden werden vor allem die Berechnungsmethoden für die Jahre nach 1987 beschrieben, wobei das Jahr 1988 als Referenzjahr gilt. Zunächst wird erläutert, wie die Zahl und Fläche der Wohnungen insgesamt und in ihrer Gliederung nach Merkmalen fortgeschrieben wird. Anschließend wird auf die Fortschreibung der Mieten je m<sup>2</sup> eingegangen.

Den Rahmen für die Rück- und Fortschreibung der Zahl und der Fläche der Wohnungen insgesamt bildet jeweils eine Schätzreihe für jede dieser beiden Größen, die sich über einen langen Zeitabschnitt ab 1968 erstreckt. Als Eckjahre für die Berechnung der Gesamtzahl von Wohnungen und deren Wohnfläche dienten die Gebäude- und Wohnungszählungen 1968 und 1987. Zur Schätzung der Zwischenjahre wurden die Ergebnisse der Wohnungsstichproben und der Zusatzbefragungen der Mikrozensen zwar herangezogen, jedoch wurden Abweichungen des Schätzansatzes von in diesen Erhebungen nachgewiesenen Gesamtgrößen, vor allem im Hinblick auf eine plausible zeitliche Entwicklung, in Kauf genommen.

Ausgangswert für die Berechnung der Zahl der Wohnungen insgesamt bildete das auf den Jahresanfangswert 1969 umgerechnete Ergebnis der Gebäude- und Wohnungszählung 1968, in dem (zunächst) auch die leerstehenden Wohnungen enthalten waren. Mit Angaben der Bautätigkeitsstatistiken über Baufertigstellungen und Baugenehmigungen sowie über Abgänge wurden der jährliche Rohzugang und der Abgang an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten ermittelt und damit der Jahresanfangswert 1969 fortgeschrieben; auch die im Zuge von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden nachgewiesenen Zu- und Abgänge an Wohnungen wurden bei diesem Rechengang berücksichtigt. Die Gegenüberstellung des auf Jahresanfang 1987 fortgeschriebenen Woh-

#### Fortschreibung des Wohnungsbestandes und der Wohnflächen 1969 bis 1987

	Wohnungen		Wohnfläche	
	1000	Mill. m <sup>2</sup>	Mill. m <sup>2</sup>	Mill. m <sup>2</sup>
Bestand am Jahresanfang 1969	20 408	1 428		
+ Zugänge von 1969 bis 1986 (Bautätigkeitsstatistik)	7 967	735		
- Abgänge von 1969 bis 1986 (Bautätigkeitsstatistik)	476	35		
- In der Bautätigkeitsstatistik nicht erfaßte Abgänge durch Umwandlung in gewerbliche Nutzung	393	39		
durch Zusammenlegung von zwei oder mehr Wohnungen	920	x		
+ In der Bautätigkeitsstatistik nicht erfaßte An- und Ausbauten	x	160		
= Bestand am Jahresanfang 1987	26 586	2 249		

<sup>4)</sup> Ohne Dienst- und Werkwohnungen, ohne kostenlos oder verbilligt überlassene Wohnungen, ohne vermietete Freizeitwohnungen, ohne Wohnheimwohnungen.

nungsbestandes und des auf Jahresanfang 1987 umgerechneten Bestandes an Wohnungen der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 wiesen darauf hin, daß in dem genannten Zeitabschnitt 1,3 Mill. Wohnungsabgänge durch die Bautätigkeitsstatistik nicht erfaßt wurden, wie die vorstehende Übersicht zeigt.

Da davon auszugehen ist, daß Abrisse von Wohnungen, weil meldepflichtig, in den Bautätigkeitsstatistiken vollständig nachgewiesen werden, liegt es sehr nahe, daß es sich bei den ermittelten nicht erfaßten Abgängen um Umwandlungen von Wohnungen in nicht Wohnzwecken dienende Räumlichkeiten (z. B. Umwandlung in Arztpraxen oder Anwaltskanzleien) beziehungsweise um Zusammenlegungen von zwei oder mehreren Wohnungen zu einer (z. B. Einbeziehung sogenannter Einliegerwohnungen in die Hauptwohnung) handelt. Da beide Wohnungsabgangsarten unterschiedliche Auswirkungen auf die weiter unten beschriebene Berechnung der Wohnflächen haben — Umwandlungen von Wohnungen verringern die Fläche, Zusammenlegungen dagegen nicht — und zudem für jede Abgangsart ein unterschiedliches Fortschreibungsverfahren sinnvoll erscheint, wurden die nicht erfaßten Abgänge von Wohnungen schätzungsweise in 30 % wohnlächenwirksame und 70 % wohnlächenneutrale Wohnungsabgänge aufgeteilt. Dieses Verhältnis ist das Ergebnis einer Plausibilitätsrechnung, die im Zuge der weiter unten beschriebenen Wohnflächenschätzung durchgeführt wurde, und zwar bei der Berechnung der Wohnflächen, die aufgrund von nichtgemeldeten An- und Ausbauten entstehen, ohne die Zahl der Wohnungen zu ändern. Die Zahl der im Zeitabschnitt 1968 bis 1987 durch Umwandlung abgegangenen Wohnungen wurde mangels anderer Informationen gleichmäßig auf die einzelnen Jahre 1969 bis 1986 verteilt, was rund 22 000 Wohnungen jährlich ergibt. Diese Zahl wird auch in den Jahren nach 1987 beibehalten. Die durch Zusammenlegung von Wohnungen bedingten Abgänge dagegen werden entsprechend der Entwicklung der Zahl der von Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden betroffenen Wohnungen — zuzüglich der im Zuge dieser Baumaßnahmen abgehenden Wohnungen — fortgeschrieben (Ergebnisse der Bautätigkeitsstatistiken).

Nach Umrechnung der fortgeschriebenen Wohnungsjahresanfangsbestände auf Jahresdurchschnittsbestände galt es in einem letzten Schritt, die in diesen Werten enthaltenen leerstehenden Wohnungen zu ermitteln, deren Abzug notwendig ist, um die für die Berechnung von Mieten relevante Zahl von Wohnungen zu erhalten. Informationen über die Zahl leerstehender Wohnungen stehen aus den Gebäude- und Wohnungszählungen 1968 und 1987, aus den 1-Prozent-Wohnungstichproben 1972 und 1978 sowie aus internen Unterlagen im Statistischen Bundesamt über den Befragungserfolg verschiedener Mikrozensushebungen zur Verfügung. Anhand dieser Angaben wurde eine lange Reihe von Jahresdurchschnittswerten für leerstehende Wohnungen bestimmt, die allerdings leerstehende Freizeitwohnungen wegen der Besonderheiten ihrer Nutzungsdauer nicht einschließt.

Die Schritte zur Berechnung einer langen Reihe für Wohnflächen insgesamt waren im wesentlichen

die gleichen wie für die der Zahl von Wohnungen, jedoch mit Zusatzberechnungen für im Zuge von nicht gemeldeten An- und Ausbauten entstehende Wohnflächen sowie für Flächen in Wohnungen, die gewerblich genutzt werden und damit nicht Wohnzwecken dienen.

Die Fortschreibung des auf Jahresanfang 1969 umgerechneten Wohnflächenbestandes der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 erfolgte mit Wohnflächenzu- und -abgängen, die in den Bautätigkeitsstatistiken nachgewiesen werden. Die Abgänge wurden um solche erhöht, die auf Umwandlungen in gewerbliche Nutzung zurückzuführen sind.

Die Berechnung dieser Abgänge erfolgte anhand der hierzu gehörenden Zahl von Wohnungen (siehe weiter oben) und einer geschätzten Wohnungsgröße von 100 m<sup>2</sup>, die jedes Jahr gleich gelassen wurde. Der mit Zugängen und korrigierten Abgängen fortgeschriebene Wohnflächenbestand am Jahresanfang 1987 ist kleiner als der auf Jahresanfangswert 1987 gerechnete Wohnflächenbestand der Gebäude- und Wohnungszählung 1987. Bei der Differenz handelt es sich um Wohnflächen nicht gemeldeter An- und Ausbauten, deren Aufteilung auf die Jahre vor 1987 und deren Fortschreibung auf die Folgejahre mit der Entwicklung der Wohnungszugänge aus der Bautätigkeitsstatistik erfolgt. Nach der Umrechnung der damit jährlich vorliegenden Wohnflächenbestände auf Jahresdurchschnittswerte wurden Flächen von leerstehenden Wohnungen sowie von gewerblich genutzten Räumen in Wohnungen abgezogen, um die Bemessungsgrundlage für Durchschnittsmieten zu erhalten. Im Gegensatz zu der Zahl leerstehender Wohnungen liegen für die dazugehörigen Flächen lediglich Angaben aus den beiden Totalzählungen 1968 und 1987 sowie den Wohnungstichproben 1972 und 1978 vor. Durch lineare Interpolation der Durchschnittsgrößen leerstehender Wohnungen und Multiplikation dieser Werte mit der jährlichen Zahl leerstehender Wohnungen wurde die leerstehende Wohnfläche ermittelt. Für die Jahre nach 1987 wird die Durchschnittsgröße der leerstehenden Wohnungen des Jahres 1987 beibehalten. Für gewerblich genutzte Räume innerhalb von Wohnungen steht lediglich deren Zahl zur Verfügung, nicht die Fläche. Hierbei wurden nur die Angaben der Wohnungstichprobe 1972 und der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 für plausibel gehalten, die linear interpoliert wurden. Die dazugehörige Fläche wurde über die Annahme geschätzt, daß diese Räume im Durchschnitt 15 m<sup>2</sup> groß sind. Für die Jahre nach 1987 wird der Anteil der Fläche gewerblich genutzter Räume in Wohnungen an der gesamten Wohnfläche konstant gehalten.

An die so ermittelte jahresdurchschnittliche Zahl der Wohnungen und Wohnflächen insgesamt wurden sowohl die in tiefsten Merkmalskombinationen ermittelten Angaben in den mit Basisstatistiken belegten Jahren als auch die weniger differenziert gegliederten Daten in den Zwischen- und Folgejahren (nach 1987) proportional angepaßt.

Die Fortschreibung der Zahl und Fläche der Wohnungen nach Merkmalen auf der Basis der Gebäude- und Wohnungszählung 1987 erfolgt nach den

Merkmale Bundesländer (11 Bundesländer einschl. Berlin [West], Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990), Art der Wohnung (Miet- und eigengenutzte Wohnungen), Baualter und Finanzierungsart (vor 1949 sowie ab 1949 gebaut, letzteres frei finanziert bzw. öffentlich gefördert). Das ergibt für die Fortschreibung 66 Merkmalskombinationen.

Ausgehend von 1987 wird je Bundesland wie folgt fortgeschrieben:

- Für vermietete und für eigengenutzte Wohnungen der Baualtersgruppe bis 1948 wird der jahresdurchschnittliche Rückgang der letzten fünf Jahre absolut konstant gelassen.
- Zu den öffentlich geförderten Wohnungen der Baualtersgruppe ab 1949 im Jahr 1987 werden die jährlichen Bewilligungen im sozialen Wohnungsbau, die getrennt für die Zahl und Fläche von Miet- und Eigentümerwohnungen vorliegen, dazugezählt und auf der Grundlage der Entwicklung von 1985 bis 1987 geschätzte Abgänge abgezogen.
- Zahl und Flächen vermieteter und eigengenutzter frei finanzierter Wohnungen der Baualtersgruppe ab 1949 werden in mehreren Rechenschritten ermittelt. Zunächst wird das Verhältnis von vermieteten und eigengenutzten Nettozugängen von Wohnungen/Flächen dieser Merkmalsgruppe des Jahres 1987 auch für die Aufteilung der in der Bautätigkeitsstatistik 1988 nachgewiesenen Nettozugänge 1988 der gesamten Baualtersgruppe ab 1949 zugrunde gelegt. Von den so berechneten Größen werden die fortgeschriebenen öffentlich geförderten Wohnungen der Baualtersgruppe ab 1949 (zweiter Spiegelstrich) abgezogen, und es ergeben sich je Bundesland Zwischenergebnisse für frei finanzierte Wohnungen/Flächen der Baualtersgruppe ab 1949, in der Gliederung nach Miet- und Eigentümerwohnungen. Diese Zwischenergebnisse werden auf die Differenz zwischen den fortgeschriebenen Wohnungen/Flächen insgesamt und den hinter den beiden ersten Spiegelstrichen genannten Wohnungstypen proportional abgestimmt.

Die Zahl und Fläche der Wohnungen der Baualtersgruppe bis 1948 und der mit öffentlichen Mitteln geförderten Baualtersgruppe ab 1949 werden demnach nicht an die vorgegebenen, ständig zunehmenden Gesamtgrößen angepaßt, da sowohl die Zahl als auch die Flächen dieser Wohnungstypen seit Jahren Rückgänge zu verzeichnen haben.

Das zweite Element der Mietberechnung für die Jahre nach 1987 ist die Fortschreibung der Mietpreise (Durchschnittsmieten je m<sup>2</sup>). Ausgangspunkt der Fortschreibung bilden die in tiefer Merkmalskombination vorliegenden Mieten je m<sup>2</sup> aus der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, die zur Fortschreibung, analog zur Zahl und Fläche der Wohnungen, auf insgesamt 66 Merkmale zusammengefaßt werden.

Anhand von Angaben aus der Statistik der Verbraucherpreise werden für jedes Bundesland Mietpreisindizes (Preisbasis 1985) für Wohnungen der Baualtersgruppen bis 1948, ab 1949 frei finanziert und ab 1949 öffentlich

gefördert berechnet, die sowohl für Miet- als auch für Eigentümerwohnungen angesetzt werden.

Die Fortschreibung der Durchschnittsmieten mit auf ein Basisjahr bezogenen Mietpreisindizes unterzeichnet die tatsächliche Entwicklung der Durchschnittsmieten um die Qualitätssteigerungen der Wohnungen, die durch Neubauten, Umbauten oder Renovierungen entstehen. Für jede der 66 aufgeführten Mietpreisreihen wird deshalb bis zum Vorliegen tatsächlicher Durchschnittsmieten, zum Beispiel aus einer Mikrozensus-Zusatzbefragung oder Wohnungsstichprobe, jährlich eine Qualitätssteigerung zugrunde gelegt, die dem jeweiligen jahresdurchschnittlichen Qualitätsanstieg der 66 genannten Wohnungskategorien von 1985 bis 1987 entspricht.

Der jährliche Qualitätsfaktor wurde für jede der 66 Schichten als geometrisches Mittel der Qualitätsfaktoren von 1985 bis 1987 ermittelt. Diese wiederum geben das Verhältnis der Meßzahlen der Durchschnittsmieten zu den Meßzahlen der Mietpreise laut Preisstatistik wieder.

In der nachfolgenden Tabelle werden die einzelnen Rechenelemente für die Fortschreibung der Mieten exemplarisch am Bundesland Nordrhein-Westfalen für 1988 dargestellt:

Berechnung der Mieten 1988						
Beispiel: Bundesland Nordrhein-Westfalen						
	m <sup>2</sup> -Miete 1987 DM/ Monat	Mietpreise (Indizes) 1988 gegen- über 1987	Quali- täts- faktor	m <sup>2</sup> -Miete 1988 DM/ Monat	m <sup>2</sup> - Fläche 1000	Produ- tionswert 1988 Mill. DM
Mietwohnungen						
Baualter bis 1948 ...	5,99	1,022	1,020	6,25	84 920	6 360
Baualter ab 1949, frei finanziert ....	7,70	1,015	1,024	8,00	130 250	12 500
Baualter ab 1949, öffentlich gefördert .	6,47	1,023	1,002	6,63	97 170	7 730
Eigengenutzte Wohnungen						
Baualter bis 1948 ...	5,88	1,022	1,009	6,06	74 600	5 430
Baualter ab 1949, frei finanziert ....	7,57	1,015	1,014	7,79	151 010	14 110
Baualter ab 1949, öffentlich gefördert ...	6,58	1,023	1,010	6,80	42 010	3 430
Wohnungen insgesamt	x	x	x	x	x	49 560

Die Addition der Produktionswerte aller Bundesländer ergibt für 1988 einen Produktionswert (Bruttomiete) für den Bereich Wohnungsvermietung in Höhe von 187,6 Mrd. DM.

### 3 Vorleistungen des Bereichs Wohnungsvermietung

Bei den Vorleistungen im Bereich Wohnungsvermietung handelt es sich um den Verbrauch von Waren und Dienstleistungen, die im Zusammenhang mit der Vermietung bzw. Eigennutzung von Wohnungen als Kosten für Wartung, kleinere Reparaturen, Reinigung, Gartenpflege usw. anfallen und normalerweise vom Vermieter getragen werden. Große, werterhöhende Reparaturen zählen zu den Investitionen.

Die Ermittlung der Vorleistungen ist, da es für diesen Bereich keine Kostenstrukturerhebung gibt, schwierig und stützt sich auf verschiedene Quellen:

## Haushaltsbefragungen

- Laufende Wirtschaftsrechnungen
- Einkommens- und Verbrauchsstichproben
- Mikrozensen, Zusatzerhebungen
- 1-Prozent-Wohnungsstichproben

## Jahresabschlüsse von Wohnungsunternehmen

- Sonderauswertungen von rund 200 Jahresabschlüssen von Wohnungsunternehmen (veröffentlicht in der Monatszeitschrift „Die Wohnungswirtschaft“, herausgegeben vom Gesamtverband gemeinnütziger Wohnungsunternehmen e. V.)
- Bilanzstatistik

Die in den einzelnen Statistiken nachgewiesenen Angaben können meist nicht direkt übernommen werden, sondern müssen auf Abgrenzungen und Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umgestellt und ergänzt werden. So ist zum Beispiel bei den Haushaltsbefragungen den Vermieterhaushalten oft nicht der gesamte Umfang der Aufwendungen bekannt und in den Jahresabschlüssen der Wohnungsunternehmen sind in einzelnen Positionen nicht einzubeziehende Aufwendungen und Erträge enthalten.

Die Vorleistungen bzw. Vorleistungsquoten für das Jahr 1988 wurden im Rahmen der Revision 1990/91 der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erstmals auf der Grundlage einer Sonderauswertung der laufenden Wirtschaftsrechnungen ermittelt, weil diese insbesondere auch eine Unterteilung nach Mietwohnungen und Eigentümerwohnungen zulassen und relativ tief gegliederte Aufwandspositionen nachweisen. Für den Zeitraum 1970 bis 1987 erfolgte die Berechnung der Vorleistungen (wie bisher schon) auf der Grundlage der oben erwähnten Sonderauswertungen der Jahresabschlüsse, wobei die anderen Quellen stets zur Plausibilitätsprüfung der Ergebnisse herangezogen wurden. In den Folgejahren stützt sich die Berechnung der Vorleistungen primär auf die laufenden Wirtschaftsrechnungen; dabei wurden alle anderen verfügbaren Quellen stets zur Kontrolle herangezogen, weil insbesondere aufgrund des relativ geringen Stichprobenumfangs der Wirtschaftsrechnungen unplausible Zufallschwankungen nicht ausgeschlossen werden können.

Im einzelnen wurde bei der Bestimmung der Vorleistungsquote für das Jahr 1988 folgendermaßen vorgegangen:

- Ableitung von Positionen für Produktionswerte und Vorleistungen aus dem Datenmaterial der laufenden Wirtschaftsrechnungen, unterteilt nach Mietwohnungen, Eigentümerwohnungen und jeweils nach den Haushaltstypen 1, 2 und 3 in der Abgrenzung der laufenden Wirtschaftsrechnungen.
- Zusammenfassung der Ergebnisse nach Haushaltstypen; im Ergebnis erhält man so getrennte Vorleistungsquoten für Mietwohnungen bzw. Eigentümerwohnungen.
- Bestimmung der Vorleistungen (in Mill. DM) durch Multiplikation der obigen Vorleistungsquoten mit den vorgegebenen Produktionswerten.

Zur Ableitung der Angaben gemäß dem ersten Rechenschritt wurden folgende Positionen herangezogen (in Klammern die Codes nach der „Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte“ (SEA), Ausgabe 1983):

Eigentümerwohnungen	Mietwohnungen
Produktionswert	
Mietwert der Eigentümerwohnung (SEA Pos. 315)	Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten) (SEA Pos. 311)
Umlagen (SEA Pos. 3175)	Umlagen für Wohnungsnebenkosten (SEA Pos. 3171)
Wohnungsnebenkosten für Eigentümerwohnung (SEA Pos. 318)	Wohnungsnebenkosten für Mietwohnungen (SEA Pos. 318)
Vorleistungen	
Umlagen (SEA Pos. 3175)	Umlagen (SEA Pos. 3171)
Wohnungsnebenkosten (SEA Pos. 318)	Wohnungsnebenkosten (SEA Pos. 318)
Prämien für Schadenversicherungen (SEA Pos. 973)	ersatzweise Schätzung entsprechender Aufwendungen anhand der Relationen zum Mietwert bei den Eigentümerwohnungen
Ausgaben für die Instandhaltung von Grundstücken (SEA Pos. 975)	
Sonstige Ausgaben für die Unterhaltung von Grundstücken (SEA Pos. 979)	

Danach ergeben sich für 1988 folgende Werte:

	Mietwert DM je Monat	Vorleistungen	Vorleistungsquote %	Gewicht
<b>Mietwohnungen</b>				
Haushaltstyp 1 .....	382,50	84,50	22,1	0,182
Haushaltstyp 2 .....	521,10	109,90	21,1	0,385
Haushaltstyp 3 .....	741,30	168,20	22,7	0,433
Zusammen ...	(591,30)	(131,50)	22,1	1,000
<b>Eigentümerwohnungen</b>				
Haushaltstyp 1 .....	490,00	81,30	16,6	0,182
Haushaltstyp 2 .....	775,80	124,80	16,1	0,385
Haushaltstyp 3 .....	992,20	217,10	21,9	0,433
Zusammen . .	(817,50)	(156,90)	19,2	1,000

Nach Abgrenzung der laufenden Wirtschaftsrechnungen sind:

Haushaltstyp 1: 2-Personen-Haushalte von Rentnern und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen

Haushaltstyp 2: 4-Personen-Haushalte von Angestellten und Arbeitern mit mittlerem Einkommen

Haushaltstyp 3: 4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Die Zusammenfassung (Gewichtung) der Ergebnisse für die drei Haushaltstypen erfolgte mit Hilfe von Mietwertangaben in der Gliederung nach Einkommensgrößenklassen nach Angaben der Einkommens- und Verbrauchs-



stichprobe (verfügbar waren zum Zeitpunkt der Berechnung nur die Ergebnisse für 1983) Dabei wurden die Einkommensklassen aus der Abgrenzung der drei Haushaltstypen hergeleitet. Die Orientierung am Haushaltsnettoeinkommen unterstellt, daß dieses mit der wichtigste Bestimmungsgrund für den Mietwert und die Vorleistungen eines Haushalts ist.

#### 4 Bruttowertschöpfung des Bereichs Wohnungsvermietung

Zusammenfassend ergibt sich die Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen für 1988 im Bereich Wohnungsvermietung aus folgender Aufstellung:

	Produktionswert	Vorleistungsquote	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung
	Mill DM	%	Mill DM	Mill DM
Mietwohnungen	89 100	22,1	19 690	69 410
Eigentümerwohnungen	98 450	19,2	18 900	79 550
<b>Zusammen (betriebswirtschaftliches Ergebnis)</b>	<b>187 550</b>	<b>(20,58)</b>	<b>38 590</b>	<b>148 960</b>
Volkswirtschaftliche Umbuchung				
Prämienanteile der Versicherungen	—	x	— 2 050	+ 2 050
<b>Volkswirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>187 550</b>	<b>(19,48)</b>	<b>36 540</b>	<b>151 010</b>
Abstimmungsbuchung	—	x	— 1 300	+ 1 300
<b>Veröffentlichungsergebnis</b>	<b>187 550</b>	<b>(18,79)</b>	<b>35 240</b>	<b>152 310</b>

Als „betriebswirtschaftliches Ergebnis“ wird in der Entstehungsrechnung allgemein ein Ergebnis bezeichnet, das sich unmittelbar aus den verwendeten Ausgangsstatistiken, also auf Basis der betriebswirtschaftlichen oder mikroökonomischen Rechnungslegung, ergibt.

„Volkswirtschaftliche Umbuchungen“ sind Korrekturen, die bei der Überleitung von den Daten nach den Konzepten der betrieblichen Buchhaltung auf die Konzepte der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen notwendig werden.

Im Wirtschaftsbereich Wohnungsvermietung wird derzeit nur eine volkswirtschaftliche Umbuchung, und zwar für Prämienanteile der Schadenversicherungen, vorgenommen. Diese Korrektur resultiert aus der Behandlung der Versicherungsunternehmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Als Produktionswert der Versicherungsunternehmen gilt nur der in den Bruttoprämien enthaltene Dienstleistungsanteil, der im Prinzip als Differenz zwischen Beitragseinnahmen und Schadensleistungen der gleichen Periode ermittelt wird. Weil aber in den Vorleistungen der versicherten Bereiche zunächst (betriebswirtschaftlich) die Versicherungsbeiträge als Bruttoprämien enthalten sind, müssen die Vorleistungen ebenfalls auf den Dienstleistungsanteil reduziert werden. Die gesamtwirtschaftlich notwendige Korrektur der Vorleistungen — und damit auch die globale Wirkung auf das Bruttosozialprodukt — ergibt sich aus dem Produktionskonto der Versicherungsunternehmen (unterteilt nach den Teilsektoren Produktionsunternehmen, Kreditinstitute, Versicherungsunternehmen, Staat). Zur Aufteilung des Eckwertes

für Produktionsunternehmen auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche wird die Struktur der Bruttoprämien herangezogen, die aus Angaben der Kostenstrukturstatistiken und ähnlicher Quellen für die verschiedenen Wirtschaftsbereiche hergeleitet wird.

Das so ermittelte „volkswirtschaftliche Ergebnis“ wird dann der kreislaufmäßigen Abstimmung zwischen Entstehungs- und Verwendungsrechnung des Sozialprodukts unterworfen, und nach Berücksichtigung der Abstimmungsbuchung ergibt sich das Veröffentlichungsergebnis. Dabei wird die Abstimmungsbuchung für die gesamte Entstehungsseite des Sozialprodukts im Prinzip proportional zur Bruttowertschöpfung der volkswirtschaftlichen Ergebnisse, jedoch unter Berücksichtigung der statistischen Fundierung der Rechenergebnisse, verteilt und — bei unveränderten Produktionswerten — bei den Vorleistungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche ausgeglichen.

#### 5 Ergebnisse

Aus Tabelle 1 wird ersichtlich, daß sich von 1970 bis 1990 die im Rahmen der Wohnungsvermietung erwirtschaftete Bruttowertschöpfung mehr als verfünffacht hat. Bezogen auf die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche

Tabelle 1: Anzahl, Fläche und Monatsmieten der Wohnungen<sup>1)</sup> sowie Produktionswert, Vorleistungen und Bruttowertschöpfung im Bereich Wohnungsvermietung<sup>2)</sup> Berechnungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Jahr 3) 4)	Anzahl	Fläche	Monatsmiete	Produktionswert	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung
	1000	Mill m <sup>2</sup>	DM je m <sup>2</sup>	Mill DM		
1970	20 519	1 453	2,58	44 910	10 870	34 040
1971	20 876	1 499	2,77	49 860	11 070	38 790
1972	21 316	1 554	2,96	55 270	11 400	43 870
1973	21 778	1 614	3,20	61 930	11 090	50 840
1974	22 357	1 682	3,41	68 750	12 560	56 190
1975	22 794	1 737	3,69	76 800	13 100	63 700
1976	23 113	1 780	3,92	83 780	15 110	68 670
1977	23 380	1 820	4,10	89 570	16 890	72 680
1978	23 643	1 861	4,27	95 250	17 880	77 370
1979	23 956	1 905	4,47	102 090	20 320	81 770
1980	24 280	1 950	4,78	111 880	22 310	89 570
1981	24 545	1 990	5,08	121 220	24 590	96 630
1982	24 789	2 027	5,43	132 180	25 770	106 410
1983	25 085	2 066	5,78	143 320	26 710	116 610
1984	25 398	2 105	6,05	152 960	28 440	124 520
1985	25 717	2 145	6,29	161 800	30 340	131 460
1986	25 961	2 177	6,52	170 270	30 870	139 400
1987	26 156	2 204	6,74	178 280	33 590	144 690
1988	26 289	2 226	7,02	187 550	35 240	152 310
1989	26 425	2 250	7,36	198 770	35 410	163 360
1990	26 596	2 278	7,75	211 800	37 750	174 050

1) Bewohnte Wohneinheiten ohne gewerblich genutzte Räume — 2) Einschl. dem Mietwert eigengenutzter Wohnungen — 3) Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — 4) Angaben für das frühere Bundesgebiet.

1990 in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 (einschl. Berlin [West]) in Höhe von 2 320 Mrd. DM<sup>5)</sup> entfielen auf die Wohnungsvermietung 7,5 %.

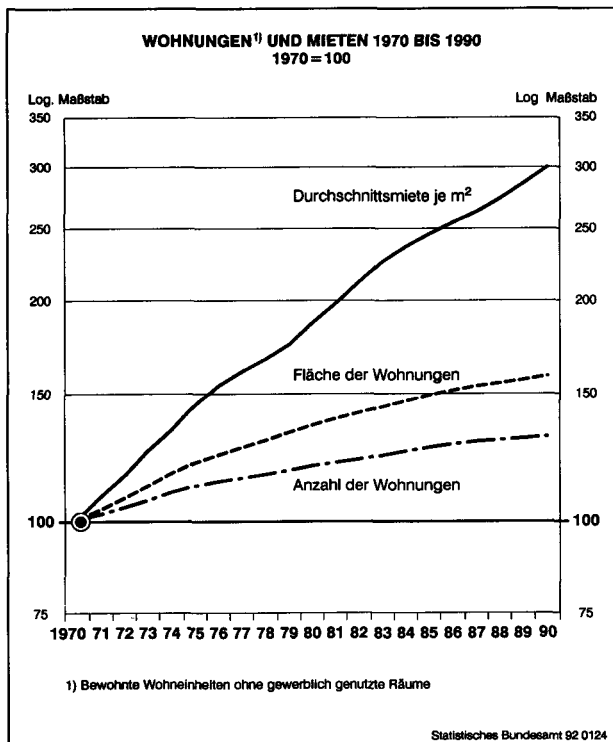
5) Siehe Essig, H., Strohm, W und Mitarbeiter: „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland, 1. Halbjahr 1991“ in WiSta 9/1991, S. 577 ff.

Tabelle 2: Anzahl, Fläche, Monatsmiete und Produktionswert von eigengenutzten Wohnungen und Mietwohnungen<sup>1)</sup>  
Berechnungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Jahr <sup>2) 3)</sup>	Eigengenutzte Wohnungen				Mietwohnungen			
	Anzahl	Fläche	Monatsmiete	Produktionswert	Anzahl	Fläche	Monatsmiete	Produktionswert
	1000	Mill m <sup>2</sup>	DM je m <sup>2</sup>	Mill DM	1000	Mill m <sup>2</sup>	DM je m <sup>2</sup>	Mill DM
1970	7 795	687	2,58	21 300	12 724	766	2,57	23 610
1971	7 990	714	2,79	23 870	12 886	785	2,76	25 990
1972	8 218	745	2,99	26 690	13 099	810	2,94	28 580
1973	8 465	782	3,22	30 170	13 313	832	3,18	31 760
1974	8 759	823	3,42	33 780	13 598	859	3,40	34 990
1975	8 998	858	3,68	37 890	13 796	878	3,69	38 910
1976	9 190	888	3,91	41 590	13 923	892	3,94	42 190
1977	9 361	915	4,08	44 780	14 019	905	4,12	44 790
1978	9 530	943	4,24	47 970	14 113	918	4,29	47 280
1979	9 697	971	4,44	51 700	14 259	934	4,50	50 390
1980	9 869	1 000	4,74	56 850	14 411	950	4,83	55 030
1981	10 019	1 026	5,03	61 950	14 525	964	5,12	59 270
1982	10 161	1 051	5,38	67 920	14 628	976	5,49	64 260
1983	10 326	1 078	5,72	73 990	14 759	988	5,85	69 330
1984	10 499	1 105	5,98	79 370	14 900	1 000	6,13	73 590
1985	10 673	1 132	6,21	84 320	15 044	1 012	6,38	77 480
1986	10 819	1 155	6,42	89 020	15 142	1 022	6,63	81 250
1987	10 945	1 175	6,63	93 490	15 211	1 029	6,87	84 790
1988	11 029	1 190	6,89	98 460	15 260	1 036	7,17	89 090
1989	11 115	1 207	7,21	104 410	15 310	1 043	7,54	94 360
1990	11 218	1 226	7,58	111 450	15 378	1 052	7,95	100 350

<sup>1)</sup> Bewohnte Wohneinheiten ohne gewerblich genutzte Räume. — <sup>2)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Angaben für das frühere Bundesgebiet.

Die Tabellen 1 und 2 zeigen die Ergebnisse der Fortschreibung der Zahl und der Fläche des Wohnungsbestandes (als Jahresdurchschnittswerte) sowie der durchschnittlichen Mieten je m<sup>2</sup> pro Monat. Wie aus dem Schaubild



hervorgeht, haben sich nach diesen Berechnungen im Zeitraum 1970 bis 1990 die Mieten je m<sup>2</sup> infolge der Mietpreissteigerungen und der qualitativen Verbesserung der Wohnungen verdreifacht. Aber auch die Wohnungen selbst sind im Durchschnitt größer geworden, denn die

Wohnfläche hat in den 20 Jahren um 57 % zugenommen, während die Zahl der Wohnungen nur um 30 % angestiegen ist. Etwas überraschend mag sein, daß 1990 die durchschnittliche Vergleichsmiete für eigengenutzte Wohnungen (im Monat 7,58 DM je m<sup>2</sup>) unter der von Mietwohnungen (7,95 DM je m<sup>2</sup>) liegt, während 1970 beide Durchschnittsmieten noch nahezu gleich hoch waren. Diese Entwicklung ist auf eine verstärkte Zunahme der Zahl eigengenutzter Wohnungen zurückzuführen, die im Vergleich zu Mietwohnungen größere Wohnflächen aufweisen (siehe Tabelle 2) und auf die demzufolge eine geringere durchschnittliche Miete pro m<sup>2</sup> entfällt als auf kleinere Wohnungen. Außerdem darf man bei Eigenheimen nicht nur an Villen im Grünen denken, sondern relativ große Altbauten im Stadt- bzw. Dorfinnern beeinflussen den Durchschnitt sehr. Die Mietangaben selbst basieren auf tatsächlich gezahlten Beträgen, allerdings in der Regel aus alten Mietverträgen, die meist deutlich unter den Mietpreisforderungen für neu zu vermietende Wohnungen liegen.

Tabelle 3 zeigt, daß von 1970 bis 1990 der Anteil der eigengenutzten Wohnungen sowohl in bezug auf die Zahl und Fläche als auch in bezug auf den Produktionswert der

Tabelle 3: Anzahl, Fläche und Produktionswert von eigengenutzten Wohnungen und Mietwohnungen  
Berechnungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen  
Prozent der Wohnungen<sup>1)</sup> insgesamt

Jahr <sup>2) 3)</sup>	Eigengenutzte Wohnungen			Mietwohnungen		
	Anzahl	Fläche	Produktionswert	Anzahl	Fläche	Produktionswert
1970	38	47	47	62	53	53
1971	38	48	48	62	52	52
1972	39	48	48	61	52	52
1973	39	48	49	61	52	51
1974	39	49	49	61	51	51
1975	39	49	49	61	51	51
1976	40	50	50	60	50	50
1977	40	50	50	60	50	50
1978	40	51	50	60	49	50
1979	40	51	51	60	49	49
1980	41	51	51	59	49	49
1981	41	52	51	59	48	49
1982	41	52	51	59	48	49
1983	41	52	52	59	48	48
1984	41	52	52	59	48	48
1985	42	53	52	58	47	48
1986	42	53	52	58	47	48
1987	42	53	52	58	47	48
1988	42	53	52	58	47	48
1989	42	54	53	58	46	47
1990	42	54	53	58	46	47

<sup>1)</sup> Bewohnte Wohneinheiten ohne gewerblich genutzte Räume. — <sup>2)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Angaben für das frühere Bundesgebiet.

Wohnungen insgesamt gestiegen ist. Während 1970 47 % des Produktionswertes der Wohnungsvermietung auf die eigengenutzten Wohnungen entfielen, waren es 1990 53 %.

Dipl.-Volkswirt Norbert Hartmann

# Private Haushalte gestern und heute

## Ein Rückblick auf die vergangenen 150 Jahre

### 1 Einführung

Im vorliegenden Beitrag sollen die demographischen und sozialen Strukturveränderungen privater Haushalte vor dem historischen Hintergrund einer etwa 150jährigen Entwicklung betrachtet werden.

Die ersten verfügbaren Daten stützen sich auf Statistiken einzelner deutscher Staaten und Städte, an die mit der Gründung des Deutschen Reichs erstmals eine Haushaltsstatistik für das gesamte Reichsgebiet anknüpfte. Über die Struktur der Haushalte können für die ersten Jahrzehnte des Beobachtungszeitraumes (1840 bis 1890) nur sehr spärliche Angaben gemacht werden (in der Regel nur über die durchschnittliche Haushaltsgröße, mitunter auch Angaben über Haushalte mit „Familienfremden“, z. B. mit Dienstboten, Gewerbegehilfen, „Schlafgängern“). Es schließen sich Aussagen über die in Haushalten lebenden Kinder an. Eine Haushaltstypisierung, die näher auf Familienzusammenhänge (innerhalb des Haushalts) eingeht und zum Beispiel nach der Zahl der Generationen unterscheidet, gibt es jedoch erst seit den 50er Jahren unseres Jahrhunderts. Ein historischer Rückblick muß sich daher zunächst einmal auf einfache Strukturmerkmale wie die Haushaltsgröße, den Anteil familienfremder Personen und die Zahl der Kinder im Haushalt beschränken. Auf weitergehende demographische und soziale Zusammenhänge kann erst bei der Betrachtung der letzten Jahrzehnte eingegangen werden.

Im wesentlichen werden folgende Themen angeschnitten:

- Haushaltsgröße,
- Formen des Zusammenlebens (z. B. Haushaltszusammensetzung nach Generationenzugehörigkeit),
- Altersstruktur.

Die Darbietung der Ergebnisse schließt — soweit möglich — auch Strukturen der ehemaligen DDR ein. Einschränkend ist jedoch anzumerken, daß es für das Gebiet der ehemaligen DDR letztmalig für das Jahr 1981 Haushaltsstatistiken aus einschlägigen Erhebungen gibt. Diese gehen auf die dort im Jahr 1981 durchgeführte Volkszählung zurück. Für den Zeitraum danach liegen nur grobe Schätzungen vor, die sich im wesentlichen auf Auszählungen aus dem Zentralen Einwohnerregister stützen<sup>1)</sup>.

### 2 Zur Definition des privaten Haushalts

Die amtliche Statistik definiert den privaten Haushalt als sozioökonomische Einheit, zu der alle zusammenwohnenden und zugleich gemeinsam wirtschaftenden Personen zählen. Personen, die allein leben und wirtschaften, bilden einen eigenen Haushalt<sup>2)</sup>. Eine Person kann auch in mehreren Privathaushalten leben (wenn z. B. aufgrund einer Berufstätigkeit oder Ausbildung eine zweite Wohnung in einer anderen Gemeinde erforderlich ist). Die „Bevölkerung in Privathaushalten“ schließt daher Mehrfachzählungen ein. Diese Angaben sind notwendig, weil ein Einwohner an mehreren Wohnsitzen als Wirtschaftseinheit auftreten kann und hierbei zum Beispiel auch als Nutzer von Infrastruktureinrichtungen verschiedener Gemeinden in Erscheinung tritt.

Gemeinschafts- und Anstaltsunterkünfte (auch „Anstalts Haushalte“ genannt) gelten demgegenüber nicht als Pri-

<sup>2)</sup> Von dieser Definition hat es im Laufe des Untersuchungszeitraumes und auch regional geringfügige Abweichungen gegeben, die sich entsprechend auf die Ergebnisse auswirken. Ein Beispiel für voneinander abweichende Definitionen sind die Unterschiede zwischen Preußen und Bayern vor der Reichsgründung. Während es beim preußischen Familienbegriff (vergleichbar mit dem heutigen Haushaltsbegriff) auf den eigenen Hausstand ankam, wurde in Bayern lediglich ein fester Wohnsitz und (wirtschaftliche) Selbständigkeit vorausgesetzt. — Zu den „familienfremden“ Personen eines Privathaushaltes wurden im 19. Jahrhundert und in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts auch Untermieter (damals als „Zimmerabmieter“ bezeichnet) gerechnet, während Untermieter heute als eigenständige Privathaushalte betrachtet werden. — Durch diese definitorische Änderung wird der langfristige Vergleich der Haushaltsgröße beeinträchtigt. Das Ausmaß dieses Einflusses läßt sich jedoch eingrenzen, da aus mehreren Erhebungen bekannt ist, wie hoch der Anteil der „Zimmerabmieter“, „Schlafgänger“ usw. an allen „familienfremden“ Personen damals war: In Preußen machte er beispielsweise im Jahr 1880 22 % aus. Im Deutschen Reich zählten im Zählungsjahr 1925 36 % der „Familienfremden“ zu diesem Personenkreis. Dieser relativ hohe Anteil kommt jedoch weniger zum Tragen, da die zahlenmäßige Bedeutung von Privathaushalten mit „Familienfremden“ zu dieser Zeit schon stark rückläufig und ihr Anteil an allen Privathaushalten 1925 schon auf unter 20 % gesunken war (siehe auch Abschnitt 3.1.2 — „Weniger Familienfremde im Haushalt“).

Tabelle 1: Entwicklung der durchschnittlichen Größe der Privathaushalte<sup>1)</sup>  
Anzahl der Personen

Jahr	Bayern	Preußen	Reichsgebiet	Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup>	Ehemalige DDR
1840	4,56		x	x	x
1849	4,49	5,08	x	x	x
1858	4,20	4,76 <sup>4)</sup>	x	x	x
1864	3,91	4,52	x	x	x
1871	x	x	4,63	x	x
1880	x	x	4,60	x	x
1890	x	x	4,55	x	x
1900	x	x	4,49	x	x
1910	x	x	4,40	x	x
1925	x	x	3,98	x	x
1933	x	x	3,61	x	x
1939 <sup>3)</sup>	x	x	3,27	x	x
1950	x	x	x	2,99	2,69
1957	x	x	x	2,94	.
1961	x	x	x	2,88	.
1964	x	x	x	2,74	2,50
1966	x	x	x	2,74	.
1970	x	x	x	2,74	.
1971	x	x	x	2,66	2,64
1975	x	x	x	2,60	.
1980	x	x	x	2,48	.
1981	x	x	x	2,46	2,53 <sup>4)</sup>
1985	x	x	x	2,31	.
1989	x	x	x	2,24	2,45 <sup>4)</sup>
1990	x	x	x	2,25	.

<sup>1)</sup> Bayern, Preußen, Reichsgebiet: Ergebnisse von Volkszählungen; früheres Bundesgebiet: Ergebnisse von Volkszählungen (1950, 1961, 1970) und des Mikrozensus (1957, 1964, 1966, 1971, 1980 bis 1990) bzw. der EG-Arbeitskräfteerhebung (1975); ehemalige DDR: Volkszählungen (1950, 1964, 1971, 1981) sowie Schätzung auf der Grundlage des Zentralen Einwohnerregisters (1989) — <sup>2)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — <sup>3)</sup> Gebietsstand 31. 12. 1937. — <sup>4)</sup> Schätzung.

vathushalte, sie können aber unter bestimmten Bedingungen Privathushalte beherbergen (so z. B. den Anstaltsleiter, Hausmeister, in Wohnheimen auch die Bewohner).

In einem Haushalt können miteinander verwandte und nicht miteinander verwandte („familienfremde“) Personen oder auch beide Personengruppen leben. Bei den durch Verwandtschaft begründeten Formen des Zusammenlebens kann es sich sowohl um Familien<sup>3)</sup> im Sinne einer Eltern-Kind-Gemeinschaft bzw. der Gemeinschaft von Ehepartnern als auch um andere Gruppierungen (z. B. um Seitenverwandte oder drei und mehr zusammenlebende Generationen) handeln. Andererseits leben nicht alle Personen, die miteinander verwandt sind, in einem gemeinsamen Haushalt, so zum Beispiel im Falle von Kindern, die das Elternhaus verlassen haben, oder bei Kindern geschiedener Eltern, die nur dem Haushalt eines Elternteils

angehören. Der statistische Haushaltsbegriff schließt daher nicht alle verwandtschaftlichen Beziehungen ein. Dies gilt auch für soziale Bindungen zwischen nicht miteinander verwandten Personen, die zwar nicht unter einem Dach leben, aber sich durchaus zusammengehörig fühlen, ihre Freizeit miteinander verbringen und auch wichtige Entscheidungen, zum Beispiel über Wohnort- und Arbeitsplatzwechsel oder Urlaub, miteinander abstimmen. Eine umfassende Analyse von Haushalts- und Familienstrukturen und „sozialen Netzen“ kann sich daher nicht ausschließlich auf den statistischen Haushaltsbegriff stützen.

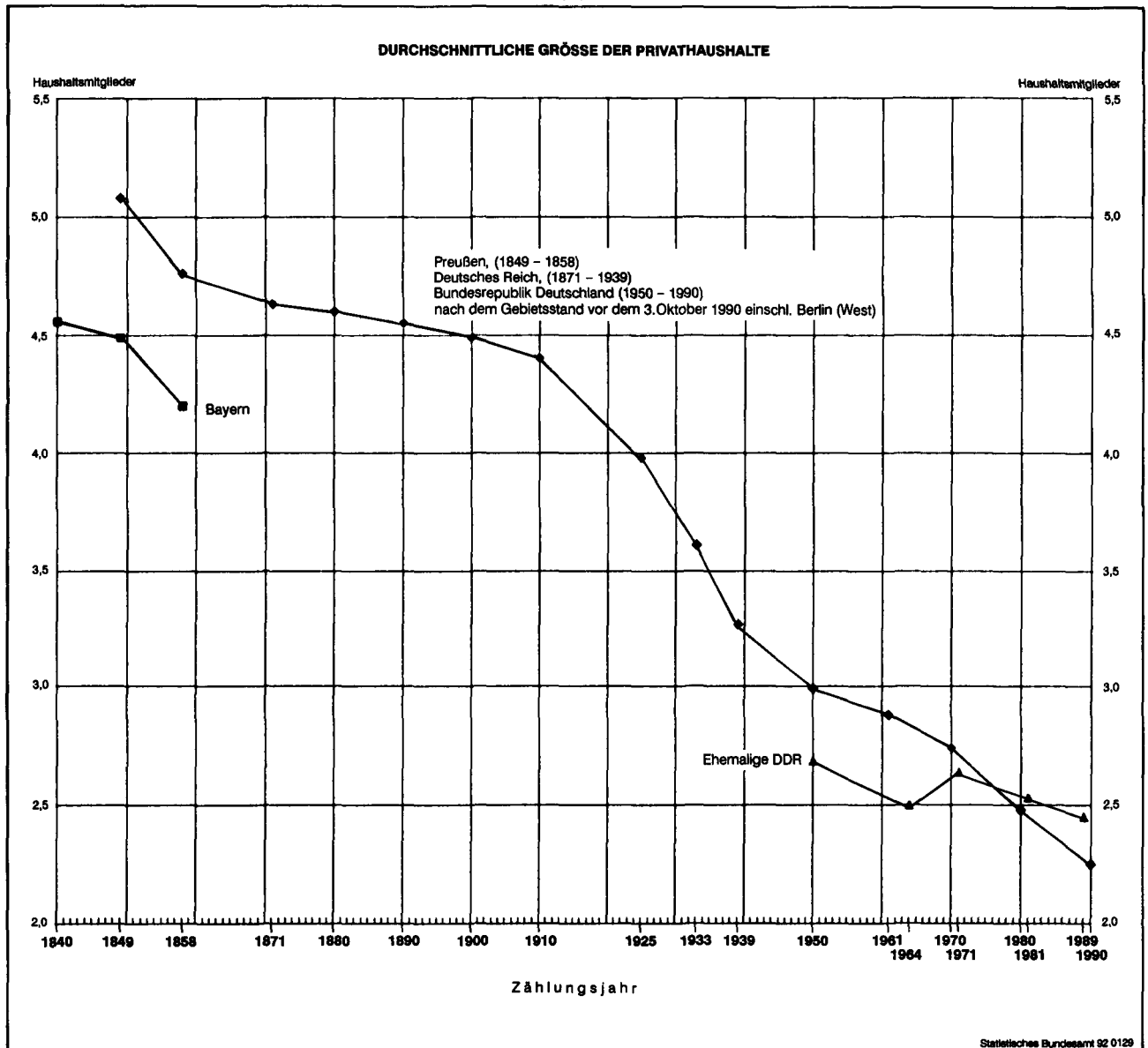
### 3 Größe und Struktur privater Haushalte

#### 3.1 Haushaltsgröße

Die durchschnittliche Haushaltsgröße hat sich in den letzten 150 Jahren mehr als halbiert, und zwar von etwa fünf Personen in den fünfziger Jahren des 19. Jahrhunderts auf heute 2,3 Personen (im früheren Bundesgebiet). Diese Entwicklung verlief jedoch nicht kontinuierlich. Während

<sup>3)</sup> Unter „Familien“ werden hierbei entsprechend den Empfehlungen der Vereinten Nationen „Ehepaare ohne Kinder“, „Ehepaare“ bzw. „Alleinerziehende“ (mit ihren Kindern) verstanden.

Schaubild 1



es im 19. Jahrhundert nur einen ganz allmählichen Rückgang der durchschnittlichen Haushaltsgröße gab, beschleunigte sich die Abnahme in der zweiten Hälfte des Beobachtungszeitraums ganz erheblich (siehe Tabelle 1 auf S. 73 und Schaubild 1)

Eine Aufgliederung nach Anteilen einzelner Haushaltsgrößen vermittelt ein erstes Bild über die vielfältigen Ursachen dieser Entwicklung. Der seit der Volkszählung 1871 bekannte Anteil der Einpersonenhaushalte stieg bis zur Jahrhundertwende nur leicht von 6,2 auf 7,2 % an (siehe Schaubild 2 sowie die Tabelle auf S. 88\*) und fiel dann wieder geringfügig auf 6,7 % im Jahr 1925. In den folgenden Jahrzehnten nahm er deutlich zu — insbesondere als Folge des Zweiten Weltkrieges — von 9,8 % (1939) auf 19,4 % (1950), um dann mit zunehmendem Tempo bis auf 35,0 % (1990) anzuwachsen<sup>4)</sup>.

Bei den Mehrpersonenhaushalten fällt der schon zu Beginn des 20. Jahrhunderts — seit dieser Zeit liegen entsprechende Ergebnisse vor — erkennbare Rückgang besonders großer Haushalte auf. Der Anteil dieser, durch das Zusammenleben von Eltern mit Kindern und älteren Generationen als auch mit „familienfremden“ Personen gekennzeichneten Haushalte (hier: fünf und mehr Personen) fiel von 44,4 % im Jahr 1900 auf 33,4 % im Jahr 1925 und liegt heute — im früheren Bundesgebiet — bei 5,3 %. Weniger

gravierend, aber ebenfalls signifikant ist die Abnahme des Anteils der Vierpersonenhaushalte (von 16,8 % im Jahr 1900 nach einem vorübergehenden Anstieg auf 19,7 % im Jahr 1925 auf 12,8 % heute). Demgegenüber ist der Anteil der Dreipersonenhaushalte nach einem zwischenzeitlichen Anstieg heute etwa genauso groß wie zu Beginn unseres Jahrhunderts, während sich die relative Häufigkeit von Zweiergemeinschaften seit 1900 mehr als verdoppelt hat (von 14,7 auf 30,2 %) und damit eine ähnliche Entwicklung erfahren hat, wie es bei den Einpersonenhaushalten der Fall war.

Zusammenfassend läßt sich eine beträchtliche Verlagerung von größeren Haushalten auf kleinere feststellen, insbesondere eine starke Abnahme von Haushalten mit fünf und mehr Personen, und eine beträchtliche Zunahme der Ein- und Zweipersonenhaushalte.

Die Frage, auf welche Faktoren diese Umschichtung im einzelnen zurückzuführen ist, läßt sich schwer beantworten. Unumstritten ist jedoch, daß es hierfür eine Reihe von Ursachen gibt. Hierzu zählen einmal entscheidende Veränderungen in der natürlichen Bevölkerungsbewegung, insbesondere was die Geburtenhäufigkeit und die Sterblichkeitsverhältnisse anbelangt. Änderungen im Heiratsverhalten und der Scheidungshäufigkeit spielen ebenfalls eine Rolle, nicht zuletzt aber auch ein Umdenken hinsichtlich der Formen des Zusammenlebens. Diese Entwicklungen stehen in enger Wechselwirkung mit fundamentalen gesellschaftlichen Prozessen wie Industrialisierung,

<sup>4)</sup> Dieser hohe Anteil bezieht sich auf das frühere Bundesgebiet. In der ehemaligen DDR hatte der Anteil der Einpersonenhaushalte aus mehreren Gründen, u. a. aufgrund der Wohnungsknappheit, etwas weniger stark zugenommen

Schaubild 2

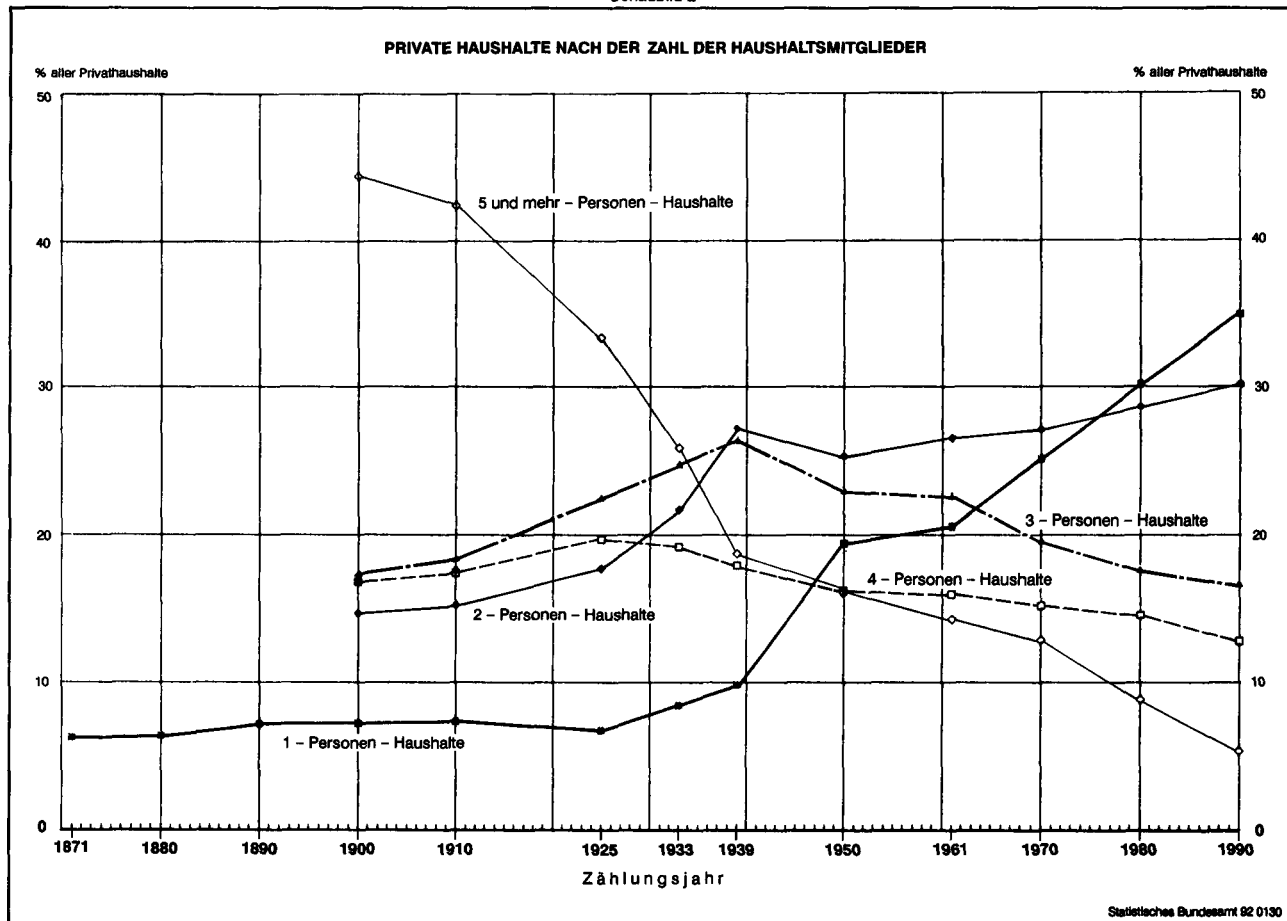
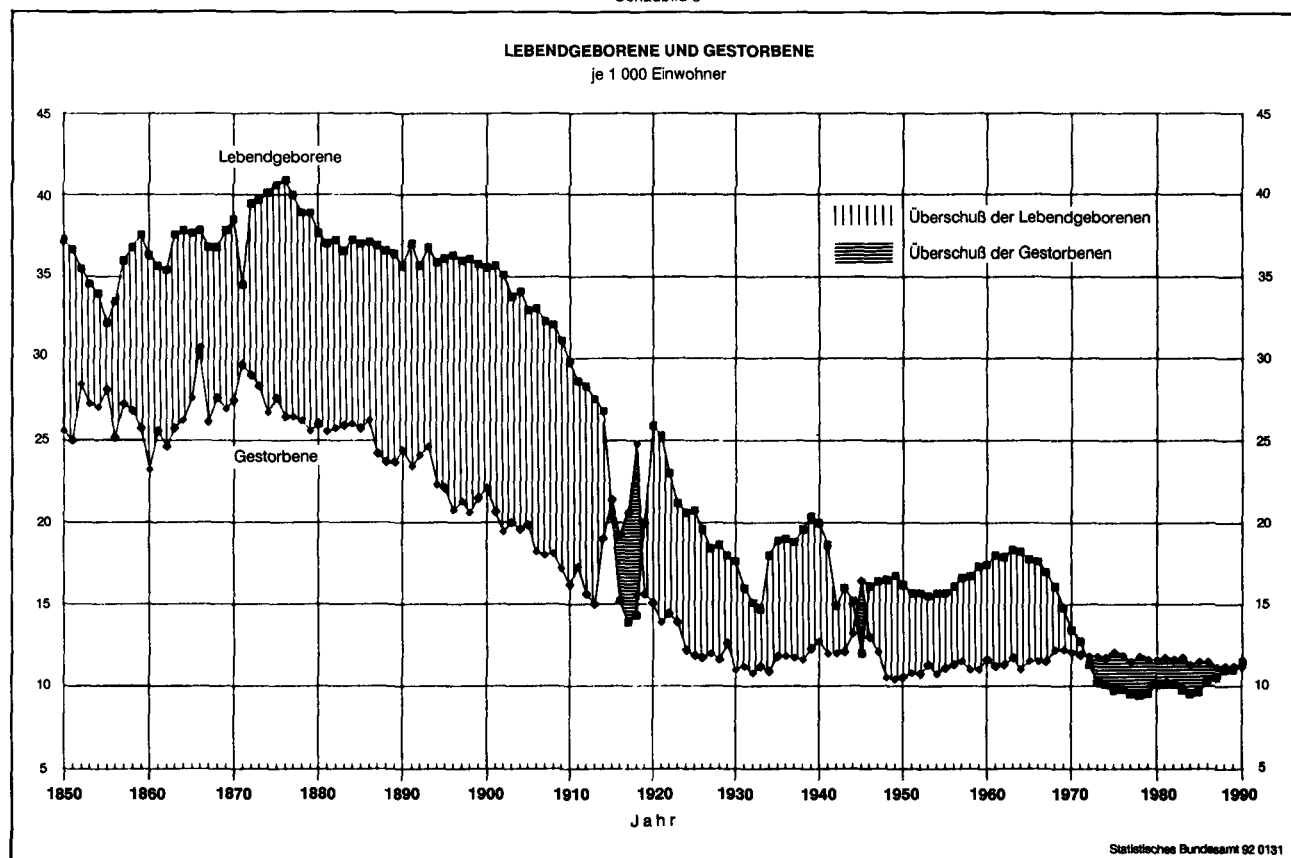


Schaubild 3



Arbeitsteilung, Verstädterung, die seit Mitte des 19. Jahrhunderts laufend an Dynamik und Wirkung gewonnen haben. Später war auch die Einführung der sozialen Sicherung, insbesondere der Alterssicherung von Bedeutung. Alle Einflußfaktoren haben sich sowohl auf die Zahl der in einem Haushalt lebenden Generationen und sonstigen verwandten Personen als auch auf das Zusammenleben mit „familienfremden“ Haushaltsangehörigen ausgewirkt und damit die Haushaltsgröße entscheidend mitbestimmt.

Nachstehend wird ein kurzer Überblick über die wichtigsten, in diesem Zusammenhang stehenden demographischen und sozialen Entwicklungen gegeben.

### 3.1.1 Geburtenentwicklung; Lebenserwartung

Das 19. Jahrhundert war zunächst durch eine sehr hohe Geburtenrate bei gleichzeitig hoher Sterblichkeit gekennzeichnet (1850: 37 Lebendgeborene und 26 Gestorbene je 1 000 Einwohner; siehe Schaubild 3 und Tabelle auf S. 89\*). Die hohe Geburtenrate fand trotz einer großen Säuglings- und Kindersterblichkeit ihren Niederschlag in kinderreichen Familien bzw. Haushalten. Die niedrige Lebenserwartung (siehe Schaubild 4 und Tabelle 2) hatte u. a. zur Folge, daß der älteren Generation, den „Senioren“, nur ein relativ kurzer Lebensabend beschieden war.

Mit dem Beginn des 20. Jahrhunderts kam es zu einem drastischen Rückgang der Geburtenrate bis auf unter 15 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner im Jahr 1933. Diese Phase des „demographischen Übergangs“ war begleitet von einer entsprechenden Abnahme der Sterblichkeit auf 11 Gestorbene je 1 000 Einwohner und einem gleichzeiti-

gen Anstieg der mittleren Lebenserwartung. Diese erhöhte sich von 35,6 im Zeitraum 1871/81 auf 59,9 Jahre im Durchschnitt der Jahre 1932/34 für die männliche und von 38,5 auf 62,8 Jahre für die weibliche Bevölkerung. Ein weiterer

Tabelle 2: Lebenserwartung<sup>1)</sup>

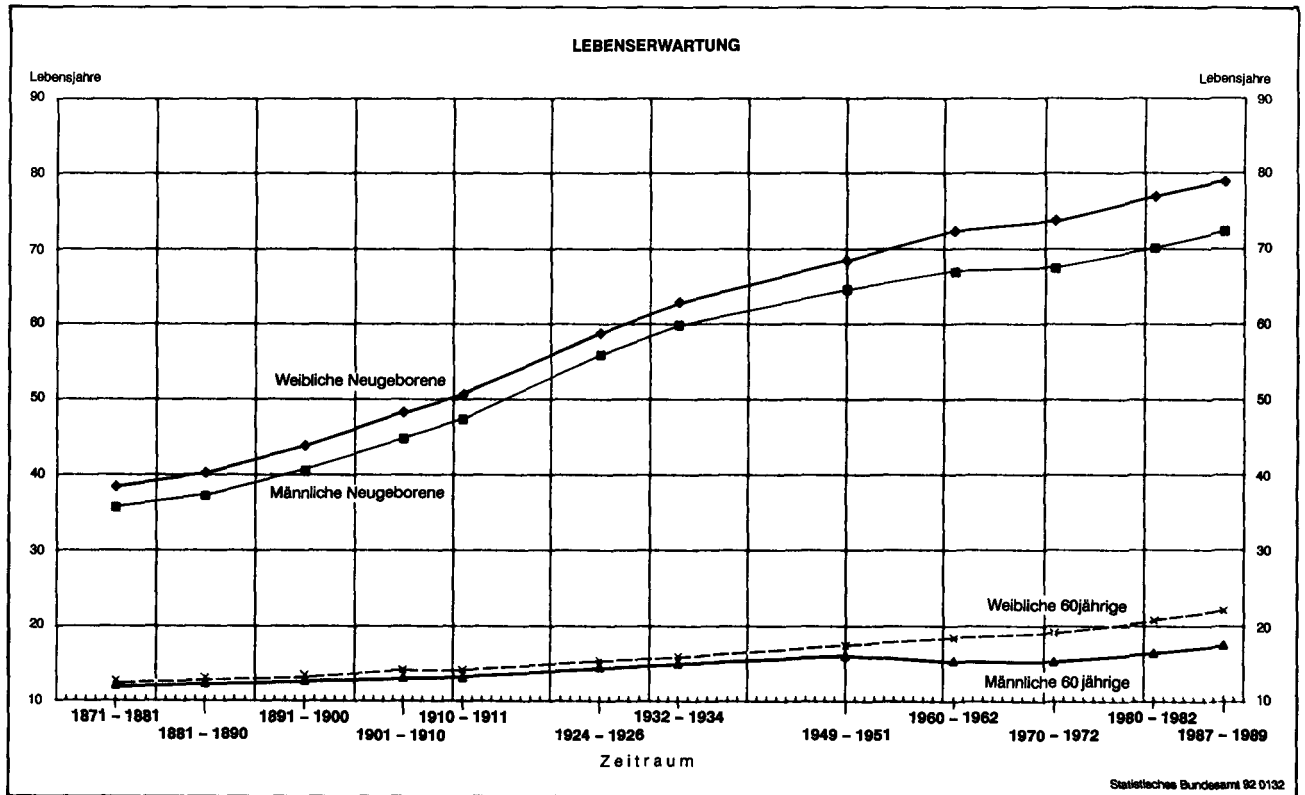
Zeitraum	Jahre			
	Mittlere Lebenserwartung Neugeborener		Fernere Lebenserwartung 60jähriger	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1871—1881 . . . . .	35,58	38,45	12,11	12,71
1881—1890 . . . . .	37,17	40,25	12,43	13,14
1891—1900 . . . . .	40,56	43,97	12,82	13,60
1901—1910 . . . . .	44,82	48,33	13,14	14,17
1910—1911 . . . . .	47,41	50,68	13,18	14,17
1924—1926 . . . . .	55,97	58,82	14,60	15,51
1932—1934 . . . . .	59,86	62,81	15,11	16,07
1949—1951 . . . . .	64,56	68,48	16,20	17,46
1960—1962 . . . . .	66,86	72,39	15,49	18,48
1970—1972 . . . . .	67,41	73,83	15,31	19,12
1980—1982 <sup>2)</sup> . . . . .	70,18	76,85	16,51	20,82
1987—1989 <sup>2)</sup> . . . . .	72,39	78,88	17,63	22,09

<sup>1)</sup> 1871 bis 1934 Deutsches Reich; 1949 bis 1989: Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; die Angaben schließen Berlin (West) ein. — <sup>2)</sup> Abgekürzte Sterbetafeln.

„demographischer Übergang“ setzte am Ende der 60er Jahre ein. Die allgemeine Geburtenziffer sank auf das heutige Niveau von 11 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner. Die allgemeine Sterbeziffer pendelte sich ebenfalls in dieser Höhe ein<sup>5)</sup>.

<sup>5)</sup> Mit dem erneuten „Übergang“ wurde trotz des „Konvergierens“ von allgemeiner Geburten- und Sterbeziffer das „Bestandserhaltungsniveau“ bei weitem unterschritten. Der scheinbare Widerspruch erklärt sich daraus, daß heute relativ stark besetzte Jahrgänge im Heiratsalter stehen und daher auch bei kleiner Geburtenrate entsprechend vielen Kindern das Leben schenken. In Relation zur „Elterngeneration“ schlägt der Nachwuchs allerdings weniger zu Buche: Er macht nur etwa zwei Drittel von ihr aus.

Schaubild 4



Statistisches Bundesamt 92 0132

Die Auswirkungen des langfristigen Geburtenrückgangs auf die Zahl der im Haushalt lebenden Kinder lassen sich erst ab 1890 dokumentieren, und zwar zunächst nur für ausgewählte Großstädte (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Privathaushalte nach Zahl der Kinder in Leipzig und Berlin 1890<sup>1)</sup>  
Prozent

Kinderzahl	Leipzig	Berlin
Mit ... Kind(ern)		
1 .....	21	23
2 .....	18	19
3 .....	14	13
3 und mehr .....	32	26
4 und mehr .....	18	13
Zusammen ...	71 <sup>2)</sup>	67
Ohne Kinder .....	29	33
Insgesamt ...	100	100

<sup>1)</sup> Quelle: Salvioni, G. B.: „Zur Statistik der Haushaltungen“ in: Allgemeines Statistisches Archiv, 5. Bd., Tübingen 1898/99, S. 226 ff. — <sup>2)</sup> Ohne Haushalte mit Pflegekindern und „angenommenen“ Kindern.

Obwohl die damalige Situation in den Großstädten den heutigen Verhältnissen am nächsten kommt, sind die Unterschiede zur Kinderzahl von heute ganz erheblich: Während der Anteil von Haushalten mit drei und mehr Kindern in den Städten Leipzig und Berlin damals bei 32 bzw. 26 % lag, gab es 1975 nach dem erheblichen Geburtenrückgang Ende der 60er und Anfang der 70er Jahre nur noch in 10 % aller Haushalte ebenso viele Kinder. Heute (1990) macht der entsprechende Anteil 5 % aus (siehe Tabelle 4).

Der geschilderte Rückgang der Geburten und der Sterblichkeit (mit der damit einhergehenden Zunahme der Lebenserwartung) führte nicht zuletzt zu einem höheren Anteil älterer Menschen. Den Senioren bescherte die Entwicklung einen deutlich längeren Lebensabend, was sich

allerdings auch in einer zunehmenden Zahl an verwitweten Frauen und Männern bemerkbar machte. Zudem erreichten viele Witwen, die ihren Gatten im Ersten oder Zweiten Weltkrieg verloren hatten, nach und nach das Rentenalter bzw. das Alter des „leeren Nestes“, in dem die Kinder das Elternhaus verlassen haben. Auch diese Faktoren trugen zu einer Verringerung der durchschnittlichen Haushaltsgröße bei.

Tabelle 4: Privathaushalte nach Zahl der ledigen Kinder<sup>1)</sup>

Mit ... Kind(ern)	Einheit	Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, einschließlich Berlin (West)				
		Reichsgebiet <sup>2)</sup> 1939	1961	1975	1980	1990
<b>Ledige Kinder unter 14 bzw. 15 Jahren<sup>3)</sup></b>						
1 .....	%	21,9	18,3	16,0	15,8	11,6
2 .....	%	11,3	10,5	11,4	9,6	7,5
3 .....	%	4,4	3,8	3,7	2,3	1,8
3 und mehr .....	%	7,4	5,8	5,2	3,1	2,2
4 und mehr .....	%	3,0	2,0	1,5	0,7	0,5
Zusammen ...	%	40,6	34,6	32,6	28,4	21,4
Ohne Kinder .....	%	59,4	65,4	67,4	71,6	78,6
Insgesamt ...	%	100	100	100	100	100
	1 000	23 344	19 460	23 722	24 811	28 175
<b>Ledige Kinder ohne Altersbegrenzung</b>						
1 .....	%	26,7	20,7	20,0	19,2	
2 .....	%	17,4	15,8	15,5	13,6	
3 .....	%	6,9	6,3	5,5	3,7	
3 und mehr .....	%	11,0	9,8	8,0	4,8	
4 und mehr .....	%	4,1	3,5	2,5	1,2	
Zusammen ...	%	55,1	46,3	43,6	37,7	
Ohne Kinder .....	%	44,9	53,7	56,4	62,3	
Insgesamt ...	%	100	100	100	100	100
	1 000	23 344	19 460	23 722	24 811	28 175

<sup>1)</sup> Ergebnisse der Volkszählungen 1939, 1961 und des Mikrozensus Mai 1975, April 1980 und 1990. — <sup>2)</sup> Gebietsstand vom 17. Mai 1939 ohne Memelland. — <sup>3)</sup> Reichsgebiet: unter 14 Jahre; Bundesgebiet: unter 15 Jahre.

### 3.1.2 Weniger „Familienfremde“ im Haushalt — Folge einer sich ändernden Funktion des Haushaltes

Über den Anteil von Haushalten mit „Familienfremden“<sup>6)</sup>, die in früheren Jahrzehnten eine bedeutende Rolle im Haushalt spielten und maßgeblich zur Haushaltsgröße beitrugen, liegen bereits ab 1861 aus Volkszählungen ausgewählter deutscher Städte und ab 1910 aus Volkszählungen im Deutschen Reich Ergebnisse vor (siehe Tabelle 5).

Tabelle 5: Mehrpersonenhaushalte mit „Familienfremden“<sup>1)</sup>

Jahr	Mehrpersonenhaushalte insgesamt <sup>2)</sup>	Darunter mit Familienfremden					
		zusammen		Haushalte, in denen nur Familienfremde leben		Haushalte mit Familien <sup>3)</sup> und Familienfremden	
		1000	% von insges.	1000	% von insges.	1000	% von insges.
1910	13238					3455	26,1
1925	14894					2603	17,5
1939 <sup>4)</sup>	20973					2862	13,6
1950 <sup>5)</sup>	13152	921	7,0	116	0,9	805	6,1
1961	15450	666	4,3	146	0,9	520	3,4
1970 <sup>6)</sup>	16466	390	2,4	135	0,8	255	1,5
1982	17410	715	4,1	547	3,1	168	1,0
1990	18326	1214	6,6	1021	5,6	194	1,1

1) 1910 bis 1939: Deutsches Reich, 1950 bis 1990: Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, einschl. Berlin (West) (bis 1970 Ergebnisse von Volkszählungen, 1982 und 1990 Ergebnisse des Mikrozensus im April) — Unter „Familienfremden“ werden Personen verstanden, die nicht mit dem Haushaltsvorstand bzw. der Bezugsperson im Haushalt verwandt oder verschwägert sind. — 2) 1910 bis 1939: „Familienhaushaltungen“. — 3) Bzw. sonstigen miteinander verwandten Personen. — 4) Gebietsstand vom 17. Mai 1939 ohne Memelland. — 5) Ohne Saarland. — 6) 10%-Aufbereitung.

Nach der Berliner Volkszählung vom 3. Dezember 1861 gab es in mehr als 50 % der „Familienhaushaltungen“<sup>7)</sup> „familienfremde“ Haushaltsmitglieder. Bezogen auf alle Haushalte, das heißt unter Berücksichtigung von Einpersonenhaushalten, dürfte ihr Anteil nur unmerklich geringer gewesen sein<sup>8)</sup>. In Volkszählungen der Städte Leipzig und Frankfurt am Main wurden wenige Jahre später noch höhere Anteile der Familienhaushalte mit „familienfremden“ Personen ermittelt<sup>9)</sup>.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts ging der Anteil der Haushalte mit Familienfremden merklich zurück, in Berlin und Leipzig auf unter 40 %<sup>10)</sup>, 1910 wurde ein Anteil von 26 % für das Deutsche Reich ermittelt. In den folgenden drei Jahrzehnten halbierte sich dieser Anteil und machte nach den Ergebnissen der Volkszählung 1939 im Deutschen Reich etwa 14 % aus. Heute (1990) leben nur noch in etwa 7 % der Mehrpersonenhaushalte „Familienfremde“. (Bezogen auf alle Privathaushalte sind das nur 4 %.)

6) Unter „Familienfremden“ werden Personen verstanden, die mit dem Haushaltsvorstand bzw. der Bezugsperson im Haushalt weder verwandt noch verschwägert sind.

7) Die sog. „Familienhaushaltungen“ können in etwa mit den heute nachgewiesenen „Mehrpersonenhaushalten“ verglichen werden, sie schlossen keineswegs nur Familien im Sinne der Eltern-Kind-Gemeinschaft ein, sondern auch sonstige verwandte und auch „familienfremde“ Personen; ausgenommen waren lediglich Einpersonenhaushalte. — Zum Anteil der „familienfremden-Haushaltungen“ siehe Rothenbacher, F., „Haushalts- und Familienstatistik im Deutschen Reich mit Rückblicken auf die Zollvereins- und Vorzollvereinsstatistik“ in BiB: Materialien zur Bevölkerungswissenschaft, Heft 51, Wiesbaden 1987, S. 28 und 75.

8) Der Anteil der Einpersonenhaushalte machte beispielsweise 1867 in Preußen nur 7 % aus.

9) In Leipzig wurden bei den Volkszählungen 1867, 1871 und 1880 Anteile bis über 60 % gezählt. In Frankfurt/Main betrug der Anteil nach der Volkszählung 1871 ebenfalls mehr als 60 %. Siehe Rothenbacher, F., a. a. O., S. 331. und 75.

10) Siehe Rothenbacher, F., a. a. O., S. 75.

Anders als heute zählten damals zu den „Familienfremden“ in erster Linie „Hausangestellte“ bzw. „Dienstboten“ sowie „Gewerbe-“ bzw. „Arbeitsgehilfen“ (siehe Tabelle 6), die zusammen mit der Familie des Haushaltsvorstandes eine Wirtschafts- und Produktionsgemeinschaft bildeten, die als Ganzes die Versorgung ihrer Mitglieder in vielen Bereichen sicherstellte.

Tabelle 6: „Familienfremde“ Mitglieder von Mehrpersonenhaushalten nach Stellung im Haushalt<sup>1)</sup>

Stellung im Haushalt	Preußen		Deutsches Reich	Preußen		Deutsches Reich
	1880	1925	1925	1880	1925	1925
	1 000			%		
Hausangestellte/ Dienstboten	1 678	660	1 052	59,2	27,2	25,0
Gewerbe-/ Arbeitsgehilfen usw.	537	930	1 631	19,0	38,3	38,7
Schlafgänger/ Zimmermieter usw.	618	838	1 532	21,8	34,5	36,3
Insgesamt	2 833	2 429	4 216	100	100	100

1) Ergebnisse von Volkszählungen. — Unter „Familienfremden“ werden Personen verstanden, die nicht mit dem Haushaltsvorstand bzw. der Bezugsperson im Haushalt verwandt oder verschwägert sind.

Im Hinblick auf die gesellschaftliche Stellung der „Familienfremden“ ist anzumerken, daß diese im 19. Jahrhundert überwiegend „Anschluß“ an eine Kernfamilie hatten, während es sich bei den „Familienfremden“ von heute fast ausschließlich um Alleinstehende handelt, die mit anderen — nicht verwandten und alleinstehenden — Personen zusammenwohnen. Nur zu einem geringen Teil leben „Familienfremde“ auch heute noch mit „Kernfamilien“ zusammen (1990 in 194 000 Haushalten, das entspricht etwa 16 % der Haushalte mit „Familienfremden“ bzw. 1 % aller Mehrpersonenhaushalte — siehe Tabelle 5). Hierbei spielt u. a. eine Rolle, daß sie infolge der zunehmenden räumlichen und institutionellen Trennung von Arbeits- und Privatbereich nicht mehr an der Stelle wohnen können, wo sie als Arbeitskräfte produktiv sind.

Die — nach dem starken Rückgang in der Zeit von 1910 bis 1970 — in den letzten 20 Jahren zu beobachtende Zunahme der Haushalte mit „Familienfremden“ stützt sich also nur auf das kontinuierliche Wachstum der Haushalte, in denen ausschließlich Personen leben, die nicht miteinander verwandt oder verschwägert sind. Der Anteil dieser Haushalte lag bis 1970 unter 1 % und stieg danach bis auf knapp 6 % aller Mehrpersonenhaushalte im Jahr 1990 an (siehe Tabelle 5). Hierbei dürfte es sich überwiegend um sogenannte „nichteheliche Lebensgemeinschaften“ und Wohngemeinschaften handeln.

Zu den weiteren, die Haushaltsgröße bestimmenden Faktoren zählt das Zusammenleben unterschiedlicher Generationen und Familienmitglieder in einem Haushalt, das aber erst ab 1961 statistisch belegt werden kann.

## 3.2 Formen des Zusammenlebens

### 3.2.1 Immer weniger Generationen leben zusammen

Eine wesentliche Ursache für die Abnahme der Haushaltsgröße ist in der „Lockerung“ des Haushalts- bzw. Familien-



zusammenhangs zu sehen, die in zunehmendem Umfang zu einer eigenständigen Haushaltsführung der älteren bzw. jüngeren Generationen führte. Hierzu dürfte neben einer geänderten Einstellung über die Art des Zusammenlebens auch die zunehmende Arbeitsteilung in der Wirtschaft und die dadurch erzwungene Mobilität einzelner Haushaltsmitglieder bzw. einzelner Generationen, insbesondere der jüngeren Generationen, beigetragen haben. Ein weiterer Faktor ist das langfristig angestiegene Heiratsalter bzw. die spätere Familiengründung und das gleichzeitig wachsende Bestreben, schon als Lediger einen eigenen Haushalt zu führen. Dies hat insbesondere zu einer Zunahme jüngerer „Singles“ geführt. Während 1950 von den 25- bis unter 35jährigen nur knapp 7 % einen Einpersonenhaushalt führten, lebten 1990 knapp 19 % von ihnen alleine.

Konkrete Aussagen über das Zusammenleben mehrerer Generationen bzw. Familien im Haushalt gibt es allerdings erst seit Ende der 50er bzw. seit Beginn der 60er Jahre. Nach den Ergebnissen der Volkszählung 1961 machten Haushalte mit drei und mehr Generationen nur 6,8 % aller Privathaushalte aus (= 8,6 % aller Mehrpersonenhaushalte) (siehe Schaubild 5 und Tabelle auf S. 90\*). In den folgenden Jahrzehnten hat sich dieser Anteil — bedingt durch die Ablösung von der Herkunftsfamilie und das Bestreben zur eigenen Haushaltsführung — erheblich verringert. 1990 gab es nur noch einen verschwindend geringen Anteil von Haushalten mit drei und mehr Generationen (1,3 % aller Privathaushalte), während die Einpersonenhaushalte bereits mehr als ein Drittel aller Privathaushalte

halte (35,0 %) ausmachten (gegenüber 20,6 % im Jahr 1961).

Bei der weitaus überwiegenden Zahl privater Haushalte handelt es sich heutzutage um relativ kleine Personengemeinschaften oder alleinlebende Personen. Gut 93 % aller Haushalte bestehen entweder aus einer Familie (Ehepaare ohne bzw. mit Kind[ern], Alleinerziehende mit Kind[ern]) — jeweils ohne weitere Personen — oder aber aus einer alleinlebenden Person (siehe Tabelle auf S. 90\*). Aus der Perspektive der Haushaltsmitglieder läßt sich sagen, daß gut 91 % von ihnen in solchen Haushalten leben (siehe auch Abschnitt 3.3 „Altersstrukturen“ sowie Tabelle 9 auf S. 81).

### 3.2.2 Haushalte mit Kindern noch immer vorherrschend

Bei einer Betrachtung der Haushaltsstrukturen der vergangenen drei Jahrzehnte zeigt sich, daß Haushalten von Ehepaaren mit Kind(ern) bzw. von Alleinerziehenden mit Kind(ern) nach wie vor eine besondere Bedeutung zukommt. 1961 machten die beiden „Haushaltstypen“ zusammen 50 %, 1990 37 % aller Privathaushalte aus<sup>11)</sup>. Haushalte mit Ehepaaren ohne Kinder fielen demgegenüber weniger ins Gewicht (1961: 20,4 %, 1990: 22,7 % aller Privathaushalte)<sup>12)</sup> (siehe auch Schaubild 5 sowie die Tabelle auf S. 90\*).

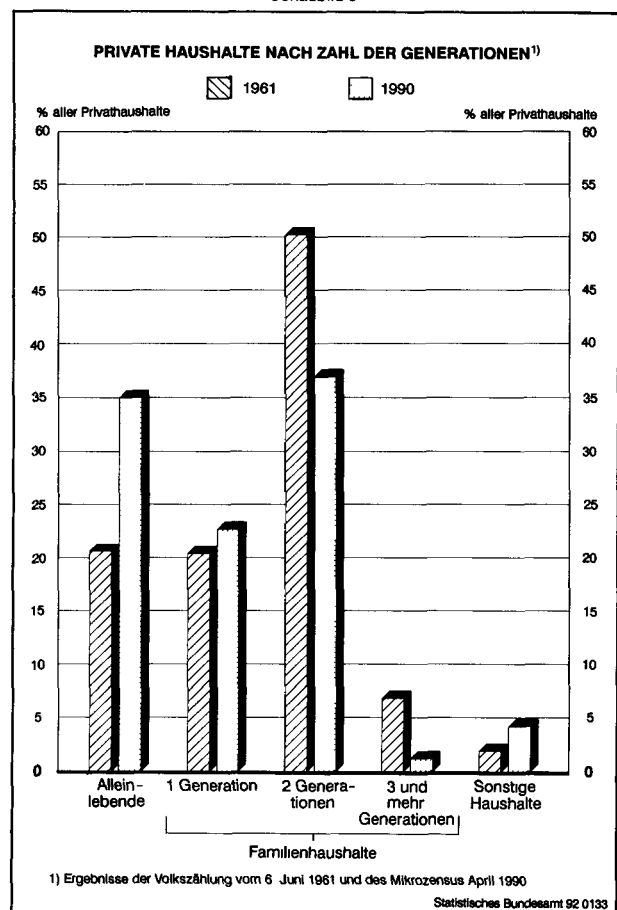
Unverkennbar ist jedoch die Tendenz, daß der Anteil von Haushalten mit Kindern zurückgeht, was auf verschiedene, im einzelnen nur schwer quantifizierbare Ursachen zurückzuführen ist: Ein höheres Heiratsalter der Frauen und damit in der Regel auch ein höheres Alter bei der Geburt des ersten Kindes führt zumindest in der Übergangsphase zu einem zahlenmäßigen Rückgang solcher Haushalte. Der drastische Geburtenrückgang ab Mitte der 60er Jahre hat darüber hinaus zu weniger Kindern in Haushalten bzw. Familien geführt und zugleich auch eine höhere Zahl von Haushalten bzw. Familien, die keine Kinder (mehr) haben, mit sich gebracht.

Die geringere Zahl an Kindern in der Familie verkürzt schließlich den Lebensabschnitt, in denen Eltern mit Kindern zusammenleben, was sich — bei einer „Momentaufnahme“ — ebenfalls auf eine geringere Zahl an Haushalten bzw. Familien mit Kindern auswirkt.

Eine weitere Ursache für den wachsenden Anteil an Haushalten ohne Kinder ist auch der bereits genannte Trend zur selbständigen Haushaltsführung, der zu einer „Abkoppelung“ jüngerer Menschen von ihrer Herkunftsfamilie geführt hat.

In diesem Zusammenhang spielt auch die Verlängerung der Lebenserwartung eine Rolle, die zu einer ausgedehnten

Schaubild 5



<sup>11)</sup> Hierbei wurden Familien in Haushalten mit 3 und mehr Generationen nicht berücksichtigt (1961 gab es in 7 %, 1990 in 1 % aller privaten Haushalte 3 und mehr Generationen). Bei Familien in Haushalten mit 2 Generationen wurden auch solche Haushalte einbezogen, in denen außer der Familie noch weitere (verwandte oder auch nicht verwandte) Personen lebten. (Diese Haushalte fallen jedoch zahlenmäßig kaum ins Gewicht 1961 3 %, 1990 1 % aller Privathaushalte.)

<sup>12)</sup> Hier konnten Haushalte mit 2 und mehr Generationen nicht berücksichtigt werden. Haushalte mit Ehepaaren ohne Kinder wurden andererseits auch dann einbezogen, wenn noch weitere (seitenverwandte oder auch nicht verwandte) Personen im Haushalt lebten. Die zuletzt genannten Haushalte kommen jedoch nur selten vor: 1961 waren es knapp 1 %, 1990 0,2 % aller Privathaushalte.

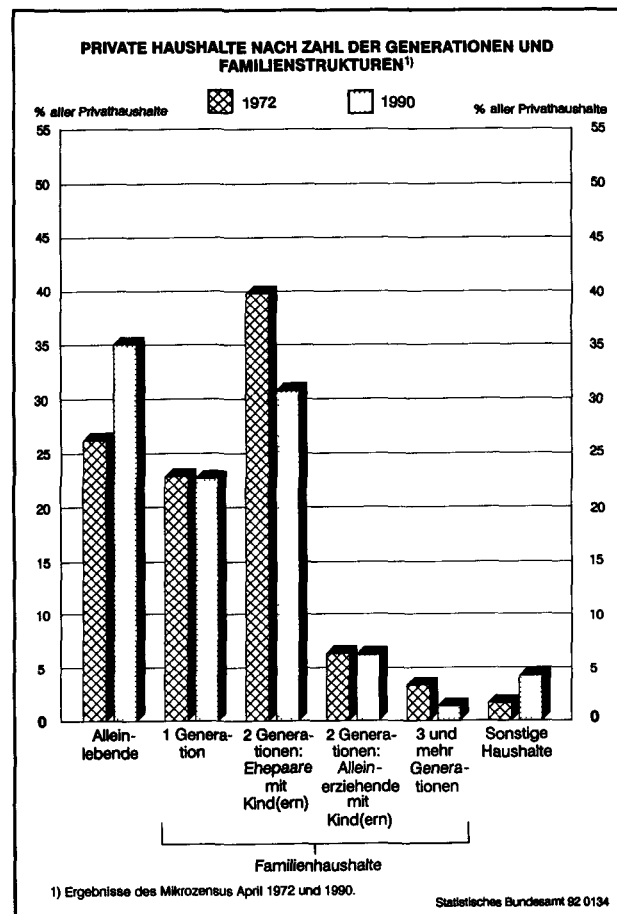
teren Phase des „leeren Nestes“ bzw. des Witwen-/Witwerstandes geführt hat.

### 3.2.3 Mehr Haushalte mit Alleinerziehenden

Eine Differenzierung nach Haushalten, die aus Ehepaaren mit Kind(ern) und solchen, die aus Alleinerziehenden mit Kind(ern) bestehen, gibt es erst seit Beginn der 70er Jahre, als das Tabellenprogramm des Mikrozensus entsprechend erweitert wurde. Für den hier beginnenden Zeitraum ist eine kontinuierliche Zunahme der Zahl der Haushalte mit Alleinerziehenden hervorzuheben (von 1,4 Mill. im Jahr 1972 auf 1,7 Mill. im Jahr 1990). Dies ist insofern bemerkenswert, als sich die Zahl der Haushalte, in denen Ehepaare mit Kindern leben, im gleichen Zeitraum von gut 9,1 Mill. auf knapp 8,7 Mill. verringert hat (siehe Tabelle auf S. 90\*).

Trotz der absoluten Zunahme der Haushalte mit Alleinerziehenden ist ihr Anteil an allen Privathaushalten im Beobachtungszeitraum nahezu gleich geblieben (bei gut 6%), was auf die überproportionale Zunahme der Einpersonenhaushalte zurückzuführen ist (siehe Schaubild 6). Der Anteil der Haushalte, in denen Ehepaare mit Kindern leben, ist — ebenfalls bedingt durch die starke Zunahme der Einpersonenhaushalte — noch deutlicher als ihre absolute Zahl zurückgegangen (von knapp 40% auf knapp 31%).

Schaubild 6



Das wachsende Gewicht der Haushalte mit Alleinerziehenden geht mit einer zunehmenden Scheidungshäufigkeit und der Tatsache einher, daß es sich heute (1990) bei

knapp der Hälfte der Scheidungen um Ehen mit minderjährigen Kindern handelt.

### 3.2.4 Nichteheliche Lebensgemeinschaften

Bemerkenswert ist auch die Zunahme einer relativ kleinen Gruppe, und zwar der Haushalte, die nur aus Personen bestehen, die nicht miteinander verwandt oder verschwägert sind. Ihr Anteil ist im genannten Zeitraum (von 1972 bis 1990) von 0,7 auf 3,6% gestiegen (siehe Tabelle auf S. 90\*). Zu diesen Haushalten zählen neben den Wohngemeinschaften nicht zuletzt die nichtehelichen Lebensgemeinschaften (hier: ohne Kinder), die insbesondere mit dem Beginn der 80er Jahre an Bedeutung gewonnen haben. Nach Schätzungen auf der Grundlage der im Mikrozensus erfaßten Haushaltsstrukturen (präzise Fragestellungen wie in mehreren Nachbarländern sind aus gesetzlichen Gründen nicht möglich) gibt es heute (1990) im früheren Bundesgebiet 963 000 nichteheliche Lebensgemeinschaften. (Hierin sind auch Gemeinschaften mit [bzw. zwischen] Alleinerziehenden einbezogen.) Die Gesamtzahl nichtehelicher Lebensgemeinschaften hat sich seit 1972, als es schätzungsweise 137 000 solcher Gemeinschaften gab, mehr als versiebenfacht (siehe Tabelle 7).

Tabelle 7: Nichteheliche Lebensgemeinschaften<sup>1)</sup>

Jahr	Insgesamt	
	Ohne/mit Kinder(n)	Prozent
1972	137 000	100
1978	348 000	100
1982	516 000	100
1985	686 000	100
1986	731 000	100
1987	778 000	100
1988	820 000	100
1989	842 000	100
1990	963 000	100
davon (1990):		
Ohne Kinder	856 000	88,9
Mit Kindern	107 000	11,1

<sup>1)</sup> Schätzungen nach Ergebnissen des Mikrozensus April 1972, 1978, 1982, Juni 1985, April 1986, 1987, 1988, 1989, 1990. Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

In diesen Gemeinschaften gibt es überwiegend (zu 89%) keine Kinder. Ein großer Teil der Partner zählt zu den jungen Erwachsenen oder befindet sich im sogenannten Heiratsalter: 1990 waren 59% der männlichen und 66% der weiblichen Partner unter 36 Jahre alt (siehe Tabelle 8).

Tabelle 8: Nichteheliche Lebensgemeinschaften<sup>1)</sup> 1990 nach dem Alter der Partner

Alter von . . . bis unter . . . Jahren	Männlicher Partner		Weiblicher Partner	
	1000	%	1000	%
18 — 26	199	20,6	328	34,0
26 — 36	373	38,7	308	32,0
36 — 56	280	29,1	222	23,1
56 und älter	111	11,5	105	10,9
Insgesamt . . .	963	100	963	100

<sup>1)</sup> Schätzungen nach Ergebnissen des Mikrozensus April 1990. Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

### 3.3 Altersstrukturen

Die Betrachtung der Altersstrukturen rundet das Bild über den Wandel der Haushaltszusammenhänge ab. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn man einen Blick auf die für jeden Lebenszyklus typische Form des Zusammen-

bzw. Alleinlebens wirft. Ausgehend von dieser Betrachtungsweise zeichnen sich in den vergangenen Jahrzehnten bedeutsame Veränderungen ab (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9 Bevölkerung in Privathaushalten nach Alter und Haushaltstyp<sup>1)</sup>

Alter von unter bis Jahren	Insgesamt	Davon					Alleinlebende	Alleinlebende %
		in Familienhaushalten <sup>2)</sup>			in sonstigen Mehrpersonenhaushalten <sup>3)</sup>	Alleinlebende		
		1 Generation (Ehepaar ohne Kinder)	2 Generationen	3 und mehr Generationen				
% von insgesamt							%	
1961								
unter 20	100	0,1	78,5	13,0	0,4	0,2	1,0	
20—25	100	7,5	65,3	9,3		7,2	8,8	
25—35	100	12,7	65,4	9,5	0,9	5,3	10,4	
35—45	100	9,5	67,6	11,0		4,1	7,0	
45—55	100	15,5	59,4	8,8	2,4	6,9	12,9	
55—65	100	32,2	37,1	7,8		12,6	22,4	
65 und älter	100	33,1	17,6	15,0	4,1	23,6	37,4	
Insgesamt	100	13,6	59,4	10,9	1,5 <sup>4)</sup>	7,2	100	
1990								
unter 20	100	0,1	92,1	3,1	1,2	0,7	0,9	
20—25	100	6,2	59,8	2,9	9,9	18,5	10,0	
25—35	100	13,3	55,6	1,6	8,6	18,7	19,5	
35—45	100	11,2	70,3	2,1	3,5	10,6	9,0	
45—55	100	25,7	56,1	2,5	2,6	10,8	10,4	
55—65	100	48,6	30,4	1,9	2,4	14,9	11,2	
65 und älter	100	41,8	10,2	3,0	2,7	40,6	38,9	
Insgesamt	100	19,9	55,9	2,4	4,0 <sup>4)</sup>	15,5	100	

<sup>1)</sup> Volkszählung 1961, Mikrozensus April 1990, jeweils Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. — <sup>2)</sup> Ohne Familienhaushalte, in denen noch Seitenverwandte bzw. „familienfremde“ Personen wohnen (1961 = 7,5%, 1990 = 2,2% aller privaten Haushalte). — <sup>3)</sup> Haushalte, in denen ausschließlich Seitenverwandte bzw. „familienfremde“ Personen wohnen — <sup>4)</sup> Darunter in Haushalten, in denen ausschließlich „familienfremde“ Personen leben: 0,6% (1961) bzw. 3,4% (1990) der Bevölkerung in Privathaushalten.

Für die „ältere“ Generation (hier: 65 Jahre und älter) ist es schon seit Jahrzehnten typisch, daß ein großer Teil von ihnen alleine lebt. Nach der Volkszählung 1961 führten 24 % (1 498 000 Personen) von ihnen <sup>13)</sup> einen Einpersonenhaushalt. Dieser Anteil stieg im Laufe der Zeit aus den schon genannten Gründen („Abkoppelung“ einzelner Generationen, Verlängerung der Phase des „leeren Nestes“, längere Lebenserwartung) kontinuierlich an und machte 1990 bereits 41 % aus <sup>14)</sup>.

Für jüngere Generationen war diese Lebensform zunächst weniger typisch. Nur 7 % junger Erwachsener im Alter von 20 bis unter 25 Jahren und 5 % der nächsthöheren Altersgruppen (25 bis unter 35 Jahre) lebten im Jahr 1961 allein. In den mittleren Altersgruppen (35 bis unter 45 Jahre) lag der entsprechende Anteil bei 4 %.

<sup>13)</sup> Von der in Privathaushalten lebenden Bevölkerung im Alter von 65 und mehr Jahren, d. h. ohne Berücksichtigung der in Anstalten lebenden Personen, die keinen eigenen Haushalt führten. (1961 lebten 1 300 000 Personen in Anstaltseinrichtungen, ohne einen eigenen Haushalt zu führen, hiervon waren 222 000 im Alter von 65 und mehr Jahren.)

<sup>14)</sup> In diesem Zusammenhang ist jedoch zu bedenken, daß viele Menschen, die einen eigenen Haushalt führen, nicht völlig auf sich allein gestellt sind. Aus einer Erhebung von Köcher, R. geht z. B. hervor, daß ältere Menschen oft regelmäßigen Kontakt mit ihren Kindern, anderen Verwandten und Bekannten haben: In einer Umfrage des Jahres 1985 haben 46 % der Personen, die nicht mehr im Haushalt der Eltern wohnen, angegeben, ihre Eltern täglich oder zumindest einmal in der Woche zu sehen. (Diese zwischenmenschlichen Verbindungen außerhalb des eigenen Haushalts können für die Lebensgestaltung alleinlebender „Senioren“ gerade im Hinblick auf Versorgung bzw. Vorsorge von großer Bedeutung sein.) Siehe Köcher, R. (Institut für Demoskopie Allensbach): „Einstellung zu Ehe und Familie im Wandel der Zeit, eine Repräsentativuntersuchung im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit, Familie und Sozialordnung Baden-Württemberg“, Stuttgart 1985, S. 36f.

In den folgenden Jahrzehnten (bis zum Jahr 1990) haben sich die Anteile Alleinlebender auch in den jüngeren und mittleren Altersschichten beträchtlich erhöht. Hervorzuheben sind die bei den jungen Erwachsenen (sowohl bei den 20- bis unter 25jährigen als auch bei den 25- bis unter 35jährigen) auf jeweils knapp 19 % gestiegenen Anteile.

Die „Lockerung“ des Haushaltszusammenhangs kann auch anhand der Altersstruktur der in (Mehrpersonen-)Haushalten mit einer oder mehr Generation(en) lebenden Bevölkerung belegt werden. Die Situation im Ausgangsjahr (1961) stellt sich wie folgt dar: In der Phase der Familiengründung und dem folgenden, durch das Aufwachsen der Kinder geprägten Zyklus (hier: 20 bis unter 45 Jahre) haben nach den Ergebnissen der Volkszählung 1961 etwa drei Viertel der betreffenden Altersjahrgänge Haushalten mit zwei oder mehr Generationen angehört. Von der Bevölkerung der nächsthöheren Altersgruppe (45 bis unter 55 Jahre) lebten etwa zwei Drittel in solchen Haushalten. Nach der Volljährigkeit der Kinder, etwa ab dem 55. Lebensjahr der Elterngeneration, gab es für diese eine deutliche, mit dem Alter zunehmende Verschiebung: Von den 55- bis unter 65jährigen lebten nur noch 45 % mit anderen Generationen zusammen, von 65jährigen und älteren nur noch 33 %. Etwa spiegelbildlich hierzu verhielt sich der Anteil der nur (noch) mit dem Ehepartner zusammenlebenden Personen: Er machte 1961 bei den 45- bis unter 55jährigen etwa 16 % aus und war bei der nächsthöheren Altersgruppe etwa doppelt so hoch (32 %; siehe Tabelle 9).

Dieses Bild hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zwar grundsätzlich nicht geändert. In einzelnen Altersgruppen hat es jedoch einen signifikanten Trend zur Bildung kleinerer Haushalte gegeben. Dieser betraf insbesondere die ältere Bevölkerung: 1990 lebten nur noch 32 % der 55- bis unter 65jährigen in Haushalten mit zwei oder mehr Generationen (zuvor 45 %), während 49 % dieser Altersgruppe ausschließlich mit dem Ehepartner zusammenlebten (zuvor 32 %). Besonders deutlich wird die „Ablösung“ einzelner Generationen bei den Senioren im Alter von 65 und mehr Jahren sichtbar: Während 1961 noch etwa ein Drittel dieser Altersgruppe in einem Haushalt mit zwei oder mehr Generationen lebte, waren es 1990 nur noch 13 %.

Dipl.-Kaufmann Manfred Bretz/  
Dipl.-Volkswirt Frank Niemeyer

# Sterblichkeit im regionalen Vergleich

## Allgemeine Sterbetafeln der elf alten Bundesländer

### Vorbemerkung

Auf der Grundlage der Volkszählung vom 25. Mai 1987 wurden neben der Allgemeinen Sterbetafel 1986/88 für das frühere Bundesgebiet (Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschl. Berlin [West]) auch für die elf alten Bundesländer Allgemeine Sterbetafeln erstellt. Um die Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, war das Berechnungsverfahren einheitlich gewählt worden, wenn man von geringfügigen, wegen länderspezifischer Besonderheiten erforderlicher Modifikationen absieht. Als Beobachtungszeitraum wurden die Jahre 1986 bis 1988 zugrundegelegt; nur für Berlin (West) wurden Ausgangsdaten der Jahre 1987 bis 1989 verwendet. Die Methodik der Berechnung sowie Inhalt und Verwendungszwecke einer Sterbetafel sind bereits ausführlich in vorausgegangenen Veröffentlichungen dargestellt worden<sup>1)</sup>, so daß im Rahmen dieses Beitrags auf methodische Erläuterungen weitgehend verzichtet wird.

Im Mittelpunkt der nachfolgenden Ausführungen stehen die Unterschiede in der Sterblichkeit zwischen den einzelnen Bundesländern. Dazu werden sowohl die fernere durchschnittliche Lebenserwartung als auch die Sterbewahrscheinlichkeit als Maßzahlen herangezogen. Zusätzlich zu diesem regionalen Mortalitätsvergleich erfolgt eine Einbeziehung der zeitlichen Entwicklung, indem auch die vorausgegangene Allgemeine Sterbetafel betrachtet wird, die auf der Basis der Beobachtungsjahre 1970 bis 1972 im Anschluß an die Volkszählung 1970 berechnet worden war.

<sup>1)</sup> Siehe Meyer, K./Paul, C.: „Allgemeine Sterbetafel 1986/88“ in WiSta 6/1991, S. 371 ff. und „Allgemeine Sterbetafel für die Bundesrepublik Deutschland (Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990) 1986/88“, Fachserie 1, Reihe 1, Sonderbeitrag, sowie Bauer, P.: „Allgemeine bayerische Sterbetafel 1986/88“ in Bayern in Zahlen 9/1991, S. 285 ff.

Tabelle 1. Lebenserwartung Neugeborener nach Bundesländern

Bundesland	Lebenserwartung Neugeborener in Jahren			
	1970/72		1986/88 <sup>1)</sup>	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
Schleswig-Holstein	67,96	74,16	72,47	78,65
Hamburg	67,66	74,06	71,77	78,55
Niedersachsen	67,17	73,83	72,22	78,69
Bremen	67,15	74,30	71,66	78,35
Nordrhein-Westfalen	66,89	73,46	71,76	78,41
Hessen	68,18	74,10	72,67	78,87
Rheinland-Pfalz	67,04	73,57	72,04	78,56
Baden-Württemberg	68,49	74,50	73,37	79,72
Bayern	67,54	74,00	72,39	78,73
Saarland	66,06	72,84	71,10	77,86
Berlin (West)	66,11	72,52	70,68	77,49
Bundesgebiet	67,41	73,83	72,21	78,68

<sup>1)</sup> Berlin (West) 1987/89

## Lebenserwartung Neugeborener

Die fernere durchschnittliche Lebenserwartung gibt die Zahl der weiteren Lebensjahre an, die eine Person im Alter x noch vor sich hat. Zu beachten ist hierbei, daß in die Berechnung dieser Maßzahl die Sterblichkeit aller Personen im Alter x und älter eingeht; zum Beispiel fließt für Neugeborene die Sterblichkeit aller Altersjahrgänge ein.

Wie aus Tabelle 1 hervorgeht, beträgt die durchschnittliche Lebenserwartung für männliche Lebendgeborene nach der Allgemeinen Sterbetafel 1986/88 im Bundesgebiet 72,21 Jahre, für weibliche Lebendgeborene 78,68 Jahre. Betrachtet man die entsprechenden Werte für die einzelnen Bundesländer, so liegt bei den neugeborenen Jungen Baden-Württemberg an der Spitze mit 73,37 Jahren, gefolgt von Hessen (72,67 Jahre), Schleswig-Holstein (72,47 Jahre), Bayern (72,39 Jahre) und Niedersachsen (72,22 Jahre). Diese fünf Bundesländer liegen über dem Bundesdurchschnitt, während für die restlichen sechs Bundesländer in der Reihenfolge Rheinland-Pfalz (72,04 Jahre), Hamburg (71,77 Jahre), Nordrhein-Westfalen (71,76 Jahre), Bremen (71,66 Jahre), Saarland (71,10 Jahre)

Schaubild 1

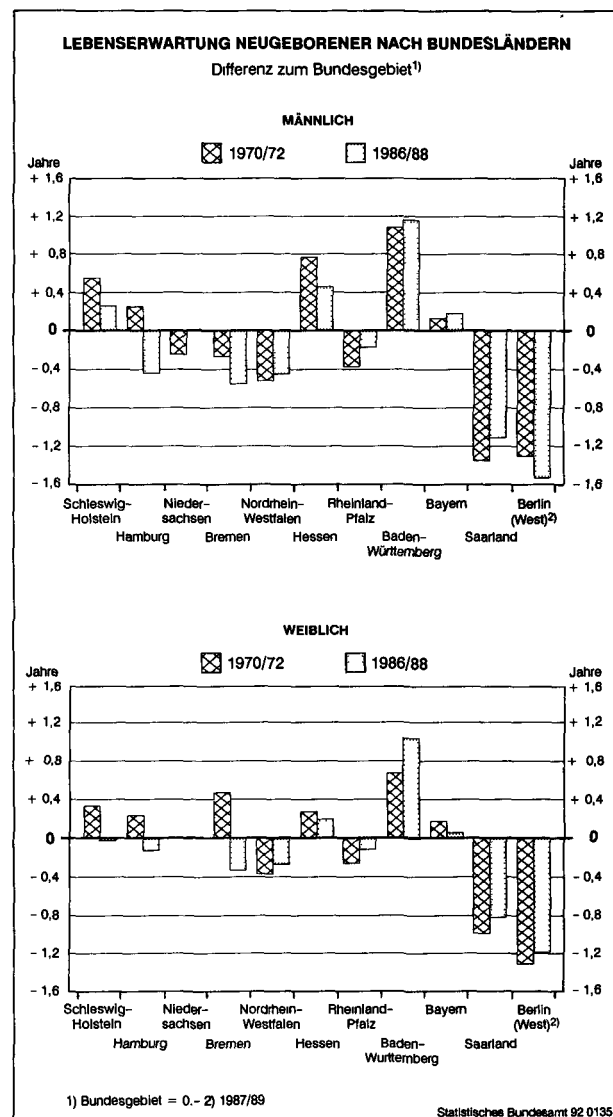
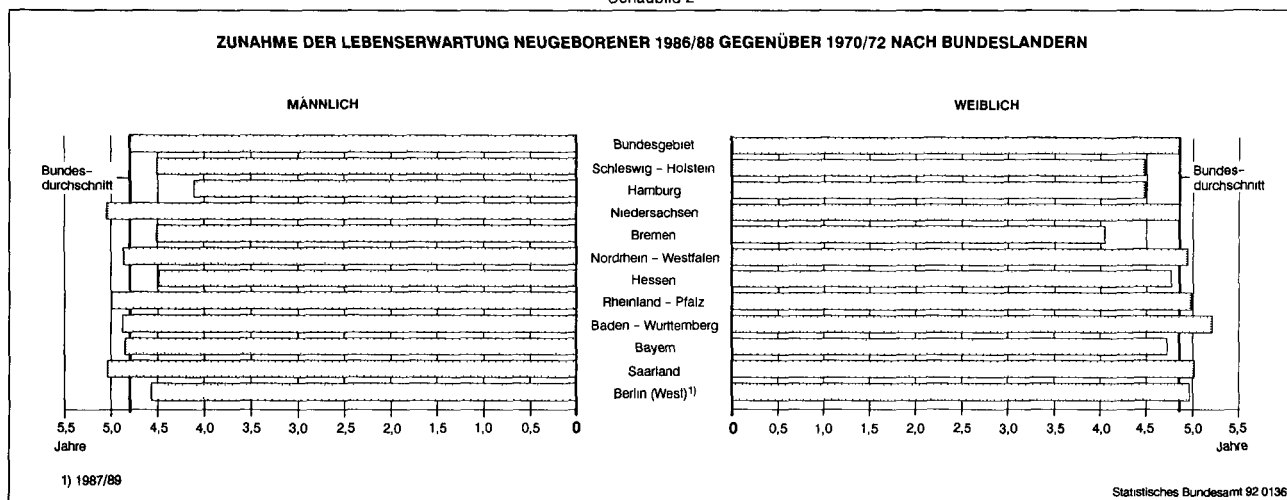


Schaubild 2

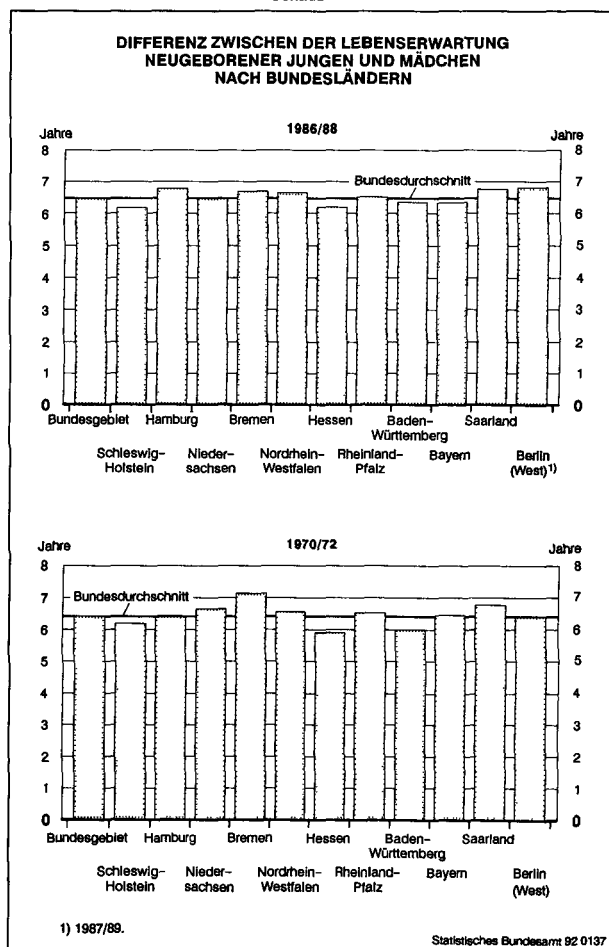


und Berlin (West) (70,68 Jahre) ein Wert unter demjenigen für das Bundesgebiet gilt. Die Differenz zwischen dem Bundesland mit der höchsten bzw. niedrigsten durchschnittlichen Lebenserwartung im Alter 0 (Baden-Württemberg bzw. Berlin [West]) beträgt 2,69 Jahre. Für neugeborene Mädchen gilt eine ähnliche Reihenfolge. An der Spitze und über dem Wert für das Bundesgebiet liegen Baden-Württemberg (79,72 Jahre), Hessen (78,87 Jahre), Bayern (78,73 Jahre) und Niedersachsen (78,69 Jahre), eine durchschnittliche Lebenserwartung unter dem Bundeswert erreichen Schleswig-Holstein (78,65 Jahre), Rheinland-Pfalz (78,56 Jahre), Hamburg (78,55 Jahre), Nordrhein-Westfalen (78,41 Jahre), Bremen (78,35 Jahre), das Saarland (77,86 Jahre) und Berlin (West) (77,49 Jahre). Die Differenz zwischen Baden-Württemberg und Berlin (West) beträgt hier 2,23 Jahre. Sowohl für die männlichen als auch für die weiblichen Lebendgeborenen ist der Abstand im obersten Bereich (also zwischen Baden-Württemberg und Hessen mit 0,7 [männlich] bzw. 0,85 [weiblich] Jahren) sowie im untersten Bereich (also zwischen Berlin [West] und dem Saarland mit 0,42 [männlich] bzw. 0,37 [weiblich] Jahren und auch zwischen dem Saarland und Bremen mit 0,56 [männlich] bzw. 0,49 [weiblich] Jahren) am größten, während die Abstände zwischen den Bundesländern mit einer mittleren Position innerhalb der Reihenfolge nur gering sind.

Der soeben beschriebene Sachverhalt wird auch in Schaubild 1 veranschaulicht, das die Lebenserwartung im Alter 0 in den einzelnen Ländern als Differenz zum entsprechenden Wert für das Bundesgebiet darstellt. Die Einbeziehung der Lebenserwartung Neugeborener aus der letzten Allgemeinen Sterbetafel 1970/72, die ebenfalls in Schaubild 1 enthalten ist, ermöglicht zudem einen zeitlichen Vergleich. Es wird deutlich, daß die Reihenfolge der Bundesländer in bezug auf die durchschnittliche Lebenserwartung lebendgeborener Jungen und Mädchen im wesentlichen erhalten geblieben ist. So liegt Baden-Württemberg heute wie damals vorn, während das Saarland und Berlin (West) nach wie vor die Schlußlichter bilden, bei den männlichen Neugeborenen heute allerdings in umgekehrter Reihenfolge. Ins Auge fällt die veränderte Position Hamburgs, dessen Werte 1970/72 über den Werten für das

Bundesgebiet lagen, während für diesen Stadtstaat aufgrund der Berechnungen von 1986/88 sowohl für männliche als auch für weibliche Personen eine Lebenserwartung unterhalb des Bundeswertes gültig ist. Des weiteren fällt die Entwicklung in Bremen auf, das 1970/72 für neugeborene Mädchen den zweithöchsten Wert für die Lebenserwartung vorwies. 1986/88 dagegen befindet sich der entsprechende Wert an drittletzter Stelle. Im Zusammenhang mit den Bundesländern mit kleinen Bevölkerungszahlen ist jedoch zu beachten, daß hier aufgrund der geringen Fallzahlen Zufallseinflüsse nicht auszuschließen sind.

Schaubild 3



Zusammenfassend läßt sich zur Lebenserwartung Neugeborener feststellen, daß auf der Grundlage der Sterbetafeln 1986/88 die Stadtstaaten unter den fünf rangletzt Bundesländern und unterhalb des Bundesdurchschnitts vorzufinden sind. Für die Flächenstaaten — bis auf Nordrhein-Westfalen und das Saarland — gilt dagegen eine günstigere Lebenserwartung als für die Stadtstaaten.

Die beschriebenen Änderungen in der Reihenfolge resultieren aus einer unterschiedlichen Zunahme der Lebenserwartung seit 1970/72, die für das gesamte Bundesgebiet 4,80 Jahre (männliche Lebendgeborene) bzw. 4,85 Jahre (weibliche Lebendgeborene) beträgt. Während in Tabelle 1 für beide Geschlechter die Lebenserwartung im Alter 0 nach den Sterbetafeln 1970/72 und 1986/88 aufgeführt ist, enthält Schaubild 2 die graphische Darstellung der jeweiligen zeitlichen Veränderung. Bei den männlichen Personen ist die Erhöhung in Niedersachsen, in Rheinland-Pfalz und im Saarland mit etwa fünf Jahren überdurchschnittlich hoch. Dagegen fällt sie insbesondere in Hamburg mit gut vier Jahren, aber auch in Schleswig-Holstein, in Bremen, in Hessen und in Berlin (West) mit etwa 4,5 Jahren nur unterdurchschnittlich aus. Bei den weiblichen Personen sind starke Zunahmen vor allem in Baden-Württemberg mit 5,2 Jahren, aber auch in Nordrhein-Westfalen, in Rheinland-Pfalz, im Saarland und in Berlin

(West) mit ungefähr fünf Jahren und unterdurchschnittliche Zunahmen in Bremen mit nur etwa vier Jahren sowie in Schleswig-Holstein und in Hamburg mit knapp 4,5 Jahren zu verzeichnen.

Entsprechend den Ergebnissen der Allgemeinen Sterbetafel 1986/88 für das Bundesgebiet können neugeborene Mädchen damit rechnen, daß sie 6,47 Jahre älter werden als neugeborene Jungen. 1970/72 war der Wert mit 6,42 Jahren nur geringfügig kleiner. Auch in diesem Zusammenhang ist eine Aufgliederung nach Bundesländern aufschlußreich, wie Schaubild 3 zeigt. So läßt sich für den Beobachtungszeitraum 1986/88 die größte Differenz zwischen männlichen und weiblichen Personen in Berlin (West) mit 6,81 Jahren feststellen, gefolgt von Hamburg (6,78 Jahre) und dem Saarland (6,76 Jahre). Die geringste Differenz verzeichnet Schleswig-Holstein mit 6,18 Jahren vor Hessen (6,20 Jahre) und Bayern (6,34 Jahre). Beim Vergleich mit entsprechenden Werten für 1970/72 ist hervorzuheben, daß die Spanne zwischen maximaler und minimaler Differenz deutlich kleiner geworden ist. Betrug sie 1970/72 noch 1,23 Jahre (zwischen Bremen und Hessen), so beläuft sie sich 1986/88 nur noch auf die Hälfte, nämlich auf 0,63 Jahre (jetzt zwischen Berlin [West] und Schleswig-Holstein). Das heißt, in bezug auf den Unterschied in der Lebenserwartung im Alter 0 zwischen den

Tabelle 2: Durchschnittliche Lebenserwartung 1986/88 nach Bundesländern

Vollendetes Alter x in Jahren <sup>1)</sup>	Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren im Alter x											
	Bundesgebiet	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West) <sup>2)</sup>
Männlich												
0	72,21	72,47	71,77	72,22	71,66	71,76	72,67	72,04	73,37	72,39	71,10	70,68
1	71,88	72,07	71,44	71,87	71,34	71,54	72,29	71,74	72,95	71,99	70,90	70,42
5	68,02	68,19	67,62	68,03	67,46	67,67	68,41	67,87	69,05	68,13	67,03	66,53
10	63,10	63,27	62,67	63,13	62,50	62,76	63,49	62,94	64,12	63,22	62,11	61,59
15	58,17	58,34	57,72	58,20	57,54	57,83	58,55	58,02	59,19	58,29	57,18	56,64
20	53,37	53,51	52,87	53,44	52,68	52,98	53,76	53,25	54,42	53,55	52,38	51,73
25	48,65	48,78	48,11	48,74	47,95	48,21	49,04	48,53	49,70	48,87	47,64	46,96
30	43,88	44,03	43,37	43,98	43,25	43,42	44,29	43,77	44,94	44,11	42,84	42,27
35	39,14	39,30	38,69	39,24	38,58	38,65	39,56	39,02	40,18	39,37	38,10	37,63
40	34,46	34,63	34,09	34,55	33,98	33,95	34,86	34,32	35,47	34,70	33,46	33,08
45	29,88	30,09	29,61	29,97	29,52	29,35	30,28	29,74	30,87	30,14	28,95	28,65
50	25,50	25,74	25,33	25,59	25,26	24,95	25,87	25,37	26,44	25,75	24,61	24,43
55	21,37	21,62	21,30	21,47	21,26	21,07	21,97	21,47	22,52	21,81	20,72	20,47
60	17,55	17,78	17,57	17,65	17,55	17,01	17,83	17,46	18,35	17,77	16,76	16,83
65	14,05	14,24	14,14	14,13	14,15	13,57	14,25	13,93	14,74	14,23	13,29	13,54
70	10,90	11,04	11,08	10,95	11,05	10,54	11,04	10,78	11,48	11,04	10,21	10,62
75	8,21	8,30	8,46	8,25	8,38	7,98	8,29	8,03	8,69	8,30	7,64	8,13
80	6,06	6,10	6,33	6,10	6,24	5,95	6,11	5,90	6,45	6,10	5,65	6,09
85	4,43	4,43	4,67	4,47	4,62	4,39	4,46	4,34	4,77	4,41	4,18	4,48
90	3,25	3,20	3,41	3,28	3,41	3,22	3,27	3,25	3,57	3,17	3,14	3,28
Weiblich												
0	78,68	78,65	78,55	78,69	78,35	78,41	78,87	78,56	79,72	78,73	77,86	77,49
1	78,23	78,16	78,10	78,23	78,01	78,03	78,38	78,18	79,18	78,24	77,49	77,18
5	74,35	74,27	74,20	74,36	74,11	74,15	74,49	74,28	75,27	74,34	73,63	73,28
10	69,40	69,32	69,25	69,43	69,17	69,22	69,53	69,33	70,32	69,39	68,68	68,32
15	64,46	64,37	64,31	64,49	64,20	64,26	64,59	64,37	65,36	64,44	63,73	63,35
20	59,55	59,46	59,40	59,60	59,27	59,34	59,70	59,47	60,46	59,54	58,83	58,42
25	54,66	54,57	54,50	54,74	54,39	54,44	54,81	54,58	55,57	54,66	53,92	53,52
30	49,77	49,67	49,63	49,87	49,54	49,55	49,92	49,70	50,67	49,76	49,01	48,66
35	44,91	44,81	44,82	45,02	44,73	44,69	45,06	44,85	45,80	44,89	44,13	43,85
40	40,11	40,01	40,06	40,22	39,98	39,89	40,25	40,05	40,98	40,08	39,32	39,11
45	35,40	35,31	35,38	35,50	35,32	35,17	35,53	35,34	36,24	35,35	34,59	34,45
50	30,78	30,73	30,81	30,88	30,78	30,56	30,89	30,71	31,57	30,72	29,97	29,93
55	26,28	26,29	26,38	26,40	26,38	26,08	26,39	26,21	27,02	26,19	25,49	25,60
60	21,95	21,99	22,14	22,07	22,11	21,77	22,04	21,85	22,62	21,82	21,17	21,46
65	17,82	17,87	18,12	17,92	18,01	17,69	17,89	17,69	18,41	17,66	17,08	17,54
70	13,96	13,99	14,36	14,04	14,14	13,89	14,01	13,78	14,45	13,76	13,28	13,88
75	10,48	10,51	10,94	10,55	10,66	10,49	10,52	10,31	10,89	10,27	9,91	10,57
80	7,57	7,62	8,01	7,63	7,74	7,62	7,60	7,44	7,92	7,38	7,12	7,75
85	5,34	5,39	5,69	5,39	5,47	5,38	5,38	5,28	5,65	5,17	5,01	5,50
90	3,74	3,81	3,98	3,79	3,85	3,76	3,79	3,77	4,06	3,59	3,53	3,84

<sup>1)</sup> Es beziehen sich: das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist. — <sup>2)</sup> 1987/89.

Geschlechtern ist es zu einer Annäherung zwischen den Bundesländern gekommen.

### Fernere Lebenserwartung für ausgewählte Altersjahre

Bisher war stets von der Lebenserwartung im Alter 0 die Rede. Von Bedeutung ist jedoch auch die Lebenserwartung im höheren Alter, die Tabelle 2 entnommen werden kann. Um insbesondere Unterschiede zur Sterblichkeit im Bundesgebiet nachweisen zu können, wurde in Tabelle 3 die durchschnittliche Lebenserwartung im Bundesgebiet gleich 100 gesetzt.

Es wird deutlich, daß die Werte nicht in jedem Bundesland einheitlich für alle hier ausgewiesenen Altersjahre über bzw. unter dem Bundeswert liegen. So gilt zum Beispiel in Hamburg und in Bremen bis zum Alter 55 (männliche Personen) bzw. 45 (weibliche Personen) eine Lebenserwartung, die unter der für das Bundesgebiet liegt, während sie in höheren Altersjahren annähernd gleich bzw. etwas größer ist. Dieser Anstieg über den Bundesdurchschnitt ist auch in Schleswig-Holstein (bei den weiblichen Personen ab dem Alter 55), in Nordrhein-Westfalen (bei den weiblichen Personen ab dem Alter 75) und in Berlin (West) (bei den männlichen Personen ab dem Alter 80 und bei den weiblichen Personen ab dem Alter 75) anzutreffen. Genau

umgekehrt ist der Verlauf in Bayern. Hier gilt eine Lebenserwartung, die zunächst dem Bundeswert entspricht oder größer ist und erst in höherem Alter (Männer: ab dem Alter 85, Frauen: ab dem Alter 40) unter den Bundesdurchschnitt sinkt.

Einen Wert stets oberhalb oder in der Höhe des Bundesdurchschnitts erreichen Schleswig-Holstein (Ausnahme nur im Alter 90) bei den männlichen Personen und Niedersachsen, Hessen sowie Baden-Württemberg bei beiden Geschlechtern. Unter dem Bundeswert liegt die durchschnittliche Lebenserwartung für alle ausgewiesenen Altersjahre in Nordrhein-Westfalen für männliche Personen sowie in Rheinland-Pfalz (Ausnahme nur im Alter 90) und im Saarland für beide Geschlechter.

### Sterbewahrscheinlichkeiten

Die in einer Sterbetafel ausgewiesenen Sterbewahrscheinlichkeiten geben das Sterberisiko für eine Person in Abhängigkeit vom Alter und Geschlecht an. Zu betonen ist, daß es sich bei allen Werten einer Sterbetafel um Durchschnittsgrößen handelt, von denen das individuelle Sterberisiko einer Person mehr oder weniger stark abweicht, da für die Sterblichkeit zum Beispiel die persönlichen Lebensverhältnisse und die gesundheitliche Konstitution eine Rolle spielen. Tabelle 4 enthält mehrjährige Sterbe-

Tabelle 3: Durchschnittliche Lebenserwartung 1986/88 nach Bundesländern  
Bundesgebiet = 100

Vollendetes Alter x in Jahren <sup>1)</sup>	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West) <sup>2)</sup>
Männlich											
0	100,4	99,4	100,0	99,2	99,4	100,6	99,8	101,6	100,2	98,5	97,9
1	100,3	99,4	100,0	99,2	99,5	100,6	99,8	101,5	100,2	98,6	98,0
5	100,2	99,4	100,0	99,2	99,5	100,6	99,8	101,5	100,2	98,5	97,8
10	100,3	99,3	100,0	99,0	99,5	100,6	99,7	101,6	100,2	98,4	97,6
15	100,3	99,2	100,1	98,9	99,4	100,7	99,7	101,8	100,2	98,3	97,4
20	100,3	99,1	100,1	98,7	99,3	100,7	99,8	102,0	100,3	98,1	96,9
25	100,3	98,9	100,2	98,6	99,1	100,8	99,8	102,2	100,5	97,9	96,5
30	100,3	98,8	100,2	98,6	99,0	100,9	99,7	102,4	100,5	97,6	96,3
35	100,4	98,9	100,3	98,6	98,7	101,1	99,7	102,7	100,6	97,3	96,1
40	100,5	98,9	100,3	98,6	98,5	101,2	99,6	102,9	100,7	97,1	96,0
45	100,7	99,1	100,3	98,8	98,2	101,3	99,5	103,3	100,9	96,9	95,9
50	100,9	99,3	100,4	99,1	97,8	101,5	99,5	103,7	101,0	96,5	95,8
55	101,2	99,7	100,5	99,5	97,4	101,5	99,5	104,1	101,1	96,0	95,8
60	101,3	100,1	100,6	100,0	96,9	101,6	99,5	104,6	101,3	95,5	95,9
65	101,4	100,6	100,6	100,7	96,6	101,4	99,1	104,9	101,3	94,6	96,4
70	101,3	101,7	100,5	101,4	96,7	101,3	98,5	105,3	101,3	93,7	97,4
75	101,1	103,0	100,5	102,1	97,2	101,0	97,8	105,8	101,1	93,1	99,0
80	100,7	104,5	100,7	103,0	98,2	100,8	97,4	106,4	100,7	93,2	100,5
85	100,0	105,4	100,9	104,3	99,1	100,7	98,0	107,7	99,5	94,4	101,1
90	98,5	104,9	100,9	104,9	99,1	100,6	100,0	109,8	97,5	96,6	100,9
Weiblich											
0	100,0	99,8	100,0	99,6	99,7	100,2	99,8	101,3	100,1	99,0	98,5
1	99,9	99,8	100,0	99,7	99,7	100,2	99,9	101,2	100,0	99,1	98,7
5	99,9	99,8	100,0	99,7	99,7	100,2	99,9	101,2	100,0	99,0	98,6
10	99,9	99,8	100,0	99,7	99,7	100,2	99,9	101,3	100,0	99,0	98,4
15	99,9	99,8	100,0	99,6	99,7	100,2	99,9	101,4	100,0	98,9	98,3
20	99,8	99,7	100,1	99,5	99,6	100,3	99,9	101,5	100,0	98,8	98,1
25	99,8	99,7	100,1	99,5	99,6	100,3	99,9	101,7	100,0	98,6	97,9
30	99,8	99,7	100,2	99,5	99,6	100,3	99,9	101,8	100,0	98,5	97,8
35	99,8	99,8	100,2	99,6	99,5	100,3	99,9	102,0	100,0	98,3	97,6
40	99,8	99,9	100,3	99,7	99,5	100,3	99,9	102,2	99,9	98,0	97,5
45	99,7	99,9	100,3	99,8	99,4	100,4	99,8	102,4	99,9	97,7	97,3
50	99,8	100,1	100,3	100,0	99,3	100,4	99,8	102,6	99,8	97,4	97,2
55	100,0	100,4	100,5	100,4	99,2	100,4	99,7	102,8	99,7	97,0	97,4
60	100,2	100,9	100,5	100,7	99,2	100,4	99,5	103,1	99,4	96,4	97,8
65	100,3	101,7	100,6	101,1	99,3	100,4	99,3	103,3	99,1	95,8	98,4
70	100,2	102,9	100,6	101,3	99,5	100,4	98,7	103,5	98,6	95,1	99,4
75	100,3	104,4	100,7	101,7	100,1	100,4	98,4	103,9	98,0	94,6	100,9
80	100,7	105,8	100,8	102,2	100,7	100,4	98,3	104,6	97,5	94,1	102,4
85	100,9	106,6	100,9	102,4	100,7	100,7	98,9	105,8	96,8	93,8	103,0
90	101,9	106,4	101,3	102,9	100,5	101,3	100,8	108,3	96,0	94,4	102,7

<sup>1)</sup> Es beziehen sich. das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist. — <sup>2)</sup> 1987/89.

Tabelle 4: Sterbewahrscheinlichkeiten 1986/88  
nach Bundesländern

Vollendetes Alter x in Jahren <sup>1)</sup>	1 000fache Sterbewahrscheinlichkeit vom Alter x bis zum Alter x + n <sup>2)</sup>											
	Bundes- gebiet	Schleswig- Holstein	Hamburg	Nieder- sachsen	Bremen	Nordrhein- Westfalen	Hessen	Rheinland- Pfalz	Baden- Württem- berg	Bayern	Saarland	Berlin (West) <sup>3)</sup>
	Männlich											
0	9,25	8,15	9,23	8,94	9,42	10,78	8,45	9,70	7,78	8,30	11,14	10,43
1	1,86	1,81	2,57	2,17	1,72	1,89	1,68	1,80	1,47	1,97	1,87	1,65
5	1,28	1,22	0,88	1,50	0,59	1,25	1,22	1,13	1,08	1,26	1,31	0,96
10	1,14	1,05	0,83	1,22	0,68	1,18	1,05	1,29	1,03	1,14	1,08	0,81
15	3,73	3,07	2,57	4,26	2,54	2,82	3,74	4,08	4,04	4,82	3,71	1,65
20	5,30	5,19	4,94	5,92	5,47	4,45	5,31	5,61	5,48	6,06	5,22	4,58
25	5,12	5,47	5,67	5,15	6,60	4,58	5,48	5,20	5,03	5,28	4,40	6,98
30	6,18	6,42	7,57	6,24	8,00	5,74	6,30	5,93	5,57	6,23	6,44	9,08
35	8,56	9,07	10,99	8,35	10,93	8,14	8,12	8,25	7,61	8,79	10,07	12,56
40	13,34	14,20	16,53	13,03	16,85	12,73	12,85	13,18	12,13	13,61	15,49	18,65
45	22,04	22,96	25,86	22,37	26,96	21,78	20,95	22,65	19,82	21,82	24,67	29,03
50	36,77	36,83	41,18	37,03	42,27	37,41	34,68	38,13	33,12	35,97	40,03	45,69
55	59,54	57,80	63,43	58,82	65,18	62,09	55,90	60,12	53,27	57,53	64,50	70,72
60	91,46	87,67	95,44	89,78	96,25	98,01	85,64	90,30	81,27	87,85	98,17	107,18
65	139,25	134,15	143,98	136,70	141,79	152,14	133,29	138,08	125,74	135,22	152,25	160,24
70	217,31	211,66	218,86	215,98	216,30	235,30	211,41	219,29	199,43	211,69	242,35	237,48
75	334,56	327,49	326,19	333,04	328,37	351,69	328,92	343,23	310,05	326,41	369,57	344,76
80	481,61	475,43	461,15	478,52	469,05	492,67	476,28	496,80	453,19	475,14	519,80	480,44
85 <sup>4)</sup>	637,81	636,93	611,53	634,26	618,93	642,93	634,44	651,67	605,71	638,09	668,62	631,40
	Weiblich											
0	7,02	6,40	6,96	6,81	8,32	7,91	6,43	7,81	5,73	6,46	8,05	8,95
1	1,46	1,53	1,33	1,65	1,35	1,55	1,38	1,38	1,21	1,36	1,83	1,22
5	0,81	0,70	0,66	0,96	0,81	0,91	0,82	0,63	0,62	0,69	0,74	0,58
10	0,78	0,73	0,93	0,93	0,51	0,72	0,89	0,66	0,66	0,72	0,80	0,55
15	1,53	1,43	1,46	1,85	1,09	1,22	1,67	1,63	1,58	1,67	1,52	1,16
20	1,88	1,89	1,70	2,35	2,15	1,71	1,96	1,96	1,87	1,97	1,63	1,81
25	2,14	2,04	2,57	2,45	2,91	2,10	2,08	2,20	1,84	2,00	1,77	2,66
30	3,05	2,87	3,84	3,17	3,99	3,03	2,91	3,18	2,68	2,78	2,65	4,11
35	4,70	4,77	5,66	4,74	5,86	4,68	4,59	4,87	4,24	4,41	4,54	6,16
40	7,48	7,99	8,50	7,39	9,09	7,60	7,24	7,53	6,67	7,25	7,38	9,42
45	11,48	12,74	13,13	11,62	14,00	11,86	11,11	11,35	9,94	11,04	11,81	14,90
50	17,59	19,38	19,79	17,93	20,70	18,29	17,12	17,30	15,27	16,62	18,39	23,75
55	27,48	28,84	30,98	27,31	30,00	28,63	26,68	26,76	24,15	26,12	29,16	36,44
60	43,48	43,33	48,03	42,41	43,92	45,80	42,40	41,60	37,99	41,97	46,96	54,33
65	69,97	68,77	74,38	68,19	68,69	74,47	68,62	68,21	62,10	68,64	76,97	82,33
70	118,87	118,88	118,92	117,15	117,26	124,16	117,30	120,73	108,96	119,91	132,87	130,78
75	210,87	211,27	199,45	208,87	206,21	213,74	209,72	218,08	197,69	216,69	233,69	215,02
80	355,56	354,62	329,88	352,69	346,06	353,73	354,92	367,52	338,36	366,62	386,54	346,89
85 <sup>4)</sup>	536,93	533,47	503,37	533,17	524,76	531,71	534,87	547,48	513,03	552,69	571,36	519,94

<sup>1)</sup> Es beziehen sich, das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist. — <sup>2)</sup> n = Zahl der Jahre bis zum nächstgenannten Alter. — <sup>3)</sup> 1987/89 — <sup>4)</sup> Bis zum Alter 90.

wahrscheinlichkeiten, die jeweils die Wahrscheinlichkeit für eine Person im Alter x bezeichnen, bis zum Alter x + n zu sterben; n ist hier die Zahl der Jahre bis zur nächsthöheren Altersstufe. Die Wahrscheinlichkeiten wurden jeweils mit 1 000 multipliziert.

Das Sterberisiko im Alter 0 gibt Aufschluß über die Bedeutung der Säuglingssterblichkeit. Während im gesamten Bundesgebiet 0,9 % der neugeborenen Jungen nach der Allgemeinen Sterbetafel 1986/88 das erste Lebensjahr nicht überleben, wird dieser Wert insbesondere im Saarland, in Nordrhein-Westfalen und in Berlin (West) übertroffen, wo jeweils mehr als 1 % im Säuglingsalter sterben. Bei den neugeborenen Mädchen, von denen im Bundesdurchschnitt 0,7 % im ersten Lebensjahr sterben, weisen außer den bei den männlichen Lebendgeborenen bereits genannten drei Bundesländern auch Bremen und Rheinland-Pfalz einen deutlich höheren Wert auf. Dies wird auch aus Tabelle 5 deutlich, in der die mehrjährigen Sterbewahrscheinlichkeiten für das Bundesgebiet gleich 100 gesetzt wurden. Die Tabelle zeigt zudem, daß die Abweichungen von den Bundeswerten stärker ausgeprägt sind als bei der Maßzahl Lebenserwartung. Auch gibt es kein Bundesland, in dem die Sterbewahrscheinlichkeiten einheitlich oberhalb bzw. unterhalb des Bundesdurchschnitts liegen.

Eine weitgehende Übereinstimmung mit den Sterbewahrscheinlichkeiten für das Bundesgebiet, das heißt nur verhältnismäßig geringfügige Schwankungen um den Bundeswert, sind etwa ab dem Alter 25 bis 30 in Niedersachsen, in Rheinland-Pfalz und in Bayern zu beobachten. Dabei kommt Niedersachsen den Sterblichkeitsverhältnissen des Bundesgebiets am nächsten; die prozentuale Abweichung ist ab dem Alter 35 für beide Geschlechter in keiner Altersgruppe größer als 2,5 %. Den genannten Bundesländern ist außerdem gemeinsam, daß die Sterblichkeit von Jugendlichen und jungen Erwachsenen höher als im Bundesgebiet ist. Zudem fällt in Niedersachsen die vergleichsweise hohe Kindersterblichkeit (Alter 1 bis unter 15 Jahre) auf, die Werte bis zu fast 20 % über dem Bundesdurchschnitt annimmt, was nur in Hamburg (Jungen, Alter 1) und im Saarland (Mädchen, Alter 1) übertroffen wird.

In Baden-Württemberg und auch in Hessen gelten für die meisten der hier ausgewiesenen Altersgruppen Sterbewahrscheinlichkeiten, die kleiner als die Bundeswerte sind. In Baden-Württemberg wird der Bundesdurchschnitt nur im Alter von 15 bis unter 25 Jahren (männliche Personen) bzw. von 15 bis unter 20 Jahren (weibliche Personen) übertroffen, in allen übrigen Altersbereichen wird er dagegen unterschritten. Ab dem Alter 30 (Männer) bzw. 25 (Frauen) beträgt die Höhe der Sterblichkeit nur etwa 90 %



Tabelle 5. Sterbewahrscheinlichkeiten 1986/88 nach Bundesländern  
Bundesgebiet = 100<sup>1)</sup>

Vollendetes Alter x in Jahren <sup>2)</sup>	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West) <sup>3)</sup>
Männlich											
0	88,1	99,8	96,6	101,8	116,5	91,4	104,9	84,1	89,7	120,4	112,8
1	97,3	138,2	116,7	92,5	101,6	90,3	96,8	79,0	105,9	100,5	88,7
5	95,3	68,8	117,2	46,1	97,7	95,3	88,3	84,4	98,4	102,3	75,0
10	92,1	72,8	107,0	59,6	103,5	92,1	113,2	90,4	100,0	94,7	71,1
15	82,3	68,9	114,2	68,1	75,6	100,3	109,4	108,3	129,2	99,5	44,2
20	97,9	93,2	111,7	103,2	84,0	100,2	105,8	103,4	114,3	98,5	86,4
25	106,8	110,7	100,6	128,9	89,5	107,0	101,6	98,2	103,1	85,9	136,3
30	103,9	122,5	101,0	129,4	92,9	101,9	96,0	90,1	100,8	104,2	146,9
35	106,0	128,4	97,5	127,7	95,1	94,9	96,4	88,9	102,7	117,6	146,7
40	106,4	123,9	97,7	126,3	95,4	96,3	98,8	90,9	102,0	116,1	139,8
45	104,2	117,3	101,5	122,3	98,8	95,1	102,8	89,9	99,0	111,9	131,7
50	100,2	112,0	100,7	115,0	101,7	94,3	103,7	90,1	97,8	108,9	124,3
55	97,1	106,5	98,8	109,5	104,3	93,9	101,0	89,5	96,6	108,3	118,8
60	95,9	104,4	98,2	106,2	107,2	93,6	98,7	88,9	96,1	107,3	117,2
65	96,3	103,4	98,2	101,8	109,3	95,7	99,2	90,3	97,1	109,3	115,1
70	97,4	100,7	99,4	99,5	108,3	97,3	100,9	91,8	97,4	111,5	109,3
75	97,9	97,5	99,5	98,1	105,1	98,3	102,6	92,7	97,6	110,5	103,0
80	98,7	95,8	99,4	97,4	102,3	98,9	103,2	94,1	98,7	107,9	99,8
85	99,9	95,9	99,4	97,0	100,8	99,5	102,2	95,0	100,0	104,8	99,0
Weiblich											
0	91,2	99,1	97,0	118,5	112,7	91,6	111,3	81,6	92,0	114,7	127,5
1	104,8	91,1	113,0	92,5	106,2	94,5	94,5	82,9	93,2	125,3	83,6
5	86,4	81,5	118,5	100,0	112,3	76,5	77,8	76,5	85,2	91,4	71,6
10	93,6	119,2	119,2	65,4	92,3	114,1	84,6	84,6	92,3	102,6	70,5
15	93,5	95,4	120,9	71,2	79,7	109,2	106,5	103,3	109,2	99,3	75,8
20	100,5	90,4	125,0	114,4	91,0	104,3	104,3	99,5	104,8	86,7	96,3
25	95,3	120,1	114,5	136,0	98,1	97,2	102,8	86,0	93,5	82,7	124,3
30	94,1	125,9	103,9	130,8	99,3	95,4	104,3	87,9	91,1	86,9	134,8
35	101,5	120,4	100,9	124,7	99,6	97,7	103,6	90,2	93,8	96,6	131,1
40	106,8	113,6	98,8	121,5	101,6	96,8	100,7	89,2	96,9	98,7	125,9
45	111,0	114,4	101,2	122,0	103,3	96,8	98,9	86,6	96,2	102,9	129,8
50	110,2	112,5	101,9	117,7	104,0	97,3	98,4	86,8	94,5	104,5	135,0
55	104,9	112,7	99,4	109,2	104,2	97,1	97,4	87,9	95,1	106,1	132,6
60	99,7	110,5	97,5	101,0	105,3	97,5	95,7	87,4	96,5	108,0	125,0
65	98,3	106,3	97,5	98,2	106,4	98,1	97,5	88,8	98,1	110,0	117,7
70	100,0	100,0	98,6	98,6	104,5	98,7	101,6	91,7	100,9	111,8	110,0
75	100,2	94,6	99,1	97,8	101,4	99,5	103,4	93,7	102,8	110,8	102,0
80	99,7	92,8	99,2	97,3	99,5	99,8	103,4	95,2	103,1	108,7	97,6
85	99,4	93,7	99,3	97,7	99,0	99,6	102,0	95,5	102,9	106,4	96,8

1) Ausgehend von den Sterbewahrscheinlichkeiten aus Tabelle 4. — 2) Es beziehen sich das Alter 0 auf den Zeitpunkt der Geburt, die anderen Altersangaben auf den Zeitpunkt, an dem jemand genau x Jahre alt geworden ist. — 3) 1987/89

des Bundeswertes und verharrt für den übrigen Altersbereich zunächst (mit geringfügigen Schwankungen) auf diesem Niveau. Erst etwa ab dem Alter 75 steigt sie wieder leicht an, ohne jedoch den Bundesdurchschnitt zu übertreffen. Auch in Hessen ist nur im Jugend- und jungen Erwachsenenalter (d. h. männliche Personen: Alter 15 bis unter 35 Jahre, weibliche Personen: Alter 10 bis unter 25 Jahre) ein den Bundesdurchschnitt übertreffendes Sterberisiko zu verzeichnen, während es ansonsten günstiger ist.

Die Verläufe der Sterbewahrscheinlichkeiten in den bisher beschriebenen Bundesländern gleichen sich wegen des jeweils über dem Bundesniveau liegenden Sterberisikos im Jugend- und jungen Erwachsenenalter. Sie entsprechen sich auch in der in den folgenden Altersgruppen weitgehenden Angleichung bzw. gleichbleibenden Unterschreitung des Bundesniveaus. Die Bundesländer Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Nordrhein-Westfalen, Saarland und Berlin (West) zeichnen sich dagegen durch eine im Vergleich zum Bundesgebiet niedrigere Sterblichkeit im Alter von etwa 15 bis unter 25 Jahren aus. Zudem gilt eine deutlich höhere Sterblichkeit (10 % und mehr über dem Bundeswert) im mittleren Altersbereich vor allem in Hamburg (männliche Personen: Alter 25 bis unter 55 Jahre, weibliche Personen: Alter 25 bis unter 65 Jahre), in Bremen (männliche Personen: Alter 25 bis unter

55 Jahre, weibliche Personen: Alter 20 bis unter 55 Jahre), im Saarland (männliche Personen: Alter 35 bis unter 50 Jahre) und in Berlin (West) (männliche Personen: Alter 25 bis unter 70 Jahre, weibliche Personen: Alter 25 bis unter 75 Jahre).

### Schlußbemerkung

Zusammenfassend läßt sich feststellen, daß die für das gesamte Bundesgebiet beobachtete rückläufige Sterblichkeit und die sich daraus ergebende Zunahme der Lebenserwartung grundsätzlich in allen Bundesländern zu verzeichnen sind, wenn auch in unterschiedlichem Ausmaß. Die schon 1970/72 festgestellten Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern sind dabei — von Ausnahmen abgesehen — im wesentlichen erhalten geblieben.

Dipl.-Volkswirtin Christine Paul

# Wohngebäude in Plattenbauweise

## Erste Ergebnisse einer Erhebung nach § 7 Abs. 1 BStatG bei Eigentümern und Verwaltern

### 1 Einleitung

Zu Beginn des Jahres 1991 erhielt das Statistische Bundesamt vom Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau den Auftrag, eine Erhebung nach § 7 Abs. 1 des Bundesstatistikgesetzes (BStatG)<sup>1)</sup> mit dem Titel „Der in Plattenbauweise errichtete Wohnungsbestand auf dem Gebiet der ehemaligen DDR — Struktur, Erhaltungszustand, Umfeld und Akzeptanz durch die Mieter“ durchzuführen. Den Hintergrund für diese Erhebung bildeten für den Wohnungsbestand auf dem Gebiet der ehemaligen DDR geplante Sanierungsprogramme. Eine Gebäude- und Wohnungszählung wurde in den neuen Bundesländern noch nicht durchgeführt, und das Informationsdefizit speziell über in Plattenbauweise erstellte Wohnungen war so hoch, daß kurzfristig zusätzliche Daten benötigt wurden, um einen zielgerichteten und effizienten Mitteleinsatz zu gewährleisten.

Das Erhebungsziel bestand darin, die Struktur des Gebäude- und Wohnungsbestandes herauszuarbeiten, das heißt Aussagen zu machen über die Größe und regionale Verteilung des Wohnungsbestandes, über seine Nutzung, über die Größe der Wohnungen sowohl hinsichtlich der Fläche als auch hinsichtlich der Zahl der Räume und über die Art der Beheizung sowie die dabei verwendete Energie. Darüber hinaus sollten der Zustand der Gebäude und Wohnungen charakterisiert und eine abgestufte Dringlichkeitsliste über notwendige Sanierungsmaßnahmen aufgestellt werden. Zusätzlich zu diesen Informationen zum Wohnungsbestand sollte versucht werden, das Umfeld der Gebäudekomplexe darzustellen und die Akzeptanz der Wohnungen bei den Mietern zu erfragen.

Die Erhebung wurde in zwei Phasen durchgeführt. Zunächst wurden die Eigentümer bzw. Verwalter von Gebäuden, die in Block-, Streifen- oder Plattenbauweise errichtet wurden (im folgenden einheitlich Plattenbauweise genannt), schriftlich um Informationen über die Struktur und den Zustand der Gebäude insgesamt gebeten. Dieser Teil wird im folgenden als „Eigentümergefragung“ bezeichnet. Erhebungseinheiten der zweiten Stufe waren Mieter der Wohnungen. Hierzu wurde eine Stichprobe von 2 003 Mietern aus dem Gebäudebestand, der in der ersten Stufe

erfaßt werden konnte, gezogen. Diese Personen wurden mit Hilfe von Interviewern zu den Themenkomplexen Wohnumfeld, Struktur, Zustand der Wohnung und des Wohngebäudes und Wohnzufriedenheit befragt.

Gegenstand dieses Aufsatzes ist eine erste Darstellung der Ergebnisse der Eigentümerbefragung.

### 2 Die Plattenbauweise in der ehemaligen DDR

Das Plattenbausystem in der ehemaligen DDR bestand aus raumwandhohen Wandelementen und großflächigen Deckenelementen, die einen sehr hohen Grad der Vorfertigung aufwiesen. Beispielsweise beinhalteten die Platten bereits fertig verglaste Fenster sowie komplett eingesetzte Türen. Für den Sanitärbereich wurden komplette Sanitärzellen zur Baustelle geliefert. Wand- und Deckenelemente wurden nicht verputzt, sondern direkt tapeziert. Als Fußbodenkonstruktion dienten reine Zementverbundestriche auf der Rohdecke, später dann Fließestriche, die durch Schläuche in die Geschosse gepumpt wurden und dort selbstnivellierend eine geringe Schichtdicke bildeten. Die Fußbodenbeläge wurden auf Raummaße vorgefertigt und dann nur noch ausgerollt und verlegt. In der Regel wurden Flachdächer konstruiert, die aus großflächigen Stahlbetonrippenplatten bestehen und zur Gebäudemitte hin geneigt sind. Wasser wird über Längsrinnen abgeleitet, die es zu den Entsorgungsrohren der Sanitärzelleninstallationen leiten<sup>2)</sup>.

Der gesamte Wohnungsbestand auf dem Gebiet der ehemaligen DDR umfaßte 1990 ca. 7 Mill. Wohnungen. Davon befinden sich etwa 2,3 Mill. Wohnungen in Ein- bis Zweifamilienhäusern, die anderen 4,7 Mill. Wohnungen in Mehrfamilienhäusern<sup>3)</sup>. Ab 1955 begann der industrielle Wohnungsbau mit der Blockbauweise und dann ab Ende der 60er Jahre mit der Plattenbauweise, die zunehmend die traditionellen und sonstigen Bauweisen verdrängte<sup>4)</sup>. Der Bestand an Wohnungen, der in industrieller Bauweise errichtet wurde und der auf dem gesamten Gebiet der ehemaligen DDR zu großen Neubaugebieten zusammengefaßt wurde, beträgt nach Schätzungen zwischen 2,2 und 2,4 Mill.<sup>5)</sup>.

### 3 Konzeption und Ablauf der Befragung der Gebäudeeigentümer bzw. -verwalter

Die Konzeption des Fragebogens erfolgte im Statistischen Bundesamt in enger Zusammenarbeit mit den statistischen Ämtern der neuen Länder und des Statistischen Landesamtes von Berlin. Bei der Eigentümerbefragung

<sup>2)</sup> Siehe Meisel, U.: „Die Plattenbauweise in der ehemaligen DDR“, in Deutsches Architektenblatt 1/1991, S. 88.

<sup>3)</sup> Siehe Bartholmai, B./Melzer, M.: „Künftige Perspektiven des Wohnungsbaus und der Wohnungsbaufinanzierung für das Gebiet der neuen Bundesländer, DIW-Gutachten im Auftrag des Verbandes Öffentlicher Banken“, Bonn/Berlin 1990, S. 8.

<sup>4)</sup> Siehe Schäfer, W.: „40 Jahre industrieller Wohnungsneubau mit der Blockbauweise“, in Bauzeitung 44/1990, S. 12 f.

<sup>5)</sup> Aus der Zahl der Wohnungsneubauten zwischen 1955 und 1990 unter Berücksichtigung des Anteiles industriell gebauter Wohnungen am Wohnungsneubau insgesamt ergibt sich der Wert von 2,2 Mill. Siehe Schäfer, W., a. a. O. Der Wert von 2,4 Mill. wird genannt u. a. von Bartholmai, B./Melzer, M. a. a. O.

<sup>1)</sup> Diese Erhebungen können durchgeführt werden, wenn zur Vorbereitung und Begründung anstehender Entscheidungen oberster Bundesbehörden kurzfristig Datenbedarf auftritt. Siehe Bechtold, S./Ehling, M.: „Erhebungen für besondere Zwecke — Ein neues Instrument der amtlichen Statistik“ in WiSta 10/1990, S. 687 ff.

wurden die Daten gebäudebezogen erhoben, da wohnungsbezogene Angaben eine zu große Belastung der Befragten bedeutet hätten. Differenziert wurde lediglich zwischen Gebäuden, die aus unterschiedlichen Bauphasen stammen — vor 1970, 1970 bis 1979, 1980 und später —, und zwischen Gebäuden, die sich in unterschiedlichen Wohngebieten befinden.

Aufgrund einer fehlenden aktuellen Gebäude- und Wohnungszählung gibt es keine Auswahlgrundlage, so daß die Bereitstellung von Adressenmaterial der zu befragenden Gebäudeeigentümer schwierig war. Es existierte zudem keine amtliche Adressendatei, bekannt war lediglich, daß sich vor dem 3. Oktober 1990 in Montagebauweise errichtete Gebäude ausschließlich in der Trägerschaft von kommunalen Wohnungsverwaltungen und Wohnungsgenossenschaften befanden und daß man von ca. 1 100 Gesellschaften ausgehen konnte. Der Gesamtverband der Wohnungswirtschaft e. V. in Köln stellte eine Adressenliste von insgesamt 1 131 Wohnungsbaugenossenschaften und Wohnungsverwaltungen aus den fünf neuen Bundesländern und dem Ostteil von Berlin zur Verfügung. Wie vollständig diese Liste ist, kann nicht gesagt werden, jedoch hat die Zahl der Adressen die erwartete Größenordnung.

An der Feldarbeit im Rahmen der schriftlichen Befragung der Eigentümer und Verwalter beteiligten sich neben dem Statistischen Bundesamt die statistischen Ämter der Länder Berlin, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt. Für Brandenburg und Thüringen organisierte das Statistische Bundesamt die Feldarbeit.

Von 1 131 abgesandten Fragebogen sind 945 beantwortet worden. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 85,4 %. Darin enthalten sind auch diejenigen Eigentümer und Verwalter, die keine in Plattenbauweise errichteten Gebäude besitzen und die den Fragebogen mit einer entsprechenden Kennzeichnung zurückgesandt haben. Tabelle 1 gibt Aufschluß über das Antwortverhalten der Befragten in den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 1: Befragte Eigentümer nach Bundesländern sowie Versand und Rücklauf der Eigentümerbefragung

Bundesland	Versand	Ungültige Adressen	Rücklauf	Rücklaufquote		Dar.. Eigentümer bzw Verwalter von Gebäuden in Plattenbauweise	
				Anzahl	%	Anzahl	%
<b>Neue Bundesländer insgesamt</b>	1 131	24	945	85,4	737	66,6	
Berlin-Ost	41	—	31	75,6	30	73,2	
Brandenburg	209	6	176	86,7	140	69,0	
Mecklenburg-Vorpommern	145	—	117	80,7	106	73,1	
Sachsen	346	1	312	90,4	214	62,0	
Sachsen-Anhalt	201	5	163	83,2	127	64,8	
Thüringen	189	12	146	82,5	120	67,8	

Insgesamt wurden durch die Erhebung 1 512 054 Wohnungen erfaßt. Legt man die Schätzungen über die in Montagebauweise errichteten Wohnungen in der ehemaligen DDR zugrunde, so repräsentiert diese Masse etwa zwei Drittel des in Frage kommenden Bestandes. Eine Hochrechnung auf den gesamten in Plattenbauweise errichteten Wohnungsbestand war wegen des noch fehlenden Wissens über die Grundgesamtheit nicht möglich.

## 4 Befragungsergebnisse

Im folgenden werden Resultate über die strukturellen Merkmale des in der Erhebung erfaßten Wohnungsbestandes vorgestellt und der bauliche Zustand der Gebäude beschrieben.

### 4.1 Struktur des Wohnungsbestandes

Tabelle 2 zeigt die Verteilung der Wohnungen auf die Bundesländer und auf die drei Bauphasen. Hinsichtlich des Baualters entsprechen die Anteile in etwa der zeitlichen Entwicklung des Wohnungsneubaues in der ehemaligen DDR.

Tabelle 2: Wohnungen in Plattenbauweise nach Bundesländern und Zeitraum der Bezugfertigkeit  
Prozent

Bundesland	Wohnungen in Plattenbauweise insgesamt	Bezugfertigkeit der Gebäude		
		vor 1970	1970 bis 1979	1980 und später
<b>Neue Bundesländer insgesamt</b>	100	23,0	34,3	42,7
Berlin-Ost	14,2	19,7	21,7	58,6
Brandenburg	14,4	28,5	37,1	34,4
Mecklenburg-Vorpommern	11,5	22,6	40,8	36,6
Sachsen	29,8	25,1	32,8	42,1
Sachsen-Anhalt	16,1	20,9	36,9	42,2
Thüringen	14,0	18,6	39,0	42,4

Die durch die Erhebung erreichten Befragten haben jeweils eine sehr unterschiedliche Zahl von Wohnungen zu verwalten. Beim „kleinsten“ Eigentümer sind es 12 Wohnungen, beim „größten“ knapp 40 000 (siehe Tabelle 3). Auch regional streut die Unternehmensgröße. Während die Befragten im Ostteil von Berlin im Durchschnitt mehr als 7 000 Wohnungen verwalten — das „kleinste“ Unternehmen immerhin noch 555 — haben mehr als 50 % der

Tabelle 3: Befragte nach Anzahl der verwalteten Wohnungen und Bundesländern

Anzahl der verwalteten Wohnungen von bis unter	Neue Bundesländer insgesamt	Berlin-Ost	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
Prozent							
unter 100	15,3	—	22,9	12,3	13,6	18,1	13,3
100 — 250	14,4	—	14,3	22,6	13,1	11,8	15,8
250 — 500	12,3	—	12,9	18,9	11,2	10,2	13,3
500 — 1 000	16,3	6,7	13,6	17,0	18,7	14,2	19,2
1 000 — 2 500	20,8	26,7	20,7	15,1	25,7	22,0	14,2
2 500 — 5 000	11,0	36,7	7,9	7,5	6,5	14,2	15,8
5 000 und mehr	9,9	30,0	7,9	6,6	11,2	9,4	8,3
Anzahl							
Kleinster Wert	12	555	12	14	16	24	16
Größter Wert	39 854	35 439	17 122	31 131	39 854	24 634	22 774
Durchschnitt	2 052	7 124	1 554	1 644	2 106	1 921	1 767

Eigentümer und Verwalter in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern maximal 500 Wohnungen. Die Ursache hierfür liegt darin, daß in diesen beiden Bundesländern die meisten Befragten ihre Wohnungen in Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern haben, während im gesamten Beitrittsgebiet 85,2 % des Wohnungsbestandes in Städten mit mehr als 20 000 Einwohnern liegt.

#### 4.1.1 Nutzung der Wohnungen

Fast alle der in der Erhebung erfaßten Wohnungen (99,4 %) werden nach Angaben der Vermieter zum Wohnen genutzt. Andere Arten der Nutzung nehmen insgesamt gesehen einen vernachlässigbar kleinen Teil ein. Dies gilt auch für die einzelnen Bundesländer und auch bei Gebäuden aus unterschiedlichen Bauphasen. Ebenso gibt es nur sehr wenige leerstehende Wohnungen. Allerdings fällt auf, daß von allen ungenutzten Wohnungen knapp zwei Drittel in Berlin liegen und von diesen sich 75 % in Gebäuden befinden, die zwischen 1970 und 1979 errichtet wurden.

#### 4.1.2 Größe der Wohnungen

Knapp die Hälfte der Wohnungen, über die hier Aussagen gemacht werden können, hat drei Wohnräume, ein Viertel hat zwei Räume. Der Rest verteilt sich auf kleine und große Wohnungen, wobei nur sehr wenige davon fünf und mehr Wohnräume haben (siehe Tabelle 4). Diese Struktur findet

Tabelle 4: Wohnungen mit Angaben über die Raumzahl nach Bundesländern, nach Bezugsfertigkeit der Gebäude und Anzahl der Wohnräume<sup>1)</sup>

Bundesland Bezugsfertigkeit der Gebäude	Ins- gesamt <sup>2)</sup>	Anzahl der Wohnräume <sup>1)</sup>				
		1	2	3	4	5 und mehr
Neue Bundesländer insgesamt	100	13,5	25,1	46,9	13,3	1,2
Berlin-Ost	100	16,2	22,6	42,3	16,9	2,0
Brandenburg	100	10,2	22,8	51,4	14,3	1,3
Mecklenburg- Vorpommern	100	12,9	26,8	42,9	15,1	2,3
Sachsen	100	14,5	26,9	46,1	12,0	0,5
Sachsen-Anhalt	100	10,6	22,9	53,6	11,9	1,0
Thüringen	100	15,5	26,8	43,9	12,3	1,5
Bezugsfertigkeit der Gebäude vor 1970	100	7,6	33,2	48,9	9,7	0,6
1970 bis 1979	100	12,4	24,3	48,4	13,6	1,3
1980 und später	100	17,5	21,4	44,5	15,1	1,5

<sup>1)</sup> Ohne Bad und Küche — <sup>2)</sup> Unberücksichtigt bleiben hier die Fälle, für die von den Befragten keine Angaben gemacht werden konnten. Die Darstellung bezieht sich daher nur auf 1413863 Wohnungen.

sich fast unverändert auch in den einzelnen Bundesländern. Interessanter ist dagegen die Unterscheidung in verschiedene Baualterstufen. In jüngeren Gebäuden ist der Anteil an „Standard-Wohnungen“ mit zwei bis drei Wohnräumen um 20 % geringer als in Gebäuden, die vor 1970 bezugsfertig wurden, und dementsprechend der Anteil der übrigen Wohnungen höher. Besonders auffallend ist dabei der starke Anstieg an Wohnungen mit nur einem Wohnraum.

Betrachtet man die Größe der Wohnungen nach der Fläche, dann zeigt sich, daß über die Hälfte der Wohnungen zwischen 50 und 70 m<sup>2</sup> Wohnfläche haben; etwa ein Drittel der Wohnungen ist kleiner und etwa jede zehnte größer (siehe Tabelle 5). Berücksichtigt man zusätzlich noch das Baualter, dann erkennt man, daß kleine Wohnungen unter 40 m<sup>2</sup> in jüngeren Gebäuden fast doppelt so häufig vorkommen wie in Gebäuden der ältesten Gruppe und daß auch Wohnungen mit 60 bis 70 m<sup>2</sup> in der jüngeren Vergangenheit offenbar häufiger gebaut wurden als zu Beginn der Montagebauweise. Besonders auffallend ist darüber hinaus, daß der Anteil von Wohnungen mit 70 m<sup>2</sup> und mehr

Tabelle 5: Wohnungen mit Angaben zur Wohnungsgröße nach Bundesländern, Bezugsfertigkeit der Gebäude und Wohnfläche<sup>1)</sup>

Bundesland Bezugsfertigkeit der Gebäude	Ins- ge- samt <sup>2)</sup>	Wohnfläche <sup>1)</sup> der Wohnungen von						bis unter 80 und mehr m <sup>2</sup>
		unter 40	40—50	50—60	60—70	70—80		
Neue Bundesländer insgesamt	100	14,4	19,5	33,8	21,7	7,4	3,2	
Berlin-Ost	100	18,1	14,9	19,7	29,1	11,6	6,6	
Brandenburg	100	11,1	19,4	44,1	17,6	6,3	1,5	
Mecklenburg- Vorpommern	100	14,1	23,1	32,1	18,9	8,8	3,0	
Sachsen	100	15,6	20,1	30,5	23,8	6,7	3,3	
Sachsen-Anhalt	100	11,3	19,3	43,8	19,1	4,7	1,8	
Thüringen	100	15,5	20,0	34,1	19,1	8,6	2,7	
Bezugsfertigkeit der Gebäude vor 1970	100	9,7	27,1	41,8	15,7	4,8	0,9	
1970 bis 1979	100	12,8	19,9	37,3	20,1	7,1	2,8	
1980 und später	100	18,3	15,2	26,6	26,1	9,2	4,6	

<sup>1)</sup> Einschl. Bad und Küche — <sup>2)</sup> Unberücksichtigt bleiben hier die Fälle, für die von den Befragten keine Angaben gemacht werden können. Die Darstellung bezieht sich daher nur auf 1 502 963 Wohnungen.

sehr stark zugenommen hat, wobei über 60 % der Wohnungen mit 80 m<sup>2</sup> und mehr erst 1980 oder später bezugsfertig wurden. Insofern differenzieren diese Ergebnisse die Analyse hinsichtlich der Wohnungen mit unterschiedlicher Raumzahl.

Ein regionaler Vergleich zeigt, daß der Anteil großer Wohnungen in Plattengebäuden im Ostteil von Berlin sehr stark über dem der anderen Bundesländer liegt (siehe Tabelle 5). Vergleicht man den Anteil der verschiedenen Baualterstufen in den einzelnen Ländern, dann wird deutlich, daß sich in Berlin-Ost der Anteil von Wohnungen mit 60 m<sup>2</sup> und mehr von den ältesten zu den jüngsten Gebäuden fast verdreifacht hat, während dieser Anstieg in den übrigen Bundesländern wesentlich geringer war (siehe Tabelle 6).

Tabelle 6: Wohnungen<sup>1)</sup> mit mehr als 60 m<sup>2</sup> Wohnfläche<sup>2)</sup> nach Bundesländern und Bezugsfertigkeit der Gebäude

Bundesland	Bezugsfertigkeit der Gebäude		
	vor 1970	1970 bis 1979	1980 und später
Neue Bundesländer insgesamt	21,4	30,0	39,9
Berlin-Ost	20,6	43,0	58,8
Brandenburg	19,7	24,4	31,2
Mecklenburg- Vorpommern	23,2	30,1	35,9
Sachsen	22,2	33,5	40,8
Sachsen-Anhalt	20,2	22,6	30,9
Thüringen	23,0	30,7	33,5

<sup>1)</sup> Unberücksichtigt bleiben hier die Fälle, für die von den Befragten keine Angaben gemacht werden konnten. Die Darstellung bezieht sich daher nur auf 1502963 Wohnungen. — <sup>2)</sup> Einschl. Bad und Küche.

#### 4.1.3 Beheizung der Gebäude

Eine weitere Frage in der Erhebung richtete sich darauf, wie die Gebäude überwiegend beheizt werden und welche Energieart dabei verwendet wird. Diese Frage wurde gebäudebezogen und nicht wohnungsbezogen gestellt. Es liegen somit keine Angaben darüber vor, wieviele Wohnungen mit einer der in Frage kommenden Heiz- und Energieart beheizt werden. Die Angaben, die ein Eigentümer zu seinen Gebäuden gemacht hat, werden mit der sich darin befindenden Wohnungszahl gewichtet, um die hinter

dieser Aussage stehende Größenordnung zu berücksichtigen. Die Werte können jedoch vor diesem Hintergrund lediglich als grobe Strukturbeschreibung gewertet werden, denn sie geben nicht so genau Auskunft über den durch die Erhebung erfaßten Wohnungsbestand wie die bisher vorgestellten Daten. Aus diesem Grund werden auch keine Nachkommastellen angegeben.

Für insgesamt 80 % des Wohnungsbestandes gaben die Befragten an, daß er überwiegend mit Fernheizung beheizt wird und 16 % mit Einzel- oder Mehrraumöfen (siehe Tabelle 7). Anhand der Unterteilung in verschiedene Baualterstufen läßt sich hierbei eine Entwicklung erkennen: Während in Gebäuden, die vor 1970 bezugsfertig waren, noch die Hälfte der Wohnungen mit Einzel- und Mehr-

Tabelle 7: Wohnungsbestand nach Bundesländern, Bezugsfertigkeit der Gebäude und Art der vorwiegenden Beheizung der Gebäude  
Prozent

Bundesland	Insgesamt <sup>1)</sup>	Art der vorwiegenden Beheizung der Gebäude				
		Fernheizung	Blockheizung	Zentralheizung	Etagenheizung	Einzel- und Mehrraumöfen
<b>Neue Bundesländer</b>						
insgesamt	100	80	3	1	0	16
Berlin-Ost	100	85	2	—	1	12
Brandenburg	100	80	1	0	1	18
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>						
Vorpommern	100	83	1	1	0	15
Sachsen	100	79	1	1	0	19
Sachsen-Anhalt	100	78	8	1	0	13
Thüringen	100	80	2	0	0	18
<b>Bezugsfertigkeit der Gebäude</b>						
vor 1970	100	47	1	1	1	50
1970 bis 1979	100	85	4	1	0	10
1980 und später	100	95	2	0	0	3

<sup>1)</sup> Unberücksichtigt bleiben hier die Fälle, für die von den Befragten keine Angaben gemacht werden konnten. Die Darstellung bezieht sich daher nur auf Gebäude mit einem Wohnungsbestand von 1 509 984 Wohnungen

raumöfen beheizt werden, ist dies bei jüngeren Gebäuden nur noch selten der Fall. Und umgekehrt steigt der Anteil der Fernheizung von knapp der Hälfte in älteren Wohnungen auf 95 % in neueren Wohnungen an. Die übrigen Heizarten spielen so gut wie keine Rolle, und eine regionale Untergliederung führt im wesentlichen zum selben Ergebnis.

Tabelle 8: Wohnungsbestand nach Bundesländern, Bezugsfertigkeit und Art der bei der Beheizung verwendeten Energie<sup>1)</sup>

Bundesland	Insgesamt	Fernwärme	Strom	Kohle, Koks, Briketts, Holz	Gas	Heizöl	Sonstige
<b>Neue Bundesländer</b>							
insgesamt	161	79	40	23	16	2	0
Berlin-Ost	127	86	16	13	11	—	0
Brandenburg	114	78	5	30	1	1	0
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>							
Vorpommern	149	76	30	23	15	6	0
Sachsen	223	77	98	26	21	2	0
Sachsen-Anhalt	147	80	15	20	28	4	0
Thüringen	129	80	13	24	11	2	1
<b>Bezugsfertigkeit der Gebäude</b>							
vor 1970	194	49	47	61	37	1	0
1970 bis 1979	156	84	37	16	17	2	0
1980 und später	147	91	38	9	5	3	0

<sup>1)</sup> Mehrfachnennungen möglich

Bei der Frage nach der verwendeten Energieart dominiert — korrespondierend zu dem eben Gesagten — bei weitem die Fernwärme, wobei auch hier eine Entwicklung hin zu einem sehr hohen Anteil an Fernwärme in neuen Wohnungen zu erkennen ist (siehe Tabelle 8). 40 % der Wohnungen werden unter anderem mit Strom beheizt, und bei knapp einem Viertel werden als Energieart Kohle, Koks, Briketts oder Holz verwendet. Hier nimmt der Anteil bei späteren Baualterstufen der Gebäude sehr stark ab.

Bei der Frage nach der verwendeten Energieart waren Mehrfachnennungen möglich. Der Anteil der Wohnungen, der mit nur einer Art von Energie beheizt wird, beträgt etwas mehr als die Hälfte (siehe Tabelle 9). Während dies

Tabelle 9: Wohnungsbestand, der nur mit einer Energieart beheizt wird, nach Art der verwendeten Energie und Bezugsfertigkeit der Gebäude  
Prozent

Energiearten	Insgesamt	Bezugsfertigkeit der Gebäude		
		vor 1970	1970 bis 1979	1980 und später
Nur eine Energieart	53	40	56	57
Fernwärme	83	52	85	93
Kohle, Koks, Briketts, Holz	13	45	8	4
Gas	2	1	4	1
Strom	1	1	2	1
Heizöl	1	0	1	1
Sonstige	0	1	0	0

bei Wohnungen, die aus der ersten Bauphase stammen, zu 52 % die Fernwärme ist und noch zu 45 % Kohle, Koks, Briketts oder Holz, ist es in jüngeren Gebäuden fast ausschließlich die Fernwärme, die als einziger Energieträger eingesetzt wird.

Bei der regionalen Untergliederung ist zu erkennen, daß in Sachsen bei 98 % des Wohnungsbestandes Strom zur Beheizung eingesetzt wird (siehe Tabelle 8). Allerdings ist dies in fast allen Fällen nicht der einzige Energieträger, sondern es kommen in älteren Gebäuden noch Kohle etc., Fernwärme und Gas hinzu, während bei jüngeren Gebäuden in vier von fünf Fällen zusätzlich mit Fernwärme geheizt wird (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Wohnungsbestand in Sachsen, der mit Strom beheizt wird, nach zusätzlich eingesetzten Energiearten<sup>1)</sup> und Bezugsfertigkeit der Gebäude  
Prozent

Zusätzlich eingesetzte Energiearten <sup>1)</sup>	Insgesamt	Bezugsfertigkeit der Gebäude		
		vor 1970	1970 bis 1979	1980 und später
Fernwärme	76	49	82	87
Kohle, Koks, Briketts, Holz	26	61	19	11
Gas	20	40	23	7
Heizöl	2	2	1	3
Sonstige	0	—	—	0

<sup>1)</sup> Mehrfachnennungen möglich.

#### 4.2 Erhaltungsmaßnahmen der Vergangenheit

Die Frage nach den Sanierungen und Renovierungen der vergangenen zehn Jahre führte zu sehr deutlichen Ergebnissen. Allerdings ist zu beachten, daß auch diese Angaben gebäudebezogen erhoben wurden, so daß die Ein-

schränkungen hinsichtlich der Aussagekraft der Daten, die weiter oben gemacht wurden, auch hier gelten.

An zwei Dritteln des erfaßten Wohnungsbestandes wurden im in Frage kommenden Zeitabschnitt Renovierungsmaßnahmen durchgeführt, wobei dies erwartungsgemäß bei älteren Gebäuden noch häufiger der Fall war (siehe Tabelle 11). 18 % des Wohnungsbestandes wurden nur in einem der vorgegebenen Bereiche renoviert, 30 % waren von zwei bis drei verschiedenen Maßnahmen betroffen,

Tabelle 11: Wohnungsbestand nach Anzahl der Renovierungsmaßnahmen, Art der durchgeführten Maßnahmen und Bezugsfertigkeit der Gebäude<sup>1)</sup>

Anzahl der Renovierungsmaßnahmen Art der durchgeführten Maßnahmen	Insgesamt <sup>2)</sup>	Bezugsfertigkeit der Gebäude		
		vor 1970	1970 bis 1979	1980 und später
Keine Renovierungsmaßnahme	31	24	23	43
1 Maßnahme	18	20	16	19
2 Maßnahmen	16	18	17	13
3 Maßnahmen	14	18	16	11
4 und mehr Maßnahmen	20	20	28	14
Dachsanierung	46	51	55	36
Auswechseln blind gewordener Fensterscheiben	36	22	55	29
Erneuerung der Versorgungsleitungen	29	40	36	17
Sanierung der Fassaden, der Außenwände (einschl. der Balkone und Loggien) und der Fugen zwischen den Gebäudeplatten	21	20	23	21
Erneuerung der Fugenabdichtungen zwischen Fenster und Wand	19	12	22	20
Erneuerung der sanitären Einrichtungen (Bad, Dusche, WC)	17	29	21	8
Modernisierung der Heizungsanlage(n)	6	16	5	2
Sanierung tragender Plattenteile zur Sicherung der Gebäudestatik	4	6	6	0
Einbau isolierverglaster Fenster und Türen	3	5	4	1
Verbesserung des Schallschutzes innerhalb der Gebäude	1	1	1	0
Andere Sanierungsmaßnahmen	16	18	19	12

<sup>1)</sup> Mehrfachnennungen möglich — <sup>2)</sup> An 13 Befragten, die insgesamt 27 466 Wohnungen verwalten, wurde der Fragebogen in einer ersten Fassung getestet. Diese Version enthielt keine Frage nach Renovierungen der Vergangenheit. Die Darstellung bezieht sich daher nur auf Gebäude mit einem Wohnungsbestand von 1 484 588 Wohnungen

20 % immerhin von vier oder mehr. Bei Betrachtung der unterschiedlichen Baualterstufen fällt auf, daß Gebäude, die zwischen 1970 und 1979 bezugsfertig wurden, häufiger mindestens in vier Bereichen renoviert werden mußten als die übrigen Gebäude — und dies ist auch in fast allen Bundesländern der Fall —, was vermuten läßt, daß die Bausubstanz aus dieser Zeit schlechter ist als die der davorliegenden Bauperiode.

Die häufigste Maßnahme bei Gebäuden aller Altersklassen war die Dachsanierung. Tatsächlich begann in der ehemaligen DDR 1984 ein sehr breit angelegtes Dachin-

standsetzungsprogramm<sup>6)</sup>, was sich in den Ergebnissen widerspiegelt. Bei der zweithäufigsten Sanierungsmaßnahme der letzten zehn Jahre handelt es sich um das Auswechseln von blind gewordenen Fensterscheiben. Hier fällt auf, daß davon mehr als die Hälfte des Wohnungsbestandes aus der Bauphase von 1970 bis 1979 betroffen war, bei den restlichen Wohnungen dagegen nur jeweils ein Viertel der Fälle

Erstaunlich sind die Befunde hinsichtlich der Renovierung bzw. Sanierung der Fassaden und bei der Erneuerung der Fugenabdichtungen zwischen Fenster und Wand. Die Fassaden waren unabhängig vom Baualter bei mehr als 20 % des Wohnungsbestandes Gegenstand von Reparaturen, die Verbindungen zwischen Wand und Fenster mußten bei jüngeren Gebäuden sogar häufiger erneuert werden als bei älteren Gebäuden.

Bei der Erneuerung der Versorgungsleitungen und der sanitären Einrichtungen zeigt sich — betrachtet man die Untergliederung nach Baualterstufen —, daß sie bei älteren Gebäuden sehr viel häufiger notwendig waren als bei Gebäuden, die erst 1980 oder später bezugsfertig wurden.

Der regionale Vergleich zeigt deutlich Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. So sind im Ostteil von Berlin nur 14 % des erfaßten Wohnungsbestandes in den letzten zehn Jahren nicht von Sanierungsmaßnahmen betroffen gewesen, jedoch fast die Hälfte in mindestens vier verschiedenen Bereichen (siehe Tabelle 12). Dagegen wurden in Mecklenburg-Vorpommern 50 % des Wohnungsbestandes in dieser Zeit gar nicht renoviert. Ob die Ursache dafür in tatsächlich vorhandenen Unterschieden im Zustand der Gebäude liegt, oder ob eher die räumliche Nähe zu den Entscheidungsträgern hierfür verantwortlich ist, kann nicht beantwortet werden. Interessant ist auch, daß in Berlin Fassadenrenovierungen und Erneuerungen der Fugenabdichtungen zwischen Fenster und Wand eklatant viel häufiger vorkamen als in den übrigen Teilen der ehemaligen DDR.

Ein weiterer ins Auge fallender Punkt ist, daß in Sachsen-Anhalt 12 % des Wohnungsbestandes von der Sanierung tragender Plattenteile betroffen war. Dies ist deshalb erschreckend, da es sich hier um Maßnahmen zur Sicherung der Gebäudestatik handelt. Eine genaue Analyse zeigt, daß dies bei Gebäuden, die ab 1980 gebaut wurden, nicht der Fall ist, dafür aber mehr als 20 % des übrigen Wohnungsbestandes von diesen gravierenden Schäden betroffen war.

### 4.3 In Zukunft dringend notwendige Renovierungs- und Sanierungsmaßnahmen

Für die Erfassung des Gebäudezustandes gingen die Überlegungen zunächst dahin, ihn nach den Bauzustandsstufen klassifizieren zu lassen, die schon das ehemalige Statistische Amt der DDR verwendet hatte. Es handelte sich dabei um eine vierstufige Bewertung mit den Kategorien „gut erhalten“, „geringe Schäden“, „schwere Schäden“ und „unbrauchbar“. Für das Ziel der Erhebung, Ent-

<sup>6)</sup> Siehe Schneider, G.: „Wirtschaftswunder DDR. Anspruch und Realität“, Köln 1988, S. 64.

Tabelle 12: Wohnungsbestand nach Anzahl der Renovierungsmaßnahmen, Art der durchgeführten Maßnahmen<sup>1)</sup> und Bundesländern  
Prozent

Anzahl der Renovierungsmaßnahmen Art der durchgeführten Maßnahmen	Neue Bundesländer insgesamt <sup>2)</sup>	Berlin-Ost	Brandenburg	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
Keine Renovierungsmaßnahme	31	14	26	50	36	26	36
1 Maßnahme	19	10	30	16	19	17	19
2 Maßnahmen	16	7	17	10	18	20	18
3 Maßnahmen	14	22	11	13	16	12	10
4 und mehr Maßnahmen	20	47	16	11	11	25	17
Dachsanierung	46	71	48	32	37	51	42
Auswechseln blind gewordener Fensterscheiben	36	34	39	25	33	45	42
Erneuerung der Versorgungsleitungen	29	39	19	11	34	32	28
Sanierung der Fassaden, der Außenwände (einschl. der Balkone und Loggien) und der Fugen zwischen den Gebäudeplatten	21	62	13	11	11	28	12
Erneuerung der Fugenabdichtungen zwischen Fenster und Wand	19	62	13	11	5	25	11
Erneuerung der sanitären Einrichtungen (Bad, Dusche, WC)	17	22	15	4	12	29	21
Modernisierung der Heizungsanlage(n)	6	6	6	10	4	10	5
Sanierung tragender Plattenteile zur Sicherung der Gebäudestatik	4	3	2	—	2	12	2
Einbau isolierverglaster Fenster und Türen	3	—	2	2	1	12	2
Verbesserung des Schallschutzes innerhalb der Gebäude	1	—	2	0	0	1	2
Andere Sanierungsmaßnahmen	16	22	21	22	13	14	9

<sup>1)</sup> Mehrfachnennungen möglich. — <sup>2)</sup> An 13 Befragten, die insgesamt 27 466 Wohnungen verwalten, wurde der Fragebogen in einer ersten Fassung getestet. Diese Version enthielt keine Frage nach Renovierungen der Vergangenheit. Die Darstellung bezieht sich daher nur auf Gebäude mit einem Wohnungsbestand von 1 484 588 Wohnungen.

scheidungshilfen für die Gestaltung der Sanierungsprogramme zu geben, schien diese Unterteilung jedoch zu undifferenziert. Außerdem hätten diese Kategorien detailliert beschrieben werden müssen, um eine Vergleichbarkeit der Antworten zu gewährleisten. Eine solche Beschreibung müßte ein Katalog von möglichen Zustandsmängeln sein, die wiederum in verschiedenen Abstufungen vorzugeben wären<sup>7)</sup>. Für eine freiwillige Befragung ist dies jedoch nicht praktikabel und von bauphysikalischen Laien nicht oder nur sehr schwer zu beantworten.

Aus diesen Gründen wurde ein anderer Weg gewählt: Es wurden — auch für Laien verständliche — grobe Sanierungsbereiche vorgegeben, und die Befragten wurden gebeten, die notwendigen Maßnahmen anzugeben und sie in eine Hierarchie der Dringlichkeit einzuordnen. Ziel war es, durch eine derartige Frage eine Prioritätenliste der Sanierungsnotwendigkeiten zu erhalten. Bei dieser Frage darf jedoch nicht vergessen werden, daß es sich um die subjektive Einschätzung der Gebäudeeigentümer bzw. -verwalter handelt.

Die Auswertung beschränkt sich hier auf die Maßnahmen, die von den Eigentümern als die wichtigsten angesehen werden. Erweitert man die Betrachtung auf die Bereiche mit den Ranglistenplätzen 1 bis 3, so ergeben sich keine wesentlichen Unterschiede. Maßnahmen, die in der Prioritätenliste weiter unten angegeben wurden, wurden von vornherein nicht berücksichtigt, um die wirklich dringend notwendigen von den weniger wichtigen Maßnahmen zu

<sup>7)</sup> Ein solcher Katalog könnte beispielsweise so aussehen:  
— Fugendichtigkeit: Vorhanden/annähernd vorhanden/teilweise vorhanden/nicht vorhanden;  
— Korrosionsschäden: Unbedeutende/geringe (lokal begrenzt)/bedeutende (lokal begrenzt)/bedeutende;  
— Feuchtigkeitsschutz: Voll gesichert/annähernd gesichert/teilweise nicht gesichert/überwiegend nicht gesichert

differenzieren. Viele Befragte gaben die einzelnen Rangnummern entgegen der Vorgabe mehrfach an, das heißt, verschiedene Maßnahmen wurden als gleich wichtig ein-

Tabelle 13: Wohnungsbestand nach notwendigster Sanierungsmaßnahme und Bezugsfertigkeit der Gebäude  
Prozent

Notwendigste Sanierungsmaßnahme <sup>1)</sup>	Insgesamt	Bezugsfertigkeit der Gebäude		
		vor 1970	1970 bis 1979	1980 und später
Dachsanierung	44	44	47	43
Sanierung der Fassaden, der Außenwände (einschl. der Balkone und Loggien) und der Fugen zwischen den Gebäudeplatten	41	49	40	37
Erneuerung der Versorgungsleitungen	24	31	25	20
Modernisierung der Heizungsanlage(n)	24	28	28	17
Erneuerung der Fugenabdichtungen zwischen Fenster und Wand	14	11	16	15
Einbau isolierverglaster Fenster und Türen	11	19	11	5
Auswechseln blind gewordener Fensterscheiben	9	7	12	8
Sanierung tragender Plattenteile zur Sicherung der Gebäudestatik	6	9	10	2
Erneuerung der sanitären Einrichtungen (Bad, Dusche, WC)	5	13	5	1
Verbesserung des Schallschutzes innerhalb der Gebäude	4	7	5	2
Andere Sanierungs- maßnahmen	12	10	10	14

<sup>1)</sup> Wegen Mehrfachnennungen summieren sich die Angaben auf über 100 Prozent.

Tabelle 14. Wohnungsbestand nach notwendigster Sanierungsmaßnahme und Bundesländern  
Prozent

Notwendigste Sanierungsmaßnahme <sup>1)</sup>	Neue Bundesländer insgesamt	Berlin-Ost	Brandenburg	Mecklenburg-Vorpommern	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen
Dachsanierung	44	42	53	52	39	52	34
Sanierung der Fassaden, der Außenwände (einschl. der Balkone und Loggien) und der Fugen zwischen den Gebäudeplatten	41	46	33	52	43	42	32
Erneuerung der Versorgungsleitungen	24	25	13	13	38	13	27
Modernisierung der Heizungsanlage(n)	24	10	28	33	25	16	31
Erneuerung der Fugenabdichtungen zwischen Fenster und Wand	14	15	10	18	16	15	11
Einbau isolierverglaster Fenster und Türen	11	4	9	17	9	13	13
Auswechseln blind gewordener Fensterscheiben	9	10	4	16	10	10	5
Sanierung tragender Plattenteile zur Sicherung der Gebäudestatik	6	4	4	2	9	12	1
Erneuerung der sanitären Einrichtungen (Bad, Dusche, WC)	5	3	3	4	8	6	5
Verbesserung des Schallschutzes innerhalb der Gebäude	4	0	2	3	6	9	1
Andere Sanierungsmaßnahmen	12	29	9	16	6	9	9

<sup>1)</sup> Wegen Mehrfachnennungen summieren sich die Angaben auf über 100 Prozent.

gestuft. In den Tabellen summieren sich die Angaben daher auf mehr als 100 Prozent. Wie bereits weiter oben sind auch diese Angaben gebäudebezogen erfragt und mit der Zahl der Wohnungen gewichtet worden. Darum werden auch hier nur ganzzahlige Prozentwerte angegeben.

Als Ergebnis kann festgehalten werden: Bei weitem am dringlichsten müssen die Dächer der Gebäude und die Außenwände saniert werden. Dies gilt unabhängig vom Baualter und im wesentlichen auch in allen Bundesländern. Als weitere sehr wichtige Maßnahmen müssen die Modernisierung der Heizungsanlagen und die Erneuerung der Versorgungsleitungen angesehen werden (siehe die Tabellen 13 und 14). Hier zeigen sich jedoch regionale Unterschiede, auf die weiter unten eingegangen wird.

Insbesondere die Ergebnisse hinsichtlich der Dachsanierung sind sehr erstaunlich, da doch in der Vergangenheit knapp die Hälfte des in der Erhebung erfaßten Wohnungsbestandes bereits von einer Dachsanierung betroffen war<sup>8)</sup>. Darüber hinaus wird die weiter oben geäußerte Vermutung, daß jüngere Gebäude eine schlechtere Bausubstanz haben als ältere, hier bestätigt, und zwar über alle Bundesländer hinweg, mit der Ausnahme von Sachsen-Anhalt. In den Bereichen „Dachsanierung“, „Erneuerung der Fugenabdichtungen zwischen Fenster und Wand“ und „Auswechseln blind gewordener Fensterscheiben“ besteht zur Zeit ein größerer Sanierungsbedarf bei Gebäuden aus der zweiten Bauphase als bei solchen, die vor 1970 errichtet wurden, obwohl gerade Gebäude dieses Alters bereits in der Vergangenheit in den bezeichneten Bereichen mindestens so intensiv renoviert wurden wie Gebäude der ersten Bauphase.

Folgende regionalen Unterschiede lassen sich erkennen:

- In Plattengebäuden im Ostteil von Berlin ist eine Modernisierung der Heizungsanlagen weniger notwendig als im übrigen Beitrittsgebiet.

- In Brandenburg ist die Erneuerung der Versorgungsleitungen insbesondere in den ältesten Gebäuden wichtig.
- In Mecklenburg-Vorpommern zeigen sich die Versäumnisse der Vergangenheit, die bereits weiter oben beschrieben wurden. Dort sind mehr Bereiche als in den anderen Bundesländern sehr dringend zu renovieren. Es kommen zu den für das ganze Beitrittsgebiet wichtigen Sanierungsmaßnahmen noch die Erneuerung der Fugenabdichtungen zwischen Fenster und Wand und das Auswechseln blind gewordener Fensterscheiben hinzu, und in Gebäuden der ältesten Gruppe wird zudem der Einbau isolierverglaster Fenster und Türen von den Eigentümern als sehr dringend angesehen.
- In Sachsen steht die Notwendigkeit zur Erneuerung der Versorgungsleitungen kaum hinter der Fassadenrenovierung und der Dachsanierung zurück.
- In Sachsen-Anhalt ist der Gebäudebestand, der vor 1970 bezugsfertig wurde, am dringendsten sanierungsbedürftig. Dort haben fast alle aufgeführten Bereiche eine hohe bis sehr hohe Dringlichkeit. Insbesondere ist bei mehr als einem Viertel des Wohnungsbestandes eine Sanierung tragender Plattenteile erforderlich, in Gebäuden der zweiten Bauphase ist dies noch bei 15 % der Fall. Dieses Ergebnis korrespondiert mit den weiter oben beschriebenen Befunden.
- In Thüringen ist die Modernisierung der Heizungsanlagen ebenso dringend geboten wie die Dachsanierung und die Fassadenrenovierung.

## 5 Zusammenfassung

Die hier vorgestellten Ergebnisse liefern ein erstes sowohl regional als auch hinsichtlich des Baualters der Gebäude differenziertes Bild über den Wohnungsbestand in der ehemaligen DDR, der in Montagebauweise errichtet wurde. Neben einer ganzen Reihe struktureller Erkenntnisse waren insbesondere der bautechnische Zustand der Ge-

<sup>8)</sup> Schon Schneider weist darauf hin, daß dieses Programm nicht sehr erfolgreich war. Siehe Schneider, G., a. a. O.



baude und die Notwendigkeit von Sanierungs- bzw. Renovierungsmaßnahmen von Interesse. Das düstere Bild, das sich in diesem Bereich ergibt, wird bestätigt durch eine Vielzahl von anderen Untersuchungen<sup>9)</sup>.

Obwohl es offensichtlich gelungen ist, die tatsächlichen Gegebenheiten bezüglich der in Plattenbauweise errichteten Wohngebäude einzufangen, muß darauf hingewiesen werden, daß es sich nur um eine grobe Beschreibung handeln kann. Es muß vermutet werden, daß es infolge der Nichtbeantwortung durch 14,6 % der Befragten zu systematischen Verzerrungen gekommen ist, da dadurch etwa ein Drittel des in Frage kommenden Wohnungsbestandes nicht erfaßt wurde. Vermutlich haben also zumindest einige dieser Befragten eine sehr große Zahl von Wohnungen zu verwalten. Über die Richtung und das Ausmaß der vermuteten Verzerrung liegen keine näheren Anhaltspunkte vor.

Aussagen über den gesamten Wohnungsbestand im Beitrittsgebiet und über den gesamten Bestand an Gebäuden in Plattenbauweise können nicht gemacht werden, da bisher noch keine Gebäude- und Wohnungszählung in den neuen Bundesländern durchgeführt werden konnte. Diese ist auch deshalb dringend notwendig, da über die in traditioneller Bauweise errichteten Gebäude bisher noch gar keine verlässlichen Daten vorliegen, so daß das gesamte Ausmaß an Sanierungsnotwendigkeiten nicht erkennbar ist.

*Dipl.-Mathematikerin Silvia Deckl/  
Dipl.-Volkswirtin Sabine Bechtold*

---

<sup>9)</sup> Beispielhaft sei auf die Vortragsveranstaltung beim Bundesminister für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau mit dem Titel „Instandsetzung und Modernisierung des Gebäudebestandes in den neuen Bundesländern — weitere Entwicklung des Fertigbaus“ hingewiesen, die am 18. Juni 1991 in Berlin stattfand.

# Außenhandel 1991

Im vorliegenden Beitrag wird über die vorläufigen Ergebnisse der Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991 berichtet. Dabei rückt mit dem inzwischen bereits weit fortgeschrittenen wirtschaftlichen Zusammenwachsen des seit Oktober 1990 politisch vereinten Deutschlands die Entwicklung der gesamtdeutschen Einfuhren bzw. Ausfuhren zunehmend in den Mittelpunkt des Interesses. Seit Berichtsmonat Januar 1991 entspricht die Erhebung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs mit dem Ausland in den neuen Bundesländern in methodischer, systematischer und erhebungstechnischer Hinsicht vollständig der in der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 üblichen Praxis<sup>1)</sup>. Somit können die nachgewiesenen Daten für die neuen und für die alten Bundesländer einander uneingeschränkt gegenübergestellt und addiert werden. Lediglich bei Vergleichen mit dem Vorjahr bzw. mit den entsprechenden Vorjahresperioden ist zu berücksichtigen, daß für die Zeit vor 1991 zwar eine sehr weitgehende Anpassung der außenhandelsstatistischen Erhebung und deren Ergebnisse möglich war, jedoch einige Unterschiede vor allem in bezug auf den Umfang der Erhebung — nichtkommerzielle Warenverkehre wurden in die Außenhandelsstatistik der ehemaligen DDR nicht einbezogen — und hinsichtlich der gütersystematischen Erfassung nicht beseitigt werden konnten. Dies hat insbesondere zur Folge, daß für das Jahr 1990 — und für die davorliegenden Jahre ab 1985 — eine Darstellung des gesamtdeutschen Außenhandels sowie des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen den neuen Bundesländern und dem Ausland nach Waren nur in der Gliederung nach Teilen und Abschnitten des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel (SITC-Rev. 3)<sup>2)</sup> erfolgen kann. Da aber trotz unbestreitbarer Integrationserfolge im vereinten Deutschland die wirtschaftliche Entwicklung in den neuen und in den alten Bundesländern im Berichtsjahr höchst unterschiedlich verlief, ist eine getrennte Analyse der außenhandelsstatistischen Daten für beide Teile Deutschlands nach wie vor unverzichtbar.

Die Entwicklung des Außenhandels der Bundesrepublik Deutschland muß vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Situation im Inland sowie den weltwirtschaftlichen Gegebenheiten und Tendenzen gesehen werden. In den westlichen Industrieländern — den wichtigsten Handelspartnern der deutschen Wirtschaft — war im Jahr 1991 eine deutlich gedämpfte Konjunkturlage zu beobachten. Vor allem bei den Investitionen kam es in den westlichen Industriestaaten zu einer gewissen Zurückhaltung. Auf Erzeugnisse des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes entfällt aber traditionell der bedeutendste Teil des Exports der Bundesrepublik Deutschland. Allerdings nahmen die Auftragseingänge aus dem Ausland, die sich mit zeitlicher Verzögerung als Exporte auswirken, im Verlauf des zweiten Halbjahres 1991 wieder etwas zu, erreichten

aber die entsprechenden Vorjahresergebnisse nicht. Möglicherweise kommt in der beschriebenen Entwicklung auch eine verstärkte Orientierung der deutschen Wirtschaft auf die traditionellen ausländischen Absatzmärkte zum Ausdruck, nachdem die Inlandsnachfrage nicht mehr so stark anstieg wie noch zu Beginn des Berichtsjahres. Zwar war 1991 weiterhin eine rege Investitionstätigkeit in der Bundesrepublik Deutschland — sowohl bei den Ausrüstungs- als auch bei den Bauinvestitionen — zu verzeichnen, doch dürften sich andererseits die zum 1. Juli 1991 in Kraft getretene Anhebung von Steuern sowie die Einführung des Solidaritätszuschlages tendenziell dämpfend auf den Privaten Verbrauch ausgewirkt haben. Auch hat offenbar die Kaufneigung in den neuen Bundesländern in der zweiten Jahreshälfte 1991 etwas nachgelassen. Dennoch war der Importbedarf der deutschen Wirtschaft im Berichtsjahr wiederum sehr hoch — nach wie vor im wesentlichen eine Folge der deutschen Vereinigung. Die starke Nachfrage der Bundesrepublik Deutschland nach Gütern ausländischer Herkunft wirkt sich dabei in den betroffenen Staaten — zu denen vor allem die übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaften (EG) gehören — als Stütze für die dort — wie oben erwähnt — herrschende schwache konjunkturelle Lage aus, was letztlich auch für die deutsche Exportwirtschaft vorteilhaft sein kann.

Die Einflüsse, die von der Wechselkursentwicklung auf den Außenhandel ausgehen, wirken sich im allgemeinen nur mit einer mehr oder weniger großen zeitlichen Verzögerung aus. Diese Tatsache könnte bei der später noch zu schildernden Entwicklung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten eine Rolle gespielt haben. Gegenüber den Währungen der EG-Länder blieb der Außenwert der D-Mark nach Berechnungen der Deutschen Bundesbank<sup>3)</sup> 1991, verglichen mit dem Vorjahr, im Durchschnitt nahezu konstant. Betrachtet man jedoch die durchschnittliche Veränderung des Außenwertes der D-Mark gegenüber den Währungen der achtzehn wichtigsten Industrieländer, so ergibt sich von 1990 auf 1991 ein nominaler Rückgang um 1,3 %. Der reale Außenwert der D-Mark gegenüber den Währungen dieser Staaten<sup>4)</sup> lag im Berichtsjahr im Jahresdurchschnitt sogar um 2,4 % niedriger als 1990. Diese für die deutsche Exportwirtschaft eigentlich günstige Tendenz wurde jedoch offenbar durch die erwähnte Konjunkturschwäche in allen wichtigen Industrieländern überlagert.

Die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 führte im Jahr 1991 in der methodischen Abgrenzung des Spezialhandels<sup>5)</sup> Waren im Wert von 645,4 Mrd. DM ein und für 666,2 Mrd. DM aus. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Importe um 71,9 Mrd. DM oder um knapp 13 % zu,

<sup>3)</sup> Siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Heft 2, Februar 1992, S. 82\* f.

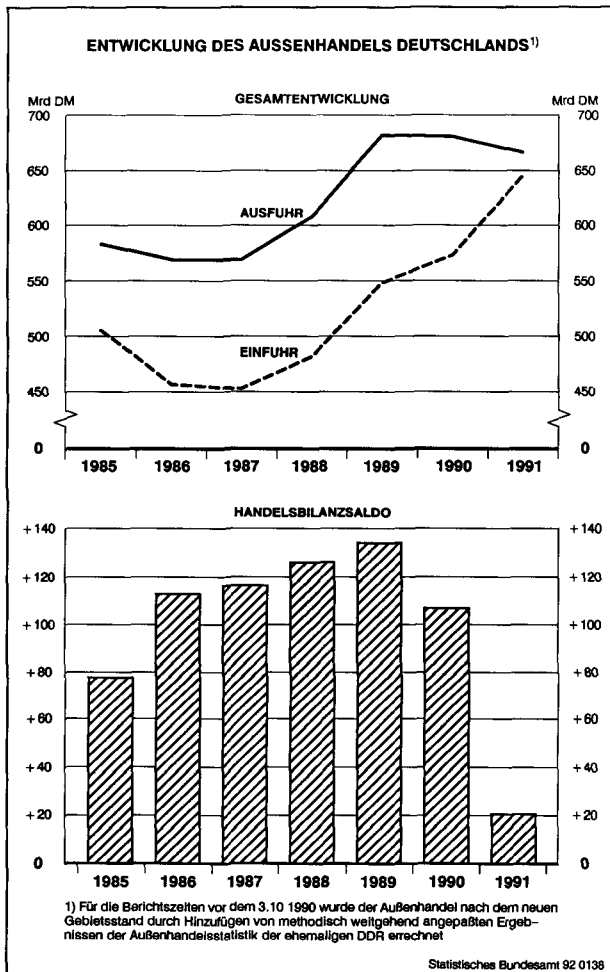
<sup>4)</sup> Gewogener Außenwert gegenüber achtzehn Industrieländern nach Ausschaltung der unterschiedlichen Preissteigerungsraten, gemessen an den Verbraucherpreisen (geometrische Mittelung).

<sup>5)</sup> Zur Definition des Begriffs „Spezialhandel“ und zu seiner Abgrenzung gegenüber anderen Darstellungsformen des grenzüberschreitenden Warenverkehrs siehe Vorbemerkung zur Fachserie 7, Reihe 1.

<sup>1)</sup> Siehe Bergmann, W.: „Außenhandel 1990“ in WiSta 2/1991, S. 94 ff.

<sup>2)</sup> Siehe auch Fachserie 7, Reihe S. 6, „Systematiken in der Außenhandelsstatistik“.

Schaubild 1



die Exporte verminderten sich jedoch um 14,7 Mrd. DM oder um 2,2 %. Aufgrund dieser Entwicklung stellte sich 1991 mit + 20,8 Mrd. DM ein deutlich niedrigerer Ausfuhrüberschuß ein als im vorangegangenen Jahr (+ 107,4 Mrd. DM). Damit setzte sich der — aus internationaler Sicht begrüßenswerte — Abbau des deutschen Exportüberschusses fort, nachdem bereits von 1989, als der Aktivsaldo der Handelsbilanz noch 134,5 Mrd. DM betragen hatte, auf 1990 eine Entwicklung in gleicher Richtung erfolgt war.

Allerdings reichte der rapide gesunkene Ausfuhrüberschuß in der Handelsbilanz im Berichtsjahr nicht mehr aus, den traditionell negativen Saldo der Übertragungsbilanz zu kompensieren. Dabei muß besonders auf die umfangreichen zusätzlichen Zahlungen der Bundesrepublik Deutschland im Zusammenhang mit dem Golf-Krieg und der Hilfe für Osteuropa hingewiesen werden, die sich in der Übertragungsbilanz niederschlugen. Unter Berücksichtigung der Salden für Ergänzungen zum Warenverkehr (+ 1,3 Mrd. DM), für Dienstleistungen (+ 1,8 Mrd. DM) sowie für unentgeltliche Leistungen (— 58,1 Mrd. DM) schloß — nach vorläufigen Berechnungen der Deutschen Bundesbank — die Leistungsbilanz der Zahlungsbilanz im Jahr 1991 mit einem Passivsaldo in Höhe von 34,2 Mrd. DM ab. Damit erreichte der Leistungsbilanzsaldo erstmals seit zehn Jahren wieder ein negatives Jahresergebnis. 1990 hatte die Leistungsbilanz — bei einem deutlich höheren Ausfuhrüberschuß im Warenverkehr und einem geringe-

Tabelle 1 Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup>

Zeitraum	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr-(—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)	Veränderung gegenüber			
				Vorquartal		Vorjahr	
				Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Mill DM			%				
<b>Deutschland<sup>2)</sup></b>							
1985	505 060	582 857	+ 77 797				
1986	456 361	569 324	+ 112 963			- 9,6	- 2,3
1987	452 619	569 071	+ 116 452			- 0,8	- 0,0
1988	481 437	607 806	+ 126 369			+ 6,4	+ 6,8
1989	547 607	682 146	+ 134 539			+ 13,7	+ 12,2
1990	573 479	680 857	+ 107 378			+ 4,7	- 0,2
1991	645 411	666 166	+ 20 756			+ 12,5	- 2,2
1991, 1. Vj	159 044	165 805	+ 6 761	+ 0,7	- 4,2	+ 13,9	- 6,6
2. Vj	164 070	162 278	- 1 792	+ 3,2	- 2,1	+ 17,1	- 4,1
3. Vj	158 844	163 726	+ 4 882	- 3,2	+ 0,9	+ 17,0	+ 1,6
4. Vj	163 454	174 358	+ 10 904	+ 2,9	+ 6,5	+ 3,5	+ 0,7
<b>Früheres Bundesgebiet<sup>3)</sup></b>							
1985	463 811	537 164	+ 73 353			+ 6,8	+ 10,0
1986	413 744	526 363	+ 112 619			- 10,8	- 2,0
1987	409 641	527 377	+ 117 735			- 1,0	+ 0,2
1988	439 609	567 654	+ 128 045			+ 7,3	+ 7,6
1989	506 465	641 041	+ 134 576			+ 15,2	+ 12,9
1990	550 628	642 785	+ 92 157			+ 8,7	+ 0,3
1991	634 136	648 205	+ 14 069			+ 15,2	+ 0,8
1991, 1. Vj	155 833	160 767	+ 4 934	+ 0,6	- 1,5	+ 18,0	- 4,9
2. Vj	161 442	158 848	- 2 594	+ 3,6	- 1,2	+ 23,3	+ 0,0
3. Vj	155 768	159 438	+ 3 670	- 3,5	+ 0,4	+ 17,4	+ 5,0
4. Vj	161 093	169 152	+ 8 059	+ 3,4	+ 6,1	+ 4,0	+ 3,7
<b>Neue Bundesländer<sup>4)</sup></b>							
1985	41 249	45 693	+ 4 444				
1986	42 617	42 961	+ 344			+ 3,3	- 6,0
1987	42 978	41 694	- 1 284			+ 0,8	- 2,9
1988	41 828	40 152	- 1 676			- 2,7	- 3,7
1989	41 142	41 105	- 37			- 1,6	+ 2,4
1990	22 852	38 072	+ 15 221			- 44,5	- 7,4
1991	11 275	17 961	+ 6 686			- 50,7	- 52,8
1991, 1. Vj	3 211	5 038	+ 1 827	+ 6,8	- 49,5	- 58,0	- 40,3
2. Vj	2 627	3 430	+ 802	- 18,2	- 31,9	- 71,4	- 66,9
3. Vj	3 076	4 288	+ 1 212	+ 17,1	+ 25,0	+ 1,5	- 53,8
4. Vj	2 361	5 206	+ 2 845	- 23,2	+ 21,4	- 21,5	- 47,8

1) 1991 vorläufiges Ergebnis. — 2) Nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — 3) Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, einschl. Berlin (West). — 4) Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie das frühere Berlin-Ost.

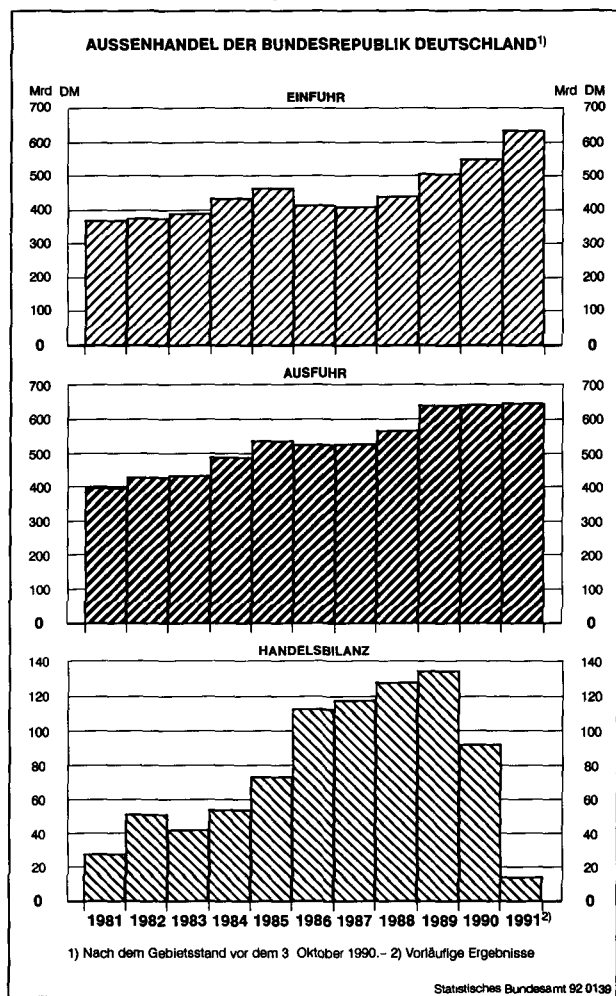
ren Defizit in der Übertragungsbilanz — noch einen Aktivsaldo in Höhe von 77,4 Mrd. DM aufgewiesen<sup>6)</sup>.

Von der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschließlich Berlin (West) (früheres Bundesgebiet) wurden im Jahr 1991 Waren im Wert von 634,1 Mrd. DM importiert und für 648,2 Mrd. DM exportiert. Das entspricht einer Zunahme der Einfuhr gegenüber 1990 um 15 %, die Ausfuhr erhöhte sich jedoch nur geringfügig um 0,8 %. Auch von 1989 auf 1990 war der Export dem Wert nach mit + 0,3 % nur leicht gestiegen, während sich von 1988 auf 1989 noch eine sehr kräftige Erhöhung der Auslandslieferungen der deutschen Wirtschaft eingestellt hatte. Importseitig war es in beiden vorangegangenen Jahren zu einer starken Zunahme des Außenhandels im Vorjahresvergleich gekommen. So hatte die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland 1989 — ebenso wie im Berichtszeitraum — um 15 % mehr Güter aus fremden Ländern bezogen als ein Jahr zuvor, von 1989 auf 1990 waren die Einfuhren um 8,7 % gestiegen. Bei der Analyse der Außen-

6) Bei einer Analyse der Zahlungsbilanzentwicklung ist zu berücksichtigen, daß ab Juli 1990 alle Transaktionen des Gebietes der ehemaligen DDR mit dem Ausland in den Ergebnissen für die einzelnen Posten der Zahlungsbilanz enthalten sind; siehe Monatsberichte der Deutschen Bundesbank, Heft 2, Februar 1992, S. 75\*.

handelsergebnisse für das frühere Bundesgebiet ist zu berücksichtigen, daß dort 1991 in sicher nicht unerheblichem Umfang Importe angemeldet worden sein dürften, die im Rahmen des innerdeutschen Warenverkehrs in die neuen Bundesländer gelangt sind und die teilweise sogar von vornherein für den Absatz in diesem Teil Deutschlands eingeführt wurden. Ebenso dürften auch Güter mit Ursprung in den neuen Bundesländern im Rahmen des innerdeutschen Warenverkehrs in das frühere Bundesgebiet verbracht und dann dort als Export registriert worden sein. Selbstverständlich gilt das auch umgekehrt. Ein detaillierter Nachweis der entsprechenden Warenströme ist allerdings nicht möglich.

Schaubild 2



Da die Einfuhr des früheren Bundesgebietes in absoluten Werten gerechnet im Berichtsjahr mit + 83,5 Mrd. DM deutlich stärker stieg als die Ausfuhr (+ 5,4 Mrd. DM), verringerte sich der Aktivsaldo der Handelsbilanz drastisch, und zwar von 92,2 Mrd. DM im Jahr 1990 auf nur noch 14,1 Mrd. DM 1991. Das war der geringste Exportüberschuß im Warenverkehr seit 1980, als die Handelsbilanz einen positiven Saldo in Höhe von 8,9 Mrd. DM aufgewiesen hatte. Das Deckungsverhältnis (Ausfuhr in Relation zur Einfuhr) lag dabei mit 102 % sogar auf dem niedrigsten Stand seit 1965. Im Jahr 1990 hatte das entsprechende Verhältnis noch 117 % betragen, 1989 waren es 127 % gewesen.

Tabelle 2: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschl. Berlin (West)

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr	Ausfuhrüberschuß	Veränderung gegenüber dem Vorjahr			
				Index			
				der tatsächlichen Werte		des Volumens <sup>1)</sup>	
				Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Mrd DM			%				
1966	72,7	80,6	8,0	+ 3,2	+ 12,5	+ 3,4	+ 9,9
1967	70,2	87,0	16,9	- 3,4	+ 8,0	- 0,8	+ 7,1
1968	81,2	99,6	18,4	+ 15,7	+ 14,4	+ 16,0	+ 15,3
1969	98,0	113,6	15,6	+ 20,7	+ 14,1	+ 16,4	+ 10,7
1970	109,6	125,3	15,7	+ 11,9	+ 10,3	+ 18,5	+ 14,5
1971	120,1	136,0	15,9	+ 9,6	+ 8,6	+ 8,2	+ 4,2
1972	128,7	149,0	20,3	+ 7,2	+ 9,6	+ 6,4	+ 6,3
1973	145,4	178,4	33,0	+ 13,0	+ 19,7	+ 5,6	+ 14,0
1974	179,7	230,6	50,8	+ 23,6	+ 29,3	- 4,0	+ 11,0
1975	184,3	221,6	37,3	+ 2,5	- 3,9	- 0,3	- 11,2
1976	222,2	256,6	34,5	+ 20,5	+ 15,8	+ 17,7	+ 18,6
1977	235,2	273,6	38,4	+ 5,9	+ 6,6	+ 2,4	+ 4,0
1978	243,7	284,9	41,2	+ 3,6	+ 4,1	+ 6,8	+ 3,2
1979	292,0	314,5	22,4	+ 19,8	+ 10,4	+ 7,5	+ 4,8
1980	341,4	350,3	8,9	+ 16,9	+ 11,4	± 0,0	+ 1,7
1981	369,2	396,9	27,7	+ 8,1	+ 13,3	- 5,0	+ 6,6
1982	376,5	427,7	51,3	+ 2,0	+ 7,8	+ 1,4	+ 3,3
1983	390,2	432,3	42,1	+ 3,6	+ 1,1	+ 3,9	- 0,3
1984	434,3	488,2	54,0	+ 11,3	+ 12,9	+ 5,2	+ 9,1
1985	463,8	537,2	73,4	+ 6,8	+ 10,0	+ 4,2	+ 5,9
1986	413,7	526,4	112,6	- 10,8	- 2,0	+ 6,1	+ 1,3
1987	409,6	527,4	117,7	- 1,0	+ 0,2	+ 5,4	+ 2,9
1988	439,6	567,7	128,0	+ 7,3	+ 7,6	+ 6,4	+ 6,7
1989	506,5	641,0	134,6	+ 15,2	+ 12,9	+ 7,3	+ 8,1
1990	550,6	642,8	92,2	+ 8,7	+ 0,3	+ 11,5	+ 1,4
1991 <sup>2)</sup>	634,1	648,2	14,1	+ 15,2	+ 0,8	+ 13,4	+ 1,4

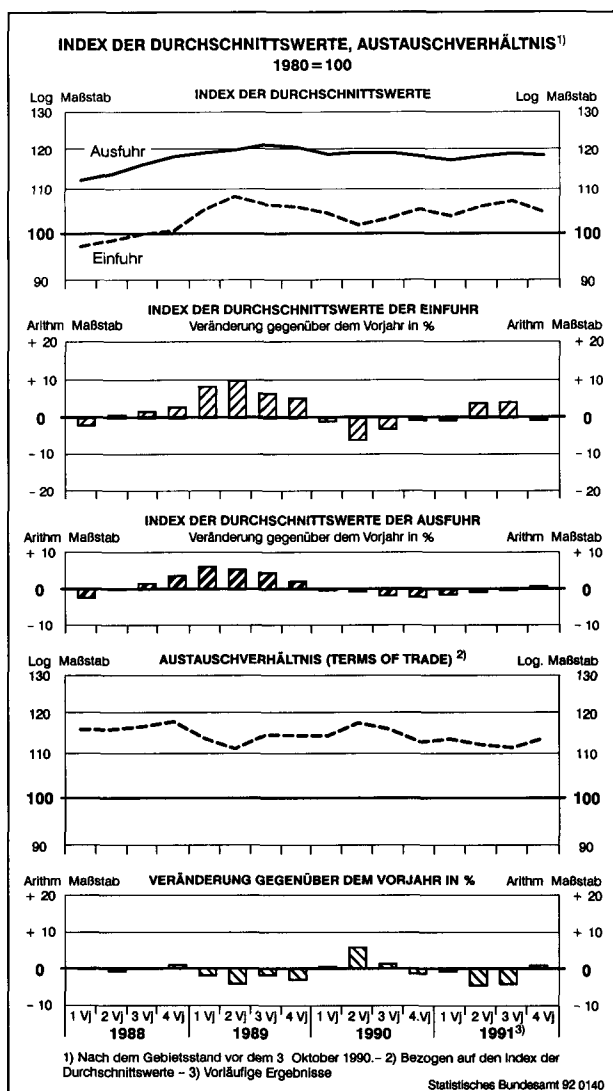
<sup>1)</sup> Mengen bewertet mit Durchschnittswerten des Jahres 1980. - <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis

Der Index der Durchschnittswerte der Einfuhr, wie er für das frühere Bundesgebiet berechnet wird, lag 1991 um 1,7 % höher als ein Jahr zuvor (1980 = 100). Eliminiert man den Einfluß dieser Veränderung, so ergibt sich, daß die Importe des betreffenden Teils Deutschlands real gesehen<sup>7)</sup> mit + 13 % etwas weniger stark stiegen als bei Betrachtung der nominalen Werte. Dennoch bedeutet die genannte Zunahme der realen Einfuhr von 1990 auf 1991 die größte Steigerung des Importvolumens im Vorjahresvergleich seit 1976. In dieser Entwicklung kommen die expansiven Effekte der deutschen Vereinigung besonders deutlich zum Ausdruck. Exportseitig lag der Durchschnittswertindex im Jahr 1991 geringfügig niedriger als 1990 (- 0,7 %). Nach Ausschaltung dieser Veränderung ergibt sich für die Bundesrepublik Deutschland (nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990) ein Anstieg der realen Ausfuhr, der mit 1,6 % etwas größer ausfiel als die auf der Grundlage der tatsächlichen Werte errechnete Zunahme der Auslandslieferungen der deutschen Wirtschaft.

Bei volumenmäßiger Betrachtung, das heißt bei Bewertung der Ein- und Ausfuhrmengen mit Durchschnittswerten des Jahres 1980, stellte sich nicht nur — wie oben bezüglich der nominalen Werte beschrieben — ein drastischer Rückgang des Handelsbilanzüberschusses ein, es kam sogar zu einer sehr deutlichen Passivierung der Handelsbilanz.

<sup>7)</sup> Mengen des Berichtszeitraums, bewertet mit den Durchschnittswerten (auf der Grundlage von Grenzübergangswerten) des Basisjahres (1980); siehe hierzu Vorbemerkung zur Fachserie 7, Reihe 1.

Schaubild 3



Aufseiten der Ausfuhr kam es ab dem zweiten Vierteljahr 1991 im Vorjahresvergleich wieder zu positiven Veränderungsrate, nachdem in den davorliegenden vier Quartalen jeweils ein Ausfuhrwert registriert worden war, der niedriger gelegen hatte als im entsprechenden Zeitraum des vorangegangenen Jahres. Im dritten Vierteljahr 1991 übertraf der Export das Ergebnis der vorjährigen Vergleichsperiode um 5,0 %, im vierten Quartal waren es + 3,7 %. Dabei schlagen vor allem die Ausfuhr im Monat Dezember 1991 zu Buche, die um 11 % höher ausfielen als im letzten Monat des Jahres 1990. Auch im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal kommt die positive Entwicklung der Exporttätigkeit im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 1991 zum Ausdruck. So erhöhte sich die Ausfuhr vom zweiten zum dritten Vierteljahr 1991 um 0,4 %. Vom dritten zum vierten Vierteljahr betrug der Anstieg der Exporte bereits + 6,1 %, was allerdings auf die sehr große Zunahme der Lieferungen in fremde Länder von September auf Oktober 1991 zurückzuführen war. In den beiden folgenden Monaten ging die Ausfuhr von einem hohen Niveau aus — im Oktober 1991 wurde der höchste monatliche Ausfuhrwert seit einem Jahr registriert — im Vormonatsvergleich wieder zurück.

Tabelle 3: Monatliche und vierteljährliche Entwicklung des Außenhandels 1991<sup>1)2)</sup>

Monat Vierteljahr	Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr-(-) bzw Aus- fuhr- über- schuß (+)	Veränderung gegenüber dem			
				Vormonat bzw Vorviertel- jahr		Vorjahres- monat bzw. -vierteljahr	
				Ein- fuhr	Aus- fuhr	Ein- fuhr	Aus- fuhr
	Mrd DM			%			
Januar ...	54,3	54,6	+ 0,3	+ 14,1	+ 12,2	+ 26,0	- 2,4
Februar ...	49,1	51,2	+ 2,1	- 9,6	- 6,2	+ 18,6	- 1,8
März ...	52,5	55,0	+ 2,6	+ 6,9	+ 7,5	+ 10,3	- 9,8
1 Vj ...	155,8	160,8	+ 4,9	+ 0,6	- 1,5	+ 18,0	- 4,9
April ...	54,6	53,0	- 1,7	+ 4,2	- 3,7	+ 21,9	+ 1,0
Mai ...	54,4	53,3	- 1,1	- 0,4	+ 0,6	+ 24,4	- 4,4
Juni ...	52,4	52,6	+ 0,2	- 3,8	- 1,4	+ 23,6	+ 4,0
2 Vj ...	161,4	158,8	- 2,6	+ 3,6	- 1,2	+ 23,3	+ 0,0
Juli ...	57,4	57,4	- 0,0	+ 9,6	+ 9,2	+ 25,2	+ 6,2
August ...	47,7	50,2	+ 2,5	- 16,9	- 12,5	+ 9,1	+ 1,7
September	50,7	51,9	+ 1,2	+ 6,3	+ 3,3	+ 17,4	+ 7,0
3 Vj ...	155,8	159,4	+ 3,7	- 3,5	+ 0,4	+ 17,4	+ 5,0
Oktober ...	57,6	59,0	+ 1,4	+ 13,7	+ 13,8	+ 8,2	- 1,1
November ...	53,6	56,2	+ 2,6	- 6,9	- 4,7	- 0,8	+ 2,5
Dezember	49,8	53,9	+ 4,1	- 7,1	- 4,1	+ 4,7	+ 10,9
4 Vj ...	161,1	169,2	+ 8,1	+ 3,4	+ 6,1	+ 4,0	+ 3,7

1) Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, sie schließen Berlin (West) ein — 2) Vorläufige Ergebnisse.

Die positiven Salden der Handelsbilanz fielen mit 4,9 Mrd. DM in dem ersten Quartal sowie mit 3,7 bzw. 8,1 Mrd. DM im dritten und vierten Vierteljahr 1991 nur sehr niedrig aus. Im zweiten Quartal des Berichtsjahres kam es sogar erstmals seit dem ersten Vierteljahr 1981 wieder zu einem Einfuhrüberschuß.

Die Entwicklung des Außenhandels der neuen Bundesländer war im Berichtszeitraum dadurch gekennzeichnet, daß sich sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr gegenüber 1990 mehr als halbierte. Ursache hierfür dürfte zum einen der notwendige wirtschaftliche Umstrukturierungsprozeß, verbunden mit einer gesunkenen Produktion, in diesem Teil Deutschlands und zum anderen der

Die auf der Grundlage von Durchschnittswertindizes errechneten Terms of Trade<sup>8)</sup>, die angeben, wie sich die Kaufkraft einer Exporteinheit, gemessen in Importeinheiten, im Vergleich zum Basisjahr verändert hat, erreichten 1991 nur noch einen Stand von 112,0 (1980 = 100). Damit verschlechterte sich das reale Austauschverhältnis gegenüber dem Vorjahr um 2,4 %.

Bei vierteljährlicher Betrachtung des Außenhandels des früheren Bundesgebietes zeigt sich, daß der starke Anstieg der Einfuhren im Vorjahresvergleich vor allem auf die Entwicklung in den ersten drei Quartalen 1991 zurückzuführen ist. Mit + 18 % im ersten, + 23 % im zweiten und + 17 % im dritten Vierteljahr 1991 fiel die Veränderung gegenüber der vorjährigen Vergleichsperiode jeweils überdurchschnittlich groß aus, während der Importwert im Jahresendquartal nur um 4,0 % höher lag als im vierten Vierteljahr 1990. Schon in den beiden letzten Quartalen 1990 waren die Einfuhren jeweils spürbar größer gewesen als in den vergleichbaren Vorjahreszeiträumen.

8) Vom Statistischen Bundesamt werden Terms of Trade des Außenhandels auch auf der Grundlage der Einfuhr- und Ausfuhrpreisindizes berechnet. Die Ergebnisse können aus bekannten Gründen von den hier genannten Zahlen abweichen.

Verlust der Absatzmärkte in den früheren Mitgliedstaaten des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW), der 1991 aufgelöst wurde, sein. Die Wirtschaft in den neuen Bundesländern importierte im Berichtsjahr nur noch Waren im Wert von 11,3 Mrd. DM (1990: 22,9 Mrd. DM), der Export erreichte 1991 einen Betrag von 18,0 Mrd. DM nach 38,1 Mrd. DM ein Jahr zuvor. Dies entspricht einem Rückgang im Vorjahresvergleich um 51 % (Einfuhr) bzw. um 53 % (Ausfuhr). In dem drastischen Rückgang der Exporttätigkeit drückt sich vor allem die Tatsache aus, daß die Lieferungen in die Staaten des ehemaligen RGW — den bisherigen Haupthandelspartnern der Unternehmen in den neuen Bundesländern — seit Anfang 1991 nicht mehr im wesentlichen auf der Basis von Transfer-Rubeln, sondern auf der Grundlage von Devisen abgewickelt werden. Diese Staaten können jedoch — nicht zuletzt wegen eigener umstellungsbedingter ökonomischer Schwierigkeiten — nicht genügend Devisen aufbringen, die für den Kauf von Waren im Ausland nötig wären.

Obwohl die Wirtschaft in den neuen Bundesländern 1991 nur mit 1,7 % am Import und mit 2,7 % am Export der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 beteiligt war, wurde in den neuen Bundesländern rund ein Drittel (6,7 Mrd. DM) des gesamtdeutschen Ausfuhrüberschusses erzielt.

Über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im Jahr 1991 in der Gliederung nach Ursprungs- bzw. Bestimmungsländern sowie nach Waren wird im Rahmen dieser Zeitschrift noch detailliert berichtet werden. Daher soll im folgenden nur ein kurzer Überblick hierüber gegeben werden.

### Einfuhr und Ausfuhr nach Ländergruppen

Die auch bisher schon sehr enge wirtschaftliche Verflechtung Deutschlands mit den westlichen Industrieländern — und hier insbesondere mit den übrigen Mitgliedstaaten der EG — intensivierte sich 1991 weiter. Im Berichtsjahr bezog die Wirtschaft der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 gut 81 % aller Importgüter aus der Gruppe der industrialisierten westlichen Länder, knapp 83 % der deutschen Exporte wurden dort abgesetzt. 1990 hatten die entsprechenden Anteile noch bei 80 bzw. 81 % gelegen. Allein auf die EG-Länder entfielen im Berichtsjahr 52 % (1990: 50 %) der Einfuhren und 54 % (1990: 52 %) aller Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland. Die anderen industrialisierten westlichen Länder trugen 1991 insgesamt mit jeweils rund 29 % sowohl zur Einfuhr als auch zur Ausfuhr der deutschen Wirtschaft mit ähnlichen Anteilen bei wie ein Jahr zuvor. Einfuhrseitig spielten die Entwicklungsländer mit einem Anteil von knapp 12 % sowohl im Berichtsjahr als auch im Jahr 1990 eine ebenfalls wichtige Rolle, auf seiten der Ausfuhr nahm die Bedeutung dieser Ländergruppe sogar von 9,9 % (1990) auf 11 % (1991) etwas zu. Die Staatshandelsländer<sup>9)</sup> partizipierten im Berichtszeitraum mit 6,9 % an der gesamtdeut-

schen Einfuhr und mit 6,3 % an der Ausfuhr. Damit ging der Anteil dieser Ländergruppe am deutschen Außenhandel gegenüber dem Vorjahr in beiden Verkehrsrichtungen zurück. 1990 waren diese Staaten noch zu 7,8 % am Import und zu 8,5 % am Export der Bundesrepublik Deutschland beteiligt gewesen. Verursacht wurde dieser Rückgang der Bedeutung des Warenverkehrs mit den Staatshandelsländern dadurch, daß die Reformländer in Osteuropa für die am Außenhandel beteiligten deutschen Unternehmen 1991 eine deutlich geringere Rolle spielten als vor Jahresfrist. Hatte die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 im Jahr 1990 noch 6,4 % ihrer Einfuhrwaren aus diesen Ländern bezogen, so waren es 1991 nur noch 5,1 %. Beim Export hatte der entsprechende Anteil im Vorjahr bei 7,8 %, in der Berichtsperiode jedoch nur noch bei 5,7 % gelegen.

Von dem 1991 im Vergleich zum Vorjahr registrierten Anstieg der Einfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 profitierten die industrialisierten westlichen Länder in besonders großem Maße. Dabei wirkte sich die deutsche Importnachfrage in den zumeist von einer spürbaren Konjunkturschwäche betroffenen Staaten nachfragestützend aus. Die Bezüge aus der genannten Ländergruppe nahmen von 1990 auf 1991 um 14 % zu, wobei die Einfuhren aus den EG-Staaten mit + 16 % stärker expandierten als die Importe aus den anderen industrialisierten westlichen Ländern (+ 11 %). Zu letzterer Gruppe gehören allerdings auch die Vereinigten Staaten, aus denen die deutsche Wirtschaft 1991 um knapp 16 % mehr Güter bezog als ein Jahr zuvor. Der höchste Anstieg der Einfuhren aus den westlichen Industrienationen betraf mit + 18 % jedoch die Gruppe der „übrigen Länder“, die Australien, Neuseeland, Japan und Südafrika umfaßt. Aus den Entwicklungsländern importierte die Bundesrepublik Deutschland im Berichtszeitraum um 11 % mehr Güter als vor Jahresfrist und aus den Staatshandelsländern kamen 0,4 % weniger Erzeugnisse ausländischer Provenienz ins Erhebungsgebiet als 1990. Dieser Rückgang kam durch eine kräftige Verringerung der Bezüge aus den osteuropäischen Reformländern (— 10 %) einerseits und eine lebhafte Ausweitung der Einfuhren aus den asiatischen Staatshandelsländern (+ 42 %) andererseits zustande.

Vom Rückgang der Ausfuhren der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 im Vorjahresvergleich waren die Lieferungen in die westlichen Industriestaaten 1991 nur mit — 0,7 % betroffen. Die Exporte in die EG-Länder nahmen sogar um 1,9 % zu. Dagegen waren insbesondere die Ausfuhren in die Vereinigten Staaten sehr stark rückläufig (— 11 %). Neben der konjunkturellen Schwäche in den Vereinigten Staaten könnte sich hier in gewissem Umfang auch die Entwicklung des Außenwertes der D-Mark gegenüber dem US-Dollar ausgewirkt haben. Dieser lag im ersten Vierteljahr 1991 im Durchschnitt um 11 % höher als im ersten Quartal 1990, nachdem er bereits 1990 im Vorjahresvergleich kräftig gestiegen war (+ 16 %). Bedenkt man, daß die tatsächlichen Warenströme von Veränderungen der Währungsrelationen im allgemeinen nur mit Verzögerung beeinflusst werden, ist nicht auszuschließen, daß die beschriebene

<sup>9)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Staaten Osteuropas.

Tabelle 4: Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach Ländergruppen

Ländergruppe (Ursprungs- bzw. Bestimmungsland)	Deutschland <sup>1)</sup>					Früheres Bundesgebiet <sup>2)</sup>					Neue Bundesländer <sup>3)</sup>				
	1990		1991 <sup>4)</sup>		Veränderung 1991 gegenüber 1990	1990		1991 <sup>4)</sup>		Veränderung 1991 gegenüber 1990	1990		1991 <sup>4)</sup>		Veränderung 1991 gegenüber 1990
	Mrd DM	%	Mrd DM	%		Mrd DM	%	Mrd DM	%		Mrd DM	%	Mrd DM	%	
<b>Einfuhr</b>															
Insgesamt <sup>5)</sup>	573,5	100	645,4	100	+ 12,5	550,6	100	634,1	100	+ 15,2	22,9	100	11,3	100	- 50,7
Industrialisierte westliche Länder	460,2	80,2	525,5	81,4	+ 14,2	454,5	82,6	521,6	82,3	+ 14,8	5,7	24,8	3,9	34,9	- 30,4
EG-Länder	289,3	50,4	335,2	51,9	+ 15,9	286,6	52,1	332,9	52,5	+ 16,1	2,7	11,7	2,3	20,8	- 12,6
Andere industrialisierte westliche Länder	170,9	29,8	190,3	29,5	+ 11,4	167,9	30,5	188,7	29,8	+ 12,4	3,0	13,0	1,6	14,1	- 46,5
Andere europäische Länder dar.: EFTA-Länder	90,4	15,8	96,9	15,0	+ 7,2	87,9	16,0	95,6	15,1	+ 8,8	2,5	11,1	1,3	11,5	- 48,7
dar.: EFTA-Länder	76,4	13,3	82,1	12,7	+ 7,4	74,3	13,5	80,9	12,8	+ 8,9	2,1	9,3	1,1	10,2	- 46,2
Vereinigte Staaten	37,2	6,5	43,0	6,7	+ 15,6	37,0	6,7	42,9	6,8	+ 16,0	0,2	1,0	0,1	1,0	- 51,7
Kanada	4,6	0,8	4,8	0,8	+ 6,1	4,5	0,8	4,8	0,8	+ 7,0	0,1	0,2	0,0	0,1	- 70,0
Übrige Länder	38,7	6,8	45,6	7,1	+ 17,7	38,6	7,0	45,4	7,2	+ 17,7	0,2	0,8	0,2	1,5	- 0,9
Entwicklungsländer	67,5	11,8	74,8	11,6	+ 10,9	66,2	12,0	74,1	11,7	+ 12,0	1,3	5,6	0,7	6,1	- 45,8
Afrika	13,7	2,4	14,3	2,2	+ 4,1	13,5	2,5	14,3	2,4	+ 5,3	0,2	0,7	0,0	0,1	- 90,1
Amerika	15,7	2,7	15,9	2,5	+ 1,0	15,1	2,7	15,7	2,5	+ 3,9	0,6	2,8	0,2	1,7	- 69,4
Asien	37,7	6,6	44,3	6,9	+ 17,7	37,2	6,8	43,8	6,9	+ 17,9	0,5	2,1	0,5	4,3	+ 1,3
Ozeanien	0,4	0,1	0,4	0,1	- 9,7	0,4	0,1	0,4	0,1	- 9,6	0,0	0,0	0,0	0,0	- 91,7
OPEC-Länder	14,2	2,5	15,3	2,4	+ 7,6	14,1	2,6	15,0	2,4	+ 6,6	0,1	0,4	0,2	2,1	+ 175,1
Andere Entwicklungsländer	53,3	9,3	59,5	9,2	+ 11,8	52,1	9,5	59,1	9,3	+ 13,4	1,2	5,2	0,5	4,1	- 61,5
Staatshandelsländer <sup>6)</sup>	45,0	7,8	44,8	6,9	- 0,4	29,6	5,4	38,2	6,0	+ 29,0	15,4	67,4	6,6	59,0	- 56,8
Europa <sup>6)</sup>	36,6	6,4	33,0	5,1	- 10,0	21,8	4,0	26,4	4,2	+ 21,4	14,9	65,0	6,5	58,0	- 56,0
Asien	8,4	1,5	11,9	1,8	+ 41,7	7,8	1,4	11,7	1,9	+ 50,2	0,6	2,4	0,1	1,0	- 79,6
<b>Ausfuhr</b>															
Insgesamt <sup>5)</sup>	680,9	100	666,2	100	- 2,2	642,8	100	648,2	100	+ 0,8	38,1	100	18,0	100	- 52,8
Industrialisierte westliche Länder	554,3	81,4	550,2	82,6	- 0,7	549,2	85,4	545,8	84,2	- 0,6	5,1	13,4	4,5	25,0	- 12,8
EG-Länder	353,4	51,9	360,0	54,0	+ 1,9	350,4	54,5	357,0	55,1	+ 1,9	2,9	7,7	3,0	16,6	+ 1,6
Andere industrialisierte westliche Länder	201,0	29,5	190,3	28,6	- 5,3	198,8	30,9	188,8	29,1	- 5,0	2,2	5,7	1,5	8,2	- 32,1
Andere europäische Länder dar.: EFTA-Länder	122,5	18,0	118,6	17,8	- 3,1	120,6	18,8	117,4	18,1	- 2,7	1,9	5,0	1,3	7,1	- 33,4
dar.: EFTA-Länder	106,4	15,6	103,7	15,6	- 2,5	104,9	16,3	102,6	15,8	- 2,1	1,5	4,0	1,1	5,9	- 30,7
Vereinigte Staaten	47,0	6,9	41,7	6,3	- 11,3	46,9	7,3	41,6	6,4	- 11,3	0,1	0,4	0,1	0,8	- 1,3
Kanada	4,7	0,7	5,0	0,7	+ 5,2	4,7	0,7	5,0	0,8	+ 5,5	0,0	0,1	0,0	0,1	- 39,3
Übrige Länder	26,7	3,9	25,0	3,7	- 6,7	26,6	4,1	24,9	3,8	- 6,5	0,1	0,3	0,1	0,3	- 48,2
Entwicklungsländer	67,2	9,9	72,7	10,9	+ 8,3	65,0	10,1	71,3	11,0	+ 9,7	2,1	5,6	1,4	7,8	- 34,0
Afrika	11,6	1,7	11,2	1,7	- 3,4	11,2	1,7	11,0	1,7	- 2,5	0,4	1,0	0,3	1,4	- 30,1
Amerika	13,1	1,9	13,5	2,0	+ 2,6	12,2	1,9	13,2	2,0	+ 7,7	0,9	2,4	0,3	1,7	- 65,9
Asien	42,3	6,2	48,0	7,2	+ 13,4	41,4	6,4	47,1	7,3	+ 13,7	0,8	2,2	0,8	4,6	- 1,2
Ozeanien	0,1	0,0	0,1	0,0	- 28,5	0,1	0,0	0,0	0,0	- 28,9	0,0	0,0	0,0	0,0	+ 103,5
OPEC-Länder	18,6	2,7	21,6	3,2	+ 16,1	18,2	2,8	21,3	3,3	+ 16,9	0,4	1,0	0,3	1,6	- 24,0
Andere Entwicklungsländer	48,6	7,1	51,2	7,7	+ 5,4	46,8	7,3	50,1	7,7	+ 6,9	1,7	4,6	1,1	6,2	- 36,1
Staatshandelsländer <sup>6)</sup>	58,0	8,5	42,2	6,3	- 27,2	27,5	4,3	30,1	4,6	+ 9,6	30,5	80,1	12,1	67,4	- 60,3
Europa <sup>6)</sup>	53,3	7,8	37,9	5,7	- 28,8	23,5	3,6	26,0	4,0	+ 10,9	29,8	78,3	11,9	66,5	- 60,0
Asien	4,7	0,7	4,3	0,6	- 9,0	4,0	0,6	4,1	0,6	+ 1,9	0,7	1,8	0,2	1,0	- 73,9

<sup>1)</sup> Nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — <sup>2)</sup> Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, einschl. Berlin (West). — <sup>3)</sup> Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie das frühere Berlin-Ost. — <sup>4)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>5)</sup> Einschl. Polargebiete, Schiffs- und Luftfahrzeugbedarf und Nicht ermittelte Länder und Gebiete. — <sup>6)</sup> Einschl. der im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Staaten Osteuropas.

Entwicklung für die Verringerung der deutschen Lieferungen in die Vereinigten Staaten mitverantwortlich war. Im März 1991 sank der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar, verglichen mit dem Vormonat, jedoch um 7,7 %, und im April reduzierte er sich nochmals recht deutlich, und zwar um 5,9 %. Auch in den folgenden Monaten bis Juli 1991 setzte sich die für die deutsche Exportwirtschaft günstige Tendenz eines im Vormonatsvergleich abnehmenden Außenwertes der D-Mark gegenüber dem US-Dollar fort, doch erhöhte er sich seitdem von Monat zu Monat wieder beträchtlich und erreichte im Dezember 1991 das gleiche Niveau wie im Herbst 1990. Allerdings lag der Außenwert der D-Mark gegenüber dem US-Dollar seit April 1991 in jedem Monat niedriger als in der vorjährigen Vergleichsperiode.

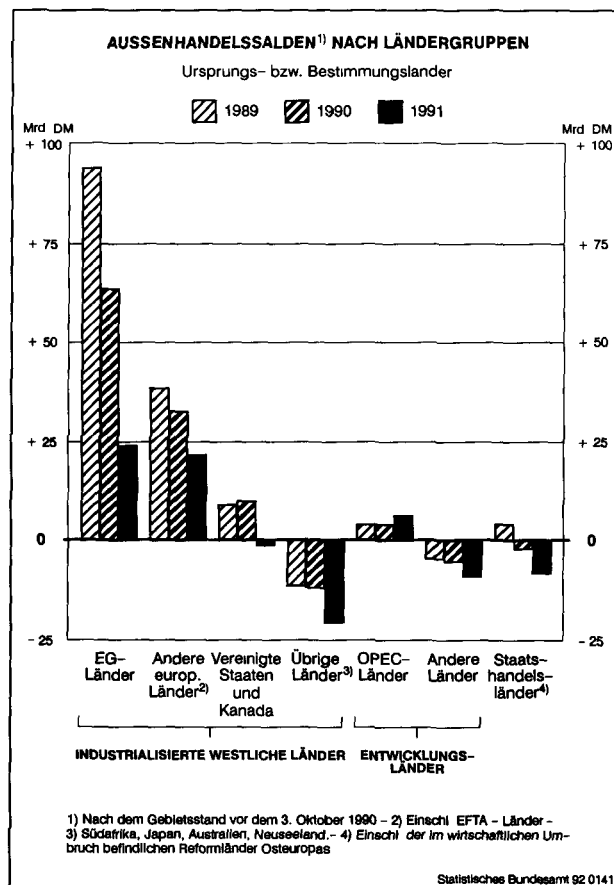
Die Ausfuhr in die nicht der EG angehörenden Staaten Europas sanken von 1990 auf 1991 um 3,1 %, die Lieferungen der deutschen Wirtschaft in die „übrigen Länder“ innerhalb der Industriestaaten gingen um 6,7 % zurück. Dagegen übertrafen 1991 die Exporte in die Entwicklungs-

länder das vorjährige Vergleichsergebnis um 8,3 %, vor allem infolge einer starken Erhöhung der Ausfuhr in die OPEC-Länder<sup>10)</sup> (+ 16 %). Rapide gesunken sind im Berichtsjahr allerdings die Lieferungen der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 in die Gruppe der Staatshandelsländer (- 27 %). Dabei nahmen die im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Länder Osteuropas sogar um 29 % weniger deutsche Erzeugnisse ab als 1990.

Die oben beschriebene Regionalstruktur des gesamtdeutschen Außenhandels wurde maßgeblich durch die Struktur der Einfuhren bzw. Ausfuhr des früheren Bundesgebietes in der Gliederung nach Ländern geprägt. Dabei war die Bedeutung der westlichen Industriestaaten als Handelspartner für die Unternehmen in den alten Bundesländern sogar noch etwas größer, als sich dies bei Betrachtung des Außenhandels des vereinten

<sup>10)</sup> Organization of the Petroleum Exporting Countries — Organisation erdöl-exportierender Länder

Schaubild 4



Deutschlands ergibt. 82 % der Importe stammten im Berichtsjahr aus den industrialisierten westlichen Ländern, 84 % der Exporte fanden dort ihre Abnehmer. Der Anteil der EG-Staaten betrug dabei einseitig gut 52 % und auf seiten der Ausfuhr 55 %. Bemerkenswert ist, daß auf die Staatshandelsländer nur 4,6 %, auf die osteuropäischen Staaten innerhalb dieser Ländergruppe sogar nur 4,0 % der Lieferungen des früheren Bundesgebietes entfielen.

Von der verstärkten Importnachfrage der alten Bundesländer profitierten im Berichtsjahr vor allem die westlichen Industriestaaten, aus denen um knapp 15 % mehr Güter bezogen wurden als im Jahr 1990. Insbesondere aus den EG-Ländern führte die Wirtschaft des früheren Bundesgebietes mit + 16 % deutlich mehr Waren ein als vor Jahresfrist. Aber auch aus den anderen industrialisierten westlichen Ländern, vor allem aus den Vereinigten Staaten (+ 16 %) und aus der Gruppe der „übrigen Länder“<sup>1)</sup> (+ 18 %) gelangten 1991 spürbar mehr Importerzeugnisse in die alten Bundesländer als ein Jahr zuvor. Die Bezüge aus den Entwicklungsländern erhöhten sich binnen Jahresfrist um 12 %, und aus den Staatshandelsländern kamen — im Gegensatz zur Entwicklung der gesamtdeutschen Einfuhren aus dieser Ländergruppe — mit + 29 % wesentlich mehr Güter in das frühere Bundesgebiet als im Vorjahr. Der letztgenannte Zuwachs setzt sich aus einem Anstieg der Importe aus den Reformländern Osteuropas von 21 % und aus einer Erhöhung der Einfuhren aus den asiatischen Staatshandelsländern um 50 % zusammen.

Die Lieferungen des früheren Bundesgebietes in die EG-Länder nahmen 1991 mit + 1,9 % überdurchschnittlich zu. Dagegen lag die Ausfuhr in die anderen westlichen Industrieländer im Berichtsjahr um 5,0 % unter dem Vorjahresstand. Besonders ausgeprägt war der Rückgang der Exporte in die Vereinigten Staaten (— 11 %) und in die „übrigen Länder“ innerhalb der Gruppe der westlichen Industriestaaten (— 6,5 %). Für die Entwicklungsländer waren in der Berichtsperiode um 9,7 % mehr Exporterzeugnisse bestimmt als 1990, was vor allem auf den kräftigen Anstieg der Lieferungen in die OPEC-Länder (+ 17 %) zurückzuführen ist. Ähnlich groß fiel die Zunahme der Ausfuhren in die Staatshandelsländer (+ 9,6 %) aus, wobei die Unternehmen des früheren Bundesgebietes in die osteuropäischen Reformländer 1991 sogar um 11 % mehr Güter liefern konnten als ein Jahr zuvor.

Der Rückgang des Exportüberschusses des früheren Bundesgebietes von 92,2 Mrd. DM im Jahr 1990 auf nur noch 14,1 Mrd. DM im Berichtszeitraum war vor allem darauf zurückzuführen, daß der Warenverkehr mit den industrialisierten westlichen Ländern zu einem im Vorjahresvergleich deutlich verminderten Aktivsaldo in der Handelsbilanz führte, während sich gleichzeitig die Passivsalden gegenüber den Staatshandelsländern — einschließlich der Reformstaaten in Osteuropa — sowie gegenüber den Entwicklungsländern ausweiteten. So übertrafen die Exporte in die westlichen Industriestaaten die Einfuhren von dort 1991 nur noch um 24,2 Mrd. DM, nach 94,7 Mrd. DM im Jahr 1990. Gegenüber den EG-Ländern kam es in der Berichtsperiode zu einem Ausfuhrüberschuß in Höhe von

24,1 Mrd. DM (Saldo 1990: + 63,8 Mrd. DM). Hierzu trugen alle Mitgliedstaaten der EG mit Ausnahme der Niederlande, Irlands und Dänemarks bei. Der Außenhandel mit den nicht der EG angehörenden europäischen Ländern schloß im Berichtszeitraum mit einem Aktivsaldo in Höhe von 21,8 Mrd. DM ab. Allein im Warenaustausch mit den beiden EFTA-Ländern<sup>12)</sup> Schweiz und Österreich gab es 1991 mit zusammen 25,1 Mrd. DM einen höheren Handelsbilanzüberschuß als im Verkehr mit den EG-Ländern. Der bis 1990 bestehende Aktivsaldo im Handel mit den Vereinigten Staaten kehrte sich im Berichtsjahr erstmals seit 1982 wieder in einen Passivsaldo um. Das frühere Bundesgebiet importierte 1991 für 1,4 Mrd. DM mehr Güter aus den Vereinigten Staaten, als es dorthin lieferte. Gegenüber Kanada stellte sich im Berichtszeitraum ein Ausfuhrüberschuß in Höhe von 0,1 Mrd. DM ein, während sich im Handel mit den übrigen Industriestaaten ein Handelsbilanzdefizit von 20,5 Mrd. DM (1990: 11,9 Mrd. DM) ergab. Hier schlug besonders der Einfuhrüberschuß im Warenverkehr mit Japan zu Buche, der 1991 einen Betrag von 23,1 Mrd. DM erreichte. Im Vorjahr hatte er erst 15,5 Mrd. DM betragen. Die Bezüge aus den Entwicklungsländern lagen im Berichtsjahr um 2,8 Mrd. DM höher als die Lieferungen in diese Ländergruppe. Dabei kam es im Handel mit den OPEC-Ländern zu einem Überschuß in Höhe von 6,2 Mrd. DM, der Warenaustausch mit den übrigen Entwicklungsländern erbrachte ein Defizit von 9,0 Mrd. DM. Ein Jahr zuvor hatten sich Salden von + 4,1

<sup>1)</sup> Australien, Neuseeland, Japan, Südafrika.

<sup>12)</sup> European Free Trade Association — Europäische Freihandels-Assoziation.



bzw. — 5,2 Mrd. DM ergeben. Der Warenverkehr mit den Staatshandelsländern führte 1991 wiederum zu einem Importüberschuß, und zwar in Höhe von 8,1 Mrd. DM (1990: 2,1 Mrd. DM).

Die Regionalstruktur des Außenhandels der neuen Bundesländer (einschließlich Berlin-Ost) war auch im Berichtsjahr wieder durch eine sehr enge Verflechtung mit den Staatshandelsländern, hier insbesondere mit den Reformstaaten in Osteuropa, gekennzeichnet. 59 % der von der Wirtschaft dieses Teils Deutschlands importierten Güter stammten 1991 aus den Staatshandelsländern, gut 67 % der Exporte wurden dort abgesetzt. Ein Jahr zuvor hatten die entsprechenden Anteile sogar bei 67 bzw. 80 % gelegen. Allein aus den osteuropäischen Reformstaaten bezogen die neuen Bundesländer im Berichtszeitraum 58 % ihrer Einfuhren, gut 66 % der Ausfuhren waren für diese Länder bestimmt. 1990 hatte die letztgenannte Staatengruppe jedoch noch 65 % der Importe und 78 % der Exporte auf sich vereinigt. Nur 35 % aller Bezüge und ein Viertel der Lieferungen ins Ausland wickelte die Wirtschaft der neuen Bundesländer 1991 mit den westlichen Industrienationen ab. Allerdings spielte diese Ländergruppe damit eine wesentlich größere Rolle als vor Jahresfrist, als nur 25 % der Einfuhren und 13 % der Ausfuhren auf die industrialisierten westlichen Länder entfallen waren. Aus den EG-Staaten bezogen die Unternehmen in den neuen Bundesländern im Berichtsjahr 21 % der Importe (1990: 12 %), knapp 17 % ihrer Exporte (1990: 7,7 %) gingen dorthin. Die Vereinigten Staaten waren 1991 für die neuen Bundesländer mit Anteilen von 1,0 % an den Auslandsbezügen und von 0,8 % an den Lieferungen — verglichen mit dem früheren Bundesgebiet — nur ein unbedeutender Handelspartner. Ebenfalls nur eine vergleichsweise geringe Bedeutung hatte für die Unternehmen in den neuen Bundesländern im Berichtszeitraum der Warenverkehr mit den Entwicklungsländern, der einseitig 6,1 % und auf seiten der Ausfuhr 7,8 % des gesamten Außenhandels dieses Teils Deutschlands ausmachte.

Die Regionalstruktur des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen den neuen Bundesländern und dem Ausland einerseits sowie zwischen dem früheren Bundesgebiet und fremden Ländern andererseits unterscheidet sich also noch sehr stark voneinander. Allerdings zeigt der beschriebene Wandel der Regionalstruktur des Außenhandels der neuen Bundesländer eine langsame, aber deutliche Orientierung der Wirtschaft dieses Teils Deutschlands in Richtung der industrialisierten westlichen Länder.

Die Entwicklung des Außenhandels der neuen Bundesländer von 1990 auf 1991 war — wie eingangs bereits erwähnt — dadurch gekennzeichnet, daß sich sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr dem Wert nach mehr als halbierten. Dabei fiel der Rückgang der Bezüge aus den industrialisierten westlichen Ländern mit — 30 % geringer aus als hinsichtlich der Importe insgesamt. Die Einfuhren aus den Mitgliedstaaten der EG unterschritten ihr Vorjahresergebnis sogar nur um knapp 13 %. Dagegen verminderten sich die Importe aus den anderen westlichen Industrieländern im Vorjahresvergleich um 47 %. In ähnlichem Maße schrumpften auch die Bezüge aus den Entwicklungslän-

dern (— 46 %), wobei jedoch im Berichtsjahr aus den OPEC-Staaten um 175 % mehr Güter in das Gebiet der neuen Bundesländer gelangten als 1990, während die Einfuhren aus den anderen Entwicklungsländern um knapp 62 % hinter ihrem vorjährigen Vergleichsergebnis zurückblieben. Stark rückläufig waren aber vor allem die Importe aus den Staatshandelsländern (— 57 %). Dabei bestimmte die Abnahme der Bezüge aus den Reformländern Osteuropas um 56 % die Gesamtentwicklung der Einfuhren in die neuen Bundesländer ganz wesentlich.

Auch auf seiten der Ausfuhr fiel der Rückgang des Warenverkehrs mit den industrialisierten westlichen Ländern von 1990 auf 1991 mit 13 % deutlich niedriger aus als bezüglich des gesamten Exportwertes. Bei den Lieferungen in die EG-Länder stellte sich sogar eine leichte Erhöhung des Außenhandels um 1,6 % ein. Dafür exportierte die Wirtschaft in den neuen Bundesländern 1991 um 32 % weniger Waren in die anderen westlichen Industriestaaten als im Vorjahr. Die Ausfuhren in die Entwicklungsländer nahmen binnen Jahresfrist um 34 % ab (OPEC-Länder: — 24 %; andere Entwicklungsländer: — 36 %). Besonders ausgeprägt war allerdings — wie schon einseitig — die Verringerung des Warenverkehrs mit den Staatshandelsländern, wobei die Veränderung im Handel mit den im wirtschaftlichen Umbruch befindlichen Reformländern Osteuropas die größte Bedeutung hatte. In die genannte Ländergruppe exportierte die Wirtschaft in den neuen Bundesländern im Berichtsjahr um 60 % weniger Güter als 1990.

Der 1991 registrierte Überschuß der Ausfuhren über die Einfuhren der neuen Bundesländer in Höhe von 6,7 Mrd. DM kam fast ausschließlich durch den Warenaustausch mit den Staatshandelsländern zustande. Gegenüber diesen Staaten ergab sich im Berichtsjahr ein Aktivsaldo der Handelsbilanz von 5,5 Mrd. DM. Allein im Verkehr mit den osteuropäischen Reformstaaten erwirtschafteten die Unternehmen in den neuen Bundesländern dabei einen Exportüberschuß in Höhe von 5,4 Mrd. DM. Im Jahr 1990 hatten die vorgenannten Salden allerdings noch bei jeweils rund 15,0 Mrd. DM gelegen. In die Entwicklungsländer lieferte die Wirtschaft der neuen Bundesländer 1991 für 0,7 Mrd. DM mehr Güter, als sie von dort bezog. Ein Jahr zuvor war mit + 0,8 Mrd. DM ein ähnlich hoher Handelsbilanzsaldo zustande gekommen. Gegenüber den industrialisierten westlichen Ländern aktivierte sich die Handelsbilanz im Berichtsjahr jedoch und schloß mit einem Überschuß in Höhe von 0,5 Mrd. DM ab, nachdem es 1990 noch ein Defizit von knapp 0,6 Mrd. DM gegeben hatte.

### **Einfuhr und Ausfuhr nach Warengruppen**

Die Einfuhren und Ausfuhren der neuen Bundesländer wurden noch bis Ende 1990 in warenmäßiger Hinsicht auf der Grundlage der Erzeugnis- und Leistungsnomenklatur der ehemaligen DDR statistisch erfaßt. Allerdings konnten aus den so gewonnenen Daten vergleichbare Ergebnisse in der Gliederung nach Teilen und Abschnitten des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel (SITC) gebildet werden, und zwar nicht nur für 1990, sondern auch für die Jahre 1985 bis 1989. Auf diese Weise

sind Aussagen über die Importe und Exporte der neuen Bundesländer sowie der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 nach Waren für zurückliegende Zeiten möglich. Seit dem 1. Januar 1991 erfolgt die Erfassung des Außenhandels auch in den neuen Bundesländern auf der Grundlage des Warenverzeichnisses für die Außenhandelsstatistik der Bundesrepublik Deutschland. Somit können die entsprechenden Daten von diesem Zeitpunkt an in allen im Rahmen der Statistik des grenzüberschreitenden Warenverkehrs üblichen Güterklassifikationen<sup>13)</sup> nachgewiesen werden.

Die Importe der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 betrafen im Berichtsjahr zu einem großen Teil Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge. Auf derartige Güter entfielen zusammen 35 % des Einfuhrwertes. Im Vorjahr hatte der entsprechende Anteil mit 32 % etwas niedriger gelegen. Eine wichtige Rolle spielten auch die Bezüge von „bearbeiteten Waren“ sowie von „verschiedenen Fertigwaren“, die 1991 knapp 17 bzw. 16 % des gesamten Importwertes Deutschlands auf sich vereinten. Im Jahr 1990 waren es 18 bzw. 15 % gewesen. Eine beachtliche Bedeutung für die Wirtschaft im vereinten Deutschland hatten 1991 auch die Einfuhren von chemischen Erzeugnissen mit einem Anteil an allen Importen von 8,4 % sowie die Bezüge von Nahrungsmitteln und lebenden Tieren bzw. von mineralischen Brennstoffen, Schmiermitteln und verwandten Erzeugnissen, die jeweils 8,3 % der Einfuhren stellten. Andere Rohstoffe trugen mit 4,4 % zu den Importen des vereinten Deutschlands bei, alle sonstigen Waren brachten es zusammen auf 3,0 %.

Mit einem Anteil von 49 % entfiel im Berichtszeitraum fast die Hälfte des deutschen Exports auf Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Elektrotechnik sowie auf Fahrzeuge. 17 % der Lieferungen in fremde Länder bestanden aus „bearbeiteten Waren“, chemische Erzeugnisse sowie „verschiedene Fertigwaren“ erbrachten 13 bzw. 11 % der gesamten Ausfuhr. Im Jahr 1990 hatten die genannten Waren eine ähnlich wichtige Rolle für die Exportwirtschaft der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 gespielt. 4,4 % betrug im Berichtsjahr der Anteil der Auslandslieferungen der deutschen Wirtschaft von Nahrungsmitteln und lebenden Tieren (1990: 3,9 %), während der Anteil aller sonstigen Waren am Export 1991 bei 5,6 % lag.

Die größte Zunahme im Vorjahresvergleich gab es 1991 auf Seiten der Einfuhr bei der zugleich bedeutendsten Gütergruppe, den Maschinenbauerzeugnissen, elektrotechnischen Erzeugnissen und Fahrzeugen. Derartige Waren bezog die deutsche Wirtschaft um gut 22 % mehr aus fremden Ländern als vor Jahresfrist. Die Importe „verschiedener Fertigwaren“ stiegen von 1990 auf 1991 um 21 %, und Getränke und Tabak — die aber nur eine geringe Rolle bei der Einfuhr spielten — gelangten dem Wert nach um 14 % mehr ins Erhebungsgebiet als ein Jahr zuvor. Auch die Bezüge der Bundesrepublik Deutschland nach dem

Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 von Nahrungsmitteln und lebenden Tieren erhöhten sich mit + 13 % binnen Jahresfrist beträchtlich. Rückläufig war dagegen insbesondere die Einfuhr von Rohstoffen (— 7,5 %).

Der Export blieb 1991 bei allen wichtigen Gütergruppen hinter seinem jeweiligen Vorjahresstand zurück. So lieferte die Wirtschaft des vereinten Deutschlands im Berichtszeitraum um 3,3 % weniger Erzeugnisse des Maschinenbaus und der Elektrotechnik sowie Fahrzeuge in andere Länder als 1990. Die Ausfuhr von „bearbeiteten Waren“ schrumpfte 1991 gegenüber dem Vorjahr um 4,4 %, und der Export „verschiedener Fertigwaren“ sowie chemischer Erzeugnisse verringerte sich um 3,5 bzw. 1,1 %. Besonders groß fiel die Abnahme der Ausfuhr mineralischer Brennstoffe, Schmiermittel und verwandter Erzeugnisse mit 8,8 % aus. Der Export von Nahrungsmitteln und lebenden Tieren übertraf dagegen sein vorjähriges Vergleichsergebnis um knapp 11 %, bei Getränken und Tabak betrug der Anstieg sogar fast 12 % und bei Rohstoffen waren es + 1,5 %.

Die Warenstruktur des gesamtdeutschen Außenhandels wurde auch im Berichtsjahr von der Struktur des Warenverkehrs des früheren Bundesgebietes mit fremden Ländern geprägt.

Die Einfuhren des früheren Bundesgebietes erhöhten sich bei allen wichtigen Produktgruppen stärker, als dies bei gesamtdeutscher Betrachtung der Fall war. So gelangten im Berichtsjahr um 25 % mehr Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnische Erzeugnisse und Fahrzeuge in das frühere Bundesgebiet als vor Jahresfrist. Die Bezüge von „verschiedenen Fertigwaren“ stiegen von 1990 auf 1991 um 23 %, bei Getränken und Tabak sowie bei Nahrungsmitteln und lebenden Tieren gab es Zunahmen der Importe um 19 bzw. 15 %. Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel und verwandte Waren sowie chemische Erzeugnisse führte die Wirtschaft dieses Teils Deutschlands im Berichtszeitraum um 8,4 bzw. 7,8 % mehr ein als im Jahr 1990, die Bezüge von „bearbeiteten Waren“ weiteten sich im Vorjahresvergleich um 7,0 % aus. Der Import von Rohstoffen ging wie in den neuen Bundesländern zurück, und zwar um 4,8 %.

Auf Seiten der Ausfuhr kam es im früheren Bundesgebiet von 1990 auf 1991 nur bei mineralischen Brennstoffen, Schmiermitteln und ähnlichen Erzeugnissen (— 3,0 %), bei „bearbeiteten Waren“ (— 2,3 %) sowie bei tierischen und pflanzlichen Ölen, Fetten und Wachsen (— 2,0 %), die jedoch nur in geringem Maße zum Export beitrugen, zu einer Abnahme. Dagegen lagen die Lieferungen von chemischen Erzeugnissen und von „verschiedenen Fertigwaren“ in fremde Länder mit + 0,6 bzw. + 1,8 % geringfügig höher als vor Jahresfrist. Der Export von Erzeugnissen des Maschinenbaus, der Elektrotechnik und des Fahrzeugbaus stagnierte nahezu. Eine starke Ausweitung der Ausfuhren gab es im Berichtsjahr, verglichen mit 1990, vor allem bei Getränken und Tabak (+ 12 %), aber auch bei Nahrungsmitteln und lebenden Tieren (+ 9,8 %). Rohstoffe lieferte die Wirtschaft des früheren Bundesgebietes um 3,1 % mehr ins Ausland als im vorangegangenen Jahr.

Der Schwerpunkt des Außenhandels der neuen Bundesländer lag 1991 einflussseitig bei mineralischen

<sup>13)</sup> Siehe Fachserie 7, Reihe S 6, „Systematiken in der Außenhandelsstatistik“.

Tabelle 5 Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach dem Internationalen Warenverzeichnis<sup>1)</sup>

SITC-Teil	Deutschland <sup>2)</sup>					Früheres Bundesgebiet <sup>3)</sup>					Neue Bundesländer <sup>4)</sup>				
	1990		1991 <sup>5)</sup>		Veränderung 1991 gegenüber 1990	1990		1991 <sup>5)</sup>		Veränderung 1991 gegenüber 1990	1990		1991 <sup>5)</sup>		Veränderung 1991 gegenüber 1990
	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%		Mrd. DM	%	Mrd. DM	%		Mrd. DM	%	Mrd. DM	%	
	Einfuhr														
Insgesamt	573,5	100	645,4	100	+ 12,5	550,6	100	634,1	100	+ 15,2	22,9	100	11,3	100	- 50,7
0 Nahrungsmittel und lebende Tiere	47,7	8,3	53,6	8,3	+ 12,5	46,4	8,4	53,2	8,4	+ 14,8	1,3	5,7	0,4	3,6	- 68,9
1 Getränke und Tabak	5,7	1,0	6,6	1,0	+ 14,1	5,4	1,0	6,5	1,0	+ 19,3	0,3	1,4	0,1	0,8	- 73,1
2 Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	31,0	5,4	28,6	4,4	- 7,5	29,5	5,4	28,1	4,4	- 4,8	1,4	6,2	0,5	4,6	- 63,6
3 Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	51,1	8,9	53,6	8,3	+ 4,8	45,5	8,3	49,4	7,8	+ 8,4	5,6	24,3	4,2	37,3	- 24,3
4 Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	1,6	0,3	1,6	0,2	+ 3,6	1,5	0,3	1,6	0,3	+ 4,9	0,0	0,1	0,0	0,1	- 71,8
5 Andere chemische Erzeugnisse	51,0	8,9	54,2	8,4	+ 6,2	49,7	9,0	53,6	8,4	+ 7,8	1,4	5,9	0,6	5,4	- 55,1
6 Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	102,2	17,8	106,7	16,5	+ 4,4	98,3	17,8	105,1	16,6	+ 7,0	3,9	17,1	1,6	13,9	- 60,0
7 Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	184,7	32,2	226,2	35,0	+ 22,4	178,1	32,3	223,1	35,2	+ 25,3	6,6	29,1	3,1	27,2	- 53,8
8 Verschiedene Fertigwaren	84,6	14,7	102,7	15,9	+ 21,4	83,1	15,1	102,0	16,1	+ 22,8	1,5	6,5	0,7	6,2	- 52,9
9 Andere Waren und Verkehrsvorgänge	14,0	2,4	11,7	1,8	- 16,2	13,1	2,4	11,6	1,8	- 11,8	0,8	3,6	0,1	1,0	- 86,4
	Ausfuhr														
Insgesamt	680,9	100	666,2	100	- 2,2	642,8	100	648,2	100	+ 0,8	38,1	100	18,0	100	- 52,8
0 Nahrungsmittel und lebende Tiere	26,4	3,9	29,2	4,4	+ 10,5	25,1	3,9	27,6	4,3	+ 9,8	1,3	3,4	1,6	8,9	+ 24,3
1 Getränke und Tabak	3,8	0,6	4,2	0,6	+ 11,7	3,7	0,6	4,2	0,6	+ 11,9	0,1	0,1	0,1	0,3	- 2,6
2 Rohstoffe (ausgenommen Nahrungsmittel und mineralische Brennstoffe)	12,3	1,8	12,5	1,9	+ 1,5	11,7	1,8	12,1	1,9	+ 3,1	0,6	1,6	0,4	2,3	- 29,7
3 Mineralische Brennstoffe, Schmiermittel usw.	9,0	1,3	8,2	1,2	- 8,8	8,2	1,3	7,9	1,2	- 3,0	0,8	2,2	0,3	1,6	- 66,2
4 Tierische und pflanzliche Öle, Fette und Wachse	1,6	0,2	1,5	0,2	- 2,6	1,5	0,2	1,5	0,2	- 2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	- 58,3
5 Andere chemische Erzeugnisse	85,7	12,6	84,7	12,7	- 1,1	81,7	12,7	82,2	12,7	+ 0,6	4,0	10,4	2,5	14,1	- 36,3
6 Bearbeitete Waren vorwiegend nach Beschaffenheit	118,5	17,4	113,3	17,0	- 4,4	113,5	17,7	110,9	17,1	- 2,3	5,0	13,2	2,4	13,3	- 52,3
7 Maschinenbauerzeugnisse und Fahrzeuge	337,5	49,6	326,4	49,0	- 3,3	317,2	49,4	317,4	49,0	+ 0,1	20,2	53,2	9,0	50,0	- 55,6
8 Verschiedene Fertigwaren	77,3	11,3	74,5	11,2	- 3,5	71,7	11,2	73,0	11,3	+ 1,8	5,6	14,6	1,5	8,6	- 72,2
9 Andere Waren und Verkehrsvorgänge	8,9	1,3	11,6	1,7	+ 30,8	8,4	1,3	11,5	1,8	+ 36,9	0,5	1,3	0,2	0,9	- 69,1

<sup>1)</sup> SITC-Rev. 3. — <sup>2)</sup> Nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. — <sup>3)</sup> Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990, einschl. Berlin (West). — <sup>4)</sup> Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen sowie das frühere Berlin-Ost — <sup>5)</sup> Vorläufiges Ergebnis

Brennstoffen, Schmiermitteln und verwandten Erzeugnissen, auf die 37 % aller Importe entfielen. Damit gewannen derartige Produkte, die im Vorjahr lediglich mit 24 % zur Einfuhr beigetragen hatten, für die Wirtschaft in diesem Teil Deutschlands erheblich an Bedeutung. Die wichtigste Gruppe von Gütern waren 1990 noch die Maschinenbauerzeugnisse, elektrotechnischen Erzeugnisse und Fahrzeuge gewesen, die einen Anteil von 29 % an den Bezügen der neuen Bundesländer gehabt hatten. Diese Produkte machten im Berichtsjahr nur noch 27 % der Importe aus. Die Einfuhr von „bearbeiteten Waren“ erreichte 1991 einen Anteil von lediglich 14 % nach 17 % im Vorjahr. Eine erhebliche Bedeutung für die Wirtschaft in den neuen Bundesländern hatten in der Berichtsperiode auch die Bezüge von „verschiedenen Fertigwaren“ und chemischen Erzeugnissen, die zu 6,2 bzw. 5,4 % zum Import beitrugen, sowie die Einfuhren von Rohstoffen (4,6 %) und von Nahrungsmitteln und lebenden Tieren (3,6 %). Die sonstigen Waren erbrachten 1,9 % des gesamten Importwertes der neuen Bundesländer.

Die Hälfte des Exports der neuen Bundesländer bestand 1991 aus Erzeugnissen des Maschinen- und Fahrzeugbaus sowie der Elektrotechnik. Ein Jahr zuvor war die Bedeutung solcher Produkte mit einem Anteil von 53 % an

allen Ausfuhren sogar noch größer gewesen. Auf chemische Erzeugnisse entfielen im Berichtsjahr 14 % (1990: 10 %) der Lieferungen in fremde Länder, bei „bearbeiteten Waren“ stellte sich — wie im Vorjahr — ein Anteil von gut 13 % ein. Bei 8,9 % der Exporte aus den neuen Bundesländern handelte es sich 1991 um Nahrungsmittel und lebende Tiere und bei 8,6 % um „verschiedene Fertigwaren“. Die sonstigen Güter vereinigten im Berichtszeitraum 5,1 % des Ausfuhrwertes auf sich.

Vom Rückgang des grenzüberschreitenden Warenverkehrs zwischen den neuen Bundesländern und dem Ausland von 1990 auf 1991 waren in beiden Verkehrsrichtungen alle Teile des Internationalen Warenverzeichnisses für den Außenhandel (SITC-Rev. 3) betroffen. Lediglich der Export von Nahrungsmitteln und lebenden Tieren erhöhte sich, und zwar um 24 %.

Auf seiten der Einfuhr fiel die Abnahme des Warenhandels von 1990 auf 1991 bei der bedeutendsten Gruppe von Erzeugnissen, den mineralischen Brennstoffen, Schmiermitteln und ähnlichen Produkten, mit 24 % am niedrigsten aus. Für alle anderen Teile der SITC-Rev. 3 ergaben sich im Vorjahresvergleich deutlich überdurchschnittliche Rückgänge des Importes der neuen Bundesländer. Exportseitig kam es bei Getränken und Tabak mit — 2,6 %,

bei Rohstoffen mit — 30 %, bei chemischen Erzeugnissen mit — 36 % und bei „bearbeiteten Waren“ mit — 52 % zu einer geringeren Abnahme des grenzüberschreitenden Warenverkehrs als bei der Ausfuhr insgesamt. Die Auslandslieferungen der neuen Bundesländer von anderen Gütern sanken dagegen stärker als im Durchschnitt.

Ergebnisse der Außenhandelsstatistik in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft liegen für die neuen Bundesländer, und damit auch für das vereinte Deutschland, erst seit Anfang 1991 vor. Bei dieser Nomenklatur, die die Schwerpunkte des Warenaustausches besonders deutlich erkennen läßt, sind die Erzeugnisse im gewerblichen Bereich primär nach dem Verarbeitungsgrad geordnet.

Sowohl auf seiten der Einfuhr als auch ausfuhrseitig spielten im Berichtsjahr Waren der Gewerblichen Wirtschaft für den Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 die mit Abstand wichtigste Rolle. Der Anteil von gewerblichen Gütern am grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen dem vereinten Deutschland und fremden Ländern lag beim Export sogar noch erheblich höher als beim Import. Die bedeutendste Produktgruppe stellten in beiden Verkehrsrichtungen die Fertigwaren, hier insbesondere die gewerblichen Enderzeugnisse, dar.

Bei 88 % der von der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990 aus dem Ausland bezogenen Güter handelte es sich 1991 dem Wert nach um gewerbliche Produkte. Fertigwaren erreichten dabei einen Anteil von gut 72 % (Vorerzeugnisse: 13 %; Enderzeugnisse: 59 %) an allen Einfuhren, auf Halbwaren entfielen 10 % und auf gewerbliche Rohstoffe 5,6 % der Importe. Nur 11 % aller Auslandsbezüge der deutschen Wirtschaft bestanden im Berichtszeitraum aus Ernährungsgütern. Die größte Gruppe waren hier die Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs mit einem Anteil von 6,3 % an der Gesamteinfuhr, gefolgt von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs (2,8 %), Genußmitteln (1,4 %) und lebenden Tieren (0,1 %). Auf seiten der Ausfuhr dominierten Güter des gewerblichen Bereichs den Außenhandel des vereinten Deutschlands 1991 wie erwähnt noch weit stärker als bei der Einfuhr. 94 % des Exports bestanden aus derartigen Produkten, allein 88 % des Wertes aller Lieferungen in fremde Länder entfielen auf Fertigwaren. Dabei erbrachten die Fertigwaren-Vorerzeugnisse knapp 16 % und die Enderzeugnisse gut 72 % der Ausfuhren der deutschen Wirtschaft. Halbwaren erreichten im Berichtsjahr einen Anteil von 5,1 % und gewerbliche Rohstoffe einen solchen von 1,1 % am Gesamtexport der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3. Oktober 1990. Bei 5,4 % der Auslandslieferungen des vereinten Deutschlands handelte es sich 1991 um Waren der Ernährungswirtschaft, wobei Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs mit 2,4 %, Nahrungsmittel tierischen Ursprungs mit 2,0 %, Genußmittel mit 0,8 % und lebende Tiere mit 0,2 % zur Ausfuhr beitrugen.

Die vorstehend beschriebene Warenstruktur des Außenhandels des vereinten Deutschlands in der Gliederung

nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft wurde weitgehend durch die Struktur im Warenverkehr des früheren Bundesgebietes bestimmt. Die einzelnen Warengruppen erreichten 1991 für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschließlich Berlin (West) im wesentlichen die gleichen Anteile wie für das vereinte Deutschland. Im vorangegangenen Jahr hatten die aufgeführten Warengruppen eine ähnliche Bedeutung für den Außenhandel des früheren Bundesgebietes gehabt. Eine gewisse Strukturverschiebung gab es lediglich auf seiten der Einfuhr innerhalb des gewerblichen Bereichs. Hier erreichten Fertigwaren im Berichtsjahr einen Anteil von 73 % (Vorerzeugnisse: 13 %; Enderzeugnisse: 60 %) am Importwert, während es 1990 nur gut 70 % (Vorerzeugnisse: 15 %; Enderzeugnisse: 56 %) gewesen waren. Dafür trugen gewerbliche Halbwaren nur noch mit 10 % und Rohstoffe mit 5,2 % zur Einfuhr bei, nach 11 bzw. 6,1 % im Vorjahr.

Waren der Gewerblichen Wirtschaft importierte das frühere Bundesgebiet im Berichtsjahr um knapp 16 % mehr als 1990. Bei allen Warengruppen in diesem Bereich, mit Ausnahme der gewerblichen Rohstoffe (— 1,9 %), erhöhten sich die Bezüge binnen Jahresfrist. Besonders deutlich fiel der Anstieg mit + 19 % bei den Fertigwaren aus. Dieser kam durch eine Zunahme der Einfuhr von Vorerzeugnissen um 3,4 % und eine Expansion des Imports von Enderzeugnissen um 23 % zustande. Die Bezüge von gewerblichen Halbwaren lagen 1991 nur um 2,5 % über ihrem Vorjahresstand. Recht kräftig weiteten sich von 1990 auf 1991 dagegen die Einfuhren des früheren Bundesgebietes von Waren der Ernährungswirtschaft aus (+ 14 %). Auf seiten der Ausfuhr zeigt sich, daß die Zunahme des Handels mit gewerblichen Gütern mit + 0,4 % geringer war als die des Gesamtexports. Ernährungsgüter lieferte das frühere Bundesgebiet im Berichtsjahr allerdings um 9,6 % mehr in fremde Länder als 1990. Der Anstieg der Ausfuhren von

Tabelle 6: Außenhandel<sup>1)</sup> nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft

Warengruppe	1991 <sup>2)</sup>		1990		Veränderung 1991 gegen- über 1990	
	Mill DM	%	Mill DM	%	Mill DM	%
Einfuhr						
Insgesamt <sup>3)</sup> . . . . .	634 136	100	550 628	100	+ 83 508	+ 15,2
Ernährungswirtschaft	67 676	10,7	59 255	10,8	+ 8 421	+ 14,2
Gewerbliche						
Wirtschaft . . . . .	558 980	88,1	483 665	87,8	+ 75 315	+ 15,6
Rohstoffe . . . . .	32 895	5,2	33 544	6,1	— 649	— 1,9
Halbwaren . . . . .	63 640	10,0	62 107	11,3	+ 1 533	+ 2,5
Fertigwaren . . . . .	462 445	72,9	388 014	70,5	+ 74 431	+ 19,2
Vorerzeugnisse . . . . .	83 032	13,1	80 288	14,6	+ 2 744	+ 3,4
Enderzeugnisse . . . . .	379 413	59,8	307 726	55,9	+ 71 687	+ 23,3
Ausfuhr						
Insgesamt <sup>3)</sup> . . . . .	648 205	100	642 785	100	+ 5 421	+ 0,8
Ernährungswirtschaft	34 131	5,3	31 143	4,8	+ 2 988	+ 9,6
Gewerbliche						
Wirtschaft . . . . .	611 729	94,4	609 461	94,8	+ 2 268	+ 0,4
Rohstoffe . . . . .	7 258	1,1	7 204	1,1	+ 54	+ 0,8
Halbwaren . . . . .	33 043	5,1	33 834	5,3	— 791	— 2,3
Fertigwaren . . . . .	571 428	88,2	568 424	88,4	+ 3 004	+ 0,5
Vorerzeugnisse . . . . .	101 106	15,6	104 455	16,3	— 3 349	— 3,2
Enderzeugnisse . . . . .	470 322	72,6	463 969	72,2	+ 6 353	+ 1,4

<sup>1)</sup> Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Einschl. Rückwaren und Ersatzlieferungen.

Waren der Gewerblichen Wirtschaft setzte sich aus einer Erhöhung der Lieferungen von Rohstoffen um 0,8 % und von Fertigwaren um 0,5 % (Vorerzeugnisse: — 3,2 %, Enderzeugnisse: + 1,4 %) sowie aus einem Rückgang der Exporte von gewerblichen Halbwaren um 2,3 % zusammen.

Die warenmäßige Struktur des Außenhandels der neuen Bundesländer in der Gliederung nach Warengruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft unterschied sich 1991 zum Teil recht deutlich von der entsprechenden Güterstruktur, wie sie für das frühere Bundesgebiet registriert wurde. So bestanden 94 % aller Einfuhren der neuen Bundesländer aus Waren der Gewerblichen Wirtschaft, doch entfielen dabei nur 44 % der Bezüge auf Fertigprodukte (Vorerzeugnisse: 7,2 %; Enderzeugnisse: 37 %). Eine enorme Bedeutung hatten dagegen die Importe von Rohstoffen, die 30 % des Wertes aller Einfuhren auf sich vereinigten, aber auch gewerbliche Halbwaren spielten für die Wirtschaft dieses Teils Deutschlands mit einem Anteil von 20 % am Gesamtimport eine wichtige Rolle. Ernährungsgüter trugen jedoch nur mit 5,1 % zum Wert aller Einfuhren der neuen Bundesländer bei.

Ausfahrseitig hatten Erzeugnisse der Gewerblichen Wirtschaft 1991 mit einem Anteil von gut 90 % am grenzüberschreitenden Warenverkehr zwischen den neuen Bundesländern und dem Ausland eine ähnlich große Bedeutung wie im Außenhandel des früheren Bundesgebietes. Dabei dominierten ebenfalls die Lieferungen von Fertigwaren, die allein 82 % des Exports stellten, deutlich. Vor allem Enderzeugnisse (67 %) führte die Wirtschaft der neuen Bundesländer im Berichtsjahr in großem Umfang aus, Vorerzeugnisse trugen lediglich mit 15 % zum Export bei. 6,9 % der Auslandslieferungen dieses Teils Deutschlands bestanden im Berichtsjahr aus Halbwaren, 1,5 % aus gewerblichen Rohstoffen, aber immerhin 9,5 % aus Ernährungsgütern.

*Dipl.-Volkswirt Matthias Greulich*

# Straßenverkehrsunfälle 1990 in den alten und neuen Bundesländern

## Vorbemerkung

Mit der deutschen Vereinigung und der Veränderung der Lebensverhältnisse sind die Unfallzahlen in den neuen Bundesländern erschreckend angestiegen. Das Statistische Bundesamt hat zum Zwecke eines mehrjährigen Vergleichs die nach unterschiedlichen Erfassungskonzepten erhobenen Unfalldaten der Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 (einschl. Berlin [West]) und die der ehemaligen DDR in vergleichbarer Form aufbereitet und gegenübergestellt. Damit soll eine Grundlage für die Beurteilung der Verkehrssicherheit in beiden Teilen der Bundesrepublik Deutschland geliefert werden. Der folgende Bericht beschränkt sich auf die wichtigsten Ergebnisse dieser Untersuchung.

## Methodische Erläuterungen

In beiden Teilen der Bundesrepublik Deutschland war in der Straßenverkehrsunfallstatistik der Auskunftspflichtige der unfallaufnehmende Polizeibeamte. Statistisch erfaßt werden im früheren Bundesgebiet alle polizeilich gemeldeten Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen oder Plätzen Personen getötet oder verletzt oder Sachschäden verursacht worden sind. Dabei werden die sogenannten Bagatellunfälle (in den Jahren 1983 bis 1990: Unfälle, bei denen die Schadenshöhe bei keinem Geschädigten die 3000-DM-Grenze erreicht) nur zahlenmäßig erfaßt. In der ehemaligen DDR gingen dagegen nur die Unfälle in die Statistik ein, bei denen ein Personenschaden oder ein mehr als nur geringfügiger Sachschaden entstanden ist. Ab 1984 war dies ein Sachschaden von 800 Mark und mehr, davor lag die Abschneidegrenze bei 300 Mark. Eine vergleichende Aufbereitung ist wegen des unterschiedlichen Erhebungsumfangs auf die Unfälle mit Personenschaden beschränkt.

Ebenfalls Unterschiede gab es bei der Definition der Verkehrstoten. Während in der Bundesrepublik als Getötete alle Personen erfaßt werden, die innerhalb von 30 Tagen

nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstarben, galt in der ehemaligen DDR dagegen als Verkehrstoter, wer innerhalb von 72 Stunden verstarb. In dieser Abgrenzung wurden die Ergebnisse für die Zahl der Verkehrstoten vom Ministerium des Innern und vom Statistischen Zentralamt (u. a. im Statistischen Jahrbuch der DDR) veröffentlicht. Für internationale Organisationen wurden jedoch auch in der DDR — wie international üblich — die innerhalb der 30-Tage-Frist Getöteten von der Polizei an die Statistik nachgemeldet. Die Auswertung konnte folglich für beide Teilgebiete auf dieses Kriterium gestützt werden.

Auf eine Differenzierung der Verletzten in Schwer- und Leichtverletzte mußte aufgrund der zugrunde gelegten unterschiedlichen Definitionen allerdings verzichtet werden.

Als Beteiligte an einem Straßenverkehrsunfall werden in der Bundesrepublik alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfaßt, die selbst — oder deren Fahrzeug — Schäden erlitten oder hervorgerufen haben. Im Gegensatz dazu wurden in der ehemaligen DDR nicht die Beteiligten eines Unfalls in der Statistik nachgewiesen, sondern nur der Unfallverursacher. In der Regel war dies je Unfall ein einziger Verursacher. Bei der vergleichenden Darstellung wurden daher die Hauptverursacher aus der Statistik der Bundesrepublik den Verursachern aus der DDR-Statistik gegenübergestellt. Dabei ist der Hauptverursacher eines Unfalls derjenige, der nach Einschätzung der Polizei die Hauptschuld am Unfall trägt.

Bei den erfaßten Unfallursachen ist eine vergleichende Aufbereitung des Datenmaterials am schwierigsten. Je Unfall können in der Bundesrepublik dem ersten Beteiligten (Hauptverursacher) und einem weiteren Beteiligten jeweils bis zu drei personenbezogene Fehlverhalten zugeordnet werden. In der ehemaligen DDR wurden ausschließlich dem Unfallverursacher — und nicht einem weiteren Beteiligten — Unfallursachen zugewiesen. Die Polizei konnte dem Fahrzeugführer jeweils eine „Ursache im körperlichen Zustand“ (z. B. Alkoholeinwirkung), eine „allgemeine“ Ursache (z. B. mangelnde Aufmerksamkeit) sowie eine „spezielle“ Ursache (z. B. Nichtbeachten der Vorfahrt) zuordnen.

In die Auswertung sind daher nur ausgewählte personenbezogene Fehlverhalten der Hauptverursacher aus der Bundesrepublik und ausgewählte „spezielle“ Ursachen sowie „Ursachen im körperlichen Zustand“ der Unfallverursacher aus der DDR-Statistik einbezogen und deren Anteilswerte berechnet worden.

Tabelle 1: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und dabei Verunglückte

Jahr	Früheres Bundesgebiet				Ehemalige DDR			
	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte			Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte		
		insgesamt	Getötete	Verletzte		insgesamt	Getötete	Verletzte
1980	379 235	513 504	13 041	500 463	33 437	42 462	2 009	40 453
1981	362 617	487 618	11 674	475 944	33 309	42 192	1 961	40 231
1982	358 693	478 796	11 608	467 188	33 777	42 772	1 842	40 930
1983	374 107	500 942	11 732	489 210	33 713	42 641	1 821	40 820
1984	359 485	476 232	10 199	466 033	34 038	43 015	1 842	41 173
1985	327 745	430 495	8 400	422 095	32 525	40 971	1 670	39 301
1986	341 921	452 165	8 948	443 217	32 443	40 880	1 672	39 208
1987	325 519	432 589	7 967	424 622	31 087	39 187	1 531	37 656
1988	342 299	456 436	8 213	448 223	32 888	41 170	1 649	39 521
1989	343 604	457 392	7 995	449 397	33 762	42 821	1 784	41 037
1990	340 043	456 064	7 906	448 158	49 307	65 913	3 140	62 773

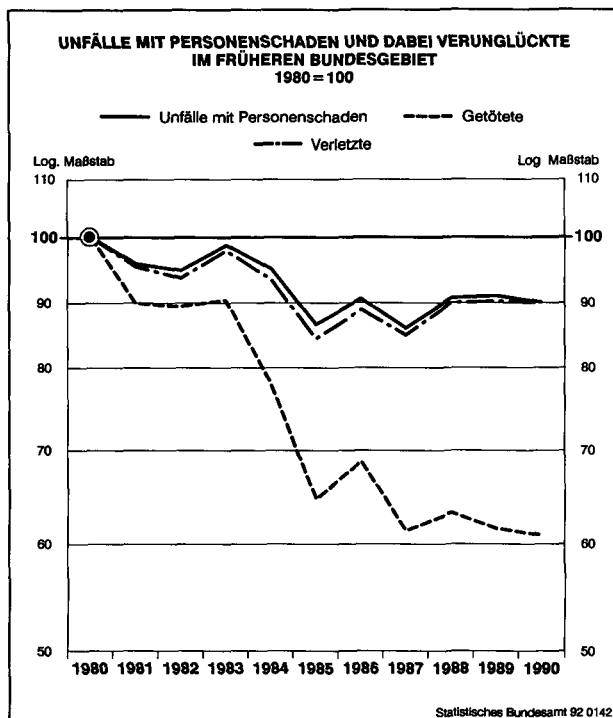
## Gesamtüberblick

Im vereinten Deutschland wurden 1990 bei 389350 Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden (+ 3,2 % gegenüber dem Vorjahr) 11046 Menschen getötet (+ 13 %) und 510931 verletzt (+ 4,2 %).

Die Unfallentwicklung verlief in beiden Teilen der Bundesrepublik Deutschland jedoch gegenläufig. In den alten Bundesländern war eine positive Entwicklung festzustellen, denn in fast allen Unfallkategorien konnten Rückgänge ermittelt werden. Zwar lag die Zahl der polizeilich erfaßten Unfälle mit 2010575 zum zweiten Mal — nach dem bisherigen Höchststand im Jahr 1988 mit 2022648 — über der 2-Millionen-Grenze (+ 0,6 % gegenüber dem Vorjahr), doch beruhte dies auf dem Anstieg der Zahl der Bagatellunfälle (Sachschaden unter 3000 DM bei jedem Beteiligten), die mit 1,410 Mill. (+ 2,0 %) noch nie so hoch wie 1990 war. Die Zahl der schweren Unfälle ging jedoch gegenüber dem Vorjahr zurück: Die Zahl der Unfälle mit schwerem Sachschaden sank um 4,1 % auf 260543, und die Zahl der Unfälle mit Personenschaden verringerte sich um 1,0 % auf 340043. Mit 7906 wurde die niedrigste Zahl der Verkehrstoten (— 1,1 %) seit Bestehen der Statistik 1953 gezählt. Die Verletztenzahl ist geringfügig um 0,3 % auf 448158 gesunken.

Die günstige Entwicklung der Verkehrssicherheit im früheren Bundesgebiet wird in einer längerfristigen Betrachtung besonders deutlich. Im Jahr 1980 wurden noch 13041 Getötete im Straßenverkehr gezählt. Innerhalb von zehn

Schaubild 1

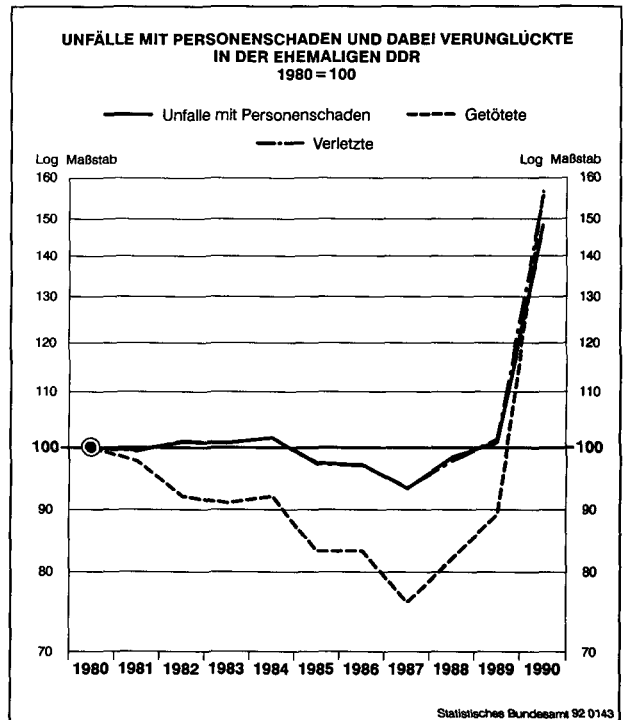


Jahren ist die Zahl der Verkehrstoten um fast 40 % gefallen; rückläufig waren um jeweils 10 % die Zahlen der Unfälle mit Personenschaden und die der dabei Verletzten.

Auch in der ehemaligen DDR konnten bis 1987 Erfolge in der Verkehrssicherheit verzeichnet werden. Von 1980 an sind sowohl die Unfallzahlen als auch die Zahlen der

Getöteten und Verletzten leicht zurückgegangen. Die bisher günstigste Unfallbilanz wurde mit 1531 Getöteten und 37656 Verletzten im Jahr 1987 erzielt. Seit diesem Jahr waren jedoch wieder Zuwächse zu registrieren.

Schaubild 2



Im Vereinigungsjahr sind die Unfalldaten in der ehemaligen DDR erschreckend hochgeschwungen. So sind die polizeilich erfaßten Unfälle (Unfälle mit Personenschaden oder Sachschaden über 800 Mark) um 77 % auf 85150 und darunter die Unfälle mit Personenschaden um 46 % auf 49307 gestiegen. Die Zahl der Verletzten ist um 53 % auf 62773 angewachsen. Noch stärker war der Zuwachs mit 76 % bei der Zahl der getöteten Verkehrsteilnehmer auf 3140. Damit wurde 1990 das bisher höchste Ergebnis für die Zahl der Verkehrstoten auf dem Gebiet der ehemaligen DDR ermittelt.

Zieht man als Kennziffer für die Unfallschwere die Zahl der Getöteten je 1000 Unfälle mit Personenschaden heran, so war diese mit 64 Getöteten je 1000 Unfälle im Beitrittsgebiet fast dreimal so hoch wie im früheren Bundesgebiet (23). Auch die Relation „Getötete je 1 Mill. Einwohner“ belegt die ungünstige Verkehrssicherheitslage in den neuen Bundesländern: Hier kamen im ersten Jahr nach der Grenzöffnung 193 Personen je 1 Mill. Einwohner im Straßenverkehr ums Leben, während in den alten Bundesländern die entsprechende Kennziffer 126 betrug.

## Allgemeine Rahmenbedingungen

Wichtige Determinanten, die das Unfallgeschehen bestimmen, sind die Kraftfahrzeugbestände und die Fahrleistungen.

In den alten Bundesländern ist der Bestand an Kraftfahrzeugen Mitte des Jahres auf 36,7 Mill. (+ 2,8 %) angewachsen, darunter waren 30,7 Mill. zugelassene Personenkraftwagen (+ 3,1 %). Bei den motorisierten Zweirä-

dern setzten sich die Umschichtungen der letzten Jahre zugunsten stärkerer Maschinen fort: Der Bestand an Kraft- rädern stieg um 5,2 % auf 1,2 Mill., während die Zahl der Leichtkrafträder um 13 % auf rund 180 600 und die Zahl der Mofas bzw. Mopeds um 4,9 % auf 948 500 sanken. Zuge- nommen hat dagegen auch die Zahl der Güterkraftfahrzeu- ge, und zwar um 5,0 % auf 1,8 Mill.

In den neuen Bundesländern wuchs der Bestand an Kraft- fahrzeugen innerhalb eines Jahres um 16 % auf 6,9 Mill. Fahrzeuge an. Besonders hoch war die Zuwachsrate mit 24 % — u. a. durch die zahlreichen „West-Importe“ — bei den Personenkraftwagen. Am 30. September 1990 waren im Gebiet der ehemaligen DDR 4,8 Mill. Pkw zugelassen. Dennoch ist die Pkw-Verfügbarkeit im Beitrittsgebiet mit 296 Pkw je 1 000 Einwohner noch immer erheblich geringer als in den alten Bundesländern mit 489 Pkw je 1 000 Ein- wohner. Auch die Zahl der Güterkraftfahrzeuge stieg an — nämlich um 7,6 % auf rund 438 100 —, während sich der Bestand des „Ersatzautos“ Kraftrad um 1,2 % auf 1,3 Mill. verminderte.

Die Fahrleistungen stiegen nach Schätzung der Bundes- anstalt für Straßenwesen und des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung im früheren Bundesgebiet um 4,6 % auf 458,5 Mrd. Fahrzeugkilometer. Die stärkste Steigerung war innerorts mit + 7,8 % zu verzeichnen. Auf Autobahnen stiegen die Fahrleistungen um 5,1 % und auf Landstraßen um 1,9 %. In den neuen Bundesländern wuchsen die Fahr- leistungen um 27 % auf 65,0 Mrd. Fahrzeugkilometer an; eine Aufgliederung nach der Ortslage ist aufgrund der unzureichenden Datenbasis jedoch nicht möglich.

### Das Unfallgeschehen nach Ortslagen

Die Unfallentwicklung verlief im früheren Bundesgebiet in den einzelnen Ortslagen sehr unterschiedlich: Während innerhalb von Ortschaften ein Rückgang der Unfälle mit Personenschaden um 2,9 % auf 218 177 und der Getöteten um 9,7 % auf 2 205 festgestellt wurde, blieben die entspre- chenden Zahlen auf Landstraßen (außerorts ohne Auto- bahnen) fast konstant. Die Polizei ermittelte hier 97 559 Unfälle mit Personenschaden, dabei starben 4 765 Perso- nen. Ein starker Anstieg der Unfälle und der Getöteten wurde auf Autobahnen verzeichnet. Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden nahm um 15 % auf 24 307 und die der

Getöteten sogar um 20 % auf 936 zu. Damit setzte sich die Entwicklung der letzten Jahre fort; in den letzten fünf Jah- ren haben hier die Unfälle mit Personenschaden um 68 % und die Getötetenanzahl um 40 % zugenommen.

Auch in den neuen Bundesländern wurden die stärksten Anstiege auf Autobahnen registriert. Gegenüber 1989 hat sich die Zahl der Personenschadensunfälle und der Getö- teten auf den Autobahnen in den neuen Bundesländern mehr als verdoppelt. 1990 wurden auf Autobahnen 3 136 Unfälle mit Personenschaden (+ 109 %) und 534 Getötete (+ 142 %) gezählt. Je 100 km Straßenlänge starben in den neuen Bundesländern mit 28,9 Getöteten erheblich mehr Menschen auf den Autobahnen als im Westen, wo eine Kennziffer von 10,6 Getöteten je 100 km Autobahn berech- net wurde. Auf Landstraßen wurde im Beitrittsgebiet für die Zahl der Getöteten ein Zuwachs von 89 % auf 1 450 und innerorts von 45 % auf 1 156 bei den Getöteten ermittelt.

In den alten und auch in den neuen Bundesländern ereig- neten sich 1990 ca. 65 % der Unfälle mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften und 29 % auf den Außerortsstra- ßen (ohne Autobahnen). Auf den Autobahnen wurden 7,1 % (alte Bundesländer) und 6,4 % (neue Bundesländer) aller Unfälle mit Personenschaden gezählt. Die Unfallstruk- tur nach der Ortslage ist somit fast gleich. Unterschiedlich ist allerdings die Verteilung der Zahl der Getöteten auf die einzelnen Ortslagen. Der Anteil der innerorts Getöteten lag in den neuen Bundesländern mit 37 % deutlich über dem Anteilswert in den alten Bundesländern (28 %). Bei den Außerortsstraßen (ohne Autobahnen) ist dies mit 60 % in den alten und 46 % in den neuen Bundesländern umge- kehrt. Auf Autobahnen starben 12 % (alte Bundesländer) bzw. 17 % (neue Bundesländer) der Getöteten.

An der unterschiedlichen Verteilung der Unfälle und der Getöteten wird deutlich, daß die Unfallschwere auf den Außerortsstraßen u. a. wegen der höheren Fahrgeschwin- digkeiten höher ist. Innerorts ereigneten sich zwar in bei- den Gebieten fast zwei Drittel aller Unfälle, aber nur 28 bzw. 37 % der Getöteten wurden hier registriert. Zieht man als Maß für die Unfallschwere das Verhältnis der Zahlen von Verunglückten zu Unfällen mit Personenschaden heran, so wird dieser Sachverhalt auch dadurch bestätigt: Während 1990 in den alten Bundesländern innerorts 1 228 Verun- glückte auf 1 000 Unfälle mit Personenschaden kamen (neue Länder: 1 224), lag die entsprechende Zahl für die

Tabelle 2: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und dabei Verunglückte nach Ortslage

Jahr	Früheres Bundesgebiet				Ehemalige DDR			
	Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte			Unfälle mit Personenschaden	Verunglückte		
		insgesamt	Getötete	Verletzte		insgesamt	Getötete	Verletzte
Innerhalb von Ortschaften								
1989	224 770	275 741	2 442	273 299	23 225	27 797	796	27 001
1990	218 177	267 848	2 205	265 643	31 994	39 176	1 156	38 020
Außerhalb von Ortschaften ohne Autobahn								
1989	97 683	147 597	4 775	142 822	9 034	12 454	767	11 687
1990	97 559	148 153	4 765	143 388	14 177	21 059	1 450	19 609
Auf Autobahnen								
1989	21 151	34 054	778	33 276	1 503	2 570	221	2 349
1990	24 307	40 063	936	39 127	3 136	5 678	534	5 144
Innerhalb und außerhalb von Ortschaften								
1989	343 604	457 392	7 995	449 397	33 762	42 821	1 784	41 037
1990	340 043	456 064	7 906	448 158	49 307	65 913	3 140	62 773



Landstraßen bei 1 519 (neue Länder: 1 485) und auf Autobahnen bei 1 648 (neue Länder: 1 811).

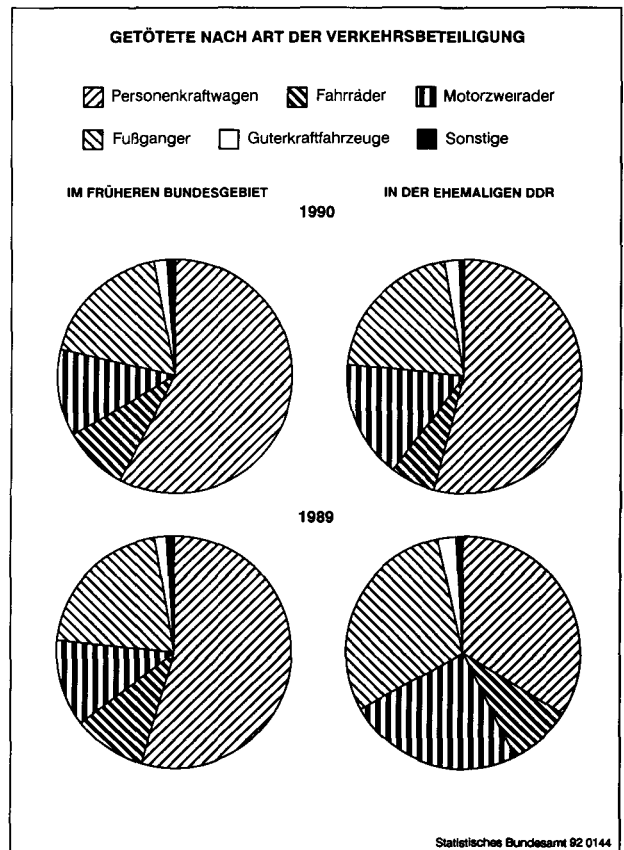
### Verunglückte nach Verkehrsbeteiligung

Über 30 Mill. zugelassene Pkw prägen im früheren Bundesgebiet entscheidend den Straßenverkehr. Dies belegt auch der hohe Anteil der Pkw-Benutzer an den Verkehrstopfern: 58 % der Verkehrstoten und 63 % der Verletzten kamen 1990 in einem Pkw zu Schaden. 18 % der Getöteten waren Fußgänger, 12 % Benutzer eines Motorzweirades und 9 % Benutzer von Fahrrädern. Diese Verteilung auf die einzelnen Verkehrsbeteiligungsarten hat sich gegenüber dem Vorjahr nur wenig verändert.

Wegen der geringen Verfügbarkeit eines Pkw für den einzelnen DDR-Bürger war die Anteilsstruktur der Verunglückten nach der Verkehrsbeteiligungsart in der ehemaligen DDR eine andere: 1989 waren „nur“ 34 % der Getöteten und 31 % der Verletzten Pkw-Benutzer. Im Vergleich zum früheren Bundesgebiet sehr viel stärker verunglückten die Bewohner der ehemaligen DDR mit dem „Ersatzauto“ Moped bzw. Motorrad sowie als Fußgänger. 24 % der Getöteten starben als Motorzweiradbenutzer und 30 % als Fußgänger. Mit den gewachsenen Pkw-Beständen und den höheren Fahrleistungen näherte sich 1990 auch die Anteilsstruktur der Verunglückten der Struktur des bisherigen Bundesgebietes an: 1990 waren 54 % der Getöteten — nämlich 1 698 — Pkw-Benutzer. Die Zahl der getöteten Pkw-Fahrer und -Mitfahrer hat sich damit innerhalb eines Jahres fast verdreifacht. Anteilsmäßig zurückgegangen ist die Zahl der getöteten Motorzweiradbenutzer auf 16 % und die der Fußgänger auf 21 %. Absolut gesehen mußten jedoch auch hier — wie bei allen anderen Verkehrsbeteiligungsarten — Zunahmen beobachtet werden. Die Zahl der getöteten Motorzweiradbenutzer stieg um 17 % auf 504 und die der getöteten Fußgänger um 24 % auf 654 an.

Die Unterscheidung der Verunglückten nach der Art der Verkehrsbeteiligung ergibt im früheren Bundesgebiet ei-

Schaubild 3



nen relativ starken Anstieg bei den Güterkraftfahrzeugen (+ 7,8 %). Die Zahl der verunglückten Pkw-Benutzer stieg um 1,0 %. Abnahmen wurden bei den Fußgängern (- 2,0 %), den Fahrradfahrern und -mitfahrern (- 3,3 %) sowie bei den Motorzweiradbenutzern (- 4,0 %) ermittelt. Besonders hohe Rückgänge waren bei den getöteten Fahrradfahrern sowie den getöteten Fußgängern um jeweils 12 % festzustellen. Bei den Motorzweiradbenutzern wurde eine Abnahme der Getötetenzahlen um 1,9 % errechnet. Dagegen wuchs die Zahl der getöteten Pkw-Be-

Tabelle 3: Bei Straßenverkehrsunfällen Verunglückte nach Art der Verkehrsbeteiligung und Altersgruppen

Art der Verkehrsbeteiligung Altersgruppe	Früheres Bundesgebiet				Ehemalige DDR			
	Verunglückte		dar Getötete		Verunglückte		dar.. Getötete	
	1990	1989	1990	1989	1990	1989	1990	1989
nach der Art der Verkehrsbeteiligung								
Benutzer von								
Motorzweirädern .....	45 760	47 652	939	957	19 018	16 749	504	431
Personenkraftwagen .....	287 902	285 137	4 558	4 355	30 521	13 397	1 698	601
Kraftomnibussen .....	4 705	4 264	13	6	656	297	10	7
Güterkraftfahrzeugen .....	8 705	8 073	145	138	1 455	1 082	66	47
Fahrrädern .....	64 856	67 085	711	808	4 438	3 688	197	159
Fußgänger .....	40 628	41 448	1 459	1 651	9 439	7 236	654	528
Sonstige .....	3 508	3 733	81	80	386	372	11	11
Insgesamt .....	456 064	457 392	7 906	7 995	65 913	42 821	3 140	1 784
nach dem Alter								
von bis unter Jahren								
unter 15 .....	43 404	43 484	355	388	7 173	4 899	199	116
15 — 18 .....	25 733	28 382	274	306	7 097	4 936	170	115
18 — 21 .....	55 280	58 866	846	950	10 017	6 081	398	153
21 — 25 .....	70 017	70 566	1 130	1 178	8 165	5 007	350	157
25 — 35 .....	99 393	93 724	1 521	1 308	12 350	7 384	598	288
35 — 45 .....	51 506	49 824	758	679	6 714	4 155	381	182
45 — 55 .....	49 434	50 485	774	816	6 127	4 396	359	220
55 — 65 .....	30 144	29 815	671	670	3 889	2 782	252	184
65 — 75 .....	17 208	17 708	605	640	1 957	1 466	145	118
75 und mehr .....	13 271	13 962	969	1 057	1 922	1 517	260	239
ohne Angabe .....	674	576	3	3	502	198	28	12
Insgesamt .....	456 064	457 392	7 906	7 995	65 913	42 821	3 140	1 784

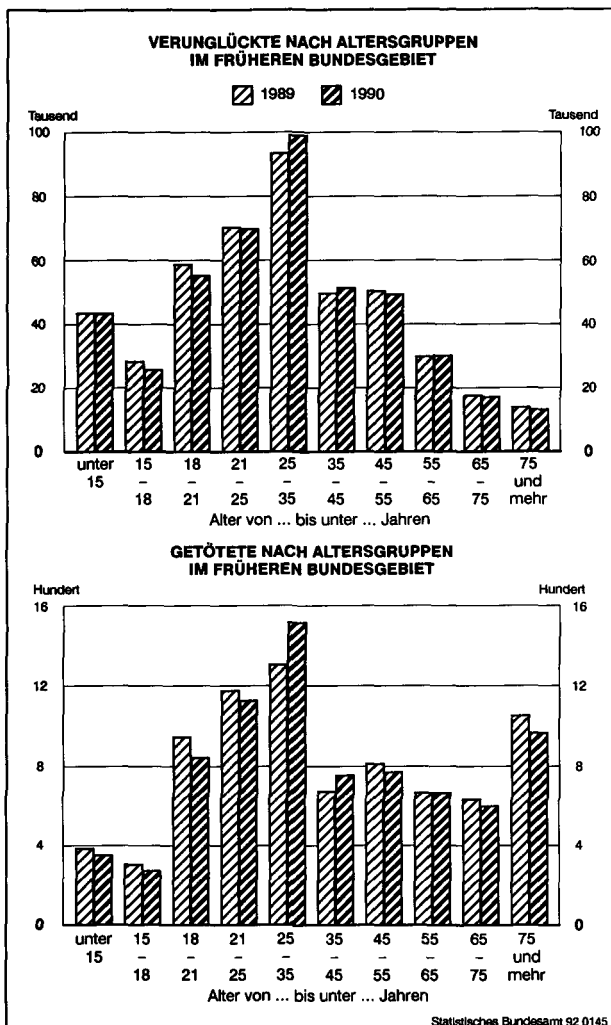
nutzer nach einem Rückgang im Vorjahr wieder um 4,7 % an.

### Verunglückte nach Altersgruppen

Jüngere Verkehrsteilnehmer sind nach wie vor im Straßenverkehr besonders gefährdet: Jeder vierte der Verkehrstoten und etwa 28 % der Verletzten gehören sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern zu den sieben Altersjahrgängen zwischen 18 und 24 Jahren. Mit zunehmendem Alter gehen die Verunglücktenzahlen absolut zurück: Nur 6,7 % aller Verunglückten im früheren Bundesgebiet sind 65 Jahre und älter. Bemerkenswert ist jedoch, daß jeder fünfte Verkehrstote zu dieser Altersgruppe gehört und davon fast die Hälfte Fußgänger waren. Dies entspricht auch den Verhältnissen in den neuen Bundesländern: Hier gehören 5,9 % der Verunglückten und 13 % der Getöteten zur Altersgruppe der Senioren, von denen wiederum 59 % als Fußgänger im Straßenverkehr ums Leben kamen.

Im früheren Bundesgebiet wurden in den Altersgruppen unter 25 Jahren — sowohl bei den Verunglückten- als auch bei den Getötetenzahlen — Abnahmen ermittelt. Die Zahl der verunglückten 18- bis 21jährigen verringerte sich um 6,1 %; hier wirkt sich u. a. der Bevölkerungsrückgang in dieser Altersgruppe aus. Erfreulich ist der Rückgang der

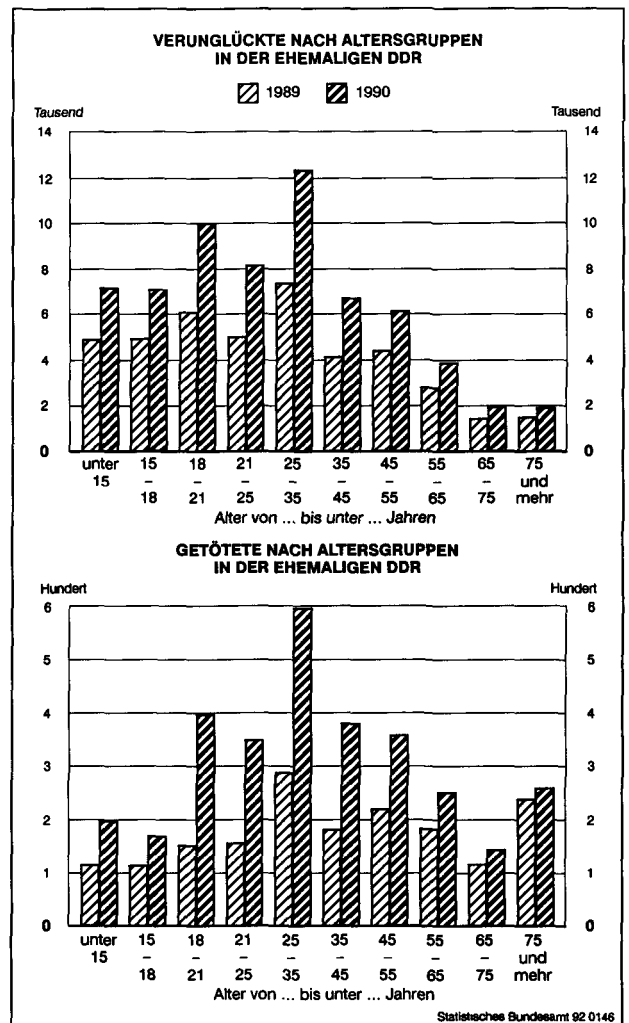
Schaubild 4



Zahl der getöteten Kinder. Mit 355 (— 8,5 %) hat die Getötetenanzahl 1990 einen neuen Tiefstand erreicht; dies ist rund ein Sechstel der Zahl im Jahr 1970 (2 167), dem bisher schwärzesten Jahr in bezug auf im Straßenverkehr getötete Kinder. In den mittleren Altersgruppen der 25- bis 44jährigen wurden dagegen Zunahmen der Verunglückten- und Getötetenanzahlen registriert.

Ebenso wie nach der Art der Verkehrsbeteiligung nahmen im Beitrittsgebiet die Getöteten- und Verletztenzahlen in allen Altersgruppen zu. Die höchsten Zuwachsraten wurden in den besonders „mobilen“ Altersgruppen der 18- bis 44jährigen festgestellt, danach gehen die Zuwachsraten zurück. Bei den Senioren (65 Jahre und älter) beträgt der Anstieg der Zahl der Getöteten „nur“ noch 13 %. Beson-

Schaubild 5



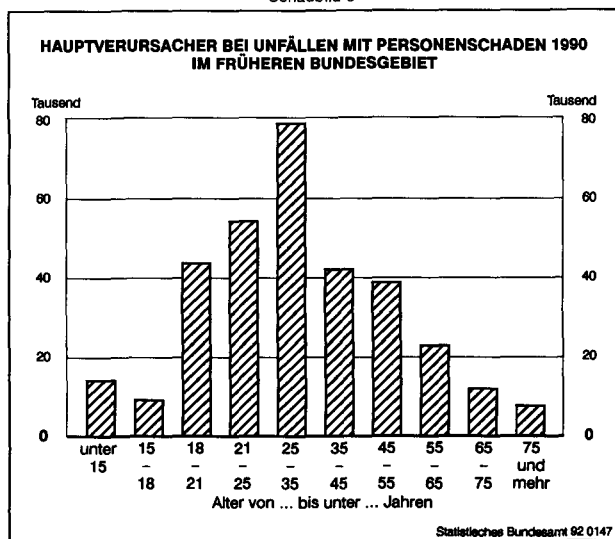
ders hoch ist die Veränderungsrate bei den getöteten 18- bis 20jährigen Pkw-Benutzern. In dieser Altersgruppe starben 1990 mehr als siebenmal so viele Pkw-Benutzer als im Jahr zuvor. Die Zahl der getöteten Kinder stieg um 72 % auf 199 an. Damit wurde das schlechteste Ergebnis seit 1978 — damals starben 204 Kinder im Straßenverkehr — ermittelt.

### Hauptverursacher

Die Struktur der Hauptverursacher (derjenige, der nach Einschätzung der Polizei die Hauptschuld am Unfall trägt)

nach Altersgruppen ist in den neuen Bundesländern in etwa ähnlich der Struktur in den alten Bundesländern. Die Mehrzahl der Hauptverursacher ist — wie die Verunglückten — relativ jung. 27 % der Hauptverursacher in den neuen und 30 % in den alten Bundesländern sind zwischen 18 und 24 Jahre alt. Weitere 23 % in den neuen und 24 % in den alten Bundesländern gehören zu den 25- bis

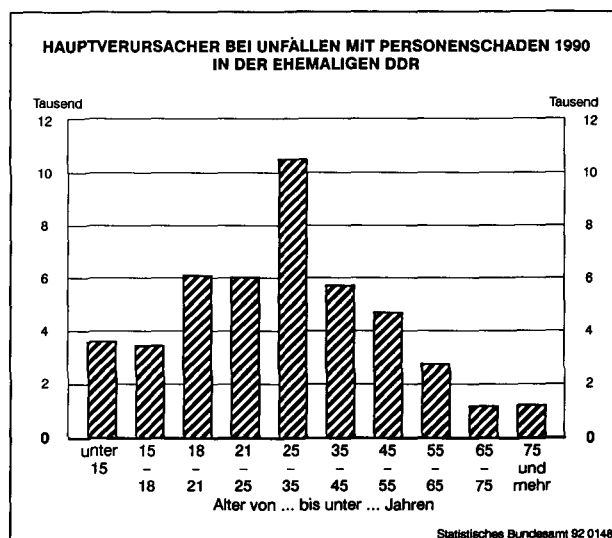
Schaubild 6



34-jährigen. Unterschiede gibt es bei den 15- bis 17-jährigen. Der Anteil dieser Altersgruppe ist mit 7,6 % in der ehemaligen DDR deutlich höher als im früheren Bundesgebiet mit 2,8 %.

Deutliche Unterschiede ergibt eine Betrachtung der Hauptverursacher nach ihrem Geschlecht: Im früheren Bundesgebiet waren 1990 74 % der Hauptverursacher Männer und 26 % Frauen. In den neuen Bundesländern fällt diese Relation mit 82 % Männern zu 18 % Frauen noch deutlicher aus. Man kann jedoch daraus keine Aussage über ein mögliches besseres Fahrkönnen der Frauen herleiten. Da in der ehemaligen DDR nur der Hauptverursacher eines Unfalls und keine weiteren Unfallbeteiligten

Schaubild 7



erfaßt wurden, ist auch die Ermittlung des Hauptverursacheranteils an allen Beteiligten nicht möglich. Vom Bundesminister für Verkehr in Auftrag gegebene Befragungen haben gezeigt, daß in den neuen Bundesländern sowohl beim Führerscheinbesitz als auch bei der Jahresfahrleistung noch erheblich stärkere geschlechtsspezifische Unterschiede als in den alten Bundesländern vorhanden sind. Dies mag auch die Erklärung für die geringere Präsenz in der Unfallstatistik sein.

Fast drei Viertel (73 %) oder 246 742 der Hauptverursacher im früheren Bundesgebiet waren Pkw-Fahrer, es folgen die Fahrradfahrer mit 29 657 bzw. 8,7 %, die Motorzweiradfahrer mit 21 435 bzw. 6,3 % und die Fußgänger mit 16 244 bzw. 4,8 %. In der ehemaligen DDR sind die Relationen aufgrund der unterschiedlichen Verkehrsstruktur auch bei den Hauptverursachern anders. Zwar hat auch hier eine starke Verschiebung zu den Pkw-Fahrern stattgefunden, der Anteil der Pkw-Fahrer an den Hauptverursachern ist mit 54 % (25 202) dennoch deutlich geringer. Jeder fünfte war Fahrer eines Motorzweirades (9 112), 14 % waren Fußgänger und 5,6 % Fahrradfahrer.

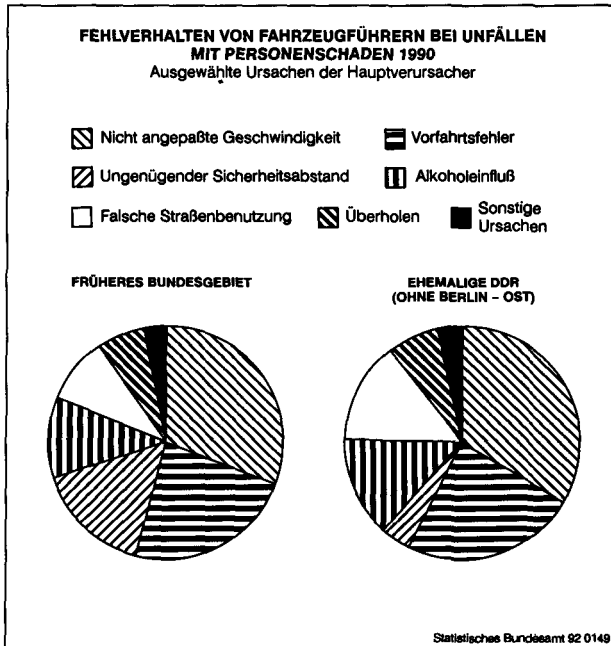
Tabelle 4: Hauptverursacher bei Unfällen mit Personenschaden nach Altersgruppen und Geschlecht 1990

Altersgruppe Geschlecht	Früheres Bundesgebiet					Ehemalige DDR				
	insgesamt	dar. Fahrzeugführer von			Fußgänger	insgesamt	dar. Fahrzeugführer von			Fußgänger
		Motorzweirädern	Personenkraftwagen	Fahrrädern			Motorzweirädern	Personenkraftwagen	Fahrrädern	
von ... bis unter ... Jahren										
unter 15	14 347	57	36	8 181	6 036	3 619	91	14	926	2 584
15 - 18	9 243	5 111	502	2 851	637	3 459	3 036	103	121	185
18 - 21	43 759	2 812	37 386	1 747	642	6 093	2 480	2 959	122	235
21 - 25	54 476	4 211	44 033	2 190	799	6 039	1 266	3 975	131	249
25 - 35	78 862	5 404	60 791	3 678	1 644	10 510	1 201	7 537	278	612
35 - 45	42 223	1 286	32 996	2 186	1 169	5 725	355	4 107	170	458
45 - 55	38 935	1 072	29 480	2 751	1 414	4 713	287	3 175	245	547
55 - 65	23 006	685	17 176	2 126	1 088	2 770	177	1 723	204	463
65 - 75	12 054	265	9 034	1 529	876	1 227	84	647	159	320
75 und mehr	7 777	203	4 611	1 260	1 596	1 259	55	245	223	728
Zusammen	324 682	21 086	236 045	28 499	15 901	45 414	9 032	24 485	2 579	6 381
männlich	241 069	19 292	170 351	19 464	9 654	37 097	7 944	20 847	1 748	3 689
weiblich	83 613	1 794	65 694	9 035	6 247	8 317	1 088	3 638	831	2 692
ohne Angabe	15 361	349	10 697	1 158	343	1 015	80	717	15	47
Insgesamt	340 043	21 435	246 742	29 657	16 244	46 429	9 112	25 202	2 594	6 428
dagegen 1989	343 604	22 529	248 359	30 974	16 735	31 218	8 252	12 781	2 278	5 314
Veränderung 1990 gegenüber 1989 in %	- 1,0	- 4,9	- 0,7	- 4,3	- 2,9	+ 48,7	+ 10,4	+ 97,2	+ 13,9	+ 21,0

## Unfallursachen

Ein Vergleich der den Fahrzeugführern von der Polizei angelasteten personenbezogenen Fehlverhalten ist aufgrund der unterschiedlichen Erfassungsmethoden nur sehr bedingt möglich. Insbesondere die unterschiedliche Anzahl möglicher Ursachennennungen sowie die zugrunde gelegten unterschiedlichen Unfallursachenkataloge erschweren jeden Vergleich.

Schaubild 8



In beiden Teilen Deutschlands sind von den ausgewerteten Unfallursachen, die den Hauptverursachern eines Unfalls mit Personenschaden angelastet wurden, am bedeutendsten die Unfallursachen „nicht angepaßte Geschwindigkeit“ sowie „Vorfahrtsfehler“. Die weitere Rangordnung ist jedoch unterschiedlich: In der ehemaligen DDR folgt die „falsche Straßenbenutzung“, im früheren Bundesgebiet dagegen der „ungenügende Sicherheitsabstand“, der in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat. Im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen ist der Alkoholmißbrauch in der ehemaligen DDR, und hier vor allem bei den Pkw-Fahrern, während sich im früheren Bundesgebiet der Trend der letzten Jahre fortsetzte, in denen der Anteil der Unfallursache „Alkoholeinfluß“ leicht zurückgegangen ist. Dennoch ist er sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern die am vierthäufigsten registrierte Unfallursache.

*Dipl.-Volkswirtin Sigrid Nicodemus*

# Reproduzierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992

## Revidierte Ergebnisse für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland

### Vorbemerkung

Auch wenn im Mittelpunkt der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Darstellung gesamtwirtschaftlicher Vorgänge, der Güter-, Einkommens- und Finanzierungsströme, steht, bilden Bestandsdaten über das reproduzierbare Anlagevermögen und über die Erwerbstätigen eine wichtige Ergänzung. Die Analyse der Entwicklung des Produktionsergebnisses (Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung) und der Produktionsfaktoren (Erwerbstätige und Kapitalstock) macht Veränderungen in den Produktionsprozessen transparent. Zeitreihen über das Bruttoanlagevermögen in konstanten Preisen werden zur Schätzung des Produktionspotentials verwendet. Darunter versteht man die wirtschaftliche Leistung, die bei Vollauslastung der Produktionskapazitäten hätte erzielt werden können. Das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen gibt den Zeitwert des reproduzierbaren Anlagevermögens wieder. Es läßt sich daraus ablesen, wieviel die im Produktionsprozeß eingesetzten Anlagegüter (Ausrüstungen und Bauten) zum Berichtszeitpunkt wert sind, das heißt, welches Finanzkapital in ihnen gebunden ist. Gesamtwirtschaftlich ist mit dem Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen ein wesentlicher Teil des Volksvermögens bewertet. Als vorrangiges Ziel der gesamtwirtschaftlichen Vermögensrechnung wird eine wertmäßige Erfassung des gesamten Volksvermögens angestrebt. Insbesondere fehlen derzeit noch Angaben über den Wert des Grund und Bodens einschließlich Pflanzenbestände und der Bodenschätze.

Das reproduzierbare Anlagevermögen wird nach drei Preiskonzepten — zu Anschaffungspreisen, zu Wiederbeschaffungspreisen und in konstanten Preisen — berechnet. Für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren Unternehmen, Staat und private Organisationen ohne Erwerbszweck liegen ab 1950 Zeitreihen für das reproduzierbare Anlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen und in Preisen von 1985 vor. Der Nachweis des reproduzierbaren Anlagevermögens erfolgt für diese beiden Preiskonzepte ab 1960 nach 14 Wirtschaftsbereichen, ab 1970 nach 55 Wirtschaftsbereichen und ab 1975 nach 57 Wirtschaftsbereichen. Zu Anschaffungspreisen werden Angaben zum reproduzierbaren Anlagevermögen ab 1960 nach zwölf Wirtschaftsbereichen ermittelt.

Im Rahmen der Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1991<sup>1)</sup> wurden auch die Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung überarbeitet. Änderungen der Zugänge zum reproduzierbaren Anlagevermögen ergaben sich aus den Korrekturen der Ausrüstungs- und Bauinvestitionen. Außerdem wurden die Nutzungsdaueransätze für Anlagegüter ab 1970 überarbeitet. Dabei sind seit der Revision 1985 gewonnene Informationen über die gütermäßige Zusammensetzung der Zugänge zum Anlagevermögen und über die durchschnittliche Nutzungsdauer einzelner Güterarten berücksichtigt. Dies bewirkte Modifikationen der Ergebnisse der Anlagevermögensrechnung ab 1971. Alle Angaben in konstanten Preisen wurden ab 1950 auf die neue Preisbasis umgestellt. Revidierte Ergebnisse zum reproduzierbaren Anlagevermögen sind in Auszügen in Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S. 15 „Revidierte Ergebnisse 1950 bis 1990“ veröffentlicht. Vermögensdaten ab 1960 stehen im Statistischen Informationssystem des Bundes (STATIS-BUND) zur Verfügung und können auf Magnetband oder Diskette bezogen werden. Eine umfassende Veröffentlichung der Ergebnisse zur Anlagevermögensrechnung ist für Juni dieses Jahres in Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S. 17 „Vermögensrechnung 1950 bis 1991“ geplant. Neben den Angaben über Vermögensbestände werden dort auch Zugänge, Abgänge und Abschreibungen sowie Relationen zwischen dem Produktionsergebnis und den Produktionsfaktoren nachgewiesen. Es ist geplant, das Angebot an Vermögensdaten auch in STATIS-BUND noch in diesem Jahr entsprechend zu erweitern.

Das reproduzierbare Anlagevermögen umfaßt den Bestand an Ausrüstungsgütern (Maschinen, maschinellen Anlagen, Fahrzeugen u. a.) und an Bauten (gewerblich genutzten Hochbauten, Wohnungen, Straßen, Rohrleitungen u. a.) ohne den Wert des Grund und Bodens. Auf die Berechnungsgrundlagen und -methoden der Anlagevermögensrechnung wird hier nicht näher eingegangen. Sie wurden bereits in verschiedenen Aufsätzen ausführlich beschrieben<sup>2)</sup>. Eine Methodenbeschreibung wird auch Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, Reihe S. 17 „Vermögensrechnung 1950 bis 1991“ enthalten. Es sei nur kurz erwähnt, daß die Angaben zum reproduzierbaren Anlagevermögen nicht durch statistische Erhebungen gewonnen, sondern indirekt nach der sogenannten Perpetual-Inventory-Methode berechnet werden. Es handelt sich dabei um eine Kumulationsmethode, bei der weit in die Vergangenheit zurückreichende Angaben über Anlageinvestitionen unter Berücksichtigung von Abgängen bzw. Abschreibungen addiert werden. Zur Ermittlung der Abgänge und Abschreibungen sind für die verschiedenen Anlagegüterarten die durchschnittliche Nutzungsdauer, eine Abgangs- und eine Abschreibungsverteilung zu ermitteln.

<sup>1)</sup> Siehe Lützel, H. und Mitarbeiter: „Revision der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen 1970 bis 1990“ in WiSta 4/1991, S. 227 ff

<sup>2)</sup> Siehe beispielsweise Lützel, H.: „Das reproduzierbare Anlagevermögen in Preisen von 1962“ in WiSta 10/1971, S. 593 ff.; Lützel, H.: „Das reproduzierbare Sachvermögen zu Anschaffungs- und zu Wiederbeschaffungspreisen“ in WiSta 11/1972, S. 611 ff.

In diesem Aufsatz wird anhand ausgewählter Ergebnisse die langfristige Entwicklung des reproduzierbaren Anlagevermögens dargestellt. Die Angaben für die 50er Jahre beziehen sich auf das frühere Bundesgebiet ohne das Saarland und Berlin. Für 1960 wird der Gebietsprung durch einen Doppelnachweis gezeigt. Angaben der letzten Jahre liegen nur für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 vor; sie schließen Berlin (West) ein. Eine Bewertung des reproduzierbaren Anlagevermögens der neuen Bundesländer ist bisher noch nicht möglich. Insbesondere ist es sehr schwierig, Altanlagen im Gebiet der ehemaligen DDR, für die es keine in marktwirtschaftlich organisierten Produktionsprozessen eingesetzten, qualitativ vergleichbaren Anlagen gibt, richtig in DM-Preisen zu bewerten. Außerdem gibt es bisher nicht genügend Informationen, um das Ausmaß der Stilllegung alter Anlagen quantitativ und zeitlich richtig erfassen zu können.

Im folgenden wird zunächst die Entwicklung des gesamtwirtschaftlichen Anlagevermögens nach den verschiedenen Preiskonzepten dargestellt. Näher eingegangen wird danach auf die für Analysen am häufigsten verwendeten Angaben, auf das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen und auf das Bruttoanlagevermögen in konstanten Preisen. Hier erfolgt eine Differenzierung nach sieben zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen. Im letzten Abschnitt wird das reproduzierbare Anlagevermögen mit der Zahl der Erwerbstätigen und der entstandenen wirtschaftlichen Leistung in Beziehung gesetzt. Die Angaben zum reproduzierbaren Anlagevermögen werden auf 10 Mill. DM gerundet berechnet und in den Fachserien veröffentlicht. Da in diesem Aufsatz in erster Linie die langfristige Entwicklung des reproduzierbaren Anlagevermögens gezeigt werden soll, wurden die Daten auf Mrd. DM gerundet. Daraus ergeben sich Differenzen in den Summen. Kapitalintensität und -koeffizient, Kapital- und Arbeitsproduktivität sind aus ungerundeten Werten berechnet. Allen anderen Relationen und Veränderungs-raten liegen Wertangaben in Mrd. DM zugrunde. Zur Vereinfachung wird im folgenden das reproduzierbare Anlagevermögen nur als Anlagevermögen bezeichnet.

### 1 Gesamtwirtschaftliches Anlagevermögen nach verschiedenen Preiskonzepten

Im Bruttoanlagevermögen zu Anschaffungspreisen sind alle Investitionsgüter mit dem Wert enthalten, den sie zum Zeitpunkt der Anschaffung hatten, das heißt mit dem Kaufpreis, den die Investoren bezahlten bzw. bei selbsterstellten Anlagen mit den Herstellungskosten. Diese Bewertung ist mit derjenigen in den Steuer- und Handelsbilanzen vergleichbar. Das Nettoanlagevermögen zu Anschaffungspreisen wird zur Berechnung der Kapitalrendite verwendet<sup>3)</sup>. Anlagen aus der Zeit vor 1950 wurden wegen der Währungsumstellung mit Preisen von 1950 bewertet. Der Nettobestand unterscheidet sich vom Brut-

tobestand durch die kumulierten Abschreibungen zwischen Anschaffungs- und Berichtszeitpunkt, ebenfalls bewertet zu Anschaffungspreisen. Der Aussagewert der zu Anschaffungspreisen bewerteten Vermögensbestände ist vor allem dann gering einzuschätzen, wenn sich die Preise relativ schnell ändern. Im Bruttoanlagevermögen können zu einem Berichtszeitpunkt gleiche Anlagen mit erheblich unterschiedlichen Werten erfaßt sein, je nachdem, in welchem Jahr sie beschafft wurden. Das Nettoanlagevermögen sagt nur noch wenig über den Wert des Vermögens zum Berichtszeitpunkt aus, da seit der Anschaffung eingetretene Wertveränderungen des Vermögens durch Preissteigerungen unberücksichtigt bleiben.

Soll der zum Berichtszeitpunkt geltende Wert des Anlagevermögens dargestellt werden, so ist eine Bewertung mit den zu diesem Zeitpunkt geltenden Preisen, das heißt den Wiederbeschaffungspreisen, erforderlich. Der Wert des Bruttobestandes entspricht dem Betrag, der zu zahlen wäre, um zum Berichtszeitpunkt alle Anlagen als neue Güter wieder zu beschaffen. Beim Nettobestand sind die kumulierten Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen, berechnet nach dem linearen Abschreibungsverfahren, abgezogen. Das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen kann als bestmöglicher Schätzwert für den Zeitwert der Anlagen angesehen werden. Ob diese Bewertung in jedem Einzelfall dem jeweiligen Gebrauchtwarenwert der Anlagen entspricht, läßt sich nur schwer einschätzen, da es für gebrauchte Anlagen nur selten repräsentative Märkte gibt. Gebrauchtwarenpreise liegen nur in wenigen Ausnahmefällen, wie zum Beispiel für Personenkraftwagen, vor. Eine durchgehende Bewertung des Anlagevermögens mit Gebrauchtwarenpreisen ist in der Praxis somit nicht möglich.

Um die reale Entwicklung des Anlagevermögens über einen längeren Zeitraum zeigen zu können, sind die preisbedingten Wertveränderungen auszuschalten. Bei der Bewertung des Bruttoanlagevermögens in konstanten Preisen, derzeit in Preisen von 1985, sind alle Anlagen, unabhängig von ihrem Alter und vom Zeitpunkt der Bewertung, mit den Preisen erfaßt, die für entsprechende neue Güter im Durchschnitt des Preisbasisjahres, also derzeit 1985, zu zahlen gewesen wären. Diese Bewertung eignet sich insbesondere, um den Einsatz von Produktionsanlagen im Produktionsprozeß zu analysieren. Die Veränderungen des Nettoanlagevermögens in Preisen von 1985, das um die kumulierten Abschreibungen in Preisen von 1985 tiefer liegt als der Bruttobestand, geben die reale Komponente in der Entwicklung des Zeitwertes der Anlagen wieder.

Tabelle 1 zeigt das Gesamtwirtschaftliche Brutto- und Nettoanlagevermögen ohne öffentlichen Tiefbau nach verschiedenen Preiskonzepten für ausgewählte Jahre. Anfang 1991 belief sich das Nettoanlagevermögen zu Anschaffungspreisen auf 4 390 Mrd. DM, genau das Zehnfache des Wertes Anfang 1960. Ausgegeben wurden für die Anfang 1991 vorhandenen Anlagen in der Vergangenheit 6 184 Mrd. DM, das entspricht dem Wert des Bruttobestandes zu Anschaffungspreisen. Netto liegt der Wert des Anlagenbestandes zu Anschaffungspreisen somit um 29 % niedriger als brutto. In diesem

<sup>3)</sup> Siehe z. B. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: „Die wirtschaftliche Integration in Deutschland, Perspektiven – Wege – Risiken“, Jahresgutachten 1991/92, Stuttgart 1991, S. 269.

Tabelle 1: Gesamtwirtschaftliches Anlagevermögen<sup>1)</sup> nach verschiedenen Preiskonzepten

Jahresanfang <sup>2)</sup>	Zu Wiederbeschaffungspreisen		Zu Anschaffungspreisen		In Preisen von 1985	
	Bruttobestand	Nettobestand	Bruttobestand	Nettobestand	Bruttobestand	Nettobestand
Mrd. DM						
1950	321	165			1 518	799
1960	777	505			2 542	1 680
1960	826	538	650	439	2 704	1 788
1970	2 143	1 473	1 477	1 068	4 683	3 245
1980	5 768	3 894	3 160	2 311	6 955	4 695
1990	10 002	6 455	5 811	4 129	9 068	5 839
1991	10 870	7 010	6 184	4 390	9 340	6 000
1992					9 638	6 180
1960 = 100						
1950	41	33			60	48
1970	259	274	227	243	173	181
1980	698	724	486	526	257	263
1990	1 211	1 200	894	941	335	327
1991	1 316	1 303	951	1 000	345	336
1992					356	346
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %						
1950/60	+ 9,2	+ 11,8			+ 5,3	+ 7,7
1960/70	+ 10,0	+ 10,6	+ 8,6	+ 9,3	+ 5,6	+ 6,1
1970/80	+ 10,4	+ 10,2	+ 7,9	+ 8,0	+ 4,0	+ 3,8
1980/90	+ 5,7	+ 5,2	+ 6,3	+ 6,0	+ 2,7	+ 2,2
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahresanfang in %						
1991	+ 8,7	+ 8,6	+ 6,4	+ 6,3	+ 3,0	+ 2,8
1992					+ 3,2	+ 3,0

<sup>1)</sup> Ohne öffentlichen Tiefbau. — <sup>2)</sup> Angaben für das frühere Bundesgebiet, 1950 und 1960 (erste Angabe) ohne Saarland und Berlin; ab 1990 vorläufiges Ergebnis

Umfang hat der Anlagenbestand zu Anschaffungspreisen durch Nutzung an Wert verloren. Jedoch erhöhte sich andererseits der Wert des Anlagevermögens durch Preissteigerungen der Anlagegüter seit den Zeitpunkten der Anschaffung. Das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen, bei dem dies berücksichtigt ist, lag Anfang 1991 mit 7 010 Mrd. DM um 60 % höher als der Nettowert und um 13 % höher als der Bruttowert zu Anschaffungspreisen. Um alle vorhandenen Anlagen durch entsprechend neue Güter zu ersetzen, hätten Anfang 1960 826 Mrd. DM und Anfang 1991 10 870 Mrd. DM ausgegeben werden müssen. Der Neuwert, also das Bruttoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen, erhöhte sich somit von Anfang 1960 bis Anfang 1991 nominal auf das Dreizehnfache. Knapp die Hälfte dieses Zuwachses ist auf eine reale Zunahme des Anlagenbestandes zurückzuführen, der Rest auf Preissteigerungen für die Anlagegüter. Die reale Entwicklung zeigt das Bruttoanlagevermögen bewertet in Preisen von 1985. Es lag mit 9 340 Mrd. DM Anfang 1991 dreieinhalbmal so hoch wie Anfang 1960 mit 2 704 Mrd. DM. Durch die Wiederaufbauphase in den 50er Jahren und die starke wirtschaftliche Expansion in den 60er Jahren war das reale Wachstum des Anlagenbestandes in dieser Zeit sehr hoch, verlangsamte sich aber in den 70er und 80er Jahren. Das nominale Wachstum blieb, bedingt durch hohe Preissteigerungen, in den 70er Jahren noch auf dem hohen Niveau der 50er und 60er Jahre, ging aber in den 80er Jahren ebenfalls stark zurück. Das Bruttoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen stieg von Anfang 1950 bis Anfang 1980 unter Ausschaltung der Gebietsstandsänderung Anfang 1960 im Jahresdurch-

schnitt um ca. 10 %. Für die 80er Jahre ergab sich nur noch ein Zuwachs von etwa 5½ % im Jahresdurchschnitt.

Auskunft darüber, in welchem Umfang der Wert des Anlagevermögens durch Nutzung bereits gemindert ist, gibt der Modernitätsgrad. Er ist folgendermaßen definiert:

$$\text{Modernitätsgrad (in \%)} = \frac{\text{Nettoanlagevermögen}}{\text{Bruttoanlagevermögen}} \cdot 100$$

Berechnet aus den Angaben in Preisen von 1985 ergeben sich für den Modernitätsgrad folgende Werte:

Modernitätsgrad am Jahresanfang  
%

1950	1960	1970	1980	1990	1992
52,6	66,1	69,3	67,5	64,4	64,1

Anfang 1992 waren 64,1 % des Neuwertes der Anlagen noch nicht abgeschrieben, Anfang 1970 waren es 69,3 % gewesen. Die verbliebenen Nutzungsmöglichkeiten waren für den vorhandenen Anlagenbestand Anfang 1970 relativ höher als Anfang 1992. Immer bezogen auf den technischen Standard des Anlagenbestandes zum jeweiligen Berichtszeitpunkt könnte man somit sagen, daß Anfang 1970 das Anlagevermögen relativ moderner war als Anfang 1992.

Veränderungen des Anlagevermögens im Zeitablauf ergeben sich beim Bruttokonzept durch Zu- und Abgänge, beim Nettokonzept durch Zugänge und Abschreibungen. Bei der Bewertung zu Wiederbeschaffungspreisen kommen noch preisbedingte Wertveränderungen hinzu. Die Entwicklung des Anlagevermögens nach den verschiedenen Preiskonzepten soll hier beispielhaft für das Jahr 1990 gezeigt werden:

Bestände und Bestandsveränderung  
des Anlagevermögens<sup>1)</sup> 1990<sup>2)</sup>

	Mrd. DM		
	Zu Wiederbeschaffungspreisen	Zu Anschaffungspreisen	In Preisen von 1985
Bruttobestand am Jahresanfang . . . . .	10 002	5 811	9 068
+ Zugänge . . . . .	480	480	433
- Abgänge . . . . .	174	107	161
+ Wertveränderung . . . . .	562	—	—
= Bruttobestand am Jahresende . . . . .	10 870	6 184	9 340
Nettobestand am Jahresanfang . . . . .	6 455	4 129	5 839
+ Zugänge . . . . .	480	480	433
- Abschreibungen . . . . .	300	219	272
+ Wertveränderung . . . . .	375	—	—
= Nettobestand am Jahresende . . . . .	7 010	4 390	6 000

<sup>1)</sup> Ohne öffentlichen Tiefbau. — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Die Zugänge zum Anlagevermögen sind zu Wiederbeschaffungspreisen und zu Anschaffungspreisen identisch und entsprechen den Anlageinvestitionen in jeweiligen Preisen in der Sozialproduktsberechnung. Wegen der unterschiedlichen Bewertung liegen die Abschreibungen nach dem Anschaffungspreiskonzept wesentlich niedriger als nach dem Wiederbeschaffungspreiskonzept. In die Sozialproduktsberechnung gehen die Abschreibungen zu Wiederbeschaffungspreisen ein. Sie gewährleisten die Substanzerhaltung der Produktionsanlagen und bilden die Differenz zwischen Brutto- und Nettosozialprodukt. Der Zuwachs des Nettoanlagevermögens zu Wiederbeschaf-

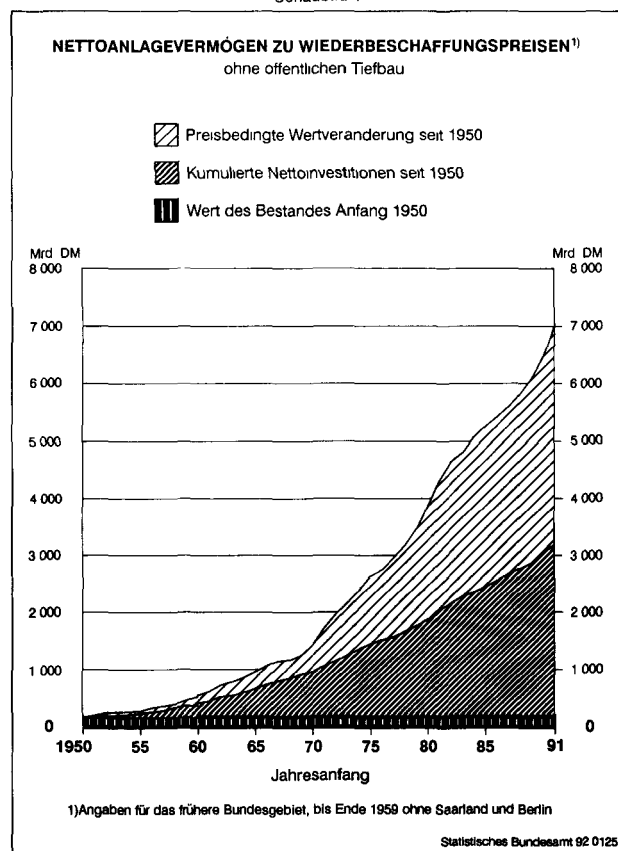
Schaubild 1

fungspreisen im Jahr 1990 von 8,6 % beruht zu 2,8 Prozentpunkten auf Nettoinvestitionen, der Differenz aus Zugängen und Abschreibungen von 180 Mrd. DM, und zu 5,8 Prozentpunkten auf der preisbedingten Wertsteigerung von 375 Mrd. DM. Diese wurde vor allem durch die stark gestiegenen Baupreise verursacht. In Preisen von 1985 sind der Jahresanfangs-, der Jahresendbestand und die Bestandsveränderung mit gleichen Preisen bewertet. Es läßt sich daraus die reale Veränderung des Anlagevermögens innerhalb des Jahres 1990 ablesen. Die Produktionskapazitäten erhöhten sich durch die Zugänge und verminderten sich durch die Abgänge. Der Saldo aus diesen beiden Größen — die Reinzugänge in Preisen von 1985 — zeigt die reale Veränderung der Produktionskapazitäten. Sie belief sich im Jahr 1990 auf 3 % des Bruttobestandes am Jahresanfang. Die Angaben in Preisen von 1985 sind insbesondere von Interesse, um die reale Entwicklung der Bestände und der Bestandsveränderung für einen Zeitraum von mehreren Jahren zu untersuchen.

## 2 Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen

Die Angaben zum Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Beantwortung der Frage nach dem Wert des gesamten Volksvermögens. Eine grobe Schätzung des Volksvermögens für Ende 1982 ergab einen Wert von 10 Billionen DM<sup>4)</sup>. Daran hatten das Ausrüstungs- und das Bauvermögen (ohne öffentlichen Tiefbau) mit zusammen 4,8 Billionen DM einen wesentlichen Anteil. Öffentliche Tiefbauten sind bisher nicht in das Nettoanlagevermögen einbezogen, weil sie internationalen Richtlinien folgend nicht abgeschrieben werden. Da sich jedoch immer stärker herausstellt, daß die öffentlichen Infrastrukturanlagen, wie zum Beispiel Straßen, nicht ständig durch Reparaturen im Neuzustand gehalten werden, sind nach der Revision der internationalen Systeme der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch Abschreibungen auf öffentliche Tiefbauten vorgesehen. Somit werden voraussichtlich ab Mitte der 90er Jahre auch Angaben zum Nettobestand an öffentlichen Tiefbauten berechnet werden.

Die Entwicklung des Nettoanlagevermögens zu Wiederbeschaffungspreisen seit 1950 ist in Schaubild 1 dargestellt. Bestandsveränderungen beruhen nicht allein auf Nettoinvestitionen, das heißt Zugängen abzüglich Abschreibungen, sondern auch auf Wertzu- bzw. -abnahmen des Bestandes infolge von Preisänderungen. Anfang 1960 erhöhte sich der Wert des Bestandes außerdem um 6,4 % durch die Vergrößerung des Bundesgebietes um das Saarland und Berlin (West). Es wurde angenommen, daß sich durch die Gebietsstandsänderung die Zusammensetzung des Vermögens nach den drei dargestellten Komponenten nicht verändert hat. Die Berechnung der



preisbedingten Wertveränderung wird am Beispiel der 80er Jahre veranschaulicht:

	Mrd. DM
Zugänge 1980 bis 1989	3 409
— Abschreibungen 1980 bis 1989	2 284
= Nettoinvestitionen 1980 bis 1989	1 125
Nettobestand Anfang 1990	6 455
— Nettobestand Anfang 1980	3 894
= Bestandszunahme 1980 bis 1989	2 561
— Nettoinvestitionen 1980 bis 1989	1 125
= Preisbedingte Wertzunahme 1980 bis 1989	1 436

Wie Schaubild 1 zeigt, waren im Laufe der letzten vier Jahrzehnte die Einflüsse der Nettoinvestitionen und der preisbedingten Wertveränderungen auf die Bestandsentwicklung unterschiedlich stark. Bis 1968 wurden die Bestandsveränderungen durch die Nettoinvestitionen dominiert. Das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen belief sich Anfang 1950 für das damalige Bundesgebiet ohne das Saarland und Berlin auf 165 Mrd. DM. Es erhöhte sich in den 50er Jahren um 229 Mrd. DM durch Nettoinvestitionen und nur um 111 Mrd. DM durch preisbedingte Wertveränderungen. Auch die Bestandsveränderung von 1960 bis 1968 beruht etwa zu zwei Dritteln auf Nettoinvestitionen und zu einem Drittel auf Wertveränderungen. Für die Jahre 1952, 1953 und 1967 sind sogar preisbedingte Wertverluste zu verzeichnen. Von 1969 bis 1979 lag die Wertsteigerung, abgesehen von den Jahren 1972 und 1975, immer wesentlich über den Nettoinvestitionen. Der Bestandszuwachs der 80er Jahre war zu 56 % preisbedingt. Unter Ausschaltung des Gebietssprungs 1960 ist das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen im gesamten Zeitraum Anfang 1950 bis An-

<sup>4)</sup> Siehe Schmidt, L.: „Integration der Vermögensbilanzen in die internationalen Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ in Reich, U.-P./Stahmer, C.: „Internationale Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, Revision und Erweiterung“, Band 4 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt, Stuttgart 1986, S. 127



Tabelle 2 Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen <sup>1)</sup>

Jahresanfang <sup>2)</sup>	Insgesamt <sup>3)</sup>	Unternehmen							Wohnungsvermietung	Staat <sup>3)</sup>	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
		zusammen	Unternehmen ohne Wohnungsvermietung								
			zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen				
Mrd DM											
1960	538	491	266	36	133	70	27	225	38	9	
1970	1 473	1 329	677	68	342	164	103	653	111	33	
1980	3 894	3 491	1 651	134	730	410	376	1 840	316	88	
1987	5 597	5 018	2 336	159	958	544	676	2 682	454	125	
1991	7 010	6 294	2 958	179				3 336	562	154	
1960 = 100											
1970	274	271	255	189	257	234	381	290	292	367	
1980	724	711	621	372	549	586	1 393	818	832	978	
1987	1 040	1 022	878	442	720	777	2 504	1 192	1 195	1 389	
1991	1 303	1 282	1 112	497				1 483	1 479	1 711	
Durchschnittliche jährliche Veränderung in %											
1960/70	+ 10,6	+ 10,5	+ 9,8	+ 6,6	+ 9,9	+ 8,9	+ 14,3	+ 11,2	+ 11,3	+ 13,9	
1970/80	+ 10,2	+ 10,1	+ 9,3	+ 7,0	+ 7,9	+ 9,6	+ 13,8	+ 10,9	+ 11,0	+ 10,3	
1980/87	+ 5,3	+ 5,3	+ 5,1	+ 2,5	+ 4,0	+ 4,1	+ 8,7	+ 5,5	+ 5,3	+ 5,1	
1987/91	+ 5,8	+ 5,8	+ 6,1	+ 3,0				+ 5,6	+ 5,5	+ 5,4	
% des Nettoanlagevermögens insgesamt											
1960	100	91,3	49,4	6,7	24,7	13,0	5,0	41,8	7,1	1,7	
1970	100	90,2	46,0	4,6	23,2	11,1	7,0	44,3	7,5	2,2	
1980	100	89,7	42,4	3,4	18,7	10,5	9,7	47,3	8,1	2,3	
1987	100	89,7	41,7	2,8	17,1	9,7	12,1	47,9	8,1	2,2	
1991	100	89,8	42,2	2,6				47,6	8,0	2,2	

<sup>1)</sup> Abweichungen in den Summen beruhen auf Rundungen — <sup>2)</sup> Angaben für das frühere Bundesgebiet; 1991 vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Ohne öffentlichen Tiefbau.

fang 1991 auf das 40fache angewachsen. Davon sind 44 % auf Nettoinvestitionen und 56 % auf preisbedingte Wertveränderungen zurückzuführen.

Tabelle 2 zeigt das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen nach sieben zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen. Seine durchschnittliche jährliche Entwicklung war von Anfang 1960 bis Anfang 1991 für die Sektoren Unternehmen (+ 8,6 %), Staat (+ 9,1 %) und private Organisationen ohne Erwerbszweck (+ 9,6 %) ähnlich. Das Anlagevermögen des Unternehmenssektors umfaßt neben dem Produktivvermögen auch das gesamtwirtschaftliche Wohnungsvermögen. Im Bereich Wohnungsvermietung werden nicht nur die Wohnungen im Eigentum von Unternehmen, sondern auch alle Wohnungen des Staates, der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck und der privaten Haushalte einschließlich der durch die Eigentümer selbst genutzten Wohnungen nachgewiesen. Anfang 1991 war das Wohnungsvermögen 3 336 Mrd. DM wert, also das Fünfzehnfache des Wertes Anfang 1960 (225 Mrd. DM). Sein jahresdurchschnittliches Wachstum war in den 60er und 70er Jahren mit 11,1 % doppelt so hoch wie in der Zeit ab 1980 mit 5,6 %. Das Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen der Unternehmen ohne Wohnungsvermietung erhöhte sich von Anfang 1960 bis Anfang 1991 durchschnittlich um 8,1 % pro Jahr. Die Vermögenszuwächse unterscheiden sich stark in den vier dargestellten Unternehmensbereichen. Am geringsten war der jahresdurchschnittliche Zuwachs von Anfang 1960 bis Anfang 1987 im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit 5,7 %, am höchsten bei den Dienstleistungsunternehmen mit 12,7 %. Somit wird auch an der Verschiebung der Eigentumsverhältnisse am Anlagevermögen der Strukturwandel hin zur

Dienstleistungsgesellschaft deutlich. Die Anteile der vier Bereiche am Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen der Unternehmen ohne Wohnungsvermietung insgesamt haben sich, wie Schaubild 2 auf S. 120 und die folgende Aufstellung verdeutlichen, seit 1960 erheblich verändert:

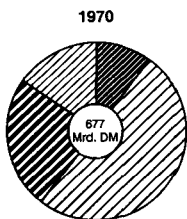
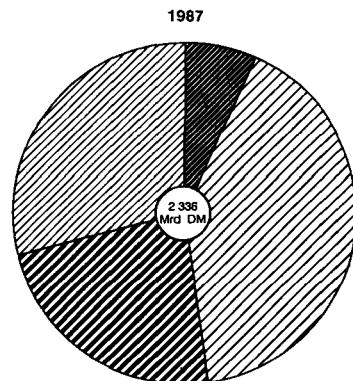
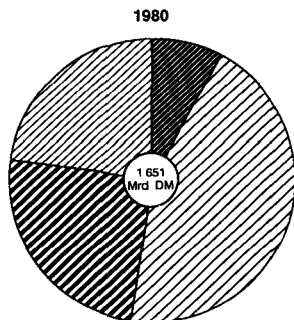
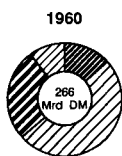
**Nettoanlagevermögen zu Wiederbeschaffungspreisen der Unternehmen ohne Wohnungsvermietung**  
%

	1960	1970	1980	1987
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13,5	10,1	8,1	6,8
Produzierendes Gewerbe	50,0	50,5	44,3	41,0
Handel und Verkehr	26,3	24,2	24,8	23,3
Dienstleistungsunternehmen	10,2	15,2	22,8	28,9
Insgesamt	100	100	100	100

Wesentlich verringerte sich der Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. In diesem Bereich stieg der Wert des Anlagevermögens im gesamten Untersuchungszeitraum unterdurchschnittlich stark und ging 1967 und 1968 sogar leicht zurück. Unternehmen des Produzierenden Gewerbes gehörte bis Anfang der 70er Jahre etwa die Hälfte des Anlagevermögens aller Unternehmen ohne Wohnungsvermietung. Danach sank der Anteil dieses Bereiches bis Anfang 1987 allmählich auf 41 %. Der Bereich Handel und Verkehr, in dem auch die Deutsche Bundespost erfaßt wird, besaß im gesamten Untersuchungszeitraum etwa ein Viertel des Anlagenbestandes der Unternehmen ohne Wohnungsvermietung. Kräftig gestiegen ist der Anteil der Dienstleistungsunternehmen von 10,2 % Anfang 1960 auf 28,9 % Anfang 1991. Neben der Erweiterung des von den Dienstleistungsunternehmen selbst genutzten Anlagenbestandes gewannen die von Leasinggesellschaften vermieteten Anlagen zunehmend an Bedeutung. Der Vermögensbestand der Dienstleistungsunternehmen war An-

NETTOANLAGEVERMOGEN ZU WIEDERBESCHAFFUNGSPREISEN DER UNTERNEHMEN OHNE WOHNUNGSVERMIETUNG<sup>1)</sup>

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  
 Produzierendes Gewerbe  
 Handel und Verkehr  
 Dienstleistungsunternehmen



1) Am Jahresanfang

Statistisches Bundesamt 92 0126

fang 1987 relativ jung und hatte somit noch einen hohen Zeitwert. Dies galt vor allem für die Bauten. Der Modernitätsgrad, das Verhältnis von Netto- zu Bruttoanlagevermögen, lag Anfang 1987 in diesem Bereich mit 69 % wesentlich über dem Durchschnitt aller Unternehmen ohne Wohnungsvermietung von 59 %.

### 3 Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985

Das Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985 zeigt die reale Entwicklung des Anlagenbestandes ohne Einflüsse von Preisentwicklungen und unabhängig davon, in welchem Ausmaß die Anlagen bereits abgeschrieben sind. Es ist ein wichtiger Indikator für den Umfang und die Entwicklung der Produktionskapazitäten. Schaltet man den Gebietssprung durch eine rechnerische Erweiterung des Bundesgebietes um das Saarland und Berlin (West) aus, ergibt sich ein Anstieg des gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlagevermögens in Preisen von 1985, einschließlich des öffentlichen Tiefbaus, von Anfang 1950 bis Anfang 1992 auf das Sechsfache. Das entspricht einem jahresdurchschnittlichen Zuwachs von 4,4 %. In seiner Zusammensetzung nach Güterarten veränderte sich das Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985 seit 1950 nicht wesentlich:

#### Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985 am Jahresanfang

	1950 <sup>1)</sup>		1992 <sup>2)</sup>	
	Mrd. DM	%	Mrd. DM	%
Ausrüstungen	343	20,5	2 280	21,3
Wohnungen	678	40,5	4 150	38,7
Sonstige Bauten	653	39,0	4 287	40,0
dar.: öffentlicher Tiefbau	156	9,3	1 078	10,1
Insgesamt	1 674	100	10 717	100

<sup>1)</sup> Ohne Saarland und Berlin. — <sup>2)</sup> Vorläufiges Ergebnis.

Das gesamtwirtschaftliche Anlagevermögen besteht überwiegend aus Bauten (Anfang 1992: 78,7 %). Durch den Wiederaufbau in den 50er Jahren erhöhte sich der Anteil der Bauten bis 1960 von 79,5 % Anfang 1950 auf 81,2 %, ging bis Anfang 1973 auf 78,8 % zurück und stieg danach bis 1986 wieder leicht an. Etwa die Hälfte des Bauvermögens sind Wohnungen. Ihr Anteil am gesamten Anlagenbestand erreichte 1960 sein Maximum mit 43,5 %, sank kontinuierlich bis Anfang 1981 auf 39,5 % und änderte sich danach nur noch geringfügig. Im Jahresdurchschnitt stieg das Bruttowohnungsvermögen seit Anfang 1960 real um 3,7 %. Erhöhend wirkten sich dabei die Zunahme der Zahl der Wohnungen und der Fläche der Wohnungen sowie die qualitative Verbesserung des Wohnungsbestandes aus (z. B. durch Bäder, Zentralheizungen, Doppelverglasungen der Fenster). Dies zeigt auch die folgende Vergleichsrechnung:

#### Wohnungsbestand Jahresanfang 1969 und Jahresanfang 1987

	1969	1987	Veränderung 1969 bis 1987 %
Zahl der Wohnungen (1 000)	20 408	26 586	+ 30
Gesamtfläche der Wohnungen <sup>1)</sup> (Mill. m <sup>2</sup> )	1 428	2 249	+ 57
Fläche je Wohnung (m <sup>2</sup> )	70	85	+ 21
Bruttowohnungsvermögen in Preisen von 1985			
in Mrd. DM	2 020	3 704	+ 83
in DM je Wohnung	99 000	139 000	+ 40
in DM je m <sup>2</sup> Fläche	1 410	1 650	+ 17

<sup>1)</sup> Einschl. gewerblich genutzter Flächen in Wohnungen

Die Angaben zur Zahl und zur Fläche der Wohnungen Anfang 1969 und Anfang 1987 wurden im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auf der Grund-

lage von Ergebnissen der Gebäude- und Wohnungszählungen 1968 und 1987 ermittelt<sup>5)</sup>.

Starke Unterschiede in der Zusammensetzung des Bruttoanlagevermögens in Preisen von 1985 nach Ausrüstungen und Bauten gibt es zwischen den in Tabelle 3 dargestellten sieben zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen. Für Unternehmen ohne Wohnungsvermietung belief sich der Anteil der Ausrüstungen Anfang 1990 auf 46,3 %. Wesentlich über diesem Durchschnitt lag er zu diesem Zeitpunkt im Produzierenden Gewerbe mit 56,2 %. In diesem Bereich stieg der Ausrüstungsanteil von 55,2 % Anfang 1960 bis Anfang 1973 kontinuierlich auf 58,3 % und ging danach zurück. In der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei erhöhte sich durch verstärkte Mechanisierung ins-

besondere in den 60er Jahren der Anteil der Ausrüstungen am Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985. Während in dieser Zeit der Baubestand nur noch um 1,9 % pro Jahr zunahm, stieg der Ausrüstungsbestand um 6,7 % im Jahresdurchschnitt. Ein kontinuierlicher Rückgang des Anteils der Ausrüstungen am Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985 fand während des Untersuchungszeitraums im Bereich Handel und Verkehr statt. Dagegen erhöhte sich bei den Dienstleistungsunternehmen seit 1960 der Ausrüstungsbestand mit 11 1/2 % pro Jahr fast doppelt so stark wie der Baubestand mit 6 1/2 % pro Jahr. Neben der verstärkten Ausstattung der Dienstleistungsunternehmen mit Bürotechnik, medizinischen Geräten u. a. hat ab 1970 das Leasing von Ausrüstungsgütern zunehmend an Bedeutung gewonnen. Damit stieg im Bereich Dienstleistungsunternehmen der Anteil von Ausrüstungen am Anlagevermögen, der nicht selbst genutzt wird, sondern an andere Unternehmen vermietet ist.

<sup>5)</sup> Siehe Hartmann, N: „Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“, in Heft 19 der Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik, S. 13.

Tabelle 3: Bruttoanlagevermögen in Preisen von 1985 nach zusammengefaßten Wirtschaftsbereichen<sup>1)</sup>

Jahresanfang <sup>2)</sup>	Insgesamt <sup>3)</sup>	Unternehmen							Staat <sup>3)</sup>	Private Organisationen ohne Erwerbszweck
		zusammen	Unternehmen ohne Wohnungsvermietung				Wohnungsvermietung			
			zusammen	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr		Dienstleistungsunternehmen		
<b>Anlagen</b> Mrd. DM										
1960	2 938	2 452	1 174	189	565	295	124	1 278	440	46
1970	5 150	4 234	2 125	270	1 069	499	286	2 110	821	94
1980	7 738	6 264	3 200	303	1 521	760	616	3 063	1 329	146
1990	10 095	8 183	4 226	303	1 806	976	1 141	3 957	1 725	187
1991	10 392	8 436	4 384	305	.	.	.	4 052	1 765	191
1992	10 717	8 714	4 564	307	.	.	.	4 150	1 807	195
1960 = 100										
1970	175	173	181	143	189	169	231	165	187	204
1980	263	255	275	160	269	258	497	240	302	317
1990	344	334	360	160	320	331	920	310	392	407
1991	354	344	373	161	.	.	.	317	401	415
1992	365	355	389	162	.	.	.	325	411	424
<b>Ausrüstungen</b> Mrd. DM										
1960	557	530	530	60	312	142	17	—	21	6
1970	1 063	1 008	1 008	115	614	223	56	—	41	14
1980	1 610	1 514	1 514	137	869	309	200	—	74	22
1990	2 074	1 958	1 958	131	1 015	362	450	—	93	23
1991	2 167	2 048	2 048	132	.	.	.	—	96	23
1992	2 280	2 157	2 157	133	.	.	.	—	99	24
<b>% des Bruttoanlagevermögens der Wirtschaftsbereiche</b>										
1960	19,0	21,6	45,1	31,7	55,2	48,1	13,7	—	4,8	13,0
1970	20,6	23,8	47,4	42,6	57,4	44,7	19,6	—	5,0	14,9
1980	20,8	24,2	47,3	45,2	57,1	40,7	32,5	—	5,6	15,1
1990	20,5	23,9	46,3	43,2	56,2	37,1	39,4	—	5,4	12,3
1991	20,9	24,3	46,7	43,3	.	.	.	—	5,4	12,0
1992	21,3	24,8	47,3	43,3	.	.	.	—	5,5	12,3
<b>Bauten</b> Mrd. DM										
1960	2 380	1 921	643	129	253	154	107	1 278	419	40
1970	4 087	3 226	1 117	155	455	276	230	2 110	780	80
1980	6 128	4 750	1 686	166	653	451	416	3 063	1 254	124
1990	8 021	6 225	2 268	172	791	614	691	3 957	1 632	164
1991	8 225	6 387	2 336	173	.	.	.	4 052	1 670	168
1992	8 437	6 557	2 407	173	.	.	.	4 150	1 708	172
<b>% des Bruttoanlagevermögens der Wirtschaftsbereiche</b>										
1960	81,0	78,3	54,8	68,3	44,8	52,2	86,3	100	95,2	87,0
1970	79,4	76,2	52,6	57,4	42,6	55,3	80,4	100	95,0	85,1
1980	79,2	75,8	52,7	54,8	42,9	59,3	67,5	100	94,4	84,9
1990	79,5	76,1	53,7	56,8	43,8	62,9	60,6	100	94,6	87,7
1991	79,1	75,7	53,3	56,7	.	.	.	100	94,6	88,0
1992	78,7	75,2	52,7	56,4	.	.	.	100	94,5	88,2

<sup>1)</sup> Abweichungen in den Summen beruhen auf Rundungen. — <sup>2)</sup> Angaben für das frühere Bundesgebiet; ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>3)</sup> Einschl. öffentlichen Tiefbaus.

#### 4 Produktionsergebnis und Produktionsfaktoren

Zur Analyse von Produktionsprozessen wird das Produktionsergebnis den eingesetzten Produktionsfaktoren gegenübergestellt. Als Maßstab für das Produktionsergebnis dient gesamtwirtschaftlich das Bruttoinlandsprodukt, für einzelne Wirtschaftsbereiche die Bruttowertschöpfung. Der Produktionsfaktor Arbeit wird durch die Zahl der Erwerbstätigen im Jahresdurchschnitt gemessen. Für den Produktionsfaktor Kapital wird aus den Angaben über das Bruttoanlagevermögen am Jahresanfang ein Jahresdurchschnittswert gebildet, bezeichnet als Kapitalstock. Häufig verwendet werden folgende Verhältniszahlen:

$$\begin{aligned} \text{Kapitalintensität} &= \frac{\text{Kapitalstock}}{\text{Erwerbstätige}} \\ \text{Kapitalkoeffizient} &= \frac{\text{Kapitalstock}}{\text{Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung}} \\ \text{Kapitalproduktivität} &= \frac{\text{Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung}}{\text{Kapitalstock}} \\ \text{Arbeitsproduktivität} &= \frac{\text{Bruttoinlandsprodukt bzw. Bruttowertschöpfung}}{\text{Erwerbstätige}} \end{aligned}$$

Wegen der zunehmenden Flexibilisierung der Arbeitszeit wären die Angaben zur Kapitalintensität und zur Arbeitsproduktivität aussagekräftiger, wenn der Produktionsfaktor Arbeit nicht durch die Zahl der Erwerbstätigen, sondern in Erwerbstätigenstunden gemessen würde. Dies ist jedoch erst möglich, wenn die Ergebnisse der Arbeitsvolumenrechnung vorliegen, an der im Statistischen Bundesamt derzeit gearbeitet wird.

Die Kapitalintensität zu Wiederbeschaffungspreisen ist ein grober Schätzwert für den durchschnittlichen Neuwert eines Arbeitsplatzes, also den Betrag, der im Berichtsjahr im Durchschnitt pro Arbeitsplatz zu zahlen wäre, um ihn auf dem vorhandenen technischen Niveau neu einzurichten. Diese Größe sagt allerdings wenig über die Investitionskosten für einzelne Arbeitsplätze aus, da diese auch innerhalb der Wirtschaftsbereiche sehr unterschiedlich mit Produktionsanlagen ausgestattet sein können. Der durchschnittliche Neuwert

je Arbeitsplatz wird durch diesen Ansatz überschätzt, wenn Arbeitsplätze nicht besetzt sind, zum Beispiel bei Konjunktur- und Strukturschwächen Personal abgebaut wird, ohne daß gleichzeitig der Anlagenbestand reduziert wird. Ein zu niedriger Wert ergibt sich, wenn Arbeitsplätze, zum Beispiel durch Schichtarbeit, von mehreren Beschäftigten genutzt werden. Die Kapitalintensität zu Wiederbeschaffungspreisen dürfte im allgemeinen niedriger liegen als die Durchschnittskosten für neu eingerichtete Arbeitsplätze, da neue Arbeitsplätze häufig mit mehr und besserer Technologie ausgerüstet sind als ältere. Folgende Aufstellung zeigt die Kapitalintensität zu Wiederbeschaffungspreisen für ausgewählte Jahre:

	DM			
	1960	1970	1980	1990
	20 000	50 000	128 000	209 000

Um die reale Entwicklung des Produktionsergebnisses und der dafür eingesetzten Produktionsfaktoren zeigen zu können, werden für das Bruttoinlandsprodukt bzw. die Bruttowertschöpfung und für den Kapitalstock Angaben in Preisen von 1985 verwendet. Im gesamtwirtschaftlichen Kapitalstock ist das Anlagevermögen des Staates (einschließlich des öffentlichen Tiefbaus) vollständig enthalten, auch wenn es teilweise nicht als Produktionsmittel sondern privater Nutzung dient. Das Wachstum des Kapitalstocks in Preisen von 1985 kam Anfang der 50er Jahre zunächst nur langsam in Gang, beschleunigte sich dann aber in der zweiten Hälfte dieses Jahrzehntes. Der Anlagenbestand vergrößerte sich rasch von 1960 bis Mitte der 70er Jahre. Danach verlangsamte sich sein Wachstum. Es betrug von 1960 bis 1975 im Jahresdurchschnitt 5,4 %, danach bis 1991 nur noch 2,9 % pro Jahr. Dagegen stieg die Zahl der Erwerbstätigen zu Beginn der 50er Jahre im Vergleich zu späteren Jahren relativ stark. Ihr Zuwachs ging bereits ab Mitte der 50er Jahre wieder zurück. 1966 und 1967, Mitte der 70er Jahre und Anfang der 80er Jahre war die Zahl der Erwerbstätigen sogar rückläufig. 1991 waren nur 12 %, also nicht wesentlich mehr Personen erwerbstätig als 1960. Ausgehend von einem niedrigen Niveau kam auch die Produktion bereits zu Beginn der

Tabelle 4: Produktionsergebnis und Produktionsfaktoren für alle Wirtschaftsbereiche

Jahr <sup>1)</sup>	Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985		Kapitalstock <sup>2)</sup> in Preisen von 1985		Erwerbstätige <sup>3)</sup>		Kapitalintensität <sup>4)</sup>		Kapitalkoeffizient <sup>5)</sup>		Kapitalproduktivität <sup>6)</sup>	Arbeitsproduktivität <sup>7)</sup>
	Mrd. DM	1960 = 100	Mrd. DM	1960 = 100	1000	1960 = 100	1000 DM	1960 = 100	Wert	1960 = 100		
1950	368	46	1 704	60	19 570	80	87	75	4,6	131	76	57
1955	579	72	2 122	74	22 500	91	94	81	3,7	106	97	78
1960	806	100	2 857	100	24 599	100	116	100	3,5	100	100	100
1960	856	100	3 031	100	26 063	100	116	100	3,5	100	100	100
1965	1 081	126	4 095	135	26 755	103	153	132	3,8	109	93	123
1970	1 321	154	5 285	174	26 560	102	199	172	4,0	114	88	151
1975	1 471	172	6 645	219	26 020	100	255	220	4,5	129	78	172
1980	1 728	202	7 873	260	26 980	104	292	252	4,6	131	78	195
1985	1 823	213	9 027	298	26 489	102	341	294	5,0	143	71	209
1990	2 118	247	10 244	338	28 433	109	360	310	4,8	137	73	227
1991	2 190	256	10 555	348	29 237	112	361	311	4,8	137	73	228

<sup>1)</sup> Angaben für das frühere Bundesgebiet, 1950, 1955 und 1960 (erste Angabe) ohne Saarland und Berlin, ab 1990 vorläufiges Ergebnis. — <sup>2)</sup> Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen einschl. öffentlichen Tiefbaus. — <sup>3)</sup> Erwerbstätige im Inland (Jahresdurchschnitt). — <sup>4)</sup> Kapitalstock in Preisen von 1985 je Erwerbstätigen (Jahresdurchschnitt) — <sup>5)</sup> Verhältnis Kapitalstock zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985. — <sup>6)</sup> Verhältnis Bruttoinlandsprodukt zu Kapitalstock in Preisen von 1985. — <sup>7)</sup> Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985 je Erwerbstätigen.

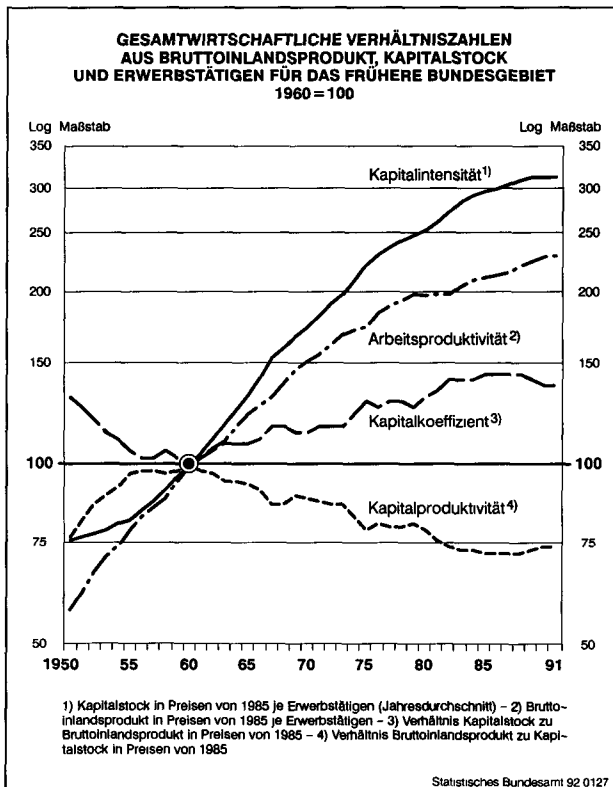
50er Jahre rasch in Gang. Das Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1985 stieg zwischen 1950 und 1960 mit + 8,2 % im Jahr wesentlich schneller als der Kapitalstock und die Zahl der Erwerbstätigen. Ab 1960 war das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes großen Schwankungen unterworfen. Leichte Rückgänge sind für 1967, 1975 und 1982 zu verzeichnen. 1991 belief sich das Bruttoinlandsprodukt real auf das 2½fache des Wertes im Jahr 1960. Im langfristigen Durchschnitt erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt seit 1960 wesentlich stärker als die Zahl der Erwerbstätigen, jedoch schwächer als der Kapitalstock.

zurück und belief sich 1991 nur noch auf 73 % des Wertes von 1960.

Tabelle 5. Produktionsergebnis und Produktionsfaktoren der Unternehmen ohne Wohnungsvermietung<sup>1)</sup>

Jahr <sup>2)</sup>	Insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe	Handel und Verkehr	Dienstleistungsunternehmen
Bruttowertschöpfung <sup>3)</sup> in Preisen von 1985 Mrd DM					
1960	646	22	389	115	120
1965	824	21	500	147	155
1970	1 021	26	617	183	196
1975	1 109	29	639	201	241
1980	1 319	29	735	247	307
1985	1 393	32	740	261	359
1989	1 563	35	787	297	444
1960 = 100					
1965	128	95	129	128	129
1970	158	118	159	159	163
1975	172	132	164	175	201
1980	204	132	189	215	256
1985	216	145	190	227	299
1989	242	159	202	258	370
Kapitalstock <sup>4)</sup> in Preisen von 1985 Mrd DM					
1960	1 217	193	589	304	130
1965	1 695	238	852	405	201
1970	2 186	273	1 103	513	297
1975	2 757	289	1 374	657	437
1980	3 258	304	1 540	771	642
1985	3 725	306	1 661	864	894
1989	4 160	303	1 788	962	1 108
1960 = 100					
1965	139	123	145	133	155
1970	180	141	187	169	228
1975	227	150	233	216	336
1980	268	158	261	254	494
1985	306	159	282	284	688
1989	342	157	304	316	852
Erwerbstätige <sup>5)</sup> 1 000					
1960	23 201	3 581	12 497	4 759	2 364
1965	23 477	2 876	13 158	4 791	2 652
1970	22 937	2 262	12 987	4 755	2 933
1975	21 669	1 749	11 624	4 872	3 424
1980	22 126	1 403	11 721	5 032	3 970
1985	21 306	1 196	10 800	4 919	4 391
1989	22 148	1 013	10 985	5 160	4 980
1960 = 100					
1965	101	80	105	101	112
1970	99	63	104	100	124
1975	93	49	93	102	145
1980	95	39	94	106	168
1985	92	33	86	103	186
1989	95	28	88	108	211

Schaubild 3



Der Produktionsfaktor Kapital gewann in den letzten 40 Jahren relativ zum Produktionsfaktor Arbeit zunehmend an Bedeutung. Die Kapitalintensität — der Kapitalstock in Preisen von 1985 je Erwerbstätigen — erhöhte sich stetig von 1950 bis 1989. Nur 1990 war ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Die kräftige Zunahme der Arbeitsproduktivität — des Bruttoinlandsproduktes in Preisen von 1985 je Erwerbstätigen — war somit nur durch den verstärkten Einsatz von Produktionsanlagen möglich. Auch wenn sich der Anstieg der Arbeitsproduktivität im Laufe der letzten 40 Jahre tendenziell verlangsamte, gab es außer 1980 keinen Rückgang. Die Kapitalproduktivität — das Verhältnis zwischen Bruttoinlandsprodukt und Kapitalstock in Preisen von 1985 — stieg nur in den 50er Jahren mit zunehmender Instandsetzung und Auslastung der vorhandenen Produktionsanlagen über einen längeren Zeitraum. Danach war die Entwicklung der Kapitalproduktivität vor allem durch konjunkturbedingte Veränderungen des Auslastungsgrades der Produktionsanlagen kurzfristigen Schwankungen unterworfen. Im Trend ging die Kapitalproduktivität seit 1960

1) Abweichungen in den Summen beruhen auf Rundungen. — 2) 1989 vorläufiges Ergebnis. — 3) Unbereinigt, d. h. vor Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. — 4) Jahresdurchschnittliches Bruttoanlagevermögen. — 5) Erwerbstätige im Inland (Jahresdurchschnitt); Dienstleistungsunternehmen einschl. der Erwerbstätigen in der Wohnungsvermietung

Für Unternehmen ohne Wohnungsvermietung zeigt sich ein ähnliches Bild wie für die Gesamtwirtschaft. Auch hier erhöhte sich der Kapitalstock in Preisen von 1985 seit 1960 im langfristigen Durchschnitt stärker als das Produktionsergebnis, die Bruttowertschöpfung in Preisen von 1985. Die Zahl der Erwerbstätigen lag im Unternehmenssektor 1989 sogar etwas niedriger als 1960. Für die Kapitalintensität — den Kapitalstock in Preisen von 1985 je Erwerbstätigen — und den Kapitalkoeffizienten — das Verhältnis zwischen Kapitalstock und Bruttowertschöpfung in Preisen von 1985 — ergeben sich folgende Werte:

### Kapitalintensität und Kapitalkoeffizient der Unternehmen ohne Wohnungsvermietung

Jahr	Kapitalintensität DM	Kapitalkoeffizient
1960	52 000	1,9
1970	95 000	2,1
1980	147 000	2,5
1989	188 000	2,7

Bei der Interpretation dieser Verhältniszahlen ist zu berücksichtigen, daß Unternehmen auch vom Staat der Allgemeinheit unentgeltlich zur Verfügung gestellte Anlagen (z. B. Straßen) nutzen. Könnte man diesen Teil des Anlagevermögens des Staates den Unternehmen zuordnen, würden sich Kapitalkoeffizient und Kapitalintensität entsprechend erhöhen.

Schaubild 4

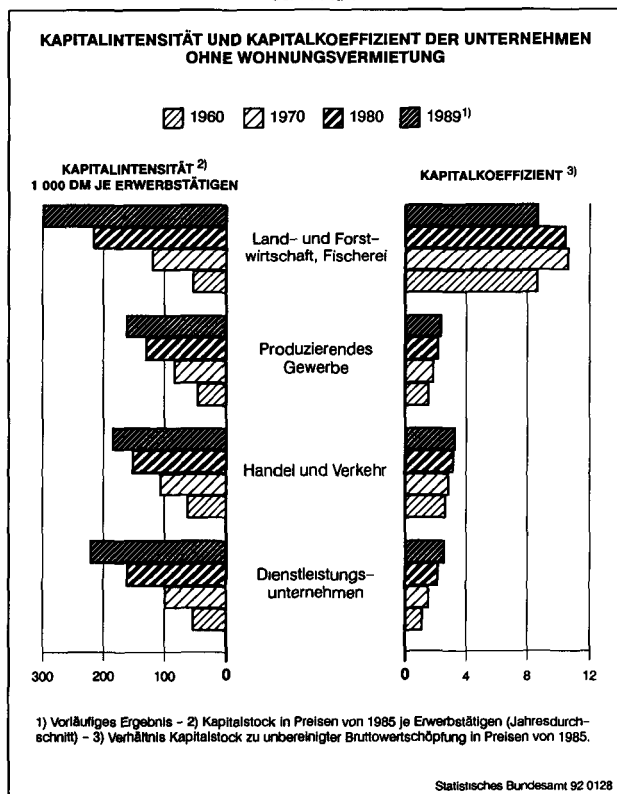


Schaubild 4 zeigt die Kapitalintensität und den Kapitalkoeffizienten für vier Unterbereiche der Unternehmen ohne Wohnungsvermietung. Dabei handelt es sich um grobe Durchschnittswerte, da hier Unternehmen zusammengefaßt sind, deren Produkte und Produktionsprozesse sich stark voneinander unterscheiden. Differenziert man weiter nach Wirtschaftsbereichen, zeigen sich hohe Abweichungen der Kapitalintensität und des Kapitalkoeffizienten. Die Aussagekraft der hier dargestellten Verhältniszahlen für Wirtschaftsbereiche ist auch dadurch beeinträchtigt, daß vermietete Anlagen bei den Eigentümern nachgewiesen werden. Für die Analyse von Produktionsprozessen sollte jedoch das vermietete Anlagevermögen zu den Nutzern umgesetzt werden. Im Bereich Dienstleistungsunternehmen spielt die Vermietung von Ausrüstungen und Bauten eine nicht unerhebliche Rolle. In den letzten beiden Jahrzehnten gewannen insbesondere Leasinggesellschaften zunehmend an Bedeutung. Die Datenbasis zur Umrechnung des Anlagevermögens vom

Eigentümer- auf das Nutzerkonzept ist bisher noch sehr lückenhaft. Ein wichtiger erster Schritt zu ihrer Verbesserung wurde mit der Erfassung der gemieteten neuen Ausrüstungen und Bauten in den Investitionserhebungen des Produzierenden Gewerbes<sup>6)</sup> getan. Nach dem Nutzerkonzept lägen die Kapitalintensität und der Kapitalkoeffizient bei den Dienstleistungsunternehmen niedriger, im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel und Verkehr höher als nach dem hier dargestellten Eigentümerkonzept. Auch die langfristige Zunahme beider Verhältniszahlen dürfte nach dem Nutzerkonzept im Dienstleistungsbereich etwas schwächer, im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel und Verkehr etwas stärker ausfallen, als es Schaubild 4 zeigt. Überdurchschnittlich hoch sind die Kapitalintensität und der Kapitalkoeffizient im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei. Dies gilt auch dann noch, wenn man berücksichtigt, daß der Kapitalstock in diesem Bereich etwas überhöht nachgewiesen sein dürfte. Denn Betriebsgebäude, die wegen rückläufiger landwirtschaftlicher Produktion oder Betriebsstillegungen für andere Zwecke genutzt werden, lassen sich nicht aus dem Anlagevermögen dieses Bereiches ausgliedern. Der kontinuierliche Rückgang der Zahl der Erwerbstätigen seit 1960 einerseits und der reale Zuwachs des Kapitalstocks bis Mitte der 80er Jahre andererseits bewirkten eine starke Zunahme der Kapitalintensität im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit durchschnittlich 8,4 % in den 60er, 6,0 % in den 70er und 3,6 % in den 80er Jahren. Die Bruttowertschöpfung stieg in diesem Bereich bei einer ständig sinkenden Zahl von Erwerbstätigen zwischen 1960 und 1989 im Durchschnitt ähnlich stark wie die Ausstattung mit Produktionsanlagen. Auch in den anderen drei Unternehmensbereichen nahm die Kapitalintensität seit 1960 jährlich zu, durchschnittlich 4,4 % im Produzierenden Gewerbe, 3,7 % im Handel und Verkehr und 4,9 % bei den Dienstleistungsunternehmen. Der Kapitalkoeffizient stieg nur bei den Dienstleistungsunternehmen von 1960 bis 1986 über einen längeren Zeitraum kontinuierlich an. Durch Veränderungen des Auslastungsgrades der Produktionsanlagen ergaben sich im Produzierenden Gewerbe sowie im Handel und Verkehr Schwankungen des Kapitalkoeffizienten. Tendenziell stieg das Verhältnis zwischen Kapitaleinsatz und Bruttowertschöpfung seit 1960 jedoch in allen drei Bereichen. Es lag 1989 im Produzierenden Gewerbe um 53 %, im Handel und Verkehr um 23 % und bei den Dienstleistungsunternehmen um 127 % höher als 1960.

Dipl.-Volkswirtin Liane Schmidt

<sup>6)</sup> Siehe z. B. Fachserie 4 „Produzierendes Gewerbe“, Reihe 4.2.1 „Beschäftigte, Umsatz und Investitionen der Unternehmen und Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe 1989“, S. 68.

# Preise im Januar 1992

Ausgewählte Preisindizes  
1985 = 100

Im Januar 1992 verzeichneten die für das frühere Gebiet der Bundesrepublik Deutschland berechneten Preisindizes auf den hier zu betrachtenden Wirtschaftsstufen — gewerbliche Produktion, Groß- und Einzelhandel — sowie bei der Lebenshaltung aller privaten Haushalte einen Anstieg gegenüber dem Vormonat, mit Ausnahme des Index der Erzeugerpreise, der um 0,1 % unter dem Stand von Dezember 1991 lag. Da aber im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, nämlich im Januar 1991 gegenüber Dezember 1990, alle Preisindizes eine bedeutend höhere Steigerungsrate aufwiesen (Basiseffekt), lagen im Januar 1992 bei allen Preisindizes die Jahresraten unter denen des Vormonats Dezember. So lag der Index der Erzeugerpreise im Januar 1992 um 1,6 % über dem Stand vom Januar 1991, während die Jahresrate im Dezember 1991 noch + 2,6 % betragen hatte. Beim Index der Großhandelsverkaufspreise betrug die Jahresrate + 1,0 % (im Vormonat: + 1,8 %), beim Index der Einzelhandelspreise + 2,4 % (+ 2,8 %) und beim Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte + 4,0 % (+ 4,2 %).

Auf allen Wirtschaftsstufen ist ein deutlicher Rückgang der Heizöl- und Kraftstoffpreise festzustellen, der wesentlich dazu beitrug, daß der Anstieg der Gesamtindizes relativ moderat ausfiel.

Verteuert haben sich wiederum die Saisonwaren, und zwar sowohl gegenüber dem Vormonat als auch gegenüber dem Vorjahresmonat. Wie aus der folgenden Übersicht hervorgeht, üben sie auf die Gesamtindizes nur bei den Großhandelsverkaufspreisen einen etwas größeren Einfluß aus.

	Veränderungen Januar 1992 gegenüber	
	Dezember 1991	Januar 1991
	%	
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte</b>		
insgesamt	- 0,1	+ 1,6
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,1	+ 2,0
Mineralölzeugnisse	- 3,6	- 7,1
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise</b>		
insgesamt	+ 0,3	+ 1,0
ohne Mineralölzeugnisse	+ 0,8	+ 2,2
Mineralölzeugnisse	- 4,4	- 10,8
ohne Saisonwaren	- 0,1	+ 0,2
Saisonwaren	+ 8,0	+ 17,8
<b>Index der Einzelhandelspreise</b>		
insgesamt	+ 0,2	+ 2,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,5	+ 3,0
Heizöl und Kraftstoffe	- 6,1	- 14,3
ohne Saisonwaren	+ 0,1	+ 2,3
Saisonwaren	+ 5,3	+ 6,6
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>		
insgesamt	+ 0,4	+ 4,0
ohne Heizöl und Kraftstoffe	+ 0,6	+ 4,1
Heizöl und Kraftstoffe	- 4,4	- 1,6
ohne Saisonwaren	+ 0,4	+ 3,9
Saisonwaren	+ 5,2	+ 6,7

Jahr Monat	Erzeugerpreise gewerblicher Produkte <sup>1)</sup>			Groß- hand- dels- ver- kaufs- preise <sup>1)</sup>	Ein- zel- hand- dels- preise <sup>3)</sup>	Preise für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	
	ins- ge- samt	darunter				ins- ge- samt	ohne Saison- waren
		Investi- tions- güter <sup>2)</sup>	Ver- brauchs- güter <sup>2)</sup>				
1986 D	97,5	102,6	94,8	92,6	99,6	99,9	99,9
1987 D	95,1	104,9	95,1	89,2	99,7	100,1	100,1
1988 D	96,3	107,0	95,5	89,9	100,3	101,4	101,4
1989 D	99,3	109,7	100,1	94,5	102,3	104,2	104,2
1990 D	101,0	112,9	102,9	95,2	104,4	107,0	106,9
1991 D	103,4	116,6	107,5	96,7	107,1	110,7	110,6
1990 Nov.	101,8	114,0	105,5	95,5	105,4	108,0	108,2
1990 Dez.	101,5	114,0	104,1	95,2	105,4	108,1	108,1
1991 Jan.	102,4	114,7	106,2	96,2	106,0	108,8	108,7
Febr.	102,3	115,0	105,5	96,5	106,3	109,1	108,9
März	102,0	115,4	104,1	95,7	105,8	109,0	108,8
April	102,9	116,2	105,0	95,9	106,3	109,5	109,3
Mai	103,0	116,5	105,5	96,5	106,7	109,9	109,7
Juni	103,1	116,8	105,7	96,8	107,0	110,5	110,1
Juli	104,0	117,1	109,3	97,6	107,5	111,5	111,2
Aug.	104,0	117,1	109,3	96,7	107,3	111,5	111,4
Sept.	104,3	117,3	110,0	96,8	107,4	111,7	111,8
Okt.	104,4	117,6	110,2	97,1	107,7	112,0	112,1
Nov.	104,3	117,6	110,0	97,6	108,3	112,5	112,4
Dez.	104,1	117,6	109,3	96,9	108,3	112,6	112,5
1992 Jan.	104,0	118,0	108,8	97,2	108,5	113,1	112,9
Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vormonat in %							
1990 Nov.	- 0,3	+ 0,1	- 1,2	- 0,9	- 0,1	- 0,2	- 0,1
1990 Dez.	- 0,3	-	- 1,3	- 0,3	-	+ 0,1	- 0,1
1991 Jan.	+ 0,9	+ 0,6	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,6	+ 0,6	+ 0,6
Febr.	- 0,1	+ 0,3	- 0,7	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,2
März	- 0,3	+ 0,3	- 1,3	- 0,8	- 0,5	- 0,1	- 0,1
April	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,2	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Mai	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
Juni	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,4
Juli	+ 0,9	+ 0,3	+ 3,4	+ 0,8	+ 0,5	+ 0,9	+ 1,0
Aug.	-	-	-	- 0,9	- 0,2	-	+ 0,2
Sept.	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,4
Okt.	+ 0,1	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3	+ 0,3
Nov.	- 0,1	-	- 0,2	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,3
Dez.	- 0,2	-	- 0,6	- 0,7	-	+ 0,1	+ 0,1
1992 Jan.	- 0,1	+ 0,3	- 0,5	+ 0,3	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
1986 D	- 2,5	+ 2,6	- 5,2	- 7,4	- 0,4	- 0,1	- 0,1
1987 D	- 2,5	+ 2,2	+ 0,3	- 3,7	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,2
1988 D	+ 1,3	+ 2,0	+ 0,4	+ 0,8	+ 0,6	+ 1,3	+ 1,3
1989 D	+ 3,1	+ 2,5	+ 4,8	+ 5,1	+ 2,0	+ 2,8	+ 2,8
1990 D	+ 1,7	+ 2,9	+ 2,8	+ 0,7	+ 2,1	+ 2,7	+ 2,6
1991 D	+ 2,4	+ 3,3	+ 4,5	+ 1,6	+ 2,6	+ 3,5	+ 3,5
1990 Nov.	+ 1,8	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,0	+ 3,0
1990 Dez.	+ 1,5	+ 3,2	+ 3,0	+ 0,3	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,7
1991 Jan.	+ 2,3	+ 3,1	+ 4,7	+ 1,6	+ 2,4	+ 2,8	+ 2,8
Febr.	+ 2,2	+ 3,0	+ 4,4	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7
März	+ 1,8	+ 3,2	+ 3,0	+ 1,1	+ 1,9	+ 2,5	+ 2,4
April	+ 2,2	+ 3,4	+ 3,7	+ 0,9	+ 2,2	+ 2,8	+ 2,8
Mai	+ 2,2	+ 3,4	+ 4,1	+ 1,3	+ 2,4	+ 3,0	+ 3,1
Juni	+ 2,3	+ 3,5	+ 4,3	+ 1,9	+ 2,8	+ 3,5	+ 3,4
Juli	+ 3,3	+ 3,4	+ 7,6	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,4	+ 4,2
Aug.	+ 2,7	+ 3,2	+ 5,1	+ 1,3	+ 2,8	+ 4,1	+ 4,0
Sept.	+ 2,6	+ 3,3	+ 4,2	+ 1,0	+ 2,6	+ 3,9	+ 3,9
Okt.	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 0,7	+ 2,1	+ 3,5	+ 3,5
Nov.	+ 2,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,8	+ 4,2	+ 3,9
Dez.	+ 2,6	+ 3,2	+ 5,0	+ 1,8	+ 2,8	+ 4,2	+ 4,1
1992 Jan.	+ 1,6	+ 2,9	+ 2,4	+ 1,0	+ 2,4	+ 4,0	+ 3,9

<sup>1)</sup> Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — <sup>2)</sup> Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. — <sup>3)</sup> Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer

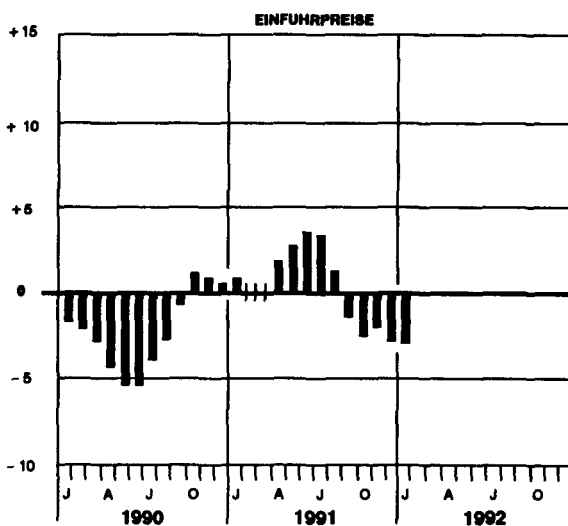
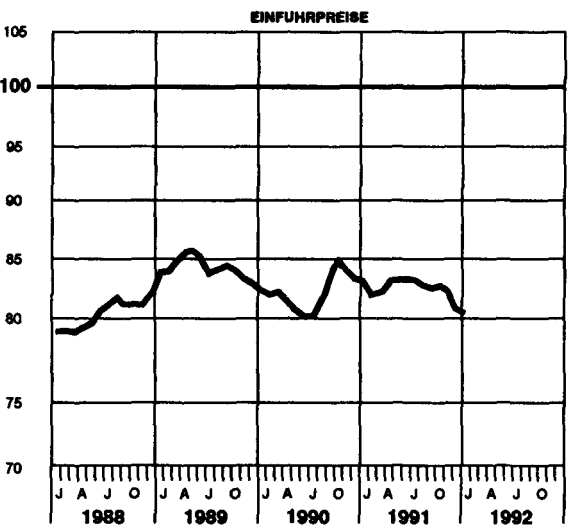
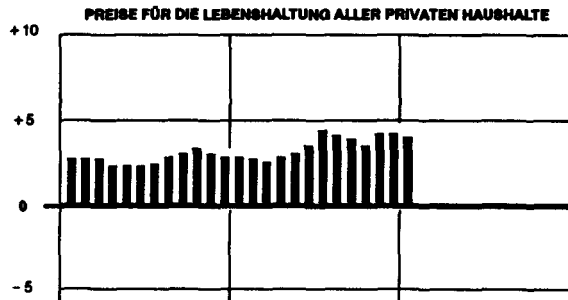
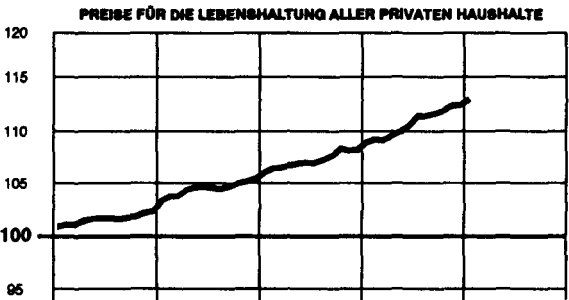
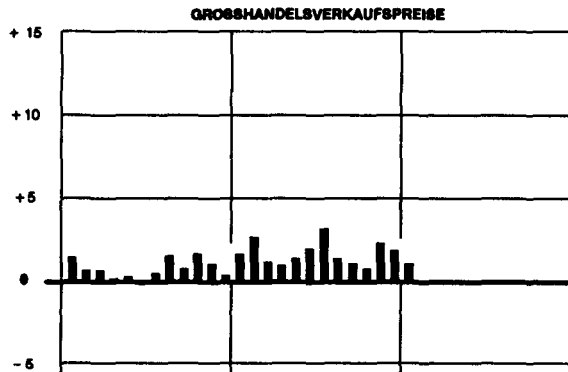
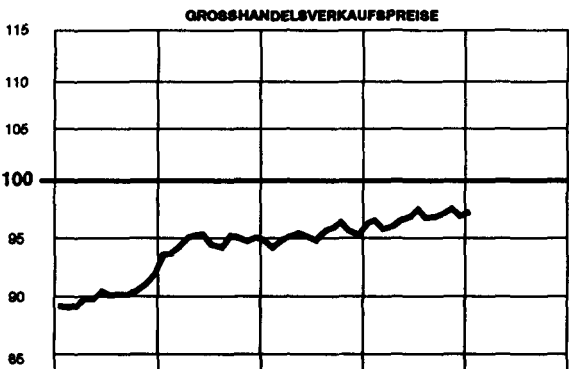
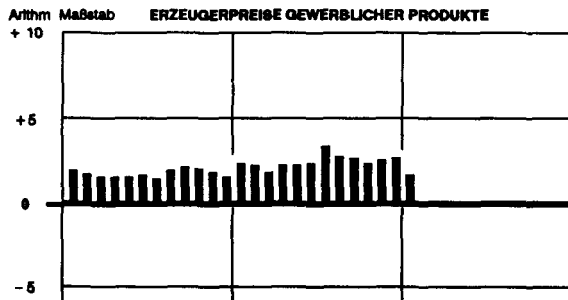
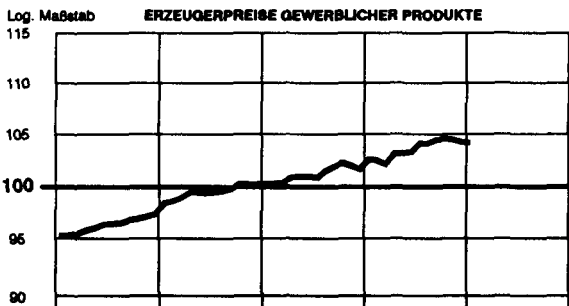
Der Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) sank im Januar 1992 gegenüber dem Vormonat um 0,1 % und lag damit um 1,6 % über dem Stand vom Januar 1991.

Von den monatlichen Preisänderungen größerer Produktbereiche ist vor allem der Rückgang bei den Mineralölzeugnissen (— 3,6 %) zu erwähnen; gegenüber dem Vor-

**AUSGEWÄHLTE PREISINDIZES**

Preisindex  
1985 = 100

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %





jahresmonat zeigt dieser Preisindex einen Rückgang von 7,1 %. Der Rückgang der Preisindizes für Mineralölprodukte wurde deutlich beeinflusst durch die Preisentwicklung für Rohbenzin mit - 8,5 % im Vergleich zum Vormonat und - 26,9 % im Vergleich zum Januar 1991. Die entsprechenden Daten für schweres Heizöl beliefen sich auf - 10,5 bzw. - 33,6 % und für leichtes Heizöl auf - 8,2 bzw. - 38,2 %. Die Preise für Motorenbenzin gingen durchschnittlich um 2,8 % gegenüber dem Vormonat zurück; gegenüber dem Vorjahresmonat zeigte sich dagegen eine Zunahme um 12,5 %.

Der Index der Großhandelsverkaufspreise erhöhte sich im Januar 1992 gegenüber dem Vormonat um 0,3 %. Der Gesamtindex ohne Mineralölerzeugnisse wies eine Steigerung von 0,8 % auf. Ohne Saisonwaren, die sich gegenüber dem Vormonat um 8,0 % verteuerten, sank der Index um 0,1 %. Die Jahressteigerungsrate des Gesamtindex der Großhandelsverkaufspreise lag im Januar 1992 bei + 1,0 %, nachdem sie im Vormonat + 1,8 % betragen hatte. Der Preisindex für den Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren ging im Januar 1992 gegenüber dem Vormonat um 0,6 % zurück. Im Vergleich zum Januar 1991 ist ein Indexrückgang um 4,1 % festzustellen. An dem Preisrückgang waren alle Wirtschaftsgruppen des Großhandels mit Rohstoffen und Halbwaren - bis auf den Großhandel mit Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren und mit Holz, Baustoffen, Installationsbedarf - beteiligt. Die Preise im Großhandel mit Fertigwaren sind im Berichtsmonat um 0,8 % gestiegen. Gegenüber dem Vorjahresmonat betrug der Indexanstieg 4,5 %. An dieser Entwicklung waren alle Wirtschaftsgruppen des Großhandels mit Fertigwaren beteiligt.

	Veränderungen Januar 1992 gegenüber	
	Dezember 1991	Januar 1991
	%	
<b>Großhandel mit</b>		
Rohstoffen und Halbwaren	- 0,6	- 4,1
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 1,4	+ 1,4
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw	- 1,1	- 6,7
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	- 0,1	- 7,3
festen Brennstoffen, Mineralölerzeugnissen	- 3,5	- 10,0
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw	- 1,0	- 6,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 1,5	+ 4,0
Altmaterial, Reststoffen	- 2,3	- 14,2
<b>Fertigwaren</b>	+ 0,8	+ 4,5
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 1,7	+ 7,2
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 0,4	+ 2,6
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	+ 0,4	+ 2,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen,		
Schmuck usw	+ 0,3	+ 1,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,4	+ 3,3
pharmazeutischen, kosmetischen		
u ä Erzeugnissen	+ 0,2	+ 2,9
Papier, Druckerzeugnissen, Waren		
verschiedener Art	+ 0,5	+ 2,3

Beim Index der Einzelhandelspreise ergab sich im Januar 1992 - nach einem Stillstand der Preisbewegung im Dezember 1991 gegenüber November 1991 - wieder ein Anstieg um 0,2 %. Die Jahresveränderungsrate lag im Berichtsmonat mit + 2,4 % allerdings etwas niedriger als im Dezember 1991 (+ 2,8 %). Der Preisrückgang

bei Heizöl und Kraftstoffen im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat um 6,1 % und gegenüber dem Vorjahresmonat um 14,3 % machte sich beim Gesamtindex bemerkbar. Ohne Heizöl und Kraftstoffe lag der Anstieg des Gesamtindex bei + 0,5 % gegenüber dem Vormonat bzw. bei + 3,0 % gegenüber dem Vorjahresmonat.

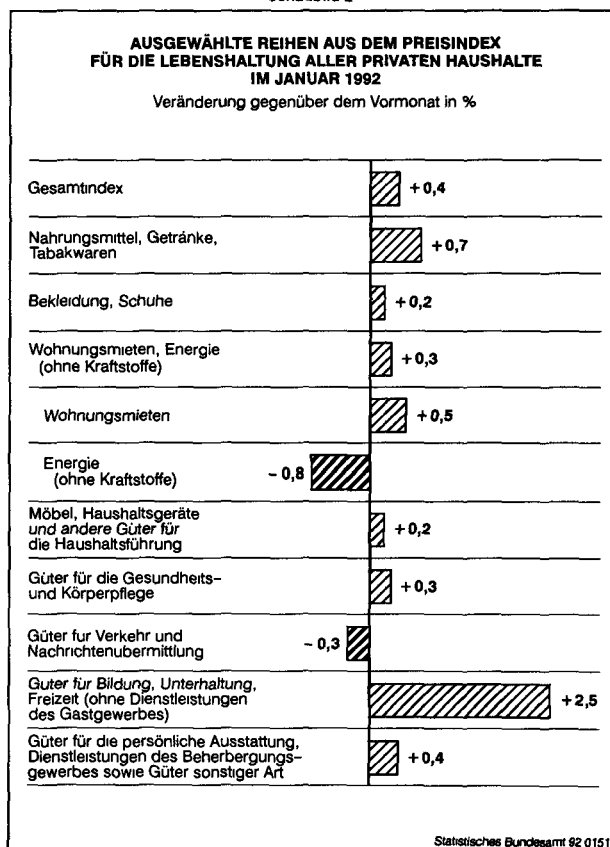
Der Anstieg der Einzelhandelspreise für Saisonwaren (5,3 % gegenüber dem Vormonat bzw. 6,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat) hat sich dagegen kaum auf den Gesamtindex ausgewirkt.

Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte erhöhte sich im Januar 1992 im Vergleich zum Vormonat um 0,4 % auf einen Stand von 113,1 (1985 = 100); er lag damit um 4,0 % über dem Stand vom Januar 1991. Im Dezember 1991 hatte die Jahresrate bei + 4,2 % gelegen. Auch hier wirkte sich die Erhöhung der Preise für Saisonwaren kaum aus. Lediglich gegenüber dem Vorjahresmonat lag der Gesamtindex ohne Saisonwaren mit + 3,9 % um 0,1 Prozentpunkte niedriger als der Gesamtindex.

Der Teilindex für Heizöl und Kraftstoffe wies einen Rückgang gegenüber dem Vormonat von 4,4 % und gegenüber dem Vorjahresmonat von 1,6 % auf.

In der Gliederung nach Hauptgruppen (Verwendungszweck) des Privaten Verbrauchs ist der Index für „Güter für Bildung, Unterhaltung, Freizeit (ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes)“ gegenüber Dezember 1991 mit + 2,5 %, gefolgt vom Index für „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ mit + 0,7 %, am stärksten gestiegen. Einen Preisrückgang wies die Hauptgruppe „Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ (- 0,3 %) aus.

Schaubild 2



Die Jahresveränderungsraten bei den Hauptgruppen liegen zwischen + 2,8 % (Bekleidung und Schuhe) und + 6,1 % (Güter für Verkehr und Nachrichtenübermittlung), siehe auch Schaubild 2.

Von den für spezielle Haushaltstypen berechneten Indizes wies der Preisindex für 2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit + 0,8 % die höchste Veränderungsrate gegenüber dem Vormonat auf. Auch die Steigerung gegenüber Januar 1991 um 4,4 % liegt über der der anderen Haushaltstypen.

Im einzelnen wurden folgende Veränderungen der Preisindizes für spezielle Haushaltstypen errechnet:

Preisindex für	Veränderungen Januar 1992 gegenüber	
	Dezember 1991	Januar 1991
	%	
die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	+ 0,4	+ 4,0
4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	+ 0,4	+ 3,9
4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	+ 0,4	+ 4,1
2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	+ 0,8	+ 4,4
die einfache Lebenshaltung eines Kindes	+ 0,6	+ 3,8

Als Folge vor allem des Rückgangs der Kraftstoffpreise im Januar 1992 gegenüber dem Vormonat (— 2,9 %) lag die Sonderrechnung „Kraffahrer-Preisindex“ um 0,4 % unter dem Wert von Dezember 1991.

Auf den verschiedenen Wirtschaftsstufen sind bei einzelnen Gütern bzw. Gütergruppen folgende größere Preisveränderungen im Vergleich zum Vormonat bzw. Vergleichsmonat des Vorjahres hervorzuheben, fortlaufend geordnet nach der Höhe der Veränderungen zum Vormonat:

Erzeugerpreise gewerblicher Produkte	Veränderungen Januar 1992 gegenüber	
	Dezember 1991	Januar 1991
	%	
Baustoffe aus Leichtbeton	+ 7,1	+ 17,9
Bitumen	+ 5,9	— 22,5
Wasser	+ 4,1	+ 6,9
Polyvinylchlorid	+ 3,8	— 18,2
Limonaden	+ 3,7	+ 10,1
Portlandzement	+ 3,6	+ 5,1
Transportbeton	+ 3,2	+ 9,7
Sand und Kies	+ 3,0	+ 5,7
Formstahl	+ 2,8	— 5,6
Sanitäre Armaturen	+ 2,7	+ 7,5
Bereifungen	— 2,0	+ 9,9
Betonstahl	— 2,0	— 8,9
Flüssiggas	— 2,2	— 22,7
Motorenbenzin	— 2,8	+ 12,5
Elektrolytkupfer	— 2,8	— 8,0
Dieselmotorenkraftstoff	— 3,6	— 11,2
Butter	— 4,1	+ 4,8
Wellpappenpapier	— 4,1	— 19,3
Kunststoffe auf Zellulosebasis	— 4,8	— 2,8
Erdgas	— 6,3	+ 11,9
Verbrauchsfertige Speiseöle	— 6,8	— 7,3

Veränderungen  
Januar 1992  
gegenüber

	Veränderungen Januar 1992 gegenüber	
	Dezember 1991	Januar 1991
	%	
noch Erzeugerpreise gewerblicher Produkte		
Leichtes Heizöl	— 8,2	— 38,2
Schweres Heizöl	— 10,5	— 33,6
Zeitungsdruckpapier	— 11,7	— 17,2
Großhandelsverkaufspreise		
Seefische	+ 27,9	+ 5,4
Frischgemüse	+ 15,1	+ 13,1
Betonerzeugnisse (einschl. Kalksandsteine)	+ 4,0	+ 8,1
Frischobst	+ 3,3	+ 28,8
Kondensmilch	+ 3,2	+ 2,4
Gekühltes Fleisch	+ 1,6	+ 16,7
Zucker (einschl. Zuckerrubenschnitzel)	+ 1,5	+ 2,1
Rohkaffee	+ 1,2	— 4,4
Werkzeugmaschinen	+ 1,1	+ 4,8
Ölkuchen und entfettete Schrote	+ 1,1	+ 9,0
Fernsehempfangsgeräte	— 1,4	— 5,8
Gießereierzeugnisse	— 1,6	— 6,7
Motorenbenzin	— 3,3	+ 9,9
NE-Metalle	— 3,9	— 13,6
Stärkeerzeugnisse	— 4,5	+ 5,0
Dieselmotorenkraftstoff	— 4,8	— 7,2
Heizöle	— 6,3	— 25,5
Verbraucherpreise		
Rundfunk- und Fernsehgebühren	+ 25,8	+ 25,8
Frischgemüse	+ 8,6	— 1,6
Fische und Fischfilets, frisch oder tiefgefroren	+ 5,1	+ 6,6
Frischobst	+ 2,6	+ 13,6
Kartoffeln	+ 1,8	+ 21,6
Eier	+ 1,1	+ 2,5
Frucht- und Gemüsesäfte	+ 0,9	+ 4,4
Dienstleistungen der Krankenhäuser	+ 0,9	+ 8,6
Friseurleistungen	+ 0,7	+ 7,1
Margarine	+ 0,6	+ 3,0
Fremde Reparaturen an Kraftwagen	+ 0,6	+ 5,6
Kleingebäck aus Brotteig	+ 0,5	+ 11,0
Kaffee	+ 0,4	+ 1,3
Reparaturen an Schuhen	+ 0,4	+ 4,1
Butter	± 0	+ 5,4
Kraftstoffe	— 2,9	+ 11,4
Leichtes Öl	— 8,8	— 29,6

Dr. Gerhard Ogradowicz

# Übersicht

## über die im laufenden Jahr erschienenen Textbeiträge

	Heft	Seite
<b>Allgemeines, Methoden, Systematiken</b>		
Private Haushalte gestern und heute .....	2	73
Wohngebäude in Plattenbauweise .....	2	88
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	2	65
<b>Bevölkerung</b>		
Private Haushalte gestern und heute .....	2	73
Sterblichkeit im regionalen Vergleich .....	2	82
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>		
Wohngebäude in Plattenbauweise .....	2	88
<b>Außenhandel</b>		
Außenhandel 1991 .....	2	96
<b>Verkehr</b>		
Straßenverkehrsunfälle 1990 in den alten und neuen Bundesländern .....	2	108
<b>Geld und Kredit</b>		
Aktienmarkt im Jahr 1991 .....	1	24
<b>Sozialleistungen</b>		
Sozialhilfeaufwand 1990 .....	1	30
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Personelle Einkommensverteilung der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 1986 .....	1	35
Finanzplanung von Bund und Ländern 1991 bis 1995 .....	1	40
<b>Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen</b>		
Sozialprodukt in Deutschland im Jahr 1991 .....	1	11
Berechnung der Wohnungsmieten in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen .....	2	65
Reproduzierbares Anlagevermögen 1950 bis 1992 .....	2	115
<b>Preise</b>		
Preise im Jahr 1991 .....	1	43
Januar 1992 .....	2	125

# Tabellenteil

## Inhalt

	Seite	Periodizität
<b>Statistische Monatszahlen</b>		
Grundzahlen / Veränderungen .....	58*	monatlich
Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung .....	84*	„
Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen .....	87*	„
<b>Ausgewählte Tabellen</b>		
<b>Bevölkerung</b>		
Private Haushalte nach der Zahl der Haushaltsmitglieder; Lebendgeborene und Gestorbene; private Haushalte nach der Zahl der Generationen und Familienstrukturen .....	88*	einmalig
<b>Produzierendes Gewerbe</b>		
Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen .....	91*	monatlich
Index des Auftragseingangs für das Verarbeitende Gewerbe .....	94*	„
Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe — Fachliche Unternehmensteile .....	97*	„
<b>Finanzen und Steuern</b>		
Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern .....	103*	vierteljährlich
<b>Löhne und Gehälter</b>		
Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften .....	104*	„
<b>Preise</b>		
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes .....	105*	monatlich
Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) .....	106*	„
Preisindex für die Lebenshaltung .....	110*	„
Preisindizes für Bauwerke; Kaufwerte für Bauland .....	112*	vierteljährlich

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						1992
					Juli	Aug	Sept	Okt	Nov.	Dez.	Jan
<b>Bevölkerung 1)</b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige 2) .....	1 000	27 733p	28 444p	28 921p	28 855p	28 960p	29 230p	29 207p	29 084p	28 934p	...
dar. Abhängige .....	1 000	24 753p	25 481p	25 943p	.	.	26 034p	.	.	26 088p	.
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	1 000	2 038	1 883	1 689p	1 694	1 672	1 610	1 599	1 618	1 731p	1 875p
und zwar:											
Männer .....	1 000	1 070	968	898p	885	870	839	834	852	944p	1 051p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	78	66	54p	62	61	56	52	52	55p	58p
Ausländer .....	1 000	233	203	208p	206	205	206	211	217	231p	247p
Arbeitslosenquote .....	%	7,9	7,2	6,3p	6,3	6,2	6,0	6,0	6,0	6,5p	7,0p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	317	309	305p	394	286	301	312	300	314p	436p
Offene Stellen .....	1 000	251	314	331p	353	350	341	321	299	287p	312p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	190	197	200p	235	219	230	194	185	184p	180p
Kurzarbeiter .....	1 000	108	56	145p	146	130	133	173	204	173p	215p
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	1 000	—	—	913p	1 089	1 063	1 029	1 049	1 031	1 038p	1 343p
und zwar:											
Männer .....	1 000	—	—	383p	443	433	411	407	400	403p	516p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	1 000	—	—	42p	50	49	45	43	40	37p	38p
Ausländer .....	1 000	—	—	.	15	15	15	15	15	16p	16p
Arbeitslosenquote .....	%	—	—	10,4p	12,1	12,1	11,7	11,9	11,7	11,8p	17,0p
Zugang an Arbeitslosen .....	1 000	—	—	120p	325	87	94	129	88	91p	417p
Offene Stellen .....	1 000	—	—	31p	40	44	43	41	36	35p	40p
Arbeitsvermittlungen .....	1 000	—	—	56p	96	83	87	66	59	48p	61p
Kurzarbeiter .....	1 000	—	—	1 616p	1 611	1 449	1 333	1 200	1 103	1 035p	520p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	Anzahl	14 643	13 271	..	1 188	1 094	1 047	1 096	1 000	...	...
Unternehmen .....	Anzahl	9 590	8 730	...	752	740	683	709	636	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	Anzahl	1 645	1 530	...	133	133	132	134	113	...	...
Baugewerbe .....	Anzahl	2 058	1 724	...	139	130	139	128	99	...	...
Handel .....	Anzahl	2 527	2 197	...	207	214	170	183	154	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	Anzahl	2 659	2 545	...	219	204	184	208	201	...	...
Übrige Gemeinschaftsdarsteller 5) .....	Anzahl	5 053	4 541	...	436	354	364	387	364	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	Anzahl	14 607	13 243	...	1 184	1 089	1 045	1 094	997	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	Anzahl	11 204	10 029	...	872	801	785	778	761	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	Anzahl	57	42	...	5	6	4	3	5	...	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	Anzahl	68 909	60 413	...	4 454	4 215	4 157	4 997	4 455	...	...
Wechselsumme .....	Mill. DM	680	727	...	52	58	55	63	56	...	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
Gewerbeanmeldungen .....	Anzahl	—	281 096	291 385	25 973	21 572	21 552	22 191	19 904	18 087	...
Gewerbeabmeldungen .....	Anzahl	—	26 694	99 069	8 965	8 515	9 662	9 602	9 724	10 001	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 84 \* ff dargestellt. — 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt). — Methodische Erläuterungen hierzu in „Erwerbstätige 1970 bis 1989“ WiSta 4/1990 und „Grundzüge der Schätzung monatlicher Erwerbstätigenzahlen“, WiSta 8/1988. — 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter — 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“. — 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlassene.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Okt 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Okt. 91	Nov. 91	Dez 91	Jan. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez 91
<b>Bevölkerung 1)</b>											
<b>Erwerbstätigkeit</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Erwerbstätige 2) .....	+ 1,3p	+ 2,6p	+ 1,7p	+ 1,2p	+ 0,8p	+ 0,6p	...	- 0,1p	- 0,4p	- 0,5p	...
dar. Abhängige .....	+ 1,6p	+ 2,9p	+ 1,8p	.	.	+ 0,9p	.	.	.	+ 0,2p	.
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	- 9,1	- 7,6	- 10,3p	- 5,2	- 4,0	- 3,0p	+ 0,1p	- 0,7	+ 1,2	+ 7,0p	+ 8,3p
und zwar:											
Männer .....	- 10,8	- 9,5	- 7,2p	- 2,0	- 0,8	- 0,2p	+ 2,9p	- 0,6	+ 2,2	+ 10,8p	+ 11,3p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	- 26,1	- 15,7	- 17,6p	- 6,3	- 3,9	- 3,3p	- 0,8p	- 7,1	+ 0,8	+ 5,0p	+ 5,5p
Ausländer .....	- 13,7	- 12,7	+ 2,5p	+ 12,1	+ 13,5	+ 15,7p	+ 18,0p	+ 2,3	+ 2,9	+ 6,2p	+ 7,0p
Arbeitslosenquote .....	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	+ 3,8	- 2,7	- 1,2p	+ 3,2	+ 4,8	- 1,5p	+ 8,7p	+ 3,8	- 4,0	+ 4,8p	+ 38,9p
Offene Stellen .....	+ 33,3	+ 24,7	+ 5,7p	+ 3,3	+ 1,3	+ 1,7p	+ 3,3p	- 6,0	- 6,8	- 3,9p	+ 8,7p
Arbeitsvermittlungen .....	+ 7,9	+ 3,7	+ 1,4p	- 8,2	- 0,1	+ 4,6p	- 3,5p	- 15,7	- 4,6	- 0,5p	- 13,2p
Kurzarbeiter .....	- 48,1	- 48,3	+159,8p	+339,4	+317,3	+243,5p	+132,2p	+ 30,5	+ 17,8	- 15,0p	+ 24,1p
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Arbeitsmarkt 3)</b>											
Arbeitslose 4) .....	-	-	-	+ 95,3	+ 74,9	+ 61,6p	+ 77,4p	+ 1,9	- 1,7	+ 0,7p	+ 29,5p
und zwar:											
Männer .....	-	-	-	+ 65,7	+ 49,3	+ 38,8p	+ 50,7p	- 1,0	- 1,9	+ 0,9p	+ 28,0p
Jugendliche unter 20 Jahren .....	-	-	-	+ 31,3	+ 15,6	- 0,6p	- 0,6p	- 5,6	- 7,0	- 6,0p	+ 2,8p
Ausländer .....	-	-	-	.	.	.	+ 46,9p	- 0,9	- 1,5	+ 3,6p	+ 5,7p
Arbeitslosenquote .....	-	-	-	X	X	X	X	X	X	X	X
Zugang an Arbeitslosen .....	-	-	-	+ 6,2	- 6,5	- 4,5p	+139,1p	+ 37,0	- 32,1	+ 3,6p	+357,6p
Offene Stellen .....	-	-	-	+ 66,2	+ 50,8	+ 56,7p	+ 73,1p	- 4,3	- 12,8	- 1,1p	+ 12,2p
Arbeitsvermittlungen .....	-	-	-	+282,0	+227,0	+175,9p	+134,3p	- 23,8	- 11,6	- 17,4p	+ 25,3p
Kurzarbeiter .....	-	-	-	- 29,6	- 35,5	- 42,3p	- 71,8p	- 10,0	- 8,0	- 6,2p	- 49,8p
<b>Unternehmen und Arbeitsstätten</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Insolvenzen .....	- 8,1	- 9,4	...	- 2,5	- 2,8	...	...	+ 4,7	- 8,8	...	...
Unternehmen .....	- 9,2	- 9,0	...	- 5,5	- 3,5	...	...	+ 3,8	- 10,3	...	...
dar.: Verarbeitendes Gewerbe .....	- 9,5	- 7,0	...	- 2,2	+ 10,8	...	...	+ 1,5	- 15,7	...	...
Baugewerbe .....	- 10,1	- 16,2	...	- 13,5	- 22,7	...	...	- 7,9	- 22,7	...	...
Handel .....	- 3,2	- 13,1	...	+ 1,1	+ 4,8	...	...	+ 7,6	- 15,8	...	...
Dienstleistungen von Unternehmen und Freien Berufen .....	- 13,3	- 4,3	...	- 8,0	- 5,2	...	...	+ 13,0	- 3,4	...	...
Übrige Gemeinschaftsdner 5) .....	- 6,0	- 10,1	...	+ 3,5	- 1,6	...	...	+ 6,3	- 5,9	...	...
Beantragte Konkursverfahren .....	- 8,1	- 9,3	...	- 2,6	- 3,0	...	...	+ 4,7	- 8,9	...	...
dar. mangels Masse abgelehnt .....	- 8,4	- 10,5	...	- 8,0	- 0,7	...	...	- 0,9	- 2,2	...	...
Eröffnete Vergleichsverfahren .....	± 0,0	- 26,3	...	+ 50,0	+ 25,0	...	...	- 25,0	+ 66,7	...	...
<b>Deutschland</b>											
Wechselproteste .....	- 17,4	- 12,3	...	- 3,8	+ 2,5	...	...	+ 20,2	- 10,8	...	...
Wechselsumme .....	- 11,6	+ 6,9	...	+ 5,0	+ 14,3	...	...	+ 14,5	- 11,1	...	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
Gewerbbeanmeldungen .....	-	-	+ 3,7	- 24,4	- 29,6	- 34,4	...	+ 3,0	- 10,3	- 9,1	...
Gewerbeabmeldungen .....	-	-	+271,1	+130,7	+105,1	+ 81,3	...	- 0,6	+ 1,3	+ 2,8	...

1) Angaben über die Bevölkerung sind in gesonderten Tabellen ab S. 84\* ff. dargestellt. - 2) Jährliche und monatliche Erwerbstätigenberechnungen (Durchschnittsberechnungen; für Abhängige nur Jahres- und Quartalsdurchschnitt bzw. Veränderung gegenüber Vorjahresquartal oder Vorquartal) - Methodische Erläuterungen hierzu in WiSta 4/1990 und WiSta 8/1986. - 3) Angaben nach den Unterlagen der Arbeitsämter - 4) Siehe auch „Empfänger von Arbeitslosengeld/-hilfe“ im Abschnitt „Sozialleistungen“ - 5) Organisationen ohne Erwerbszweck, private Haushalte und Nachlässe

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	20 369	20 288	19 488			18 456				
Schweine	1 000	35 054	34 178	30 818	27 377				26 723		
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	6 481	6 305		603	565	506	550	547	606	627
Kälber	1 000	737	582		55	59	48	47	46	48	49
Schweine	1 000	51 298	48 913		3 798	3 642	3 389	3 551	3 456	3 370	3 421
Schlachtmenge	1 000 t	6 699	6 519		531	506	467	492	480	492	503
dar.: Rinder	1 000 t	1 979	1 961		181	172	155	168	166	184	189
Kälber	1 000 t	85	68		6	7	6	6	6	6	6
Schweine	1 000 t	4 592	4 446		340	325	304	317	306	300	306
<b>Geflügel</b>											
Engelegte Bruteier <sup>1)</sup>	1 000				52 117	48 959	43 169	47 381	47 300	45 402	41 735
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	t				44 344	42 887	42 833	43 146	40 731	41 640	45 579
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge	1 000 t	142	166	154	14	11	11	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand<sup>3)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	14 659	14 563	14 542			14 537				
Schweine	1 000	22 589	22 165	22 035	21 790				21 834		
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	4 766	4 615	5 322	542	513	466	505	506	566	584
Kälber	1 000	622	486	497	49	53	45	44	43	46	47
Schweine	1 000	37 551	35 183	36 764	3 223	3 069	2 908	3 089	2 928	2 936	2 989
Schlachtmenge	1 000 t	4 800	4 609	5 025	462	440	413	437	422	442	453
dar.: Rinder	1 000 t	1 500	1 486	1 697	166	158	145	156	155	174	178
Kälber	1 000 t	79	62	62	6	7	6	6	5	6	6
Schweine	1 000 t	3 201	3 040	3 241	288	273	260	274	259	281	267
<b>Geflügel</b>											
Engelegte Bruteier <sup>1)</sup>	1 000	425 880	431 763	444 951	43 349	41 587	37 654	42 772	42 056	40 176	36 593
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	t	374 455	385 563	414 755	38 401	36 789	38 085	36 585	35 583	36 258	39 980
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Viehbestand<sup>4)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	1 000	5 710	5 724	4 947			3 919				
Schweine	1 000	12 464	12 013	8 783	5 587				4 889		
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	1 000	1 715	1 689		62	52	39	44	41	40	43
Kälber	1 000	115	97		6	6	4	3	2	2	2
Schweine	1 000	13 747	13 729		576	573	481	462	528	434	432
Schlachtmenge	1 000 t	1 900	1 910		68	66	54	55	58	50	51
dar.: Rinder	1 000 t	479	475		16	13	10	12	11	10	11
Kälber	1 000 t	6	6		0	0	0	0	0	0	0
Schweine	1 000 t	1 391	1 406		52	52	43	43	47	39	39
<b>Geflügel</b>											
Engelegte Bruteier <sup>1)</sup>	1 000				8 767	7 372	5 515	4 609	5 245	5 226	5 142
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	t				5 944	6 098	4 748	6 561	5 148	5 383	5 599
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 8)</sup>	1985=100	106,5	111,8	117,7	123,1	118,1	125,1	117,8	109,2	125,4	133,2
Elektrizitäts- und Gasversorgung Index der Nettoproduktion <sup>5) 8)</sup>	1985=100	105,2	108,6	111,8	111,7	109,3	100,7	95,1	92,1	101,4	120,0
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	44 216	42 715	40 633	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	40 628	39 057	37 543	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	33 209	30 927	25 658	27 228	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	65 874	59 972	47 562	37 702	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	431 171	440 893	449 952	37 642	36 370	34 825	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	400 368	408 314	415 818	34 880	33 530	32 507	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	321 996	321 444	319 927	29 101	26 596	21 973	23 637	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	656 969	685 069	706 489	58 847	52 871	42 330	33 289	...	...	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
Elektrizitätserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	6 574	6 345	5 808	...	...	...	...
Inlandsversorgung mit Elektrizität	Mill. kWh	—	—	—	5 748	6 080	5 036	...	...	...	...
Gaserzeugung	Mill. kWh	—	—	—	4 108	4 331	3 685	3 590	...	...	...
Inlandsversorgung mit Gas	Mill. kWh	—	—	—	7 027	7 101	5 233	4 413	...	...	...

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr. — 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. — 3) 1988 bis 1990: Viehzählung im Dezember. — 4) 1988 und 1989: Viehzählung im Oktober, 1990: Viehzählung im Dezember, April und Juni 1991: Viehzählung im Mai. — 5) Arbeitstaglich bereinigt. — 6) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Juli 91	Aug 91	Sept 91	Okt. 91	Juli 91	Aug. 91	Sept 91	Okt. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Juli 90	Aug. 90	Sept. 90	Okt. 90	Juni 91	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91
<b>Land- und Forstwirtschaft, Fischerei</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Viehbestand</b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,4	- 3,9									
Schweine	- 2,5	- 9,8									
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder								+ 8,7	- 0,4	+ 10,8	+ 3,5
Kälber								- 1,8	- 3,5	+ 6,0	+ 0,7
Schweine								+ 4,8	- 2,7	- 2,5	+ 1,5
Schlachtmenge								+ 5,4	- 2,5	+ 2,5	+ 2,3
dar: Rinder								+ 8,2	- 1,2	+ 10,9	+ 2,6
Kälber								- 0,4	- 2,8	+ 6,7	+ 1,1
Schweine								+ 4,3	- 3,4	- 2,1	+ 2,2
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>								+ 9,8	- 0,2	- 4,0	- 8,1
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>								+ 0,7	- 5,6	+ 2,2	+ 9,5
<b>Hochsee- und Küstenfischerei</b>											
Fangmenge											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Viehbestand<sup>3)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 1,5	- 0,7	- 0,1								
Schweine	- 4,6	- 1,9	- 0,6		- 3,9						
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 5,9	- 3,2	+ 15,3	+ 21,8	+ 4,9	+ 12,2	- 3,0	+ 8,3	+ 0,1	+ 11,9	+ 3,1
Kälber	- 12,3	- 22,0	+ 2,3	+ 15,1	+ 17,3	+ 8,2	+ 2,3	- 0,3	- 2,2	+ 6,1	+ 1,3
Schweine	- 1,0	- 6,3	+ 4,5	- 2,2	- 10,5	- 3,4	- 13,2	+ 6,3	- 5,2	+ 0,3	+ 1,8
Schlachtmenge	- 1,5	- 0,4	+ 9,0	+ 4,8	+ 4,8	+ 2,0	- 9,6	+ 5,9	- 3,6	+ 4,8	+ 2,3
dar: Rinder	- 3,9	- 1,0	+ 14,2	+ 15,7	+ 3,3	+ 10,3	- 3,9	+ 7,7	- 0,6	+ 12,1	+ 2,2
Kälber	- 9,3	- 21,3	+ 0,5	+ 14,5	+ 16,9	+ 7,6	+ 4,4	+ 0,0	- 2,5	+ 6,4	+ 1,3
Schweine	- 0,1	- 5,0	+ 6,6	- 0,6	- 9,4	- 2,8	- 13,2	+ 5,3	- 5,4	+ 0,5	+ 2,5
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>	- 0,3	+ 1,4	+ 3,1	+ 7,2	+ 4,1	+ 17,8	+ 4,8	+ 13,6	- 1,7	- 4,5	- 8,9
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>	+ 5,4	+ 3,0	+ 7,6	+ 2,0	+ 2,3	+ 4,9	+ 1,2	- 3,9	- 2,7	+ 1,9	+ 10,3
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Viehbestand<sup>4)</sup></b>											
Rinder (einschl. Kälber)	- 0,2	+ 0,3	- 13,6								
Schweine	- 0,3	- 3,6	- 26,9								
<b>Gewerbliche Schlachtungen</b>											
Rinder	- 2,1	- 1,5						+ 12,7	- 7,1	- 3,6	+ 9,2
Kälber	- 21,7	- 15,7						- 20,4	- 22,9	+ 3,9	- 10,6
Schweine	+ 0,9	- 0,1						- 4,0	+ 14,3	- 17,9	- 0,4
Schlachtmenge								+ 1,6	+ 5,8	- 14,7	+ 2,3
dar: Rinder								+ 14,9	- 9,1	- 6,3	+ 9,8
Kälber								- 11,8	- 14,5	+ 19,9	- 8,9
Schweine								- 1,4	+ 9,9	- 16,7	+ 0,4
<b>Geflügel</b>											
Eingelegte Bruteier <sup>1)</sup>								- 16,4	+ 13,8	- 0,4	- 1,6
Geschlachtetes Geflügel <sup>2)</sup>								+ 38,2	- 21,5	+ 4,6	+ 4,0
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 3,7	+ 5,0	+ 5,3	+ 4,2	+ 0,4	+ 1,5	+ 0,5	- 5,8	- 7,3	+ 14,8	+ 6,2
Elektrizitäts- und Gasversorgung											
Index der Nettoproduktion <sup>5) 6)</sup>	+ 2,1	+ 3,2	+ 2,9	+ 1,5	- 2,4	- 1,9	+ 3,2	- 5,6	- 3,2	+ 10,1	+ 18,3
<b>Deutschland</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-								
Gaserzeugung	-	-	-					+ 6,1			
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-					- 20,8			
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Elektrizitätserzeugung	+ 3,1	+ 2,3	+ 2,1								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	+ 1,7	+ 2,0	+ 1,8								
Gaserzeugung	- 1,5	- 0,2	- 0,5					+ 7,6			
Inlandsversorgung mit Gas	- 1,9	+ 4,3	+ 3,1					- 21,4			
<b>Neue Bundesländer</b>											
Elektrizitätserzeugung	-	-	-								
Inlandsversorgung mit Elektrizität	-	-	-								
Gaserzeugung	-	-	-					- 2,3			
Inlandsversorgung mit Gas	-	-	-					- 15,7			

1) In Brutereien mit einem Fassungsvermögen der Brutanlagen von 1 000 Eiern und mehr - 2) In Geflügelschlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mind. 2 000 Tieren im Monat. - 3) 1987 bis 1990: Viehzählung im Dezember. - 4) 1987 bis 1989: Viehzählung im Oktober, 1990: Viehzählung im Dezember - 5) Arbeitstäglich bereinigt. - 6) Fachliche Unternehmensteile.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept	Okt	Nov.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	1 000	-	-	-	9 462,1	9 391,9	9 217,7	9 165,5	9 106,2	8 983,6	8 921,3
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>2)</sup> .....	1 000	-	-	-	3 085	3 061	2 989	2 989	2 981	2 947	2 938
Arbeiter <sup>3)</sup> .....	1 000	-	-	-	6 377	6 331	6 229	6 177	6 126	6 037	5 983
Bergbau .....	1 000	-	-	-	295	291	283	279	275	269	266
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	-	-	-	9 167	9 101	8 935	8 886	8 831	8 714	8 656
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	-	-	-	1 747	1 729	1 704	1 694	1 680	1 652	1 638
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	-	-	-	5 013	4 979	4 860	4 831	4 806	4 749	4 722
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	-	-	-	1 767	1 753	1 727	1 714	1 702	1 678	1 665
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	1 000	-	-	-	640	640	644	647	644	635	630
Geleistete Arbeiterstunden <sup>1)</sup> .....	Mill. Std	-	-	-	773	784	775	726	779	811	772
Bruttolohnsumme <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	-	-	-	21 024	20 990	21 034	20 189	19 522	21 014	25 086
Bruttogehaltsumme <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	-	-	-	15 825	17 222	15 166	14 773	14 822	14 829	20 515
Kohleverbrauch <sup>1) 4)</sup> .....	1 000 t	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.
Heizölverbrauch <sup>1)</sup> .....	1 000 t	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch <sup>1) 5)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch <sup>1)</sup> .....	Mill. kWh	-	-	-	18 283	18 692	18 673	17 818	18 490	19 430	18 820
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	1 000	7 038	7 213	7 412	7 500,2	7 504,1	7 550,3	7 557,5	7 554,5	7 524,6	7 511,5
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>2)</sup> .....	1 000	2 271	2 328	2 389	2 433	2 434	2 436	2 453	2 464	2 460	2 466
Arbeiter <sup>3)</sup> .....	1 000	4 767	4 885	5 023	5 067	5 071	5 114	5 105	5 091	5 065	5 046
Bergbau .....	1 000	194	183	173	167	165	164	164	164	163	162
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	6 844	7 030	7 239	7 334	7 339	7 386	7 394	7 390	7 362	7 349
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	1 337	1 350	1 365	1 371	1 371	1 379	1 379	1 378	1 371	1 369
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	3 758	3 878	4 008	4 044	4 043	4 065	4 066	4 066	4 051	4 044
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	1 308	1 348	1 388	1 418	1 420	1 426	1 426	1 425	1 421	1 418
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	1 000	441	455	478	501	505	516	522	521	519	518
Geleistete Arbeiterstunden <sup>1)</sup> .....	Mill. Std	7 730	7 860	7 991	848	666	662	620	671	704	671
Bruttolohnsumme <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	185 225	196 319	211 732	19 354	19 481	19 524	18 746	18 156	19 610	23 520
Bruttogehaltsumme <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	142 076	150 308	162 028	14 725	16 160	14 184	13 810	13 891	13 920	19 452
Kohleverbrauch <sup>1) 4)</sup> .....	1 000 t	38 053	37 321	36 161	.	8 957	.	.	8 226	.	.
Heizölverbrauch <sup>1)</sup> .....	1 000 t	12 400	11 210	11 354	.	2 562	.	.	2 236	.	.
Gasverbrauch <sup>1) 5)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	27 699	29 330	29 736	.	7 140	.	.	6 452	.	.
Stromverbrauch <sup>1)</sup> .....	Mill. kWh	187 154	192 533	195 084	16 049	16 520	16 538	15 721	16 279	17 245	16 621
<b>Neue Bundesländer</b>											
Beschäftigte <sup>1)</sup> .....	1 000	-	-	-	1 962,0	1 887,8	1 667,4	1 607,9	1 551,8	1 459,0	1 409,8
Tätige Inhaber und Angestellte <sup>2)</sup> .....	1 000	-	-	-	652	628	553	536	517	487	473
Arbeiter <sup>3)</sup> .....	1 000	-	-	-	1 310	1 260	1 115	1 072	1 035	972	937
Bergbau .....	1 000	-	-	-	129	125	119	116	111	107	104
Verarbeitendes Gewerbe .....	1 000	-	-	-	1 833	1 762	1 549	1 492	1 441	1 352	1 306
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe .....	1 000	-	-	-	376	358	325	315	302	281	270
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	-	-	-	969	936	795	765	740	698	677
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe .....	1 000	-	-	-	348	333	301	288	277	257	247
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe .....	1 000	-	-	-	140	136	128	125	122	116	113
Geleistete Arbeiterstunden <sup>1)</sup> .....	Mill. Std	-	-	-	124	118	113	106	108	107	101
Bruttolohnsumme <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	-	-	-	1 674	1 509	1 510	1 444	1 366	1 404	1 567
Bruttogehaltsumme <sup>1)</sup> .....	Mill. DM	-	-	-	1 063	1 062	982	963	941	909	1 063
Kohleverbrauch <sup>1) 4)</sup> .....	1 000 t	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.
Heizölverbrauch <sup>1)</sup> .....	1 000 t	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch <sup>1) 5)</sup> .....	Mill. m <sup>3</sup>	-	-	-	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch <sup>1)</sup> .....	Mill. kWh	-	-	-	2 227	2 172	2 135	2 098	2 211	2 185	2 200

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 2) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen - 3) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen. - 4) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3076 Gigajoule/t. = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup>. - 5) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 189 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Aug. 90	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
Beschäftigte 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 0,6	- 0,6	- 1,3	- 0,7
Tätige Inhaber und Angestellte 2)	-	-	-	-	-	-	-	- 0,0	- 0,3	- 1,1	- 0,3
Arbeiter 3)	-	-	-	-	-	-	-	- 0,8	- 0,8	- 1,4	- 0,9
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	- 1,2	- 1,5	- 2,1	- 1,4
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 0,5	- 0,6	- 1,3	- 0,7
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 0,6	- 0,8	- 1,7	- 0,8
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 0,6	- 0,5	- 1,2	- 0,6
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 0,7	- 0,7	- 1,4	- 0,8
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	+ 0,5	- 0,5	- 1,3	- 0,8
Geleistete Arbeiterstunden 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 6,3	+ 7,3	+ 4,1	- 4,8
Bruttolohnsumme 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 4,0	- 3,3	+ 7,6	+ 19,4
Bruttogehaltssumme 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 2,6	+ 0,3	+ 0,1	+ 38,3
Kohleverbrauch 1) 4)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Heizölverbrauch 1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gasverbrauch 1) 5)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stromverbrauch 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 4,6	+ 3,8	+ 5,1	- 3,1
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Beschäftigte 1)	- 0,2	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,8	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	- 0,2
Tätige Inhaber und Angestellte 2)	+ 0,8	+ 2,5	+ 2,6	+ 2,1	+ 1,9	+ 1,8	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,2
Arbeiter 3)	- 0,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,1	- 0,4	- 0,8	- 0,2	- 0,3	- 0,5	- 0,4
Bergbau	- 4,8	- 5,4	- 5,5	- 5,7	- 4,7	- 4,7	- 4,6	- 0,3	+ 0,3	- 0,9	- 0,4
Verarbeitendes Gewerbe	- 0,1	+ 2,7	+ 3,0	+ 1,0	+ 0,8	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,1	± 0,0	- 0,4	- 0,2
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	- 0,5	+ 0,9	+ 1,1	- 0,1	± 0,0	- 0,3	- 0,3	± 0,0	- 0,1	- 0,5	- 0,1
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	± 0,0	+ 3,2	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,2	± 0,0	+ 0,2	± 0,0	± 0,0	- 0,4	- 0,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 0,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,8	± 0,0	- 0,1	- 0,3	- 0,2
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	- 0,2	+ 3,0	+ 5,2	+ 6,0	+ 4,8	+ 3,5	+ 3,1	+ 1,2	- 0,1	- 0,4	- 0,3
Geleistete Arbeiterstunden 1)	- 0,6	+ 1,7	+ 1,7	- 3,5	+ 0,5	- 3,1	- 3,9	- 6,3	+ 8,2	+ 4,9	- 4,7
Bruttolohnsumme 1)	+ 2,7	+ 6,0	+ 7,9	+ 4,6	+ 7,2	+ 4,8	+ 2,4	- 4,0	- 3,1	+ 8,0	+ 19,9
Bruttogehaltssumme 1)	+ 4,7	+ 5,8	+ 7,8	+ 8,0	+ 8,8	+ 7,9	- 6,6	- 2,6	+ 0,6	+ 0,2	+ 39,7
Kohleverbrauch 1) 4)	+ 2,9	- 1,9	- 3,1	-	- 4,7	-	-	-	- 8,2	-	-
Heizölverbrauch 1)	- 5,1	- 9,6	+ 1,3	-	- 4,6	-	-	-	- 12,7	-	-
Gasverbrauch 1) 5)	- 3,4	+ 5,9	+ 1,4	-	+ 2,9	-	-	-	- 9,6	-	-
Stromverbrauch 1)	+ 4,1	+ 2,9	+ 1,3	- 2,3	+ 0,6	+ 1,9	- 1,8	- 4,9	+ 3,6	+ 5,9	- 3,6
<b>Neue Bundesländer</b>											
Beschäftigte 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 3,6	- 3,5	- 6,0	- 3,4
Tätige Inhaber und Angestellte 2)	-	-	-	-	-	-	-	- 3,1	- 3,6	- 5,8	- 3,0
Arbeiter 3)	-	-	-	-	-	-	-	- 3,8	- 3,5	- 6,1	- 3,6
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	- 2,6	- 4,0	- 4,0	- 2,8
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 3,6	- 3,5	- 6,1	- 3,4
Grundstoff- und Produktionsgüter-gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 3,1	- 4,1	- 7,0	- 4,0
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 3,8	- 3,2	- 5,6	- 3,0
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 4,3	- 3,9	- 7,1	- 4,2
Nahrungs- und Genußmittel-gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	- 2,5	- 2,1	- 4,8	- 3,0
Geleistete Arbeiterstunden 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 6,7	+ 1,8	- 1,0	- 5,2
Bruttolohnsumme 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 4,4	- 5,3	+ 2,8	+ 11,6
Bruttogehaltssumme 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 2,0	- 3,3	- 2,4	+ 17,0
Kohleverbrauch 1) 4)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Heizölverbrauch 1)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gasverbrauch 1) 5)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stromverbrauch 1)	-	-	-	-	-	-	-	- 1,8	+ 5,4	- 1,2	+ 0,7

1) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 2) Einschl. mithelfende Familienangehörige sowie Auszubildende in kaufmännischen und in den übrigen nichtgewerblichen Ausbildungsberufen. - 3) Einschl. Auszubildende in gewerblichen Ausbildungsberufen - 4) Heizwert H<sub>u</sub> = 29,3078 Gigajoule/t = 8,1410 kWh/m<sup>3</sup> - 5) Brennwert H<sub>o</sub> = 35 169 kJ/m<sup>3</sup> = 9,7692 kWh/m<sup>3</sup>

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Produzierendes Gewerbe Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	...	100,0	99,5	93,2	101,4	104,5	98,8	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	...	99,4	100,3	90,4	96,5	104,0	96,1	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	...	101,3	100,3	93,6	100,9	103,0	99,9	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	2. Hj 1990 = 100	—	—	...	96,6	95,8	96,0	109,9	110,2	99,1	...
<b>Index der Nettoproduktion<sup>2)3)</sup></b>											
Bergbau	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	106,7	99,1	91,5	106,1	111,0	106,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	101,7	99,9	93,6	100,5	106,6	101,4	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	110,1	97,6	88,3	107,7	112,1	109,3	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	106,4	100,8	91,9	110,9	117,2	110,5	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	101,5	103,6	103,9	104,3	107,3	103,2	...
<b>Index der Bruttonproduktion<sup>2)</sup> für</b>											
Investitionsgüter	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Produktion ausgewählter Erzeugnisse</b>											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	...	5 152	5 834	5 321	...	...	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	...	21 340	21 815	20 818	...	...	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	—	34 199	3 398	3 400	3 078	3 393	3 434	2 978	1 923
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	—	...	2 984	2 654	2 503	2 866	2 888	2 229	2 175
Motorenbenzin	1000 t	—	—	24 306	2 038	2 161	2 168	1 994	2 143	1 996	1 838
Schmittholz	1000 m <sup>3</sup>	—	—	13 054	1 227	1 190	1 059	1 179	1 220	1 111	890
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	Mill. DM	—	—	...	1 459	1 561	1 343	1 668	1 591	1 387	1 489
Baumwollgarn	t	—	—	184 467	16 960	13 375	10 644	15 410	16 252	14 864	11 530
Fleischwaren	t	—	—	1 528 090	119 997	130 604	128 487	123 807	138 123	131 733	125 324
<b>Gesamtumsatz<sup>5)6)</sup></b>											
Bergbau	Mrd. DM	—	—	—	176,2	169,9	154,2	176,8	182,9	179,3	...
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	—	—	2 929	2 867	2 817	2 764	3 179	3 427	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mrd. DM	—	—	—	173,3	167,0	151,4	174,0	179,8	175,9	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	—	45 073	44 059	41 177	44 768	47 523	44 322	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	—	84 578	77 796	68 061	83 311	83 920	86 188	...
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	—	23 884	24 404	22 288	25 657	26 575	24 690	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	Mill. DM	—	—	—	19 762	20 758	19 848	20 295	21 741	20 669	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	Mill. DM	—	—	—	45 936	43 130	38 508	47 038	48 403	48 106	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	1985=100	122,4	129,5	132,4	132,8	132,4	122,8	135,0	139,1	131,0	122,8
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	110,3	110,0	110,6	112,5	113,3	102,5	108,6	117,0	108,5	94,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	128,7	137,9	141,3	142,9	142,2	130,0	143,1	146,2	140,8	139,2
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	122,5	133,7	140,9	134,5	133,4	134,0	153,6	153,7	137,4	117,3
<b>Index der Nettoproduktion<sup>2)3)</sup></b>											
Bergbau	1985=100	85,9	85,1	83,0	75,7	74,8	77,0	79,9	87,0	85,9	80,8
Verarbeitendes Gewerbe	1985=100	112,5	118,7	122,4	127,7	119,2	110,1	127,0	134,1	128,5	115,1
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985=100	108,6	110,9	112,1	116,2	113,9	106,3	114,1	121,4	114,7	95,3
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	116,4	123,0	126,3	134,5	119,7	108,1	132,0	137,6	133,6	127,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985=100	111,1	118,1	123,4	125,8	119,9	109,6	131,1	138,5	129,8	108,5
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1985=100	106,2	119,7	129,4	127,8	130,1	130,8	132,0	144,8	138,6	119,9
<b>Index der Bruttonproduktion<sup>2)</sup> für</b>											
Investitionsgüter	1985=100	111,9	119,5	125,4	134,8	117,5	106,4	132,8	137,1	134,4	141,5
Verbrauchsgüter	1985=100	111,8	117,5	120,1	126,7	106,7	98,9	124,7	133,1	126,5	102,3
<b>Index der Arbeitsproduktivität</b>											
Produktionsergebnis je Beschäftigten	1985=100	108,6	111,6	113,6	118,1	109,9	101,8	117,1	124,1	119,1	107,3
Produktionsergebnis je Arbeiter	1985=100	110,3	113,6	116,4	120,8	112,3	104,4	120,3	127,5	122,5	111,0

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 2) Arbeitstäglich bereinigt. — 3) Fachliche Unternehmensteile. — 4) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	-	-	...	+ 0,1	- 3,9	- 3,3	...	+ 8,8	+ 3,1	- 5,5	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	...	- 4,9	- 4,5	- 5,5	...	+ 6,7	+ 7,8	- 7,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	+ 1,9	- 3,8	- 2,3	...	+ 7,8	+ 2,1	- 3,0	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	+ 1,5	- 2,7	- 3,7	...	+ 14,5	+ 0,3	- 10,1	...
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	-	-	...	- 1,2	- 2,2	- 1,8	...	+ 16,0	+ 4,6	- 3,7	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	...	- 0,9	- 0,3	- 1,2	...	+ 7,4	+ 6,1	- 4,9	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	...	- 2,2	- 3,0	- 1,7	...	+ 22,0	+ 4,1	- 2,5	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	- 0,3	- 1,9	- 2,2	...	+ 20,7	+ 5,7	- 5,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	+ 2,3	- 3,3	- 2,6	...	+ 0,4	+ 2,9	- 3,8	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2)</sup> für	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Steinkohle (Förderung)	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	...	+ 2,7	+ 4,9	+ 0,5	+ 0,3	+ 10,2	+ 1,2	- 13,3	- 35,4
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlblech)	-	-	...	...	...	...	...	+ 14,5	+ 0,8	- 22,8	- 2,4
Motorenbenzin	-	-	...	+ 1,2	+ 10,4	+ 1,8	- 9,7	- 8,0	+ 7,5	- 6,7	- 7,9
Schnittholz	-	-	...	+ 2,9	- 1,7	- 5,5	- 1,9	+ 11,3	+ 3,5	- 9,8	- 19,8
Personenkraftwagen	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>4)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	+ 24,2	- 4,6	- 12,8	+ 7,4
Baumwollgarn	-	-	...	- 26,9	- 27,5	- 26,6	- 19,5	+ 44,8	+ 5,5	- 8,5	- 22,4
Fleischwaren	-	-	...	- 2,8	- 2,1	- 2,6	- 0,3	- 1,6	- 3,6	- 4,6	- 4,9
Gesamtumsatz <sup>5) 6)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	+ 14,7	+ 3,5	- 2,0	...
Bergbau	-	-	...	...	...	...	...	- 1,9	+ 15,0	+ 7,8	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	...	...	...	...	...	+ 15,0	+ 3,3	- 2,2	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	...	...	...	...	...	+ 8,7	+ 6,2	- 6,7	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	...	...	...	...	+ 22,4	+ 0,7	+ 2,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	...	...	...	...	+ 15,1	+ 3,6	- 7,1	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	...	...	...	...	...	+ 2,3	+ 7,1	- 4,9	...
dar.: Auslandsumsatz <sup>7)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	+ 22,2	+ 2,9	- 0,6	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Index des Auftragseingangs für <sup>1)</sup> das Verarbeitende Gewerbe	+ 11,1	+ 5,8	+ 2,3	+ 0,8	- 3,4	- 2,9	+ 1,2	+ 9,9	+ 3,0	- 5,8	- 6,3
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 6,7	+ 0,6	- 0,4	- 3,6	- 3,5	- 4,3	- 2,3	+ 6,0	+ 7,7	- 7,3	- 12,5
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 13,9	+ 1,79	+ 2,5	+ 2,0	- 3,9	- 2,2	+ 3,5	+ 10,1	+ 2,2	- 3,7	- 1,1
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 8,6	+ 9,1	+ 5,3	+ 0,28	- 2,0	- 3,4	- 2,5	+ 14,6	+ 0,1	- 10,6	- 14,6
Index der Nettoproduktion <sup>2) 3)</sup>	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Bergbau	- 1,7	- 0,9	- 2,5	- 5,0	- 3,9	- 2,1	- 4,4	+ 3,8	+ 8,9	- 1,3	- 5,9
Verarbeitendes Gewerbe	+ 5,2	+ 5,5	+ 3,1	+ 1,5	+ 0,4	+ 0,4	- 3,1	+ 15,3	+ 5,6	- 4,2	- 10,4
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 2,2	+ 2,1	+ 1,1	+ 0,9	+ 1,6	+ 0,2	- 4,6	+ 7,3	+ 6,4	- 5,5	- 16,9
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 7,7	+ 5,7	+ 2,7	+ 1,6	+ 0,7	+ 1,4	- 2,8	+ 22,1	+ 4,2	- 2,9	- 4,9
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 4,3	+ 6,3	+ 4,5	+ 2,6	+ 0,7	+ 0,2	- 3,0	+ 19,6	+ 5,6	- 6,3	- 16,4
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	+ 2,8	+ 12,7	+ 8,1	+ 1,7	- 4,4	- 3,9	- 1,1	+ 0,9	+ 9,7	- 4,3	- 13,5
Index der Bruttonettoproduktion <sup>2)</sup> für	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Investitionsgüter	+ 7,0	+ 6,8	+ 4,9	+ 2,8	+ 3,4	+ 3,0	- 1,1	+ 24,8	+ 3,2	- 2,0	+ 5,3
Verbrauchsgüter	+ 3,7	+ 5,1	+ 2,2	- 0,7	- 3,1	- 0,5	- 5,6	+ 26,1	+ 6,7	- 5,0	- 19,1
Index der Arbeitsproduktivität Produktionsergebnis je Beschäftigten	+ 3,1	+ 2,8	+ 1,8	+ 0,9	+ 0,1	+ 0,3	- 3,1	+ 15,0	+ 6,0	- 4,0	- 9,9
Produktionsergebnis je Arbeiter	+ 3,2	+ 3,0	+ 2,5	+ 2,0	+ 1,1	+ 1,3	- 2,0	+ 15,2	+ 6,0	- 3,9	- 9,4

1) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen - 2) Arbeitstäglich bereinigt - 3) Fachliche Unternehmensteile, - 4) Einsch. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile - 5) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwarme- und Wasserversorgung, - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4 1 1 - 6) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer - 7) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	71428	70159	66438	5152	5834	5321	5547	6188	5601	4932
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	109811	107525	111676	9735	9332	8850	8806	9431	9212	9281
Erdöl, roh	1000 t	3772	3606	3424	273	293	294	287	285	277	282
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	28494	30403	31816	3186	3169	2864	3150	3145	2746	1771
Roheisen für die Stahlherzeugung	1000 t	31360	28875	28792	2461	2393	2164	2334	2514	2407	2189
Stahlrohblöcke und -brammen	1000 t	40700	38055	38445	3342	3233	2896	3142	3378	3265	2804
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	31697	29728	29305	2651	2334	2257	2564	2594	2493	1965
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne	1000 t	837	838	810	65	62	50	64	74	70	64
Motorenbenzin	1000 t	20088	21124	21484	1809	1886	1909	1773	1893	1745	1600
Heizöl	1000 t	29370	30780	31362	2744	2360	2447	2460	2626	2621	2514
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	11197	11846	12259	1157	1124	997	1111	1156	1054	847
Personenkraftwagen	1000 St	4113	4163	3986	366	275	211	316	357	352	261
Fernsehempfangsgeräte	1000 St	2253	3602	3328	286	201	150	348	330	306	171
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	Mill. DM	16350	16342	17627	1444	1551	1334	1657	1581	1363	1474
Baumwollgarn	t	187521	184829	170784	15575	12128	9555	14266	15056	13652	10593
Fleischwaren	t	1061233	1210819	1333761	104681	113645	113187	110650	121053	115625	109321
Zigaretten	Mill. St	160025	199039	201596	17753	18187	17996	17264	17497	17068	12922
Gesamtumsatz <sup>2) 3)</sup>	Mrd. DM	1704,3	1823,9	1950,0	168,4	162,0	146,6	168,8	174,8	171,0	161,9
Bergbau	Mill. DM	28508	27897	28650	2234	2110	2086	2148	2522	2637	2554
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	1675,7	1796,2	1921,3	166,2	159,9	144,6	166,7	172,3	168,4	159,3
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	466065	479144	498660	43108	42088	39265	42672	45501	42352	36657
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	784297	852463	919995	81737	74973	65296	80350	80874	83093	83906
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	236101	258241	278157	23103	23649	21559	24813	25698	23781	20009
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe dar.: Auslandsumsatz <sup>4)</sup>	Mill. DM	189280	206386	224517	18240	19166	18432	18826	20241	19165	18772
	Mill. DM	525188	532605	523443	44844	42028	37317	45744	46965	46627	45184
<b>Neue Bundesländer</b>											
Index des Auftragsinzugs für <sup>5)</sup> das Verarbeitende Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	...	75,8	71,3	84,9	71,5	74,9	78,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	...	59,9	64,3	52,4	65,2	71,8	62,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	...	93,7	81,0	121,2	80,0	80,7	95,7	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	2. Hj 1990 = 100	—	—	...	62,3	60,4	57,3	62,1	65,8	70,0	...
Index der Nettoproduktion <sup>6) 7)</sup>											
Bergbau											
	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Verarbeitendes Gewerbe											
	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	63,2	62,6	60,6	66,0	68,9	69,9	...
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	67,1	69,9	71,0	76,8	85,3	84,2	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	52,8	51,0	48,7	54,2	53,1	56,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	72,1	67,9	64,9	73,4	80,7	78,8	...
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe											
	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	94,0	96,3	91,8	94,2	101,8	97,9	...
Index der Bruttonproduktion <sup>6)</sup> für Investitionsgüter											
	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Verbrauchsgüter											
	3. Vj 1990 = 100	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	1000 t	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Braunkohle, roh (Förderung)	1000 t	—	—	—	11605	12483	11988	—	—	—	—
Zement (ohne Zementklinker)	1000 t	—	—	2383	212	231	214	243	289	232	152
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	1000 t	—	—	—	333	320	246	302	294	264	210
Motorenbenzin	1000 t	—	—	2822	229	275	259	221	250	251	238
Schnittholz	1000 m <sup>3</sup>	—	—	795	70	66	62	68	64	57	43
Personenkraftwagen	1000 St	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Geräte und Einrichtungen für die ADV <sup>1)</sup>	Mill. DM	—	—	—	15	10	9	11	10	24	15
Baumwollgarn	t	—	—	13683	1385	1247	1089	1144	1197	1212	937
Fleischwaren	t	—	—	194329	15336	16959	15300	13157	17070	16108	16003
Gesamtumsatz <sup>2) 3)</sup>	Mrd. DM	—	—	—	7,8	7,9	7,6	8,0	8,1	8,3	—
Bergbau	Mill. DM	—	—	—	696	757	731	617	657	789	—
Verarbeitendes Gewerbe	Mrd. DM	—	—	—	7,1	7,1	6,8	7,4	7,4	7,5	—
Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Mill. DM	—	—	—	1965	1971	1912	2097	2022	1970	—
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	—	2841	2823	2765	2961	3046	3095	—
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	Mill. DM	—	—	—	781	755	729	844	877	909	—
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	Mill. DM	—	—	—	1522	1592	1416	1470	1500	1504	—
dar.: Auslandsumsatz <sup>4)</sup>	Mill. DM	—	—	—	1093	1102	1191	1294	1438	1479	—

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. — Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1. — 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 4) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und — soweit einwandfrei erkennbar — Umsatz mit deutschen Exporteuren. — 5) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. — 6) Arbeitstäglich bereinigt. — 7) Fachliche Unternehmensteile

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Sept 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez 91	Sept 91	Okt 91	Nov. 91	Dez. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Aug. 91	Sept 91	Okt. 91	Nov. 91	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	- 2,6	- 1,8	- 5,3	- 0,3	+ 1,7	+ 0,1	+ 7,3	+ 4,3	+ 11,6	- 9,5	- 11,9
Braunkohle, roh (Förderung)	+ 1,2	- 2,1	+ 3,9	- 0,1	+ 0,8	+ 2,0	- 3,0	- 0,5	+ 7,1	- 2,3	+ 0,8
Erdöl, roh	- 4,2	- 4,4	- 5,0	- 3,0	- 7,2	- 4,2	- 3,4	- 2,4	- 0,7	- 2,8	+ 1,8
Zement (ohne Zementklinker)	+ 8,2	+ 6,8	+ 4,7	+ 5,6	+ 4,1	+ 2,9	- 1,4	+ 10,0	- 0,2	- 12,7	- 35,5
Roheisen für die Stahlherzeugung	+ 0,8	- 7,9	- 0,3	- 3,4	+ 0,0	- 3,5	+ 2,1	+ 7,9	+ 7,7	- 4,3	- 9,1
Stahlrohblöcke und -brammen	+ 0,0	- 6,5	+ 1,0	- 2,5	- 0,2	- 0,8	+ 3,2	+ 8,5	+ 7,5	- 3,3	- 14,1
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	+ 4,3	- 6,2	- 1,4	+ 1,3	- 1,9	- 0,5	+ 11,7	+ 13,6	+ 1,2	- 3,9	- 21,2
Synthetische Spinnfasern, synthetische Filamentgarne											
Motorenbenzin	- 2,2	+ 0,1	- 3,3	- 1,5	- 5,1	- 8,8	- 5,8	+ 28,0	+ 15,6	- 5,2	- 8,4
Heizöl	+ 2,1	+ 6,8	+ 1,7	+ 1,3	+ 9,0	- 0,8	- 10,7	- 7,1	+ 6,8	- 7,8	- 8,3
Schnittholz	- 14,5	+ 4,9	+ 1,9	+ 18,2	+ 20,0	+ 13,7	- 6,8	+ 0,5	+ 6,8	- 0,2	- 4,1
Personenkraftwagen	+ 10,5	+ 5,8	+ 3,5	+ 7,3	+ 2,4	+ 0,7	+ 5,1	+ 11,4	+ 4,1	+ 8,8	- 19,6
Fernsehhempfangsgeräte	+ 3,4	+ 1,2	- 4,3	- 15,3	- 12,3	- 8,3	- 3,0	+ 49,8	+ 13,0	- 1,4	- 25,9
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	- 12,2	+ 10,7	- 7,6	+ 1,5	- 21,8	- 26,8	- 41,6	+ 132,0	- 5,2	- 7,3	- 44,1
Baumwollgarn	- 3,9	+ 0,0	+ 7,9	+ 16,6	+ 15,2	- 11,5	- 10,8	+ 24,2	- 4,5	- 13,5	+ 8,1
Fleischwaren	- 1,5	- 1,4	- 7,6	- 13,9	- 15,5	- 13,4	- 16,8	+ 49,3	+ 5,5	- 8,6	- 22,4
Zigaretten	+ 2,3	+ 14,1	+ 10,2	+ 4,3	- 0,5	+ 0,7	+ 5,7	- 2,2	+ 9,4	+ 4,5	- 5,4
Gesamtumsatz 2) 3)	+ 0,4	+ 24,4	+ 1,3	+ 7,7	- 4,2	- 2,9	+ 11,0	- 4,1	+ 1,4	- 2,4	- 24,3
Bergbau	+ 9,1	+ 7,0	+ 6,9	+ 6,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 5,0	+ 15,1	+ 3,6	- 2,2	- 5,3
Verarbeitendes Gewerbe	- 10,7	- 2,8	+ 3,5	- 2,3	+ 4,0	+ 7,4	+ 4,5	+ 2,9	+ 17,4	+ 4,6	- 3,2
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	+ 9,5	+ 7,2	+ 7,0	+ 6,6	+ 2,6	+ 2,5	+ 5,0	+ 15,3	+ 3,4	- 2,3	- 5,4
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	+ 10,5	+ 2,8	+ 3,9	+ 4,4	- 0,2	- 2,6	+ 2,4	+ 8,7	+ 6,6	- 6,9	- 13,4
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	+ 9,9	+ 8,7	+ 8,1	+ 7,6	+ 4,5	+ 7,1	+ 6,2	+ 23,1	+ 0,7	+ 2,7	+ 1,0
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	+ 8,7	+ 9,4	+ 7,7	+ 8,1	+ 1,7	- 0,5	+ 2,0	+ 15,1	+ 3,6	- 7,5	- 15,9
dar.: Auslandsumsatz 4)	+ 6,8	+ 9,0	+ 8,8	+ 5,3	+ 3,4	- 0,4	+ 8,4	+ 2,1	+ 7,5	- 5,3	- 2,1
<b>Neue Bundesländer</b>											
Index des Auftrageingangs für 5) das Verarbeitende Gewerbe											
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	...	- 16,4	- 12,6	- 11,6	...	- 15,8	+ 4,8	+ 5,3	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	- 25,0	- 18,6	- 22,4	...	+ 24,4	+ 10,1	- 13,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	- 2,0	- 3,6	- 4,4	...	- 34,0	+ 0,9	+ 18,6	...
Index der Nettoproduktion 6) 7)											
Bergbau	-	-	...	- 29,6	- 26,4	- 28,2	...	+ 8,9	+ 4,4	+ 1,5	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	...	- 12,0	- 11,4	- 13,2	...	+ 8,2	+ 11,1	- 1,3	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	...	- 42,5	- 38,9	- 39,0	...	+ 11,3	- 2,0	+ 6,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	- 26,3	- 22,6	- 22,8	...	+ 13,1	+ 9,9	- 2,4	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	...	- 2,9	- 6,9	- 13,3	...	+ 2,6	+ 8,1	- 3,8	...
Index der Bruttonproduktion 6) für Investitionsgüter											
Verbrauchsgüter	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Produktion ausgewählter Erzeugnisse											
Steinkohle (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Braunkohle, roh (Förderung)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zement (ohne Zementklinker)	-	-	-	- 24,1	+ 13,8	- 0,4	+ 26,7	+ 13,6	+ 18,9	- 19,7	- 34,5
Walzstahl (ohne vorgewalztes Stahlhalbzeug)	...	...	...	...	...	...	...	+ 22,8	- 2,6	- 10,2	- 20,5
Motorenbenzin	...	...	...	+ 0,5	+ 12,6	+ 24,3	- 2,5	- 14,7	+ 13,1	+ 0,4	- 5,2
Schnittholz	...	...	...	- 38,7	- 42,9	- 50,9	- 57,4	+ 9,7	- 5,9	- 10,9	- 24,6
Personenkraftwagen	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Geräte und Einrichtungen für die ADV 1)	...	...	...	...	...	...	...	+ 22,2	- 9,1	+ 140,0	- 37,5
Baumwollgarn	...	...	...	- 74,6	- 73,9	- 72,3	- 41,6	+ 5,1	+ 4,6	+ 1,3	- 22,7
Fleischwaren	...	...	...	- 38,0	- 22,6	- 21,2	- 28,1	- 14,0	+ 29,7	- 5,6	- 0,6
Gesamtumsatz 2) 3)	-	-	-	-	-	-	-	+ 5,8	+ 1,4	+ 2,0	...
Bergbau	-	-	-	-	-	-	-	- 15,6	+ 6,5	+ 20,2	...
Verarbeitendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	+ 8,1	+ 1,0	+ 0,4	...
Grundstoff- und Produktionsgüter- gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	+ 9,6	- 3,5	- 2,6	...
Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	+ 7,1	+ 2,9	+ 1,6	...
Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	-	-	-	-	-	-	-	+ 15,9	+ 3,9	+ 3,6	...
Nahrungs- und Genußmittelge- werbe	-	-	-	-	-	-	-	+ 3,8	+ 2,0	+ 0,3	...
dar.: Auslandsumsatz 4)	-	-	-	-	-	-	-	+ 8,7	+ 11,1	+ 2,9	...

1) Einschl. Zubehör, Einzel- und Ersatzteile. - 2) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. - Kombinierte Betriebe werden demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. Näheres siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1 - 3) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 4) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und - soweit einwandfrei erkennbar - Umsatz mit deutschen Exporteuren. - 5) 1990 endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. - 6) Arbeitstaglich bereinigt. - 7) Fachliche Unternehmensteile.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1988	1989	1990	1991						
					Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.
<b>Produzierendes Gewerbe</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1 000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	1 000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs	2. Hj. 1990 = 100	-	-	-	111,9	134,4	121,7	121,3	142,8	122,9	105,5
Index des Auftragsbestands	2. Hj. 1990 = 100	-	-	-	...	111,4	...	...	115,4	...	...
Produktionsindex 1) 2)	2. Hj. 1990 = 100	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte <sup>3)</sup>	1 000	996	999	1 034	1 050	1 054	1 063	1 070	1 074	1 082	1 079
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	1 000	148	150	157	161	162	163	164	165	167	168
Arbeiter <sup>3)</sup>	1 000	796	797	825	838	844	853	858	861	865	861
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	Mill. Std	1 290,5	1 313,1	1 346,6	1 16,6	1 23,1	1 28,6	1 12,9	1 28,0	1 34,2	1 15,9
im Hochbau <sup>3)</sup>	Mill. Std	860,7	879,6	912,8	78,4	82,4	85,8	74,8	84,9	88,9	77,5
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	458 890	468 105	502 625	44 338	46 201	47 313	40 404	47 377	49 108	42 841
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	271 252	284 661	290 376	24 573	26 075	28 097	24 963	27 127	29 074	25 338
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	1 19 728	1 16 504	1 08 020	8 497	9 106	9 468	8 424	9 494	9 941	8 622
im Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	429 826	433 421	433 785	38 238	40 690	42 743	38 082	43 123	45 270	38 394
Straßenbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	133 944	137 174	134 538	12 091	13 123	13 696	12 216	13 933	14 680	12 034
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	103 719	106 419	110 044	9 720	9 966	10 755	9 804	10 936	11 332	9 849
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	1 000 Std	192 163	189 828	189 203	16 427	17 601	18 292	16 062	18 254	19 258	16 511
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	29 466	31 069	34 370	3 230	2 974	3 378	3 221	3 167	3 482	4 622
Bruttogehaltsumme <sup>3)</sup>	Mill. DM	7 372	7 717	8 589	760	842	762	757	760	781	1 185
Index des Auftragseingangs	1985=100	116,0	132,2	152,1	168,8	201,2	177,6	175,2	208,0	175,4	150,1
Index des Auftragsbestands	1985=100	109,3	119,3	141,5	...	166,2	...	...	170,1	...	...
Produktionsindex 1) 2)	1985=100	110,4	118,0	125,0	135,0	139,3	143,6	130,2	148,9	157,1	136,1
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	117 821	126 772	142 158	12 867	14 376	15 363	14 183	15 155	15 866	16 240
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	Mill. DM	115 723	124 531	139 665	12 646	14 114	15 095	13 943	14 896	15 611	15 990
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Bauhauptgewerbe</b>											
Beschäftigte	1 000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	1 000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Arbeiter	1 000	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
im Hochbau	Mill. Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
im Tiefbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Straßenbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	1 000 Std	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	Mill. DM	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Bruttogehaltsumme	Mill. DM	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs	2. Hj. 1990 = 100	-	-	-	127,5	161,1	169,0	176,7	199,6	190,0	165,7
Index des Auftragsbestands	2. Hj. 1990 = 100	-	-	-	...	83,5	...	...	96,2	...	...
Produktionsindex 1) 2)	2. Hj. 1990 = 100	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz	Mill. DM	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	Mill. DM	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Handwerk</b>											
Beschäftigte	1 000	3 632,3	3 667,5	3 747,3	...	3 798,8	...	...	3 886,9	...	...
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	370 313	394 840	440 649	...	124 863	...	...	125 093	...	...

1) Arbeitstäglich bereinigt. - 2) Unternehmen. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstättenzählung 1987 berücksichtigt.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1987	1988	1989	Aug. 90	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	
<b>Produzierendes Gewerbe</b>												
<b>Deutschland</b>												
<b>Bauhauptgewerbe</b>												
Beschäftigte	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Arbeiter	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
im Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Straßenbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Bruttogehaltssumme	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 21,3	+ 30,4	+ 17,2	+ 14,5	- 0,3	+ 17,7	- 13,9	- 14,2	-
Index des Auftragsbestands	-	-	-	-	+ 11,9 <sup>a)</sup>	-	-	-	+ 3,6 <sup>b)</sup>	-	-	-
Produktionsindex 1) 2)	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Bauhauptgewerbe</b>												
Beschäftigte <sup>3)</sup>	+ 1,2	+ 0,3	+ 3,5	+ 0,8	+ 1,0	+ 2,2	...	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,8	- 0,4	-
dar.: Angestellte <sup>3)</sup>	+ 3,4	+ 1,5	+ 4,5	+ 3,5	+ 3,5	+ 4,8	...	+ 0,8	+ 0,8	+ 1,1	+ 0,2	-
Arbeiter <sup>3)</sup>	+ 0,5	+ 0,1	+ 3,5	+ 0,9	+ 1,2	+ 2,1	...	+ 0,7	+ 0,3	+ 0,5	- 0,5	-
Geleistete Arbeitsstunden <sup>3)</sup>	+ 4,4	+ 1,7	+ 2,6	- 4,6	+ 5,7	- 0,7	...	- 12,2	+ 13,4	+ 4,8	- 13,6	-
im Hochbau <sup>3)</sup>	+ 5,3	+ 2,2	+ 3,8	- 5,0	+ 4,9	- 1,5	...	- 12,9	+ 13,5	+ 4,8	- 12,8	-
dar.: Wohnungsbau <sup>3)</sup>	+ 5,8	+ 2,0	+ 7,4	- 5,4	+ 5,0	- 1,5	...	- 14,6	+ 17,3	+ 3,7	- 12,8	-
Gewerblicher Hochbau <sup>3)</sup>	+ 7,2	+ 4,9	+ 2,0	- 1,8	+ 8,8	+ 2,6	...	- 11,2	+ 8,7	+ 7,2	- 12,8	-
Öffentlicher Hochbau <sup>3)</sup>	+ 0,3	- 2,7	- 7,3	- 9,7	- 0,7	- 7,7	...	- 11,0	+ 12,7	+ 4,7	- 13,3	-
im Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 2,4	+ 0,8	+ 0,1	- 3,9	+ 7,3	+ 0,9	...	- 10,9	+ 13,2	+ 5,0	- 15,2	-
Straßenbau <sup>3)</sup>	+ 1,7	+ 2,4	- 1,9	- 4,2	+ 6,8	+ 1,1	...	- 10,8	+ 14,1	+ 5,4	- 18,0	-
Gewerblicher Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 6,8	+ 2,6	+ 3,4	- 2,6	+ 13,6	+ 6,8	...	- 8,8	+ 11,6	+ 3,6	- 13,1	-
Sonstiger öffentlicher Tiefbau <sup>3)</sup>	+ 0,7	- 1,2	- 0,3	- 4,5	+ 4,2	- 2,5	...	- 12,2	+ 13,6	+ 5,5	- 14,3	-
Bruttolohnsumme <sup>3)</sup>	+ 6,9	+ 5,4	+ 10,6	+ 4,1	+ 12,1	+ 8,5	...	- 4,7	- 1,7	+ 10,0	+ 32,7	-
Bruttogehaltssumme <sup>3)</sup>	+ 6,3	+ 4,7	+ 11,3	+ 7,5	+ 10,3	+ 11,3	...	- 0,6	+ 0,4	+ 2,7	+ 51,9	-
Index des Auftragseingangs	+ 9,2	+ 14,0	+ 15,1	+ 13,0	+ 26,1	+ 8,3	+ 7,3	- 1,4	+ 18,7	- 15,7	- 14,4	-
Index des Auftragsbestands	+ 2,6	+ 9,1	+ 18,6	-	+ 17,1 <sup>a)</sup>	-	-	-	+ 2,3 <sup>b)</sup>	-	-	-
Produktionsindex 1) 2)	+ 4,6	+ 6,9	+ 5,9	+ 1,1	+ 5,1	+ 2,4	+ 3,7	- 9,3	+ 14,4	+ 5,5	- 13,4	-
Gesamtumsatz <sup>3)</sup>	+ 9,0	+ 7,6	+ 12,1	+ 11,4	+ 19,6	+ 12,4	...	- 7,7	+ 6,8	+ 4,7	+ 2,4	-
dar.: Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup>	+ 9,1	+ 7,6	+ 12,2	+ 11,6	+ 19,8	+ 12,6	...	- 7,6	+ 6,8	+ 4,8	+ 2,4	-
<b>Neue Bundesländer</b>												
<b>Bauhauptgewerbe</b>												
Beschäftigte	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
dar.: Angestellte	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Arbeiter	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Geleistete Arbeitsstunden	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
im Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
dar.: Wohnungsbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Gewerblicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Öffentlicher Hochbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
im Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Straßenbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Gewerblicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Sonstiger öffentlicher Tiefbau	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Bruttolohnsumme	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Bruttogehaltssumme	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Index des Auftragseingangs	-	-	-	+ 89,4	+ 59,2	+ 88,3	+ 64,7	+ 4,6	+ 13,0	- 4,8	- 12,8	-
Index des Auftragsbestands	-	-	-	-	- 18,5 <sup>a)</sup>	-	-	-	+ 15,2 <sup>b)</sup>	-	-	-
Produktionsindex 1) 2)	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
Gesamtumsatz	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
dar.: Baugewerblicher Umsatz	-	-	-	-	-	-	-	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Handwerk</b>												
Beschäftigte	+ 0,1	+ 1,0	+ 2,2	-	+ 2,2 <sup>a)</sup>	-	-	-	+ 2,3 <sup>b)</sup>	-	-	-
Gesamtumsatz (ohne Umsatzsteuer)	+ 5,4	+ 6,6	+ 11,6	-	+ 11,6 <sup>a)</sup>	-	-	-	+ 0,2 <sup>b)</sup>	-	-	-

1) Arbeitstaglich bereinigt. - 2) Unternehmen. - 3) Ab 1988 sind die Ergebnisse der Arbeitsstanzenzahlung 1987 berücksichtigt.

a) 3. Vj 91 gegenüber 3. Vj 90. - b) 3. Vj 91 gegenüber 2. Vj 91.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	136 255	151 521 p	...	13 487	13 747	12 720	12 244	13 014	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	145 684	179 830 p	...	16 664	17 375	15 880	14 950	16 129	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	49 605	62 839 p	...	6 065	6 374	5 932	5 489	6 109	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	33 510	34 757 p	...	3 492	3 518	3 197	3 040	3 233	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	174 512	188 339 p	...	18 330	18 691	18 884	16 102	16 818	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	35 236	41 420 p	...	3 735	4 316	4 113	3 379	3 950	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	276 042	386 648 p	...	37 279	38 530	35 124	33 207	35 718	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	133 815	131 790 p	...	5 217	5 845	6 486	7 137	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	148 460	155 630 p	...	5 140	6 888	5 358	6 520	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	238 617	256 738 p	...	11 381	12 612	13 925	15 197	...	...	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	Mill. DM	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	1000 m <sup>3</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	1986=100	110,6	118,0	125,7	128,0	126,3	118,9	127,8	137,2	129,1	119,0
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	1986=100	99,8	100,3	105,2	102,6	84,8	102,1	103,0	114,4	99,8	109,9
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	1986=100	100,3	92,1	84,0	94,7	78,4	65,0	84,2	86,2	79,1	68,1
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	1986=100	125,6	116,1	105,5	109,7	106,1	98,6	100,2	104,0	98,4	79,9
festen Brennstoffen, Mineralölzeugnissen	1986=100	85,7	91,0	99,3	104,8	86,9	97,2	96,4	106,2	109,4	95,7
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	1986=100	120,3	114,9	108,8	120,9	112,6	99,3	111,2	112,4	101,4	78,2
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	1986=100	116,3	130,3	151,8	161,1	169,4	156,1	173,6	186,3	164,4	131,9
Altmaterial, Reststoffen	1986=100	175,0	147,0	124,8	127,2	130,0	112,9	124,3	133,5	123,4	110,8
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	107,4	118,2	129,0	125,2	133,0	125,5	127,4	140,3	134,4	136,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	107,9	121,5	133,2	109,6	136,7	143,8	154,4	151,0	129,0	104,1
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	1986=100	123,1	137,9	147,9	140,7	140,4	132,4	162,5	175,3	167,8	140,6
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	1986=100	114,4	127,7	134,5	130,3	125,3	127,1	167,9	172,9	156,4	126,8
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	1986=100	110,5	124,6	141,9	158,2	157,0	121,9	133,5	146,7	138,0	128,9
pharmazeutischen, kosmetischen u.a. Erzeugnissen	1986=100	117,2	129,3	149,9	148,6	155,3	138,7	149,5	164,1	156,0	161,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	1986=100	126,5	136,4	130,3	130,2	129,3	126,5	136,7	137,6	136,7	130,2
Binnengroßhandel	1986=100	108,6	117,3	126,5	128,6	127,1	121,2	128,0	139,5	130,6	121,6
Produktionsverbindungshandel	1986=100	110,3	116,8	122,6	127,9	121,4	117,2	124,2	134,9	124,1	115,1
Konsumtionsverbindungshandel	1986=100	106,3	118,0	132,2	129,6	135,4	126,9	133,4	146,2	140,2	131,0
Außenhandel	1986=100	116,9	120,2	123,1	126,1	123,8	111,4	127,5	130,0	124,3	110,7
dar.: Einfuhrhandel	1986=100	126,0	136,6	148,0	152,3	151,3	132,6	151,9	159,3	149,9	127,9
Ausfuhrhandel	1986=100	110,1	104,5	97,2	96,0	94,6	89,3	98,1	100,6	100,0	96,5
Streckengroßhandel	1986=100	102,3	102,7	102,5	107,6	101,0	97,5	104,6	107,8	103,4	94,7
Lagergroßhandel	1986=100	115,9	127,7	140,4	140,9	142,3	132,4	142,6	156,0	145,4	134,4

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91
<b>Bautätigkeit und Wohnungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	+ 12,7	+ 11,2 p	...	+ 4,2	+ 4,6	...	...	- 3,7	+ 6,3	...	...
Rauminhalt	+ 20,7	+ 23,4 p	...	+ 2,0	+ 4,9	...	...	- 5,9	+ 7,9	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 23,8	+ 28,9 p	...	+ 4,7	+ 12,9	...	...	- 7,5	+ 11,3	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	+ 4,7	+ 3,7 p	...	- 0,3	+ 1,2	...	...	- 4,9	+ 6,3	...	...
Rauminhalt	+ 12,6	+ 7,9 p	...	- 13,2	+ 6,9	...	...	- 14,7	+ 4,4	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	+ 4,5	+ 17,5 p	...	- 8,6	+ 11,8	...	...	- 17,8	+ 16,9	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 28,8	+ 40,1 p	...	+ 2,2	+ 3,3	...	...	- 5,5	+ 7,6	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	+ 16,3	- 1,5 p	...	+ 15,6	...	...	...	+ 10,0	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	+ 1,3	+ 4,9 p	...	+ 7,9	...	...	...	+ 21,7	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	+ 14,4	+ 7,6 p	...	+ 21,7	...	...	...	+ 9,1	...	...	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Baugenehmigungen</b>											
Genehmigte Wohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Genehmigte Nichtwohngebäude	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rauminhalt	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Veranschlagte Kosten des Bauwerkes	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Baufertigstellungen</b>											
Wohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Nichtwohngebäude (Rauminhalt)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Großhandel (Umsatzwerte) <sup>2) 3)</sup>	+ 7,0	+ 6,7	+ 6,5	+ 5,4	+ 0,4	- 2,0	+ 0,6	+ 7,5	+ 7,4	- 5,9	- 7,8
davon mit:											
Getreide, Futter- und Düngemitteln, Tieren	+ 3,7	+ 0,5	+ 4,9	+ 8,3	+ 1,3	- 1,2	+ 16,6	- 0,1	+ 11,1	- 12,8	+ 10,2
textilen Rohstoffen und Halbwaren, Häuten usw.	+ 1,3	- 8,2	- 8,8	- 2,2	- 12,0	- 16,5	- 13,8	+ 29,5	+ 2,4	- 8,2	- 13,9
technischen Chemikalien, Rohdrogen, Kautschuk	+ 7,3	- 7,6	- 9,1	- 13,3	- 19,2	- 21,7	- 25,7	+ 1,6	+ 3,8	- 5,4	- 18,8
festen Brennstoffen, Mineralölzeug- nissen	+ 7,7	+ 6,2	+ 9,1	- 4,6	- 8,1	- 2,0	+ 2,3	- 0,8	+ 10,2	+ 3,0	- 12,5
Erzen, Stahl, NE-Metallen usw.	+ 13,5	- 4,6	- 5,3	- 11,0	- 7,7	- 12,5	- 14,8	+ 12,0	+ 1,1	- 9,8	- 22,9
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	+ 8,6	+ 12,1	+ 16,5	+ 22,0	+ 15,4	+ 11,5	+ 18,1	+ 11,2	+ 7,3	- 11,8	- 19,7
Altmaterial, Reststoffen	+ 14,2	- 16,0	- 15,1	- 16,6	- 18,8	- 9,4	+ 3,6	+ 10,1	+ 7,4	- 7,8	- 10,3
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 7,5	+ 10,1	+ 9,2	+ 10,8	+ 4,7	+ 1,1	+ 4,8	+ 1,5	+ 10,1	- 4,2	+ 1,9
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 2,7	+ 12,6	+ 9,6	+ 10,7	- 0,1	- 8,1	- 4,4	+ 7,4	- 2,2	- 14,6	- 19,3
Metallwaren, Einrichtungsgegen- ständen	+ 11,1	+ 12,0	+ 7,3	+ 10,5	+ 3,2	- 2,5	+ 3,5	+ 22,7	+ 7,9	- 4,3	- 16,2
feinmechanischen und optischen Erzeugnissen, Schmuck usw.	+ 5,0	+ 11,6	+ 5,3	+ 32,1	+ 4,2	- 5,8	- 1,6	+ 32,1	+ 3,0	- 9,5	- 19,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	+ 0,2	+ 12,8	+ 13,9	+ 8,4	+ 4,2	- 1,1	- 7,5	+ 9,5	+ 9,9	- 5,9	- 6,6
pharmazeutischen, kosmetischen u.ä. Erzeugnissen	+ 2,7	+ 10,3	+ 15,8	+ 20,1	+ 12,5	+ 7,5	+ 11,5	+ 7,8	+ 9,8	- 4,9	+ 3,5
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	+ 9,0	+ 7,8	- 4,5	- 2,4	- 11,1	- 8,7	- 7,3	+ 8,1	+ 0,7	- 0,7	- 4,7
Binnengroßhandel	+ 6,1	+ 8,0	+ 7,8	+ 6,1	+ 1,8	- 0,1	+ 2,9	+ 5,6	+ 9,0	- 6,4	- 6,9
Produktionsverbindungshandel	+ 8,7	+ 6,9	+ 5,0	+ 2,9	- 1,1	- 1,8	+ 1,0	+ 6,0	+ 8,6	- 8,0	- 7,3
Konsumtionsverbindungshandel	+ 2,6	+ 11,0	+ 12,0	+ 10,8	+ 5,9	+ 2,4	+ 5,4	+ 5,1	+ 9,6	- 4,1	- 6,6
Außenhandel	+ 9,6	+ 2,8	+ 2,4	+ 3,2	- 3,9	- 8,2	- 6,7	+ 14,5	+ 2,0	- 4,4	- 10,9
dar.: Einfuhrhandel	+ 11,9	+ 8,4	+ 8,3	+ 6,2	- 1,4	- 6,1	- 6,1	+ 14,6	+ 4,9	- 5,9	- 14,7
Ausfuhrhandel	+ 6,2	- 5,1	- 7,0	- 4,7	- 9,8	- 11,7	- 6,9	+ 9,9	+ 2,5	- 0,6	- 3,5
Streckengroßhandel	+ 9,1	+ 0,4	- 0,2	- 1,8	- 6,7	- 6,0	- 3,7	+ 7,3	+ 3,1	- 4,1	- 8,4
Lagergroßhandel	+ 5,8	+ 10,2	+ 9,9	+ 9,1	+ 3,9	- 0,1	+ 2,6	+ 7,7	+ 9,4	- 6,8	- 7,6

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b>	4. Vj 1990=100	—	—	50,8	49,3	49,5	48,1	42,6	44,5	48,0	48,8
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölprodukten	4. Vj 1990=100	—	—	49,3	43,7	49,3	50,1	34,5	34,2	38,3	44,4
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	4. Vj 1990=100	—	—	100,5	106,6	109,3	106,1	120,5	124,3	119,6	89,1
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	4. Vj 1990=100	—	—	100,8	107,9	108,4	97,7	91,5	87,0	91,8	94,3
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	4. Vj 1990=100	—	—	16,2	9,7	7,8	7,2	7,1	11,1	13,4	11,7
Metallwaren, Einrichtungsgegenständen	4. Vj 1990=100	—	—	31,7	26,9	29,5	27,5	27,8	29,8	30,7	29,0
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	4. Vj 1990=100	—	—	27,2	25,2	25,3	29,4	24,8	32,9	36,2	36,1
Papier, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	4. Vj 1990=100	—	—	41,9	38,6	41,3	39,2	39,5	37,9	39,0	37,5
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1986=100	113,5	125,6	136,4p	132,8	141,0	124,5	124,5	143,8	145,5	161,1p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986=100	111,5	120,7	125,2p	120,7	128,3	125,9	116,3	128,0	129,9	144,1p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986=100	104,7	114,9	123,9p	107,2	120,0	105,8	120,6	153,8	147,4	158,6p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	1986=100	127,0	138,4	152,5p	148,0	154,6	136,2	142,7	168,0	176,4	185,4p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	1986=100	113,1	129,4	131,3p	116,4	119,4	116,5	116,1	134,5	156,3	208,5p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986=100	118,7	130,3	145,9p	132,0	139,2	137,0	145,7	156,0	165,7	212,1p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	1986=100	114,0	122,6	133,9p	129,8	136,9	128,1	127,0	136,9	137,5	156,5p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	1986=100	125,5	136,0	149,4p	159,8	153,3	159,2	151,4	162,6	156,2	143,6p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	1986=100	125,1	146,9	172,3p	199,6	216,4	133,4	136,7	162,1	152,7	145,6p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986=100	109,0	120,9	131,6p	119,7	123,1	121,8	121,5	141,0	149,6	178,0p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	1986=100	102,9	110,4	113,9p	95,4	117,7	103,0	93,6	113,0	134,8	185,3p
SB-Warenhäuser	1986=100	125,5	136,6	148,9p	140,7	152,1	146,0	132,0	151,6	160,8	196,5p
Verbrauchermärkte	1986=100	124,9	135,3	127,2p	123,4	133,6	132,7	116,4	128,5	133,8	163,1p
Supermärkte	1986=100	113,9	124,7	128,4p	122,5	130,3	128,7	117,1	129,3	132,6	146,1p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	1986=100	110,6	116,9	120,8p	128,5	129,8	132,8	134,8	131,5	111,4	115,5p
Beherbergungsgewerbe	1986=100	117,8	127,0	133,2p	149,7	144,5	153,1	167,6	157,9	116,7	112,5p
Gaststättengewerbe	1986=100	105,8	110,0	112,6p	116,0	121,0	121,6	116,6	115,6	105,6	114,6p
Kantinen	1986=100	121,9	134,8	138,6p	143,8	141,4	136,3	143,6	155,6	148,2	146,7p
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	1 000	496 935	511 387	...	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>5)</sup>	1 000	69 624	74 332	...	7 406	7 461	7 578	8 086	7 755	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	14 653	15 627	...	1 462	1 814	1 772	1 614	1 344	...	...
Übernachtungen <sup>5)</sup>	1 000	243 394	255 725	...	26 334	30 538	31 859	29 058	25 813	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	33 578	34 842	...	3 226	4 310	4 324	3 637	3 092	...	...
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	Mill. DM	8 104	21 326	...	4 114	4 138	4 251	4 086	5 322	4 629	...
Bezüge des Bundesgebietes	Mill. DM	7 205	8 274	...	649	840	707	702	836	787	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b>	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	2. Hj 1990=100	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Ankünfte <sup>6)</sup>	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
Übernachtungen <sup>6)</sup>	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	1 000	—	—	—	...	...	...	...	...	...	...

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) In jeweiligen Preisen. — 4) Einschl. Durchreisen. — 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. — 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91
<b>Handel<sup>1)</sup>, Gastgewerbe<sup>1)</sup>, Reiseverkehr</b>											
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Großhandel (Umsatzwerte)<sup>2) 3)</sup></b> . . . . .	-	-	-	-	- 53,5	- 48,8	- 55,9	- 11,4	+ 4,5	+ 7,9	+ 1,8
davon mit:											
festen Brennstoffen, Mineralölerzeug-	-	-	-	-	- 57,4	- 61,4	+ 63,2	- 31,1	- 0,9	+ 12,1	+ 15,7
nissen	-	-	-	-	+ 17,6	+ 10,7	+ 3,2	+ 13,6	+ 3,2	- 3,8	- 25,5
Holz, Baustoffen, Installationsbedarf	-	-	-	-	- 10,4	- 9,6	- 7,0	- 6,3	- 4,9	+ 5,5	+ 2,7
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	-	-	-	-	- 91,1	- 84,8	- 86,7	- 1,4	+ 56,3	+ 20,7	- 12,7
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	-	-	-	-	- 73,3	- 64,8	- 71,4	+ 1,1	+ 7,2	+ 3,0	- 5,7
Metallwaren, Einrichtungsgegen-	-	-	-	-	- 64,5	- 51,7	- 72,7	- 15,6	+ 32,7	+ 10,0	- 0,2
ständen	-	-	-	-	- 61,6	- 60,0	- 63,9	+ 0,8	- 4,0	+ 2,9	- 3,7
Fahrzeugen, Maschinen, technischem Bedarf	-	-	-	-							
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Waren verschiedener Art, o.a.S.	-	-	-	-							
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	+ 4,8	+ 10,6	+ 8,6p	+ 2,5	+ 5,1	+ 2,4p	+ 2,3p	- 0,0	+ 15,5	+ 1,2	+ 10,7p
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 5,1	+ 8,2	+ 3,7p	+ 1,7	+ 3,6	+ 2,5	+ 2,6p	- 7,6	+ 10,1	+ 1,5	+ 10,9p
Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	+ 1,6	+ 9,7	+ 7,9p	- 2,8	+ 13,6	+ 5,6	+ 0,0p	+ 14,0	+ 27,5	- 4,2	+ 7,6p
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	+ 7,4	+ 9,0	+ 10,2p	+ 6,7	+ 7,7	+ 5,2	+ 3,5p	+ 4,8	+ 17,7	+ 5,0	+ 5,1p
elektrotechnischen Erzeugnissen, Musikinstrumenten usw.	+ 3,5	+ 14,3	+ 1,5p	- 4,8	- 4,5	- 3,6	- 4,5p	- 0,3	+ 15,8	+ 16,2	+ 33,4p
Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	+ 5,5	+ 9,8	+ 12,0p	+ 12,6	+ 9,3	+ 4,1	+ 1,1p	+ 6,4	+ 7,1	+ 6,2	+ 28,0p
pharmazeutischen, kosmetischen und medizinischen Erzeugnissen usw.	+ 1,6	+ 7,5	+ 9,2p	+ 9,9	+ 7,1	+ 6,5	+ 5,6p	- 0,9	+ 7,8	+ 0,4	+ 13,8p
Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen ohne Agenturtankst.)	+ 14,5	+ 8,4	+ 9,9p	+ 1,3	- 0,7	+ 2,6	+ 5,3p	- 4,9	+ 7,4	- 3,9	- 8,1p
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	+ 9,0	+ 17,4	+ 17,3p	+ 1,9	- 1,2	- 1,7	+ 3,8p	+ 2,5	+ 18,6	- 5,8	- 4,6p
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	+ 3,2	+ 10,9	+ 8,8p	+ 4,0	+ 7,0	+ 2,0	+ 2,5p	- 0,2	+ 16,0	+ 6,1	+ 19,3p
darunter nach Erscheinungsformen:											
Warenhäuser	+ 1,7	+ 7,3	+ 3,1p	- 4,7	+ 5,8	- 1,8	- 0,3p	- 9,1	+ 20,7	+ 19,3	+ 37,5p
SB-Warenhäuser	+ 5,5	+ 8,9	+ 9,0p	+ 4,5	+ 7,4	+ 8,5	+ 8,4p	- 9,6	+ 14,8	+ 6,1	+ 22,2p
Verbrauchermärkte	+ 3,2	+ 8,3	- 6,0p	- 6,1	- 3,8	- 3,7	- 6,0p	- 12,3	+ 10,4	+ 4,1	+ 21,9p
Supermärkte	+ 5,7	+ 9,5	+ 3,0p	+ 0,3	+ 2,3	+ 1,9	+ 0,9p	- 9,0	+ 10,4	+ 2,6	+ 10,2p
<b>Gastgewerbe (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	+ 4,1	+ 5,7	+ 3,3p	+ 5,0	+ 2,0	+ 0,7	+ 0,0p	+ 1,5	- 2,4	- 15,3	+ 1,7p
Beherbergungsgewerbe	+ 6,9	+ 7,8	+ 4,9p	+ 6,5	+ 3,3	+ 2,3	+ 0,8p	+ 9,5	- 5,8	- 26,1	- 5,1p
Gaststättengewerbe	+ 2,4	+ 4,0	+ 2,4p	+ 3,9	+ 1,0	- 0,8	- 1,3p	- 4,1	- 0,9	- 8,7	+ 6,4p
Kantinen	+ 5,1	+ 10,6	+ 2,8p	+ 2,9	- 2,8	+ 6,5	+ 8,7p	+ 5,4	+ 8,4	- 4,8	- 3,7p
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	+ 3,9	+ 2,9	..	- 0,5	+ 1,7	..	..	..	..	..	..
Ankünfte <sup>5)</sup>	+ 7,0	+ 6,8	..	..	..	..	..	+ 6,7	- 4,1	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 11,8	+ 7,7	..	- 7,8	- 3,8	..	..	- 8,9	- 16,7	..	..
Übernachtungen <sup>5)</sup>	+ 3,9	+ 5,1	..	+ 3,2	+ 4,7	..	..	- 8,8	- 11,2	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	+ 11,6	+ 5,4	..	- 2,3	- 1,7	..	..	- 15,9	- 15,0	..	..
<b>Innerdeutscher Warenverkehr</b>											
Lieferungen des Bundesgebietes	+ 12,0	+163,2	..	+ 72,7	+127,3	+ 77,5	..	- 3,9	+ 30,3	- 13,0	..
Bezüge des Bundesgebietes	+ 6,1	+ 14,8	..	- 13,0	+ 11,1	- 2,5	..	- 0,7	+ 19,1	- 5,8	..
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Einzelhandel (Umsatzwerte)<sup>3)</sup></b> . . . . .	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
davon mit:											
Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Einrichtungsgegenständen (ohne elektrotechnische usw.)	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Fahrzeugen, Fahrzeugteilen und -reifen	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Reiseverkehr</b>											
Einreisen über die Auslandsgrenzen der Bundesrepublik Deutschland <sup>4)</sup>	-	-	-	..	..	..	..	..	..	..	..
Ankünfte <sup>6)</sup>	-	-	-	..	..	..	..	..	..	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	..	..	..	..	..	..	..	..
Übernachtungen <sup>6)</sup>	-	-	-	..	..	..	..	..	..	..	..
darunter Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik	-	-	-	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Vorläufiges Ergebnis. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 3) In jeweiligen Preisen. - 4) Einschl. Durchreisen. - 5) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze, bis einschl. 1983 auch ohne Jugendherbergen und Kinderheime. - 6) In allen Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten; ohne Campingplätze

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1991									
		1988	1989	1990	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt.	Nov.
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b> .....	Mill. DM	481 437	547 607	573 479	55 441	53 245	58 696	48 596	51 552	58 363	54 615
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	-	-	-	6 070	5 437	5 516	5 458	5 380	6 061	6 057
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	-	-	-	48 599	47 170	52 513	42 508	45 622	51 636	47 940
Rohstoffe .....	Mill. DM	-	-	-	3 024	2 812	3 371	3 126	3 020	3 209	3 247
Halbwaren .....	Mill. DM	-	-	-	6 355	5 435	5 528	4 785	4 810	5 592	5 505
Fertigwaren .....	Mill. DM	-	-	-	39 220	38 924	43 614	34 597	37 791	42 835	39 189
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder .....	Mill. DM	373 232	427 967	460 204	45 283	44 082	48 036	38 059	41 163	47 101	44 587
dar. EG-Länder .....	Mill. DM	231 418	262 856	289 286	29 079	28 322	30 016	23 214	25 813	30 461	28 542
Entwicklungsländer .....	Mill. DM	56 620	64 585	67 467	6 444	5 654	6 507	6 804	6 442	7 079	6 163
Staatshandelsländer .....	Mill. DM	49 034	52 088	45 006	3 689	3 490	4 134	3 706	3 942	4 140	3 843
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b> .....	Mill. DM	607 806	682 146	680 857	54 657	53 636	58 904	51 695	53 127	60 623	58 144
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	-	-	-	3 001	2 697	3 213	2 885	2 743	3 318	3 042
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	-	-	-	51 470	50 781	55 466	48 571	50 182	57 087	54 898
Rohstoffe .....	Mill. DM	-	-	-	731	634	633	545	568	668	660
Halbwaren .....	Mill. DM	-	-	-	2 889	2 788	3 082	2 742	2 561	2 995	2 910
Fertigwaren .....	Mill. DM	-	-	-	47 850	47 359	51 751	45 284	47 053	53 423	51 328
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder .....	Mill. DM	494 469	555 874	554 332	44 968	45 434	47 924	41 742	43 632	50 030	47 560
dar. EG-Länder .....	Mill. DM	311 335	356 176	353 373	29 663	30 251	31 533	26 297	28 236	33 019	31 152
Entwicklungsländer .....	Mill. DM	56 209	64 449	67 155	6 115	5 243	7 112	6 474	6 161	6 755	6 558
Staatshandelsländer .....	Mill. DM	54 805	59 141	57 961	3 522	2 896	3 759	3 421	3 243	3 745	3 948
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b> .....	Mill. DM	+126 369	+134 539	+107 378	- 784	+ 390	+ 207	+ 3 099	+ 1 575	+ 2 260	+ 3 529
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b> .....	Mill. DM	439 609	506 465	550 628	54 436	52 375	57 403	47 678	50 687	57 635	53 638
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	53 256	56 140	59 255	6 018	5 400	5 472	5 412	5 317	6 005	5 991
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	378 721	442 009	483 665	47 655	46 351	51 277	41 644	44 834	50 971	47 036
Rohstoffe .....	Mill. DM	27 818	32 110	33 544	2 763	2 532	2 910	2 854	2 777	3 077	3 032
Halbwaren .....	Mill. DM	52 826	63 125	62 107	6 176	5 286	5 319	4 556	4 608	5 403	5 302
Fertigwaren .....	Mill. DM	298 077	346 774	388 014	38 716	38 533	43 047	34 234	37 449	42 492	38 702
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder .....	Mill. DM	364 117	418 711	454 643	44 969	43 737	47 638	37 644	40 813	46 802	44 168
dar. EG-Länder .....	Mill. DM	227 362	258 660	286 808	28 901	28 106	29 779	22 944	25 619	30 290	28 303
Entwicklungsländer .....	Mill. DM	54 751	62 285	66 193	6 404	5 626	6 444	6 751	6 394	7 022	6 078
Staatshandelsländer .....	Mill. DM	20 461	25 143	29 602	3 038	2 993	3 303	3 256	3 475	3 767	3 370
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b> .....	Mill. DM	567 654	641 041	642 785	53 311	52 562	57 372	50 194	51 872	59 012	56 230
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	28 955	32 040	31 143	2 877	2 575	3 120	2 804	2 673	3 241	2 908
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	536 751	606 990	609 461	50 259	49 832	54 039	47 155	48 999	55 558	53 123
Rohstoffe .....	Mill. DM	6 734	7 476	7 204	705	614	615	526	553	647	626
Halbwaren .....	Mill. DM	32 215	36 284	33 834	2 795	2 681	2 960	2 646	2 478	2 889	2 758
Fertigwaren .....	Mill. DM	497 802	563 230	568 424	46 758	46 537	50 464	43 983	45 968	52 022	49 740
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder .....	Mill. DM	488 162	548 961	549 228	44 612	45 057	47 542	41 374	43 336	49 607	47 089
dar. EG-Länder .....	Mill. DM	308 195	352 668	350 442	29 429	29 996	31 280	26 051	28 045	32 728	30 832
Entwicklungsländer .....	Mill. DM	53 945	61 761	65 040	6 023	5 179	6 961	6 330	6 083	6 641	6 398
Staatshandelsländer .....	Mill. DM	24 723	29 306	27 475	2 625	2 263	2 760	2 433	2 361	2 671	2 666
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b> .....	Mill. DM	+128 045	+134 576	+ 92 157	- 1 125	+ 186	- 31	+ 2 517	+ 1 185	+ 1 377	+ 2 592
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr .....	1980=100	128,8	148,4	161,3	191,4	184,1	201,8	167,6	178,2	202,6	188,5
Ausfuhr .....	1980=100	162,0	183,0	183,5	182,6	180,0	196,5	171,9	177,7	202,1	192,6
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr .....	1980=100	130,5	140,0	156,1	182,4	172,6	185,9	159,6	167,3	192,9	180,6
Ausfuhr .....	1980=100	141,1	152,5	154,7	155,6	151,9	165,8	144,9	149,5	172,1	164,1
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr .....	1980=100	98,7	106,0	103,3	104,9	106,7	108,6	105,0	106,5	105,0	104,4
Ausfuhr .....	1980=100	114,8	120,0	118,6	117,3	118,6	118,6	118,7	118,9	117,5	117,4
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
1980=100	1980=100	116,3	113,2	114,8	111,8	111,2	109,2	113,0	111,8	111,9	112,5
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b> .....	Mill. DM	41 828	41 142	22 852	1 005	870	1 293	918	865	728	977
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	-	-	-	52	37	44	46	63	56	66
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	-	-	-	944	819	1 236	864	788	665	904
Rohstoffe .....	Mill. DM	-	-	-	262	280	461	272	243	132	215
Halbwaren .....	Mill. DM	-	-	-	179	149	209	229	202	189	203
Fertigwaren .....	Mill. DM	-	-	-	504	391	566	363	343	344	486
<b>Ländergruppen (Ursprungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder .....	Mill. DM	9 115	9 256	5 660	313	345	398	415	350	299	419
dar. EG-Länder .....	Mill. DM	4 056	4 195	2 678	178	216	237	270	194	171	238
Entwicklungsländer .....	Mill. DM	1 869	2 300	1 273	40	28	64	53	48	56	86
Staatshandelsländer .....	Mill. DM	28 572	26 944	15 404	651	497	831	450	467	373	473
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b> .....	Mill. DM	40 152	41 105	38 072	1 346	1 074	1 532	1 501	1 255	1 611	1 914
<b>Warengruppen</b>											
Ernährungswirtschaft .....	Mill. DM	-	-	-	124	123	93	81	70	77	133
Gewerbliche Wirtschaft .....	Mill. DM	-	-	-	1 211	948	1 427	1 416	1 183	1 528	1 775
Rohstoffe .....	Mill. DM	-	-	-	26	20	18	19	15	21	34
Halbwaren .....	Mill. DM	-	-	-	94	107	122	95	83	106	152
Fertigwaren .....	Mill. DM	-	-	-	1 092	822	1 287	1 302	1 085	1 401	1 589
<b>Ländergruppen (Bestimmungsländer)</b>											
Industrialisierte westliche Länder .....	Mill. DM	6 307	6 914	5 105	356	377	382	368	295	423	471
dar. EG-Länder .....	Mill. DM	3 140	3 508	2 931	234	255	253	246	192	292	320
Entwicklungsländer .....	Mill. DM	2 264	2 688	2 115	93	63	151	144	78	114	160
Staatshandelsländer .....	Mill. DM	30 083	29 834	30 486	897	634	999	989	882	1 074	1 282
<b>Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)</b> .....	Mill. DM	- 1 676	- 37	+ 15 221	+ 341	+ 204	+ 238	+ 583	+ 391	+ 883	+ 937

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1988	1989	1990	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1987	1988	1989	Aug. 90	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Juli 91	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91
<b>Außenhandel</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 6,4	+ 13,7	+ 4,7	+ 9,2	+ 15,5	+ 7,8	- 0,8	- 17,2	+ 6,1	+ 13,2	- 6,4
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	- 1,0	- 1,4	+ 12,7	- 0,1
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	- 19,1	+ 7,3	+ 13,2	- 7,2
Rohstoffe	-	-	-	-	-	-	-	- 7,3	- 3,4	+ 6,2	+ 1,2
Halbwaren	-	-	-	-	-	-	-	- 13,4	+ 0,5	+ 16,2	- 1,6
Fertigwaren	-	-	-	-	-	-	-	- 20,7	+ 9,2	+ 13,3	- 8,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,1	+ 14,7	+ 7,5	+ 8,9	+ 14,9	+ 6,7	- 1,1	- 20,8	+ 8,2	+ 14,4	- 5,3
dar. EG-Länder	+ 5,6	+ 13,6	+ 10,1	+ 9,4	+ 13,4	+ 7,5	- 2,5	- 22,7	+ 11,2	+ 18,0	- 6,3
Entwicklungsländer	+ 7,9	+ 14,1	+ 4,5	+ 7,8	+ 17,4	+ 9,9	- 4,8	+ 4,6	- 5,3	+ 9,9	- 12,9
Staatshandelsländer	+ 0,1	+ 6,2	- 13,6	+ 15,4	+ 19,7	+ 16,9	+ 9,8	- 10,4	+ 6,4	+ 5,0	- 7,2
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 6,8	+ 12,2	- 0,2	- 0,4	+ 0,9	- 3,0	- 0,4	- 12,2	+ 2,8	+ 14,1	- 4,1
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	- 10,2	- 4,9	+ 20,9	- 8,3
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	- 12,4	+ 3,3	+ 13,8	- 3,8
Rohstoffe	-	-	-	-	-	-	-	- 13,8	+ 4,2	+ 17,6	- 1,3
Halbwaren	-	-	-	-	-	-	-	- 11,1	- 6,6	+ 17,0	- 2,8
Fertigwaren	-	-	-	-	-	-	-	- 12,5	+ 3,9	+ 13,5	- 3,9
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,9	+ 12,4	- 0,3	+ 0,1	+ 2,0	- 3,9	+ 0,2	- 12,9	+ 4,5	+ 14,7	- 4,9
dar. EG-Länder	+ 10,8	+ 14,4	- 0,8	+ 2,6	+ 3,2	- 1,4	+ 1,7	- 16,6	+ 7,4	+ 16,9	- 5,7
Entwicklungsländer	+ 1,9	+ 14,7	+ 4,2	+ 12,8	+ 31,7	+ 16,4	+ 16,4	- 9,0	- 4,8	+ 9,6	- 2,9
Staatshandelsländer	+ 3,9	+ 7,9	- 2,0	- 22,5	- 36,4	- 18,4	- 23,8	- 9,0	- 5,2	+ 15,5	+ 5,4
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 9,1	+ 17,4	+ 8,2	- 0,8	- 16,9	+ 6,3	+ 13,7	- 6,9
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 2,8	+ 5,4	+ 5,5	+ 10,7	+ 18,4	+ 11,4	+ 3,0	- 1,1	- 1,8	+ 12,9	- 0,2
Gewerbliche Wirtschaft	+ 8,4	+ 16,7	+ 9,4	+ 9,0	+ 17,6	+ 7,7	- 0,9	- 18,8	+ 7,7	+ 13,7	- 7,7
Rohstoffe	- 0,5	+ 15,4	+ 4,5	+ 1,9	+ 1,4	- 10,8	- 11,2	- 1,9	- 2,7	+ 10,8	- 1,4
Halbwaren	+ 3,6	+ 19,5	- 1,6	- 4,8	- 4,2	- 6,7	- 11,4	- 14,4	+ 1,1	+ 17,2	- 1,9
Fertigwaren	+ 10,2	+ 16,3	+ 11,9	+ 11,7	+ 22,5	+ 11,5	+ 1,6	- 20,5	+ 9,4	+ 13,5	- 8,9
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 7,2	+ 15,0	+ 8,6	+ 8,4	+ 15,3	+ 6,7	- 1,1	- 21,0	+ 8,4	+ 14,7	- 5,6
dar. EG-Länder	+ 5,4	+ 13,8	+ 10,8	+ 8,8	+ 13,7	+ 7,5	- 2,5	- 23,0	+ 11,7	+ 18,2	- 6,6
Entwicklungsländer	+ 9,1	+ 13,8	+ 6,3	+ 7,6	+ 18,3	+ 10,1	- 4,8	+ 4,8	- 5,3	+ 9,8	- 13,5
Staatshandelsländer	+ 5,1	+ 22,9	+ 17,7	+ 20,2	+ 48,7	+ 26,2	+ 13,1	- 1,4	+ 6,7	+ 8,4	- 10,5
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	+ 7,6	+ 12,9	+ 0,3	+ 1,7	+ 7,0	- 1,1	+ 2,5	- 12,5	+ 3,3	+ 13,8	- 4,7
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	+ 9,7	+ 10,7	- 2,8	+ 2,6	+ 14,5	+ 10,1	+ 6,5	- 10,1	- 4,7	+ 21,2	- 10,3
Gewerbliche Wirtschaft	+ 7,9	+ 13,1	+ 0,4	+ 1,5	+ 6,6	- 1,7	+ 2,3	- 12,7	+ 3,9	+ 13,4	- 4,4
Rohstoffe	+ 1,6	+ 11,0	- 3,6	+ 5,3	- 1,8	+ 1,0	- 6,5	- 14,5	+ 5,2	+ 17,0	- 3,3
Halbwaren	+ 12,6	+ 12,6	- 6,8	+ 1,2	- 6,4	- 8,0	- 6,8	- 10,6	- 6,4	+ 16,6	- 4,5
Fertigwaren	+ 7,7	+ 13,1	+ 0,9	+ 1,5	+ 7,5	- 1,4	+ 3,0	- 12,8	+ 4,5	+ 13,2	- 4,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 8,1	+ 12,5	+ 0,0	- 0,1	+ 2,8	- 4,0	+ 0,2	- 13,0	+ 4,7	+ 14,5	- 5,1
dar. EG-Länder	+ 10,9	+ 14,4	- 0,6	+ 2,4	+ 3,8	- 1,5	+ 1,7	- 16,7	+ 7,7	+ 16,7	- 5,8
Entwicklungsländer	+ 3,6	+ 14,5	+ 5,3	+ 12,2	+ 35,3	+ 18,0	+ 17,1	- 9,1	- 3,9	+ 9,2	- 3,7
Staatshandelsländer	+ 7,5	+ 18,5	- 6,2	+ 9,1	+ 35,7	+ 14,7	+ 17,1	- 11,9	- 2,9	+ 13,1	- 0,2
<b>Index der tatsächlichen Werte</b>											
Einfuhr	+ 7,3	+ 15,2	+ 8,7	+ 9,0	+ 17,5	+ 8,2	- 0,8	- 16,9	+ 6,3	+ 13,7	- 7,0
Ausfuhr	+ 7,6	+ 13,0	+ 0,3	+ 1,7	+ 7,0	- 1,2	+ 2,6	- 12,5	+ 3,4	+ 13,7	- 4,7
<b>Index des Volumens</b>											
Einfuhr	+ 6,4	+ 7,3	+ 11,5	+ 5,3	+ 15,3	+ 9,4	- 1,0	- 14,1	+ 4,8	+ 15,3	- 6,4
Ausfuhr	+ 6,7	+ 8,1	+ 1,4	+ 1,0	+ 6,5	- 0,9	+ 2,2	- 12,6	+ 3,2	+ 15,1	- 4,6
<b>Index der Durchschnittswerte</b>											
Einfuhr	+ 0,9	+ 7,4	- 2,5	+ 3,6	+ 1,9	- 1,1	+ 0,2	- 3,3	+ 1,4	- 1,4	- 0,6
Ausfuhr	+ 0,9	+ 4,5	- 1,2	+ 0,7	+ 0,5	- 0,2	+ 0,3	+ 0,1	+ 0,2	- 1,2	- 0,1
<b>Austauschverhältnis (Terms of Trade)</b>											
	- 0,1	- 2,7	+ 1,4	- 2,8	- 1,4	+ 1,0	+ 0,2	+ 3,5	- 1,2	+ 0,3	+ 0,5
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Einfuhr (Spezialhandel)</b>	- 2,7	- 1,6	- 44,5	+ 15,9	- 41,6	- 18,2	- 2,6	- 29,0	- 5,8	- 15,8	+ 34,2
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	+ 6,7	+ 35,2	- 10,5	+ 17,9
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	- 30,1	- 8,8	- 15,6	+ 35,9
Rohstoffe	-	-	-	-	-	-	-	- 41,0	- 10,5	- 45,6	+ 62,7
Halbwaren	-	-	-	-	-	-	-	+ 9,8	- 11,9	- 6,3	+ 7,2
Fertigwaren	-	-	-	-	-	-	-	- 35,9	- 5,7	+ 0,3	+ 41,5
Ländergruppen (Ursprungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	+ 5,7	+ 1,5	- 38,8	+ 68,3	- 20,6	+ 9,3	+ 7,1	+ 4,3	- 15,7	- 14,7	+ 40,2
dar. EG-Länder	+ 15,0	+ 3,4	- 38,2	+ 98,0	- 16,7	+ 12,3	- 0,7	+ 13,9	- 28,2	- 11,9	+ 39,5
Entwicklungsländer	- 19,4	+ 23,0	- 44,6	+ 33,8	- 41,9	- 9,0	- 8,1	- 16,8	- 8,8	+ 17,1	+ 51,4
Staatshandelsländer	- 3,6	- 5,7	- 42,8	- 10,4	- 51,2	- 32,8	- 9,0	- 45,9	+ 3,8	- 20,1	+ 26,7
<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	- 3,7	+ 2,4	- 7,4	- 41,3	- 70,2	- 42,7	- 45,9	- 2,0	- 16,4	+ 28,4	+ 18,8
Warengruppen											
Ernährungswirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	- 13,0	- 13,7	+ 9,8	+ 73,8
Gewerbliche Wirtschaft	-	-	-	-	-	-	-	- 0,7	- 16,5	+ 29,2	+ 16,1
Rohstoffe	-	-	-	-	-	-	-	+ 10,5	- 23,0	+ 39,8	+ 61,6
Halbwaren	-	-	-	-	-	-	-	- 22,2	- 12,8	+ 28,0	+ 43,3
Fertigwaren	-	-	-	-	-	-	-	+ 1,1	- 16,6	+ 29,1	+ 13,4
Ländergruppen (Bestimmungsländer)											
Industrialisierte westliche Länder	- 5,4	+ 9,6	- 26,2	+ 34,1	- 54,7	+ 11,7	+ 2,2	- 3,8	- 19,8	+ 43,3	+ 11,4
dar. EG-Länder	+ 1,1	+ 11,7	- 16,5	+ 35,9	- 45,5	+ 17,4	+ 0,6	- 2,9	- 21,9	+ 52,1	+ 9,7
Entwicklungsländer	- 25,9	+ 18,7	- 21,3	+ 52,7	- 57,0	- 35,1	- 5,4	- 4,3	- 46,1	+ 46,5	+ 40,3
Staatshandelsländer	+ 1,1	- 0,8	+ 2,2	- 54,8	- 73,7	- 52,4	- 55,8	- 1,0	- 10,7	+ 21,7	+ 19,4

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						
					Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Verkehr</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 725,5	1 621,4p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	Mill.	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	1 000 t	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	71 046	74 067	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	4 668,2	479,2	604,2	203,0	271,0	327,9	305,5	264,2
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	4 158,7	430,9	552,9	165,0	233,3	293,6	273,0	232,3
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	377 366	389 350	...	36 971	38 513	36 110	36 384	33 249	31 487	...
Getötete	Anzahl	9 779	11 046	...	1 035	1 050	1 067	981	1 007	937	...
Schwerverletzte	Anzahl	490 434	510 931	...	48 339	50 013	47 326	46 963	42 290	41 199	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	...	168,2	154,6	143,6	158,9	173,4	179,1	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	1 134,3	1 135,2p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	Mill.	5 705,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	56,0	62,6	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	315 429	310 433	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	468 561	499 324	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	234 775	231 574	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	140 955	141 685p	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	1 117	1 148	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	58 803	64 364	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	3 132,5	3 386,5	3 837,5	394,4	484,3	165,1	220,4	276,9	244,3	198,6
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	2 831,7	3 040,8	3 428,6	354,1	444,9	135,2	192,8	250,1	221,8	176,4
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	343 604	340 043	...	31 048	32 506	30 240	30 356	27 170	26 139	...
Getötete	Anzahl	7 995	7 906	...	685	699	766	679	658	607	...
Schwerverletzte	Anzahl	107 848	103 403	...	40 648	41 976	39 378	39 100	34 758	34 324	...
Leichtverletzte	Anzahl	341 549	344 755	...	143,0	131,0	119,5	132,9	143,8	149,5	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	1 654,2	1 670,5	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Beförderte Personen</b>											
Eisenbahnverkehr	Mill.	591,2	470,9p	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	Mill.	3 429,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	Mill.	2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>											
Eisenbahnverkehr	1 000 t	339 280	234 757	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	1 000 t	140 746	92 439	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	1 000 t	20 383	13 620	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	1 000 t	14 033	13 049	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	1 000 t	31	21	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	1 000 t	12 243	9 703	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>											
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge... dar. Personenkraftwagen	1 000	—	—	830,7	84,9	119,9	37,9	50,6	51,1	61,2	65,7
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	1 000	—	—	730,1	76,8	108,0	29,8	40,5	43,4	51,2	55,9
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>											
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	33 762	49 307	...	5 925	6 007	5 870	6 028	6 079	5 348	...
Getötete	Anzahl	1 784	3 140	...	350	351	301	302	349	330	...
Schwerverletzte	Anzahl	41 037	62 773	...	7 691	8 037	7 948	7 863	7 753	6 875	...
Leichtverletzte	Anzahl	—	—	...	25,2	23,6	24,1	26,0	29,4	29,6	...
Unfälle mit nur Sachschaden	1 000	—	—	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
Bargeldumlauf <sup>3)</sup>	Mrd. DM	146,9	158,6	171,8p	161,4	162,8	165,0	164,9	166,7	171,7	171,8p
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>											
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	Mrd. DM	100,0	106,4	97,3	96,9	96,8	98,0	98,3	98,8	99,9	97,3
Kredite an inländische Kreditinstitute	Mrd. DM	175,3	208,5	225,3	216,8	224,6	211,2	219,0	215,3	222,0	225,3

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. — 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr — 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	
<b>Verkehr</b>												
<b>Deutschland</b>												
<b>Beförderte Personen</b>												
Eisenbahnverkehr	-	-	6,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>												
Eisenbahnverkehr	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet) <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt <sup>2)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr <sup>1)</sup>	-	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	-	1,6	+ 4,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	+ 33,5	+ 21,0	- 6,9	- 13,5	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	-	-	-	-	-	+ 41,4	+ 25,8	- 7,0	- 14,9	
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>												
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,6	+ 3,2	...	+ 5,7	- 6,4	- 2,5	...	+ 0,8	- 8,6	- 5,3	...	
Getötete	- 0,8	+ 13,0	...	- 4,3	- 8,1	- 10,2	...	- 8,1	+ 2,7	- 7,0	...	
Schwerverletzte	+ 0,6	+ 4,2	...	+ 3,4	- 9,1	- 2,1	...	- 0,8	- 10,8	- 2,6	...	
Leichtverletzte	-	-	-	-	-	-	-	+ 10,6	+ 9,1	+ 3,3	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Beförderte Personen</b>												
Eisenbahnverkehr	+ 1,2	+ 0,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr	+ 2,4p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 6,3	+ 11,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>												
Eisenbahnverkehr	+ 1,7	- 1,6p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	+ 5,9	+ 6,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 0,6	+ 1,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 0,4	+ 0,5p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	+ 12,9	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	- 2,5	+ 9,5	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	+ 1,3	+ 8,1	+ 13,3	- 8,4	- 13,5	- 13,9	- 8,1	+ 33,5	+ 25,6	- 11,8	- 18,7	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	- 0,8	+ 7,4	+ 12,8	- 11,1	- 15,6	- 15,5	- 11,3	+ 42,6	+ 29,8	- 11,3	- 20,5	
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>												
Unfälle mit Personenschaden	+ 0,4	- 1,0	...	+ 1,4	- 10,8	- 4,6	...	+ 0,4	- 10,5	- 3,8	...	
Getötete	- 2,7	- 1,1	...	- 4,2	- 8,7	- 13,4	...	- 11,4	- 3,1	- 7,8	...	
Schwerverletzte	- 2,8	- 4,1	...	- 1,2	- 13,7	- 4,4	...	- 0,7	- 11,7	- 0,6	...	
Leichtverletzte	+ 1,3	+ 0,9	...	- 5,8	- 1,5	- 2,6	...	+ 11,2	+ 8,3	+ 3,8	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	- 1,6	+ 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
<b>Neue Bundesländer</b>												
<b>Beförderte Personen</b>												
Eisenbahnverkehr	- 1,5	- 20,3p	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr <sup>2)</sup>	- 2,9	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	x	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Beförderte Güter</b>												
Eisenbahnverkehr	- 2,9	- 30,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Straßenverkehr (ohne Nahverkehr im Bundesgebiet)	- 1,6	- 34,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt	+ 0,4	- 33,2	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Seeschifffahrt	+ 2,4	- 7,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Luftverkehr	- 0,1	- 32,3	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Rohrfernleitungen (rohes Erdöl)	+ 3,3	- 20,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Kraftfahrzeuge</b>												
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge dar. Personenkraftwagen	-	-	-	-	-	-	-	+ 33,3	+ 1,0	+ 19,8	+ 7,3	
Besitzumschreibungen gebrauchter Kraftfahrzeuge	-	-	-	-	-	-	-	+ 35,9	+ 6,7	+ 17,8	+ 9,3	
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>												
Unfälle mit Personenschaden	+ 2,7	+ 46,0	...	+ 34,3	+ 20,1	+ 9,2	...	+ 2,7	+ 0,8	- 12,0	...	
Getötete	+ 8,2	+ 76,0	...	- 4,4	- 6,9	- 3,5	...	+ 0,3	+ 15,6	- 5,4	...	
Schwerverletzte	+ 3,8	+ 53,0	...	+ 35,2	+ 18,9	+ 11,2	...	- 1,1	- 1,4	- 11,3	...	
Leichtverletzte	-	-	-	-	-	-	-	+ 7,7	+ 13,4	+ 0,8	...	
Unfälle mit nur Sachschaden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
<b>Geld und Kredit</b>												
<b>Deutschland</b>												
<b>Bargeldumlauf<sup>3)</sup></b>	+ 3,0	+ 8,0	+ 8,3p	+ 8,3	+ 10,2	+ 8,6	+ 8,3p	- 0,1	+ 1,1	+ 3,0	+ 0,0p	
<b>Deutsche Bundesbank<sup>3)</sup></b>												
Währungsreserven und sonstige Auslandsaktiva <sup>4)</sup>	+ 3,0	+ 6,4	- 8,6	- 8,0	- 9,0	- 9,3	- 8,6	+ 0,3	+ 0,5	+ 1,1	- 2,6	
Kredite an inländische Kreditinstitute	+ 21,1	+ 18,9	+ 8,1	+ 10,9	+ 8,8	+ 9,8	+ 8,1	+ 3,7	- 1,7	+ 3,1	+ 1,5	

1) Aus methodischen Gründen sind die Angaben für das Gebiet der ehemaligen DDR für die Jahre 1988 bis 1990 nicht mit denen für das frühere Bundesgebiet vergleichbar; insbesondere können Einzelwerte nicht addiert werden. - 2) Beförderte Personen im öffentlichen Straßenverkehr, ohne Werkverkehr. - 3) Zeitreihen ab Juni 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 4) Gegenüber früheren Darstellungen infolge methodischer Änderung veränderte Ergebnisse.



# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						
					Juni	Juli	Aug	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Geld und Kredit</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kreditinstitute 1)</b>											
Kredite an inländische Nichtbanken an Unternehmen und Privatpersonen	Mrd. DM	2 488,8	2 875,1	3 147,1p	2 980,9r	3 000,0r	3 012,0	3 034,1	3 060,3	3 095,7	3 147,1p
Kredite an öffentliche Haushalte	Mrd. DM	1 921,6	2 271,0	2 517,8p	2 367,2r	2 384,3r	2 395,8	2 420,4	2 442,5	2 471,1	2 517,8p
Einlagen inländischer Nichtbanken dar. Spareinlagen	Mrd. DM	547,2	604,1	629,4p	613,7	615,8r	616,3	613,7	617,8	624,7	629,4p
	Mrd. DM	2 027,9	2 334,7	2 462,8p	2 323,8	2 314,5	2 325,3	2 330,8	2 340,4	2 383,8	2 462,8p
	Mrd. DM	705,6	755,6	753,8p	731,1	717,5	717,5	717,0	718,5	720,7	753,8p
<b>Bausparkassen 2)</b>											
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	1 000	2 714,3	3 414,0	...	301,2	294,1	288,6	316,6	321,9	329,0	...
Bauspareinlagen (Bestände)	Mill. DM	119 979	124 769	...	124 441	123 963	124 028	124 859	124 779	125 238	...
Baudarlehen (Bestände 3)	Mill. DM	127 479	131 179	...	132 699	133 328	133 378	134 235	134 964	134 886	...
<b>Wertpapiermarkt</b>											
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	Mill. DM	253 262	428 698	442 089	24 189	35 378	33 923	31 328	46 264	41 017	33 874
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	Mill. DM	4 730	7 360	3 657	288	573	343	418	350	64	342
Aktien (Nominalwert)	Mill. DM	253 262	428 698	442 089	24 189	35 378	33 923	31 328	46 264	41 017	33 874
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	%	7,1	8,9	8,7	8,6	8,9	8,9	8,8	8,7	8,7	8,7
Index der Aktienkurse	1980=100	278,5	326,3	295,6	315,3	302,5	299,6	300,1	290,5	292,6	283,2
dar. Publikumsgesellschaften	1980=100	279,9	325,8	295,1	316,1	302,3	300,2	301,0	291,1	293,8	284,8
<b>Sozialleistungen</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	1 000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld 5)	1 000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	7 171,3	6 998,1	6 656,0	6 298,2	6 419,9	6 612,2	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	6 994,5	6 600,7	6 369,4	6 134,4	6 212,7	6 434,4	...
	Mill. DM	—	—	—	5 916,6	6 058,1	5 958,3	5 728,6	6 650,6	6 886,4	...
	Mill. DM	—	—	—	1 749,0	1 936,2	2 098,6	2 068,1	2 130,8	1 947,0	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1 000	—	—	—	X	50 163	50 305	50 516	50 691	50 769	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1 000	—	—	—	X	30 796	30 938	31 168	31 334	31 393	...
Rentner	1 000	—	—	—	X	14 212	14 200	14 180	14 179	14 188	...
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	888	799	...	655	688	717	681	676	696	...
Arbeitslosenhilfe	1 000	496	433	...	393	388	389	379	373	376	...
Unterhaltsgeld 5)	1 000	267	309	...	315	287	271	284	294	314	...
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	3 156,9	3 391,7	...	6 711,8	6 570,4	6 237,9	5 855,0	5 929,9	6 258,9	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	2 964,4	3 197,3	...	6 535,1	6 173,2	5 951,5	5 694,8	5 723,4	6 081,4	...
	Mill. DM	3 319,4	3 451,9	...	3 175,9	3 370,7	3 305,4	3 164,1	3 355,4	3 643,0	...
	Mill. DM	1 464,5	1 417,9	...	1 157,0	1 233,8	1 299,7	1 280,6	1 317,9	1 229,0	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1 000	37 230	37 904	...	38 570	38 599	38 719	38 874	39 011	39 063	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1 000	21 885	22 466	...	22 823	22 852	22 960	23 107	23 229	23 270	...
Rentner	1 000	10 903	11 005	...	11 114	11 123	11 130	11 138	11 150	11 162	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Arbeitsförderung</b>											
Empfänger von Arbeitslosengeld	1 000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Arbeitslosenhilfe	1 000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Unterhaltsgeld 5)	1 000	—	—	—	X	X	X	X	X	X	X
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit dar. Beiträge	Mill. DM	—	—	—	459,5	427,7	418,2	443,2	490,0	353,3	...
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit dar. Arbeitslosengeld	Mill. DM	—	—	—	459,4	427,5	417,9	439,6	489,3	353,0	...
	Mill. DM	—	—	—	2 740,7	2 687,4	2 652,8	2 564,6	3 295,2	3 243,3	...
	Mill. DM	—	—	—	592,0	702,4	798,9	787,5	812,8	718,0	...
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>											
Mitglieder insgesamt	1 000	—	—	—	X	11 564	11 586	11 642	11 680	11 706	...
dar.: Pflichtmitglieder 6)	1 000	—	—	—	X	7 944	7 978	8 061	8 105	8 123	...
Rentner	1 000	—	—	—	X	3 088	3 069	3 042	3 028	3 026	...
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Deutschland</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)</b>											
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	Mill. DM	—	—	—	55 653	45 051	45 244	57 823	42 617	42 966	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	—	—	—	51 392	37 786	34 301	49 839	32 401	32 789	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	—	—	—	18 366	20 225	17 411	16 917	17 214	17 033	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	—	—	—	9 452	184	101	10 774	163	51	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	—	—	—	7 802	0	422	8 627	54	296	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	—	—	—	7 353	7 627	8 791	7 884	8 224	9 921	...
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle) 9)	Mill. DM	—	—	—	6 847	7 137	7 123	5 776	6 711	5 736	...
dar. Verbrauchsteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	—	—	—	5 757	6 526	8 809	9 405	8 724	8 496	...
dar.: Tabaksteuer	Mill. DM	—	—	—	5 379	6 057	6 723	6 262	6 860	6 570	...
Brandweinabgaben	Mill. DM	—	—	—	936	1 800	1 678	1 606	1 727	1 811	...
Mineralölsteuer	Mill. DM	—	—	—	477	437	456	384	378	222	...
Landessteuern	Mill. DM	—	—	—	3 667	3 504	4 280	4 051	4 451	4 377	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	—	—	—	1 996	2 034	3 657	2 028	2 160	3 162	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	—	—	—	149	139	1 416	116	101	1 438	...
Biersteuer	Mill. DM	—	—	—	1 004	898	1 257	991	1 024	788	...
Zölle (100 %) 10)	Mill. DM	—	—	—	139	146	177	109	179	132	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 10)	Mill. DM	—	—	—	674	689	759	703	714	721	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 10)	Mill. DM	—	—	—	6	1042	344	2	1 175	385	...
	Mill. DM	—	—	—	-4 173	-3 006	-2 627	-4 154	-2 558	-2 547	...
<b>Verbrauchsbesteuerzte Erzeugnisse 11)</b>											
Zigaretten (Menge)	Mill. St	—	—	—	13 443	12 288	12 815	13 119	13 272	13 212	...
Bierausstoß	1 000 hl	—	—	—	9 776	12 327	11 238	9 940	9 847	8 602	...
Leichtöle: Benzin bleifrei	1 000 hl	—	—	—	28 817	25 064	27 249	26 799	29 774	26 897	...
Benzin bleihaltig	1 000 hl	—	—	—	8 583	6 658	6 855	6 344	6 818	5 950	...
Gasöle (Dieselkraftstoff)	1 000 dt	—	—	—	21 872	15 484	18 294	18 606	20 449	19 289	...
Heizöl (EL und L)	1 000 dt	—	—	—	36 645	9 689	21 405	21 882	29 297	26 886	...
Erdgas	GWh	—	—	—	38 980	28 605	29 301	35 643	58 013	74 274	...

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. — 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. — 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. — 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. — 6) Ohne Rentner. — 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. — 8) Vor der Steuerverteilung. — 9) Ab August 1991 einschl. Solidaritätszuschlag. — 10) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. — 11) Mineralöl ab 1989 netto, nach Abzug von Steuererstattung und -vergütung.

# Statistische Monatszahlen

## Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum											
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat				
	1989	1990	1991	Sept 91	Okt 91	Nov 91	Dez. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov 91	Dez. 91	
	gegenüber			gegenüber				gegenüber				
	1988	1989	1990	Sept. 90	Okt 90	Nov. 90	Dez. 90	Aug 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov 91	Dez. 91
<b>Geld und Kredit</b>												
<b>Deutschland</b>												
<b>Kreditinstitute 1)</b>												
Kredite an inländische Nichtbanken	+ 5,8	+ 16,5	+ 9,5p	+ 8,7	+ 8,8	+ 9,4	+ 9,5p	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,7p	
an Unternehmen und Privatpersonen	+ 7,3	+ 18,2	+ 10,9p	+ 6,5	+ 10,0	+ 10,8	+ 10,9p	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,2	+ 1,9p	
an öffentliche Haushalte	+ 1,1	+ 10,4	+ 4,2p	+ 5,4	+ 3,9	+ 4,2	+ 4,2p	+ 0,4	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,8p	
Einlagen inländischer Nichtbanken	+ 5,5	+ 15,1	+ 5,5p	+ 4,4	+ 4,4	+ 5,2	+ 5,5p	+ 0,2	+ 0,4	+ 1,9	+ 3,3p	
dar. Spareinlagen	- 3,1	+ 7,1	- 0,2p	- 6,7	- 6,0	- 5,3	- 0,2	+ 0,1	+ 0,2	+ 0,3	+ 4,6p	
<b>Bausparkassen 2)</b>												
Neuabschlüsse von Bausparverträgen	- 14,7	+ 25,8	...	+ 9,0	- 4,5	- 8,8	...	+ 9,7	+ 1,7	+ 2,2	...	
Bauspareinlagen (Bestände)	+ 2,6	+ 4,0	...	+ 5,1	+ 5,1	+ 5,4	...	+ 0,7	- 0,1	+ 0,4	...	
Baudarlehen (Bestände) 3)	- 2,2	+ 2,9	...	+ 2,9	+ 3,2	+ 3,4	...	+ 0,6	+ 0,5	- 0,1	...	
<b>Wertpapiermarkt</b>												
Bruttoabsatz inländischer Wertpapiere	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	
Festverzinsliche Wertpapiere 4)	+ 21,2	+ 69,2	+ 3,1	- 11,3	- 22,2	- 12,3	- 26,7	- 7,6	+ 47,7	- 11,3	- 17,4	
Aktien (Nominalwert)	+ 74,4	+ 55,6	- 50,3	- 22,3	- 36,6	- 79,6	- 48,9	+ 21,9	- 16,3	- 81,7	+ 434,4	
Umlaufrendite festverzinslicher Wertpapiere	+ 18,3	+ 25,4	- 2,2	- 3,3	- 5,4	- 4,4	- 3,3	- 1,1	- 1,1	± 0,0	± 0,0	
Index der Aktienkurse	+ 27,4	+ 17,2	- 9,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 4,4	+ 1,2	+ 0,2	- 3,2	+ 0,7	+ 3,2	
dar. Publikumsgesellschaften	+ 26,4	+ 16,4	- 9,4	+ 4,4	+ 4,9	+ 7,1	+ 1,2	+ 0,3	- 3,3	+ 0,9	- 3,1	
<b>Sozialleistungen</b>												
<b>Deutschland</b>												
<b>Arbeitsförderung</b>												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	X	X	X	X	- 5,4	+ 1,9	+ 3,0	...	
dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	X	- 3,7	+ 1,3	+ 3,6	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	X	X	X	X	- 3,9	+ 16,1	+ 3,5	...	
dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	- 1,5	+ 3,0	- 8,6	...	
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>												
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,4	+ 0,3	+ 0,2	...	
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,7	+ 0,5	+ 0,2	...	
Rentner	X	X	X	X	X	X	X	- 0,1	- 0,0	+ 0,1	...	
<b>Früheres Bundesgebiet</b>												
<b>Arbeitsförderung</b>												
Empfänger von Arbeitslosengeld	- 6,2	- 10,0	...	- 4,7	- 1,3	+ 1,0	...	- 5,0	- 0,7	+ 3,0	...	
Arbeitslosenhilfe	- 6,1	- 12,8	...	- 8,4	- 6,9	- 5,8	...	- 2,5	- 1,6	+ 0,9	...	
Unterhaltsgeld 5)	+ 20,5	+ 15,4	...	- 3,7	- 2,7	- 2,9	...	+ 4,8	+ 3,8	+ 6,7	...	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	+ 5,6	+ 7,4	...	+ 80,8	+ 81,2	+ 56,1	...	+ 6,1	+ 1,3	+ 5,5	...	
dar. Beiträge	+ 5,5	+ 7,9	...	+ 84,0	+ 84,1	+ 57,7	...	- 4,3	+ 0,5	+ 6,3	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	- 2,5	+ 4,0	...	+ 3,5	+ 4,6	- 16,0	...	- 4,3	+ 6,0	+ 8,6	...	
dar. Arbeitslosengeld	- 2,7	- 3,2	...	+ 1,0	+ 4,2	- 17,3	...	- 1,5	+ 2,9	- 6,8	...	
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>												
Mitglieder insgesamt	+ 0,6	+ 1,8	...	+ 2,0	+ 1,9	+ 1,9	...	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,1	...	
dar.: Pflichtmitglieder 6)	+ 0,2	+ 2,7	...	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,7	...	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,2	...	
Rentner	+ 1,0	+ 0,9	...	+ 1,1	+ 1,0	+ 1,0	...	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,1	...	
<b>Neue Bundesländer</b>												
<b>Arbeitsförderung</b>												
Empfänger von Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Arbeitslosenhilfe	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Unterhaltsgeld 5)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Einnahmen der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	X	X	X	X	+ 6,0	+ 10,5	- 27,9	...	
dar. Beiträge	X	X	X	X	X	X	X	+ 5,2	+ 11,3	- 27,9	...	
Ausgaben der Bundesanstalt für Arbeit	X	X	X	X	X	X	X	- 3,3	+ 28,5	- 1,6	...	
dar. Arbeitslosengeld	X	X	X	X	X	X	X	- 1,4	+ 3,2	- 11,7	...	
<b>Gesetzliche Krankenversicherung</b>												
Mitglieder insgesamt	X	X	X	X	X	X	X	+ 0,5	+ 0,3	+ 0,2	...	
dar.: Pflichtmitglieder 6)	X	X	X	X	X	X	X	+ 1,0	+ 0,5	+ 0,2	...	
Rentner	X	X	X	X	X	X	X	- 0,9	- 0,5	- 0,1	...	
<b>Finanzen und Steuern</b>												
<b>Deutschland</b>												
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder 7)</b>												
Gemeinschaftsteuern	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
(gem. Art. 106 Abs. 3 GG) 8)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
dar.: Lohnsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Veranlagte Einkommensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Körperschaftsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Umsatzsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Einfuhrumsatzsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Bundessteuern (ohne EG-Anteile Zölle)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
dar. Verbrauchsteuern	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
(ohne Biersteuer)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
dar. Tabaksteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Branntweinabgaben	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Mineralölsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Landesteuern	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
dar. Vermögensteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Kraftfahrzeugsteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Biersteuer	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Zölle (100 %)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage 9)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
Gemeindeanteil an Einkommensteuer 9)	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	X	
<b>Verbrauchsbesteuerter Erzeugnisse</b>												
Zigaretten (Menge)	X	X	X	- 5,4	- 8,7	- 3,0	...	+ 2,4	+ 1,2	- 0,4	...	
Bierausstoß	X	X	X	+ 9,6	- 4,3	- 7,1	...	- 11,6	- 0,9	- 12,6	...	
Leichtöle: Benzin bleifrei	X	X	X	+ 19,6	+ 12,0	+ 9,6	...	- 1,7	+ 11,1	- 9,7	...	
Benzin bleihaltig	X	X	X	- 35,6	- 32,6	- 34,5	...	- 7,4	+ 7,5	- 12,7	...	
Gasöle (Dieselkraftstoff)	X	X	X	+ 7,6	+ 4,1	+ 4,3	...	+ 1,7	+ 9,9	- 5,7	...	
Heizöl (EL und L)	X	X	X	+ 19,6	+ 63,3	+ 19,3	...	+ 2,2	+ 33,9	- 8,2	...	
Erdgas	X	X	X	- 15,1	+ 5,3	+ 8,6	...	+ 21,6	+ 62,8	+ 28,0	...	

1) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 2) Zeitreihen ab Juli 1990 auf das gesamte Währungsgebiet der D-Mark umgestellt. - 3) Aus Zuteilung und Zwischenkreditgewährung. - 4) Ab Juli 1990 einschl. Schuldverschreibungen von Emittenten in der ehemaligen DDR. - 5) An Teilnehmer von Maßnahmen zur laufenden Fortbildung und Umschulung einschl. Übergangsgeld für Behinderte. - 6) Ohne Rentner. - 7) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 8) Vor der Steuerverteilung. - 9) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz.

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						
					Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov.	Dez.
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>1)</sup></b>	Mill. DM	461 795	474 482	...	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG)<sup>2)</sup></b>	Mill. DM	396 941	402 617	...	50 311	36 417	32 246	48 063	30 688	31 613	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	181 832	177 590	...	17 519	19 346	16 314	15 756	16 052	16 034	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	36 799	36 519	...	9 378	216	96	10 708	142	36	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	34 181	30 090	...	7 572	9	434	8 481	55	210	...
Umsatzsteuer <sup>3)</sup>	Mill. DM	67 995	78 012	...	7 484	7 325	7 937	7 378	7 709	9 731	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	63 484	69 573	...	6 787	7 010	7 045	5 678	6 660	5 675	...
Landessteuern	Mill. DM	24 209	25 368	...	1 620	1 853	3 337	1 895	2 038	3 053	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	5 775	6 333	...	143	136	1 415	123	116	1 456	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	9 167	8 314	...	673	766	998	901	936	703	...
Biersteuer	Mill. DM	1 260	1 355	...	132	140	159	97	167	121	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup>	Mill. DM	5 310	5 572	...	6	1 042	344	2	1 175	365	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	-32 795	-32 116	...	- 4 034	- 2 870	- 2 461	- 3 970	- 2 387	- 2 400	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder<sup>1)</sup></b>	Mill. DM	-	-	...	X	X	X	X	X	X	X
<b>Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG)<sup>2)</sup></b>	Mill. DM	-	-	...	1 081	1 348	2 055	1 776	1 713	1 157	...
dar.: Lohnsteuer	Mill. DM	-	-	...	847	879	1 097	1 161	1 162	999	...
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	-	-	...	74	31	5	66	21	15	...
Körperschaftsteuer	Mill. DM	-	-	...	230	8	12	146	1	86	...
Umsatzsteuer	Mill. DM	-	-	...	131	303	854	306	515	190	...
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	-	-	...	60	127	78	98	51	61	...
Landessteuern	Mill. DM	-	-	...	376	181	320	133	122	109	...
dar.: Vermögensteuer	Mill. DM	-	-	...	6	3	1	7	14	18	...
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	-	-	...	330	132	260	90	88	85	...
Biersteuer	Mill. DM	-	-	...	7	5	18	11	11	10	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup>	Mill. DM	-	-	...	-	-	-	-	-	-	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	-	-	...	- 138	- 136	- 165	- 184	- 171	- 148	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Ausgaben für den Privaten Verbrauch<sup>5)</sup></b>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	1 673,05	1 785,70	...	1 824,59	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	475,04	491,03	...	514,81	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	3 324,85	3 452,39	...	3 739,57	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	792,72	830,52	...	866,31	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	DM	4 953,00	5 182,43	...	5 194,63	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	1 008,87	1 037,29	...	1 090,98	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	DM	222,52	232,67	...	270,60	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Arbeiter(Innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	40,1	39,7	39,3	39,4	...	...	...	39,3	...	...
Index	1985=100	98,6	97,6	96,7	96,9	...	...	...	96,8	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	19,16	20,21	21,45	21,69	...	...	...	21,88	...	...
Index	1985=100	116,5	122,5	130,0	132,4	...	...	...	133,5	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	768	803	845	854	...	...	...	861	...	...
Index	1985=100	114,8	119,6	125,7	128,2	...	...	...	129,2	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	4 190	4 382	4 651	4 691	...	...	...	4 731	...	...
Index	1985=100	114,7	119,5	126,3	128,2	...	...	...	129,3	...	...
<b>Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften</b>											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter)	1985=100	97,4	96,4	...	96,0	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne	1985=100	115,8	121,4	...	131,7	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter	1985=100	112,6	116,7	...	125,4	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
<b>Arbeiter(innen) in der Industrie</b>											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden	Std	-	-	40,7	40,5	...	...	...	40,8	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste	DM	-	-	10,45	10,61	...	...	...	11,10	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste	DM	-	-	425	430	...	...	...	453	...	...
<b>Angestellte in Industrie und Handel</b>											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste	DM	-	-	2 081	2 124	...	...	...	2 230	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz. - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
	1988	1989	1990	Sept. 90	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Aug. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91
<b>Finanzen und Steuern</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder <sup>1)</sup> .....	+ 10,1	+ 2,7	...	-	-	-	-	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup> .....	+ 9,4	+ 1,4	...	-	-	-	-	+ 49,0	- 36,2	+ 3,0	...
dar.: Lohnsteuer .....	+ 8,6	- 2,3	...	-	-	-	-	- 3,4	+ 1,9	- 0,1	...
Veranlagte Einkommensteuer .....	+ 10,9	- 0,8	...	-	-	-	-	X	X	X	...
Körperschaftsteuer .....	+ 13,9	- 12,0	...	-	-	-	-	X	- 99,3	X	...
Umsatzsteuer <sup>3)</sup> .....	+ 0,5	+ 14,7	...	-	-	-	-	- 7,0	+ 4,5	+ 26,2	...
Einfuhrumsatzsteuer .....	+ 14,1	+ 9,6	...	-	-	-	-	- 19,4	+ 17,3	- 14,8	...
Landessteuern .....	+ 6,8	+ 4,8	...	-	-	-	-	- 43,2	+ 7,6	+ 49,8	...
dar.: Vermögensteuer .....	+ 4,0	+ 9,7	...	-	-	-	-	- 91,3	- 5,7	X	...
Kraftfahrzeugsteuer .....	+ 12,2	- 9,3	...	-	-	-	-	- 9,7	+ 3,9	- 24,8	...
Biersteuer .....	+ 0,5	+ 7,6	...	-	-	-	-	- 38,6	+ 71,8	- 27,5	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup> .....	+ 6,9	+ 4,9	...	-	-	-	-	- 99,5	X	- 68,9	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup> ..	+ 8,9	- 2,1	...	-	-	-	-	+ 61,3	- 39,9	- 0,6	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
Kassenmäßige Steuereinnahmen des Bundes und der Länder <sup>1)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	X	X	X	X
Gemeinschaftsteuern (gem. Art. 106 Abs. 3 GG) <sup>2)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	- 13,6	- 3,5	- 32,5	...
dar.: Lohnsteuer .....	...	...	...	-	-	-	-	5,8	+ 0,1	- 14,0	...
Veranlagte Einkommensteuer .....	...	...	...	-	-	-	-	X	X	X	...
Körperschaftsteuer .....	...	...	...	-	-	-	-	X	X	X	...
Umsatzsteuer .....	...	...	...	-	-	-	-	- 64,2	+ 68,3	- 63,2	...
Einfuhrumsatzsteuer .....	...	...	...	-	-	-	-	+ 25,1	- 47,8	+ 20,0	...
Landessteuern .....	...	...	...	-	-	-	-	- 58,4	- 8,2	- 10,9	...
dar.: Vermögensteuer .....	...	...	...	-	-	-	-	X	X	X	...
Kraftfahrzeugsteuer .....	...	...	...	-	-	-	-	- 65,5	- 2,0	- 3,3	...
Biersteuer .....	...	...	...	-	-	-	-	- 37,9	+ 1,4	- 10,6	...
Einnahmen aus der Gewerbesteuerumlage <sup>4)</sup> .....	...	...	...	-	-	-	-	X	X	X	...
Gemeindeanteil an Einkommensteuer <sup>4)</sup> ..	...	...	...	-	-	-	-	+ 11,3	- 7,0	- 13,8	...
<b>Wirtschaftsrechnungen</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Ausgaben für den Privaten Verbrauch <sup>5)</sup>											
2-Pers.-Haush. von Renten- u. Sozialhilfeempf. m. geringem Einkommen	+ 0,3	+ 6,7	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	- 0,7	+ 3,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	+ 0,1	+ 2,4	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen	+ 0,5	+ 3,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	+ 3,3	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 4,6	+ 2,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
4-Pers.-Haush. von Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen	+ 2,1	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. für: Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren <sup>6)</sup>	+ 3,2	+ 2,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Energie (ohne Kraftstoffe)	- 2,2	+ 4,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Löhne und Gehälter</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden .....	- 0,2	- 1,0	- 1,0	...	- 1,5	...	...	...	- 0,3 <sup>a)</sup>	...	...
Index .....	- 0,3	- 1,0	- 0,9	...	- 1,3	...	...	...	- 0,1 <sup>a)</sup>	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste .....	+ 4,0	+ 5,5	+ 6,1	...	+ 6,5	...	...	...	+ 0,9 <sup>a)</sup>	...	...
Index .....	+ 4,0	+ 5,2	+ 6,1	...	+ 6,5	...	...	...	+ 0,8 <sup>a)</sup>	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste .....	+ 3,5	+ 4,6	+ 5,2	...	+ 5,1	...	...	...	+ 0,8 <sup>a)</sup>	...	...
Index .....	+ 3,7	+ 4,2	+ 5,1	...	+ 5,0	...	...	...	+ 0,8 <sup>a)</sup>	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	+ 3,8	+ 4,6	+ 6,1	...	+ 6,5	...	...	...	+ 0,9 <sup>a)</sup>	...	...
Index .....	+ 3,4	+ 4,2	+ 5,7	...	+ 6,1	...	...	...	+ 0,9 <sup>a)</sup>	...	...
Tarifentwicklung i.d. gewerbl. Wirtschaft u. bei Gebietskörperschaften											
Index der tariflichen Wochenarbeitszeit (Arbeiter) .....	- 1,1	- 1,0	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Stundenlöhne .....	+ 3,8	+ 4,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Index der tariflichen Monatsgehälter .....	+ 2,5	+ 3,6	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Neue Bundesländer</b>											
Arbeiter(innen) in der Industrie											
Durchschnittlich bezahlte Wochenstunden .....	-	-	-	...	-	...	...	...	+ 0,7 <sup>a)</sup>	...	...
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste .....	-	-	-	...	-	...	...	...	+ 4,6 <sup>a)</sup>	...	...
Durchschnittliche Bruttowochenverdienste .....	-	-	-	...	-	...	...	...	+ 5,3 <sup>a)</sup>	...	...
Angestellte in Industrie und Handel											
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste .....	-	-	-	...	-	...	...	...	+ 5,0 <sup>a)</sup>	...	...

1) Einschl. EG-Anteile an Zöllen, Umsatzsteuer und (ab November 1988) BSP-Eigenmittel. - 2) Vor der Steuerverteilung. - 3) 1990 USt-Ausgleich nach Art. 31 Abs. 2 des Staatsvertrages vom 18.5.1990 zugunsten des Beitrittsgebietes gekürzt. - 4) Gem. Gemeindefinanzreformgesetz - 5) Ausgewählte private Haushalte; wegen der jährlichen Änderung des Berichtskreises sind die Angaben für die einzelnen Jahre nur beschränkt vergleichbar. - 6) Einschl. fertige Mahlzeiten und Verzehr in Gaststätten und Kantinen.

a) Oktober gegenüber Juli 1991

# Statistische Monatszahlen

## Grundzahlen

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991	1991						1992
					Jul	Aug.	Sept.	Okt.	Nov	Dez.	Jan.
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	1985=100	96,4	95,7	...	99,5	99,0	99,2	99,0	99,6	99,6	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	1985=100	93,5	91,6	...	94,9	94,2	94,3	94,0	94,6	94,6	...
Neubauten und neue Maschinen	1985=100	109,3	113,6	...	119,4	119,7	119,9	120,7	121,1	121,2	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	1985=100	99,8	94,7	...	94,0r	94,2r	96,2r	95,6	97,3p	98,0p	...
Pflanzliche Produkte	1985=100	97,4	97,4	...	107,9r	103,1r	102,8r	101,4r	103,7r	105,0	...
Tierische Produkte	1985=100	100,7	93,7	...	88,8	90,8	93,7	93,4	94,9p	95,3p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	1985=100	108,4	115,9	...	70,3	70,4	70,4	71,3	71,6	79,6	...
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b>	1985=100	92,8	91,4	91,0	91,3	91,0	91,1	91,1	90,8	90,0	...
Inländischer Herkunft	1985=100	99,9	99,4	99,4	99,4	99,2	99,6	99,6	99,4	99,2	...
Ausländischer Herkunft	1985=100	79,0	75,7	74,7	75,5	75,0	74,6	74,6	73,9	72,1	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inflandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	1985=100	99,3	101,0	103,4	104,0	104,0	104,3	104,4	104,3	104,1	104,0
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	1985=100	109,7	112,9	116,6	117,1	117,1	117,3	117,6	117,6	117,6	118,0
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genußmittel) <sup>3)</sup>	1985=100	100,1	102,9	107,5	109,3	109,3	110,0	110,2	110,0	109,3	108,8
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	1985=100	106,2	105,0	104,6	104,6	104,6	104,7	104,8	105,0	105,0	105,5
Bergbauliche Erzeugnisse	1985=100	64,5	71,6	79,4	82,4	82,6	83,4	81,7	81,4	81,4	78,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	1985=100	102,2	103,7	105,9	106,2	106,2	106,5	106,7	106,7	106,4	106,6
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	1985=100	93,4	93,1	93,6	94,2	94,0	94,3	94,3	93,9	93,1	92,5
dar.: Mineralerzeugnisse	1985=100	68,8	72,9	79,2	82,6	82,0	83,5	84,5	84,0	81,6	76,7
Eisen und Stahl	1985=100	99,5	98,2	93,4	93,3	93,2	93,0	92,1	91,8	91,9	91,8
Chemische Erzeugnisse	1985=100	95,2	93,8	93,2	92,5	92,4	92,3	92,1	91,7	91,8	92,0
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	107,8	110,7	114,0	114,5	114,5	114,7	115,0	115,0	115,0	115,5
dar.: Maschinenbauerzeugnisse <sup>4)</sup>	1985=100	112,4	116,9	121,7	122,2	122,4	122,5	123,1	123,1	123,2	124,2
Straßenfahrzeuge <sup>5)</sup>	1985=100	111,0	114,0	118,0	118,5	118,5	119,2	119,4	119,5	119,5	119,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	1985=100	103,5	105,1	107,2	107,6	107,4	107,3	107,4	107,5	107,4	107,9
Eisen-, Blech- und Metallwaren	1985=100	106,8	109,4	112,9	113,5	113,4	113,6	113,9	114,0	114,0	114,3
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	1985=100	106,5	109,1	112,1	112,4	112,5	112,7	112,9	112,8	112,8	113,2
dar.: Textilien	1985=100	101,6	102,8	103,6	104,0	103,7	103,9	104,2	104,0	104,1	104,7
Bekleidung	1985=100	106,6	109,0	111,3	111,1	111,7	112,2	112,7	112,6	112,4	112,7
Erz. des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes	1985=100	100,4	100,7	102,3	102,1	102,3	102,7	103,4	103,7	103,7	104,1
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>6)</sup>	1985=100	109,4	116,4	124,3	..	125,8	..	..	126,5	..	..
Bürogebäude <sup>1)</sup>	1985=100	110,6	117,0	124,4	..	125,7	..	..	126,6	..	..
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1985=100	109,3	116,8	124,7	..	126,3	..	..	127,0	..	..
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	1985=100	110,3	117,1	124,4	..	125,8	..	..	126,5	..	..
Straßenbau <sup>6)</sup>	1985=100	106,6	113,2	121,0	..	122,4	..	..	123,3	..	..
Brücken im Straßenbau <sup>6)</sup>	1985=100	109,0	115,6	122,1	..	123,4	..	..	123,8	..	..
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b>	1985=100	94,5	95,2	96,7	97,6	96,7	96,8	97,1	97,6	96,9	97,2
dar. Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	96,4	97,9	100,4	102,2	101,0	100,3	100,7	102,5	102,1	103,8
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>6)</sup></b>	1985=100	102,3	104,4	107,1	107,5	107,3	107,4	107,7	108,3	108,3	108,5
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1985=100	101,6	104,2	106,7	107,6	107,0	106,6	106,7	107,6	107,9	108,7
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	1985=100	104,2	107,0	110,7	111,5	111,5	111,7	112,0	112,5	112,6	113,1
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	1985=100	102,6	105,6	108,6	109,6	109,0	108,6	108,7	109,7	110,0	110,8
Bekleidung, Schuhe	1985=100	106,0	107,5	110,1	110,0	110,2	110,7	111,0	111,5	111,6	111,8
Wohnungsmieten, Energie <sup>7)</sup>	1985=100	101,1	104,7	109,2	109,5	109,6	110,2	110,8	111,1	111,1	111,4
Wohnungsmieten	1985=100	108,8	112,5	117,3	117,8	118,1	118,5	118,9	119,3	119,8	120,4
Energie <sup>7)</sup>	1985=100	82,0	85,5	89,4	89,0	88,8	89,7	90,9	91,0	90,0	89,3
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	1985=100	104,9	107,3	110,5	110,6	111,1	111,3	111,5	112,2	112,4	112,6
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	1985=100	108,6	110,3	113,8	113,9	114,5	115,2	115,4	115,6	115,8	116,2
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	1985=100	103,3	106,1	112,1	114,9	114,9	115,4	115,4	115,6	115,1	114,7
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>8)</sup>	1985=100	103,8	106,1	108,1	108,1	107,9	107,9	108,5	108,9	109,3	112,0
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes sowie Güter sonstiger Art	1985=100	113,1	115,3	118,0	119,4	119,3	119,2	119,2	119,5	120,0	120,5
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985=100	104,9	107,6	111,3	112,2	112,2	112,4	112,6	113,0	113,2	113,6
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittlerem Einkommen	1985=100	103,9	106,7	110,5	111,4	111,3	111,5	111,8	112,3	112,4	112,9
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985=100	104,0	107,0	110,8	111,6	111,5	111,5	111,8	112,4	112,6	113,5
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>9)</sup>	1985=100	104,6	107,7	111,3	112,2	111,6	111,4	111,6	112,4	112,6	113,3
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	1985=100	84,4	82,5	82,8	83,3	82,9	82,7	82,9	82,4	81,1	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	1985=100	87,9	87,2	87,9	87,7	87,4	87,5	87,8	87,7	86,7	...
Güter aus Drittländern	1985=100	80,7	77,6	77,5	78,8	78,3	77,8	77,8	77,0	75,4	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	1985=100	102,1	102,2	103,5	103,9	103,8	103,8	103,7	103,6	103,5	...
dar.: Güter für EG-Länder	1985=100	100,7	100,6	101,8	102,0	102,0	101,9	101,9	101,8	101,7	...
Güter für Drittländer	1985=100	103,5	103,6	105,2	105,8	105,6	105,5	105,5	105,4	105,2	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Acker-schleppern. - 5) Ohne Acker-schlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet

# Statistische Monatszahlen

Veränderungen in %

Gegenstand der Nachweisung	Vergleich zum										
	Vorjahr			Vorjahresmonat				Vormonat			
	1989	1990	1991	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	Jan. 92
	gegenüber			gegenüber				gegenüber			
1988	1989	1990	Okt. 90	Nov. 90	Dez. 90	Jan. 91	Sept. 91	Okt. 91	Nov. 91	Dez. 91	
<b>Preise</b>											
<b>Früheres Bundesgebiet</b>											
<b>Index der Einkaufspreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Betriebsmittel</b>	+ 5,5	- 0,7	...	+ 4,0	+ 5,0	+ 5,1	...	- 0,2	+ 0,6	± 0,0	...
Waren und Dienstleistungen für die laufende Produktion	+ 6,4	- 2,0	...	+ 3,8	+ 5,0	+ 5,1	...	- 0,3	+ 0,6	± 0,0	...
Neubauten und neue Maschinen	+ 2,5	+ 3,9	...	+ 4,9	+ 4,7	+ 4,8	...	+ 0,7	+ 0,3	± 0,1	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> landwirtschaftlicher Produkte</b>	+ 8,7	- 5,1	...	+ 5,4	+ 6,7p	+ 6,5p	...	- 0,6	+ 1,8p	+ 0,7p	...
Pflanzliche Produkte	+ 1,5	± 0,0	...	+ 6,4	+ 6,9	+ 4,9	...	- 1,4	+ 2,3	+ 1,3	...
Tierische Produkte	+ 11,6	- 7,0	...	+ 4,9	+ 6,5p	+ 7,2p	...	- 0,3	+ 1,6p	+ 0,4p	...
<b>Index der Erzeugerpreise<sup>1)</sup> forstwirtschaftlicher Produkte aus den Staatsforsten</b>	+ 8,7	+ 6,9	...	- 32,2	- 30,1	- 22,2	...	+ 1,3	+ 0,4	+ 11,2	...
<b>Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes<sup>2)</sup></b>	+ 4,7	- 1,5	- 0,4	- 2,1	- 1,6	- 1,9	...	± 0,0	- 0,3	- 0,9	...
Inländischer Herkunft	+ 4,1	- 0,5	± 0,0	- 0,5	- 0,1	± 0,0	...	± 0,0	- 0,2	- 0,2	...
Ausländischer Herkunft	+ 6,3	- 4,2	± 1,3	- 6,2	- 5,5	± 6,4	...	± 0,0	- 0,9	- 2,4	...
<b>Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup></b>	+ 3,1	+ 1,7	+ 2,4	+ 2,3	+ 2,5	+ 2,6	+ 1,6	+ 0,1	- 0,1	- 0,2	- 0,1
Investitionsgüter <sup>3)</sup>	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,3	+ 3,2	+ 3,2	+ 3,2	+ 2,9	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,3
Verbrauchsgüter (ohne Nahrungs- und Genussmittel) <sup>3)</sup>	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,5	+ 3,2	+ 4,3	+ 5,0	+ 2,4	+ 0,2	- 0,2	- 0,6	- 0,5
Elektrizität, Fernwärme und Wasser	+ 1,0	- 1,1	- 0,4	+ 0,7	+ 0,9	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1	+ 0,2	± 0,0	+ 0,5
Bergbauliche Erzeugnisse	+ 3,5	+ 11,0	+ 10,9	+ 15,4	+ 15,5	+ 15,6	+ 7,7	- 2,0	- 0,4	± 0,0	- 4,1
Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	+ 3,4	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,4	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,1	+ 0,2	± 0,0	- 0,3	+ 0,2
Erz. des Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbes	+ 6,3	- 0,3	+ 0,5	- 2,6	- 1,6	- 1,1	- 3,2	± 0,0	- 0,4	- 0,9	- 0,6
dar.: Mineralerzeugnisse	+ 17,8	+ 6,0	+ 8,6	- 3,6	+ 2,2	+ 5,4	- 7,1	± 1,2	- 0,6	- 2,9	- 3,6
Eisen und Stahl	+ 5,5	- 1,3	- 4,9	- 5,4	- 5,5	- 4,2	- 3,4	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,1
Chemische Erzeugnisse	+ 2,9	- 1,5	- 0,6	- 3,3	- 4,3	- 4,2	- 3,5	- 0,2	- 0,4	+ 0,1	+ 0,2
Erz. des Investitionsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,2	+ 2,7	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,0	+ 2,9	+ 0,3	± 0,0	± 0,0	+ 0,4
dar.: Maschinenbauzeugnisse <sup>4)</sup>	+ 3,1	+ 4,0	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 4,1	+ 3,8	+ 0,5	± 0,0	± 0,1	+ 0,8
Straßenfahrzeuge <sup>5)</sup>	+ 2,3	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,5	+ 0,2	± 0,1	± 0,0	+ 0,3
Elektrotechnische Erzeugnisse, Eisen-, Blech- und Metallwaren	+ 1,2	+ 1,5	+ 2,0	+ 1,8	+ 1,9	+ 1,8	+ 1,8	+ 0,1	+ 0,1	± 0,1	+ 0,5
Erz. des Verbrauchsgüter produzierenden Gewerbes	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,1	+ 0,2	- 0,1	± 0,0	+ 0,4
dar.: Textilien	+ 2,0	+ 1,2	+ 0,8	+ 1,3	+ 1,4	+ 1,4	+ 1,7	+ 0,3	- 0,2	± 0,1	+ 0,6
Bekleidung	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,0	+ 2,2	+ 0,4	- 0,1	- 0,2	+ 0,3
Erz. des Nahrungs- und Genussmittelgewerbes	+ 2,4	+ 0,3	+ 1,6	+ 2,8	+ 3,1	+ 2,9	+ 3,0	+ 0,7	+ 0,3	± 0,0	+ 0,4
<b>Preisindizes für Bauwerke</b>											
Wohngebäude <sup>6)</sup>	+ 3,7	+ 6,4	+ 6,8		+ 6,7				+ 0,6 <sup>a)</sup>		
Bürogebäude <sup>1)</sup>	+ 3,7	+ 5,8	+ 6,3		+ 6,3				+ 0,7 <sup>a)</sup>		
Landwirtschaftliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	+ 3,6	+ 6,9	+ 6,8		+ 6,7				+ 0,6 <sup>a)</sup>		
Gewerbliche Betriebsgebäude <sup>1)</sup>	+ 3,5	+ 6,2	+ 6,2		+ 5,9				+ 0,6 <sup>a)</sup>		
Straßenbau <sup>6)</sup>	+ 2,2	+ 6,2	+ 6,9		+ 6,8				+ 0,7 <sup>a)</sup>		
Brücken im Straßenbau <sup>6)</sup>	+ 3,3	+ 6,1	+ 5,6		+ 5,1				+ 0,3 <sup>a)</sup>		
<b>Index der Großhandelsverkaufspreise<sup>1)</sup></b>	+ 5,1	+ 0,7	+ 1,6	+ 0,7	+ 2,2	+ 1,8	+ 1,0	+ 0,3	+ 0,5	- 0,7	+ 0,3
dar.: Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 3,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 5,0	+ 7,7	+ 6,1	+ 7,2	+ 0,4	+ 1,8	- 0,4	+ 1,7
<b>Index der Einzelhandelspreise<sup>6)</sup></b>	+ 2,0	+ 2,1	+ 2,6	+ 2,1	+ 2,8	+ 2,8	+ 2,4	+ 0,3	+ 0,6	± 0,0	+ 0,2
dar.: Mit Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	+ 2,0	+ 2,6	+ 2,4	+ 2,5	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 0,1	+ 0,8	+ 0,3	+ 0,7
<b>Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte</b>	+ 2,8	+ 2,7	+ 3,5	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,2	+ 4,0	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	+ 2,3	+ 2,9	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,1	+ 0,9	+ 0,3	+ 0,7
Bekleidung, Schuhe	+ 1,4	+ 1,4	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,7	+ 2,8	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,1	+ 0,2
Wohnungsmieten, Energie <sup>7)</sup>	+ 3,5	+ 3,6	+ 4,3	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,3	+ 0,5	+ 0,3	± 0,0	+ 0,3
Wohnungsmieten	+ 3,0	+ 3,4	+ 4,3	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,9	+ 5,1	+ 0,3	+ 0,3	± 0,4	+ 0,5
Energie <sup>7)</sup>	+ 5,0	+ 4,3	+ 4,6	+ 0,1	+ 2,2	+ 1,6	- 2,0	+ 1,3	+ 0,1	- 1,1	- 0,8
Möbel, Haushaltsgeräte und andere Güter für die Haushaltsführung	+ 1,5	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,6	+ 0,2	+ 0,2
Güter f. die Gesundheits- und Körperpflege	+ 3,7	+ 1,6	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,0	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,2	+ 0,3
Güter f. Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	+ 4,4	+ 2,7	+ 5,7	+ 5,0	+ 6,2	+ 6,9	+ 6,1	± 0,0	+ 0,2	- 0,4	- 0,3
Güter f. Bildung, Unterhaltung, Freizeit <sup>8)</sup>	+ 1,1	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,3	+ 4,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,4	+ 2,5
Güter f.d. persönliche Ausstattung, Dienstleistungen des Beherbergungsgewerbes, sowie Güter sonstiger Art	+ 2,8	+ 1,9	+ 2,3	+ 3,8	+ 4,0	+ 4,2	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4
4-Pers.-Haush. v. Beamten und Angest. mit höherem Einkommen	+ 2,7	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,6	+ 4,1	+ 4,2	+ 3,9	+ 0,2	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,4
4-Pers.-Haush. von Arbeitern u. Angest. mit mittl. Einkommen	+ 2,9	+ 2,7	+ 3,6	+ 3,5	+ 4,2	+ 4,3	+ 4,1	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,4
2-Pers.-Haushalte v. Renten- u. Sozialhilfeempf. mit geringem Einkommen	+ 3,0	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,8	+ 4,3	+ 4,3	+ 4,4	+ 0,3	+ 0,5	+ 0,2	+ 0,8
Einfache Lebenshaltung eines Kindes <sup>9)</sup>	+ 2,8	+ 3,0	+ 3,3	+ 3,2	+ 4,1	+ 4,0	+ 3,8	+ 0,2	+ 0,7	+ 0,2	+ 0,6
<b>Index der Einfuhrpreise</b>	+ 4,5	- 2,3	+ 0,4	- 2,5	- 2,0	- 2,8	...	+ 0,2	+ 0,6	- 1,6	...
dar.: Güter aus EG-Ländern	+ 3,9	- 0,8	+ 0,8	- 2,0	- 1,5	- 2,5	...	+ 0,3	- 0,1	- 1,1	...
Güter aus Drittländern	+ 5,1	- 3,8	- 0,1	- 3,1	- 2,5	- 3,1	...	± 0,0	- 1,0	- 2,1	...
<b>Index der Ausfuhrpreise</b>	+ 2,8	+ 0,1	+ 1,3	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2	...	- 0,1	- 0,1	- 0,1	...
dar.: Güter für EG-Länder	+ 2,7	- 0,1	+ 1,2	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,0	...	± 0,0	- 0,1	- 0,1	...
Güter für Drittländer	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,3	...	± 0,0	- 0,1	- 0,2	...

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer bzw. ohne Einfuhrumsatzsteuer. - 3) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung. - 4) Einschl. Ackerschleppern. - 5) Ohne Ackerschlepper. - 6) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 7) Ohne Kraftstoffe. - 8) Ohne Dienstleistungen des Gastgewerbes. - 9) Aufgrund eines Bedarfsschemas für 1978 nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet.

a) November 1991 gegenüber August 1991.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Deutschland

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990 <sup>5)</sup>	1991 <sup>5)</sup>	1990 <sup>5)</sup>			1991 <sup>5)</sup>	1991 <sup>5)</sup>		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	79 113	79 753	...	79 480	79 671 <sup>1)</sup>	79 753	...	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	5 037	...	...	...	5 408 <sup>1)</sup>	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	529 597	516 230	453 253	173 664	165 514	104 745	61 056	38 986	25 418	37 106
Ehescheidungen	Anzahl	176 691	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	880 459	901 804	828 272	220 496	241 776	225 932	199 921	68 718	62 569	63 586
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	...	...	23 554	19 594	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	136 582	...	...	...	...	35 023	30 834	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	Anzahl	903 441	914 208	900 809	220 091	211 916	238 224	229 367	74 505	75 098	83 202
dar. Ausländer	Anzahl	...	...	...	...	...	2 803	2 430	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	6 582	...	...	...	...	1 730	1 462	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	3 247	...	2 678	...	...	804	651	213	193	217
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	-22 982	-12 404	-72 537	+ 405	+29 860	-12 292	-29 446	- 5 787	-12 529	-19 616
Deutsche	Anzahl	...	...	...	...	...	...	-46 610	...	...	...
Ausländer	Anzahl	...	...	...	...	...	+20 751	+17 164	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	Anzahl	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer	% der Bevölkerung	6,4	...	...	...	6,8	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,7	6,5 <sup>6)</sup>	5,7 <sup>6)</sup>	8,7 <sup>6)</sup>	8,2 <sup>6)</sup>	5,2 <sup>6)</sup>	...	5,8 <sup>6)</sup>	3,9 <sup>6)</sup>	5,5 <sup>6)</sup>
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	22,2 <sup>6)</sup>	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,2	11,3 <sup>6)</sup>	10,4 <sup>6)</sup>	11,1 <sup>6)</sup>	12,0 <sup>6)</sup>	11,3 <sup>6)</sup>	...	10,2 <sup>6)</sup>	9,6 <sup>6)</sup>	9,4 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	% aller Lebendgeb.	...	...	...	...	...	10,4	9,8	...	...	...
Zusammengefaßte Geburtenziffer <sup>4)</sup>		...	...	...	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	15,5	...	...	...	...	15,5	15,4	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	je 1 000 Einwohner	11,5	11,5 <sup>6)</sup>	11,3 <sup>6)</sup>	11,1 <sup>6)</sup>	10,6 <sup>6)</sup>	11,9 <sup>6)</sup>	...	11,0 <sup>6)</sup>	11,5 <sup>6)</sup>	12,3 <sup>6)</sup>
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	...	...	...	...	0,8	0,7	...	...	...
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge		-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge		-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 0,9	+ 0,8	...	...	+ 0,8	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 1,0	- 2,5	- 12,2	+ 5,1	- 9,2	- 7,9	- 15,5	+ 2,0	- 13,4	- 1,0
Ehescheidungen	%	- 0,8	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	%	- 1,4	+ 2,4	- 7,8	+ 0,8	+ 4,5	+ 5,9	- 6,7	- 12,4	- 12,1	- 5,7
dar. Ausländer	%	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Gestorbene <sup>2)</sup>	%	+ 0,3	+ 1,2	- 1,1	- 0,3	+ 0,1	+ 0,5	- 6,3	- 2,8	+ 0,3	+ 4,8
<b>Wanderungen<sup>3)</sup></b>											
Zuzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
Fortzüge	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...
dar. Ausländer	%	-	-	...	...	...	...	...	...	...	...

1) Am 3.10. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklart und ohne Angabe - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen wurden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Früheres Bundesgebiet

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991 5)	1990			1991 5)	1991 5)		
					2 Vj	3 Vj	4. Vj	1 Vj	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1000	62 679	63 726		63 232	63 560	63 726	..	..	..	..
dar. Ausländer 1)	1000	4 846		..		5 242	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	398 608	414 475	402 570	132 886	133 304	91 261	54 135	35 317	22 813	33 679
Ehescheidungen	Anzahl	126 628	122 869								
Lebendgeborene	Anzahl	681 537	727 199	721 251	175 286	197 325	179 417	168 969	60 754	55 038	56 127
dar. Ausländer	Anzahl	79 868	86 320	..	21 992	22 765	21 283	19 368	..	..	..
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	69 668	76 300		18 048	20 562	19 494	18 192	..	..	..
Gestorbene 2)	Anzahl	697 730	713 335	702 905	171 264	165 980	181 003	176 633	59 088	58 506	65 155
dar. Ausländer	Anzahl	8 695	9 482	..	2 299	2 344	2 408	2 348	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	5 074	5 076		1 193	1 178	1 367	1 237	..	..	..
Totgeborene	Anzahl	2 368	2 490	2 308	609	639	651	555	186	165	188
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 16 193	+ 13 864	+ 18 346	+ 4 022	+ 31 345	- 1 586	- 7 664	+ 1 666	- 3 468	- 9 028
Deutsche	Anzahl	- 87 366	- 62 974	..	- 15 671	+ 10 924	- 20 461	- 24 684	..	..	..
Ausländer	Anzahl	+ 71 173	+ 76 838	..	+ 19 693	+ 20 421	+ 18 875	+ 17 020	..	..	..
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge	Anzahl	1 522 190	..	..	368 533	483 275	312 224	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	770 771	..	..	200 857	271 939	185 986	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	544 967	..	..	135 993	186 693	148 213	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	438 277	..	..	101 130	144 825	117 902	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	+977 223	..	..	+232 540	+296 582	+164 011	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	+332 494	..	..	+ 99 727	+127 114	+ 68 084	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer 1)	% der Bevölkerung	7,7	..	..	..	8,2	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	6,4	8,57)	6,37)	8,47)	8,37)	5,77)	..	6,57)	4,47)	6,27)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	20,4	19,37)	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	11,0	11,5	11,37)	11,17)	12,37)	11,27)	..	11,37)	10,57)	10,47)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	16,5	..	..	..	17,2	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	11,7	11,9	..	12,5	11,5	11,9	11,5	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 395	..	..	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	10,2	10,5	..	10,3	10,4	10,9	10,8	..	..	..
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	11,2	11,37)	11,17)	10,97)	10,47)	11,37)	..	10,97)	11,27)	12,17)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	1,8	..	..	..	1,8	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,7	0,7	..	0,7	0,6	0,8	0,7	..	..	..
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge	% aller Zuzüge	50,6	..	..	54,5	56,3	59,6	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	50,6	..	..	54,5	56,3	59,6	..	..	..	..
Fortzüge	% aller Fortzüge	80,4	..	..	74,7	77,6	79,5	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	80,4	..	..	74,7	77,6	79,5	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	+ 1,6	+ 1,7	..	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,7	..	..	..	..
dar. Ausländer 1)	%	+ 8,0	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	+ 0,2	+ 4,0	- 2,8	+ 8,7	+ 1,5	- 0,6	- 4,7	+ 7,8	- 11,1	+ 2,4
Ehescheidungen	%	- 1,6	- 3,0	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	+ 0,6	+ 6,7	- 0,3	+ 4,2	+ 9,3	+ 7,4	+ 1,1	- 8,3	- 6,5	+ 0,8
dar. Ausländer	%	+ 8,6	+ 8,1	..	+ 6,7	+ 8,5	+ 7,3	+ 4,2	..	..	..
Gestorbene 2)	%	+ 1,5	+ 2,2	- 1,0	+ 1,2	+ 1,5	- 1,0	- 6,7	- 2,8	+ 0,4	+ 7,2
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge	%	+ 68,4	..	..	+ 30,1	+ 13,3	- 46,4	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 18,8	..	..	+ 14,9	+ 11,5	- 6,0	..	..	..	..
Fortzüge	%	+ 29,2	..	..	+ 20,9	+ 7,2	- 1,9	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	+ 22,1	..	..	+ 10,8	+ 4,3	+ 1,7	..	..	..	..

1) Ergebnisse der Auszahlungen des Ausländerzentralregisters - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie gibt an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwertigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Geschätzt nach Calot-Verfahren (siehe WiSta 8/1981, S. 549 ff.) - 7) Bevölkerung geschätzt



# Statistische Monatszahlen

## Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung

### Neue Bundesländer

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1989	1990	1991 5)	1990 5)			1991 5)	1991 5)		
					2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	Okt.	Nov.	Dez.
<b>Absolute Zahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	1 000	16 434	16 028	..	16 247	16 111)	16 028	..	...	...	...
dar. Ausländer	1 000	191	...	...	..	1661)	...	..	...	...	...
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	Anzahl	130 989	102 075	50 683	40 854	32 073	13 660	6 921	3 669	2 805	3 427
Ehescheidungen	Anzahl	50 063	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	Anzahl	198 922	174 736	107 021	46 727	44 567	36 986	30 952	7 964	7 531	7 459
dar. Ausländer	Anzahl	..	..	..	..	..	265	226	...	...	...
Nichtehelich Lebendgeborene	Anzahl	66 914	...	...	...	...	13 988	12 642	...	...	...
Gestorbene 2)	Anzahl	205 711	201 026	197 904	49 203	45 389	51 775	52 734	15 417	16 692	18 047
dar. Ausländer	Anzahl	..	..	..	..	..	141	82	...	...	...
Gestorbene im 1. Lebensjahr	Anzahl	1 508	...	...	...	...	267	225	...	...	...
Totgeborene	Anzahl	879	...	370	...	...	136	96	27	28	29
Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 6 789	- 26 290	- 90 883	- 2 476	- 822	-14 789	-21 782	- 7 453	- 9 061	-10 588
Deutsche	Anzahl	..	..	..	..	..	-14 913	-21 926	..	..	..
Ausländer	Anzahl	..	..	..	..	..	+ 124	+ 144	..	..	..
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Überschuß der Zu- (+) bzw. Fortzüge (-)	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	Anzahl	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Verhältniszahlen</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>											
Ausländer	% der Bevölkerung	1,2	...	..	..	1,0	...	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	je 1 000 Einwohner	7,9	6,3 6)	3,1 6)	10,2 6)	7,9 6)	3,4 6)	..	2,7 6)	2,0 6)	2,5 6)
Ehescheidungen	je 10 000 Einwohner	30,1	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Lebendgeborene	je 1 000 Einwohner	12,0	10,8 6)	6,6 6)	11,6 6)	11,0 6)	9,1 6)	...	5,8 6)	5,7 6)	5,5 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
	% aller Lebendgeb.	..	..	..	..	..	0,7	0,7	..	..	..
Zusammengefaßte Geburtenziffer 4)		1 557	..	X	X	X	X	X	X	X	X
Nichtehelich Lebendgeborene	% aller Lebendgeb.	33,6	...	...	...	...	37,8	40,8	...	...	...
Gestorbene 2)	je 1 000 Einwohner	12,4	12,5 6)	12,3 6)	12,3 6)	11,2 6)	12,8 6)	...	11,3 6)	12,5 6)	13,2 6)
dar. Ausländer	je 1 000 Ausländer	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene im 1. Lebensjahr	% aller Lebendgeb.	0,8	..	..	..	..	0,7	0,7	..	..	..
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge		..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Zuzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge		..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	% aller Fortzüge	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Veränderungen gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>											
<b>Bevölkerungsstand</b>	%	- 1,4	- 2,5	...	..	..	- 2,5	..	...	...	...
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>											
Eheschließungen	%	- 4,5	- 22,1	- 50,3	- 5,2	- 37,1	- 37,8	- 55,1	- 32,6	- 29,8	- 25,5
Ehescheidungen	%	+ 1,4	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Lebendgeborene	%	- 7,8	- 12,2	- 38,8	- 7,4	- 12,6	- 20,0	- 34,4	- 34,7	- 38,8	- 36,5
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Gestorbene 2)	%	- 3,5	- 2,3	- 1,6	- 4,2	- 5,9	- 4,4	- 4,8	- 2,8	- 0,1	- 3,0
<b>Wanderungen 3)</b>											
Zuzüge	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
Fortzüge	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..
dar. Ausländer	%	..	..	..	..	..	..	..	..	..	..

1) Am 03. 10. - 2) Ohne Totgeborene. - 3) Über die Grenzen des Bundesgebietes; ab 1988 ohne ungeklärt und ohne Angabe. - 4) Summe der altersspezifischen Geburtenziffern. Sie geben an, wieviele Kinder 1 000 Frauen im Laufe ihres Lebens zur Welt bringen würden, wenn die gegenwärtigen Geburtenverhältnisse konstant blieben. - 5) Vorläufiges Ergebnis. - 6) Bevölkerung geschätzt.

# Statistische Monatszahlen

## Entstehung und Verwendung des Sozialprodukts, Volkseinkommen<sup>1)</sup>

Gegenstand der Nachweisung	Jahreszahlen				Vierteljahreszahlen				
	1988	1989	1990	1991	1990		1991		
					3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj	3. Vj
<b>in jeweiligen Preisen</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung 2)	1 946 350	2 059 960	2 224 140	2 390 290	561 910	597 250	556 350	589 880	604 060
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	33 720	37 970	38 350	32 180	17 540	10 990	2 870	3 480	15 260
Produzierendes Gewerbe	826 760	873 670	941 480	999 590	233 320	248 770	236 760	252 930	247 930
Handel und Verkehr	294 660	311 070	333 140	358 250	83 980	89 910	85 020	88 720	88 620
Dienstleistungsunternehmen	592 830	633 270	694 350	769 180	176 330	178 960	183 020	189 400	197 440
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	283 530	292 390	311 120	336 390	74 490	92 840	73 680	80 900	80 910
Bruttoinlandsprodukt 4)	2 095 980	2 220 880	2 403 090	2 596 330	607 030	648 850	606 880	639 910	655 370
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 153 690	1 209 570	1 299 230	1 378 720	321 990	351 660	325 820	340 890	340 580
Staatsverbrauch	412 380	418 780	443 080	470 650	108 000	127 840	103 580	112 420	113 990
Anlageinvestitionen	409 900	451 400	509 510	570 770	129 240	142 180	118 090	147 880	146 350
Ausrüstungen	182 460	204 870	234 520	264 790	55 270	72 080	56 620	65 740	62 230
Bauten	227 440	246 530	274 990	305 980	73 970	70 100	61 470	82 140	84 120
Vorratsveränderung	10 300	20 710	8 130	2 100	12 880	- 18 160	19 160	3 460	19 420
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	121 730	144 740	165 550	191 560	40 590	52 980	47 350	37 950	36 760
Ausfuhr <sup>5)</sup>	687 870	787 940	881 760	1 005 770	219 960	245 560	243 550	246 340	251 440
Einfuhr <sup>5)</sup>	566 140	643 200	716 210	814 210	179 370	192 580	196 200	208 390	214 680
Bruttosozialprodukt	2 108 000	2 245 200	2 425 500	2 613 800	612 700	656 500	614 000	642 600	657 100
<b>Volkseinkommen</b>									
insgesamt	1 635 540	1 734 320	1 871 580	1 996 250	471 770	508 270	468 670	490 790	500 600
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	1 169 380	1 221 890	1 313 920	1 422 050	323 890	378 160	314 780	348 680	355 030
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung 2)	5,4	5,8	8,0	7,5	9,2	7,3	6,2	9,1	7,4
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11,5	12,6	1,0	- 16,1	-	- 8,8	- 25,5	- 41,7	- 13,0
Produzierendes Gewerbe	4,0	5,7	7,8	6,2	9,6	6,4	4,2	8,9	6,1
Handel und Verkehr	5,4	5,6	7,1	6,9	10,1	8,0	8,7	9,4	5,4
Dienstleistungsunternehmen	8,1	6,8	9,6	10,8	10,3	9,8	9,8	9,9	11,8
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	3,1	3,1	6,4	8,1	6,3	6,4	3,7	11,2	8,6
Bruttoinlandsprodukt 4)	5,3	6,0	8,2	8,0	9,8	8,1	7,3	10,0	7,8
Privater Verbrauch	4,1	4,8	7,4	6,1	8,0	7,8	6,3	6,9	5,8
Staatsverbrauch	3,8	1,6	5,8	6,2	6,7	3,9	2,1	6,3	5,5
Anlageinvestitionen	6,3	10,1	12,9	12,0	12,9	12,4	9,1	13,9	13,2
Ausfuhr <sup>5)</sup>	7,9	14,5	11,9	14,1	13,8	19,5	15,9	19,5	15,8
Einfuhr <sup>5)</sup>	7,8	13,6	11,4	13,7	11,2	15,1	15,3	19,7	18,7
Bruttosozialprodukt	5,2	6,5	8,0	7,8	9,6	8,2	7,7	9,6	7,2
Volkseinkommen	5,5	6,0	7,9	6,7	9,6	7,3	6,8	8,4	6,1
dar. Einkommen aus unselbständiger Arbeit	4,0	4,5	7,5	8,2	7,1	8,4	6,5	9,6	9,6
<b>in Preisen von 1985</b>									
<b>Mill. DM</b>									
<b>Entstehung des Sozialprodukts</b>									
Bruttowertschöpfung 2)	1 812 610	1 871 840	1 955 010	2 017 330	494 420	508 420	486 230	502 730	509 580
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	34 480	35 250	37 580	34 220	17 980	11 930	2 590	3 450	16 660
Produzierendes Gewerbe	758 540	787 130	821 020	841 420	200 600	214 850	204 130	214 040	206 410
Handel und Verkehr	285 320	297 250	314 000	327 260	78 960	84 360	79 040	81 710	80 460
Dienstleistungsunternehmen	569 950	589 720	619 620	654 040	158 360	155 880	160 230	163 520	166 350
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	262 460	264 180	269 750	276 370	67 500	67 940	68 760	69 020	69 250
Bruttoinlandsprodukt 4)	1 960 510	2 024 160	2 118 420	2 190 410	535 110	553 540	530 150	545 560	551 860
insgesamt je Erwerbstätigen (1970 = 100)	145	147	150	151	151	154	148	150	151
<b>Verwendung des Sozialprodukts</b>									
Privater Verbrauch	1 137 000	1 156 730	1 211 120	1 240 520	299 650	324 620	298 220	308 970	303 380
Staatsverbrauch	389 100	382 640	390 510	395 200	97 530	101 190	94 340	98 800	98 040
Anlageinvestitionen	393 680	421 380	458 640	490 410	115 540	127 020	104 590	127 000	124 640
Ausrüstungen	178 270	195 690	220 930	243 240	52 130	67 490	53 350	60 490	57 250
Bauten	215 410	225 690	237 710	247 170	63 410	59 530	51 240	66 510	67 390
Vorratsveränderung	12 030	21 890	11 740	4 200	12 970	- 18 320	20 340	4 170	19 080
Außenbeitrag (Ausfuhr minus Einfuhr)	39 990	64 160	66 890	76 270	14 610	25 790	19 210	11 160	8 460
Ausfuhr <sup>5)</sup>	689 620	768 270	852 590	952 810	212 220	235 000	233 760	233 950	237 600
Einfuhr <sup>5)</sup>	649 630	704 110	785 900	876 540	197 610	209 210	214 550	222 790	229 140
Bruttosozialprodukt	1 971 800	2 046 800	2 138 700	2 206 600	540 300	560 300	536 700	548 100	553 600
<b>Veränderung gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres in %</b>									
Bruttowertschöpfung 2)	3,8	3,3	4,4	3,2	5,2	4,1	3,2	4,5	3,0
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	7,3	2,2	6,6	- 8,9	7,1	- 1,4	- 9,1	- 28,4	- 7,3
Produzierendes Gewerbe	2,7	3,8	4,3	2,5	4,9	3,2	1,1	5,1	2,8
Handel und Verkehr	5,0	4,2	5,6	4,2	7,8	6,8	7,1	8,2	1,8
Dienstleistungsunternehmen	5,8	3,5	5,1	5,8	5,2	5,1	5,2	5,5	6,3
Staat, private Haushalte <sup>3)</sup>	1,5	0,7	2,1	2,5	2,5	2,8	2,6	2,5	2,6
Bruttoinlandsprodukt 4)	3,7	3,2	4,7	3,4	5,6	4,8	3,8	5,1	3,0
insgesamt je Erwerbstätigen	2,9	1,9	1,7	0,6	2,5	1,3	0,7	2,0	- 0,0
Privater Verbrauch	2,7	1,7	4,7	2,4	5,0	4,5	3,5	3,4	1,2
Staatsverbrauch	2,2	- 1,7	2,1	1,2	3,2	0,3	- 0,3	0,4	0,5
Anlageinvestitionen	4,6	7,0	8,8	6,9	8,6	8,2	5,2	8,8	7,9
Ausfuhr <sup>5)</sup>	5,9	11,4	11,0	11,8	13,1	18,2	13,7	17,1	13,4
Einfuhr <sup>5)</sup>	5,8	8,4	11,6	11,5	12,9	13,2	13,7	17,0	15,2
Bruttosozialprodukt	3,7	3,8	4,5	3,2	5,5	4,9	4,2	4,8	2,5

<sup>1)</sup> Ab 1989 vorläufiges Ergebnis (Rechenstand Januar 1992). Die Angaben für die Vierteljahre 1991 gehen von einem älteren Rechenstand – Dezember 1991 – aus. Es ist deshalb nicht möglich, aus rechnerisch ermittelten Differenzen zwischen dem Jahreswert und den Ergebnissen für die ersten drei Quartale Rückschlüsse auf die Entwicklung im vierten Quartal 1991 zuziehen. Diese Tabelle enthält nur Angaben für das frühere Bundesgebiet, also für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. – <sup>2)</sup> Bereinigte Bruttowertschöpfung = Summe der Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche nach Abzug der unterstellten Entgelte für Bankdienstleistungen. – <sup>3)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>4)</sup> Das Bruttoinlandsprodukt ergibt sich aus der Bruttowertschöpfung insgesamt zuzüglich der nichtabziehbaren Umsatzsteuer und der Einfuhrabgaben. – <sup>5)</sup> Waren und Dienstleistungen einschl. Erwerbs- und Vermögens Einkommen.

# Bevölkerung

## Zum Aufsatz: „Private Haushalte gestern und heute“ Private Haushalte nach Zahl der Haushaltsmitglieder<sup>1)</sup>

Jahr	Private Haushalte insgesamt	Einpersonen-haushalte		Mehrpersonen-haushalte		Davon mit ... Personen				Personen je Haushalt
		1 000	% von Sp. 1	1 000	% von Spalte 1				Anzahl	

### Reichsgebiet

1. Dezember 1871 . . . . .	8 697	536	6,2	8 161	93,8	.	.	.	.	4,63
1. Dezember 1880 . . . . .	9 609	604	6,3	9 005	93,7	.	.	.	.	4,60
1. Dezember 1890 . . . . .	10 584	748	7,1	9 837	92,9	.	.	.	.	4,55
1. Dezember 1900 . . . . .	12 179	871	7,2	11 308	92,8	14,7	16,9	16,8	44,4	4,49
1. Dezember 1910 . . . . .	14 283	1 045	7,3	13 238	92,7	15,2	17,7	17,4	42,4	4,40
16. Juni 1925 . . . . .	15 275	1 026	6,7	14 249	93,3	17,7	22,5	19,7	33,4	3,98
16. Juni 1933 . . . . .	17 695	1 482	8,4	16 213	91,6	21,7	24,8	19,2	25,9	3,61
17. Mai 1939 <sup>2)</sup> . . . . .	20 335	1 984	9,8	18 351	90,2	27,2	26,4	17,9	18,7	3,27

### Früheres Bundesgebiet<sup>3)</sup>

13. September 1950 . . . . .	16 650	3 229	19,4	13 421	80,6	25,3	23,0	16,2	16,1	2,99
Oktober 1957 . . . . .	18 318	3 353	18,3	14 965	81,7	26,7	23,0	16,7	15,3	2,94
6. Juni 1961 . . . . .	19 460	4 010	20,6	15 450	79,4	26,5	22,6	16,0	14,3	2,88
April 1966 . . . . .	21 540	5 145	23,9	16 395	76,1	27,7	20,7	15,3	12,4	2,74
27. Mai 1970 . . . . .	21 991	5 527	25,1	16 464	74,9	27,1	19,6	15,2	12,9	2,74
Mai 1975 . . . . .	23 722	6 554	27,6	17 168	72,4	28,4	18,3	15,0	10,6	2,60
April 1980 . . . . .	24 811	7 493	30,2	17 318	69,8	28,7	17,7	14,6	8,8	2,48
Juni 1985 . . . . .	26 367	8 863	33,6	17 504	66,4	29,8	17,1	13,2	6,3	2,31
April 1990 . . . . .	28 175	9 849	35,0	18 326	65,0	30,2	16,7	12,8	5,3	2,25

1) Ergebnisse von Volkszählungen (Reichsgebiet, Bundesgebiet 1950, 1961, 1970) und des Mikrozensus (1957, 1966, 1980 bis 1990) bzw. der EG-Arbeitskräfteerhebung (1975). – 2) Gebietsstand 31. Dezember 1937. – 3) Angaben für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein.

## Lebendgeborene und Gestorbene je 1 000 Einwohner<sup>1)</sup>

Jahr	Lebendgeborene	Gestorbene	Jahr	Lebendgeborene	Gestorbene	Jahr	Lebendgeborene	Gestorbene
1850	37,2	25,6	1900	35,6	22,1	1950	16,2	10,5
1851	36,7	25,0	1901	35,7	20,7	1951	15,7	10,8
1852	35,5	28,4	1902	35,1	19,4	1952	15,7	10,7
1853	34,6	27,2	1903	33,8	20,0	1953	15,5	11,3
1854	34,0	27,0	1904	34,1	19,6	1954	15,7	10,7
1855	32,2	28,1	1905	33,0	19,8	1955	15,7	11,1
1856	33,5	25,2	1906	33,1	18,2	1956	16,1	11,3
1857	36,0	27,2	1907	32,3	18,0	1957	16,6	11,5
1858	36,8	26,8	1908	32,1	18,1	1958	16,7	11,0
1859	37,5	25,7	1909	31,1	17,2	1959	17,3	11,0
1860	36,3	23,2	1910	29,8	16,2	1960	17,4	11,6
1861	35,7	25,6	1911	28,6	17,3	1961	18,0	11,2
1862	35,4	24,6	1912	28,3	15,6	1962	17,9	11,3
1863	37,5	25,7	1913	27,5	15,0	1963	18,3	11,7
1864	37,8	26,2	1914	26,8	19,0	1964	18,2	11,0
1865	37,6	27,6	1915	20,4	21,4	1965	17,7	11,5
1866	37,8	30,6	1916	15,2	19,2	1966	17,6	11,5
1867	36,8	26,1	1917	13,9	20,6	1967	17,0	11,5
1868	36,8	27,6	1918	14,3	24,8	1968	16,1	12,2
1869	37,8	26,9	1919	20,0	15,6	1969	14,8	12,2
1870	38,5	27,4	1920	25,9	15,1	1970	13,4	12,1
1871	34,5	29,6	1921	25,3	13,9	1971	12,7	11,9
1872	39,5	29,0	1922	23,0	14,4	1972	11,3	11,8
1873	39,7	28,3	1923	21,2	13,9	1973	10,3	11,8
1874	40,1	26,7	1924	20,6	12,2	1974	10,1	11,7
1875	40,6	27,6	1925	20,8	11,9	1975	9,7	12,1
1876	40,9	26,4	1926	19,6	11,7	1976	9,8	11,9
1877	40,0	26,4	1927	18,4	12,0	1977	9,5	11,5
1878	38,9	26,2	1928	18,6	11,6	1978	9,4	11,8
1879	38,9	25,6	1929	18,0	12,6	1979	9,5	11,6
1880	37,6	26,0	1930	17,6	11,0	1980	10,1	11,6
1881	37,0	25,5	1931	16,0	11,2	1981	10,1	11,7
1882	37,2	25,7	1932	15,1	10,8	1982	10,1	11,6
1883	36,6	25,9	1933	14,7	11,2	1983	9,7	11,7
1884	37,2	26,0	1934	18,0	10,9	1984	9,5	11,3
1885	37,0	25,7	1935	18,9	11,8	1985	9,6	11,5
1886	37,1	26,2	1936	19,0	11,8	1986	10,3	11,5
1887	36,9	24,2	1937	18,8	11,7	1987	10,5	11,2
1888	36,6	23,7	1938	19,6	11,6	1988	11,0	11,2
1889	36,4	23,7	1939	20,4	12,3 <sup>2)</sup>	1989	11,0	11,2
1890	35,7	24,4	1940	20,0	12,7 <sup>2)</sup>	1990	11,4 <sup>4)</sup>	11,2 <sup>4)</sup>
1891	37,0	23,4	1941	18,6	12,0 <sup>2)</sup>			
1892	35,7	24,1	1942	14,9	12,0 <sup>2)</sup>			
1893	36,8	24,6	1943	16,0	12,1 <sup>2)</sup>			
1894	35,9	22,3	1944	15,2 <sup>3)</sup>	13,2 <sup>2)</sup>			
1895	36,1	22,1	1945	12,0 <sup>3)</sup>	16,4 <sup>2) 3)</sup>			
1896	36,3	20,8	1946	18,1	13,0			
1897	36,0	21,3	1947	16,4	12,1			
1898	36,1	20,6	1948	16,5	10,5			
1899	35,8	21,5	1949	16,8	10,4			

1) 1850 bis 1944- Reichsgebiet bis 1920 jeweiliger Gebietsstand, 1921 ohne Saargebiet, 1922 bis 1944 Gebietsstand vom 31. 12. 1937); 1945 bis 1990 = Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 einschl. Berlin (West). - 2) Ohne Wehrmachtstote - 3) Schätzung - 4) Vorläufiges Ergebnis.

## Private Haushalte nach der Zahl der Generationen<sup>1)</sup>

Zahl der Generationen	1961	1972	1980	1990	1961	1972	1980	1990
	1 000				%			
<b>Familienhaushalte</b>								
<b>1 Generation</b>								
Ehepaar ohne Kinder .....	3 976	5 265	5 631	6 387	20,4	22,9	22,7	22,7
dar. mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	176	103	68	68	0,9	0,4	0,3	0,2
<b>2 Generationen [Ehepaar bzw. Elternteil mit Kind(ern)] .....</b>	<b>9 774</b>	<b>10 587</b>	<b>10 548</b>	<b>10 394</b>	<b>50,2</b>	<b>46,0</b>	<b>42,5</b>	<b>36,9</b>
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	569	308	247	261	2,9	1,3	1,0	0,9
davon mit ledigen(m) Kind(ern) .....	<b>9 278</b>	<b>10 233</b>	<b>10 269</b>	<b>10 116</b>	<b>47,7</b>	<b>44,5</b>	<b>41,4</b>	<b>35,9</b>
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	531	283	225	247	2,7	1,2	0,9	0,9
verheirateten Kind(ern) <sup>3)</sup> .....	496	354	279	278	2,6	1,5	1,1	1,0
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	38	25	23	14	0,2	0,1	0,1	0,0
<b>3 und mehr Generationen .....</b>	<b>1 328</b>	<b>768</b>	<b>509</b>	<b>353</b>	<b>6,8</b>	<b>3,3</b>	<b>2,1</b>	<b>1,3</b>
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	116	47	28	24	0,6	0,2	0,1	0,1
<b>Alleinlebende .....</b>	<b>4 010</b>	<b>6 014</b>	<b>7 493</b>	<b>9 849</b>	<b>20,6</b>	<b>26,2</b>	<b>30,2</b>	<b>35,0</b>
<b>Sonstige Haushalte<sup>2)</sup> .....</b>	<b>372</b>	<b>360</b>	<b>630</b>	<b>1 192</b>	<b>1,9</b>	<b>1,6</b>	<b>2,5</b>	<b>4,2</b>
dar. Haushalte, die nur aus „Familienfremden“ bestehen .....	146	160	464	1 021	0,7	0,7	1,9	3,6
<b>Insgesamt .....</b>	<b>19 460</b>	<b>22 994</b>	<b>24 811</b>	<b>28 175</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) Ergebnisse der Volkszählung 6. Juni 1961 und des Mikrozensus April 1972, 1980 und 1990. Angaben jeweils für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. – 2) Seitenverwandte bzw. nicht verwandte (familienfremde) Personen. – 3) Bzw. mit geschiedenen, verwitweten sowie ggf. zusätzlich ledigen Kindern.

## Private Haushalte nach Zahl der Generationen und Familienstrukturen<sup>1)</sup>

Zahl der Generationen	1972	1980	1990	1972	1980	1990
	1 000			%		
<b>Familienhaushalte</b>						
<b>1 Generation</b>						
Ehepaar ohne Kinder .....	5 265	5 631	6 387	22,9	22,7	22,7
dar. mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	103	68	68	0,4	0,3	0,2
<b>2 Generationen [Ehepaar bzw. Elternteil mit Kind(ern)] .....</b>	<b>10 587</b>	<b>10 548</b>	<b>10 394</b>	<b>46,0</b>	<b>42,5</b>	<b>36,9</b>
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	308	248	261	1,3	1,0	0,9
davon						
Ehepaare mit ledigen(m) Kind(ern) .....	<b>8 947</b>	<b>8 823</b>	<b>8 481</b>	<b>38,9</b>	<b>35,6</b>	<b>30,1</b>
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	216	130	94	0,9	0,5	0,3
verheirateten Kind(ern) <sup>3)</sup> .....	201	163	173	0,9	0,7	0,6
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	10	7	5	0,0	0,0	0,0
Elternteile mit ledigen(m) Kind(ern) .....	<b>1 287</b>	<b>1 446</b>	<b>1 635</b>	<b>5,6</b>	<b>5,8</b>	<b>5,8</b>
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	67	95	152	0,3	0,4	0,5
verheirateten Kind(ern) <sup>3)</sup> .....	153	116	106	0,7	0,5	0,4
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	16	16	9	0,1	0,1	0,0
<b>3 und mehr Generationen .....</b>	<b>768</b>	<b>509</b>	<b>353</b>	<b>3,3</b>	<b>2,1</b>	<b>1,3</b>
dar. Haushalte mit sonstigen Personen <sup>2)</sup> .....	47	28	24	0,2	0,1	0,1
<b>Alleinlebende .....</b>	<b>6 014</b>	<b>7 493</b>	<b>9 849</b>	<b>26,2</b>	<b>30,2</b>	<b>35,0</b>
<b>Sonstige Haushalte<sup>2)</sup> .....</b>	<b>360</b>	<b>630</b>	<b>1 192</b>	<b>1,6</b>	<b>2,5</b>	<b>4,2</b>
dar. Haushalte, die nur aus „Familienfremden“ bestehen .....	160	464	1 021	0,7	1,9	3,6
<b>Insgesamt .....</b>	<b>22 994</b>	<b>24 811</b>	<b>28 175</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1) Ergebnisse des Mikrozensus April 1972, 1980 und 1990. Angaben jeweils für die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990; sie schließen Berlin (West) ein. – 2) Seitenverwandte bzw. nicht verwandte (familienfremde) Personen. – 3) Bzw. mit geschiedenen, verwitweten sowie ggf. zusätzlich ledigen Kindern.

# Produzierendes Gewerbe

## Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen Deutschland

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei- dungs-
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
1 000												
Januar	9 543,0	307,2	212,9	234,9	96,8	1 450,4	991,8	60,5	1 303,0	743,2	.	225,5
Februar	9 675,7	305,2	213,1	233,4	94,8	1 463,5	987,2	65,6	1 308,5	740,7	.	230,9
März	9 552,9	302,0	216,6	232,1	94,2	1 452,1	996,8	64,5	1 300,5	737,0	.	229,3
April	9 511,5	298,7	217,8	226,6	94,5	1 446,8	991,7	64,2	1 291,3	730,1	304,7	224,6
Mai	9 462,1	294,9	216,7	224,8	93,6	1 440,9	989,0	64,4	1 289,8	725,6	300,7	220,9
Juni	9 391,9	290,6	215,4	223,9	91,4	1 423,9	986,4	62,7	1 284,1	717,3	294,7	217,4
Juli	9 217,7	282,9	211,4	219,3	90,4	1 372,3	985,5	61,8	1 239,9	714,2	284,5	209,9
August	9 165,5	279,4	209,5	217,8	89,2	1 360,5	979,0	61,6	1 230,5	713,9	277,3	207,9
September	9 106,2	275,3	206,7	217,2	88,3	1 347,6	974,2	61,3	1 226,2	708,6	274,6	205,9
Oktober	8 983,6	269,4	203,6	213,5	87,2	1 329,8	966,1	59,5	1 207,9	696,2	266,6	201,7
November	8 921,3	265,7	201,6	210,7	86,3	1 320,2	963,1	58,6	1 198,8	691,4	261,7	199,3
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>												
Mill. DM												
Januar	165 673,4	3 841,8	2 467,8	4 209,6	2 580,6	16 881,3	22 844,4	639,9	17 223,1	18 597,6	.	2 951,4
Februar	159 820,4	3 522,6	1 969,6	4 269,8	2 334,4	17 015,8	23 046,2	430,5	17 090,7	17 257,2	.	2 904,4
März	171 348,7	3 464,7	3 306,1	4 564,6	2 402,4	18 742,0	24 917,2	538,2	18 451,8	17 968,4	.	2 982,3
April	175 925,1	3 273,4	3 983,7	4 467,2	2 400,3	19 056,0	27 313,6	713,9	18 002,7	18 129,2	3 937,1	2 184,1
Mai	163 046,1	3 084,3	3 877,0	4 227,6	2 334,7	17 508,6	23 839,2	857,7	16 350,6	16 793,2	3 353,8	1 521,7
Juni	176 226,6	2 929,3	4 084,5	4 575,8	2 367,9	20 882,8	26 329,2	680,7	18 950,5	17 563,0	3 639,7	1 951,5
Juli	169 884,7	2 867,4	4 308,8	4 002,9	2 375,4	19 334,7	22 970,9	441,7	17 766,0	17 634,2	3 506,9	2 820,9
August	154 190,7	2 817,4	3 922,1	3 786,0	2 141,6	16 753,8	18 304,5	409,7	16 655,0	16 075,0	2 978,1	2 955,3
September	176 796,4	2 764,5	4 265,5	4 255,4	2 424,4	19 431,5	23 821,6	631,1	20 548,2	17 431,1	3 841,7	2 972,2
Oktober	182 937,5	3 178,5	4 505,4	4 299,1	2 549,3	20 087,7	25 888,1	437,5	18 980,6	18 832,9	4 062,8	2 354,5
November	179 295,4	3 426,8	3 985,4	4 009,1	2 197,1	19 355,5	27 783,0	1 393,2	19 442,8	17 070,7	3 752,5	1 984,1
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>												
Mill. DM												
Januar	42 962,9	213,5	278,2	1 327,1	732,8	6 618,8	8 872,7	429,8	4 754,2	7 338,3	.	647,4
Februar	42 438,4	201,1	257,2	1 351,2	686,8	6 705,1	8 927,4	219,1	5 166,2	6 924,5	.	615,1
März	44 950,3	197,8	294,3	1 466,9	658,5	7 327,6	9 347,8	252,9	5 301,1	7 188,6	.	615,5
April	46 618,9	195,4	318,4	1 405,3	670,5	7 556,1	10 648,8	416,4	5 057,7	7 332,3	1 079,4	363,8
Mai	42 182,4	179,9	303,4	1 383,6	688,1	6 726,1	8 665,5	698,5	4 669,1	6 806,4	894,7	210,0
Juni	45 936,5	180,8	309,7	1 442,6	655,9	8 283,4	9 708,8	233,3	5 145,8	7 031,4	980,5	357,9
Juli	43 130,5	168,6	297,9	1 252,1	662,2	7 553,0	8 586,5	149,6	4 972,8	6 892,1	967,7	617,9
August	38 508,1	186,9	278,4	1 257,3	571,1	6 581,9	6 969,5	291,3	4 493,4	6 267,7	789,6	669,1
September	47 038,2	165,7	309,3	1 460,9	644,3	7 749,1	10 011,8	336,5	5 747,5	6 935,5	1 003,6	645,8
Oktober	48 403,2	167,2	323,7	1 437,7	819,3	8 287,3	10 683,3	264,3	5 169,1	7 541,0	1 046,4	399,6
November	48 105,6	170,0	289,2	1 348,6	634,0	7 720,8	11 706,4	973,2	5 293,1	6 863,5	996,3	314,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Hepp, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 8/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im  
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen  
Früheres Bundesgebiet**

Jahr Monat	Bergbau und Ver- arbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen									
		Bergbau	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaffende Industrie	NE-Metall- erzeugung und -halb- zeugwerke	Maschinen-	Straßen- fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro- technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe

**Beschäftigte am Monatsende**

1 000

1989 <sup>3)</sup> D .....	7 213,1	183,3	150,0	182,6	68,6	1 019,4	872,2	32,7	1 013,8	582,0	213,5	167,6
1990 <sup>4)</sup> D .....	7 412,2	173,2	150,9	178,5	69,1	1 075,4	889,9	33,5	1 036,3	592,4	209,5	164,1
1991 <sup>4)</sup> D .....	7 513,9	165,0	155,9	170,7	73,8	1 081,1	899,9	33,4	1 043,6	593,9	203,9	160,9
1990 <sup>4)</sup> Okt. ....	7 504,1	171,0	154,3	177,9	69,3	1 091,1	895,2	33,8	1 046,4	596,3	208,9	163,7
Nov. ....	7 510,1	170,2	154,1	177,3	69,2	1 090,8	898,2	33,7	1 045,1	595,8	208,9	164,2
Dez. ....	7 471,7	169,1	151,9	176,3	68,9	1 086,9	895,6	33,6	1 039,1	594,7	207,5	163,2
1991 Jan. ....	7 482,1	168,3	148,9	172,9	73,8	1 087,0	894,7	33,6	1 044,1	594,8	205,8	164,1
Febr. ....	7 505,1	168,0	148,8	172,9	74,3	1 088,3	898,8	33,5	1 046,7	594,8	206,3	164,6
März ....	7 514,4	167,6	152,2	172,5	74,3	1 087,6	899,3	33,3	1 048,3	595,4	205,7	164,3
April ....	7 508,4	166,5	155,0	171,6	73,9	1 084,6	895,9	33,4	1 046,3	593,5	205,1	163,0
Mai ....	7 500,2	166,2	156,3	170,9	73,7	1 082,3	897,1	34,4	1 042,7	592,8	205,1	161,5
Juni ....	7 504,1	165,3	157,3	170,6	73,6	1 080,3	898,7	33,1	1 042,5	592,8	204,2	160,9
Juli ....	7 550,3	164,2	159,0	170,6	74,7	1 080,3	909,1	33,0	1 049,9	595,7	204,3	160,1
Aug. ....	7 557,5	163,8	159,7	170,5	74,4	1 081,4	905,3	33,3	1 048,2	596,2	203,0	160,0
Sept. ....	7 554,5	164,3	159,5	170,4	73,9	1 081,8	904,3	33,4	1 046,5	596,0	203,1	159,7
Okt. ....	7 524,6	162,9	159,1	168,9	73,3	1 076,9	901,8	33,4	1 040,6	593,1	202,3	158,4
Nov. ....	7 511,5	162,2	158,8	168,4	72,9	1 075,4	900,7	33,3	1 037,7	591,9	201,5	158,1
Dez. ....	7 457,5	161,0	156,5	168,0	72,6	1 067,8	893,4	33,1	1 029,7	589,4	199,9	156,4

**Umsatz insgesamt<sup>1)</sup>**

Mill. DM

1989 <sup>3)</sup> D .....	142 021,0	2 375,7	2 870,3	4 474,4	2 479,1	16 179,5	19 606,1	453,5	15 555,0	16 043,0	3 279,9	2 038,4
1990 <sup>4)</sup> D .....	151 994,3	2 308,1	3 061,5	4 131,6	2 308,0	17 514,6	21 195,6	667,2	16 817,3	16 306,8	3 441,3	2 231,1
1991 <sup>4)</sup> D .....	162 498,2	2 387,5	3 394,8	3 857,4	2 194,0	17 959,5	23 916,7	650,9	17 629,4	16 647,0	3 470,0	2 375,9
1990 <sup>4)</sup> Okt. ....	170 330,1	2 428,0	3 794,8	4 628,4	2 578,8	18 352,0	24 306,3	477,7	18 053,9	18 064,6	4 063,4	2 504,5
Nov. ....	166 976,1	2 462,4	3 420,2	4 283,5	2 421,6	18 647,3	22 762,7	959,7	18 812,9	17 457,1	3 817,5	2 056,6
Dez. ....	154 618,5	2 431,0	2 435,3	3 455,3	1 911,3	21 999,4	20 238,9	655,0	17 863,4	14 369,7	2 907,4	1 747,4
1991 Jan. ....	157 387,9	2 717,7	2 297,6	3 971,3	2 440,2	15 770,5	22 529,8	610,6	16 462,3	17 884,3	3 723,5	2 885,7
Febr. ....	152 366,9	2 409,6	1 848,5	3 984,5	2 195,9	16 138,0	22 796,3	386,1	16 486,4	16 593,2	3 630,7	2 827,4
März ....	163 204,4	2 456,4	3 102,4	4 210,2	2 235,4	17 688,6	24 624,1	482,4	17 850,4	17 255,7	3 668,5	2 890,8
April ....	167 500,2	2 402,3	3 750,1	4 106,1	2 283,9	18 135,4	27 008,8	608,4	17 021,4	17 491,6	3 624,1	2 154,0
Mai ....	155 819,5	2 373,1	3 638,2	3 891,8	2 203,3	16 502,6	23 518,8	810,1	16 072,4	16 209,0	3 524,9	1 458,7
Juni ....	168 422,2	2 233,8	3 831,1	4 251,8	2 243,5	19 767,0	25 985,0	621,9	18 360,5	16 916,6	3 489,3	1 889,5
Juli ....	161 986,3	2 109,9	4 037,1	3 687,5	2 236,2	18 190,0	22 660,5	374,9	17 147,6	16 968,7	3 389,7	2 753,9
Aug. ....	146 637,9	2 086,2	3 651,2	3 483,1	2 006,0	15 674,9	18 029,4	349,6	16 037,4	15 422,4	2 849,4	2 892,3
Sept. ....	168 808,1	2 147,5	3 960,0	3 951,7	2 282,0	18 236,9	23 536,1	572,1	19 882,2	16 667,1	3 692,4	2 896,7
Okt. ....	174 835,4	2 521,8	4 198,8	3 974,2	2 426,8	18 957,3	25 562,7	306,6	18 318,8	17 987,7	3 914,9	2 285,2
Nov. ....	171 028,5	2 637,4	3 682,9	3 754,4	2 061,9	18 131,5	27 425,5	1 330,9	18 808,1	16 206,6	3 595,7	1 913,2
Dez. ....	161 898,1	2 553,8	2 734,7	3 027,3	1 716,9	22 234,6	23 311,4	1 357,6	19 010,0	14 153,6	2 704,9	1 696,0

**darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup>**

Mill. DM

1989 <sup>3)</sup> D .....	43 765,7	202,7	332,0	1 658,1	726,7	7 382,2	9 497,5	218,8	4 933,8	7 016,9	953,4	418,8
1990 <sup>4)</sup> D .....	44 383,8	168,6	315,0	1 376,3	681,0	7 722,0	9 627,0	325,0	5 077,8	6 843,2	988,7	450,1
1991 <sup>4)</sup> D .....	43 620,2	149,3	289,5	1 274,6	651,8	7 262,4	9 543,8	350,1	5 021,6	6 770,8	944,8	477,1
1990 <sup>4)</sup> Okt. ....	46 817,0	176,6	329,3	1 493,9	741,1	7 830,1	10 496,5	211,6	5 098,0	7 293,4	1 070,4	452,7
Nov. ....	45 519,6	173,0	316,5	1 389,2	756,4	7 837,0	9 404,2	681,3	5 192,0	7 047,9	1 016,1	292,5
Dez. ....	42 966,8	160,1	260,1	1 221,0	546,8	9 113,4	7 764,2	179,6	5 106,8	5 860,8	805,2	285,2
1991 Jan. ....	42 052,1	190,1	277,4	1 270,9	725,6	6 458,4	8 814,9	428,4	4 593,8	7 216,7	1 019,2	634,1
Febr. ....	41 769,8	160,6	255,0	1 280,0	680,9	6 612,5	8 906,0	196,7	5 098,6	6 795,1	1 010,2	611,4
März ....	44 096,0	157,9	291,3	1 385,6	649,4	7 174,7	9 322,9	223,8	5 248,1	7 047,9	968,9	611,5
April ....	45 500,9	153,3	315,5	1 285,3	666,2	7 448,7	10 613,6	369,0	5 004,1	7 202,7	963,9	364,6
Mai ....	41 447,3	148,4	299,6	1 271,4	676,6	6 516,5	8 635,9	675,7	4 615,2	6 716,5	1 107,6	206,2
Juni ....	44 843,8	147,5	307,4	1 349,4	646,8	7 916,9	9 672,9	196,4	5 103,1	6 898,5	958,5	355,5
Juli ....	42 028,2	137,8	295,6	1 167,7	653,4	7 218,7	8 547,1	111,8	4 897,0	6 754,1	948,3	614,7
Aug. ....	37 317,1	150,7	275,8	1 170,6	559,9	6 208,7	6 938,8	251,6	4 414,6	6 087,4	770,0	664,7
Sept. ....	45 744,1	127,5	306,0	1 384,3	629,7	7 308,7	9 987,0	298,8	5 642,5	6 735,4	980,7	642,1
Okt. ....	46 965,5	129,0	321,4	1 347,4	805,4	7 858,1	10 657,2	152,6	5 087,4	7 286,2	1 019,5	395,5
Nov. ....	46 626,7	135,5	285,8	1 282,6	621,5	7 295,8	11 677,7	945,2	5 191,2	6 553,9	960,1	308,0
Dez. ....	45 184,5	153,7	243,2	1 101,0	505,9	9 092,5	10 749,4	351,6	5 278,4	5 960,5	768,9	323,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschl. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.

**Beschäftigte und Umsatz der Betriebe im Bergbau und im  
Verarbeitenden Gewerbe nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen  
Neue Bundesländer**

Jahr Monat	Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe	Darunter ausgewählte Wirtschaftsgruppen										
		Bergbau	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisen-schaffende Industrie	NE-Metall-erzeugung und -halb-zugwerke	Maschinen-	Straßen-fahrzeug- bau	Schiff-	Elektro-technik	Chemische Industrie	Textil- gewerbe	Beklei-dungs-
<b>Beschäftigte am Monatsende</b>												
<b>1 000</b>												
Januar . . . . .	2 060,9	138,9	64,0	62,0	22,9	363,4	97,1	26,9	258,9	148,4	.	61,4
Februar . . . . .	2 070,6	137,2	64,4	60,6	20,5	375,2	88,4	32,1	261,8	145,9	.	66,2
März . . . . .	2 038,5	134,4	64,4	59,6	20,0	364,6	97,5	31,2	252,1	141,6	.	65,0
April . . . . .	2 005,9	132,2	62,8	54,9	20,7	362,3	95,7	30,8	245,4	136,3	99,8	61,7
Mai . . . . .	1 962,0	128,6	60,4	53,8	19,9	358,5	91,9	30,1	247,0	132,8	95,7	59,4
Juni . . . . .	1 887,8	125,3	58,0	53,3	17,8	343,6	87,7	29,6	241,7	124,5	90,5	56,5
Juli . . . . .	1 667,4	118,6	52,4	48,7	15,7	292,0	76,4	28,8	190,0	118,6	80,2	49,8
August . . . . .	1 607,9	115,6	49,8	47,3	14,8	279,1	73,7	28,3	182,3	117,7	74,3	47,9
September . . . . .	1 551,8	111,0	47,2	46,8	14,4	265,8	69,9	27,9	179,7	112,6	71,5	46,2
Oktober . . . . .	1 459,0	106,5	44,5	44,6	13,9	252,9	64,4	26,1	167,3	103,1	64,3	43,3
November . . . . .	1 409,8	103,5	42,8	42,3	13,4	244,8	62,4	25,3	161,0	99,5	60,2	41,2
<b>Umsatz insgesamt<sup>1)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
Januar . . . . .	8 285,5	1 124,1	170,2	238,2	140,4	1 110,7	314,6	29,3	760,9	713,3	.	65,6
Februar . . . . .	7 453,5	1 113,0	121,0	285,3	138,5	877,8	249,9	44,4	604,3	664,1	.	76,9
März . . . . .	8 144,3	1 008,2	203,7	354,3	167,0	1 053,4	293,1	55,8	601,4	712,8	.	91,5
April . . . . .	7 989,9	871,0	230,8	367,3	115,9	921,8	306,7	106,5	554,4	625,5	142,0	71,2
Mai . . . . .	7 578,4	711,2	236,7	334,7	136,2	917,7	306,8	47,3	609,4	589,0	147,6	55,2
Juni . . . . .	7 804,4	695,5	253,4	324,0	124,4	1 115,8	344,2	58,7	590,0	646,4	150,3	62,0
Juli . . . . .	7 898,4	757,5	271,7	315,4	139,2	1 144,7	310,4	66,8	618,4	665,4	137,2	67,0
August . . . . .	7 552,7	731,1	270,9	302,9	135,6	1 078,9	275,1	60,1	617,6	652,6	128,7	63,0
September . . . . .	7 988,3	617,0	305,5	303,7	142,4	1 194,6	285,6	58,9	666,0	764,1	149,3	75,5
Oktober . . . . .	8 102,1	656,8	306,6	324,9	122,5	1 130,3	325,5	131,0	661,8	845,2	147,9	69,4
November . . . . .	8 266,9	789,4	302,5	254,7	135,2	1 224,0	357,5	62,4	634,7	864,1	156,8	70,9
<b>darunter Auslandsumsatz<sup>2)</sup></b>												
<b>Mill. DM</b>												
Januar . . . . .	910,8	23,4	0,8	56,2	7,3	160,5	57,8	1,4	88,5	121,6	.	13,4
Februar . . . . .	668,6	40,5	2,2	71,2	5,9	92,6	21,4	22,5	67,6	129,4	.	3,7
März . . . . .	854,3	39,9	3,0	81,3	9,1	152,8	24,9	29,1	53,0	140,7	.	4,0
April . . . . .	1 085,4	42,1	2,8	121,8	4,2	106,6	34,6	47,4	46,7	124,5	17,2	5,5
Mai . . . . .	901,1	31,5	3,8	112,0	11,3	172,3	27,6	22,8	48,0	100,0	23,8	2,9
Juni . . . . .	1 092,6	33,3	2,3	93,2	9,1	366,5	35,9	36,8	42,7	132,9	22,0	2,4
Juli . . . . .	1 102,3	30,8	2,3	84,3	8,8	334,3	39,5	37,8	75,8	138,0	19,3	3,2
August . . . . .	1 191,0	36,2	2,5	86,7	11,2	373,2	30,7	39,7	78,8	180,3	19,5	4,4
September . . . . .	1 294,0	38,2	3,3	76,6	14,6	440,4	24,8	37,7	104,9	200,1	22,9	3,7
Oktober . . . . .	1 437,7	38,2	2,3	90,3	13,9	429,2	26,2	111,7	81,6	254,8	27,0	4,1
November . . . . .	1 478,9	34,5	3,4	66,0	12,5	425,0	28,7	28,0	101,9	309,6	36,2	6,2

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 4.1.1

Darstellung nach der „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979. Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr einschlt. Handwerk, ohne Baugewerbe sowie ohne Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung. – Kombinierte Betriebe werden derjenigen Wirtschaftsgruppe zugerechnet, in der der Schwerpunkt des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt. – Im Hinblick auf die einzelnen Stufen der Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe siehe Heppert, E.: „Umstellung des kurzfristigen Berichtssystems im Bergbau und im Verarbeitenden Gewerbe“ in Wirtschaft und Statistik 6/1979, S. 394 ff.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. – 2) Umsatz mit Abnehmern im Ausland und – soweit einwandfrei erkennbar – Umsatz mit deutschen Exporteuren. – 3) Endgültige Ergebnisse. – 4) Vorläufiges Ergebnis.



**Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Deutschland  
2. Halbjahr 1990 = 100**

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
		zu- sammen	Herst u Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- zeugung	Gummi- verar- beitung	
1990	Aug. ...	97,1	98,1	..	103,6	107,2	...	...	...	96,3	..	...	...
	Sept. ...	101,3	101,5	...	103,3	99,0	...	...	...	102,9	...	...	...
	Okt. ...	108,7	108,9	...	110,6	109,7	...	...	...	108,6	...	...	...
	Nov. ...	102,2	101,7	...	101,2	92,8	...	...	...	102,8	...	...	...
	Dez. ...	92,9	87,5	...	67,7	92,9	...	...	...	87,9	...	...	...
1991	Jan. ...	105,4	106,6	...	70,1	109,2	...	...	...	112,0	...	...	...
	Febr. ...	99,2	99,0	...	57,9	102,1	...	...	...	103,5	...	...	...
	März ...	106,3	101,4	...	89,4	105,2	...	...	...	102,1	...	...	...
	April ...	102,1	103,9	...	110,2	100,2	...	...	...	104,6	...	...	...
	Mai ...	94,3	96,2	...	110,3	86,1	...	...	...	98,4	...	...	...
	Juni ...	100,0	99,4	...	112,0	89,2	...	...	...	101,4	...	...	...
	Juli ...	99,5	100,3	...	118,0	86,3	...	...	...	103,0	...	...	...
	Aug. ...	93,2	90,4	...	106,7	79,6	...	...	...	92,7	...	...	...
	Sept. ...	101,4	96,5	...	115,8	80,4	...	...	...	98,7	...	...	...
	Okt. ...	104,5	104,0	...	119,6	88,2	...	...	...	107,1	...	...	...
	Nov. ...	98,8	96,1	...	106,9	84,8	...	...	...	97,6	...	...	...

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>3)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H.v. Uhren <sup>4)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen	
1990	Aug. ...	96,4	..	105,2	93,5	101,9	...	...	...	95,5	90,2	...	89,7
	Sept. ...	99,0	...	92,5	94,6	96,2	...	...	...	96,1	95,8	...	112,2
	Okt. ...	107,1	...	110,7	111,5	113,1	...	...	...	104,0	110,9	...	95,2
	Nov. ...	102,3	...	98,2	97,8	98,8	...	...	...	109,2	109,7	...	103,8
	Dez. ...	96,4	...	97,8	101,2	88,6	...	...	...	99,2	96,6	...	106,7
1991	Jan. ...	105,3	...	85,9	100,9	116,5	...	...	...	108,4	109,8	...	95,3
	Febr. ...	97,2	...	86,2	93,4	100,1	...	...	...	100,6	101,2	...	80,8
	März ...	105,8	...	124,3	100,5	117,6	...	...	...	100,1	103,5	...	122,1
	April ...	100,5	...	102,2	100,8	104,3	...	...	...	100,9	107,1	...	101,9
	Mai ...	94,1	...	104,8	90,7	97,2	...	...	...	93,1	97,4	...	90,9
	Juni ...	101,3	...	122,3	102,6	101,1	...	...	...	99,3	100,6	...	99,5
	Juli ...	100,3	...	135,4	98,5	96,0	...	...	...	94,8	100,4	...	108,5
	Aug. ...	93,6	...	106,6	92,8	91,8	...	...	...	95,5	95,8	...	86,1
	Sept. ...	100,9	...	132,4	92,3	104,7	...	...	...	99,2	94,5	...	134,8
	Okt. ...	103,0	...	101,4	100,2	106,1	...	...	...	102,4	107,5	...	99,1
	Nov. ...	99,9	...	96,1	98,9	103,9	...	...	...	99,1	108,8	...	107,3

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	
1990	Aug. ...	97,9	...	...	...	...	93,0	...	...	...	...	89,9	...
	Sept. ...	108,3	...	...	...	...	96,1	...	...	...	...	112,1	...
	Okt. ...	113,3	...	...	...	...	108,8	...	...	...	...	117,0	...
	Nov. ...	102,9	...	...	...	...	107,0	...	...	...	...	104,2	...
	Dez. ...	88,8	...	...	...	...	104,7	...	...	...	...	92,5	...
1991	Jan. ...	104,0	...	...	...	...	101,7	...	...	...	...	100,5	...
	Febr. ...	106,4	...	...	...	...	94,7	...	...	...	...	104,9	...
	März ...	115,0	...	...	...	...	102,3	...	...	...	...	126,5	...
	April ...	104,9	...	...	...	...	100,0	...	...	...	...	107,4	...
	Mai ...	92,3	...	...	...	...	98,5	...	...	...	...	88,1	...
	Juni ...	96,6	...	...	...	...	99,7	...	...	...	...	92,1	...
	Juli ...	95,8	...	...	...	...	100,5	...	...	...	...	83,2	...
	Aug. ...	96,0	...	...	...	...	97,9	...	...	...	...	82,3	...
	Sept. ...	109,9	...	...	...	...	103,3	...	...	...	...	107,5	...
	Okt. ...	110,2	...	...	...	...	114,5	...	...	...	...	109,4	...
	Nov. ...	99,1	...	...	...	...	109,3	...	...	...	...	95,1	...

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe) – 3) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 4) Einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe  
Früheres Bundesgebiet  
1985 = 100

Jahr Monat	Verar- beitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe										
		zu- sammen	Herst. u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen- Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- rzeugung	Gummi- verar- beitung
1989	122,4	110,3	62,6	120,6	101,3	129,8	112,4	116,1	107,8	128,3	119,9	111,4
1990 <sup>3)</sup>	129,4	111,0	.	131,1	93,6	126,5	110,2	112,4	109,9	137,2	.	113,5
1991	132,4	110,6	.	145,3	86,0	117,9	100,0	107,4	112,0	138,2	.	118,3
1990	Nov.	134,9	113,4	.	138,3	87,1	130,1	107,2	114,7	113,4	147,1	123,8
	Dez.	121,4	97,1	.	96,9	86,8	119,7	86,4	91,1	97,0	114,7	96,3
1991	Jan.	139,5	119,6	.	102,6	102,3	137,9	103,6	118,9	124,3	132,7	119,0
	Febr.	132,4	111,2	.	85,3	99,4	130,6	103,5	111,7	113,7	130,8	115,9
	März	140,4	113,6	.	131,7	93,2	122,4	102,7	109,3	114,1	140,2	121,1
	April	135,4	117,1	.	161,7	94,6	123,5	107,8	116,0	116,7	148,1	124,3
	Mai	125,4	108,8	.	161,1	82,3	113,6	97,3	106,9	109,8	142,5	110,0
	Juni	132,8	112,5	.	163,0	85,6	117,5	101,4	106,8	113,1	147,0	116,8
	Juli	132,4	113,3	.	172,1	81,3	117,5	101,3	111,6	114,7	139,5	119,7
	Aug.	122,8	102,5	.	154,8	76,3	103,2	94,7	93,5	104,1	124,1	113,5
	Sept.	135,0	108,6	.	166,6	76,6	113,3	98,1	105,1	109,6	146,6	122,7
	Okt.	139,1	117,0	.	172,9	84,1	119,0	105,0	112,1	118,6	152,9	133,6
	Nov.	131,0	108,5	.	153,5	82,0	117,2	102,2	103,1	108,2	140,4	125,3
	Dez.	122,8	94,9	.	118,5	74,3	98,6	82,1	93,5	97,1	114,1	97,6

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe										
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- Schienen- fahrzeug- <sup>4)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechani- k, Optik, H.v. Uhren <sup>5)</sup>	Her- stellung von Eisen- Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen
1989	128,7	133,3	126,2	134,4	127,8	127,0	120,7	190,5	124,8	116,8	130,0	95,4
1990 <sup>3)</sup>	137,9	139,2	144,4	139,8	142,8	140,7	65,5	184,4	136,0	126,0	146,6	98,4
1991	141,3	142,3	166,7	133,7	152,3	149,5	73,0	130,1	141,5	129,8	159,2	111,7
1990	Nov.	144,0	144,6	146,1	135,1	146,4	142,4	100,2	157,1	153,2	137,5	115,5
	Dez.	134,5	118,0	155,7	137,3	131,4	128,1	35,7	222,8	138,6	121,4	109,6
1991	Jan.	148,8	150,2	136,5	138,7	173,4	171,0	103,0	74,1	152,6	136,6	100,6
	Febr.	138,6	146,6	141,7	130,3	148,8	146,2	92,5	125,4	143,2	123,7	88,1
	März	148,2	141,3	162,5	136,1	175,1	174,1	82,3	117,6	143,0	130,4	133,6
	April	141,8	146,7	163,2	135,7	155,2	151,9	28,3	74,1	143,9	136,8	111,4
	Mai	133,2	139,9	169,2	124,8	144,6	142,0	96,7	98,1	132,3	123,7	98,6
	Juni	142,9	144,3	184,8	140,5	150,4	148,5	32,0	133,1	141,9	128,9	108,4
	Juli	142,2	146,9	121,6	136,4	143,1	139,9	96,3	176,7	135,3	128,1	118,8
	Aug.	130,0	136,0	144,8	121,3	136,8	134,9	56,3	136,6	136,6	120,2	93,6
	Sept.	143,1	139,7	205,5	127,0	156,0	154,3	42,7	151,4	142,5	120,7	147,2
	Okt.	146,2	151,2	165,6	136,5	158,2	153,1	40,6	159,3	146,7	137,9	108,2
	Nov.	140,8	142,2	150,9	135,0	154,5	149,8	63,4	69,6	141,1	138,4	117,1
	Dez.	139,2	122,6	158,4	142,0	131,7	127,9	142,2	245,7	138,5	127,9	115,1

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1989	122,5	115,8	121,1	130,5	123,2	127,5	138,9	99,7	97,5	93,3	107,7	114,3
1990 <sup>3)</sup>	133,8	120,9	129,7	146,3	139,1	141,5	158,2	91,2	104,1	97,5	108,7	125,0
1991	140,9	120,3	131,8	158,6	146,0	152,3	170,1	84,4	102,5	95,5	110,1	127,5
1990	Nov.	142,3	126,8	146,4	172,4	152,5	160,6	97,7	120,2	112,3	116,0	83,1
	Dez.	120,3	91,6	140,5	139,1	123,5	156,8	134,9	75,5	61,9	100,6	77,3
1991	Jan.	143,2	133,6	142,4	173,8	163,0	152,3	174,5	80,8	73,0	52,5	103,7
	Febr.	148,6	132,0	127,7	169,3	150,5	140,7	168,5	89,5	83,4	69,4	118,9
	März	160,4	129,9	145,7	163,7	148,8	152,8	172,1	81,5	123,8	122,4	220,7
	April	146,2	135,0	127,8	166,5	153,8	149,6	180,7	94,2	153,7	163,6	103,9
	Mai	128,3	116,3	117,0	150,4	140,5	146,2	168,2	83,6	94,5	89,0	65,8
	Juni	134,5	122,2	131,1	158,7	151,5	148,0	176,6	83,4	69,7	49,2	77,6
	Juli	133,4	117,6	133,7	149,7	150,5	149,8	175,2	86,0	66,6	48,9	96,9
	Aug.	134,0	110,9	117,0	134,2	133,4	145,1	154,4	68,1	87,7	78,5	191,7
	Sept.	153,6	115,1	129,2	159,5	140,3	153,8	172,9	88,2	129,7	130,3	216,5
	Okt.	153,7	130,8	149,5	176,2	151,7	170,5	183,5	104,4	171,3	183,1	109,5
	Nov.	137,4	113,1	133,7	163,9	141,2	162,6	170,7	80,3	111,1	105,5	84,3
	Dez.	117,3	87,2	127,2	136,8	126,6	156,3	144,1	73,1	65,6	53,4	67,4

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragszugang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Endgültiges Ergebnis unter Berücksichtigung nachträglich eingegangener Berichtigungen der Berechnungsunterlagen. – 4) Ab 1988 einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 5) Ab 1988 einschl. H. v. Uhren.

Index des Auftragseingangs<sup>1)</sup> für das Verarbeitende Gewerbe

**Neue Bundesländer**

2. Halbjahr 1990 = 100

Jahr Monat	Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe											
		zu- sammen	Herst u. Verarb. v. Spalt- u. Brut- stoffen	Gewinnung und Ver- arbeitung von Steinen und Erden	Eisen- schaf- fende Industrie	NE- Metall- halbzeug- werke	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehereien und Kaltwalz- werke	Chemische Industrie	Holzbear- beitung	Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- verar- beitung	
1990	Aug. ...	105,1	116,3	...	95,4	205,6	...	...	...	93,9	...	...	...
	Sept. ...	85,5	86,9	...	99,2	79,0	...	...	...	85,1	...	...	...
	Okt. ...	85,7	88,2	...	85,3	88,5	...	...	...	94,6	...	...	...
	Nov. ...	89,3	80,2	...	108,1	67,4	...	...	...	81,0	...	...	...
	Dez. ...	98,7	74,4	...	49,4	70,9	...	...	...	68,6	...	...	...
1991	Jan. ...	86,8	76,4	...	39,4	80,5	...	...	...	79,2	...	...	...
	Febr. ...	66,4	69,4	...	29,9	43,5	...	...	...	88,7	...	...	...
	März ...	92,2	74,2	...	46,1	122,9	...	...	...	61,9	...	...	...
	April ...	79,8	68,9	...	60,3	67,3	...	...	...	66,9	...	...	...
	Mai ...	68,5	59,2	...	63,4	49,2	...	...	...	62,8	...	...	...
	Juni ...	75,8	59,9	...	68,1	48,1	...	...	...	63,7	...	...	...
	Juli ...	71,3	64,3	...	69,7	59,9	...	...	...	66,7	...	...	...
	Aug. ...	84,9	52,4	...	67,9	43,6	...	...	...	48,5	...	...	...
	Sept. ...	71,5	65,2	...	80,0	48,1	...	...	...	68,6	...	...	...
	Okt. ...	74,9	71,8	...	78,5	53,2	...	...	...	79,5	...	...	...
	Nov. ...	78,9	62,2	...	76,1	40,7	...	...	...	70,3	...	...	...

Jahr Monat	zu- sammen	Investitionsgüter produzierendes Gewerbe											
		Stahlver- formung, Ober- flächen- veredlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall-, Schienen- fahrzeug- <sup>3)</sup>	Maschinen- bau	Straßen- fahrzeug-	Her- stellung von Kraft- wagen und -motoren	Schiffbau	Luft- u. Raum- fahr- zeug- bau	Elektro- technik	Fein- mechanik, Optik, H. v. Uhren <sup>4)</sup>	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren	Herst. von Büro- maschinen, ADV-Geräten und -Ein- richtungen	
1990	Aug. ...	93,6	...	67,1	91,3	151,3	...	...	...	76,3	98,0	...	105,7
	Sept. ...	81,6	...	96,9	86,6	95,2	...	...	...	73,6	56,2	...	99,8
	Okt. ...	83,7	...	55,0	88,4	97,2	...	...	...	89,2	65,5	...	88,0
	Nov. ...	100,1	...	155,8	100,6	76,6	...	...	...	98,7	119,0	...	57,4
	Dez. ...	115,9	...	90,3	134,6	63,1	...	...	...	97,9	96,6	...	151,4
1991	Jan. ...	93,8	...	81,4	112,7	50,4	...	...	...	90,4	143,8	...	86,9
	Febr. ...	65,6	...	52,3	79,1	58,3	...	...	...	61,6	73,0	...	20,1
	März ...	115,1	...	338,0	138,5	45,2	...	...	...	53,6	95,4	...	21,2
	April ...	93,8	...	92,3	148,8	39,9	...	...	...	59,4	56,2	...	21,0
	Mai ...	78,3	...	82,5	100,1	44,5	...	...	...	59,9	68,4	...	33,1
	Juni ...	93,7	...	176,0	120,3	43,7	...	...	...	53,2	42,6	...	27,1
	Juli ...	81,0	...	118,9	96,6	30,2	...	...	...	51,9	53,8	...	20,2
	Aug. ...	121,2	...	256,7	182,0	32,4	...	...	...	50,5	102,7	...	26,2
	Sept. ...	80,0	...	157,6	100,0	30,5	...	...	...	43,3	46,7	...	29,9
	Okt. ...	80,7	...	68,6	127,8	27,8	...	...	...	50,4	40,9	...	22,9
	Nov. ...	95,7	...	102,5	122,9	41,7	...	...	...	60,4	67,0	...	24,5

Jahr Monat	zu- sammen	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe										
		Fein- keramik	Her- stellung und Ver- arbeitung von Glas	Her- stellung von Holz- und Polster- möbeln	Papier- und Pappever- arbeitung	Druckerei, Vervielfältigung	Her- stellung von Kunststoff- waren	Leder- erzeugung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe
1990	Aug. ...	111,8	...	...	...	106,9	...	...	...	...	115,0	...
	Sept. ...	93,1	...	...	...	98,0	...	...	...	...	98,7	...
	Okt. ...	85,8	...	...	...	108,4	...	...	...	...	89,0	...
	Nov. ...	79,6	...	...	...	87,2	...	...	...	...	77,9	...
	Dez. ...	105,7	...	...	...	94,1	...	...	...	...	95,7	...
1991	Jan. ...	91,1	...	...	...	92,7	...	...	...	...	68,4	...
	Febr. ...	61,6	...	...	...	110,2	...	...	...	...	53,1	...
	März ...	69,2	...	...	...	99,1	...	...	...	...	56,9	...
	April ...	65,3	...	...	...	92,6	...	...	...	...	70,1	...
	Mai ...	62,2	...	...	...	117,7	...	...	...	...	52,4	...
	Juni ...	62,3	...	...	...	119,6	...	...	...	...	65,6	...
	Juli ...	60,4	...	...	...	105,5	...	...	...	...	57,0	...
	Aug. ...	57,3	...	...	...	121,1	...	...	...	...	53,5	...
	Sept. ...	62,1	...	...	...	111,9	...	...	...	...	48,1	...
	Okt. ...	65,8	...	...	...	126,2	...	...	...	...	49,9	...
	Nov. ...	70,0	...	...	...	122,3	...	...	...	...	58,8	...

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.2

Darstellung nach „Systematik der Wirtschaftszweige“, Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

1) Auftragseingang in jeweiligen Preisen (Wertindizes). – 2) Ausgewählte Wirtschaftszweige (ohne Nahrungs- und Genussmittelgewerbe). – 3) Einschl. Lokomotivbau und Feld- und Industriebahnwagenbau. – 4) Einschl. H. v. Uhren.

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

3. Vierteljahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe						Bauhauptgewerbe	
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter		Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
<b>kalendermonatlich</b>													
1990 Sept.	...	...	...	...	...	...	...	103,9	99,3	106,2	107,4	98,2	...
1990 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	112,6	106,3	114,5	118,5	109,9	...
1990 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	109,9	103,2	112,4	114,2	107,2	...
1990 Dez.	...	...	...	...	...	...	...	96,5	87,3	103,4	93,0	86,4	...
1991 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	100,2	99,7	98,9	105,3	101,7	...
1991 Febr.	...	...	...	...	...	...	...	98,2	93,0	99,7	103,0	95,9	...
1991 März	...	...	...	...	...	...	...	103,8	100,3	105,4	107,4	98,4	...
1991 April	...	...	...	...	...	...	...	106,2	102,2	108,1	108,9	102,3	...
1991 Mai	...	...	...	...	...	...	...	98,4	97,7	98,6	97,7	100,6	...
1991 Juni	...	...	...	...	...	...	...	107,5	102,2	110,9	107,2	102,4	...
1991 Juli	...	...	...	...	...	...	...	101,0	101,1	99,6	102,8	105,8	...
1991 Aug.	...	...	...	...	...	...	...	91,2	93,4	87,9	91,6	103,4	...
1991 Sept.	...	...	...	...	...	...	...	105,2	100,0	106,8	109,9	103,3	...
1991 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	110,1	106,0	111,1	116,3	106,3	...
1991 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	105,4	100,5	107,5	108,8	101,4	...

<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1990 Sept.	...	...	...	...	...	...	...	107,4	101,4	110,1	111,2	102,0	...
1990 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	113,5	106,9	115,6	119,5	111,0	...
1990 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	108,9	102,6	111,2	113,0	106,0	...
1990 Dez.	...	...	...	...	...	...	...	100,7	89,6	108,5	97,4	90,8	...
1991 Jan.	...	...	...	...	...	...	...	98,7	98,7	97,3	103,6	99,9	...
1991 Febr.	...	...	...	...	...	...	...	99,0	93,7	100,6	103,8	96,8	...
1991 März	...	...	...	...	...	...	...	107,5	102,7	109,6	111,7	102,6	...
1991 April	...	...	...	...	...	...	...	103,5	100,5	105,0	105,8	99,2	...
1991 Mai	...	...	...	...	...	...	...	99,4	98,3	99,6	98,7	101,7	...
1991 Juni	...	...	...	...	...	...	...	106,7	101,7	110,1	106,4	101,5	...
1991 Juli	...	...	...	...	...	...	...	99,1	99,9	97,6	100,8	103,6	...
1991 Aug.	...	...	...	...	...	...	...	91,5	93,6	88,3	91,9	103,9	...
1991 Sept.	...	...	...	...	...	...	...	106,1	100,5	107,7	110,9	104,3	...
1991 Okt.	...	...	...	...	...	...	...	111,0	106,6	112,1	117,2	107,3	...
1991 Nov.	...	...	...	...	...	...	...	106,9	101,4	109,3	110,5	103,2	...

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1990 Sept.	...	...	...	...	...	93,6	97,2	101,9	...	109,6	...	...	98,9
1990 Okt.	...	...	...	...	...	93,3	104,9	107,4	...	120,0	...	...	107,5
1990 Nov.	...	...	...	...	...	96,0	95,1	102,2	...	109,5	...	...	108,5
1990 Dez.	...	...	...	...	...	98,1	64,6	80,0	...	77,2	...	...	93,6
1991 Jan.	...	...	...	...	...	99,6	64,8	101,3	...	107,9	...	...	105,6
1991 Febr.	...	...	...	...	...	90,7	53,6	100,0	...	102,8	...	...	98,0
1991 März	...	...	...	...	...	93,6	83,6	106,7	...	102,0	...	...	103,7
1991 April	...	...	...	...	...	95,5	97,5	104,0	...	106,1	...	...	103,6
1991 Mai	...	...	...	...	...	104,7	95,1	96,6	...	91,5	...	...	97,1
1991 Juni	...	...	...	...	...	103,0	100,0	105,2	...	101,3	...	...	100,8
1991 Juli	...	...	...	...	...	101,8	102,1	98,3	...	83,7	...	...	104,1
1991 Aug.	...	...	...	...	...	100,0	93,2	89,5	...	74,3	...	...	94,3
1991 Sept.	...	...	...	...	...	98,7	102,5	101,2	...	98,9	...	...	98,5
1991 Okt.	...	...	...	...	...	103,3	107,1	102,3	...	100,9	...	...	107,1
1991 Nov.	...	...	...	...	...	100,7	95,3	97,7	...	91,5	...	...	102,3

<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1990 Sept.	...	...	...	...	...	93,6	100,3	103,9	...	114,7	...	...	100,6
1990 Okt.	...	...	...	...	...	93,3	105,7	107,9	...	121,4	...	...	108,0
1990 Nov.	...	...	...	...	...	96,0	94,2	101,7	...	108,0	...	...	105,9
1990 Dez.	...	...	...	...	...	98,1	67,4	82,0	...	82,1	...	...	95,8
1991 Jan.	...	...	...	...	...	99,6	63,9	100,4	...	105,6	...	...	104,8
1991 Febr.	...	...	...	...	...	92,0	54,0	100,5	...	103,9	...	...	98,5
1991 März	...	...	...	...	...	93,6	86,6	109,0	...	107,3	...	...	105,7
1991 April	...	...	...	...	...	95,5	95,1	102,4	...	102,3	...	...	102,2
1991 Mai	...	...	...	...	...	104,7	96,0	97,1	...	92,7	...	...	97,5
1991 Juni	...	...	...	...	...	103,0	99,3	104,8	...	100,3	...	...	100,4
1991 Juli	...	...	...	...	...	101,8	100,3	97,2	...	81,6	...	...	103,0
1991 Aug.	...	...	...	...	...	100,0	93,5	89,7	...	74,7	...	...	94,5
1991 Sept.	...	...	...	...	...	98,7	103,3	101,7	...	100,0	...	...	98,9
1991 Okt.	...	...	...	...	...	103,3	107,9	102,8	...	102,0	...	...	107,5
1991 Nov.	...	...	...	...	...	100,7	96,7	98,5	...	93,4	...	...	103,0

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Deutschland

3. Vierteljahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- verar- beitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren

**kalendermonatlich**

1990	Sept.	...	...	...	105,9	104,6	111,8	...	...	104,9	103,3	...	106,8
	Okt.	...	...	...	109,0	107,1	128,1	...	...	113,5	114,4	...	102,3
	Nov.	...	...	...	111,3	109,0	119,7	...	...	110,5	114,5	...	116,5
	Dez.	...	...	...	117,4	121,1	93,3	...	...	96,4	102,4	...	121,1
1991	Jan.	...	...	...	87,6	85,8	117,9	...	...	95,5	101,0	...	95,8
	Febr.	...	...	...	86,5	89,0	113,9	...	...	98,1	102,8	...	107,2
	März	...	...	...	93,5	97,0	117,1	...	...	104,4	108,5	...	110,2
	April	...	...	...	100,5	97,7	124,1	...	...	104,4	108,1	...	122,8
	Mai	...	...	...	102,4	90,1	109,4	...	...	95,2	99,3	...	117,2
	Juni	...	...	...	113,1	109,1	119,8	...	...	106,5	110,3	...	111,5
	Juli	...	...	...	111,3	95,5	98,8	...	...	99,3	101,5	...	116,0
	Aug.	...	...	...	100,1	81,7	85,7	...	...	89,9	90,8	...	102,6
	Sept.	...	...	...	117,3	99,0	111,7	...	...	106,9	106,8	...	128,0
	Okt.	...	...	...	120,9	99,6	121,8	...	...	109,7	111,8	...	119,1
	Nov.	...	...	...	119,6	97,3	120,0	...	...	106,2	108,4	...	104,4

**arbeitstäglich bereinigt**

1990	Sept.	...	...	...	108,4	108,5	115,9	...	...	108,6	107,0	...	110,8
	Okt.	...	...	...	109,6	108,0	129,2	...	...	114,5	115,4	...	103,2
	Nov.	...	...	...	110,5	107,9	118,5	...	...	109,4	113,3	...	115,3
	Dez.	...	...	...	121,3	127,1	98,0	...	...	101,0	107,4	...	127,4
1991	Jan.	...	...	...	86,7	84,4	115,9	...	...	93,9	99,3	...	94,2
	Febr.	...	...	...	87,0	89,7	114,8	...	...	98,9	103,6	...	108,1
	März	...	...	...	96,0	100,9	121,8	...	...	108,4	112,8	...	114,8
	April	...	...	...	98,6	94,9	120,5	...	...	101,5	105,0	...	119,2
	Mai	...	...	...	103,1	91,0	110,5	...	...	96,2	100,4	...	118,5
	Juni	...	...	...	112,5	108,3	118,9	...	...	105,7	109,5	...	110,6
	Juli	...	...	...	109,8	93,6	96,7	...	...	97,3	99,4	...	113,5
	Aug.	...	...	...	100,4	82,0	86,1	...	...	90,3	91,2	...	103,1
	Sept.	...	...	...	117,9	99,8	112,7	...	...	107,9	107,8	...	129,1
	Okt.	...	...	...	121,6	100,5	122,9	...	...	110,7	112,8	...	120,1
	Nov.	...	...	...	120,9	98,9	122,0	...	...	107,9	110,2	...	106,2

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genusmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- verar- beitung	Papier- und Pappe- verar- beitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe

**kalendermonatlich**

1990	Sept.	...	...	114,5	...	104,7	...	...	...	...	112,5	...	...
	Okt.	...	...	129,6	...	114,7	...	...	...	...	124,0	...	...
	Nov.	...	...	125,5	...	115,7	...	...	...	...	116,7	...	...
	Dez.	...	...	100,6	...	114,4	...	...	...	...	89,7	...	...
1991	Jan.	...	...	109,1	...	104,6	...	...	...	...	112,2	...	...
	Febr.	...	...	112,8	...	101,1	...	...	...	...	108,7	...	...
	März	...	...	119,9	...	109,6	...	...	...	...	108,7	...	...
	April	...	...	122,4	...	108,7	...	...	...	...	111,7	...	...
	Mai	...	...	109,1	...	101,1	...	...	...	...	96,9	...	...
	Juni	...	...	120,9	...	106,5	...	...	...	...	108,4	...	...
	Juli	...	...	109,5	...	106,9	...	...	...	...	95,6	...	...
	Aug.	...	...	87,2	...	103,7	...	...	...	...	77,1	...	...
	Sept.	...	...	125,5	...	110,3	...	...	...	...	108,2	...	...
	Okt.	...	...	131,1	...	119,4	...	...	...	...	112,3	...	...
	Nov.	...	...	126,2	...	115,6	...	...	...	...	103,4	...	...

**arbeitstäglich bereinigt**

1990	Sept.	...	...	118,9	...	107,2	...	...	...	...	117,8	...	...
	Okt.	...	...	130,9	...	115,4	...	...	...	...	125,5	...	...
	Nov.	...	...	124,1	...	114,9	...	...	...	...	115,2	...	...
	Dez.	...	...	106,0	...	118,1	...	...	...	...	95,4	...	...
1991	Jan.	...	...	107,1	...	103,4	...	...	...	...	109,7	...	...
	Febr.	...	...	113,8	...	101,6	...	...	...	...	109,8	...	...
	März	...	...	125,1	...	112,5	...	...	...	...	114,4	...	...
	April	...	...	118,6	...	106,6	...	...	...	...	107,7	...	...
	Mai	...	...	110,3	...	101,8	...	...	...	...	98,2	...	...
	Juni	...	...	120,0	...	106,0	...	...	...	...	107,4	...	...
	Juli	...	...	107,1	...	105,5	...	...	...	...	93,2	...	...
	Aug.	...	...	87,6	...	104,0	...	...	...	...	77,5	...	...
	Sept.	...	...	126,6	...	110,9	...	...	...	...	109,4	...	...
	Okt.	...	...	132,2	...	120,1	...	...	...	...	113,6	...	...
	Nov.	...	...	128,4	...	116,8	...	...	...	...	105,5	...	...

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmablabors.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bau- haupt- gewerbe
	ins- gesamt	ohne Bau- haupt- gewerbe	zu- sammen	Elektri- zitäts- versorgung	Gas-	zu- sammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zu- sammen	Grund- stoff- und Produk- tions- güter- gewerbe	Investi- tions- güter produzierendes Gewerbe	Ver- brauchs- güter	Nah- rungs- und Genuß- mittel- gewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1989	111,9	111,5	108,6	108,0	110,9	111,7	86,0	112,6	108,6	116,4	111,2	106,2	117,7
1990	117,3	116,8	111,7	111,0	114,5	117,2	84,9	118,3	110,6	122,5	117,7	119,3	123,7
1991	120,6	120,2	114,2	113,1	119,0	120,7	82,8	121,9	111,9	125,8	123,0	128,9	125,9
1990 Nov.	128,0	127,7	124,8	119,2	148,4	127,9	88,2	129,3	115,2	133,2	130,9	145,7	132,2
Dez.	112,4	114,0	130,1	123,3	160,1	112,8	81,7	113,9	97,2	124,6	106,8	115,9	87,3
1991 Jan.	118,0	119,3	134,1	128,5	158,7	118,2	92,9	119,1	113,3	119,1	124,3	127,3	97,7
Febr.	113,6	116,6	126,4	121,9	145,9	115,9	84,0	117,0	105,5	121,4	121,5	120,1	66,8
März	122,7	122,6	120,5	117,9	132,1	122,8	92,1	123,8	114,3	128,2	126,8	123,6	123,8
April	126,2	125,1	112,6	111,0	119,8	126,0	83,7	127,4	117,6	131,9	128,7	129,8	144,7
Mai	117,0	116,0	108,8	107,7	113,5	116,5	81,2	117,7	111,3	120,4	115,2	125,9	132,6
Juni	126,0	125,1	100,8	102,4	93,8	126,8	76,2	128,5	116,7	135,5	126,8	128,8	140,0
Juli	120,0	118,2	95,6	100,2	75,2	119,9	75,7	121,4	115,3	122,2	122,3	132,9	146,8
Aug.	108,8	107,5	92,1	96,7	72,1	108,6	76,9	109,7	106,1	107,7	109,2	130,2	129,4
Sept.	124,4	122,9	101,1	105,0	83,9	124,5	79,5	126,0	113,5	130,8	129,9	130,8	147,1
Okt.	132,2	130,7	119,6	118,2	125,8	131,5	86,5	133,1	120,8	136,4	137,3	143,6	155,3
Nov.	125,9	125,4	127,1	122,6	147,1	125,3	85,0	126,6	113,6	131,5	127,8	136,5	133,0
Dez.	112,1	113,3	131,6	125,1	159,9	111,9	79,5	113,0	94,2	124,5	106,4	117,5	93,2
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1989	111,8	111,5	108,6	108,1	111,0	111,7	85,9	112,5	108,6	116,4	111,1	106,2	117,6
1990	117,7	117,2	111,8	111,1	114,7	117,6	85,1	118,7	110,9	123,0	118,1	119,7	124,1
1991	121,0	120,6	114,4	113,3	119,2	121,1	83,0	122,4	112,1	126,3	123,4	129,4	126,3
1990 Nov.	126,8	126,6	124,3	118,9	148,0	126,7	87,7	128,0	114,5	131,8	129,6	144,2	130,5
Dez.	117,0	118,6	131,5	124,6	161,8	117,7	84,5	118,8	99,9	130,7	111,9	121,2	92,7
1991 Jan.	116,3	117,6	133,4	127,8	157,8	116,5	92,2	117,3	112,2	117,1	122,2	125,2	95,7
Febr.	114,5	117,5	127,0	122,5	146,7	116,8	84,3	117,9	106,2	122,4	122,5	121,2	67,5
März	127,0	126,8	121,8	119,1	133,5	127,2	94,5	128,3	117,0	133,3	131,8	128,7	130,0
April	123,1	122,0	111,7	110,1	118,8	122,7	82,2	124,1	115,6	128,1	125,1	126,1	139,6
Mai	118,1	117,1	109,3	108,2	114,0	117,6	81,9	118,9	111,9	121,7	116,4	127,3	134,3
Juni	125,1	124,3	100,7	102,3	93,7	126,0	75,7	127,7	116,2	134,5	126,8	127,8	138,7
Juli	117,8	116,2	95,1	99,7	74,8	117,7	74,8	119,2	113,9	119,7	119,9	130,1	143,1
Aug.	109,2	107,8	92,1	96,7	72,1	109,0	77,0	110,1	106,3	108,1	109,6	130,8	130,1
Sept.	125,4	123,8	101,4	105,3	84,2	125,5	79,9	127,0	114,1	132,0	131,1	132,0	148,7
Okt.	133,2	131,7	120,0	118,6	126,2	132,6	87,0	134,1	121,4	137,6	138,5	144,8	157,0
Nov.	127,6	127,1	127,5	122,9	147,5	127,1	85,9	128,5	114,7	133,6	129,8	138,6	135,7
Dez.	114,1	115,3	132,6	126,1	161,2	114,0	80,8	115,1	95,3	127,1	108,5	119,9	95,6

Jahr Monat	Bauhaupt- gewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hoch- bau- lei- stungen	Tief- bau- lei- stungen	darunter			Mineral- ölv- er- arbeitung	Ge- win- nung und Ver- arbei- tung von Stei- nen und Erden	Eisen- schat- fende Industrie	NE- Metall- zeugung, NE-Metall- halbzeug- werke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Temper- gießerei	Ziehe- rien, Kaltwalz- werke; Mechanik a.n.g.	Che- mische Industrie
			Stein- kohl- en- berg- bau	Braun- kohl- en- berg- bau	Ge- win- nung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1989	119,6	115,7	84,5	84,1	93,6	97,2	114,1	101,5	112,2	111,1	100,4	121,0	109,4
1990	128,2	118,8	82,4	83,7	91,6	101,6	117,4	94,7	118,6	112,7	101,6	128,3	112,2
1991	129,9	121,5	77,7	88,4	91,8	102,4	123,8	94,6	117,0	106,0	95,4	129,3	114,3
1990 Nov.	136,3	127,8	80,1	91,6	108,0	101,2	127,6	97,3	121,1	117,4	105,4	131,6	117,8
Dez.	92,3	81,9	70,5	92,4	116,8	103,7	88,3	78,4	95,0	82,5	76,2	93,9	103,2
1991 Jan.	109,9	84,5	84,3	99,5	115,4	104,7	89,4	97,0	119,1	120,6	107,0	125,7	120,3
Febr.	77,5	55,2	75,1	88,6	106,6	94,0	74,9	95,9	118,9	115,7	102,4	124,8	111,2
März	130,7	116,3	87,1	88,1	111,9	97,5	118,0	102,3	120,7	115,0	103,3	130,7	118,5
April	147,4	141,7	77,9	82,0	100,4	100,9	137,9	99,9	126,7	119,2	109,1	140,8	119,4
Mai	136,5	128,3	74,7	90,2	88,4	108,3	133,2	92,6	117,2	102,6	91,7	126,6	111,2
Juni	142,9	136,8	72,1	91,1	63,8	108,1	139,8	99,6	122,7	113,3	103,9	135,9	115,8
Juli	149,1	144,2	79,3	87,5	59,7	104,2	143,0	94,2	119,6	94,5	82,1	133,0	119,3
Aug.	130,1	128,7	74,4	83,9	73,2	103,4	130,7	86,0	108,8	83,7	74,6	121,2	107,7
Sept.	148,1	146,0	76,1	82,4	77,3	102,6	143,0	95,6	116,9	111,8	103,5	140,7	112,0
Okt.	155,8	154,7	83,4	91,0	92,3	108,2	149,7	99,1	122,8	114,7	104,5	150,7	121,3
Nov.	135,4	130,4	76,9	88,9	104,2	104,6	132,1	95,2	120,7	103,6	92,3	127,5	114,9
Dez.	95,1	91,1	70,9	87,6	108,5	92,1	94,3	77,5	90,5	77,5	70,7	94,0	100,3
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1989	119,5	115,5	84,4	84,0	93,5	97,3	114,0	101,4	112,2	111,0	100,2	120,9	109,4
1990	128,6	119,3	82,6	83,9	91,9	101,7	117,8	94,8	119,0	113,1	102,0	128,7	112,4
1991	130,3	122,0	77,9	88,7	92,2	102,5	124,1	94,8	117,5	106,5	95,9	129,9	114,5
1990 Nov.	134,7	126,0	79,6	91,1	107,4	101,2	126,4	96,8	119,6	115,9	103,9	129,8	117,2
Dez.	97,5	87,4	72,9	95,5	120,8	103,7	92,1	80,4	100,2	87,6	81,1	99,9	105,5
1991 Jan.	107,8	82,6	83,7	98,8	114,5	104,7	88,1	96,2	116,9	118,1	104,7	123,1	119,4
Febr.	78,2	55,8	75,4	88,9	107,0	95,3	75,4	96,3	119,9	116,9	103,5	126,1	111,7
März	136,7	122,7	89,4	90,5	114,9	97,5	122,1	104,4	126,1	120,9	108,8	137,5	120,7
April	142,7	136,3	76,5	80,5	98,6	100,9	134,4	98,4	122,7	114,9	105,0	135,7	117,7
Mai	138,1	130,1	75,4	91,0	89,2	108,3	134,4	93,2	118,8	104,0	93,0	128,4	111,8
Juni	141,7	135,4	71,6	90,5	63,3	108,1	138,8	99,2	121,7	112,3	102,9	134,6	115,4
Juli	145,7	140,3	78,3	86,4	58,9	104,2	140,5	93,2	116,9	92,1	80,0	129,7	118,2
Aug.	130,7	129,4	74,5	84,0	73,3	103,4	131,1	86,2	109,3	84,1	75,0	121,8	107,9
Sept.	149,6	147,7	76,5	82,8	77,7	102,6	144,1	96,0	118,1	113,0	104,7	142,3	112,4
Okt.	157,4	156,5	83,9	91,5	92,8	108,2	150,8	99,6	123,8	115,9	105,7	152,4	121,9
Nov.	137,9	133,2	77,7	89,9	105,3	104,6	133,9	96,0	122,9	105,8	94,3	130,1	115,8
Dez.	97,4	93,7	72,1	89,0	110,3	92,1	96,0	78,4	92,6	79,5	72,6	96,5	101,3

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1978, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.

# Index der Nettoproduktion für das Produzierende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schiff-, Papier- und Pappe- erzeu- gung	Gummi- ver- arbei- tung	Stahl- ver- form- ung, Ober- flä- chen- ver- edlung, Härtung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- tech- nik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mecha- nik, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren

**kalendermonatlich**

1989	121,6	123,1	114,1	118,3	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,8	120,6	109,4
1990	127,3	126,3	110,4	120,6	118,1	122,7	121,7	75,6	127,8	127,1	113,7	127,6	113,0
1991	132,1	129,9	104,9	122,2	124,6	120,6	124,9	73,2	129,7	133,0	119,4	135,1	125,6
1990 Nov.	138,2	131,0	114,8	124,3	130,2	130,9	132,4	83,0	135,8	138,9	125,2	141,8	131,5
1991 Dez.	105,3	112,2	83,9	90,4	144,8	147,8	104,0	65,3	116,2	124,2	111,4	112,9	140,7
1991 Jan.	125,4	132,3	111,2	130,8	102,7	104,8	130,4	73,5	135,4	124,9	114,7	133,6	108,2
1991 Febr.	123,2	121,8	109,6	125,5	102,0	111,1	127,1	75,7	129,1	128,3	117,0	132,9	121,3
1991 März	135,8	129,7	110,7	128,6	108,6	121,8	130,5	72,0	130,0	137,0	123,0	139,3	122,2
1991 April	145,0	127,6	114,6	131,5	116,5	122,5	138,1	77,2	138,0	137,3	123,6	142,7	137,8
1991 Mai	135,2	122,9	101,1	117,8	121,4	112,5	122,4	71,9	125,8	125,1	114,1	128,3	131,9
1991 Juni	143,8	136,5	111,1	127,4	134,8	137,5	134,4	78,0	129,6	140,2	126,6	140,7	123,3
1991 Juli	132,9	135,3	93,4	122,5	128,2	120,0	112,7	64,1	129,4	129,7	116,6	134,1	131,3
1991 Aug.	118,3	128,2	92,2	112,1	114,4	103,5	96,8	69,6	121,1	117,3	104,6	120,4	113,3
1991 Sept.	141,4	134,4	107,4	124,7	135,6	123,8	125,5	74,7	130,6	141,4	123,9	141,1	142,1
1991 Okt.	147,1	141,5	115,4	132,6	142,7	125,5	136,9	80,4	138,7	146,1	130,0	152,6	134,4
1991 Nov.	133,6	138,2	107,7	121,6	140,9	122,8	134,6	77,2	132,6	140,9	124,8	141,9	115,7
1991 Dez.	104,0	110,6	84,4	91,3	147,2	141,2	109,2	64,1	116,2	127,7	113,9	113,3	127,3

**arbeitstäglich bereinigt**

1989	121,6	123,1	114,1	118,2	107,8	115,9	116,3	72,7	120,5	120,7	108,7	120,5	109,3
1990	127,7	126,4	110,7	120,9	118,5	123,3	122,1	75,9	128,2	127,6	114,1	128,1	113,8
1991	132,6	130,1	105,4	122,6	124,9	121,1	125,4	73,4	130,1	133,5	119,9	135,6	126,0
1990 Nov.	136,8	130,4	113,4	122,9	129,3	129,5	130,9	82,3	134,4	137,5	123,9	140,1	130,1
1991 Dez.	110,3	114,5	88,8	95,0	149,5	155,1	109,2	68,0	121,9	130,1	116,8	119,5	147,9
1991 Jan.	123,3	131,3	109,0	128,6	101,5	103,1	128,2	72,5	133,1	122,8	112,8	131,0	104,4
1991 Febr.	124,2	122,3	110,7	126,5	102,6	112,0	128,2	76,2	130,2	129,2	118,0	134,2	122,4
1991 März	141,1	132,0	116,0	133,9	111,5	126,5	135,9	74,4	135,2	142,3	127,9	145,9	127,2
1991 April	141,0	126,0	110,8	127,6	114,2	119,0	134,1	75,3	134,1	133,5	120,1	137,9	133,7
1991 Mai	136,6	123,4	102,4	119,1	122,3	113,7	123,7	72,5	127,1	126,4	115,2	130,0	133,4
1991 Juni	142,8	136,0	110,1	126,3	134,2	136,4	133,4	77,5	128,6	139,2	125,6	139,4	122,3
1991 Juli	130,3	134,1	91,2	120,0	126,4	117,6	110,4	63,0	126,8	127,2	114,3	131,0	128,5
1991 Aug.	118,8	128,4	92,6	112,6	114,8	103,9	97,2	69,8	121,6	117,7	105,1	121,0	113,7
1991 Sept.	142,6	135,0	108,5	125,9	136,4	124,9	126,7	75,3	131,8	142,6	125,0	142,5	143,4
1991 Okt.	148,4	142,0	116,6	133,8	143,5	126,6	138,1	81,0	139,9	147,4	131,1	154,2	135,6
1991 Nov.	135,7	139,2	109,8	123,6	142,4	124,8	136,8	78,2	134,7	143,1	126,8	144,5	117,6
1991 Dez.	106,1	111,6	86,5	93,3	149,3	144,2	111,5	65,2	118,6	130,3	116,3	116,1	130,0

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten <sup>1)</sup>	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbei- tung	Papier- und Pappe- ver- arbei- tung	Druck- erei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- nährungs- gewerbe

**kalendermonatlich**

1989	124,5	99,5	118,1	112,9	116,1	114,4	128,2	106,3	81,2	74,1	99,3	89,2	110,2	96,3
1990	130,1	101,5	122,9	120,6	126,6	123,2	141,6	99,3	80,7	68,5	100,4	88,1	124,3	107,0
1991	132,3	99,4	128,4	131,2	132,8	131,2	152,2	95,1	77,9	65,5	99,8	87,4	132,2	120,8
1990 Nov.	156,7	108,5	134,8	140,4	143,2	141,3	154,7	96,7	88,2	68,9	108,2	92,0	153,1	127,2
1991 Dez.	125,9	84,6	112,7	113,1	114,8	140,2	118,0	81,9	67,8	53,2	84,9	72,5	128,7	84,2
1991 Jan.	120,1	101,2	126,3	122,6	142,5	127,4	151,0	101,4	84,8	74,6	109,1	98,2	133,1	113,0
1991 Febr.	112,5	98,9	118,0	128,8	132,3	123,0	148,3	92,9	82,6	70,9	105,5	98,0	120,2	119,9
1991 März	118,1	107,1	125,3	137,4	131,6	133,2	154,4	92,3	83,7	72,6	106,3	102,4	125,7	118,5
1991 April	127,6	108,0	129,9	140,4	135,7	131,8	163,1	105,3	81,3	67,5	110,2	86,9	132,4	123,5
1991 Mai	121,8	100,7	126,2	124,8	119,6	122,1	149,7	92,3	67,4	55,0	95,1	66,3	128,5	119,3
1991 Juni	136,5	101,1	132,5	139,1	137,9	128,3	158,8	101,2	75,5	60,2	106,4	85,3	129,1	128,0
1991 Juli	132,3	96,3	128,4	126,2	138,5	128,9	153,7	96,6	66,8	52,1	93,1	94,6	133,7	130,7
1991 Aug.	136,7	93,7	116,8	99,7	124,9	124,7	139,1	68,8	75,6	70,3	75,3	82,0	130,5	129,5
1991 Sept.	155,0	100,3	137,3	143,8	135,9	133,0	156,7	89,7	85,5	74,3	106,2	95,6	133,2	124,8
1991 Okt.	166,0	108,5	147,2	149,9	147,2	144,1	169,2	101,4	88,0	71,3	110,7	90,6	150,6	126,3
1991 Nov.	141,9	98,2	137,6	144,4	137,4	138,7	157,4	106,6	80,0	64,5	101,3	80,7	142,0	123,0
1991 Dez.	118,8	79,1	115,0	117,7	110,4	139,0	124,7	92,5	64,1	52,8	78,1	68,5	127,2	93,4

**arbeitstäglich bereinigt**

1989	124,4	99,5	118,0	112,8	116,0	114,4	128,1	106,2	81,1	74,0	99,2	89,2	110,1	96,2
1990	130,6	101,7	123,2	121,1	127,0	123,6	142,0	99,7	81,0	68,7	100,9	88,3	124,6	107,4
1991	132,7	99,7	128,6	131,8	133,2	131,5	152,7	95,5	78,3	65,8	100,2	87,7	132,6	121,4
1990 Nov.	155,1	107,7	133,9	138,9	141,7	140,3	153,0	95,4	87,2	68,1	106,7	91,0	151,8	125,3
1991 Dez.	131,8	87,6	115,9	119,2	120,5	144,7	124,1	87,2	71,4	56,1	90,3	76,1	133,8	90,1
1991 Jan.	118,2	99,9	125,0	120,5	140,1	126,0	148,4	99,2	83,4	73,3	106,8	96,6	131,1	110,4
1991 Febr.	113,4	99,5	118,6	130,0	133,4	123,7	149,6	93,9	83,4	71,5	106,7	98,8	121,1	121,3
1991 März	122,6	110,2	128,2	143,4	137,0	136,7	160,9	97,2	87,4	75,7	111,9	106,5	130,1	125,3
1991 April	124,1	105,7	127,6	136,2	131,7	129,3	158,3	101,4	78,7	65,4	106,2	84,5	129,0	118,6
1991 Mai	123,0	101,6	127,0	126,2	120,9	123,0	151,4	93,6	68,1	55,6	96,4	67,0	129,7	121,1
1991 Juni	135,5	100,6	131,9	138,0	136,8	127,6	157,6	100,2	74,8	59,7	105,3	84,6	128,3	126,6
1991 Juli	129,7	94,9	126,8	123,4	135,7	127,2	150,5	94,1	65,4	51,0	90,7	92,7	131,3	127,0
1991 Aug.	137,2	94,0	117,1	100,1	125,4	125,0	139,7	69,2	75,9	70,6	75,7	82,4	131,0	130,3
1991 Sept.	156,3	100,9	138,0	145,2	137,0	133,8	158,2	90,7	86,3	75,0	107,4	96,4	134,2	126,4
1991 Okt.	167,4	109,3	148,0	151,4	148,5	144,9	170,8	102,6	88,8	72,0	112,0	91,4	151,7	127,9
1991 Nov.	144,1	99,4	139,0	146,8	139,7	140,2	160,0	108,8	81,4	65,6	103,4	82,0	143,8	125,8
1991 Dez.	121,2	80,3	116,4	120,3	112,6	140,9	127,4	95,0	65,6	54,0	80,2	69,9	129,4	96,2

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Fullhalter, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmfabriken.

# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile

## Neue Bundesländer

3. Vierteljahr 1990 = 100

Jahr Monat	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts- und Gasversorgung			Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe							Bauhauptgewerbe
	insgesamt	ohne Bauhauptgewerbe	zusammen	Elektrizitätsversorgung	Gas-	zusammen	Bergbau	Verarbeitendes Gewerbe					
								zusammen	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	
<b>kalendermonatlich</b>													
1990	Sept.	...	...	...	...	...	...	90,8	85,3	91,0	96,1	93,4	...
	Okt.	...	...	...	...	...	...	90,6	94,1	83,9	100,6	105,3	...
	Nov.	...	...	...	...	...	...	98,3	97,7	93,7	103,3	114,2	...
	Dez.	...	...	...	...	...	...	80,5	74,4	79,9	75,9	95,1	...
1991	Jan.	...	...	...	...	...	...	66,6	71,8	54,7	75,5	101,8	...
	Febr.	...	...	...	...	...	...	60,6	64,4	49,7	69,0	93,6	...
	März	...	...	...	...	...	...	63,1	77,6	49,7	70,4	92,5	...
	April	...	...	...	...	...	...	59,4	69,8	46,7	68,5	90,2	...
	Mai	...	...	...	...	...	...	60,4	67,6	48,1	67,3	95,9	...
	Juni	...	...	...	...	...	...	63,6	67,4	53,2	72,6	94,8	...
	Juli	...	...	...	...	...	...	63,7	70,7	51,9	69,3	98,4	...
	Aug.	...	...	...	...	...	...	60,4	70,9	48,6	64,7	91,4	...
	Sept.	...	...	...	...	...	...	65,5	76,4	53,7	72,8	93,4	...
	Okt.	...	...	...	...	...	...	66,7	83,6	51,4	78,0	97,9	...
	Nov.	...	...	...	...	...	...	68,9	83,5	55,7	77,7	96,2	...
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1990	Sept.	...	...	...	...	...	...	93,8	87,3	94,2	99,6	97,0	...
	Okt.	...	...	...	...	...	...	93,6	96,3	86,9	104,3	109,4	...
	Nov.	...	...	...	...	...	...	97,3	97,0	92,8	102,1	112,9	...
	Dez.	...	...	...	...	...	...	84,1	76,5	83,7	79,6	100,2	...
1991	Jan.	...	...	...	...	...	...	65,6	71,1	53,9	74,2	99,9	...
	Febr.	...	...	...	...	...	...	61,1	64,9	50,2	69,6	94,5	...
	März	...	...	...	...	...	...	65,3	79,4	51,6	73,2	96,6	...
	April	...	...	...	...	...	...	57,9	68,6	45,5	66,6	87,5	...
	Mai	...	...	...	...	...	...	61,0	68,1	48,6	68,0	97,0	...
	Juni	...	...	...	...	...	...	63,2	67,1	52,8	72,1	94,0	...
	Juli	...	...	...	...	...	...	62,6	69,9	51,0	67,9	96,3	...
	Aug.	...	...	...	...	...	...	60,6	71,0	48,7	64,9	91,8	...
	Sept.	...	...	...	...	...	...	66,0	76,8	54,2	73,4	94,2	...
	Okt.	...	...	...	...	...	...	68,9	85,3	53,1	80,7	101,8	...
	Nov.	...	...	...	...	...	...	69,9	84,2	56,6	78,8	97,9	...

Jahr Monat	Bauhauptgewerbe		Bergbau			Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe							
	Hochbauleistungen	Tiefbauleistungen	darunter			Mineralölverarbeitung	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden	Eisenschaffende Industrie	NE-Metallerzeugung, NE-Metallhalbzeugwerke	Gießerei	Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	Ziehereien, Kaltwalzwerke; Mechanik a.n.g.	Chemische Industrie
			Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau	Gewinnung von Erdöl, Erdgas								
<b>kalendermonatlich</b>													
1990	Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	85,0
	Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	80,9
	Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	76,1
	Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	45,2
1991	Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	47,9
	Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	49,4
	März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	46,1
	April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	46,0
	Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	45,6
	Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	46,6
	Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	35,2
	Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	33,4
	Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	35,0
	Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	33,3
	Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	37,0
<b>arbeitstäglich bereinigt</b>													
1990	Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	89,0
	Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	84,7
	Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	75,0
	Dez.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	48,0
1991	Jan.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	46,8
	Febr.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	49,9
	März	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	48,5
	April	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	44,3
	Mai	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	46,3
	Juni	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	46,1
	Juli	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	34,3
	Aug.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	33,6
	Sept.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	35,4
	Okt.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	34,9
	Nov.	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	37,7

Siehe auch Fachserie 4, Reihe 2.1.

Darstellung nach der Systematik der Wirtschaftszweige Ausgabe 1979, Fassung für die Statistik im Produzierenden Gewerbe (SYPRO). – Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 Beschäftigten und mehr.



# Index der Nettoproduktion für das Verarbeitende Gewerbe – Fachliche Unternehmensteile Neue Bundesländer

3. Vierteljahr 1990 = 100

Jahr Monat	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe			Investitionsgüter produzierendes Gewerbe								
	Holz- bear- beitung	Zell- stoff-, Holz- schliff-, Papier- und Pappe- erzeugung	Gummi- ver- arbeitung	Stahl- ver- formung, Ober- flächen- veredlung, Hartung	Stahl- und Leicht- metall- bau, Schienen- fahrzeug- bau	Ma- schinen- bau	Straßen- fahrzeug- bau, Repa- ratur von Kraft- fahr- zeugen usw.	Schiff- bau	Luft- und Raum- fahrzeug- bau	Elektro- technik, Repa- ratur von elek- trischen Geräten für den Haushalt	Fein- mechani- k, Optik, Her- stellung von Uhren	Her- stellung von Eisen-, Blech- und Metall- waren

### kalendermonatlich

1990	Sept.	...	...	...	86,9	94,8	79,8	...	...	88,4	96,0	...	88,4
	Okt.	...	...	...	90,0	79,2	85,4	...	...	90,7	94,5	...	77,1
	Nov.	...	...	...	112,4	84,9	95,6	...	...	94,7	179,8	...	76,3
	Dez.	...	...	...	100,8	83,6	77,4	...	...	62,0	137,6	...	48,6
1991	Jan.	...	...	...	68,1	52,5	60,2	...	...	47,4	64,4	...	39,5
	Febr.	...	...	...	68,1	43,7	78,7	...	...	43,6	39,7	...	25,1
	März	...	...	...	80,0	42,4	80,4	...	...	40,5	34,8	...	31,5
	April	...	...	...	77,9	39,7	74,7	...	...	36,4	30,9	...	40,7
	Mai	...	...	...	86,0	42,4	71,8	...	...	36,2	23,7	...	34,2
	Juni	...	...	...	89,8	49,5	76,7	...	...	42,1	20,5	...	30,3
	Juli	...	...	...	104,7	45,0	77,2	...	...	39,1	23,7	...	23,6
	Aug.	...	...	...	100,3	42,0	64,4	...	...	39,1	20,9	...	22,4
	Sept.	...	...	...	106,1	49,4	65,5	...	...	42,3	19,4	...	18,4
	Okt.	...	...	...	105,1	43,0	71,8	...	...	42,7	17,9	...	18,7
	Nov.	...	...	...	110,9	51,3	72,3	...	...	41,7	21,0	...	21,3

### arbeitstäglich bereinigt

1990	Sept.	...	...	...	89,0	98,2	82,8	...	...	91,5	99,4	...	91,8
	Okt.	...	...	...	92,2	82,1	88,6	...	...	93,9	97,9	...	80,1
	Nov.	...	...	...	111,6	84,0	94,6	...	...	93,7	177,9	...	75,6
	Dez.	...	...	...	104,1	87,7	81,3	...	...	65,0	144,3	...	51,1
1991	Jan.	...	...	...	67,4	51,6	59,2	...	...	46,6	63,3	...	38,9
	Febr.	...	...	...	68,6	44,1	79,4	...	...	44,0	40,0	...	25,3
	März	...	...	...	82,2	44,1	83,7	...	...	42,1	36,2	...	32,8
	April	...	...	...	76,4	38,6	72,5	...	...	35,4	30,1	...	39,5
	Mai	...	...	...	86,6	42,8	72,6	...	...	36,6	23,9	...	34,6
	Juni	...	...	...	89,4	49,1	76,1	...	...	41,8	20,4	...	30,1
	Juli	...	...	...	103,3	44,1	75,7	...	...	38,3	23,2	...	23,1
	Aug.	...	...	...	100,6	42,2	64,6	...	...	39,2	21,0	...	22,5
	Sept.	...	...	...	106,6	49,9	66,1	...	...	42,7	19,5	...	18,5
	Okt.	...	...	...	107,6	44,5	74,5	...	...	44,2	18,5	...	19,4
	Nov.	...	...	...	112,1	52,2	73,5	...	...	42,4	21,4	...	21,6

Jahr Monat	Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe											Nahrungs- und Genußmittel- gewerbe	
	Her- stellung von Musik- instru- menten 1)	Fein- keramik	Her- stellung und Verar- beitung von Glas	Holz- ver- arbeitung	Papier- und Pappe- ver- arbeitung	Drucke- rei, Vervielfäl- tigung	Her- stellung von Kunst- stoff- waren	Leder- erzeu- gung	Leder- verar- beitung	Her- stellung von Schuhen	Textil- gewerbe	Beklei- dungs- gewerbe	Er- näh- rungs- gewerbe

### kalendermonatlich

1990	Sept.	...	...	93,2	...	98,1	...	...	...	...	98,3	...	...
	Okt.	...	...	105,3	...	89,8	...	...	...	...	108,3	...	...
	Nov.	...	...	106,7	...	86,0	...	...	...	...	117,1	...	...
	Dez.	...	...	81,8	...	77,4	...	...	...	...	74,8	...	...
1991	Jan.	...	...	84,5	...	82,0	...	...	...	...	101,1	...	...
	Febr.	...	...	68,0	...	83,2	...	...	...	...	91,8	...	...
	März	...	...	69,6	...	92,6	...	...	...	...	85,9	...	...
	April	...	...	68,7	...	97,9	...	...	...	...	77,0	...	...
	Mai	...	...	65,0	...	100,6	...	...	...	...	77,4	...	...
	Juni	...	...	65,8	...	112,5	...	...	...	...	83,6	...	...
	Juli	...	...	58,6	...	111,5	...	...	...	...	82,6	...	...
	Aug.	...	...	59,5	...	113,7	...	...	...	...	62,4	...	...
	Sept.	...	...	74,9	...	113,0	...	...	...	...	73,0	...	...
	Okt.	...	...	78,4	...	121,4	...	...	...	...	79,9	...	...
	Nov.	...	...	79,2	...	132,9	...	...	...	...	76,0	...	...

### arbeitstäglich bereinigt

1990	Sept.	...	...	96,9	...	100,4	...	...	...	...	103,0	...	...
	Okt.	...	...	109,5	...	91,9	...	...	...	...	113,4	...	...
	Nov.	...	...	105,6	...	85,4	...	...	...	...	115,5	...	...
	Dez.	...	...	86,1	...	79,9	...	...	...	...	79,6	...	...
1991	Jan.	...	...	83,0	...	81,1	...	...	...	...	98,9	...	...
	Febr.	...	...	68,7	...	83,7	...	...	...	...	92,8	...	...
	März	...	...	72,6	...	95,0	...	...	...	...	90,4	...	...
	April	...	...	66,6	...	98,0	...	...	...	...	74,2	...	...
	Mai	...	...	65,7	...	101,3	...	...	...	...	78,4	...	...
	Juni	...	...	65,3	...	111,9	...	...	...	...	82,7	...	...
	Juli	...	...	57,3	...	110,0	...	...	...	...	80,4	...	...
	Aug.	...	...	59,8	...	114,0	...	...	...	...	62,8	...	...
	Sept.	...	...	75,6	...	113,7	...	...	...	...	73,9	...	...
	Okt.	...	...	81,5	...	124,3	...	...	...	...	83,7	...	...
	Nov.	...	...	80,6	...	134,3	...	...	...	...	77,6	...	...

1) Einschl. Spielwaren, Schmuck, Füllhaltern, Verarbeitung von natürlichen Schnitz- und Formstoffen, Foto- und Filmabern.

# Finanzen und Steuern

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Haushalte, Nettokreditaufnahme, Fundierte Schulden, Gemeindesteuern

Mill. DM

Jahr Vierteljahr	Ausgaben der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>								Einnahmen der öffentlichen Haushalte <sup>1)</sup>					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Ge- meinden/ Gv. 2)	ins- gesamt <sup>2)</sup>	darunter		Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder <sup>2)</sup>	Ge- meinden/ Gv 2)	ins- gesamt <sup>2)</sup>
							Personal- aus- gaben	Bau- maß- nahmen						
1988	278 175	1 206	4 837	270 076	184 419	647 088	214 268	42 231	242 183	1 203	4 704	253 741	185 059	595 265
1989	292 884	1 154	5 291	282 670	194 325	678 052	220 477	44 539	272 814	1 166	4 159	275 086	195 984	650 936
1990	311 066	1 145	34 913 <sup>6)</sup>	297 730	208 137	748 005	230 787	47 264	287 175	1 110	6 442 <sup>6)</sup>	278 244	204 586	672 570
1989 2. Vj	70 651	288	1 173	62 701	39 928	151 932	45 512	9 280	68 246	278	1 046	61 929	41 519	150 210
3. Vj	68 961	290	1 201	62 923	41 090	151 266	45 371	11 034	65 973	292	1 012	64 882	42 651	151 611
4. Vj	76 042	214	1 442	78 620	52 172	179 921	54 055	14 988	77 961	296	1 995	74 310	53 277	179 272
1990 1. Vj	82 251	418	1 369	68 716	40 374	169 701	52 752	7 268	61 277	333	132	62 066	39 370	139 752
2. Vj	72 014	261	1 318	65 820	42 755	158 763	48 302	10 060	70 712	268	1 417	61 641	42 346	152 977
3. Vj	80 346	265	16 283 <sup>6)</sup>	67 701	45 252	182 992	48 475	11 930	70 965	259	3 072 <sup>6)</sup>	65 850	45 045	158 335
4. Vj	76 453	200	15 943 <sup>6)</sup>	83 631	55 507	202 574	56 575	15 730	84 223	249	1 821 <sup>6)</sup>	76 833	53 576	187 541
1991 1. Vj	110 538	327	18 786 <sup>6)</sup>	72 572	43 250	219 308	55 028	7 456	70 989	293	74 <sup>6)</sup>	68 344	41 449	154 982

Jahr Vierteljahr	Nettokreditaufnahme <sup>3) 4)</sup>						Fundierte Schulden <sup>4) 5)</sup>					
	Bund	Lasten- aus- gleichs- fonds	ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt	Bund		ERP- Sonder- vermögen	Länder	Ge- meinden/ Gv.	ins- gesamt
							zusammen	dar.: Lasten- ausgleichs- fonds				
1988	+ 35 388	-	+ 257	+ 17 696	+ 2 276	+ 55 616	475 167	170	5 890	300 433	108 371	889 861
1989	+ 14 186	-	+ 1 093	+ 11 273	+ 2 022	+ 28 574	490 539	31	6 753	307 684	110 369	915 345
1990	+ 28 842	-	+ 28 516	+ 14 836	+ 2 851	+ 75 047	542 189	28	56 712 <sup>6)</sup>	326 439	113 034	1 038 374
1989 2. Vj	+ 3 533	-	+ 165	- 451	+ 68	+ 3 315	483 053	60	6 187	297 825	108 672	895 737
3. Vj	+ 1 087	-	+ 206	+ 1 000	+ 640	+ 2 934	483 790	32	6 393	298 637	109 534	898 354
4. Vj	- 911	-	+ 670	+ 12 384	+ 520	+ 12 644	490 540	31	6 753	307 684	110 481	915 458
1990 1. Vj	+ 10 224	-	+ 534	- 9 286	+ 295	+ 1 768	494 549	28	7 107	305 862	110 726	918 244
2. Vj	+ 7 425	-	- 80	+ 5 166	+ 128	+ 12 638	502 585	28	7 157	309 956	110 842	930 540
3. Vj	+ 13 344	-	+ 13 505 <sup>6)</sup>	+ 1 657	+ 1 221	+ 29 727	515 133	28	20 712 <sup>6)</sup>	314 428	112 105	962 378
4. Vj	- 2 150	-	+ 14 557 <sup>6)</sup>	+ 17 068	+ 1 208	+ 30 682	542 189	28	56 712 <sup>7)</sup>	326 442	113 407	1 038 750
1991 1. Vj	+ 39 518	-	+ 21 082 <sup>6)</sup>	- 3 952	+ 765	+ 57 413	552 134	25	77 128 <sup>7)</sup>	327 708	114 116	1 071 086

Jahr Vierteljahr	Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern <sup>8)</sup>									
	Grundsteuer		Gewerbe- steuer, brutto	Gewerbe- steuer- umlage <sup>9)</sup>	Gewerbe- steuer, netto	Gemeinde- anteil an der Einkommen- steuer <sup>10)</sup>	Grund- erwerb- steuer	Sonstige Gemeinde- steuern	ins- gesamt <sup>11)</sup>	darunter Stadt- staaten <sup>12)</sup>
	A	B								
1988	452,4	7 785,8	34 464,5	- 4 983,3	29 481,2	30 178,4	274,1	678,9	68 850,7	5 089,3
1989	452,7	8 037,4	36 705,7	- 5 323,8	31 381,9	32 728,7	280,8	769,0	73 650,4	5 421,7
1990	440,7	8 282,8	38 795,6	- 5 519,3	33 276,2	31 502,8	288,6	832,3	74 623,6	5 468,0
1990 1. Vj	101,0	1 909,5	9 459,4	- 52,1	9 407,3	1 834,7	89,5	243,1	13 585,2	1 307,2
2. Vj	105,7	2 301,8	9 206,4	- 1 345,5	7 860,9	7 415,0	66,7	221,9	17 971,9	1 243,8
3. Vj	115,1	2 349,2	10 205,8	- 1 334,8	8 871,1	7 185,4	61,8	192,2	18 774,8	1 458,6
4. Vj	118,9	1 722,5	9 923,9	- 2 787,0	7 136,9	15 067,8	70,6	175,1	24 291,8	1 458,4
1991 1. Vj	103,1	2 090,6	9 415,4	- 65,1	9 350,4	2 431,5	81,3	257,1	14 313,9	1 434,8
2. Vj	135,9	2 594,7	9 784,0	- 1 394,5	8 389,6	8 239,3	56,4	232,8	19 648,8	1 561,3
3. Vj	143,6	2 618,8	10 786,6	- 1 445,2	9 341,4	8 774,8	79,7	216,4	21 174,7	1 901,6

1) Bis einschl. 1989 Ergebnisse der Jahresrechnungsstatistik; ab 1990 Ergebnisse der Kassenstatistik; Finanzen der kommunalen und staatlichen Krankenhäuser sowie Hochschulkliniken mit kaufmännischem Rechnungswesen bis 1990 in den Jahresdaten enthalten, (z. T. geschätzt) in den Vierteljahresdaten nicht. Erläuterungen zu den Ausgabe-/Einnahmearten siehe Fachserie 14, Reihe 3.1, Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts und Reihe 2, Kassenergebnisse der öffentlichen Haushalte. - 2) Bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene. - 3) Nettokreditaufnahme = Saldo aus Schuldenaufnahme (+) und Tilgung (-) von Kreditmarktmitteln. - 4) Ohne Schulden bei Verwaltungen und Innere Darlehen. - 5) Am Ende des jeweiligen Berichtszeitraums. - 6) Einschl. Fonds „Deutsche Einheit“ Ausgaben: 3. Vj 1990: 14 200 Mill. DM, 4. Vj 1990: 7 839 Mill. DM, 1. Vj 1991: 16 160 Mill. DM; Einnahmen: 3. Vj 1990: 2 006 Mill. DM, 4. Vj 1990: 39 Mill. DM, 1. Vj 1991: 37 Mill. DM; Nettokreditaufnahme: 3. Vj 1990: 12 385 Mill. DM, 4. Vj 1990: 7 694 Mill. DM, 1. Vj 1991: 19 392 Mill. DM (Fundierte Schulden): 3. Vj 1990: 12 385 Mill. DM - 7) Einschl. Fonds „Deutsche Einheit“ + Kreditabwicklungsfonds: 4. Vj 1990: 47 427 Mill. DM, 1. Vj 1991: 86 253 Mill. DM. - 8) Ab 1. Vj 1991 Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand ab dem 3.10. 1990. - 9) An Bund/Länder abgeführt. - 10) Soweit den Gemeinden zugeflossen. - 11) Nach der Steuerverteilung. - 12) Nur gemeindlicher Bereich.

# Löhne und Gehälter

## Indizes der tariflichen Stundenlöhne und Monatsgehälter der Arbeiter und Angestellten in der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften

1985 = 100

Jahr 1) Monat	Alle erfaßten Wirtschaftsbereiche	Produzierendes Gewerbe		Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	Bergbau	Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	Investitions- güter produzierendes Gewerbe	Verbrauchs- güter produzierendes Gewerbe	Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	Baugewerbe (ohne Spezialbau, Stukkateurgewerbe, Gipserei, Verputzerei)	Handel 2) (o. Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Friseur- gewerbe	Gebiets- körper- schaften
		einschl. Hoch- und Tiefbau, Handel (o. Handelsvermittlung), Kreditinstitute und Versicherungs- gewerbe	einschl. Hoch- und Tiefbau											
<b>Arbeiter<sup>3)</sup></b>														
<b>Tarifliche Stundenlöhne</b>														
1989 D	115,8	—	116,1	114,4	111,2	115,8	117,2	116,8	115,2	114,7	117,3	113,7	112,4	113,8
1990 D	121,4	—	121,6	121,2	114,9	120,7	121,7	122,4	120,6	123,4	121,9	120,1	116,1	120,5
1991 D	129,3	—	129,5	128,6	119,7	129,2	129,4	130,1	128,4	131,5	130,8	127,9	124,3	128,3
1987 April	108,1	—	108,2	106,8	105,7	107,4	109,3	108,0	107,0	107,6	108,9	107,4	103,0	107,5
Juli	108,7	—	108,8	108,3	105,8	108,7	109,3	109,5	108,2	107,9	110,3	107,7	103,0	107,5
Okt.	109,0	—	109,1	108,3	108,2	109,4	109,3	109,8	108,8	108,0	110,4	107,7	104,7	107,5
1988 Jan.	109,1	—	109,3	108,3	108,6	109,5	109,3	110,4	109,6	108,2	110,5	107,7	105,5	107,5
April	112,0	—	112,4	110,0	108,7	111,4	114,0	112,3	110,9	111,6	112,9	109,9	108,5	110,0
Juli	112,6	—	112,9	111,3	108,7	112,4	114,0	113,7	111,7	111,9	114,1	110,4	108,5	110,0
Okt.	112,8	—	113,1	111,3	108,8	113,0	114,0	113,9	112,3	112,0	114,2	110,5	110,5	110,0
1989 Jan.	113,3	—	113,5	112,2	111,1	113,5	114,2	114,5	113,1	112,0	114,3	111,4	111,1	111,5
April	116,0	—	116,3	114,2	111,1	115,0	118,2	116,1	114,6	115,3	117,3	114,1	112,5	114,5
Juli	116,7	—	117,0	115,5	111,2	116,8	118,2	117,8	115,6	115,6	118,6	114,5	112,5	114,5
Okt.	117,1	—	117,4	115,7	111,4	117,9	118,2	118,6	117,3	115,7	118,8	114,6	113,3	114,5
1990 Jan.	118,5	—	118,6	119,8	114,8	118,5	118,5	119,7	118,2	118,2	118,8	117,9	113,8	119,2
April	120,4	—	120,2	120,8	114,8	119,0	118,6	121,8	120,0	124,7	121,8	120,5	114,5	120,8
Juli	123,0	—	123,5	122,0	114,9	121,4	124,8	123,6	121,2	125,3	123,4	120,9	117,2	121,0
Okt.	123,6	—	124,2	122,2	115,2	124,0	124,8	124,3	123,1	125,3	123,7	121,0	118,9	121,0
1991 Jan.	125,5	—	125,3	127,1	116,3	125,7	125,5	126,0	124,6	125,3	125,2	125,7	120,4	128,3
April	127,9	—	127,5	127,1	120,7	126,4	125,5	129,0	127,3	133,1	130,5	128,3	121,4	128,3
Juli	131,7	—	132,2	130,1	120,7	131,6	133,3	132,4	129,4	133,8	133,6	128,7	124,2	128,3
Okt.	132,2	—	132,8	130,1	121,2	133,2	133,3	133,1	132,1	133,9	133,7	129,0	131,0	128,3
<b>Angestellte<sup>3)</sup></b>														
<b>Tarifliche Monatsgehälter</b>														
1989 D	112,6	113,2	113,4	112,4	111,2	114,2	112,8	114,1	114,3	114,3	112,9	111,9	—	110,9
1990 D	116,7	117,3	117,4	115,9	114,7	117,8	116,9	117,8	117,9	119,9	117,2	116,7	—	115,0
1991 D	123,8	124,5	124,7	122,3	119,3	126,1	124,2	124,8	123,7	127,6	124,2	122,7	—	121,9
1987 April	107,2	107,4	107,8	106,6	105,9	107,1	108,6	107,3	106,9	107,6	108,6	106,8	—	106,9
Juli	107,8	108,1	108,5	108,1	105,9	108,7	108,6	108,8	108,0	107,7	107,3	107,2	—	106,9
Okt.	107,9	108,3	108,8	108,1	108,6	109,6	108,6	109,1	108,7	107,8	107,4	107,2	—	106,9
1988 Jan.	108,0	108,5	109,0	108,1	108,9	109,6	108,7	109,7	109,7	108,0	107,4	107,2	—	106,9
April	110,2	110,5	110,7	109,7	108,9	110,4	110,8	110,6	110,9	111,4	110,2	109,2	—	109,4
Juli	110,6	111,1	111,3	111,1	108,9	111,9	110,8	112,1	111,7	111,5	110,8	110,0	—	109,4
Okt.	110,8	111,3	111,5	111,1	109,3	112,8	110,8	112,3	112,3	111,6	110,9	110,0	—	109,4
1989 Jan.	111,3	111,5	111,7	112,0	111,1	112,8	110,8	112,8	112,9	111,7	111,1	110,5	—	110,9
April	112,7	113,4	113,6	112,0	111,1	113,6	113,5	114,0	114,0	115,1	113,0	111,9	—	110,9
Juli	113,1	113,9	114,0	112,7	111,1	114,7	113,5	114,7	114,8	115,2	113,6	112,6	—	110,9
Okt.	113,2	114,1	114,2	112,7	111,5	115,5	113,5	114,9	115,5	115,3	113,7	112,6	—	110,9
1990 Jan.	115,0	115,0	114,7	115,3	114,4	115,9	113,6	115,4	116,0	115,4	115,5	114,6	—	115,0
April	115,8	116,0	115,6	115,3	114,5	116,2	113,6	117,5	117,4	121,0	116,9	116,8	—	115,0
Juli	117,7	118,7	119,2	116,4	114,5	117,7	120,1	119,0	118,3	121,5	117,7	117,7	—	115,0
Okt.	118,3	119,6	120,1	116,4	115,2	121,5	120,1	119,4	119,7	121,6	118,5	117,7	—	115,0
1991 Jan.	121,2	121,0	120,9	120,8	115,9	122,7	120,3	120,8	120,5	121,7	121,2	120,2	—	121,9
April	122,5	122,7	122,2	120,8	120,0	123,2	120,3	123,6	122,8	129,2	123,8	122,6	—	121,9
Juli	125,4	126,8	127,5	123,7	120,1	128,3	128,0	127,1	124,6	129,6	125,5	123,4	—	121,9
Okt.	126,0	127,5	128,1	123,7	121,1	130,1	128,0	127,6	126,8	129,8	126,4	124,6	—	121,9

1) Durchschnitt aus 4 Monatswerten, Stand jeweils Monatsende. — 2) Nachweis für Arbeiter: Nur Handel (ohne Handelsvermittlung). — 3) Männliche und weibliche Arbeiter bzw. Angestellte zusammen.

# Preise

## Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes

1985 = 100

Jahr Monat	Wareneingang									
	insgesamt			aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei			aus dem Produzierenden Gewerbe			
	insgesamt	in-	aus-	zusammen	in-	aus-	zusammen		darunter	
		ländischer Herkunft			ländischer Herkunft		zusammen	ländischer Herkunft	Energie, Brenn-, Treib- und Betriebsstoffe	
1989 D	92,8	99,9	79,0	92,1	99,4	75,0	92,9	100,0	79,4	83,7
1990 D	91,4	99,4	75,7	86,9	95,4	67,1	91,8	99,9	76,5	85,5
1991 D	91,0	99,4	74,7	84,0	91,3	67,2	91,7	100,3	75,3	88,0
1990 November	92,3	99,5	78,2	84,1	92,8	64,2	93,1	100,3	79,5	87,2
1990 Dezember	91,7	99,2	77,0	84,4	92,8	65,1	92,4	99,9	78,1	86,9
1991 Januar	91,7	99,8	75,8	84,6	92,9	65,3	92,4	100,6	76,7	89,0
1991 Februar	90,7	99,3	74,0	83,6	91,6	65,3	91,5	100,2	74,8	87,9
1991 März	90,7	99,1	74,4	84,3	91,4	67,8	91,4	99,9	75,0	86,5
1991 April	91,2	99,4	75,4	83,9	90,5	68,5	92,0	100,4	76,1	87,4
1991 Mai	91,2	99,4	75,3	85,0	92,1	68,4	91,9	100,2	75,9	87,5
1991 Juni	91,1	99,2	75,3	85,0	91,7	69,3	91,7	100,0	75,8	87,1
1991 Juli	91,3	99,4	75,5	83,8	90,6	68,0	92,0	100,3	76,1	88,7
1991 August	91,0	99,2	75,0	82,9	89,6	67,4	91,8	100,3	75,7	88,3
1991 September	91,1	99,6	74,6	84,0	91,3	66,9	91,8	100,5	75,3	88,6
1991 Oktober	91,1	99,6	74,6	84,1	91,6	66,8	91,8	100,5	75,3	88,8
1991 November	90,8	99,4	73,9	84,8	92,5	66,8	91,4	100,2	74,6	88,4
1991 Dezember	90,0	99,2	72,1	85,0	93,2	66,0	90,5	99,9	72,6	87,5

Jahr Monat	Nach dem Grad der Bearbeitung										
	Rohstoffe					Halb- und Fertigwaren					
	zusammen	in-	aus-	für das Ernährungs-gewerbe <sup>1)</sup>	für das Produ-zierende Gewerbe <sup>2)</sup>		zusammen	und zwar		für das	
		ländischer Herkunft			zusammen	dar. Alt-material und Rohstoffe		in-	aus-	Er-nährungs-gewerbe <sup>3)</sup>	Produ-zierende Gewerbe <sup>4)</sup>
1989 D	80,5	101,0	57,9	92,3	73,2	98,6	96,3	99,7	88,4	89,7	96,7
1990 D	76,9	95,6	56,3	86,7	70,8	78,9	95,4	100,2	84,3	85,1	96,0
1991 D	73,9	90,8	55,3	84,7	67,2	64,0	95,8	101,1	83,2	86,5	96,3
1990 November	79,1	92,1	64,8	84,4	75,8	68,2	96,0	101,1	84,2	83,9	96,7
1990 Dezember	77,3	91,5	61,8	84,8	72,7	65,1	95,7	100,9	83,8	84,2	96,4
1991 Januar	75,6	91,8	57,8	84,9	69,8	65,5	96,2	101,5	83,8	84,7	96,8
1991 Februar	73,2	90,7	53,9	84,1	66,4	63,5	95,7	101,1	82,9	84,8	96,3
1991 März	73,2	90,9	53,9	84,8	66,1	65,2	95,6	100,8	83,5	85,6	96,2
1991 April	74,4	91,5	55,5	84,4	68,1	70,9	96,0	101,0	84,3	86,2	96,6
1991 Mai	74,9	92,3	55,7	85,6	68,2	69,8	95,8	100,9	84,0	86,4	96,4
1991 Juni	74,1	90,9	55,6	85,5	67,1	64,7	95,8	100,9	84,0	87,0	96,3
1991 Juli	73,8	90,1	55,9	84,4	67,2	63,5	96,2	101,3	84,2	86,3	96,7
1991 August	73,4	89,4	55,8	83,5	67,1	62,3	95,9	101,3	83,5	86,5	96,5
1991 September	74,1	91,0	55,7	84,9	67,5	63,1	95,8	101,4	83,0	87,2	96,3
1991 Oktober	74,2	90,9	55,9	85,1	67,5	61,9	95,8	101,4	82,9	87,9	96,3
1991 November	74,2	91,1	55,6	85,9	66,9	59,8	95,4	101,2	82,0	87,7	95,9
1991 Dezember	72,7	91,0	52,7	86,2	64,4	57,3	94,8	100,9	80,7	87,1	95,3

Jahr Monat	Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich									
	Wareneingang für die Energie- und Wasserversorgung, den Bergbau und das Verarbeitende Gewerbe <sup>5)</sup>									
	zusammen	darunter						Waren-eingang für das Bau-gewerbe	Energie, Brenn- und Treib-stoffe <sup>7)</sup>	Betriebs-stoffe
Nahrungs-mittel- rohstoffe und -vor-erzeugnisse		Erdöl, roh, importiert	organische Grundstoffe und Chemi-kalien	Kunst-stoffe	Holzschliff, Zellstoff, Papier und Pappe <sup>6)</sup>	Wolle, Chemie-fasern und Textilien				
1989 D	93,4	93,6	42,0	80,4	97,7	104,6	95,5	103,6	78,6	102,4
1990 D	90,5	89,7	45,9	73,7	93,1	96,4	94,3	107,0	80,2	105,1
1991 D	89,1	88,3	45,7	70,4	89,9	87,3	93,1	109,7	82,5	108,4
1990 November	91,3	87,8	63,9	81,3	96,8	91,2	92,8	107,6	81,8	107,2
1990 Dezember	90,6	88,0	58,4	81,3	97,9	90,4	93,0	107,5	81,4	107,4
1991 Januar	90,0	88,3	51,5	77,5	99,1	89,4	93,2	108,2	83,8	108,4
1991 Februar	88,9	87,4	45,0	76,1	98,4	88,6	93,0	108,6	82,3	108,6
1991 März	89,2	87,9	42,9	74,6	95,2	89,0	93,0	108,7	80,6	108,4
1991 April	89,6	87,4	44,6	71,0	91,9	88,9	93,4	109,4	81,7	108,4
1991 Mai	89,6	88,5	45,3	70,2	89,0	88,6	93,6	109,5	81,8	108,3
1991 Juni	89,4	88,5	44,4	69,1	88,0	88,8	93,9	109,7	81,4	108,2
1991 Juli	89,3	87,7	45,5	68,9	87,5	88,5	93,6	110,0	83,3	108,8
1991 August	89,0	87,4	46,0	68,1	87,1	87,8	93,2	110,2	82,8	108,6
1991 September	89,0	88,8	46,4	67,9	87,6	86,4	92,9	110,2	83,2	108,6
1991 Oktober	89,0	89,4	47,0	67,4	86,2	85,3	92,8	110,4	83,5	108,6
1991 November	88,6	90,1	46,9	67,0	84,7	83,9	92,6	110,4	83,0	108,1
1991 Dezember	87,8	90,3	42,7	66,8	84,2	82,6	92,5	110,5	82,0	107,8

1) Einschl. lebendem Schlachtvieh. - 2) Einschl. Wasser. - 3) Wareneingang (ohne Rohstoffe) aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 4) Ohne Wareneingang für das Ernährungsgewerbe aus der Landwirtschaft und Fischerei und dem Ernährungsgewerbe. - 5) Nach dem vorwiegenden Verwendungsbereich zugeordnete Vorprodukte (einschl. Rohstoffe), ohne Hilfsstoffe (Energie, Brenn- und Treibstoffe) sowie ohne Betriebsstoffe (Verpackungsmaterial, Schmiermittel und Wasser). - 6) Ohne Packpapier. - 7) Einschl. Brennstoffe für die Energieerzeugung.

**Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1985 = 100**

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1989 D	99,3	102,1	102,2	93,4	107,8	106,5	100,4	109,7	100,1	106,2
1990 D	101,0	103,6	103,7	93,1	110,7	109,1	100,7	112,9	102,9	105,0
1991 D	103,4	105,7	105,8	93,6	114,0	112,1	102,3	116,6	107,5	104,6
1990 Dez.	101,5	104,4	104,5	94,1	111,6	110,2	100,8	114,0	104,1	104,1
1991 Jan.	102,4	105,2	105,4	95,6	112,2	110,9	101,1	114,7	106,2	104,2
Febr.	102,3	105,1	105,2	94,5	112,5	111,2	101,2	115,0	105,5	104,2
März	102,0	104,7	104,8	92,5	112,9	111,3	101,3	115,4	104,1	104,3
April	102,9	105,0	105,2	92,4	113,7	111,5	101,7	116,2	105,0	104,4
Mai	103,0	105,1	105,2	92,1	113,9	111,8	101,8	116,5	105,5	104,5
Juni	103,1	105,2	105,3	91,8	114,2	112,0	102,0	116,8	105,7	104,5
Juli	104,0	106,0	106,2	94,2	114,5	112,4	102,1	117,1	109,3	104,6
Aug.	104,0	106,0	106,2	94,0	114,5	112,5	102,3	117,1	109,3	104,6
Sept.	104,3	106,4 <sub>r</sub>	106,5	94,3	114,7	112,7	102,7	117,3	110,0	104,6
Okt.	104,4	106,6	106,7	94,3	115,0	112,9	103,4	117,6	110,2	104,8
Nov.	104,3	106,5	106,7	93,9	115,0	112,8	103,7	117,6	110,0	105,0
Dez.	104,1	106,3	106,4	93,1	115,0	112,8	103,7	117,6	109,3	105,0
1992 Jan.	104,0	106,4	106,6	92,5	115,5	113,2	104,1	118,0	108,8	105,5

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>2)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetallen und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1989 D	106,7	64,5	103,8	68,8	51,0	104,3	99,5	98,9	115,5	110,6
1990 D	104,7	71,6	105,1	72,9	55,3	106,9	98,2	97,1	97,0	113,2
1991 D	103,5	79,4	106,1	79,2	57,6	112,0	93,4	91,7	85,7	117,3
1990 Dez.	103,6	70,4	105,2	77,4	63,5	107,9	95,9	94,4	89,3	114,5
1991 Jan.	103,4	72,5	105,2	84,7	79,6	109,4	95,0	93,4	88,2	115,1
Febr.	103,4	72,6	105,3	80,3	70,5	110,0	94,6	93,1	86,6	115,4
März	103,5	72,7	105,3	71,7	49,2	110,4	94,1	92,5	88,2	115,8
April	103,5	80,0	105,3	71,4	51,6	111,7	94,0	92,3	91,0	116,5
Mai	103,6	80,8	105,2	72,1	52,5	112,0	93,9	92,2	87,5	116,6
Juni	103,5	81,0	105,2	71,8	51,2	112,2	93,7	92,0	87,0	117,4
Juli	103,5	82,4	105,5	82,6	55,5	112,5	93,3	91,6	86,0	118,4
Aug.	103,5	82,6	105,6	82,0	53,7	112,9	93,2	91,5	84,8	118,5
Sept.	103,5	83,4	107,6 <sub>r</sub>	83,5	55,5	113,0	93,0	91,3	83,6	118,5
Okt.	103,6	81,7	107,6 <sub>r</sub>	84,5	60,1	113,2	92,1	90,3	83,2	118,7
Nov.	103,8	81,4	107,6 <sub>r</sub>	84,0	57,6	113,3	91,8	89,9	82,4	118,4
Dez.	103,8	81,4 <sub>r</sub>	107,6 <sub>r</sub>	81,6	54,7	113,4	91,9	90,0	79,4	118,3
1992 Jan.	103,9	78,1	107,6	78,7	49,9	115,0	91,8	89,9	78,8	119,2

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse	Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalzwerke und der Stahlverformung		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		zusammen	darunter Erzeugnisse der Ziehereien und Kaltwalz- werke	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			Land- maschinen
							gewerbli. Arbeitsmaschinen	Kraft- <sup>5)</sup>	Land- maschinen	
1989 D	111,2	103,2	102,6	110,9	109,3	112,4	113,3	110,7	115,8	110,0
1990 D	116,5	104,8	103,9	115,3	114,1	116,9	117,6	114,3	121,4	114,2
1991 D	121,5	104,9	101,9	119,5	117,6	121,7	122,3	118,8	127,2	119,0
1990 Dez.	117,7	104,9	103,2	116,7	115,5	118,4	119,1	115,9	122,8	116,9
1991 Jan.	118,5	105,1	103,1	117,1	115,6	119,6	120,2	116,7	125,6	117,3
Febr.	119,4	104,6	102,1	117,2	115,8	119,9	120,6	117,1	125,8	117,6
März	120,0	104,7	102,1	117,6	115,9	120,2	120,9	117,6	125,8	117,7
April	121,0	104,9	102,0	118,4	116,2	121,1	121,8	118,1	126,3	118,0
Mai	121,2	104,9	101,8	119,2	117,1	121,5	122,2	118,5	126,9	118,1
Juni	122,2	104,8	101,9	119,6	117,7	121,9	122,5	119,0	127,7	118,3
Juli	122,3	105,0	102,0	120,3	118,3	122,2	122,9	119,1	127,7	118,6
Aug.	122,5	105,1	102,1	120,6	118,6	122,4	123,0	119,2	127,7	118,7
Sept.	122,7	105,0	102,0	120,8	118,8	122,5	123,1	119,4	127,8	119,0
Okt.	122,8	105,1	101,7	121,0	118,9	123,1	123,5	120,0	128,4	121,6
Nov.	122,7	104,8	101,4	120,9	118,9	123,1	123,5	120,1	128,4	121,7
Dez.	122,7	104,5	100,8	121,0	118,8	123,2	123,6	120,2	128,4	121,8
1992 Jan.	123,6	104,4	100,8	121,0	118,6	124,2	124,6	120,8	131,1	122,2

Fußnoten siehe folgende Seite.

Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz) <sup>1)</sup>

## Früheres Bundesgebiet

1985 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1989 D	111,0	112,6	105,6	109,8	103,5	107,4	110,1	106,8	102,6	95,2	88,8
1990 D	114,0	116,2	107,1	115,3	105,1	110,1	114,2	109,4	106,2	93,8	86,3
1991 D	118,0	120,9	109,0	120,6	107,2	113,6	118,7	112,9	110,2	93,2	84,8
1990 Dez.	115,3	117,8	107,4	116,3	105,5	111,3	114,7	110,3	106,8	95,8	84,6
1991 Jan.	115,7	117,9	108,3	119,2	106,0	111,8	116,0	110,7	107,3	95,3	84,7
Febr.	115,9	118,2	108,6	120,4	106,4	112,0	116,1	111,3	108,2	95,5	84,8
März	116,7	119,1	108,7	120,0	106,7	112,4	117,5	111,8	109,2	94,9	84,9
April	117,6	120,4	108,9	120,0	107,3	113,1	118,7	112,5	109,8	93,9	85,0
Mai	117,7	120,4	109,0	120,0	107,4	113,3	119,1	112,8	110,2	93,1	85,0
Juni	118,3	121,3	109,0	120,0	107,4	113,6	119,0	113,0	110,5	92,6	85,2
Juli	118,5	121,5	109,1	120,0	107,6	113,7	119,0	113,5	110,8	92,5	85,3
Aug.	118,5	121,5	109,1	120,0	107,4	114,2	119,0	113,4	110,9	92,4	85,1
Sept.	119,2	122,5	109,0	120,0	107,3	114,4	119,6	113,6	110,9	92,3	84,9
Okt.	119,4	122,5	109,3	120,0	107,4	114,8	119,9	113,9	111,5	92,1	84,6
Nov.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,5	114,9	120,2	114,0	111,3	91,7	84,3
Dez.	119,5	122,7	109,5	123,6	107,4	115,0	120,2	114,0	111,3	91,8	84,1
1992 Jan.	119,8	122,7	110,3	124,0	107,9	115,8	121,4	114,3	111,6	92,0	84,3

Jahr Monat	Fein- keramische Erzeugnisse	Glas- und Glaswaren	Schnittholz, Sperrholz u. sonstiges bearbeitetes Holz	Holzwaren	Holz- schliff <sup>7)</sup> , Zellstoff, Papier und Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeugnisse	Kunststoff- erzeugnisse	Gummi- waren	Leder
1989 D	108,7	102,3	105,4	112,5	100,4	105,3	109,6	106,2	102,5	99,4
1990 D	112,6	105,8	112,0	117,4	99,9	108,0	112,4	107,6	103,0	101,3
1991 D	118,0	108,4	105,5	122,1	95,4	111,1	115,7	111,0	109,1	98,9
1990 Dez.	114,5	106,8	108,8	118,5	97,9	108,7	113,5	110,2	104,6	100,1
1991 Jan.	114,9	107,6	107,6	119,8	97,7	109,6	113,7	111,3	105,5	99,8
Febr.	115,3	108,0	106,8	120,5	97,6	109,9	113,8	111,5	106,3	99,7
März	115,7	108,0	106,2	120,7	97,6	110,4	113,8	111,3	106,9	99,1
April	116,7	108,0	106,0	121,6	96,8	110,9	114,3	110,9	107,2	98,9
Mai	118,2	108,2	105,6	121,9	96,7	111,0	115,6	110,8	107,9	98,5
Juni	118,4	108,4	105,3	122,0	96,5	111,3	116,1	110,8	108,1	99,1
Juli	118,6	108,3	105,2	122,2	96,1	111,6	116,8	111,1	108,2	98,8
Aug.	119,0	108,7	105,2	122,5	95,4	111,5	116,9	111,0	110,2	98,5
Sept.	119,7	109,0	105,0	123,0	94,2	111,6	116,9	111,1	111,9	98,7
Okt.	119,8	109,1	104,9	123,3	93,5	111,8	116,8	111,1	112,2	98,5
Nov.	119,7	108,6	104,5	123,7	92,0	111,8	116,8	110,8	112,3	98,6
Dez.	119,8	108,6	103,6	123,7	90,5	111,7	116,9	110,7	112,3	98,8
1992 Jan.	119,8	109,1	103,1	124,5	88,8	111,8	116,4	111,1	111,4	99,7

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes				Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	darunter				
						Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse	Fleisch und Fleisch- erzeugnisse		
1989 D	107,0	106,8	101,6	106,6	99,0	90,8	105,3	100,6	109,3	110,3
1990 D	109,4	109,0	102,8	109,0	98,7	86,4	103,1	104,9	113,8	117,4
1991 D	112,1	111,2	103,6	111,3	100,4	86,8	102,7	105,5	114,7	124,7
1990 Dez.	110,2	109,8	102,7	110,2	98,9	86,0	102,3	104,3	113,8	121,0
1991 Jan.	110,8	110,1	103,0	110,3	99,2	86,2	102,3	104,3	113,8	121,4
Febr.	111,2	110,2	103,3	110,3	99,3	86,7	102,5	104,6	113,9	121,9
März	111,5	110,5	103,3	110,5	99,5	86,8	102,3	104,7	113,8	122,6
April	111,9	111,1	103,2	110,5	99,9	87,2	102,2	104,5	113,8	123,5
Mai	112,0	111,0	103,5	110,5	100,0	87,4	102,0	104,7	113,8	123,7
Juni	111,9	110,9	103,5	110,5	100,2	87,4	101,7	104,7	113,9	123,9
Juli	112,4	111,4	104,0	111,1	100,4	87,4	101,6	105,5	113,9	125,5
Aug.	112,5	111,5	103,7	111,7	100,6	86,7	102,0	105,7	113,9	126,0
Sept.	112,7	111,7	103,9	112,2	101,1	86,5	102,5	106,6	113,9	126,2
Okt.	112,8	112,0	104,2	112,7	101,5	86,1	103,6	106,7	116,0	127,1
Nov.	112,8	111,9	104,0	112,6	101,6	86,4	104,8	106,8	117,7	127,1
Dez.	113,0	112,0	104,1	112,4	101,7	86,4	104,6	106,8	117,6	127,1
1992 Jan.	113,7	112,3	104,7	112,7	102,1	87,0	104,4	107,2	117,6	129,0

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengliederung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchs-güter. — 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität und Wasser einsch. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. — 4) Ohne Ferrole-gierungswerke. — 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. — 6) Einsch. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. — 7) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Neue Bundesländer

1989 = 100

Jahr Monat	Gewerbliche Erzeugnisse		Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes					Fertigerzeugnisse <sup>2)</sup>		Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>
	insgesamt	ohne Elektrizität, Erdgas, Fernwärme und Wasser	zusammen	Grundstoff- und Produktions- güter- gewerbes	Investitions- güter produzierenden Gewerbes	Verbrauchs- güter	Nahrungs- und Genußmittel- gewerbes	Investitions- güter	Verbrauchs- güter (ohne Nahrungs- und Genußmittel)	
1991 D .....	63,2	59,8	58,6	51,8	64,8	52,0	67,4	63,3	61,1	136,7
1990 Okt. ....	62,9	61,1	60,0	53,1	67,2	52,6	67,9	66,0	57,9	101,8
Nov. ....	62,5	60,8	59,6	52,7	66,8	52,3	67,6	65,5	57,4	101,8
Dez. ....	62,1	60,3	59,2	52,0	66,4	52,0	67,3	65,0	57,2	101,8
1991 Jan. ....	63,3	60,1	59,1	52,3	66,0	51,9	67,0	64,3	59,0	132,3
Febr. ....	63,4	60,2	59,1	52,7	65,8	52,0	66,8	63,9	60,9	133,1
März ....	63,2	60,0	58,9	52,2	65,4	52,2	66,9	63,1	61,2	133,5
April ....	63,2	59,9	58,7	52,1	64,9	52,1	67,1	62,9	61,5	134,2
Mai ....	63,1	59,7	58,5	51,8	64,6	52,1	67,2	62,5	61,4	136,2
Juni ....	63,0	59,6	58,5	51,6	64,6	52,2	67,4	62,9	61,3	136,4
Juli ....	63,1	59,6	58,5	51,7	64,4	52,1	67,3	62,7	61,3	138,0
Aug. ....	63,1	59,5	58,4	51,8	64,2	52,1	67,3	62,5	61,4	139,5
Sept. ....	63,2	59,6	58,4	51,7	64,1	51,9	67,7	62,4	61,3	139,8
Okt. ....	63,3	59,8	58,5	51,5	64,5	51,8	67,9	64,0	61,3	139,1
Nov. ....	63,2	59,8	58,5	51,5	64,4	51,9	68,1	64,0	61,3	139,0
Dez. ....	63,1	59,7	58,4	51,2	64,3	51,8	68,4	64,0	61,3	138,9

Jahr Monat	Elektrizität, Fernwärme, Wasser <sup>3)</sup>	Bergbauliche Erzeugnisse		Mineralölerzeugnisse		Steine und Erden, Asbest- waren, Schleifmittel	Eisen und Stahl		NE-Metalle und -Metall- halbzeug (einschl. Edelmetalle und deren Halbzeug)	Gießerei- erzeugnisse zusammen
	darunter Elektrizität	zusammen	darunter Erzeugnisse des Kohlen- bergbaues	zusammen	darunter Heizöle		zusammen	darunter Erzeugnisse der Hoch- ofen-, Stahl-, Warmwalz- werke <sup>4)</sup>		
1991 D .....	...	87,6	...	34,7	...	83,0	41,5	...	34,1	78,1
1990 Okt. ....	..	88,1	...	40,0	...	87,7	46,2	...	36,0	80,5
Nov. ....	...	88,6	...	39,7	...	86,8	45,7	...	35,0	80,7
Dez. ....	...	88,6	...	37,6	...	86,0	44,1	...	34,1	80,5
1991 Jan. ....	...	84,2	...	36,7	...	86,4	44,2	...	33,8	79,6
Febr. ....	...	84,3	...	34,7	...	84,8	42,9	...	33,4	78,7
März ....	...	86,8	...	32,5	...	84,9	42,3	...	33,2	78,3
April ....	...	89,0	...	33,7	...	83,1	41,7	...	34,5	77,7
Mai ....	...	87,0	...	31,8	...	82,9	41,6	...	34,6	77,5
Juni ....	...	86,2	...	32,2	...	82,4	41,4	...	34,5	78,6
Juli ....	...	85,7	...	35,6	...	81,6	41,4	...	34,4	78,6
Aug. ....	...	86,6	...	35,5	...	81,8	41,0	...	34,4	78,2
Sept. ....	...	89,8	...	35,9	...	81,8	40,8	...	34,3	77,0
Okt. ....	...	90,7	...	36,1	...	81,7	40,4	...	34,3	77,5
Nov. ....	...	90,8	...	36,1	...	82,4	40,4	...	34,0	77,5
Dez. ....	...	90,3	...	35,2	...	82,2	39,7	...	33,3	77,5

Jahr Monat	Gießerei- erzeugnisse darunter Eisen-, Stahl- und Temperguß	Erzeugnisse der		Stahlbauerzeugnisse und Schienenfahrzeuge		Maschinenbauerzeugnisse (einschl. Ackerschleppern)				
		Ziehereien und Kaltwalz- werke	Stahl- verformung	zusammen	darunter Stahl- und Leichtmetall- konstruk- tionen	zusammen	darunter			
							gewerbl. Arbeitsmaschinen zusammen	darunter Fördermittel	Kraft- <sup>5)</sup> maschinen	Land- maschinen
1991 D .....	...	52,2	61,7	71,4	...	74,9	...	...	...	...
1990 Okt. ....	...	53,0	63,6	72,9	...	77,2	...	...	...	...
Nov. ....	...	53,1	63,4	72,7	...	76,9	...	...	...	...
Dez. ....	...	53,4	64,0	72,5	...	76,4	...	...	...	...
1991 Jan. ....	...	53,0	63,1	71,7	...	76,0	...	...	...	...
Febr. ....	...	53,5	61,3	71,7	...	75,6	...	...	...	...
März ....	...	53,5	62,5	71,8	...	75,3	...	...	...	...
April ....	...	51,8	62,0	71,8	...	74,6	...	...	...	...
Mai ....	...	51,8	61,4	71,2	...	74,4	...	...	...	...
Juni ....	...	52,3	61,7	71,0	...	74,6	...	...	...	...
Juli ....	...	52,4	61,7	71,2	...	74,3	...	...	...	...
Aug. ....	...	51,5	61,6	71,1	...	74,1	...	...	...	...
Sept. ....	...	51,7	61,6	71,4	...	74,0	...	...	...	...
Okt. ....	...	51,6	61,5	71,3	...	75,4	...	...	...	...
Nov. ....	...	51,8	61,2	71,3	...	75,2	...	...	...	...
Dez. ....	...	51,8	61,3	71,2	...	75,1	...	...	...	...

Fußnoten siehe folgende Seite

# Index der Erzeugerpreise gewerblicher Produkte (Inlandsabsatz)<sup>1)</sup>

## Neue Bundesländer

1989 = 100

Jahr Monat	Straßenfahrzeuge (ohne Ackerschlepper)			Boote und Jachten	Elektro- technische Erzeugnisse	Feinmechanische und optische Erzeugnisse; Uhren		Eisen-, Blech- und Metall- waren	Musik- instrumente, Spielwaren, Sportgeräte, Schmuck, belichtete Filme, Füllhalter u.ä.	Chemische Erzeugnisse	Büro- maschinen; Datenver- arbeitungs- geräte und -einrich- tungen
	zusammen	darunter				zusammen	darunter fein- mecha- nische Erzeugnisse				
		Kraftwagen und Straßenzug- maschinen; Kraft- räder <sup>6)</sup>	Zubehör, Einzel- und Ersatz- teile für Kraftwagen und Kraftwagen- motoren								
1991 D	...	...	...	82,5	57,6	67,8	...	76,8	72,6	54,5	.
1990 Okt.	64,9	...	...	83,9	59,9	69,4	...	77,9	74,3	51,8	24,8
Nov.	64,6	...	...	84,0	59,5	69,0	...	76,8	74,0	51,3	23,4
Dez.	63,8	...	...	83,9	59,1	69,0	...	76,5	71,6	51,3	23,5
1991 Jan.	63,4	...	...	83,9	58,9	68,4	...	76,4	71,6	52,5	22,3
Febr.	62,9	...	...	82,8	59,1	68,0	...	76,3	74,5	55,5	22,2
März	60,5	...	...	82,8	58,8	67,7	...	77,0	74,3	55,2	22,3
April	60,6	...	...	82,8	58,1	67,8	...	77,0	73,2	56,4	22,2
Mai	60,2	...	...	81,6	57,6	67,6	...	76,6	71,5	55,1	22,3
Juni	60,1	...	...	81,6	57,6	67,8	...	76,7	71,5	54,8	21,9
Juli	60,1	...	...	81,6	57,4	67,9	...	76,8	71,8	54,4	20,6
Aug.	60,1	...	...	81,6	57,2	67,6	...	76,5	71,8	54,7	19,6
Sept.	60,1	...	...	81,6	56,9	67,7	...	76,9	72,4	54,6	18,5
Okt.	...	...	...	83,4	56,7	68,0	...	77,1	71,2	54,3	.
Nov.	...	...	...	83,4	56,5	67,8	...	77,2	73,4	53,9	.
Dez.	...	...	...	83,4	56,5	67,8	...	77,1	73,4	54,0	.

Jahr Monat	Fein- kera- mische Erzeug- nisse	Flech- glas und Glas- faser	Hohl- glas <sup>7)</sup>	Schnitt- holz, Sperrholz u. sonst. bearbeite- tes Holz	Holz- waren	Holz- schliff <sup>8)</sup> , Zellstoff, Papier u. Pappe	Papier- und Pappe- waren	Druckerei- erzeug- nisse	Kunst- stoff- erzeug- nisse	Gummi- waren	Leder
1991 D	60,4	52,0	45,4	59,2	56,5	59,4	63,8	105,8	57,7	44,2	42,3
1990 Okt.	64,7	54,3	47,4	62,2	55,8	63,6	65,1	102,7	59,4	44,9	46,8
Nov.	60,2	55,6	47,3	61,6	56,1	63,2	65,2	103,2	60,7	44,7	44,3
Dez.	60,2	55,0	47,6	60,8	55,7	62,2	65,5	103,3	59,2	44,8	43,1
1991 Jan.	59,2	54,7	46,6	61,0	56,0	62,0	64,4	102,6	59,2	44,2	42,7
Febr.	59,1	53,6	46,0	60,5	56,0	61,1	64,8	102,2	58,6	44,1	43,4
März	59,1	53,6	45,6	59,8	56,3	60,7	63,5	104,5	58,6	43,9	43,4
April	59,6	52,7	45,0	58,6	56,5	60,1	63,6	105,4	58,1	43,6	42,7
Mai	60,1	50,7	45,2	59,2	56,7	59,2	63,6	108,5	59,0	45,0	41,9
Juni	60,2	51,5	45,4	59,0	56,7	59,6	63,5	106,9	58,2	44,3	42,6
Juli	61,2	51,1	45,4	57,9	56,3	59,1	64,0	108,5	57,4	44,0	41,6
Aug.	61,2	51,1	45,3	59,1	56,6	58,8	64,0	107,1	57,0	44,2	42,4
Sept.	61,3	51,2	45,4	58,9	56,8	58,1	63,5	106,7	56,8	44,1	41,9
Okt.	61,3	51,1	45,2	59,0	56,6	58,1	63,6	106,5	56,7	44,1	41,7
Nov.	61,3	51,3	45,1	58,6	56,6	57,8	63,6	106,5	56,6	44,2	41,7
Dez.	61,5	51,9	45,0	58,2	56,7	57,7	63,7	106,6	56,6	45,0	41,6

Jahr Monat	Lederwaren und Schuhe		Textilien	Bekleidung	Erzeugnisse des Ernährungsgewerbes			Tabak- waren	Fertigteil- bauten im Hochbau
	zusammen	darunter Schuhe			zusammen	Mahl- und Schäl- mühlen- erzeugnisse	Milch, Butter, Käse		
1991 D	62,5	...	37,1	58,8	65,7	...	...	96,5	...
1990 Okt.	63,1	...	38,0	57,7	66,4	...	...	93,2	...
Nov.	61,8	...	37,7	57,3	65,9	...	...	96,4	...
Dez.	61,5	...	37,6	57,4	65,6	...	...	96,4	...
1991 Jan.	62,3	...	37,5	57,1	65,3	...	...	96,3	...
Febr.	63,8	...	37,1	57,8	65,1	...	...	96,2	...
März	63,5	...	37,3	58,7	65,1	...	...	96,2	...
April	63,2	...	37,0	59,2	65,4	...	...	96,2	...
Mai	62,9	...	37,0	58,9	65,5	...	...	96,2	...
Juni	62,9	...	37,4	58,7	65,6	...	...	96,3	...
Juli	62,6	...	37,4	58,6	65,5	...	...	97,2	...
Aug.	62,5	...	37,3	58,7	65,6	...	...	96,3	...
Sept.	62,4	...	37,0	58,4	66,0	...	...	96,3	...
Okt.	62,1	...	36,7	59,6	66,1	...	...	97,1	...
Nov.	61,0	...	36,8	59,9	66,3	...	...	97,1	...
Dez.	60,8	...	36,7	59,8	66,6	...	...	97,1	...

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 2.

1) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. - 2) Fertigerzeugnisse nach ihrer vorwiegenden Verwendung, entsprechend der Warengruppierung des Index der gewerblichen Bruttoproduktion für Investitions- und Verbrauchsgüter. - 3) In den Preisindizes für Elektrizität ist die Ausgleichsabgabe nach dem dritten Verstromungsgesetz berücksichtigt. Bei Elektrizität, Wasser einschl. der Verkäufe der Weiterverarbeiter. - 4) Ohne Ferrolegierungswerke. - 5) Verbrennungsmotoren, Gas- und Dampfturbinen. - 6) Einschl. Fahrräder mit Hilfsmotor sowie deren Verbrennungsmotoren. - 7) Verarbeitetes und veredeltes Glas. - 8) Ohne Preisrepräsentanten für Holzschliff.



**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Früheres Bundesgebiet**  
**1985 = 100**

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>										
	insgesamt	ohne Saisona- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für				die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art
					zu- sammen	Wohn- ungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)		

**Alle privaten Haushalte<sup>1)</sup>**

1989 D	104,2	104,2	102,6	106,0	101,1	108,8	82,0	104,9	108,6	103,3	103,8	113,1
1990 D	107,0	108,9	105,6	107,5	104,7	112,5	85,5	107,3	110,3	106,1	106,1	115,3
1991 D	110,7	110,6	108,6	110,1	109,2	117,3	89,4	110,5	113,8	112,1	108,1	118,0
1990 Dez.	108,1	108,1	106,0	108,7	106,8	114,2	88,6	108,3	111,3	107,7	108,8	115,2
1991 Jan.	108,8	108,7	106,7	108,8	107,8	114,6	91,1	108,5	111,7	108,1	107,7	116,2
Febr.	109,1	108,9	107,2	108,9	108,3	115,1	91,7	108,9	112,1	108,0	107,7	116,4
März	109,0	108,8	107,6	109,2	107,3	115,7	86,8	109,3	112,5	107,7	107,8	116,5
April	109,5	109,3	108,2	109,5	107,9	116,2	87,3	109,6	112,7	109,5	107,8	116,1
Mai	109,9	109,7	108,7	109,8	108,5	116,8	88,2	110,3	112,9	110,0	107,8	116,2
Juni	110,5	110,1	109,3	109,9	108,8	117,3	88,0	110,5	113,3	110,4	108,2	118,2
Juli	111,5	111,2	109,6	110,0	109,5	117,8	89,0	110,6	113,9	114,9	108,1	119,4
Aug.	111,5	111,4	109,0	110,2	109,6	118,1	88,8	111,1	114,5	114,9	107,9	119,3
Sept.	111,7	111,8	108,6	110,7	110,2	118,5	89,7	111,3	115,2	115,4	107,9	119,2
Okt.	112,0	112,1	108,7	111,0	110,8	118,9	90,9	111,5	115,4	115,4	108,5	119,2
Nov.	112,5	112,4	109,7	111,5	111,1	119,3	91,0	112,2	115,6	115,6	108,9	119,5
Dez.	112,6	112,5	110,0	111,6	111,1	119,8	90,0	112,4	115,8	115,1	109,3	120,0
1992 Jan.	113,1	112,9	110,8	111,8	111,4	120,4	89,3	112,6	116,2	114,7	112,0	120,5

**4-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höheren Einkommen<sup>2)</sup>**

1989 D	104,9	105,0	102,4	106,1	102,0	108,8	80,5	104,9	107,7	103,6	104,6	113,7
1990 D	107,6	107,6	105,4	107,6	105,7	112,5	84,1	107,1	109,1	106,5	106,5	116,2
1991 D	111,3	111,3	108,4	110,3	110,4	117,3	88,4	110,2	111,7	112,6	108,7	118,9
1990 Dez.	108,6	108,7	105,8	108,9	107,7	114,2	87,1	108,0	109,8	108,0	107,2	115,7
1991 Jan.	109,3	109,3	106,6	109,0	108,7	114,6	89,9	108,3	110,2	108,4	108,0	117,0
Febr.	109,6	109,5	107,1	109,2	109,2	115,1	90,6	108,7	110,4	108,2	108,0	117,1
März	109,6	109,5	107,5	109,5	108,5	115,7	85,7	109,1	110,7	108,1	108,2	117,2
April	110,1	109,9	108,0	109,7	109,0	116,2	86,4	109,4	111,0	110,0	108,2	117,0
Mai	110,5	110,4	108,3	110,1	109,7	116,8	87,3	110,0	111,1	110,4	108,4	117,1
Juni	111,1	110,9	108,9	110,1	110,0	117,2	87,1	110,3	111,4	110,9	108,9	119,4
Juli	112,2	112,0	109,3	110,2	110,8	117,8	88,1	110,4	111,8	115,7	108,8	120,2
Aug.	112,2	112,2	108,8	110,4	110,8	118,1	87,9	110,8	112,3	115,6	108,6	120,2
Sept.	112,4	112,5	108,4	110,9	111,3	118,5	88,7	111,0	112,7	116,1	108,7	120,2
Okt.	112,6	112,8	108,5	111,2	111,9	118,9	89,9	111,2	112,9	116,0	109,2	120,2
Nov.	113,0	113,0	109,6	111,8	112,2	119,2	90,0	111,6	113,1	116,1	109,6	120,4
Dez.	113,2	113,1	109,8	111,9	112,3	119,7	88,9	111,8	113,3	115,6	109,9	120,8
1992 Jan.	113,6	113,5	110,7	112,0	112,6	120,4	88,3	112,0	113,6	115,2	111,5	121,2

**4-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen<sup>3)</sup>**

1989 D	103,9	104,0	102,3	106,1	102,0	109,3	82,2	104,7	108,9	101,9	104,0	114,1
1990 D	106,7	106,7	105,4	107,7	105,6	112,9	85,7	106,9	110,7	104,7	106,1	116,3
1991 D	110,5	110,4	108,2	110,5	110,2	117,7	90,0	110,0	113,6	111,0	108,3	119,8
1990 Dez.	107,8	107,9	105,8	109,0	107,5	114,6	88,3	107,8	111,6	105,9	106,8	117,1
1991 Jan.	108,5	108,4	106,4	109,1	108,4	115,0	90,5	108,0	111,9	106,5	107,6	118,1
Febr.	108,7	108,6	106,9	109,3	108,9	115,5	91,1	108,4	112,3	106,2	107,6	118,4
März	108,8	108,6	107,2	109,6	108,4	116,0	87,8	108,9	112,5	106,0	107,8	118,6
April	109,3	109,1	107,8	109,8	108,9	116,5	88,3	109,2	112,8	107,9	107,9	118,0
Mai	109,8	109,5	108,2	110,2	109,5	117,1	89,0	109,7	113,0	108,4	108,0	118,2
Juni	110,2	109,8	108,7	110,3	109,8	117,6	88,9	109,9	113,3	108,7	108,4	119,5
Juli	111,4	111,1	109,0	110,4	110,4	118,1	89,8	110,1	113,6	114,6	108,3	121,1
Aug.	111,3	111,2	108,6	110,6	110,7	118,4	89,7	110,5	114,1	114,5	108,1	120,9
Sept.	111,5	111,6	108,3	111,1	111,2	118,8	90,5	110,7	114,5	115,0	108,3	120,8
Okt.	111,8	111,9	108,4	111,4	111,7	119,2	91,5	111,0	114,7	114,8	108,7	120,9
Nov.	112,3	112,2	109,4	111,9	112,0	119,6	91,5	111,5	115,1	114,9	109,1	121,2
Dez.	112,4	112,3	109,7	112,0	112,2	120,1	90,8	111,6	115,2	114,2	109,4	122,0
1992 Jan.	112,9	112,7	110,4	112,2	112,6	120,8	90,5	111,8	115,6	113,7	111,6	122,7

Fußnoten siehe folgende Seite.

**Preisindex für die Lebenshaltung**  
**Früheres Bundesgebiet**  
 1985 = 100

Jahr Monat <sup>6)</sup>	Lebenshaltung		Hauptgruppe/Untergruppe <sup>7)</sup>									
	insgesamt	ohne Saison- waren <sup>8)</sup>	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabak- waren	Be- kleidung, Schuhe	Wohnungsmieten <sup>9)</sup> , Energie (ohne Kraftstoffe)			Möbel, Haushalts- geräte und andere Güter für die Haushalts- führung	Güter für			
					zu- sammen	Woh- nungs- mieten <sup>9)</sup>	Energie (ohne Kraft- stoffe)		die Gesund- heits- und Körper- pflege	Verkehr und Nach- richten- über- mittlung	Bildung, Unter- haltung, Freizeit (ohne Dienst- leistungen des Gast- gewerbes)	die pers. Aus- stattung, Dienst- leistungen des Beher- bergungs- gewerbes sowie Güter sonstiger Art

**2-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen<sup>4)</sup>**

1989 D .....	104,0	104,1	101,5	106,2	102,6	110,3	83,7	105,8	113,4	103,1	105,7	114,9
1990 D .....	107,0	106,9	104,6	107,8	106,1	113,9	87,2	108,3	115,3	105,2	109,2	117,6
1991 D .....	110,8	110,5	107,7	110,5	110,6	118,4	91,4	111,7	118,9	110,3	111,5	122,1
1990 Dez. ....	108,0	108,1	104,7	108,9	107,8	115,4	89,1	109,6	116,6	106,1	110,0	119,2
1991 Jan. ....	108,7	108,5	105,6	109,1	108,5	115,7	90,7	109,8	117,0	106,5	111,5	119,9
Febr. ....	109,1	108,8	106,2	109,3	109,0	116,2	91,4	110,1	117,4	106,4	111,4	120,2
März ....	109,3	108,9	106,5	109,6	108,9	116,8	89,8	110,5	117,7	106,3	111,4	120,4
April ....	109,9	109,4	107,4	109,8	109,5	117,3	90,3	110,8	117,9	108,8	111,3	120,1
Mai ....	110,4	109,8	108,1	110,2	110,0	117,8	90,8	111,3	118,1	109,2	110,9	120,3
Juni ....	111,0	110,2	108,9	110,3	110,4	118,4	90,8	111,5	118,4	109,4	111,7	122,1
Juli ....	111,6	110,8	109,2	110,4	110,9	118,8	91,5	111,7	118,8	112,6	111,4	123,5
Aug. ....	111,5	111,1	108,2	110,6	111,2	119,2	91,5	112,4	119,5	112,6	110,8	123,4
Sept. ....	111,5	111,5	107,5	111,1	111,6	119,6	92,1	112,6	120,1	113,0	110,7	123,4
Okt. ....	111,8	111,8	107,5	111,5	112,2	120,0	92,9	112,8	120,3	112,8	111,6	123,5
Nov. ....	112,4	112,2	108,6	111,9	112,5	120,5	92,9	113,3	120,6	113,1	112,4	123,7
Dez. ....	112,6	112,5	109,0	112,1	112,7	120,9	92,6	113,9	120,8	112,9	112,9	124,5
1992 Jan. ....	113,5	113,1	109,9	112,3	113,2	121,6	92,7	114,1	121,1	112,8	117,8	125,3

**Einfache Lebenshaltung eines Kindes<sup>5)</sup>**

1989 D .....	104,6	.	103,2	106,3	103,8	110,8	83,8	104,4	106,1	111,5	108,0	106,0
1990 D .....	107,7	.	107,2	108,1	107,3	114,6	86,8	106,1	108,5	114,9	110,1	108,1
1991 D .....	111,3	.	111,1	110,9	111,4	119,2	89,4	108,6	112,2	117,2	113,3	109,9
1990 Dez. ....	108,3	.	106,7	109,4	109,5	116,1	91,0	106,9	109,6	115,4	111,3	108,8
1991 Jan. ....	109,1	.	107,9	109,5	110,5	116,4	93,9	107,2	110,0	115,7	111,5	108,9
Febr. ....	109,7	.	108,9	109,7	111,0	116,8	94,3	107,4	110,4	115,8	111,9	109,1
März ....	109,7	.	109,3	110,0	109,3	117,5	86,2	107,7	110,6	115,8	112,5	109,2
April ....	110,7	.	111,0	110,2	109,8	118,0	86,5	108,0	111,0	116,4	112,8	109,4
Mai ....	111,7	.	112,9	110,5	110,5	118,5	87,5	108,2	111,3	116,5	112,9	109,5
Juni ....	112,3	.	113,9	110,6	110,7	119,1	87,0	108,4	111,8	117,3	113,3	109,7
Juli ....	112,2	.	113,3	110,7	111,5	119,6	88,2	108,5	112,3	117,8	113,4	109,9
Aug. ....	111,6	.	111,7	111,0	111,7	120,1	87,8	108,8	112,8	118,0	113,6	110,2
Sept. ....	111,4	.	110,5	111,5	112,3	120,5	89,2	109,2	113,4	118,1	114,1	110,4
Okt. ....	111,6	.	110,3	112,0	113,1	120,9	90,8	109,5	113,7	118,2	114,4	110,6
Nov. ....	112,4	.	111,7	112,4	113,5	121,3	91,3	109,8	114,3	118,2	114,5	110,7
Dez. ....	112,6	.	112,1	112,5	113,4	121,8	89,6	109,9	114,4	118,3	114,7	111,0
1992 Jan. ....	113,3	.	113,2	112,7	113,7	122,6	88,2	110,1	114,8	119,6	115,2	111,1

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 7

1) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 105 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. — 2) Lebenshaltungsausgaben von rd. 4 984 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. — 3) Lebenshaltungsausgaben von rd. 3 044 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. — 4) Lebenshaltungsausgaben von rd. 1 528 DM monatlich nach den Verhältnissen von 1985. — 5) Bedarfsstruktur 1976, nach der Preisentwicklung auf 1985 hochgerechnet, für den Mindestunterhalt von Kindern im 1. bis 18. Lebensjahr; Hauptgruppe „Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren“ enthält nur Nahrungsmittel sowie alkoholfreie Getränke. — 6) Die Monatsindizes beziehen sich jeweils auf den Preisstand zur Monatsmitte. — 7) Die Jahresindizes sind einfache Durchschnitte aus den Monatsindizes. — 8) Nach der Systematik der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte, Ausgabe 1983 (Gliederung nach dem Verwendungszweck). — 9) Kartoffeln, Frischgemüse, Frischobst einschl. Südfrüchte, Frischfleisch und Blumen. — 10) Bei dem Preisindex für die einfache Lebenshaltung eines Kindes sind Wohnungen des freifinanzierten Wohnungsbauwesens, die 1949 und später erstellt wurden, nicht berücksichtigt.

**Preisindizes für Bauwerke<sup>1)</sup>**  
**Neubau und Instandhaltung (Bauleistungen am Bauwerk)**  
**1985 = 100**

Jahr Monat	Neubau								
	Wohngebäude				Büro- gebäude	Landwirt- schaftliche Betriebs- gebäude	Gewerbliche Betriebsgebäude		
	insgesamt	Einfamilien- Gebäude	Mehrfamilien- Gebäude	Gemischt- genutzte-			insgesamt	Stahlbeton	Stahlbau
1989 D	109,4	109,3	109,4	109,4	110,6	109,3	110,3	109,7	111,0
1990 D	116,4	116,4	116,4	116,3	117,0	116,8	117,1	116,4	117,9
1991 D	124,3	124,3	124,4	124,0	124,4	124,7	124,4	123,9	124,9
1988 Nov.	106,5	106,5	106,6	106,6	107,8	106,4	107,6	107,1	108,2
1989 Febr.	107,5	107,4	107,6	107,6	108,9	107,4	108,4	107,9	109,1
Mai	109,1	109,0	109,2	109,1	110,3	109,0	109,8	109,3	110,4
Aug.	110,0	109,9	110,1	110,1	111,2	110,0	111,0	110,4	111,6
Nov.	110,8	110,7	110,8	110,8	111,9	110,8	111,9	111,1	112,7
1990 Febr.	113,2	113,2	113,2	113,2	114,1	113,5	114,0	113,1	114,8
Mai	116,2	116,2	116,2	116,1	116,6	116,5	116,6	116,9	117,3
Aug.	117,6	117,6	117,7	117,5	118,1	118,0	118,4	117,7	119,1
Nov.	118,6	118,6	118,6	118,5	119,1	119,0	119,5	118,8	120,3
1991 Febr.	120,5	120,5	120,6	120,3	121,1	120,8	121,1	120,4	121,8
Mai	124,3	124,3	124,4	124,0	124,2	124,6	124,1	123,8	124,4
Aug.	125,8	125,8	125,9	125,5	125,7	126,3	125,8	125,4	126,2
Nov.	126,5	126,5	126,6	126,2	126,6	127,0	126,5	126,1	127,0

Jahr Monat	Neubau						Instandhaltung von Wohngebäuden			
	Straßenbau			Brücken im Straßenbau	Ortskanäle	Staudämme	Ein- familiengebäude mit Schönheitsreparaturen	Mehr- familiengebäude ohne Schönheitsreparaturen		Schönheits- reparaturen in einer Wohnung
	insgesamt	Bundes- auto- bahnen	Bundes- und Landes- straßen					mit	ohne	
1989 D	106,6	107,0	106,2	109,0	108,6	108,7	111,7	111,3	111,3	111,3
1990 D	113,2	113,7	112,7	115,6	116,0	115,8	117,4	117,1	116,9	117,1
1991 D	121,0	121,6	120,5	122,1	124,6	123,8	125,1	124,6	124,6	124,2
1988 Nov.	104,7	105,0	104,3	106,5	106,3	106,3	108,9	108,7	108,5	109,2
1989 Febr.	105,2	105,6	104,8	107,2	107,0	107,0	110,0	109,6	109,6	109,5
Mai	106,3	106,7	105,9	108,8	108,4	108,4	111,3	110,9	110,9	110,8
Aug.	107,0	107,5	106,6	109,6	109,2	109,2	112,5	112,1	112,0	112,3
Nov.	107,8	108,2	107,3	110,3	109,9	110,0	113,0	112,7	112,6	112,5
1990 Febr.	110,0	110,5	109,5	112,3	112,5	112,3	114,8	114,6	114,4	114,4
Mai	113,1	113,6	112,5	115,4	116,0	115,7	116,9	116,6	116,5	116,5
Aug.	114,2	114,7	113,7	116,7	117,2	117,0	118,5	118,3	118,0	118,6
Nov.	115,5	116,0	115,1	117,8	118,4	118,0	119,3	119,0	118,8	119,0
1991 Febr.	117,3	117,8	116,9	118,9	120,3	119,8	121,6	121,0	121,2	119,9
Mai	121,0	121,5	120,5	122,3	124,8	123,9	124,6	124,2	124,0	124,0
Aug.	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,1	126,3
Aug.	122,4	123,0	121,9	123,4	126,2	125,3	126,7	126,3	126,1	126,3
Nov.	123,3	123,9	122,8	123,8	127,0	126,0	127,5	127,0	126,9	126,7

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 4.  
1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer.

**Kaufwerte für Bauland**

Jahr <sup>1)</sup> Vierteljahr	Baulandarten insgesamt			Baureifes Land			Rohbauland			Sonstiges Bauland <sup>2)</sup>		
	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert	Fälle	Fläche	Kaufwert
	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>	Anzahl	1 000 m <sup>2</sup>	DM/m <sup>2</sup>
1988	70 681	85 568	88,25	57 370	47 337	127,74	5 654	10 323	49,05	7 657	27 907	35,77
1989	81 895	103 344	92,13	68 192	61 014	126,44	5 793	12 184	50,88	7 910	30 146	39,38
1990	86 709	118 348	89,24	71 378	65 812	124,19	6 590	16 435	57,08	8 741	36 101	40,17
1990 2. Vj	17 357	22 654	87,85	14 252	12 451	127,08	1 453	3 192	54,93	1 652	7 011	33,18
3. Vj	16 822	22 769	87,15	13 511	12 526	127,01	1 467	3 408	45,75	1 844	6 835	34,72
4. Vj	18 442	25 413	96,01	14 809	13 507	136,46	1 537	3 686	49,02	2 096	8 220	50,61
1991 1. Vj	13 799	18 641	87,29	11 134	10 433	125,90	1 242	2 760	53,47	1 423	5 448	30,48
2. Vj	17 331	23 811	94,88	13 898	12 649	140,77	1 567	3 357	59,80	1 866	7 805	35,58

Siehe auch Fachserie 17, Reihe 5.  
1) Jahresergebnis mit Nachmeldungen. – 2) Industrieland, Land für Verkehrszwecke und Freiflächen.